

# **Die Tagebücher**

**von**

# **Joseph Goebbels**

Diese Publikation wird vom Institut für Zeitgeschichte München–Berlin digital bereitgestellt. Die Publikation unterliegt sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren einzelnen Teilen dem deutschen Urheberrecht. Die Nutzung ist ausschließlich für private, wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Zwecke vorgesehen.



# **Die Tagebücher**

**von**

# **Joseph Goebbels**

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte  
und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands

Herausgegeben von Elke Fröhlich

Teil I  
Aufzeichnungen 1923–1941  
Band 3/I  
April 1934 – Februar 1936

Bearbeitet von Angela Hermann, Hartmut Mehringer,  
Anne Munding und Jana Richter

K · G · Saur München 2005

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Gedruckt auf säurefreiem Papier  
Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved  
K.G. Saur Verlag GmbH, München 2005

Datenübernahme und Satz: Rainer Ostermann, München

Druck/Binden: Strauss GmbH, Mörlenbach

ISBN 3-598-23730-8 (Teil I)  
ISBN 3-598-23744-8 (Band 3/1)

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Zur Einrichtung der Edition</b> .....	10
<b>Dokumente</b>	
April 1934 .....	29
Mai 1934 .....	41
Juni 1934 .....	56
Juli 1934 .....	72
August 1934 .....	87
September 1934 .....	100
Oktober 1934 .....	113
November 1934 .....	130
Dezember 1934 .....	146
Januar 1935 .....	161
Februar 1935 .....	178
März 1935 .....	192
April 1935 .....	210
Mai 1935 .....	224
Juni 1935 .....	240
Juli 1935 .....	255
August 1935 .....	269
September 1935 .....	285
Oktober 1935 .....	301
November 1935 .....	320
Dezember 1935 .....	337
Januar 1936 .....	356
Februar 1936 .....	373

---

## **Anhang**

<b>Bestandsübersicht</b> .....	393
<b>Verzeichnis der Abkürzungen</b> .....	396
<b>Verzeichnis der Sigeln</b> .....	402
<b>Geographisches Register</b> .....	403
<b>Personenregister</b> .....	408

---

## Vorwort

Wozu eine vollständige Edition der Tagebücher des nationalsozialistischen Reichspropagandaministers Joseph Goebbels? Lohnt sich die schier endlose Mühe der Textbeschaffung und der wissenschaftlichen Editionsarbeit, lohnen sich die über viele Jahre hinweg aufgewendeten Mittel? Auch im materiellen Sinne zweckfreie Wissenschaft muß solche Fragen beantworten, selbst wenn darüber letztlich nur die spätere wissenschaftliche Auswertung und Rezeption entscheiden können.

Der tatsächliche Quellenwert ist nicht identisch mit dem bloß punktuellen und kurzfristigen Sensationswert. Die Bedeutung der Tagebücher erschöpft sich auch nicht in der spannungsvollen und bis heute nicht restlos aufgeklärten Überlieferungsgeschichte und den sich an sie knüpfenden Rechtsstreitigkeiten, obwohl das lebhaft medienecho zuweilen diesen Eindruck erweckt.

Zweifellos liefert ein so umfangreicher Text auch eine Fülle neuer Einsichten in Detailfragen, in politische Entscheidungsprozesse und in die Herrschaftsstruktur des NS-Regimes, schließlich vielerlei Aufschlüsse über sein Führungspersonal. Von singulärem Wert aber sind die Tagebücher von Goebbels, weil sie das einzige Selbstzeugnis eines nationalsozialistischen Spitzenpolitikers über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten darstellen und die Frühgeschichte der NSDAP, die nationalsozialistische Beherrschung und die Zerstörung des alten Europa sowie die Deutschland in den Abgrund reißende Katastrophe gleichermaßen umfassen. Die Tagebücher geben Zeugnis darüber, wie Goebbels die Geschichte seiner Zeit sehen wollte - insofern sind sie keine objektive Darstellung dieser Epoche, auch kein mit subjektiver Aufrichtigkeit verfaßtes "Journal intime". Vielmehr sind diese Tagebücher, deren bloße Masse verblüfft und von der Besessenheit des Verfassers zeugt, Ausdruck der Hybris desjenigen, der dem autosuggestiven Wahn verfallen war, Geschichte machen und ein für allemal schreiben zu können, damit künftige Generationen die Geschichte des 20. Jahrhunderts so sehen, wie sie der Chefpropagandist des Nationalsozialismus gesehen wissen wollte.

In der nüchternen Sprache des Historikers heißt dies: Die Goebbels-Tagebücher müssen nicht allein mit textkritischer Akribie ediert, sondern auch mit dem klassischen quellenkritischen Instrumentarium benutzt und interpretiert werden. Der Subjektivismus, die Verlogenheit und Barbarei des Autors sind also kein Argument gegen den Quellenwert des Textes, sowenig die Veröffentlichungsabsicht des Verfassers die historische Bedeutung dieser "Tagebücher" vermindert, sondern lediglich die Notwendigkeit der Quellenkritik einmal mehr bestätigt.

Bisher liegen ausschließlich Teil- und Auswahlveröffentlichungen der Goebbels-Tagebücher vor, dies konnte angesichts der bis vor kurzem zugänglichen Quellen nicht anders sein. Alle bisherigen Editionen können redlicherweise auch nur am damaligen Quellenstand gemessen werden. Für bloß publizistische Unternehmungen versteht sich solche Unvollkommenheit von selbst, im Falle wissenschaftlicher Dokumentationen aber bedarf sie der Begründung. Dies gilt insbesondere für die bislang umfangreichste Veröffentlichung, die Publikation der handschriftlichen Tagebücher von 1924 bis 1941, die Elke Fröhlich in vier Bänden 1987 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und des Bundesarchivs besorgte. Diese Ausgabe trägt den Untertitel "Sämtliche Fragmente". Damit wurde schon im Titel auf die Unvollständigkeit der Textgrundlage verwiesen. Der Spiritus rector dieser Ausgabe, mein Amtsvorgänger Martin Broszat, der im Verein mit dem damaligen Präsidenten des Bundesarchivs, Hans Booms, die entscheidenden Initiativen ergriffen und mit

der ihn charakterisierenden eigenwilligen Tatkraft die Voraussetzungen für die Publikation geschaffen hatte, stand vor der Entscheidung, ob er auf die Veröffentlichung verzichten oder die unvermeidliche Unvollkommenheit einer solchen, mit verschiedenen unvollständigen, nur teilweise originalen Überlieferungen arbeitenden Ausgabe in Kauf nehmen sollte. Er entschied sich für die zweite Möglichkeit, um der Geschichtswissenschaft die damals zugänglichen Texte als Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen. Damit wurde ein großer Teil bis dahin unbekannter, außerordentlich schwer zu entziffernder Texte erstmals publiziert, alle späteren Abdrucke fußen darauf, auch wenn sie im Zuge der normalen wissenschaftlichen Kritik zu Verbesserungen beitragen konnten.

Sicher hätte es auch gute Gründe dafür gegeben, angesichts der desolaten Überlieferung auf eine vergleichsweise anspruchsvolle - im Lichte der späteren Erkenntnisse vielleicht zu anspruchsvolle - Publikation überhaupt zu verzichten. Doch sind die getroffenen Entscheidungen ebenfalls sachlich begründbar gewesen und die Gerechtigkeit gebietet es, die damalige Perspektive zu würdigen, die da lautete: lieber eine unvollkommene Publikation als gar keine. Und wer hat zu Beginn der 1980er Jahre, als mit der Vorbereitung begonnen wurde, voraussehen können, daß von 1990 an die Archive der DDR und ab 1992 die russischen Archive zugänglich bzw. zugänglicher werden würden? Wengleich Elke Fröhlich weiterhin intensive Textrecherchen betrieben und so im Laufe der folgenden Jahre die Textgrundlage für eine Fortführung erheblich erweitert hatte, war doch auch zu Anfang des Jahres 1992 keineswegs klar, ob und in welchem Umfang die Edition der ursprünglichen Planung gemäß fortgesetzt werden konnte. Erst die seit Frühjahr 1992 einsetzende Intensivierung der Recherchen und die damals erfolgte Entdeckung der zeitgenössischen, im Auftrag von Goebbels vom Original angefertigten Glasplattenüberlieferung des Gesamtbestandes durch Elke Fröhlich im ehemaligen Sonderarchiv in Moskau versprachen eine völlig neue Perspektive und eine sinnvolle Fortsetzung der Arbeit. In Verhandlungen, die ich gemeinsam mit dem Leiter des IfZ-Archivs, Werner Röder, in Moskau führte, konnte eine Vereinbarung mit dem damaligen Roskomarchiv erreicht werden, an deren Ende die vollständige Reproduktion des Glasplattenbestandes in Gegenwart zweier Mitarbeiter des IfZ, Elke Fröhlich und Hartmut Mehringer, im Juli 1992 stand. Dieser Bestand befindet sich nun komplett im IfZ und bildet gemeinsam mit anderen Überlieferungen die Textgrundlage. Im August 1992 erklärte sich François Genoud mit der wissenschaftlichen Edition sämtlicher Tagebuchtexte von Goebbels durch das Institut für Zeitgeschichte einverstanden. Die Erarbeitung neuer, ins Detail gehender Editionsrichtlinien sowie die Betrauung mehrerer Wissenschaftler mit der Bearbeitung einzelner Bände bietet die Gewähr für die ebenso sorgfältige wie zügige Edition des gesamten nun zur Verfügung stehenden Textes. Welch außerordentliche Erweiterung das bedeutet, zeigt allein die Tatsache, daß der nun vollständig und in unbezweifelbarer Textgrundlage vorliegende Teil 1923 bis 1941 um mehr als ein Drittel umfangreicher sein wird als die Ausgabe von 1987.

Die Editionsregeln schreiben u. a. die Ermittlung jeder in den Tagebüchern genannten Person vor (siehe "Zur Einrichtung der Edition", S. 25). Bei der Bearbeitung der frühen handschriftlichen Tagebücher (Bd. 1-3), in denen sich zahlreiche unbekannte Personen finden, die nur einmal, mitunter auch ohne jeden zusätzlichen Hinweis, genannt werden oder die oft auch keinerlei zeitgeschichtliche Bedeutung erlangt haben, mußte diese Editionsrichtlinie in Anbetracht des Zeit- und Kostenaufwandes langwieriger Verifizierungen modifiziert werden.

Das Institut für Zeitgeschichte beabsichtigt, zunächst den Text des maschinenschriftlichen Teils vom Juli 1941 bis April 1945, dann die Neuauflage des handschriftlichen Teils, schließlich Anmerkungsbande und Gesamtindices zu veröffentlichen.

Sollten künftige Textfunde es ermöglichen, im maschinenschriftlichen Teil noch verbliebene Überlieferungslücken zu schließen, werden sie als Nachträge publiziert.

Mit dieser nun annähernd vollständigen, auf einer originalen bzw. zweifelsfrei original-äquivalenten Überlieferung beruhenden Edition der Goebbels-Tagebücher setzt das Institut für Zeitgeschichte zwar seine langjährigen Bemühungen fort, doch handelt es sich um eine völlig neue Ausgabe, für die bei der Materialbeschaffung die Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands (Rosarchiv) unentbehrlich war. Ich danke dem Vorsitzenden des Rosarchivs Rudolf G. Pichoja, seinem Stellvertreter Walerij I. Abramow, dem Leiter der Auslandsabteilung Wladimir P. Tarasow sowie dem vormaligen Direktor des Zentrums für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen (ehemals Sonderarchiv) Wiktor N. Bondarew und seinem Nachfolger Mansur M. Muhamedschanow.

Für mannigfache Unterstützung danke ich auch Lew Besymenskij. Ich danke dem Saur Verlag, insbesondere dem Verleger Klaus G. Saur, dessen großzügiges, nie erlahmendes Entgegenkommen ebenfalls zu den unentbehrlichen Voraussetzungen des Erscheinens zählt. Der Verwaltungsleiter des IfZ, Georg Maisinger, bewies wie stets Umsicht und Tatkraft.

Ausschlaggebend für das Gelingen eines solchen Werkes ist selbstverständlich die editorische Arbeit; die wissenschaftlichen Bearbeiter haben deswegen den bedeutendsten Anteil an der Publikation der Goebbels-Tagebücher. Dies gilt in hervorragendem Maße für die Herausgeberin Elke Fröhlich, deren über viele Jahre bewährtem Spürsinn, Sachkunde und stetem Einsatz die Edition Entscheidendes verdankt.

München, im Juli 1993/97/2003

Horst Möller  
Direktor des  
Instituts für Zeitgeschichte

## Zur Einrichtung der Edition

Die Richtlinien zur Einrichtung der hier vorgelegten Edition sind das Ergebnis zahlreicher Beratungen im Kollegenkreis, anfänglich, in einem Vorstadium des Projekts, vor allem mit Professor Dr. Ludolf Herbst, Dr. Klaus-Dietmar Henke, Dr. Christoph Weisz, Dr. Norbert Frei, Dr. Lothar Gruchmann und Dr. Clemens Vollnhals, später auf der Grundlage neu hinzugekommener Bestände im engeren Kreis der Bearbeiter einzelner Vierteljahresbände, an denen neben der Herausgeberin regelmäßig Dr. Volker Dahm, Hermann Graml, Dr. Maximilian Gschaid, Dr. Manfred Kittel, Dr. habil. Hartmut Mehringer und Dr. Dieter Marc Schneider teilnahmen. Besonders wertvoll war die stets präsente Entscheidungskraft von Professor Dr. Horst Möller, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte.

### 1. Gesamtedition und Chronologisierungsprinzip

Es werden sämtliche aufgefundenen, authentischen Tagebucheintragen in voller Länge in der korrigierten Fassung letzter Hand veröffentlicht - inklusive des im maschinenschriftlichen Teil jeweils einem Eintrag vorangestellten militärischen Lageberichts. Der Charakter der dieser Edition zugrundeliegenden Quelle, ein Tagebuch mit nahezu täglichen Notaten, die anfangs noch am Tag der Ereignisse, später am darauffolgenden Tag vorgenommen wurden, läßt eine chronologische, vom Überlieferungszusammenhang unabhängige Reihung der Eintragungen als selbstverständlich erscheinen. Maßgebend für die Anordnung ist das jeweilige Datum, mit dem ein Eintrag beginnt, ohne Rücksicht darauf, ob er an dem ausgewiesenen Tag auch tatsächlich von Joseph Goebbels geschrieben, diktiert oder von dessen Stenographen in Maschinschrift übertragen worden ist.

### 2. Überlieferung

Die Quelle besteht aus handschriftlichen (Teil I der Edition) und aus maschinenschriftlichen (Teil II der Edition) Tagebüchern. Sie liegt in verschiedenen fragmentierten Überlieferungen (Originale, Mikrofiches, Mikrofilme) vor, die, soweit sie zeitlich parallel vorhanden sind, bis auf eine weiter unten erörterte Ausnahme völlige Identität aufweisen. Die Grundlage der Edition bilden die Originale, die im Institut für Zeitgeschichte München (IfZ), in der Hoover Institution Stanford (HI), in den National Archives Washington (NA) und im ehemaligen Sonderarchiv, heute Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen Moskau (ZAS), archiviert sind, sowie die von den Originalen hergestellten zeitgenössischen Mikrofiches auf Glasplatten, die sich in der Masse ebenfalls im letztgenannten Archiv befinden; ein Splitterbestand (der im Gegensatz zu sämtlichen anderen Überlieferungen erst im Jahre 2002 zugänglich geworden ist) dieser Glasplatten liegt im Archiv des französischen Außenministeriums. Sie gelten angesichts der sehr gestörten Überlieferung der Papieroriginale als der geschlossenste Bestand. Diese originaläquivalente Kopie weist im handschriftlichen Tagebuch keine und im maschinenschriftlichen Tagebuch verhältnismäßig wenig Lücken auf und stellt oftmals die einzige Überlieferungsform dar. Nur wenn im maschinenschriftlichen Teil der Tagebücher keine dieser Original-

überlieferungen vorliegen, wird auf die Zweitschrift (Durchschlag) zurückgegriffen, die im Zuge der politischen Wende in der ehemaligen DDR vom Dokumentationszentrum der Staatlichen Archivverwaltung (Ministerium des Innern) an das Zentrale Staatsarchiv Potsdam, heute Bundesarchiv (BA), Abteilungen Berlin, gelangte. Die Zweitschrift ist nicht immer identisch mit der Erstschrift, da sie nicht alle Korrekturen des Stenographen enthält. Wenn sie auch in seltenen Fällen Verbesserungen aufweist, die versehentlich nur in der Zweitschrift vorgenommen wurden (z. B. korrigierte Follierung oder vervollständigte militärische Lage), so kann doch die Überlieferung im BA Berlin im Gegensatz zu den erst-erwähnten Überlieferungen nicht als Fassung letzter Hand gelten. Die ersten vier Überlieferungsstränge der Diktate (IfZ-, HI-, NA-Originale und ZAS-Mikrofiches) sind Fassung letzter Hand und somit gleichrangig. Von diesen wurde die jeweils vollständigere Überlieferung als Editionsgrundlage gewählt und mit den als gleichrangig geltenden Originalen kollationiert (d. h. IfZ/ZAS, HI/ZAS, NA/ZAS), um sicherzugehen, daß Glasplatten und Papieroriginale tatsächlich übereinstimmen. Sind für einen Tagebucheintrag oder einzelne Abschnitte daraus weder IfZ- noch HI- bzw. NA-Überlieferungen vorhanden, wurden zur Kollationierung der ZAS-Mikrofiches die BA-Originale (Durchschlag) herangezogen.

Tagebucheintragungen, die in keiner der genannten originalen bzw. originaläquivalenten Überlieferungen enthalten sind oder in vergleichsweise schlechterer Überlieferung vorliegen, aber auf einem vom ZAS dem IfZ neuerdings zugänglich gemachten Mikrofilm (ZAS-M) gut leserlich abgelichtet sind, finden ebenfalls Aufnahme in der Edition. Aus gewissen Indizien (z. B. für die Glasplatten typische Schäden) kann eindeutig der Schluß gezogen werden, daß es sich um eine Mikroverfilmung der Glasplatten handelt und somit auch auf dem Mikrofilm eine Fassung letzter Hand überliefert ist. Desgleichen wird verfahren mit einem vor zwei Jahrzehnten ebenfalls aufgrund des Glasplatten-Bestandes hergestellten Mikrofilm. Vergleiche zwischen den Originalen und dem Mastermikrofilm (BA-M), der im BA Berlin aufbewahrt wird, ergaben inhaltliche und formale Identität. Dennoch werden Einträge, die ausschließlich einen der genannten Mikrofilme zur Grundlage haben, optisch deutlich als Sekundärüberlieferung durch KAPITÄLCHEN vom originalüberlieferten Text abgehoben. Ist hingegen die Authentizität eines auf Mikrofilm überlieferten Eintrags durch eine Zweitüberlieferung gewährleistet, erscheint der Text in Normaldruck.

Die zur Kollationierung herangezogenen Überlieferungsstränge werden nicht nur jeweils im Kopfrege festgehalten, sondern auch im Anhang eines jeden Bandes tabellarisch aufgelistet; in Teil I jeweils die Bestandsübersicht über sämtliche handschriftliche Tagebücher, in Teil II jeweils für den im Band behandelten Zeitraum. Bei schwer leserlichem oder zerstörtem Text, auch bei einzelnen Wörtern oder auch nur einem einzelnen Buchstaben wird - falls möglich - an der entsprechenden Stelle ein Wechsel auf eine in dieser Passage lesbare Überlieferung vorgenommen, der sowohl im Kopfrege als auch im laufenden Dokumententext vermerkt wird. Fehlen längere Passagen aus der Erstüberlieferung, die in einer nächstrangigen Überlieferung vorhanden sind, wird letztere zur Editionsgrundlage bestimmt.

Fanden sich in der Erstüberlieferung gelegentlich zwei Varianten eines militärischen Lageberichts zu ein und demselben Datum, so wurde die Fassung mit der zeitgenössischen Korrektur ediert und im Kopfrege auf die Existenz einer zweiten Fassung verwiesen.

### 3. Kopfregesten

Jedem Eintrag ist ein Kopfregeest in *kursiver* Schrift vorangestellt, welches zunächst das als Editionsgrundlage dienende Original beschreibt. Daran schließt sich eine kurze Beschreibung der Überlieferung an, die zur Kollationierung herangezogen wurde. Enthält die ausgewählte Vorlage verderbte Textpassagen (einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze), so findet ein Wechsel auf eine andere, an sich weniger gut erhaltene Überlieferung statt, falls dort der fragliche Text gut leserlich ist. Der Vorlagenwechsel wird im Kopfregeest beschrieben und an allen entsprechenden Textstellen kenntlich gemacht. Ein Kopfregeest enthält in der Regel folgende schematisierte Angaben:

- a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung
- b) Follierung (Teil II)
- c) Gesamtumfang des Textes in Zeilen- (Teil I) bzw. Blattangaben (Teil II)
- d) Erhaltener Umfang
- e) Fehlende Blätter (Teil II)
- f) Schadensbeschreibung
- g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
- h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes (Teil II)
- i) Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten (Teil II)
- j) Beschreibung der zur Kollationierung verwendeten Originalüberlieferung
  - aa) Fundort
  - bb) Im Falle abweichender Follierung genaue Aufschlüsselung
  - cc) Keine nochmalige Nennung des Gesamtumfangs
  - dd) Erhaltener Umfang
  - ee) Fehlende Blätter (Teil II)
  - ff) Schadensbeschreibung
  - gg) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
  - hh) Abweichende Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes
  - ii) Abweichende Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten
- k) Überlieferungswechsel (Teil II)

Ein Beispiel mag das für Teil I verdeutlichen:

*ZAS-Originale: 83 Zeilen Gesamtumfang, 83 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 83 Zeilen erhalten; Zeile 34, 35 leichte Schäden.*

Drei Beispiele mögen das Schema für Teil II veranschaulichen:

*IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Bl. erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 8 sehr starke Fichierungsschäden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.*

*BA-Originale: Fol. 1-5, 7-25; 24 Bl. erhalten; Bl. 6 fehlt, Bl. 17, 18, 21-30 sehr starke Schäden; Bl. 1-5 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.*

*Überlieferungswechsel: [ZAS<sub>+</sub>] Bl. 1-7, [BA<sub>+</sub>] Bl. 8, [ZAS<sub>+</sub>] Bl. 9-25.*

*HI-Originale: Fol. 1, 8-24, 26-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 2-7, [19a], 25 fehlt, Bl. 1, 19-23, 29 leichte, Bl. 15-17 starke bis sehr starke Schäden; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden, Bl. 19 "Bl. 19a einfügen" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden; Datum rekonstruiert.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 8-30; 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt, Bl. 12-14 leichte bis starke Schäden, Bl. 18-30 sehr starke Fichierungsschäden.*

*Überlieferungswechsel: [HI-] Bl. 1, 8-14, [ZAS-] Bl. 15-17, [HI-] Bl. 18-24, [ZAS-] Bl. 25, [HI-] Bl. 26-29, Zeile 4, [ZAS-] Bl. 29, Zeile 5, [HI-] Bl. 29, Zeile 6 - Bl. 30.*

Erläuterungen:

Zu a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung

Sofern mehrere vollständige Überlieferungen eines Eintrags vorhanden sind, werden die Überlieferungsstränge in den Kopfregeften nach folgender Reihung ausgewählt: ZAS-Originale, IfZ-Originale, HI-Originale, NA-Originale, ZAS-Mikrofiches (Glasplatten), BA-Originale.

Zu b, c und d) Foliiierung, Gesamtumfang des Textes in Zeilen- bzw. Blattangaben, erhaltener Umfang

Bei der Aufzählung von Zeilen/Blättern (nicht Foliiierung) in den Kopfregeften werden zwei aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter genannt und durch ein Komma voneinander getrennt (z. B. Zeile/Bl. 8, 9, nicht 8-9 oder 8 f.), drei oder mehr aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter durch einen Bindestrich zusammengezogen (z. B. Zeile/Bl. 8-10, nicht 8 ff.).

Zur Beschreibung des maschinenschriftlichen Dokuments wird die Foliiierung des Stenographen verwendet (mit Ausnahme des ersten Blattes einer Eintragung, das der Stenograph in der Regel nicht foliierte und das in der Edition stillschweigend als Folio 1 bezeichnet wird; dies wird in den Fällen in eckige Klammern gesetzt "Fol. [1]", in denen der Bearbeiter nicht eindeutig entscheiden konnte, ob es sich um ein Ankündigungsblatt des Sekretärs oder um die tatsächliche erste Seite handelt). Über die Unregelmäßigkeiten und Unzulänglichkeiten der Foliiierung wird im Kopfregeft Rechenschaft abgelegt, was sich in der Regel nur auf den ersten Überlieferungsstrang bezieht, es sei denn, die Foliiierung des zur Kollationierung herangezogenen zweiten Überlieferungsstranges weicht von der des ersten ab. In der Dokumentenbeschreibung folgt sodann der Gesamtumfang des jeweiligen Tagebucheintrags, der sich nach der abgezählten vorhandenen Blattzahl zuzüglich der aufgrund der Foliiierung als ursprünglich vorhanden anzusehenden Blätter richtet. Daran anschließend wird der tatsächlich erhaltene Umfang genannt. Ein einfaches Beispiel dazu:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten.*

Wurde aber eine Blattnummer zweimal vergeben, so bildet sich das wie folgt ab:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten.*

Eingeschobene Blätter finden in folgender Weise Berücksichtigung:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4a-4c, 5-31; 33 Bl. Gesamtumfang, 33 Bl. erhalten.*

Zusammengezogene Blätter:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4/8, 9-20, 21/22, 23-28; 23 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten.*

Ein fehlendes Blatt bei unzusammenhängendem Text:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 9 fehlt.

Eine fehlende Blattnummer trotz fortlaufenden Textes:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 29 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten.

Bei einer gewissen Unsicherheit über den Gesamtumfang des Textes (z. B. Blattnumerierung nicht fortlaufend, Text anscheinend fortlaufend) wird die Blattanzahl des Gesamtumfangs in eckige Klammern gesetzt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25, 27, 27; [27] Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten.

Unterlassene Folierung wird in eckiger Klammer nachgetragen, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-15, [16], 17-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

Zu e) Fehlende Blätter im maschinenschriftlichen Tagebuch

Ein angekündigtes Blatt, das in der Überlieferung nicht enthalten ist, wird wie folgt notiert:

HI-Originale: Fol. 1-39; [40] Bl. Gesamtumfang, 39 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt; Bl. 19 "folgt Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

Ebenso wird eine angekündigte militärische Lage, die nicht vorhanden ist, behandelt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1, 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten; Bl. 2-7 fehlt; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Unvollständige Eintragungen werden nach folgenden Formeln dargestellt:

Ein Beispiel für vermißten Text am Ende einer Eintragung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-38; mehr als 38 Bl. Gesamtumfang, 38 Bl. erhalten; Bl. 39 [f. o. ff.] fehlt.

Ein Beispiel für unvollständigen Text am Anfang einer Eintragung:

HI-Originale: Fol. 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt.

Unvollständiger Text des zweiten Überlieferungsstranges wird ebenfalls notiert, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-7, 9-17; 16 Bl. erhalten; Bl. 8 fehlt.

Läßt sich ein Gesamtumfang nur aus zwei Überlieferungssträngen eruieren, so wird dies gleichfalls festgehalten:

IfZ-Originale: Fol. 7-25; 30 Bl. Gesamtumfang, 19 Bl. erhalten; Bl. 1-6, 26-30 fehlt.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-5, 21-30; 15 Bl. erhalten; Bl. 6-20 fehlt.

Weicht die Folierung zweier Überlieferungsstränge voneinander ab, was darauf zurückzuführen ist, daß der Stenograph Korrekturen in der Zweitschrift nicht mehr vorgenommen hatte, so wird dies wie folgt dokumentiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-6, 7a, 7b, 8-23; 24 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-5, 6, 6, 7-23; 24 Bl. erhalten.

Fehlende Blätter werden grundsätzlich angeführt. Es heißt "Bl. (Blatt) 1-8 fehlt", nicht "Bl. (Blätter) 1-8 fehlen", z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-4, 9-97; 97 Bl. Gesamtumfang, 93 Bl. erhalten; Bl. 5-8 fehlt.

Zu f) Schadensbeschreibung

Schäden im Text werden auch in den Kopfregesten vermerkt. Als Schaden gilt bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Schäden (über 50 %), z. B.:

*HI-Originale: Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 1, 3, 20-23 leichte, Bl. 8-19 starke bis sehr starke Schäden.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 17-19, erstes Bl. 20, Bl. 24, 25 leichte Schäden, zweites Bl. 20, Bl. 21-23 sehr starke Schäden.*

Zu g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden

Schäden, die eindeutig beim Fotografieren auf die Glasplatte entstanden sind, werden als Fichierungsschäden vermerkt. Als Schaden gilt wiederum bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird ebenfalls unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Fichierungsschäden (über 50 %), z. B.:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-21; 21 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 3, 14, 17-20 leichte Schäden, Bl. 21 sehr starke Fichierungsschäden.*

Bei Mikrofilmen wird aufgrund der Zweitrangigkeit der Überlieferung keine Unterscheidung zwischen einzelnen Schadensorten unternommen.

Zweifel an der Art des Schadens bei Textverlusten (Schäden am Papieroriginal oder an der Glasplatte, also Fichierungsschäden) wurden durch Autopsie der in Moskau aufbewahrten Glasplatten geklärt.

Zu h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes im maschinenschriftlichen Tagebuch

Besonderheiten der Überlieferung und des Textes werden grundsätzlich in den Kopfregesten vermerkt.

Redaktionelle Vermerke des Stenographen Richard Otte bzw. seiner Vertretung werden festgehalten und mit dem Zusatz "(*Vermerk O.*)" (*Vermerk des Stenographen im Original*) versehen. Kündigt der Stenograph einen Einschub an, der jedoch fehlt, wird dies in den Kopfregesten erwähnt. Angekündigte, aber nicht vorhandene Blätter werden zum Gesamtumfang hinzugezählt, erscheinen jedoch selbstverständlich nicht in der Foliierung. Kann nicht genau festgelegt werden, wieviele Blätter eingeschoben werden sollten, wird der Gesamtumfang in eckige Klammern gesetzt.

Beispiele für die Beschreibung von Einfügungen in den Kopfregesten:

*BA-Originale: Fol. 1-26; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 7 Bericht Ribbentrop angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden.*

*IfZ-Originale: Fol. 1, 5-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 22 Bl. erhalten; Bl. 2-4 fehlt; Bl. 1 milit. Lage angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.*

Beispiele für Einfügungsvermerke, die per Zitat aus dem Dokumententext in die Kopfregesten übernommen werden:

*IfZ-Originale: Fol. 1-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt, Bl. 23 leichte Schäden; Bl. 19 "hier Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten) Fol. 1-4, 6-22; 22 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 5 fehlt; Bl. 4 Bericht "Angriff Essen!" angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.*

Fehlt die militärische Lage vollständig ohne irgendeinen Vermerk des Stenographen, so findet dies keinen Niederschlag in den Kopfregesten. Dort erscheint lediglich ein Hinweis auf die fehlenden Blätter.

Ist ein militärischer Lagebericht (oder ein Tagebucheintrag) mit einer anderen Schreibmaschinentype geschrieben worden oder trägt er ungewöhnliche Vermerke (Stempel "Geheim" o. ä.), so wird dies in den Kopfregesten festgehalten, z. B.:

*IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1-7 (milit. Lage) in abweichender Schrifttype, Bl. 1 mit Vermerk "Geheim".*

Existieren zwei militärische Lagen zu ein und demselben Tagebucheintrag, so wird dies in den Kopfregesten ebenfalls als Besonderheit notiert:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 1-6 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.*

Referiert Goebbels die militärische Lage im laufenden Text anstelle einer militärischen Lage zu Beginn des Tagebucheintrages, so wird dies in den Kopfregesten als Besonderheit festgehalten, z. B.:

*HI-Originale: Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 12-15 milit. Lage im Text referiert.*

Findet sich ein redaktioneller Vermerk des Stenographen offensichtlich auf einer Rückseite (Lochung am rechten Rand), so wird auch dies in den Kopfregesten erwähnt:

*IfZ-Originale: Fol. 1-20; 23 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Rückseite Bl. 5 "Bl. 5a-5c" angekündigt (Vermerk O.), Bl. 5a-5c nicht vorhanden.*

Kann die Blattnumerierung bei Rückseiten nicht eindeutig angegeben werden (etwa bei der Glasplattenüberlieferung), dann steht sie in den Kopfregesten in eckigen Klammern, z. B.:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 9-19; 19 Bl. Gesamtumfang, 11 Bl. erhalten; Bl. 1-8 fehlt; [Rückseite Bl. 9] "Lagebericht" für Bl. 1-8 angekündigt (Vermerk O.), Lagebericht nicht vorhanden.*

Textrelevante Ankündigungen auf einem nicht foliierten Blatt werden im Kopfregester unter "Bl. ohne Fol." notiert; das Ankündigungsblatt findet aber weder in der Foliiierung noch bei der Berechnung des Gesamtumfanges Berücksichtigung.

*HI-Originale: Fol. 1-4, 10-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Bl. 5-9 fehlt; Bl. ohne Fol. milit. Lage für Bl. 1-9 angekündigt (Vermerk O.), Fortsetzung der milit. Lage Bl. 5-9 nicht vorhanden.*

Zu i) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten im maschinenschriftlichen Tagebuch

Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten werden in den Kopfregesten gleichfalls festgehalten. Dies gilt nicht für Rekonstruktionen von Text, die lediglich durch eckige Klammern im Text gekennzeichnet werden.

Weist eine militärische Lage die Schlußzeichen des Stenographen an zwei Stellen auf oder fehlen diese am Ende des Lageberichts, so wird dies in den Kopfregesten vermerkt:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 5 Ende der milit. Lage erschlossen.*

Ist ein Text so zerstört, daß einzelne Fragmente nicht ediert werden können, so wird dies in den Kopfregesten als Rekonstruktion beschrieben, z. B.:

*BA-Originale: Fol. 1-23; [23] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 3-15 sehr starke Schäden; drei/mehrere/zahlreiche nicht edierte Fragmente.*

Hat der Bearbeiter Text aus Fragmenten zusammengesetzt, so wird dies in den Kopfregesten mitgeteilt, z. B.:

*BA-Originale: Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 11, 13-27 rekonstruiert.*

Rekonstruierte bzw. erschlossene Daten und rekonstruierte Blattfolgen werden als solche gekennzeichnet, z. B.:

*IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1 leichte Schäden; Datum rekonstruiert.*

*HI-Originale: Fol. 7-35; 35 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 1-6 fehlt; Datum erschlossen.*

*BA-Originale: Fol. 1-3, [4-6], 7, [8-10], 11-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Reihenfolge Bl. 4-6, 8-10 rekonstruiert.*

Bei der Zweitüberlieferung werden vorgenommene Rekonstruktions- bzw. Zuordnungsarbeiten nicht im einzelnen beschrieben. Statt dessen wird unter "Erschließungen/Rekonstruktionen" ein Sigel gesetzt:  $\Sigma$ . Dieses Sigel kann bedeuten: Datum rekonstruiert oder erschlossen, Fragmente anhand der Erstüberlieferung zugeordnet, Text rekonstruiert, Blatt rekonstruiert; z. B.:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.*

*BA-Originale: Fol. 1-10, [11-20]; 20 Bl. erhalten; Bl. 1-20 starke bis sehr starke Schäden;  $\Sigma$ .*

#### Zu k) Überlieferungswechsel im maschinenschriftlichen Tagebuch

Bei einem Vorlagenwechsel werden die aus der jeweiligen Überlieferung verwendeten Blätter bzw. Zeilen angegeben. Bei Schäden an einem Wort oder an mehreren Wörtern liegt es im Ermessen des jeweiligen Bearbeiters, wieviel Text (ein Wort, mehrere Wörter oder die gesamte Zeile) aus den verwendeten Überlieferungen entnommen wird.

Erstüberlieferung (z. B.: ZAS-Mikrofiches) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden auf Augsburg und  
8 Schweinfurt n hier Flugzeug-  
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächl die  
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-  
11 den als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den  
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zweitüberlieferung (z. B.: BA-Originale) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden Angriffe auf Augsburg und  
8 Schweinfurt statt. Wiederum werden hier Flugzeug-  
9 angegriffen, in Augsburg hauptsächlich die  
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-  
11 den sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den  
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zwei Möglichkeiten der Darstellung im Text:

Überlieferungswechsel am zerstörten Text:

Über Tag finden [BA<sub>\*</sub>] Angriffe [ZAS<sub>\*</sub>] auf Augsburg und Schweinfurt [BA<sub>\*</sub>] statt. Wiederum werden [ZAS<sub>\*</sub>] hier Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA<sub>\*</sub>] hauptsächlich [ZAS<sub>\*</sub>] die Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA<sub>\*</sub>] sind [ZAS<sub>\*</sub>] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Überlieferungswechsel bis zu einer Zeile:

[BA<sub>\*</sub>] Über Tag finden Angriffe auf Augsburg und [ZAS<sub>\*</sub>] Schweinfurt [BA<sub>\*</sub>] statt. Wiederum werden hier [ZAS<sub>\*</sub>] Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA<sub>\*</sub>] hauptsächlich die [ZAS<sub>\*</sub>] Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA<sub>\*</sub>] sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den [ZAS<sub>\*</sub>] Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Darstellung im Kopfregeat:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

BA-Originale: 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

Überlieferungswechsel: [ZAS<sub>\*</sub>] Bl. 1-20, Zeile 6, [BA<sub>\*</sub>] Bl. 20, Zeile 7, [ZAS<sub>\*</sub>] Bl. 20, Zeile 8, [BA<sub>\*</sub>] Bl. 20, Zeile 8, [ZAS<sub>\*</sub>] Bl. 20, Zeile 8, [BA<sub>\*</sub>] Bl. 20, Zeile 9, [ZAS<sub>\*</sub>] Bl. 20, Zeile 10, [BA<sub>\*</sub>] Bl. 20, Zeile 11, [ZAS<sub>\*</sub>] Bl. 20, Zeile 12 - Bl. 25.

#### 4. Textbearbeitung

Die Tagebucheintragen werden unverkürzt ediert; die jeweiligen Überschriften, Untergliederungen und Absätze, auch Zahlen und Ziffern (bzw. deren Ausschreibung) u. a. entsprechen formal weitgehend der Vorlage. Orthographische und grammatikalische Eigenheiten des handschriftlichen Textes bleiben erhalten. Von Joseph Goebbels gestrichene Worte bzw. Satzteile werden in eckigen Klammern *kursiv* gesetzt und mit dem Bearbeitervermerk "durchgestrichen" versehen; z. B. "... danach ist [*"Franco"* durchgestrichen] Antonescu ein Werkzeug der Freimaurer ...". Die vom Stenographen Richard Otte bei seinen kurzfristigen Transkriptionsversuchen vorgenommenen Unterstreichungen von Worten, die er nicht entziffern konnte, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt, ebensowenig wie Korrekturen oder Vorschläge zur Streichung als privat erachteter Passagen von fremder Hand (mittels eckiger Klammer). Eine Datumsangabe am Ende einer Eintragung findet gleichfalls keine editorische Beachtung, da sie von Otte stammt und den Zeitpunkt seiner Transkriptionsversuche markiert. Die vom Stenographen in der maschinenschriftlichen Vorlage hervorgehobenen Stellen (etwa Unterstreichungen, Sperrungen) werden hingegen übernommen, aber einheitlich in *g e s p e r r t e m* Druck wiedergegeben. Auf die Abbildung der abschließenden drei Striche am Ende einer diktierten Eintragung wird jedoch verzichtet.

a) Behandlung der militärischen Lage im maschinenschriftlichen Tagebuch

Die Autorschaft der militärischen Lage steht nicht in allen Fällen zweifelsfrei fest. In der Regel mag es sich um ein Diktat von Joseph Goebbels auf der Grundlage des militärischen Lageberichts gehandelt haben, mitunter aber auch einfach um die Mitschrift oder Abschrift des Lagevortrags, den der Verbindungsoffizier vom Oberkommando der Wehrmacht täglich dem Reichspropagandaminister zu erstatten hatte. Um den unterschiedlichen Charakter der Eintragsteile optisch genügend abzuheben, ist die militärische Lage nicht nur durch einen größeren Abstand von der eigentlichen Eintragung getrennt, sondern auch in kleinerem Druck wiedergegeben. Die Trennstriche zwischen Eintrag und dem jeweils vorangestellten militärischen Lagebericht werden nicht abgebildet. Paraphrasiert Joseph Goebbels im freien Diktat die militärische Lage, so wird diese durch je eine Leerzeile am Beginn und am Ende der Paraphrase abgesetzt.

b) Editorische Eingriffe

Alle weiteren editorischen Bearbeitungen sind, um ebenfalls optisch vom Dokumententext abgehoben zu sein, in *Kursivschrift* wiedergegeben (Kopfregesten und Anmerkungen). Im fortlaufenden Text der einzelnen Eintragungen sind die Bearbeitervermerke zusätzlich noch von eckigen Klammern eingeschlossen.

c) Korrekturen des Stenographen

Es gilt das Editionsprinzip "Fassung letzter Hand". Insofern werden Korrekturen bzw. Korrekturvorschläge des Stenographen im von Goebbels handschriftlich niedergelegten Teil nicht ediert. Hingegen werden die maschinen- und handschriftlichen Korrekturen, die der Stenograph Richard Otte bzw. bei seiner Verhinderung dessen Stellvertretung im gesamten maschinenschriftlichen Text angebracht haben, ausnahmslos übernommen, auch wenn sie möglicherweise falsch oder mißverständlich sein könnten, was dann - wie üblich bei Textungereimtheiten - mit einem Ausrufezeichen in eckigen Klammern vermerkt ist. Ansonsten werden diese Korrekturen nicht gekennzeichnet, da sie ja nicht vom Autor stammen, sondern von demjenigen, der Fehler oder Unzulänglichkeiten der Übertragung des Stenogramms zu korrigieren hatte. Kamen dabei dem Stenographen Zweifel, gab er selbst dies durch ein Fragezeichen oder durch voneinander differierende Angaben (Orts-, Personennamen, Zahlen usw.) zu erkennen. Wo er diese Zweifel nicht mehr überprüft hatte, muß der Bearbeiter die Angaben eruieren und in einer Anmerkung richtigstellen bzw. bei ergebnisloser Recherche als "nicht ermittelt" kennzeichnen. Die vom Stenographen alternativ notierten Angaben bzw. die von ihm stammenden Fragezeichen werden in spitze Klammern gesetzt.

d) Redaktionelle Vermerke des Stenographen im maschinenschriftlichen Tagebuch

Redaktionelle Vermerke Richard Ottes von inhaltlicher Bedeutung werden - wie oben erwähnt - sowohl im Kopfregegst unter Besonderheiten als auch an der entsprechenden Stelle im Dokumententext kurz und zum Teil mit verkürztem bzw. vollständigem Zitat notiert, wie zum Beispiel:

[hier angekündigter Brief Ribbentrop nicht vorhanden]

[hier angekündigter Bericht "Angriff Essen!" nicht vorhanden]

[hier angekündigte milit. Lage, Bl. 1-5, nicht vorhanden]

Fehlt das Ende einer militärischen Lage, so wird dies im Text mit dem Zusatz "[Fortsetzung nicht vorhanden]" verdeutlicht - dies gilt auch dann, wenn der Stenograph lediglich die ersten drei Wörter ("Gestern: Militärische Lage:") geschrieben hatte -, und gibt ein redaktioneller Vermerk des Stenographen darüber hinaus Aufschluß über die Gründe des Nichtvorhandenseins einer militärischen Lage oder eines Einschubes, so wird dieser möglichst in Gänze zitiert, z. B.:

Gestern:

Militärische Lage:

[Fortsetzung nicht vorhanden. "Bericht an anderer Stelle vor Auswertung versehentlich vernichtet. Rekonstruktion nicht möglich."]

Findet sich nur ein redaktioneller Vermerk Ottes (z. B. "Bl. 1-7 milit. Lage nachtragen"), setzt der Text bei der eigentlichen Tagebucheintragung ein.

Freigelassene Stellen für beabsichtigte, aber nicht erfolgte Ergänzungen werden mit drei Strichen in eckiger Klammer [- - -] gekennzeichnet. Dies gilt für einzelne Wörter (zumeist Eigen- und Ortsnamen oder Zahlen) sowie für fehlende Einschübe (Berichte, Statistiken usw.), die nicht angekündigt sind.

Unbeschriebene oder zum Teil unbeschriebene Seiten, Lücken im laufenden Text u. ä. ohne jeglichen Hinweis darauf, daß noch Text eingefügt werden sollte, werden nicht mit einer editorischen Bemerkung versehen.

#### e) Schäden

Jeder Satz, jedes entzifferbare Wort, jeder noch lesbare Buchstabe, soweit er in einem erkennbaren Wortzusammenhang steht, wird dokumentiert. Bei sehr stark fragmentiertem Text finden im allgemeinen jedoch auch Buchstaben bzw. Buchstabenfolgen ohne erkennbaren Wortzusammenhang Aufnahme, wenn sie eindeutig einer Zeile zuzuordnen sind. Die vor allem durch unsachgemäße Aufbewahrung entstandenen Schäden auf den Originalpapieren bzw. auf den Glasplatten werden an der jeweiligen Textstelle, auch wenn es sich nur um einen einzelnen Buchstaben handelt, durch drei in eckigen Klammern gesetzte Punkte [...] markiert; größere Schäden werden in Worten beschrieben. Wie Überlieferungsstörungen gekennzeichnet werden, soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Wortfragmente werden mit drei Punkten in eckigen Klammern an der verderbten Textstelle angedeutet, z. B.: Refe[...], [...]befehl.

Bei eindeutiger Evidenz wird der unleserliche oder fehlende Buchstabe in eckiger Klammer ergänzt, z. B.: Krieg[f]ührung. Auch ein ganzes Wort kann bei eindeutiger Evidenz eingefügt werden, z. B.: "wenn mit letzter Sicherheit klar ist, [daß] kein Fehler unterlaufen ist". Sind andere Lesarten nicht völlig ausgeschlossen, so unterbleibt eine Ergänzung. Das fehlende Wort in einer Passage wie der folgenden: "Es möglich, daß" wird mit drei Punkten in eckiger Klammer markiert: "Es [...] möglich, daß", da es mehrere Alternativen gibt, z. B.: "Es ist/war/scheint/schien möglich, daß".

Fehlende Buchstaben am rechten Rand werden nur dann stillschweigend ergänzt, wenn erkennbar ist, daß der Stenograph über die rechte Randbegrenzung hinaus geschrieben hat, ohne zu merken, daß die Buchstaben nicht auf das Papier gedruckt wurden.

Unvollständige Sätze werden vermerkt: [*Satzanfang fehlt*], [*Satzende fehlt*]. Ist der letzte Satz des gesamten vorhandenen Eintrags nicht vollendet, erscheint ein Bearbeitervermerk [*Fortsetzung fehlt*], da nicht eruierbar ist, wieviel Text tatsächlich zu Verlust gegangen ist.

Zerstörte oder unlesbare Wörter bis zu einer Zeile werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht.

Ist mehr als eine Zeile Text zerstört, wird dies in der eckigen Klammer genauer angegeben: [*eineinhalb Zeilen unleserlich*], [*drei Zeilen zerstört*], [*zwei Blätter fehlen*]; bei fragmentiertem Text, der keine genaue Blatt- bzw. Zeilenangabe zuläßt, heißt es: [*mehrere Blätter fehlen*], [*mehrere Zeilen fehlen*].

Fragmente, die keinem foliierten Blatt zugeordnet werden können, sind nach ihrer mutmaßlichen Reihenfolge durchnummeriert und zu Beginn des jeweiligen Textabschnittes mit "[Fragment 1]", "[Fragment 2]" usw. bezeichnet. Foliierte Blätter innerhalb einer Fragmentenfolge werden zu Beginn mit den Blattangaben gekennzeichnet, um sie von den Fragmenten abzusetzen. Bei der Edition von Fragmenten wird das Zeichen für zerstörte oder unleserliche Wörter "[...]" am Anfang und am Ende eines Fragmentes gesetzt, z. B.:

Zeile 1 dem Duce und der faschistischen [...] ile zuzu-  
 Zeile 2 schanzten, da er in der Tat noch [...] itische  
 Zeile ? Göring [...] ebuch des Duce gelesen, das  
 Zeile ? bei irgend [...] t in unsere Hän-  
 Zeile ? de gefallen ist.

Follierung - 7 -  
 Zeile 1 Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch  
 Zeile 2 ausbombardiert werden, können wir in dieser  
 Zeile 3 zziehung sehr zufrieden

Follierung -  
 Zeile 1  
 Zeile 2  
 Zeile 3 ber allen unseren Besprechungen steht am  
 Zeile 4 Ende ieder der Glaube an das Reich und die Aus-

Darstellung im Text:

[*Fragment 1*] [...] dem Duce und der faschistischen [...]ile zuzuschanzten, da er in der Tat noch [...] [pol]itische [...]

[*Fragment 2*] [...] Göring [...] [Tag]ebuch des Duce gelesen, das bei irgend[...] [...] [...]t in unsere Hände gefallen ist. [...]

[*Bl. 7*] [...] Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch ausbombardiert werden, können wir in dieser [Be]ziehung sehr zufrieden [...]

[*Fragment 3*] [*Zwei Zeilen zerstört.*] [...] [...]ber allen unseren Besprechungen steht am Ende [w]ieder der Glaube an das Reich und die Aus[...] [...]

f) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten

Ein fehlendes Datum vor einem Tagebucheintrag ist erschlossen und in eckige Klammern gesetzt; bei Datumsfragmenten werden die entsprechenden rekonstruierten Teile (Buchstaben bzw. Ziffern) gleichfalls mit eckigen Klammern versehen, z. B. [3. August 1943 (Mittwoch)] bzw. [5. Aug]ust 1943 (Fre[it]ag).

Fehlt die Kennzeichnung des Endes einer militärischen Lage, so wird dieses inhaltlich erschlossen. Ebenso wie bei vorhandener Kennzeichnung wird der militärische Lagebericht durch größeren Abstand und Wechsel der Schriftgröße optisch vom darauffolgenden Text abgesetzt. Weist eine militärische Lage an zwei Textstellen die drei Endstriche auf, so werden die ersten drei durch einen größeren Absatz markiert, der Schriftgrößenwechsel erfolgt jedoch erst nach den zweiten Endstrichen. In jedem der Fälle ist die Erschließungsarbeit im Kopfrege festgehalten.

g) Interpunktion, Sprache und Orthographie

Die Interpunktion folgt weitestgehend der Vorlage. Nur in Teil II wird dort korrigierend eingegriffen, wo der Stenograph ein Komma offensichtlich übersehen hat (Aufzählung usw.), ein fehlendes oder falsch eingefügtes Satzzeichen den Sinn- und Lesezusammenhang stört oder einen Schreibfehler nach sich ziehen würde (z. B.: wenn statt eines Kommas fälschlicherweise ein Punkt gesetzt und der laufende Text mit einem kleingeschriebenen Wort fortgesetzt wurde).

Ein in Teil II das Kopfdatum abschließender Punkt bleibt unberücksichtigt.

Die in einer Vorlage enthaltenen Versehen, grammatikalische Fehler, etwa falsch angewandte Konjunktive oder verfehlte Verbkonjugationen und vor allem auch verfehlte Ausdrucksweisen, werden als Stileigenheiten des Autors ebenfalls übernommen, z. B. "Frick ist im Moment noch nicht bereitzufinden, das Reichsprotektorat zu übernehmen." - "Jedenfalls benimmt er sich durchaus nicht als ein Neuling im Reichskabinett, sondern als ein richtiger Justizminister." - "Eine Menge von Bomben haben heute Berlin getroffen." "Gut-terer berichtet, alles stände für den Empfang bereit."

Lediglich falsche Satzkonstruktionen, die keinen Sinn ergeben (falsches Verb, fehlender Satzteil usw.), werden durch ein Ausrufezeichen in eckigen Klammern [!] markiert, z. B. "Der deutsche Soldat steht und wankt nicht [!]." - "Ich schaue mir wieder einmal das Kartenbild genau an. Danach ergibt sich, daß es zwar wieder sehr bunt geworden ist, aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann [!], das die Karte im vergangenen Winter bot." Da in letzterem Fall nicht eindeutig entschieden werden konnte, ob bei der Übertragung vom Stenogramm das "mit" vergessen worden ist, oder ob Goebbels den Satz während des Diktierens verändert hat, steht in diesem Fall das Ausrufezeichen [!] am Ende des strittigen Satzteiles. Die Alternative war entweder "... aber in keiner Weise [mit] dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann, ..." oder "... aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde gleichgesetzt werden kann, ...".

Eine Liste der häufig vorkommenden Stileigenheiten wird zusammen mit den Gesamtregistern im Anmerkungsband veröffentlicht, für dessen leichtere Benutzung die Zeilenummerierung pro Tagebucheintrag in Fünferintervallen erfolgt ist.

Die Orthographie von Joseph Goebbels wird in Teil I konsequent aus Gründen der Authentizität übernommen ebenso die unterschiedliche Schreibweise ein und desselben Wortes, z. B.: "U-Boot", "Uboot", "UBoot". Bei den Diktaten ist die Orthographie den Vorschriften des "Duden" (Ausgabe 201991) stillschweigend angeglichen, da es ja nicht die des Tagebuchautors ist. Die wohl häufigsten Abweichungen von der Dudenschreibweise leistet sich Goebbels in der Groß- statt Kleinschreibung, so z. B. "im Allgemeinen" (statt "im allgemeinen"), "im Argen", "im Dunkeln", "im Einzelnen", "im Ganzen", "im Geringsten", "im großen Ganzen", "im Klaren", "im Kleinen", "im Übrigen", "im Wesentlichen", "in Acht nehmen", "auf Seiten", "bis auf Weiteres", aber auch umgekehrt in der Klein- statt Großschreibung, z. B. "am morgen" (statt "am Morgen"), "der rechte", "ein hin und her", "es ist abend".

Entgegen der Dudenregel wandte Goebbels auch Getrenntschreibung an (z. B. "fallen lassen" statt "fallenlassen", "voraus ahnen" statt "vorausahnen", "klar werden" statt "klarwerden"), häufiger aber Zusammenschreibung ("garnicht" statt "gar nicht", "Gottseidank" statt "Gott sei Dank", "irgendetwas" statt "irgend etwas", "mobilmachen" statt "mobil machen", "vonseiten" statt "von seiten", "zuende" statt "zu Ende" u. ä.).

Nicht selten griff Goebbels auf veraltete Schreibweisen zurück, wie z. B. "Cairo", "Carriere", "Cavalier", "Coblenz", "Cöln", "Collaboration", Wörter, die heute mit "K" zu schreiben sind.

Zuweilen unterlaufen dem Tagebuchautor dialekt- bzw. umgangssprachlich bedingte Falschschreibungen wie "Bankies" statt "Bankiers", "kitzlich" statt "kitzelig", "Knax" statt "Knacks", "Lorbern" statt "Lorbeeren" usw.

Aus dem Französischen abgeleitete Begriffe, wie z. B. "Desaster", "Monster" etc., schrieb Goebbels mit Vorliebe in der französischen Form, also "Desastre" bzw. "Monstre". Die Schreibung englischer Ausdrücke legt gewisse Unsicherheiten offen: "Bobbys" statt "Bobbies", "Hurrigan" statt "Hurrikan", "Jankees" statt "Yankees", "klefer" statt "clever", "Tommys" statt "Tommys" u. ä.

Das gesamte Tagebuch ist durchsetzt von Falschschreibungen wie z. B. "agressiv", "Albdrücken", "Apetit", "Konkurrenz", "Konvoy". "Lybien", "Parlaver", "schwadronnieren", "Schaffot", "Terasse", "unterdeß". Die häufigsten orthographischen Eigenheiten sollen im Band mit den Indizes aufgelistet erscheinen.

Im maschinenschriftlichen Teil werden unbedeutende Tippfehler stillschweigend verbessert. Gravierende Schreibversehen werden hingegen mit einem [!] markiert, z. B. kann in einem Satz wie dem folgenden nicht beurteilt werden, wie der offensichtliche Tippfehler eindeutig ("entschieden" oder "entscheidend") zu verbessern wäre: "Der Kampf um das Donez-Becken wird als entscheiden [!] geschildert." Es lag im Ermessen des Bearbeiters, Stileigenheiten, die möglicherweise als übersehene Tippfehler interpretiert werden könnten, vorsorglich mit einem Ausrufezeichen zu versehen, z. B.: "Hier wurde eine gänzlich falsche Führerauslese getrieben [!]"

Falsch geschriebene Orts- und Eigennamen werden nur dann stillschweigend korrigiert, wenn sie im nächsten Textumfeld korrekt wiedergegeben sind und somit als Tippfehler

interpretiert werden können. In allen anderen Fällen wird die falsche Schreibweise in einer Anmerkung richtiggestellt.

#### h) Richtigstellungen in Anmerkungen

Die Anmerkungen beschränken sich auf die Richtigstellung von falschen Datumsangaben, Personen- und Ortsnamen. Bei den mit Fragezeichen versehenen Personen- und Ortsnamen, die zu ermitteln waren, erfolgt in der Anmerkung die Richtigstellung bzw. im negativen Fall die Notiz "nicht ermittelt". Sowjetische, arabische, chinesische Ortsnamen erhalten zusätzlich ein Sigel, ein Sternchen (\*), da es sich bei der Übertragung aus dem Kyrillischen, Arabischen bzw. Chinesischen in das lateinische Alphabet nur um eine annähernd richtige deutsche, aber nicht weltweit verbindliche Schreibweise handeln kann. Falsch geschriebene Titel von Filmen, Zeitungen, Artikeln u. ä. bleiben vorerst ohne Richtigstellung; diese erfolgt im Sachkommentar, der - wie im Vorwort ausgeführt - im Anschluß an die Textbände erscheinen wird.

#### 5. Bestandsübersicht

Sämtliche für die Edition herangezogenen originalüberlieferten Einträge sind der Bestandsübersicht im Anhang eines jeden Bandes zu entnehmen (bei den Bänden von Teil I der Edition Gesamtbestandslisten sämtlicher handschriftlicher Tagebücher, bei Teil II jeweils Teilbestandsübersichten der im jeweiligen Band behandelten Diktatsabschnitte). Bei fragmentiertem Erhaltungszustand erfolgt nach der Angabe der erhaltenen Blätter der Zusatz "F." Bei sehr starker Fragmentierung erfolgt nur die Abkürzung "F.". Bei nicht genau anzugebendem Gesamtumfang wird das Zeichen ">" für "mehr als" vor die genannte Blattzahl gesetzt. Tage ohne Eintrag werden editorisch nicht berücksichtigt, da nicht bewiesen werden kann, daß Joseph Goebbels an diesen Tagen jeweils einen Eintrag diktiert hat und diese dann verlorengegangen sind. Sie erscheinen demzufolge auch nicht im Bestandsverzeichnis.

#### 6. Register

Für die Verifizierung von Personennamen wurden Nachschlagewerke, Dienstalterslisten, Stammrollen, Ranglisten, Jahrbücher, Geschäftsverteilungspläne, Telefonlisten, Adressenwerke usw. benutzt, für die Überprüfung der Ortsnamen Kriegstagebücher, Tagesmeldungen, Wehrmachtsberichte, Ortsverzeichnisse, Atlanten, Heereskarten usw. herangezogen.

##### a) Personenregister

In das Personenverzeichnis werden alle namentlich aufgeführten Personen aufgenommen, in der Regel aber nicht diejenigen, die nur mit ihrem Titel und/oder ihrer Amts- bzw. Dienstgradbezeichnung und/oder mit ihrer Funktion erwähnt worden sind. Weder der "Erzbischof von Canterbury", irgendein "Propagandaamtsleiter", der "bekannteste Maler des Reiches" noch der "italienische König" finden Aufnahme. Auch die "Kinder" von Joseph Goebbels bleiben im Register unberücksichtigt, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Eine Ausnahme bilden die Personen Hitler, Mussolini, Göring, Himmler, Ante Pavelić, Hirohito und Eugenio Pacelli, die auch dann aufgenommen werden, wenn sie als

"Führer", "Duce", "Reichsmarschall", "Reichsführer SS", "Poglavnik", "Tenno" bzw. "Papst" titulierte worden sind. Das Register erstreckt sich sowohl auf zeitgenössische als auch auf historische Personen. Fiktive Gestalten aus der Literatur werden hingegen nicht berücksichtigt. Aufnahme finden auch adjektivisch gebrauchte Personennamen (z. B. "bismarcksches Kabinettstückchen") und solche in Verbindung mit einem Substantiv (z. B. "Stalin-Befehl"), solange sie nicht als eindeutig sachbezogen gelten müssen, wie z. B. "Hitler-Stalin-Pakt", "Göringstraße" oder "Kruppstadt", und infolgedessen in das Sachregister gehören.

Die Identifizierung der in den Tagebucheinträgen genannten Personen beschränkt sich auf den vollständigen Namen (gegebenenfalls auch Pseudonyme). Sämtliche Personennamen werden verifiziert, fehlende Vor- oder auch zusätzliche Familiennamen nach Möglichkeit ergänzt. Dies gilt auch für die Erfassung von Ehefrauen. Kann der Vorname einer Ehefrau nicht eruiert werden, findet sie Aufnahme unter dem Namen ihres Mannes ("Ripke, Axel und Frau"). Steht der Vorname nicht zweifelsfrei fest, wird dieser in eckige Klammern gesetzt. Bei nicht zu eruiierenden Vornamen, werden aus dem Text nähere Angaben übernommen: Dienstgrad, Amtsbereich, akademischer Grad, möglicherweise nur ein Ort. Personen, bei denen trotz aller Bemühungen nicht überprüft werden kann, ob ihr Name in den Tagebüchern korrekt wiedergegeben ist, werden im Register nicht festgehalten. Angesichts zahlreicher, letztgültig (auch aus Zeitgründen) nicht zu identifizierender Personen wird die Regel für die frühen handschriftlichen Tagebücher (Bd. 1-3) dahingehend erweitert, daß mitunter im Register auch nicht verifizierbare Namen in eckigen Klammern aufgenommen werden, wenn diese eindeutig lesbar sind.

Die Schreibweise von ausländischen Eigennamen stützt sich im wesentlichen auf die Regeln, die in den ADAP-Serien angewandt wurden (Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie E 1941-1945, Bd. 1-8, Göttingen 1969-1979 und aus Serie D vor allem das Personenverzeichnis zu Bd. 1-7, Göttingen 1991).

## b) Geographisches Register

Im geographischen Register finden Aufnahme Orte und Stadtteile sowie Landschaftselemente, wie z. B. Inseln, Seen, Flüsse, Meere, Meeresbuchten, Meeresengen, Gebirge, Berge, Täler, Pässe, Sumpfgebiete, Tiefebene usw. Nicht ausgeworfen werden Großregionen wie Kontinente und Teilkontinente sowie Verwaltungsgebiete wie Staaten, Länder, Gauen, Provinzen oder auch Straßen, Plätze, Gebäude, Parkanlagen usw., die allesamt Aufnahme im Sachregister finden werden.

Im Index finden sich auch Ortsnamen, die synonym für eine Regierung oder ein Regierungssystem verwandt wurden, z. B. "Vichy-Regierung", "Nanking-China", "London verbessert seine Beziehungen zu Stalin".

Analog zu dem Verfahren bei den Personennamen werden auch adjektivisch gebrauchte Ortsnamen und Ortsnamen in einer Wortkombination indiziert (z. B. "Wiener Opernwelt", "Casablanca-Konferenz").

Abgekürzt gebrauchte Ortsnamen sind, ohne in einer Anmerkung vervollständigt zu werden, im Register aufgenommen mit Verweis auf die amtliche Bezeichnung, z. B. "Spezia → La Spezia", "Godesberg → Bad Godesberg".

Keine Aufnahme finden reine Sachbegriffe, auch wenn in ihnen ein Ortsname enthalten ist, z. B. "Frankfurter Würstchen", "Berliner Tageblatt".

Gleichfalls unberücksichtigt bleiben synonym bezeichnete Orte, die erst hätten verifiziert werden müssen, z. B. "Hauptstadt der Bewegung", "Führerhauptquartier" u. a. Sie werden im Sachregister indiziert; eine Ausnahme bildet der Begriff "Reichshauptstadt", der unter "Berlin" registriert ist.

Zusammengesetzte erdkundliche Namen sind unter dem übergeordneten Ortsbegriff ausgeworfen, z. B. erscheint die "Quebecer Konferenz" unter dem Stichwort "Quebec", die "Mius-Front" unter "Mius" und die "Bucht von Messina" unter "Messina".

### c) Transkription

Eindeutig falsch geschriebene Orts- und Personennamen werden - wie erwähnt - in einer Anmerkung richtiggestellt. Die Verifizierung bzw. Korrektur falsch geschriebener Ortsnamen wird anhand oben genannter Hilfsmittel vorgenommen. Im Falle der russischen Ortsnamen wird die Originalschreibweise anhand des "Russischen geographischen Namensbuch" (begründet von Max Vasmer, hrsg. von Herbert Bräuer, Bd. 1-10, Wiesbaden 1964-1981) ermittelt; im Falle von russischen Eigennamen wird jeweils die kyrillische Originalschreibweise überprüft. Im Dokumententext bleibt die Schreibweise des Stenographen unkorrigiert erhalten, wenn sie nicht eindeutig falsch ist, im Register wird aber auf die Transkription verwiesen, die der "Duden" für die Wiedergabe russischer bzw. kyrillischer Eigen- und Ortsnamen vorschlägt. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die Duden-Transkription in zwei Punkten modifiziert: So erscheint das harte russische "i" als "y" und nicht als "i", das russische jotierte "i" als "j" und nicht, wie vom Duden vorgeschlagen als "i" bzw. überhaupt nicht. Von dieser Transkription wird auch dann abgewichen, wenn sich im deutschen Sprachgebrauch eine bestimmte Schreibweise fest eingebürgert hat, z. B. "Krim" statt "Krym", "Wlassow" statt "Wlasow".

# **Dokumente**



## 2. April 1934

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

2. April 1934. (Mo.)

Samstag: den ganzen Tag Ferien. Herum auf den Seen. Mit einer großen Kinderschar. Abends mit Magda parlavert. Sie ist so gut.

Ostersonntag: der Wannsee liegt wundervoll. Mittags kommen Helldorffs<sup>1</sup>.  
5 Ich fahre mit ihm herum. Er hat so viele Sorgen, ist aber ganz nett. Im schwed. Pavillon sitzen wir mitten unter dem Publikum.

Abends heraus nach Potsdam. Klosterkeller gegessen. Ufapalast "Gold". Technische Phantasie. Stark gewollt. Persönliche Szenen manchmal stark kitschig. Vom rein technischen Standpunkt fabelhaft. Menschlich sehr unzulänglich.  
10 lich.

Als ich nach Hause komme, hat Magda die ersten Wehen. Aber sie gehen wieder vorüber. Hoffentlich ein Junge!

Heute herrliches Osterwetter. Die Sonne strahlt.

## 4. April 1934

ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

4. April 1934. (Mi.)

Montag: Tag über zu Hause gelesen, geschrieben, geschlafen. Magda fühlt sich nicht wohl und liegt zu Bett. Abends Berlin "Pfungstorgel". Ganz nett! Früh ins Bett. Besuch von der städt. Oper mittags.

5 Dienstag: mittags Hanke zum Vortrag. Nichts von Belang. Alles noch in Osterferien. Das Wetter anhaltend gut. Nachm. Autofahren gelernt. Ich bin schon ganz sicher am Steuer. Das macht große Freude.

Abends zu Hause Berlin inspiziert. Alles sieht so sauber aus. Neubau fertig. Zum Einzug bereit.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorfs.

10 Hitler ruft vom Obersalzberg aus an. Hat Heimweh nach Berlin. Ist so nett zu uns. Gutes Interview von ihm an Lochner. Göring schickt einen großen Osterkorb. Hat manchmal noble Züge.

Heute wieder Sonnenschein. Eine phantastische Osterwoche!

## 6. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

6. April 1934. (Fr.)

Mittwoch: in Cladow gearbeitet auf [!] Auto gefahren. Bald kann ich's. Nur die Finessen habe ich noch nicht heraus.

Das Wetter ist herrlich.

5 Abends Staatsoper "Tristan". Furtwängler läßt wieder eine traumhaft schöne Musik aufblühen. Er ist ein Zauberer.

Die Solisten sind nicht immer gut.

Mit Dr. Dietrich und Hptm. Schulz noch zusammen. Abends Berlin geblieben.

10 Donnerstag: Arbeit zu Hause. Unser Umbau fertig. Ist wunderbar geworden.

Mittags mit einigen Leuten nach Cladow. Bootsfahrt. Durch die stillen Havelseen.

15 Abends Dts. Theater. Billinger "Stille Gäste". Eine endlose Schwarte. Kein Problem, keine Delikatesse, kein Feingefühl. Alles plump, dumm, geschmacklos. Die Regie und Schauspieler forcieren das noch. Ein peinlicher Abend. Großer, strahlender Stern: Luise Ullrich. Ein Engel von Mädchen.

Im Esplanade gegessen. Parlavert.

Heute draußen wunderbarer Frühling.

Zum Aufblühen!

20 Tage voll von Duft und Sonne.

Wie schön das Leben sein kann!

Zauber des Werdens!

## 7. April 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

7. April 1934. (Sa.)

Gestern: am Tage Arbeit. Viel erledigt.

Nachm.: Peter Voß beerdigt. Er ist beim Segeln ertrunken. Armer, braver Kerl!

5 Großes Begräbnis in Schöneberg. Ich rede gut an seinem Grabe.

Zu Hause Arbeit. Abends singt Schlusnus wundervoll in der Philharmonie. Ein einziger Genuß, diesen vornehmen Sänger zu hören. Funk auch da.

Danach noch parlavert. Bis tief in die Nacht.

Heute zauberhaft schöner Frühling.

## 9. April 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

9. April 1934. (Mo.)

Samstag: Führer da. Ich bei ihm zu Mittag. Allerlei durchgesprochen. Außenpolitik schwere Entschlüsse. Frankreich gibt auf die Dauer doch nach. Zentrum wird frech. Wir müssen wieder mal einen Erdrutsch kommen lassen.

5 Heraus nach Cladow. Schöner sonniger Nachmittag. Abends beim Führer Film.

Sonntag: herrlicher Tag in Cladow. Viel Besuch. Auch der Führer. Er ist begeistert. Bootsfahrt nach Babelsberg. Dort Frau Fiedler und Strehl abgeholt. Netter Nachmittag. Alle nach Berlin. Zu Hause Film. Aber Mist.

10 Lange noch mit Frau Strehl parlavert. Magda wartet auf unser Kindchen. Heute toller, schöner Frühling!

## 11. April 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

11. April 1934. (Mi.)

Montag: der Betrieb geht wieder los. Mit Ley Arbeitsfrontfragen und Kulturkammer beraten. Preisfrage: was geschieht, wenn er einmal nüchtern ist?

Gründgens schildert mir Situation Staatstheater. Er will mit mir zusammenarbeiten. Etwas weich und unklar. Ich werde ihn unter meine Fittiche nehmen.

v. Hassell berichtet aus Rom. Papen hat mit Mussolini gesprochen. Der will Hitler in Venedig sprechen. Italien hat uns gegenüber ein schlechtes Gewissen.

Beim Führer. Er ist sehr nett. Mein Buch hat er durchgelesen. Ich ändere nur noch ein paar Stellen und füge einen lobenden Absatz über Göring an. "Das wird sich bezahlt machen", sagt mir der Führer.

Städt. Oper besichtigt. Dort ist soviel umzubauen, daß wir es bis September nicht schaffen. Gleich vorbereiten, und im nächsten Sommer dann aufmontieren. Führer ganz dabei. Er kennt was davon, hat ein gutes und treffendes Urteil.

Zu Hause vergebens auf Magdas Geburt gewartet. Abends beim Führer Film. Ein paar nette Damen. Ins Bett früh und mit schwerem Schlaf.

Dienstag: Ley hat Tagung. Die Arbeitsfront, Treuhänder und Wirtschaft. Immer derselbe Quatsch. Ich verdrücke mich bald. Führer kommt auch nicht. Fliegt nach Kiel. Reise auf der "Deutschland".

Rede vor den Funk-Intendanten. Gut in Form. Auflockerung der Programme.

Theater-Konferenz. Hipert<sup>1</sup> bekommt "Deutsches", Brüggemann "Theater des Volkes", Solms<sup>2</sup> die "Volksbühne". Sie werden's schon schaffen. Ich gebe Zugschuß und Richtlinien.

Mit Krause Filmfragen. Er muß aktiver und autoritärer arbeiten.

Walter Granzow klöhnt eine Stunde lang. Ein guter Kerl!

Habicht bringt Neues aus Österreich. Er ist seiner Aufgabe offenbar nicht gewachsen.

Zu Hause Arbeit. Magda wartet immer noch.

Abends "Fledermaus". Sehr gut. Mit Rode Einzelheiten und Engagements der Oper durchgesprochen. Er arbeitet fleißig. Hoffentlich auch mit Erfolg.

<sup>1</sup> Richtig: Hilpert.

<sup>2</sup> Richtig: Solms-Laubach.

Zu Hause mit Magda und Ello. Wir warten auf das Kindchen. Aber wieder vergebens.

Heute viel Arbeit. Führer bis Ende der Woche auf See.

### 13. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

13. April 1934. (Fr.)

Mittwoch: mit Funk allgemeine Lage.

Hada bringt akute Rundfunksorgen. Ich rede heute über alle Sender.

Graf Adelman geht nach Brüssel. Erzählt mir von Poln. Oberschlesien.

5 Dort läßt die Befriedung noch auf sich warten.

Frau Ebeling will jemanden aus Schutzhaft heraus. Ich verbrenne mir nicht die Finger.

Nachm. zu Hause gearbeitet. Magda wartet.

Autofahren gelernt. Dann Rundfunkrede diktiert.

10 Günther Quandt will Harald nicht herausrücken. Wir werden jetzt schweres Geschütz auffahren. Ich gebe da nicht mehr nach.

Donnerstag: Büro viel Arbeit. Ärger über Günther Quandt.

Abschiedsessen mit Magda. Dann geht sie in die Klinik. Aber bis heute noch kein Fortschritt. Stoeckel will etwas nachhelfen. Hoffentlich ein Junge!

15 Autofahren. Zum ersten Mal den schweren Wagen gefahren.

Abends gelesen, geschrieben und Besuche.

Heute soll die Geburt kommen. Meine heißen Wünsche.

### 14. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

14. April 1934. (Sa.)

Es ist ein Mädchen und heißt Hilde. Zuerst brachte es Enttäuschung, dann aber Freude und Beglückung. Es hat blaue Augen und kräht wie ein Rabe.

5 Magda ist ganz selig. In ein paar Minuten war die Kleine da. Keine Zeit mehr für Stöckel<sup>1</sup> und Entbindungszimmer. Ich bin froh, daß alles gut abgelaufen. Regen von Telegrammen und Blumen. Magda und Kind wohlauf. Der Führer hat wieder mal allein recht behalten. Es ist ein Mädchen.

10 Gestern: mit Funk beredet. Rosenberg wieder mal illoyal. Zum Kotzen! Engländer empfangen. Filmfragen beredet. Ich bekomme ihn. Er ist ein Freund von Macdonald und Simons<sup>2</sup>.

Hotel Bristol. Ewiges Warten. Um 1/2 4<sup>h</sup> ist Klein Hilde da. Gleich zu Magda. Sie liegt müde und selig in den Kissen. Die Gute!

15 Abends Rundfunkrede von 10 Minuten. Großer Erfolg. Die ganze Presse ist heute voll davon. Ich hatte einen glücklichen Tag. Auch die Auslandspresse schreibt positiv. Rest des Abends gelesen und Musik. Ganz allein mit den Gedanken. Heute freier, schöner Samstag.

## 16. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

16. April 1934. (Mo.)

Samstag: Hause Arbeit. Klinik. Kinder da. Werden Hilde vorgestellt. Helga ganz süß. Harald still und lieb. Magda geht's gut.

5 Wannsee. Café Alsen[brück]. Mit Fischer I.G. Farben. Unser neues Boot da. Endgültig fertig. Wundervoll. Wir machen schöne Fahrt.

Berlin. Führer von Seereise zurück. Ich gehe ganz früh zu Bett.

Sonntag: lange geschlafen. Klinik. Führer gerade da. Er ist ganz gerührt. So gut zu uns. Magda sehr glücklich. Berge Blumen und Glückwünsche. Führer erzählt von seiner Reise.

10 Ich bei Laubinger zu Mittag. Dr. Ehlert<sup>3</sup> vom "Sport im Bild." Ganz nett.

Alle nach Cladow. Führer auch da. Herrliche Bootsfahrt. Das Publikum ist wunderbar. Alle gratulieren.

Wir schleppen Schirachs ab. Sie haben Motordefekt.

Nach Berlin. Es war ein herrlicher Sonnennachmittag.

<sup>1</sup> Richtig: Stoeckel.

<sup>2</sup> Richtig: Simon.

<sup>3</sup> Richtig: Elert.

- 15 Abends beim Führer.  
Film vom Boxer Beer<sup>1</sup>.  
Richtiger Judenfilm.  
Bald heim.  
Ins Bett!
- 20 Heute schon fast Sommer.

## 18. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

18. April 1934. (Mi.)

Montag: mit der Arbeit wieder groß begonnen.

Bouhler Frage Überwachung n.s. Schrifttum. Wir hauen Rosenberg hin und bilden unsere eigene Stelle.

- 5 Geh.Rat Frobenius berichtet über seine demnächstige Expedition.

Bei Magda. Sie ist frisch und gesund. Süßes Kindchen! Beim Führer zu Mittag.

Heraus nach Cladow mit Bouhler. Bootsfahrt. Entzückende kleine Helga!

- 10 Abends Film. Führer gefällt der amerikan. "Zwischen Heut und morgen" nicht recht. Er ist ihm zu theoretisch und modern. Ich finde ihn gut als Versuch.

Er hat einen großen Plan zum Umbau der städt. Oper. Darin ist er ein Genie. Ich erzähle ihm unseren Kampf um Harald. Ganz auf unserer Seite. Magda bekommt ihren Harald.

- 15 Spät zu Fuß durch die laue Nacht nach Hause.

Dienstag: mit Hptm. Weiß Frage der Presse. Ich rede morgen vor ihr. Gegen Eintönigkeit.

Amtswalter des W.H.W. Mit ihnen beim Führer. Dank für Arbeit. Hitler dankt mir.

- 20 Bei Magda. Sie ist glücklich über Harald und Hitler. Süße Frau!

Beim Führer Mittag. Mit ihm 1. Mai durchgesprochen.

Zu Hause Arbeit. 1. Mai fertig gemacht. Rede für Presse ausgearbeitet.

<sup>1</sup> Richtig: Baer.

Frühlingskonzert S.S. überfüllten Sportpalast. Die Massen rufen Sprechchöre für Hilde. Sehr lieb und nett. Konzert zu wissenschaftlich [!].

25 Beim Führer. Neubau seiner Wohnung besichtigt. Wird gut.  
Ins Bett. Heute herrlicher Sommer!

## 20. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.*

20. April 1934. (Fr.)

Mittwoch: Grohé gibt einen erschütternden Bericht über Zentrumshetze. Sowas müssen wir uns schon gefallen lassen. Viel Schuld haben Rosenberg und Schirach.

5 Tendenz Angriff besprochen. Schwarz van Berk macht guten Eindruck. Lage im Gau ist gut. Einige Stänkereien. Görlitzer eignet sich.

Mit Major Förtsch<sup>1</sup> n.s. Erziehung der R.W. dur[ch]beraten.

Bei Magda. Sie ist gut in Laune. Beim Führer Mittag. Mit Röhm und Göring Angelegenheit Harald. Sie unterstützen mich beide sehr. Göring [meist] anständig.

10 Unterredung mit Dr. Quandt. Ich bleibe auch seinen Sentimentalitäten gegenüber hart. Er gibt nach. Magda bekommt ihren Harald zurück. Sie ist überglücklich.

Empfang Auslandspresse und Diplomatie. Röhm hält ausgezeichnete Rede über S.A.

15 Abends langes Parlaver.

Spät ins Bett.

Donnerstag: mit Kriebel Auslandspropaganda in China besprochen.

20 Staebe: meine Sorgen H.J. betr. Er teilt sie alle. Will mir helfen, sie abzustellen.

Muschanoff, bulgar. Ministerpräsident. Alter Onkel, aber macht guten Eindruck. Demokrat, aber mit Verständnis für moderne Staatsformen. Ich rede lange. Es bleibt nicht ohne Eindruck auf ihn.

<sup>1</sup> Richtig: Foertsch.

25 Theater-Intendanten. Wir kommen langsam weiter. Theatergesetz in Vorbereitung.  
Herzog v. Braunschweig: Frage England und Prince of Wales. Kann uns nützen. Der Herzog ist ein ganzer Trottel, aber gutmütig.  
Bei Magda. Sonntag kann sie wieder heraus. Wie wir uns freuen!  
Führer. Ich habe ihm eine wunderbare Lampe zum Geburtstag überreicht.  
30 Große Freude für ihn. Er verreist nach München. Entzieht sich dem Festestrubel.  
Zu Hause: Rede Ausstellung diktiert. Wird gut.  
Abends Rede vor der Presse. Ich bin gut in Form. Das gibt Nackenschläge.  
Zu Hause Aufruf 1. Mai diktiert. Bis nachts gearbeitet.  
Paris hat sehr intransigente Note in Abrüstung nach London gerichtet.  
35 Schwere Vorwürfe gegen Deutschland. Verletzung des Versailler Vertrages.  
Jetzt müssen wir aufpassen, daß keine Katastrophe kommt.  
Spät und müde ins Bett.  
Heute Hitlers Geburtstag. Ganz Berlin prangt im Flaggenschmuck.  
Gott erhalte uns unseren Führer. Er ist uns alles. Glaube, Hoffnung und Zukunft.  
40

## 22. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

22. April 1934. (So.)

Freitag: Hitlers Geburtstag zu Hause gearbeitet. In der Wilhelmstraße kein Durchkommen. Das Volk ist ganz und ungeteilt bei Hitler. Niemals besaß ein Mensch soviel Vertrauen wie er.  
5 Meine Rede vor der Presse erregt großes Aufsehen. Die Journaille ist entsetzt. Sie fühlt sich demaskiert.  
In der Klinik bei Magda zum Essen. Dann zu Hause Kaffeebesuch. Rede über Lebenskepsis angehört.  
Abends Diner Neurath Kaiserhof. Für Muschanoff. Stinklangweilig. Mit  
10 Hassell italien. Frage besprochen. Er ist ganz klug.  
Spät noch zu Hause Rede Ausstellung fertig gemacht. Und dann müde zu Bett.  
Samstag: zu Hause Arbeit. Ausstellung eröffnet. Sehr feierlich. Meine Rede wirkt fabelhaft. Sahn spricht [L]ahm. Die Ausstellung ist eine grandiose Schau

15 deutscher Entwicklung. Das Größte, Geschlossenste und Imponierendste, was Berlin je sah. Die historische Schau voll von Schauer und Tradition. Die techn. und chem. Abtg. hinreißend in ihrer Wucht.

Zu Hause Arbeit. Magda Klinik besucht. Sie befindet sich wohlauf.

Mit Helga gespielt und parlavert. Sie ist so ein liebes Ding.

20 Abends zum Essen. Sehr nett.

Heute herrlicher Sonntag. Ich hole gleich Magda von der Klinik ab. Und dann nach Cladow. Wie ich mich freue, daß ich jetzt die Liebste wieder bei mir habe.

Der Führer auf dem Obersalzberg.

## 24. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

24. April 1934. (Di.)

Sonntag: Magda Klinik abgeholt. Freudenfahrt nach Cladow.

Besuch: Richard Strauß<sup>1</sup>. Ich bespreche mit ihm Konzertlage. Käthe Dorsch, mit der ich Theaterfragen berate. Sie ist sehr charmant. Heute bekomme ich  
5 meine Theater in Ordnung.

Abends spät heim nach Berlin. Magda ist so süß.

Montag: Ärger im Büro. Rosenberg stänkert.

Mit Funk Lage. Er ist unentwegt klug, gerade und raffiniert.

tchesch. [!] Gesandter Mastny. Prag will die Emigranten schärfer auf Korn  
10 nehmen. Ich führe ihm alle Argumente an. Er ist sehr klein. Es scheint, daß Prag kurz treten will. Die Karikaturenausstellung hat ihm manche Sorge bereitet.

Intendant Walleck von Braunschweig. Kluger Kopf.

Bäckermeister überreichen mir 250 000 MK für "Mutter und Kind."

15 Cladow. Schlechtes Wetter. Magda ganz glücklich. Ich arbeite Rede für Düsseldorf aus.

Berlin. Beim Führer, der eben zurück ist. Seine ganze Wohnung voll Geburtstag. Wie rührend das Volk an ihn gedacht hat.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

Am 1. Mai wird Lohn gezahlt. Am 2. Mai beginnt unsere neue Kampagne.  
20 Wehe den Mießmachern. Heute erscheint mein Aufruf zum 1. Mai in den Zeitungen.

Führer in glänzender Stimmung. Ich trage ihm vielerlei vor. Spät ins Bett.

## 26. April 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

26. April 1934. (Do.)

Dienstag: Chefbesprechung. Schacht schildert ernste Devisenlage. Schwere Maßnahmen beschlossen. Sch. verkündet heute absolutes Moratorium. Das gibt Krach. Schmidt<sup>1</sup> macht schlapp.

5 Mit Rüdiger Personalien. Rundfunk gefällt mir nicht.

Mittags beim Führer. Frau Troost da. Nichts Neues. Mit Amann Laufendes besprochen.

Heraus nach Cladow. Mit Magda überlegt. Wir bereiten großen Abend zu Hause vor, Magda fährt eigens nach Berlin - dann kommt der Führer nicht.  
10 Aber wir unterhalten uns doch ganz gut. Spät ins Bett.

Mittwoch: Demann gibt mir ausführlich Bericht über seine Arbeit. Sehr umfangreich. Dr. Bährens ist sein Kopf. Wir haben da schon viele Erfolge.

Weidemann klagt über Rosenberg und Kunstreaktion. Ich kann ihm nicht helfen.

15 Abflug nach Düsseldorf. Sehr [boc]kig. Kein Vergnügen.

Düsseldorf. Kranz an Schlageters Sterbestätte. In einer alten Kneipe mit alten Pgn. Glasmeier klagt über Hada und R.R.G. Ich werde ihm beistehen.

Rede vor 80 000. Gut in Form. Glänzender Erfolg.

Zum Flugplatz. Mutter kommt. Gute Mutter! Ich beklage mich über Maria.  
20 Sie tut mir sehr leid. Liebe, liebe Mutter!

Nachtflug. Um 11<sup>h</sup> Berlin. Magda telephonierte. Sie hat Günther Quandt zu rechtgebogen. Der pappt nicht [mehr].

Reichskanzlei. Führer war in Nürnberg.

Film. Ich schenke mir das.

<sup>1</sup> Richtig: Schmitt.

- 25 Große Gesellschaft.  
Bald nach Hause.  
Heute Berge Arbeit.

## 28. April 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

28. April 1934. (Sa.)

Donnerstag: entsetzliche Heiserkeit. Ich muß alle Besuche absagen. Kann also etwas für mich arbeiten. Prof. Hommel macht gute Skizzen von mir.

Mit Habicht und Haegert Frage Österreich. Wir werden da jetzt stärker eingreifen. Sonst regiert der Dilettantismus.

General v. Reichenau hat Sorgen über [Rangordnung] 1. Mai. Ich beseitige sie.

Siebert will Esser los sein und mir zuschanzen. Ich bleibe sehr kühl.

Beim Führer Mittag. Allerhand Neuigkeiten. Ich fühle mich sehr krank.  
10 Nachm. zu Bett. Abends wieder in Form. Erregte Besprechung bis spät nachts. Dann todmüde ins Bett.

Freitag: Ministerium Vorarbeiten. Generalprobe Tempelhofer Feld. Grandioser Aufbau der ganzen Szenerie. Alles klappt wie am Schnürchen. Eine phantastische Sache.

15 Dr. Schmolz und Frl. Galzow verabschieden sich. Sie gehen nach Paris.

Magda ist da. Sehr süß. Wir gehen zusammen zu Hitler zum Essen. Er ist ganz beglückt. Mag uns beide sehr gerne.

Nachm. Konferenz der Polizei-Offiziere 1. Mai. Das deutsche Volk ist das Volk der Organisation. Zu Hause Arbeit. Abends mit Himmler und Pfeffer  
20 beim Führer. Entscheidende Entschlüsse im Kampf gegen Kirchensabotage. Am nächsten Freitag geht Kampf gegen Pfarrernotbund los. Es wird ein Habersfeld-Treiben. Armes Pastorengeschmeiß. Wir werden christlich sein.

Mit Führer bei Frau v. Dirksen. Nett und langweilig. Früh heim. Heute herrlicher Samstag.

## 30. April 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

30. April 1934. (Mo.)

Samstag: mittags Konferenzen. Dann Cladow. Herrliches Wetter. Frick und Frau zu Besuch. Er erzählt viel Neues. Will weiter in der Reichsreform. Gott geb's!

- 5 Bootsfahrt. Beide berichten von ihrer Weltreise. Palästina und so.  
"Grüne Post" wird unverschämt gegen mich. Heute Verbot fällig. Ich werde diesen frechen Juden wieder mal zeigen, daß ich auch anders kann.  
Abends mit Magda allein. Sie ist so gut und süß.

10 Sonntag: bricht in herrlicher Klarheit auf. Mein neuer Nürburg ist angekommen. Ein herrliches Stück. Meisterleistung von Mercedes.

Großer Besuch in Cladow. Ich esse mit 9 hübschen Damen. Dieses traumhaft schöne Wetter. Auf den Wannsee.

- Um 4<sup>h</sup> kommt der Führer. Er ist ganz glücklich. Heraus nach Werder im Boot. Eine singende Fuhre. Führer erzählt mir: Hindenburg sehr krank. Darum  
15 Aktion gegen konfessionelle Stänkerer vorläufig aufgeschoben. Wir brauchen jetzt alle Sympathien. Führer nächster Tage nach Venedig. Unterredung mit Mussolini. Davon verspreche ich mir sehr viel. Mit Paris steht's sauer.

Ein schöner Nachmittag. Abends fahre ich die Damens nach Hause. Furchtbarer Hagelschlag. Früh ins Bett. Ausgeschlafen.

- 20 Heute wieder Sommer. 1. Mai fertig. Hoffentlich bleibt das Wetter.

## 2. Mai 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

2. Mai 1934. (Mi.)

- In lapidarer Kürze: Montag: belgische Delegation wegen Weltausstellung empfangen. Macht guten Eindruck. Zum Tempelhofer Feld, wo die Arbeiter im Flugzeug ankommen. Es ist wunderbar. Das deutsche Volk ist herrlich. Ich  
5 bleibe lange.

"Grüne Post" auf meine Veranlassung 3 Monate verboten. So geht das!  
Beim Führer. Laufende Angelegenheiten. Mit Schwarz Finanzfragen durch-  
gesprochen.

10 Nachm. zu Hause Rede für Reichskulturkammer ausgearbeitet.  
Abends lange Diskussion. Führer arbeitet an seiner Rede.

Dienstag: großer Tag ist da. Um 9<sup>h</sup> Lustgarten. Herrliches Bild von Jugend.  
Ich rede und mahne zu Disziplin und Leistung. Dann kommt der Führer.  
Spricht gut. Unendlicher Jubel!

15 Durch die Ovationen zur Kanzlei. Ganz Berlin in Fahnen und Grün.  
Kanzlei mit Führer und Papen. Allerhand durchgesprochen.

Mittags 12<sup>h</sup> Empfang der Arbeiter. Führer läßt sich berichten. Grauenvolle  
soziale Not. Da muß etwas getan werden. Wir alle ganz erschüttert. Führer  
spricht voll Rührung.

20 Festzug. Maienkönigin. Romantisch und voll Süße.

Staatsoper. Festliches Bild. Ich rede. Führer sagt, meine beste Rede. Großer  
Stil. Euringer und "Flüchtlinge" preisgekrönt. Feierlicher Ausklang.

Kanzlei [wenig] gegessen. Dann Tempelhofer Feld. Unbeschreibliches,  
grandioses Bild. Sonne über allem. 2 Millionen. Ich eröffne. Mit Dank und  
Gruß an Führer. Dann spricht er.

25 Eine starke, sozialistische Rede. Mit ungeheuerem Schwung.  
Schauspiel der Organisation. Rückfahrt ein Triumph für Hitler.  
Zu Hause. Ausruhen. Mit Magda durch die Straßen gebummelt.  
Kanzlei. Alle in seliger Stimmung. Ein großer Tag zu Ende.  
Kein einziger Zwischenfall. Meine große Leistung.

30 Der 1. Mai ein Sieg auf der ganzen Linie.

Langsam bricht die Nacht herein. Berlin will nicht schlafen gehen.

#### 4. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

4. Mai 1934. (Fr.)

Mittwoch: noch Nachfeier. Dr. Sallet verabschiedet sich nach Amerika. Klug  
und ruhig.

5 Konferenz mit den Rundfunkleuten. Sie haben wieder mal Stunk. Ich  
schlichte ihn.

Nach Cladow. Viel Besuch. Ich bin desinteressiert. Arbeit. Gute Presse  
1. Mai.

Abends mit Magda zum Führer. Kitschfilm. Und dann Parlaver.

Donnerstag: Dank an die Männer vom 1. Mai. Sie haben es gut gemacht.

10 Mit Leni Riefenstahl Filmfragen, vor allem Parteitagfilm.

Heraus nach Cladow. Ausgeschlafen. Magda ist sehr süß.

Furchtbares Gewitter. Ich arbeite Rede für Zweibrücken aus.

Diese Saar-Kundgebung wird von großer Bedeutung sein. Meine Rede wird  
gut.

15 Ganz geruhsamer Abend. Nach Berlin und ausgeschlafen.

Heute bin ich sehr frisch.

## 5. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

5. Mai 1934. (Sa.)

Gestern schwerer Tag. Nur Beratungen.

Prof. Hommel ist mit seinen Vorarbeiten gottlob fertig.

5 Sorge bereitet mir das neue Ministerium Rust. Hitler muß da abgrenzen  
helfen.

Lage im Gau gut. Görlitzer berichtet über letzte Gauleitertagung. Schrei  
nach der Reichsreform. Krach gegen Göring. Heß auch dabei. Viel Stunk um  
Personalfragen.

10 In Berlin alles gut. Aber die S.A. macht auch hier wie überall anderswo  
große Sorgen. Sie muß ein Ziel und eine klare Aufgabe haben.

Mit Angriff-Chef beraten. Angriff zu viel Skandal, zu wenig Politik. Das  
führt zur allmählichen Verkitschung. Ich mache da nicht mit. Neuer Kurs.

Mit Graf Zech<sup>1</sup> Lage in Holland besprochen. Er ist einer vom alten Schnitt.  
Verlangt mehr Auflockerung für Judenpraxis. Hat keine Ahnung.

15 R.A. Eschstruth, der Günther Quandt verteidigt. Ich gehe scharf ins Geschirr.  
Lasse mir diese schnöde Behandlung nicht mehr gefallen. Gibt zum Schluß  
klein bei. Nun aber schleunigst den neuen Vertrag. Harald geben wir nicht  
mehr heraus.

<sup>1</sup> Richtig: Zech-Burkersroda.

20 Glasmeyer<sup>1</sup> und andere Rundfunk-Intendanten bringen Klagen gegen Hada.  
Z. T. berechtigt. Ich schaffe Abhilfe.

Besichtigung Bayern-Hilfszug Horst-Wesselplatz. Phantastisches Wunderwerk.

25 Mit Führer Kaiserhof. Er zieht neue Wohnung um. Heraus mit ihm nach Cladow. Sehr schöner Abend. Ich erzähle Quandt. Er wütend. Spät heim.  
Heute schöner Samstag.

## 7. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.*

7. Mai 1934. (Mo.)

Samstag: ich schenke dem Führer für sein neues Heim einen wunderbaren Bechstein.

5 Mit Magda bei Schachts zum Frühstück. Sehr nett. Hitler bekommt eine herrliche goldene Dose. Grundstein neues Reichsbankgebäude. Schacht hält eine sehr gute Rede über die Finanzpolitik Friedrichs des Großen. Eine wirkungsvolle Feier.

10 Zu Hause. Mit Magda geplaudert. Dann Lektüre. Abends ruft Schaub an: Chef noch da. Zum Kaiserhof. Wir haben mittags mit Göring beschlossen, daß ich ins Preußenkabinett eintrete und von Rust's Ministerium nehme, was ich auch im Reich verwalte. Also endlich Kultusministerium. Damit wären alle Konflikte ausgeschaltet. Diese Woche los. Ich bin glücklich darüber.

Abends mit Führer nach Cladow. Auf der Terrasse gegessen. Herrlicher Mai!

15 Um Mitternacht Bühnenclub. Diese liebe, nette Luise Ullrich. Ich hab sie gerne. Sie kann was!

Führer Sonntag nach Berlin.

20 Sonntag: um 10 ins Flugzeug. In 2 1/2 Stunden in Neustadt. Viele Pressevertreter mit. Bürkel<sup>2</sup> schon da. Bei ihm zu Mittag. Dann Rasefahrt nach Zweibrücken. Überall Mauern von Menschen.

<sup>1</sup> Richtig: Glasmeier.

<sup>2</sup> Richtig: Bürckel.

Zweibrücken 200 000 Saarländer. Ergreifendes Bild. Das Saarlied. Dann rede ich. 1 1/2 Stunden. Mit ganz großem Erfolg. Wie in alten Kampfversammlungen. Über 50 ausl. Pressevertreter. Der Kampf um die Saar hat begonnen. Wir werden ihn gewinnen. Nur muß Schirach und Rosenberg kurz treten in der Konfessionsfrage. Bis wir's haben.

Ein Kind überreicht mir eine Schüssel mit Saarerde. Ergreifender und rührender Augenblick. Saar-Proklamation. Von unserem Hause gemacht. Gut. "Großer Gott, wir loben Dich!"

Rasetempo nach Neustadt zurück. Eine wahre Triumphfahrt. Die guten Pfälzer! Ganz Neustadt auf dem Flugplatz. Dann erhebt sich unser großer Vogel. In 2 1/2 Stunden Berlin.

Übertragung war sehr gut. Großes Presse-Echo.

Magda hat zugehört. Ist ganz begeistert.

Noch lange parlavert. Sehr müde. 5 Stunden Flugzeug. 4 Stunden Auto. 1 1/2 Stunde Rede. Heute mache ich meinen verlorenen Sonntag. Nach Cladow. Herrlicher Sommer!

## 9. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

9. Mai 1934. (Mi.)

Montag: Arbeit am neuen Preußenministerium. Funk geht gleich ins Geschirr. Göring tut mit. Mittags beim Führer mein Flügel-Geschenk besichtigt. Er wird sich freuen. Dann nach Cladow.

5 Auslandspresse bringt groß Saar-Kundgebung. Paris sehr nervös. Deutsche Presse gut.

Motorbootfahrt. Starker Sturm. Parlaver mit Ernst, den wir treffen. Er tut sehr nett.

10 Heimfahrt im Sturm. Buggingen 86 Bergleute tot. Davon 64 S.A. Männer. Helden der Arbeit!

Gelesen, geschrieben, mit Magda und Ello parlavert. Netter, stiller Abend.

Dienstag: mit Helga im Auto von Cladow nach Berlin. Süßes Balg! Empfang der polnischen Journalisten. Ich habe einen guten Tag. Sie sind restlos begeistert.

15 Meyer-B.<sup>1</sup> berichtet Hochschule f. Politik. Er hat sie tadellos in Schuß gebracht.

Rede vor der n.s. Presse, die in Berlin versammelt ist. Erlaß zur Auflockerung der Presse. Gute Stimmung. Dr. Dietrich hat seinen Kram in Ordnung.

20 Neues Ministerium marschiert. Name macht Schwierigkeiten. "für Kultur und Volksaufklär."

Rust sträubt sich dagegen. Aber ich werde kämpfen.

Beim Führer. Neue Wohnung. Sehr schön. Er ist ganz glücklich. Vor allem über meinen Flügel. Ich gönne ihm alles Gute und viel Freude.

Mit Magda bei ihm zu Mittag.

25 Nachm. mit ihr Rechtsanwalt wegen Harald. Wir setzen alles durch. Sie ist glücklich. Nun muß Günther Qu. noch zustimmen.

Rede für A.A. ausgearbeitet.

Abends beim Führer. Viele Menschen. Marianne Hoppe wieder da. Hat große Pläne.

30 Heute viel Arbeit.

## 11. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.*

11. Mai 1934. (Fr.)

Mittwoch: der Führer will kein neues preuß. Ministerium mehr. Göring soll mir die Kultu[s]aufgaben so geben. Umso besser. Hauptsache, daß ich sie bekomme. Auch Rust muß auf Anordnung Hitlers mehr an mich abgeben als er will.

Die Herren von Ullstein. Ich habe ihnen sehr derb die Meinung gesagt. Von Juden und so. Verbot der "Grünen Post" wird nicht aufgehoben. Sollen erst Juden eliminieren.

10 Fischer gibt mir Bericht über Rei.Prop. Alles nicht so, wie ich wünschte. Muß mich wieder mehr auf die Partei werfen.

Jugoslaw. Journalisten. Ich spreche in guter Form vor ihnen; sind sehr begeistert.

<sup>1</sup> Richtig: Meier-Benneckenstein.

Hochzeit Forster beim Führer. Große Gesellschaft. Sehr nett. Auch Göring da. Mit ihm bin ich wieder so ziemlich in der Reihe. Trubel im ganzen Hause.

15 Kaiserhof mit Führer. Er ist so nett zu mir.

Außenpolitisch steht es nicht gut. Auch Devisenlage bereitet große Sorgen.

Abends nach Cladow. Mit Magda allein herrlicher Abend. Das ist doch das Schönste.

20 Donnerstag Himmelfahrt: wunderbar da draußen. Gelesen und geault. Nachm. kommen der Führer und Neuraths. Mit Neurath alles Dringende durchgesprochen.

Große Gesellschaft. Wannseefahrt. Ein traumhaft schönes Wetter.

Abends beim Führer. Annabella. Ich hatte mir mehr vorgestellt. "La Bataille." Thema sehr gesucht. Kein ernsthafter Konflikt. Panzer Film!

25 Welch herrliche Tage!

Heute rede ich A.A. und Sportpalast.

### 13. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.*

13. Mai 1934. (So.)

Freitag: Schnellbetrieb Ministerium. Dann Rede A.A. Ich komme mir vor, wie ein Spion im feindlichen Ausland. Da ist noch viel umzumodeln. Neurath ist guten Willens. Aber er setzt sich nicht durch gegen die Bürokratie.

5 [...] gibt Bericht über seine Arbeit. Sehr umfassend. Er arbeitet präzise und zuverlässig.

Scheuermann berichtet über Filmkongreß in Rom. Hat dort gute Erfolge erreicht. Gegen Hetzfilme. Mussolini hat ihn sehr ausgezeichnet. Bin zufrieden.

10 Transfer-Konferenz scheint zu Bruch zu gehen. Eine Panne mehr. Auch in der Abrüstungsfrage ausweglose Sackgasse. Jetzt wieder Nerven zusammenhalten.

Mittags beim Führer. Er ist sehr mit Sorgen belastet. Und keiner hilft ihm tragen.

15 Ich laß ein [!] Juden Dr. Wassermann verhaften, der Magda und mich schwer verunglimpfte.

Nachm. Unterredung mit Marianne Hoppe. Sie hatte anscheinend geprahlt. Nun ist sie sehr klein.

Zu Hause Arbeit.

20 Und dann Sportpalast. Überfüllt wie nie. Eine Kampfversammlung wie in alten Zeiten. Gegen Meckerer und Nörgler. Rauschende Beifallsstürme. Ich bin in bester Form. Die Argumente fliegen mir nur so zu. Ganz groß. Am Ende tolle Ovationen. Das war ein schwerer Schlag gegen die Sabotage. Nun nachhauen!

Zu Hause noch Parlaver. Und Telephon. Schlechter Abschluß des Tages.

25 Samstag: ganz große Presse wegen Sportpalast. Nun kuschelt die Journaille. Wir müssen nur an das Volk appellieren. Dann haben wir schon gewonnen. Ausgeschlafen. Und dann im Eiltempo gearbeitet.

Und heraus nach Cladow. Magda ist so gut. Und Helga bezaubernd süß.

30 Nachm. Besuch von Familie Schatzmeister Schwarz. Immer Besuch. Fahrt über den Wannsee. Friedlicher Abend mit Magda auf der Terasse.

Nach Berlin. Früh ins Bett. Noch lange gelesen.

Heute herrlicher Sonntag. Zwei Tage nach Ostpreußen.

## 15. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

15. Mai 1934. (Di.)

Sonntag: mittags ab. In 2 Stunden Königsberg. Großer Empfang. Koch klagt über Darré. Der treibt eine tolle Personalpolitik. Nach Insterburg. Unterwegs überall Jubel und Ovationen. Wir kommen sehr schlecht weiter. Insterburg am tollsten. Rennen. Blomberg auch da. Brauchitsch sehr nett. Aber [...],  
5 wie viele in der R.W.

Bei strömendem Regen Rückfahrt nach Königsberg. Dort noch lange parlavert. Ins Bett und ein gutes Buch gelesen. Jelusich "Cromwell."

10 Montag: in Königsberg vor 7 000 Offizieren und Soldaten gesprochen. Gut in Form. Großer Erfolg. R.W. begeistert. Wir müssen uns ihrer annehmen. Zu viel Monarchisten darin.

Essen unter den Bildern des Kaisers.

Rückflug. 3 Stunden. Sehr schwer. Froh, als wir Berlin sind. Berg Arbeit.

Nach Cladow. Magda abgeholt. Sie ist sehr nett. Auch Helga.

15 Beim Führer. Film und Parla-ver. Er nimmt mich unter 4 Augen. Klage über Röh-m und seine Personalpolitik. § 175. Ekelhaft! Aber warum geschieht da nichts.

Ich warne vor Monarchisten. R.W. noch sehr stark. Hindenburg hat ein Testa-ment verfaßt. Inhalt unbekannt. Papen hat das entriert und dem Führer mitge-20 teilt. Wird nicht veröffentlicht, bevor vom Führer genehmigt. Wir passen auf. Führer auch sehr radikal gesonnen. Ich freue mich darüber.

Magda bleibt in Berlin. Sie ist sehr süß. Heute viel Arbeit.

### 17. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.*

17. Mai 1934. (Do.)

Dienstag: wir kommen allmählich vorwärts mit unserer Reichsreform. Ich bohre unentwegt.

Arnim macht Besuch. Als Rektor. Mordskette um den Hals.

5 Staebel<sup>1</sup> von der Studentenschaft. Überall Kompetenzstreite.

Beim Führer zu Mittag. Viel Betrieb.

Nachm. Kabinett. Mein Theatergesetz geht durch. Alle deutschen Theater mir unterstellt. Damit habe ich freie Bahn. Mit Göring stehe ich gut. Er fährt P-10 ftingsten nach Athen.

Zu Hause. Mit Magda Geldsorgen. Aber wir einigen uns.

Abends beim Führer. R.W. da. Blomberg und seine Leute. Sehr netter Abend. Spät nach Hause. Todmüde ins Bett.

Mittwoch: Führer redet vor Arbeitsfront. Sehr gut. Über Eigentum und Sozia-15 lismus. Absage an den Illusionismus. Eine wichtige Rede. Ley quatscht Unsinn.

Na ja!

Euringer holt sich seinen Preis ab. Ein guter, kluger Kerl. Viel Ideale. Aber auch klarer Kopf. Ein Würdiger!

Funk arbeitet unermüdlich an seiner Reichsreform. Rust macht noch Schwie-20 rigkeiten.

Mit Gutterer Landesstellen besetzt. Das haben wir jetzt bald durchgepaukt.

<sup>1</sup> Richtig: Stäbel.

Mittags Chef. Er ist guter Dinge. Nur Außenpolitik faul.

Nachm. zu Hause im Garten großer Tee-Empfang. Alles da. Herrliches Wetter. Magda sieht süß aus. Großer Besuch. Später auch der Führer. Wir sitzen bei Musik und Plauderei. Das war gut gemacht.

25 Danach beim Führer. Blöder Film "Freut Euch des Lebens." Slezak unmöglich.

Dann guter amerikanischer Film "Ein Mann geht seinen Weg". Mit John Barrymore. Und dann müde ins Bett.

Nun aufarbeiten. Pfingstferien machen.

30 Mein neues Buch findet eine phantastische Kritik.

Draußen Regen. Ich arbeite zu Hause.

## 19. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

19. Mai 1934. (Sa.)

Donnerstag: Reste aufgearbeitet. Magda mit ihrer Garderobe beschäftigt. Läßt mich den ganzen Tag warten. Ich lese und schreibe. Und kriege abends einen Wutanfall.

5 Wir sprechen uns aus. Ich fühle mich unerträglich unfrei.

Spät zum Schlafen. Führer bei Dirksens.

Freitag: mittags beim Führer. Immer noch kein Entschluß, wohin Pfingsten. Ich bin ganz wund. Nachm. Furtwängler. Er hat soviele Sorgen und Beschwerden. Aber ich helfe ihm aus.

10 Abends wieder Führer. Film "Töchter ihrer Exzellenz." Sehr gut und witzig gemacht.

Immer noch kein Entschluß. Es ist zum Kotzen. Ich warte nicht mehr.

Ich haue ab. Nach Cladow. Erhole mich.

Kann ja schließlich nicht ganz Pfingsten erwarten. Also los! Wetter gut.

## 21. Mai 1934

ZAS-Original: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

21. Mai 1934. (Mo.)

Samstag: ab nach Cladow. Führer faßt immer noch keinen Entschluß, wohin. Nachm. Tennis-Turnier Rot-Weiß. Sehr nett.

Abends Staatsoper "Intermezzo" von R. Strauß<sup>1</sup>. Banal, trivial und geschmacklos. Ein schwerer Schlag daneben. Wir sind sehr enttäuscht.

Beim Führer noch sehr netten Film. "Junge Liebe". Natürlich und zu Herzen gehend. Eine Wohltat in all dem Filmzauber der letzten Zeit.

Zurück nach Cladow.

Pfingstsonntag: Führer fliegt nach München. Wir bleiben in Cladow. Herrliche Ruhe, Sonne, Erholung. Nachm. kommen Blombergs zum Kaffee. Wir fahren mit dem Boot. Über die Seen, auf denen sich der lustige Berliner zu Pfingsten tummelt.

Blomberg ist sehr nett. Erzählt von Papen und seinen ehrgeizigen Plänen. Der möchte gerne an Hindenburgs Stelle, wenn der alte Herr stirbt. Kommt garnicht in Frage.

Im Gegenteil: da muß erst recht aufgeräumt werden. Vor allem das A.A. Neurath ist zu schwach dazu, so nett und loyal er sonst sein mag.

Abends mit Magda zu Hause geblieben. Ausgeruht. Früh zu Bett. Jetzt bin ich ganz frisch. Ein herrlicher Pfingstsonntag.

Wir wollen mit dem Auto heraus.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

## 23. Mai 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

2[3]. Mai 1934. (Mi.)

Für einen Tag wieder in Berlin.

Montag: Fahrt mit Magda im Auto. Oranienburg, Fürstenberg, dort großer Auflauf, Rheinsberg und zurück. Regen, Sonne, Wind und Tempo. Wir sind  
5 beide sehr glücklich.

Rheinsberg durch den Park spaziert. Aber die Leute lassen einem ja keine Ruhe.

Abends mit Magda Sorgen ausgetauscht. Über die Lage und Stimmung im Volke. Beides nicht allzu rosig. Magda ist sehr klug und steht treu zu mir.

10 Spät erst eingeschlafen.

Dienstag: ein herrlicher Tag. Ich sitze und lese. Hanke hält Vortrag. Überall noch Ferien. Mein Buch findet phantastischen Absatz und glänzende Kritiken.

Nachm. im Auto nach Potsdam. Graf Helldorff<sup>1</sup> abgeholt. Er klagt und sorgt sich. Ein guter Kerl. Viele Sorgen wegen S.A. Röhm macht nicht alles  
15 gut. Er schafft zu viel Konflikte. Auch mit dem Führer steht er nicht allzu gut. Man muß fest zum Führer halten. Er ist der ruhende Pol. Und darf nicht ver-zweifeln. Arbeiten, arbeiten!

Wir plaudern lange. Magda ist sehr nett und lieb. Und altklug. Helga ist unser getreues Ebenbild. Ich hab dieses kleine Wesen wahnsinnig lieb.

20 Abends nach Berlin herein. Erst spät ins Bett.

Heute schon wieder mehr Arbeit. Aber gleich wieder nach Cladow.

Gutes Wetter! Führer noch in Bergen. Oder in München? Ich genieße die Ruhe.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

## 25. Mai 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

25. Mai 1934. (Fr.)

Mittwoch: heraus nach Cladow. Mit Magda und Helga durchs Dorf spaziert. Sigi und Frau Strehl. Bootsfahrt.

Abends Potsdam Klosterkeller. Dabei auch Helldorffs<sup>1</sup>. Viel gelacht.

5 Nach Berlin zurück.

Donnerstag: Kritik am neuen Buch sehr gut. Auch Absatz. Der große Erfolg.

Nach Cladow. Rede für Theater-Intendanten ausgearbeitet. Mit Helga nach Potsdam gefahren.

10 Abends zu Hause Berlin Rede Dresden "Tristan." Gut geworden.

Lange mit Magda parlavert.

Heute beginnt wieder der Dienst. Ich werde herangehen.

Führer noch München. Morgen fahre ich Zippendorf Gauleitertagung.

## 26. Mai 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

26. Mai 1934. (Sa.)

Gestern: wieder im Geschirr. Tüchtig gearbeitet. Mit Funk lange Aussprache. Er hat auch seine Sorgen.

5 Brgmstr. Winkler berichtet über Saarpresse. Dort haben wir alles in unserer Hand. Den Ullstein-Konzern schenken wir Amann zu. Der allein kann ihn verwalten. Ein Riesen-Unternehmen, um das es sich verlohnt.

Gruppenführer Ernst bringt Sorgen der S.A. Ich traue ihm nicht mehr recht. Er ist mir zu liebenswürdig. Wir beschließen mehr Schulung der S.A. Hat schwere Reibungen mit R.W.

10 Mosses. Wollen sich umstellen. Ich nehme das nur zur Kenntnis. Entweder werden sie nationalsozialistisch, oder sie gehen kaputt.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorfs.

Prinz Bernadotte von Schweden: will im deutschen Film mitarbeiten. Hat Berlinerin geheiratet. Macht guten Eindruck.

15 Beim Führer. Er ist aus München zurück. Viel parlavert. Klatsch gegen Magda von ekligen Weibern. Schwamm drüber!

Zu Hause Arbeit. Feste heran! Dann Kaiserhof. Mit Schwarz und Amann. Amann bereitet sich ganz auf Ullstein vor. Führer macht Witze über Göring.

Abends beim Führer. Film "Cavalcade". Hinreißend.

20 Parlaver. Ich brauch nicht nach Schwerin. Heute ausgeschlafen. Herrlicher Samstag!

## 28. Mai 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

28. Mai 1934. (Mo.)

Samstag: Krach mit Magda. Sie nach Cladow. Ich bleibe Berlin, mache meine Arbeit und fahre im Auto durch die Gegend. Abends beim Führer. Film. Mercedes sagen ein Rennen ab. Also Sonntag nicht zur Avus.

5 Sonntag: diese Reisevorbereitungen mit all den Damen sind scheußlich. Zum Halse heraus. Krach mit Magda dauert an. Endlich beim Führer zu Mittag. Dann ab!

Fahrt der Irrtümer. Alles verpaßt sich. Endlich haben wir die Wagen 60 km vor Dresden wieder zusammen. Picknick mit dem Führer.

10 Einfahrt Dresden wahrer Triumph. Unabsehbar die Massen. Froh, als ich im Hotel bin. Ewige Sprechchöre.

Krach mit Magda.

15 Theater. Ich eröffne die Festwoche. Meine Rede schlägt sehr ein. Führer sehr begeistert davon. Dann Tristan. Phantastische Musik. Graarud leider etwas belegt in der Stimme. Rohde<sup>1</sup> sehr gut; dann die Hafgren<sup>2</sup> als Isolde und die Klose als Brangäne. Sehr festliche Aufführung. Glanzvoll und würdig.

Zurück zum Hotel. Unendliche Ovationen für den Führer.

Bis 3<sup>h</sup> nachts gegessen. Mit Führer und Blomberg und politisiert.

Mit Magda Waffenstillstand. Heute schlechtes Wetter.

20 Wir haben auf der Avus versagt. Auto Union 3. Platz. Blamage!  
Heute stiller Tag.

<sup>1</sup> Richtig: Rode.

<sup>2</sup> Richtig: Hafgren-Dinkela.

### 30. Mai 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

30. Mai 1934. (Mi.)

Ganz Dresden im Trubel! Es fängt an, ungemütlich zu werden. Der Führer fährt heute ab. Ich werde mich morgen verflüchtigen.

Montag: der Führer beschäftigt. Bei der R.W. Wir nach Hellerau. Theater besichtigt. Soll eine Theaterschule werden. Gut geeignet. Ein nettes Mädchen-  
5 pensionat.

Moritzburg. Starke Feste! Wunderbare Porzellan-Sammlung. Man ist entzückt vor soviel Schönheit. Beim Wildfüttern. Und dann im Waldcafé. Die Mädels sind entzückend. Ich lade alle zum Kaffee ein.

10 Fahrt durch die Stadt nur unter Lebensgefahr. Die guten Dresdener!

Abends "Kabale und Liebe" vom Weimarer Ensemble. Gutes Zusammenspiel. Einige Schwächen. Aber im Ganzen lobenswert. Danach bei Mutschmanns. Führer auch da. Wohnung Denkmal neudeutscher Kultur. Fürchterlich!

15 Hotel. Lange in der Bar parlavert. Müde und spät ins Bett. Mit Magda ausgesprochen. Wir sind wieder mal einig.

Dienstag: Vorbeimarsch der S.A. Prachtvoll. Eine Stunde Marschtritt. Das Volk rast.

Bei Killingers. Große Gesellschaft. Lange mit Blomberg parlavert. Er ist sehr nett.

20 Hanke kommt zum Bericht. In Berlin nichts von Belang. Kleinigkeiten. Ärger!

"Peer Gynt". Glänzend inszeniert. Führer auch begeistert. Gutes Ensemble. Sprache von Dietrich Eckart kristallklar. Ein herrlicher Genuß! Für den Führer große Ovationen.

25 Im Hotel lange beim Führer gesessen. Er ist rührend nett. Ist so einsam. Muß eine Frau haben. Das geht so auf die Dauer nicht.

In Genf Abrüstungskonferenz. Nur Geschwätz. Wir müssen die Zeit nutzen.

Spät ins Bett. Heute herrlicher Sommer.

Unten steht schon wieder das Volk.

30 Heute viel Kleinigkeiten.

Dresden muß bald zu Ende sein. Sehnsucht nach Berlin.

## 1. Juni 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

1. Juni 1934. (Fr.)

Mittwoch: beim Führer, der abfährt. Er ist ganz traurig, daß er allein ab-  
muß. Ich möchte so gerne mit ihm fliegen. Sein Auszug aus Dresden ist trium-  
phal. Adieu!

5 Es wird nun etwas ruhiger vor dem Hotel. Ich habe lange Unterredung mit  
Strauß<sup>1</sup>, der wieder einen ganzen Korb Sorgen mitbringt. Aber ich beruhige ihn.  
Mittags bei ihm und seiner Frau. Wir erleben eine vollendete "Intermezzo" -  
Szene. Aber halb so schlimm.

10 Lektüre. Besprechungen. Dann heraus nach Hellerau. Wieder überall Men-  
schenmassen. "Julius Caesar." Von Händel. Barocke Inszenierung. Aber sehr  
anmutig und farbenfroh. Eine herrliche Musik. Man muß sich nur in die Zeit  
zurückversetzen. Frick ist auch da mit Frau.

15 Hotel Zeitungen. Barthou hat in Genf eine tolle, provokatorische Rede ge-  
halten. Gegen Deutschland und England. Ein direkter Skandal. Dort wird über  
Abrüstung gesprochen. Eitle Toren! Meine Reise nach Warschau ist nun end-  
gültig. Mitte Juni.

20 Abends Empfang Dresdener Rathaus mit den Intendanten. Viel Anregungen  
gegeben und empfangen. Es war sehr nett. Mit Zörner durchs Rathaus. Sehr  
schönes Gebäude. Mit Pracht, aber nicht geschmacklos. "Schreckenskammer",  
Bilder, die das Regime ankauft. Fürchterlich! Wohin wäre Deutschland ge-  
raten, wenn die noch 10 Jahre regiert hätten! Man schaudert.

Spät ins Bett. Todmüde hingefallen. Ich bin nun satt von Dresden.

Heute ist [heute]: mit Magda gleich Krach. Toller Donnerstagsmorgen. Ein  
Pech nach dem anderen. Hanke kommt aus Berlin. Tagesarbeit.

25 Im Opernhaus vor den Intendanten gesprochen. Ich bin in bester Form.  
Spreche über das moderne Theater. Mit Riesenbeifall. Böhm dirigiert glän-  
zend Egmont-Ouvertüre und Meistersingervorspiel. Würdig und repräsentativ!

Abschied von Dresden. Zum Flugplatz. Magda ist ganz still und traurig.  
Hoch geht das Flugzeug. Winken! Nach Berlin. Ich bin ganz froh.

30 Berlin! Berge von Arbeit. Gleich darangemacht. Abends 3. Akt "Arabella"  
aus Dresden in der Übertragung angehört. Gut in den Leistungen.

Dann ins Bett. Ausgeschlafen. Heute frisch und gesund. Ein neuer Arbeitstag!

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

## 3. Juni 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

3. Juni 1934. (So.)

Freitag: es fängt wieder lustig mit der Arbeit an. Ich stürze mich mit Feuereifer darauf. Sehr netter Brief von Göring. Er bietet mir wieder seine Freundschaft an. Mein Buch hat ihm den letzten Stoß gegeben. Ich werde einschlagen  
5 in seine Hand.

Große Reformpläne auf dem Gebiet der Kulturpolitik. Da werden wir jetzt die Länder allmählich aufweichen. Funk arbeitet unentwegt daran.

Dr. Leyhausen berichtet über sein Spiel in Athen. Wiederaufleben der dichterischen Olympiade. Er macht einen sehr schlechten Eindruck. Zu weich  
10 und lyrisch.

Beim Führer. Mit Exz. Paulucci. Filmfragen. Macht guten Eindruck. Sehr deutschfreundlich.

Ich bespreche mit dem Führer aktuelle Fragen. Er traut der S.A. Führung nicht mehr recht. Wir müssen alle aufpassen. Nur nicht sicher werden. Immer  
15 in Bereitschaft sein. Der Führer merkt doch alles. Auch wenn er nichts sagt. Röhmt der Gefangene seiner Umgebung.

Mittags Führer. Hallenbau-Entwurf von Prof. Ruff für Nürnberg. Ganz grandios. Vielleicht der Nachfolger für Prof. Troost. Der Führer ganz ergriffen  
20 davon.

Mit Streicher "Stürmer"-Frage besprochen. Er wird ganz vernünftig. Erzählt mir auch, daß verschiedene Gauleiter gegen mein Buch mosern. Die alte  
25 Straßerclique, die sich ärgert, daß dieser alte Fuchs entlarvt worden ist. Behaupten, ich hätte mit meinem Buch den Führer diskreditiert. Dabei hat der Führer es selbst überprüft.

Nachm. nach Cladow. Mit Helga gespielt, die sehr süß ist. Ich nehme sie im Auto mit nach Berlin. Sie ist ganz rührend lieb.

Abends "Wiener Blut." Sehr reizend inszeniert. Aber keine "Fledermaus."  
Danach beim Führer. Auch Meißners da. Viel parlavert.

Samstag: gearbeitet. Rede für bildende Kunst [morgen] München diktiert.  
30 Magda noch immer in Dresden. Sie will mich aushungern. Wird sich wundern.

Ich nachm. Cladow. Mit Helga gespielt. Schwiegermutter auch da. All das hängt mir zum Halse heraus. Abends Berlin zurück. Führer nach München. Ich noch lange auf.

Heute herrlicher Sonntag.

- 35 In Genf wird leeres Stroh um die Abrüstung gedroschen.  
Wir müssen nur die Nerven behalten.  
Und bereit sein für alle Möglichkeiten.  
Ich bin manchmal sehr stark deprimiert. Ich muß mehr arbeiten.

### 5. Juni 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

5. Juni 1934. (Di.)

Sonntag: viel Aufregung. Nach Cladow. Nürburg-Rennen abgehört. Sehr spannend. Mercedes-Brauchitsch siegen. Scharte ausgewetzt. Stolzer Werlin!

Mit den Kindern Spazierfahrt. Helga ist so glücklich. Die Süße!

- 5 Abends kommt Magda mit Ello von Dresden zurück. Sehr kühle Begrüßung.  
Ich fahre bald nach Berlin zurück. Früh ins Bett.

Montag: Flugzeug München. Dort großer Empfang. Künstlerhaus. Prachtvolles Lenbach-Zimmer. General Epp sehr nett. Hönig spricht gut. Dann ich. Großer Eindruck.

- 10 Welch ein schöner Raum! Richtige Künstleratmosphäre.

Braunes Haus. Mit Führer Neubauten besichtigt. Ganz groß angelegt. Mächtige Betonwände. Der Führer in seinem Element. Fahrt nach Tutzing. Dort zum Kaffee. Werlin berichtet. Mit Stolz.

- 15 Führer will mich zum Obersalzberg verschleppen. Ich muß nach Berlin zurück. Er ist so nett zu mir. Abflug. Um 10<sup>h</sup> Tempelhof.

Telephonate. Dann Arbeit.

Saarfrage Einigung. Am 13. Januar 1935 Wahl. Die können wir nur durch Rosenberg verlieren. Hier muß Hitler ein Machtwort sprechen.

Heute trübes Wetter.

- 20 Ich werde arbeiten. Mein Buch geht fabelhaft. 80. Tausend.

Führer kommt heute Berlin.

Ich habe ihm so viel mitzuteilen.

## 7. Juni 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; Zeile 7-9 leichte Schäden.

7. Juni 1934. (Do.)

Dienstag: ganzer Wust von Arbeit. Immer dieselben Fragen. Mittags beim Führer. Kompromittierende Briefe Reupke. Wird gleich verhaftet.

Xenia v. Engelhardt in Spionage-Affäre hineingeraten. So tief also gesunken.

5 Nachm. Busch mit Presseleuten der Arbeitsfront empfangen. Kurz geredet.

Zu Hause Arbeit. Beim Führer Film. Abends spät noch mit ihm zur Ausstellung "Deutsches Volk - Deutsch[e] [Arbeit] [...]". Er ist ganz begeistert.

[Versöhnung] [mit] [Magda]. [Sie] wird sich nun bessern. Ich bin sehr krank. Nerven. Zu viel [Ärger] und Sorgen. Ekelhaft!

10 Mittwoch: mit Görlitzer ernst geredet. Läßt sich von der Straßerclique arbeiten. Die motzt gegen mein Buch. Weil Straßer demaskiert ist. Sonst im Gau alles gut.

Mit Krause Filmfragen. Da klappt's noch garnicht.

Abflug Gleiwitz. Dort alles Flaggen. Vorbeimarsch der S.A. mit Heines.

15 Gut. Fahrt ins Kohlenggebiet. Trostlose Zustände. Grenz- und wirtschaftspolitisch. Kumpels klagen sehr. Zu mir sind sie reizend. Auf Schultern getragen.

Rede vor 80 000. Gut in Form. Große Begeisterung. Gleich wieder los. Abends 10<sup>h</sup> Berlin. Nicht mehr Reichskanzlei. Müde, krank ins Bett. Magda sorgt sehr für mich. Heute morgen sehr übel. Magda hat mit Führer gesprochen.

20 Die Last von Sorge und Ärger wird unerträglich.

## 9. Juni 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; Zeile 3 leichte Schäden.

9. Juni 1934. (Sa.)

Donnerstag: den ganzen Tag Besuche. Auwi hat einen Berg Beschwerden, Exz. Hamdi der neue türkische Botschafter kommt aus Wien, - das merkt

man. Hadamovski<sup>1</sup> hat [eine] Unmenge von Sorgen und schießt mit 4 Leuten  
5 aus dem Rheinland quer gegen Glasmeier. Haegert bringt aktuelle Fragen vor,  
Staf. Rassow bringt mir ein Bild von Peter Voß. Ich erzähle ihm den Fall  
Reupke. Der sitzt nun gut und fest. Viele dabei kompromittiert.

Mittags beim Führer. Magda auch da. Sie ist sehr lieb. Nachm. Arbeit und  
dann vor Müdigkeit hingesunken. Schlaf tut wohl. Ich bin ganz krank. Muß  
10 bald in Urlaub.

Den Abend noch lange parlavert.

Freitag: Papen bringt Sorgen über konfessionellen Frieden. Die reinste "re-  
publikan. Beschwerdestelle". Aber es muß schon was da geschehen.

Elli Beinhorn erzählt von ihrer nächsten Reise. Ein tapferes Mädel.

15 Genf klanglos aus. Meine Polenreise im Programm fertig. Führer nächste  
Woche bei Mussolini. Viel Sorgen und Ärger. Aber am schwersten drückt  
doch die außenpolitische Verantwortung.

Beim Führer. Helga mit. Sie ist so süß. Abflug nach Bremen. Reizende  
Helga! Bremen eine jubelnde Stadt. Vor 150 000 gesprochen. Trotz meiner  
20 Schmerzen gut in Form. Endlose Beifallsstürme. Schöner Ratskeller. Die Pgn.  
sehr nett. Zackiger Vorbeimarsch. Ferngesteuerte Rundfunkanlage für die Stadt.  
Etwas Neues. Gut und nachzuahmen. Um 10<sup>h</sup> Abflug. Guter Röver! Um Mitter-  
nacht Berlin. Noch lange gearbeitet. Krank. Heute am freien Samstag arbeite  
ich Rede für Warschau aus.

## 11. Juni 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

11. Juni 1934. (Mo.)

Samstag: Arbeiten erledigt. Dann Cladow. Ganzen Tag an meiner War-  
schauer Rede diktiert. Sie ist gut geworden. Wird Eindruck machen.

5 Arzt erklärt, daß Krankheit rheumatischer Natur. Schonung, Essen, Ruhe,  
Schlaf. Das soll mir einer vormachen.

Abends Kanzlei. Filme. "Mädchen in Uniform" von ungebrochener Kraft.

<sup>1</sup> Richtig: Hadamovsky.

Sonntag: früh zum Führer. Mit ihm Warschauer Rede durchgenommen. Er ist sehr eingenommen davon. Nur ein paar Ausdrücke werden geändert. Ich habe sie sehr klug auf polnische Mentalität eingestellt. Klar und eindringlich.

10 Führer ab nach München. Begleite ihn zum Flugplatz. Alles Gute und viel Erfolg in Venedig, den er mir für Warschau wünscht. Wir haben ihn nötig. Und gesund zurückkommen. Er ist ganz gerührt. Außenpolitik kommt wieder in Fluß.

Auf der Rückfahrt Zeltlager der H.J. auf dem Tempelhofer Feld besucht.  
15 Das ist eine Begeisterung. Die Jungens trampeln mir die Zehen fast ab. Brave Kerlchen!

Cladow. Lektüre. Nachm. Besuch und Bootsfahrt. Mit Helldorff<sup>1</sup> ausgesprochen, der sehr nett und klug ist. Abends zu Hause Berlin Rede korrigiert. Bis tief in die Nacht.

20 Heute ausgeschlafen. Wieder Krise mit Magda. Fast unerträglich. Den ganzen Tag Arbeit. Und draußen herrliches Wetter.

### 13. Juni 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

13. Juni 1934. (Mi.)

Montag: zu Hause Rede fertig gemacht. Sie ist nun tadellos. Auch Neurath ist sehr zufrieden damit. Ich habe einen wunderbaren Schluß hinzugefügt.

Kleiner Krach mit Magda. Aber das legt sich wieder.

5 Geheimrat Zinn untersucht mich: Nerven- und Muskelrheuma. Bestrahlungen. Aber nichts Gefährliches. Ansonst gottlob ganz gesund.

Abends Diplomatenessen: Lipski, Kerckhove<sup>2</sup>, Phipps, Comnen<sup>3</sup>. Es ist sehr nett. Rohde<sup>4</sup>, Wutz und Frau Willer singen wunderbar. Alle bleiben bis 1<sup>h</sup> nachts und sind ganz begeistert. Kerckhove<sup>2</sup> spricht von einem Pakt mit Belgien wie unser [!] mit Polen. Werde dem Führer berichten.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

<sup>2</sup> Richtig: Kerchove de Denterghem.

<sup>3</sup> Richtig: Petrescu-Comnen.

<sup>4</sup> Richtig: Rode.

Dienstag: noch einige Rückstände erledigt. Papen will Verbot des "Bayer. Anzeigers" aufheben. Ich lehne das ab. Nuntius hat auch interveniert. Papen ist die richtige Beschwerdestelle.

Ein paar junge Leute aus dem Lande [besuchen] mich.

15 Die Sebnitzer Kunstblumenindustrie überreicht mir ihre Produkte.

Neurath: ich muß in Warschau Fall Fürst Pleß vortragen. Grascinski<sup>1</sup> provoziert. Wir dürfen uns nicht zuviel gefallen lassen. Morgen Führer und Neurath nach Venedig.

Bestrahlung bei Zinn. Merkliche Besserung.

20 Nachm. viel Arbeit. Rede letzte Politur. Ärger mit Packen. Nach Cladow. Käthe Kruse kennengelernt. Sie ist sehr nett. Fahrt noch spät durch den Grunewald.

Ausgeschlafen. Ich fühle mich frisch und kampfbereit. Polenpresse schreibt gut.

25 Heute mittag Abflug nach Warschau. Auf daß es gut gehe!

## 16. Juni 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 65 Zeilen Gesamtumfang, 65 Zeilen erhalten.*

16. Juni 1934. (Sa.)

Mittwoch: Ministerium einige Restarbeiten. Dann los. Die Menschen geben mir gute Wünsche mit. Riesenflugzeug "Hindenburg". Großer Abschied. Lipski da. Sehr nett. Magda und Helga, die Süße. Dann ab. Um 12<sup>h</sup>. Niedrig über Posen. Schleife über Warschau. Die Sonne strahlt. Ganz großer Empfang. Innenminister. A.A. Moltke. Prof. Zielinski. Ein würdiger Gelehrter. Die große Sensation!

Riesige Polizeiketten. Ich gebe mich ganz natürlich.

In die Stadt. Kein besonders guter Eindruck. Zu uneinheitlich.

10 Zur Gesandtschaft. Moltkes sehr nett. Er und Frau. Die ganze Straße abgesperrt. Draußen trappeln die Polizeipferde. Ich ruhe mich eine Stunde aus.

Dann der große Augenblick. Das ganze gesellschaftliche Polen ist versammelt. Ich werde von Prof. Zielinski sehr herzlich begrüßt. Atemlose Spannung. Mit großem Beifall aufs Podium. Dann Rede. Zuerst sehr schwer. Dann pauke ich mich durch. Schluß ganz groß. Riesenbeifall. Zielinski: "Der Wunder-

<sup>1</sup> Richtig: Grazyński.

mann ..." Ich bin ganz glücklich. Todmüde in die Gesandtschaft zurück. Kabinett war insgesamt da. Beck gratulierte.

Abends großes Diner. Kozlowski und Beck da. Ich habe lange Unterredung mit Beck, der sich sehr offen über innerpol. Verhältnisse in Polen ausspricht. Kozlowski, der Ministerpräsident, ist ein lachender Witzbold. Kein erlauchter Geist. Der Empfang ist sehr glänzend. Mein Vortrag findet beste Aufnahme. Ich habe einen großen Sieg erfochten. Unendlich viele Leute lerne ich kennen. Junge Polen, junge Nationalisten. Realisten der Politik. Militärclique. Ich lerne viel. Moltkes sind glücklich. Sehr spät ins Bett. Ein großer Tag für mich.

Donnerstag: mittags Kranzniederlegung am Grab des Unbekannten Soldaten. Große Zeremonien. Mit Ehrenkompagnie und so. Alles sehr würdig.

Presse ganz groß über meinen Vortrag. Einschreiben beim Staatspräsidenten. Schloß besichtigt. Prachtvolle Gobelins.

Fahrt durch Warschau. Judenviertel. Stinkig und voll Dreck. Die Ostjuden. Das sind sie.

Unterredung mit Beck. Über kulturellen Austausch. Er ist freundlich und verschlagen. Wie alle Polen. Sagt alles und nichts zu. Auch diese Kunst müssen wir lernen. Die Polen sind uns da voraus. Und keine Illusionen dürfen wir uns machen.

Großes Frühstück bei Beck. Sehr nett und stilvoll. Ich setze mich durch. Habe mir gute Nummer verdient. Lerne wieder eine Unmasse von Menschen kennen. Polen ist eine erwachende Nation. Die regierende Schicht ist eine Militärclique, die nur wenig mit dem Volk zu tun hat.

Eine Stunde Pause. Dann zu Pilsudski. Die Franzosen wollen das hinterreiben. Aber nicht gelungen. Der Marschall ist tatsächlich krank. Aber er redet mit mir fast eine Stunde. Ganz jovial und charmant. Ein halber Asiate. Voll von Krankheit. Alter Revolutionär. Noch älter als Hindenburg. Aber Klarheit des Soldaten. Armee ist überhaupt gut. Pilsudski hält Polen zusammen. Ein großer Mann und fanatischer Pole. Haß gegen Menschen und Großstadt. Ein Despot, so glaube ich. Stark anekdotenhaft in der Unterhaltung. Wir werden auf seinen Wunsch zusammen photographiert.

Fahrt durch die Stadt. Deutsche Presse ganz groß. Hitler seit 2 Tagen in Venedig mit Mussolini zusammen. Historisches Treffen. Bin auf Ergebnis gespannt.

Ich ärgere mich mit dem Kamel von Dr. Jahnke<sup>1</sup>. Sonst alles gut verlaufen.

Abends Rede vor der Kolonie. Die Leute sind alle sehr glücklich. Dann todmüde ins Bett und bis 3<sup>h</sup> nachts Zeitungen gelesen. Hitler feiert in Venedig große Triumphe.

<sup>1</sup> Richtig: Jahncke.

55 Freitag: früh heraus. Von Polizei begleitet. Zum Flugplatz. Großer Abschied. Polnische Presse sehr gut. Ab nach Krakau.

Wieder großer Empfang. Mit vollendeter Liebenswürdigkeit. Ka[the]drale am Wawel. Eine Fülle von Kunstschätzen. Viel aus Deutschland. Nürnberg. Königsschloß. Wundervolle Teppiche und Gobelins. Sie sind alle so stolz auf ihre Geschichte, die Polen.

60 Franziskanerkirche mit wunderbaren neuen Fenstern.

Alte Universität. Hier studierte Kopernikus. Alte Tradition.

Nationalmuseum: Moderne poln. Maler mit Schmiß und Können.

Marienkirche: dieser Altar. Ein herrliches Wunderwerk. Ich bin ganz gebendet.

65 Kurzer Besuch bei der Kolonie. Sehr freundlich.

Frühstück. Alle Honoratioren. Ich brenne auf Abflug.

Flugplatz. In die Höhe. Ade Polen. Breslau Zwischenlandung. Zeitungen. Die werden verschlungen. Führer groß in Fahrt. Das wird hoffe ich ein Erfolg.

70 Nach Berlin. Um 3/4 7<sup>h</sup> da. Magda mit den Kindern. Lipski. Sehr nett. Ich erzähle. Poln. Innenminister durch Attentat gefallen. Das hätte mir auch dort blühen können. Ich telegraphiere Beileid. Nach Hause.

Arbeit bis abends spät. Zu Hause. Wieder zu Hause! Wie glücklich ich bin. Arbeit! Dann Schlaf. Wie wohl das tut nach diesen harten Tagen. Aber ein Erfolg ist sicher.

75 Heute Samstag. Gleich Büro.

Dann Flug nach Freiburg und Gera. Mein altes Freiburg.

Immer im Trab. Ich freue mich auf den Führer. Wir werden uns viel zu erzählen haben. Er von Italien, ich von Polen, er von Mussolini, ich von Pilsudski.

## 18. Juni 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.*

18. Juni 1934. (Mo.)

Samstag: Büro mit Funk besprochen. Alle laufenden Angelegenheiten. Rosenberg hat in meiner Abwesenheit einen gemeinen Erlaß mit Ley herausgegeben. K.f.d.K. betr. Ich [werde]!

5 Abflug. In 3 Stunden Freiburg. Die alte, liebe Stadt! Einfahrt ganz groß. Ich rede in glühender Sonne 1 1/2 Stunden vor 80 000. Gut in Form. Riesige Ovationen.

10 Dieses alte Freiburg. Ich bin ganz gerührt. Mit Statthalter Wagner und vielen anderen auf den Schauinsland zum Essen. Herrliche Aussicht! Wunderbare Erinnerungen. Selige Jugendzeit! Und dann Friedrichsbau. Und Mitternachtsfahrt durch die Stadt. Schloßberg, Winterstr., Karlsplatz, Pension Lamezan. Mir wird ganz wehmütig. Hier habe ich gelebt, geliebt und gelitten.

15 Spät ins Bett. Um 5<sup>h</sup> morgens auf. Abschied. In 2 Stunden Erfurt. [Auto] Gera. Dort Riesenaufmarsch. Rede vor 80 000 S.A. S.S. P.O. & Arbeitsdienst & H.J. Ich gut in Form. Für die Einheit der Partei.

20 Mittags der Führer. Ich erstatte Bericht Warschau. Er ist sehr zufrieden. Mein Besuch hat ihm sehr genützt. Vor allem der bei Pilsudski. Auch Rede von ihm begeistert aufgenommen. Er ist rührend zu mir. Erzählt von Venedig. Mussolini von ganz großem Eindruck auf ihn. Beide haben sich freundschaftlichst ausgesprochen.

1.) Österreich: Dollfuß weg! Neuwahlen unter einem neutralen Vertrauensmann. Einfluß der Nazis nach Stimmzahl. Wirtschaftsfragen werden von Rom und Berlin gemeinsam erledigt. Beide einverstanden. Wird Dollfuß mitgeteilt werden.

25 2.) Abrüstung: Mussolini teilt ganz unseren Standpunkt. "Frankreich ist wahnsinnig geworden." Wird uns unterstützen.

3.) Osten: wir müssen Polenfreundschaft weiter ausbauen. s. mein Besuch. Mit Rußland einen modus vivendi finden.

Hitler sehr begeistert. Mussolini soll im Herbst nach Deutschland kommen.

30 Mussolini ist ein sehr großer Redner. Und hat das ganze Volk hinter sich.

Vorbeimarsch. 4 1/2 Stunden in prallem Sonnenschein. Man fällt bald um. Aber diese Thüringer sind fabelhaft in Schuß. Vor allem Arbeitsdienst. Hier hat da ein Meisterstück geliefert.

35 Stadion: Hitler redet. Vor 10 000den. Tolle Ovationen. Für Frieden, aber auch Ehre und Waffen. Sehr scharf. Stürme des Beifalls.

Heimfahrt. Auto Leipzig. Dann gleich Abflug mit dem Führer. Berlin gleich eine Panne: Papen hat eine tolle Rede für die Nörgler und Kritiker gehalten. Ganz gegen uns, nur mit ein paar Phrasen vermischt. Wer hat ihm die aufgesetzt? Wo ist der Schubiak? Ich verbiete diese Rede für die ganze 40 Presse auf Befehl Hitlers. Der ist sehr wütend. Wird sich Papen kaufen.

Noch am Abend lange parlavert.

Und dann todmüde ins Bett.

## 20. Juni 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

20. Juni 1934. (Mi.)

Montag: morgens ausschlafen. Ein bißchen Arbeit. Beim Führer. Er gibt Göring und mir einen sehr ausführlichen Bericht über Venedig. So wie am Sonntag. Die Linie ist da schon klargelegt. Es scheint, daß der Besuch ein ganz großer Erfolg.

Nach Cladow. Den ganzen Nachmittag auf Führer gewartet und gefaulenzt. Süße Helga!

Abends Arzt. Es geht schon viel besser. Danach beim Führer Film. Marianne Hoppe: sie ist mir reichlich unsympathisch geworden. Spät ins Bett.

Dienstag: Wust von Ärger und ungelösten Fragen. Vor allem die Kunst Dinge wollen nicht ins Reine kommen. Rust, Rosenberg und ich streiten darum. Der Führer muß entscheiden.

Heines bringt mir Sorgen der S.A. Er soll eine genaue Statistik ausarbeiten. Ich werde ihm dann zu helfen versuchen.

Mit Magda im Bristol. Sie ist meine Beste.

Chefbesprechung über bildende Kunst. Museen bleiben bei Rust. Reichsreform im Schnecken tempo. "Kunst ist Wissenschaft." Das verstehe wer will. Führer noch unentschieden. Papen arbeitet sehr geschickt. Bremsklotz!

Abends zu Hause Diplomaten. Dodd, Wirsén etc. Musik und Gesang. Sehr nett. Ich spreche mit Rode strittige Frage der Engagements durch. Er ist dann ganz zufrieden.

Heute wird Karin<sup>1</sup> Göring in die Schorfheide überführt. Alles hin!

Der gesegnete Regen ist da. Furchtbar und unerträglich die Hitze der letzten Tage.

<sup>1</sup> Richtig: Carin.

**22. Juni 1934**

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

22. Juni 1934. (Fr.)

Mittwoch: nach Schorfheide. Karin<sup>1</sup> Göring wird überführt. Mit Götterdämmerung und Halali. So eine Art Profanierung. Ich denke ganz still für mich an die göttliche Karin<sup>1</sup>.

5 Beim Führer zu Mittag. Er fliegt zum Reichspräsidenten.

Nachm. Chefbesprechung Kirchenfragen. Beschluß: wir diskutieren nicht mehr mit. Pfaffen totschweigen. Das trifft sie am schwersten.

Prof. Zielinski: ein edler Träumer und reiner Gelehrter.

10 Abends spät erfahre ich eine schreckliche Sache von Magda. Ich fahre noch um Mitternacht nach Cladow heraus. Furchtbare Szenen. Ich bin ganz erschüttert. Bleibe wie gebrochen in Cladow.

15 Donnerstag: schaurig-grauer Tag. Mit Haegert Verkehrspropaganda. Papen stänkert. Sein Büro arbeitet direkt dem Ausland in die Hand. Papen kommt. Ist ganz klein. Bittet um Freundschaft. Aber ich traue ihm nicht mehr. Er winselt zuviel.

Filmleute: ich rede über die Situation des Films. Klar und ohne Kompromisse.

Der lettische Gesandte. Er ist ganz nett. Hat ein paar Bitten.

20 Zu Hause Arbeit. Ich denke immer an Magda. Es ist zum Platzen. Furchtbare Seelenqualen.

Pressetee. Schacht spricht. Gut und witzig. Transfer, Clearing etc. Großer Erfolg für ihn.

Ich rede abends Stadion. Vor 80 000. Bin gut in Form. Stürme des Beifalls.

25 Magda kommt von Cladow. Tränen, Szenen, es ist nicht [mehr] zum Aushalten. Sie ist au fond gut. Ich trage auch viel Schuld. Muß das büßen. Heute grauer Regentag. Wir sind innerlich getrennt.

<sup>1</sup> Richtig: Carin.

## 23. Juni 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

23. Juni 1934. (Sa.)

Gestern: mit Funk Frage Papen. Da muß der Führer einschreiten. Papen sabotiert. Zieht sogar die R.W. hinein. Ich mache auch dem Führer Mitteilung.

Staf. Walch wird von mir über Fall Reupke aufgeklärt.

5 Staf. Waldeck<sup>1</sup> verabschiedet sich nach Rom.

Mit Wiesner<sup>2</sup> Frage Ullstein besprochen. Er ist sehr umsichtig.

Herr v. Moltke kommt mir nochmal meinen Warschauer Erfolg bestätigen. Ich bin sehr froh darüber.

10 Beim Führer. Er ist sehr nett. Auch er durchschaut Papen. Der hat sich was angerichtet.

Auto nach Halle. Helldorff<sup>3</sup> mit. Der erzählt mir, wie all die kleinen Bonzen gegen mich hetzen und putschen. Alles nur Neid!

Halle phantastisch. 200 000 Menschen. Ich bin in bester Form. Rede mit größtem Beifall.

15 Um 11<sup>h</sup> abends Berlin. Unterredung mit Frau Strehl. Nach langen nervösen Spannungen komme ich mit Magda zur Einigung. Sie findet nur schwer zurück.

Aber auch ich trage ein gerütteltes Maß von Schuld.

Heute wi[e]der Samstag. Berge Arbeit. Und dann gleich ab nach Essen.

20 Morgen Hamburg.

Magda kommt nach.

Gebe Gott, daß nun alles gut ist.

Ich bin vollkommen zermürbt.

<sup>1</sup> Richtig: Waldeck und Pyrmont.

<sup>2</sup> Richtig: Wießner.

<sup>3</sup> Richtig: Helldorf.

## 25. Juni 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

25. Juni 1934. (Mo.)

Samstag: Flug nach Essen. Wunderbar! Großer Empfang. Terboven und seine Braut, Frl. Stahl. Ein nettes Paar! Triumphfahrt nach Duisburg. Die alten Leute von der Ruhr. Sie haben mich alle sehr gern. Und ich fühle mich dort so wohl.

Hafenrundfahrt! Ich erzähle den Ruhrleuten, und sie erzählen mir. Die Arbeit ist wieder etwas in Gang gesetzt. Aber noch nicht endgültig. Sauwut über Papen.

Menschenmassen überall an den Straßen. Viele alte Kameraden. Erinnerungen! Vater Roosen<sup>1</sup>, 85 Jahre alt. Mitkämpfer seit alten Zeiten.

Stadion Duisburg. Rede 50 000. Gut in Form. Über den Sender. Großer Erfolg. Sonnenwende. Phantastische Lichteffekte.

Nach Essen zurück. Mit Terboven und den anderen bis in die tiefe Nacht. Frl. Stahl erzählt mir. Erfahre viel Neues. Patentes Mädel! Terboven wird einen guten Fang machen.

Todmüde ins Bett. 3 Stunden Schlaf.

Sonntag: Heß da. Er ist sehr freundlich. Amtswaltertagung. 14 000. Ich halte Rede über Interna. Schlägt mächtig ein. Indirekt gegen Papen. Argumente zünden. Die Ruhrkumpels sind begeistert.

Abflug nach Hamburg. Dort von Magda erwartet. Derby. Große Panne. Publikum [scharf] gegen Papen. Habe alle Mühe, einen Skandal zu vermeiden. Botschafter da. Peinliche Szenen. Zum Schluß mit Papen zusammen. Publikum ganz für mich.

Ich gehe mitten unter das Volk. Diese Ovationen! Armer Herrenklub, wenn es einmal zum Klappen kommt. Sonst aber ein Muster von Desorganisation. Ich scheiße die Hamburger Instanzen an. Sie sind ganz zerknirscht.

Straßen voll von Menschen. Helldorffs<sup>2</sup> auch mit.

Abends Diner. Ich muß hin, um die Peinlichkeit den Diplomaten gegenüber auszuradieren. Das gelingt mir auch. Langer Abend. Nur feine Herren! Brr!

Spät ins Bett.

Heute morgen: Unterredung mit Kaufmann. Er ist ganz bestürzt. Ich trage ihm den ganzen Fall Derby vor. Er hat gleich die Rennleitung abgesetzt.

<sup>1</sup> Richtig: Rosen.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorfs.

Abflug Berlin. Gleich nach Cladow.  
Meine Essener Rede die große Sensation. Alle empfinden sie als gegen  
35 Papen.  
Und das ist auch gut so!

## 27. Juni 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

27. Juni 1934. (Mi.)

Montag: Cladow. Ganzen Tag gelesen, sinniert, mit Helga gespielt. Herrlich! Ich bin ganz glücklich.

5 Dienstag: es gärt im Lande. R.W. ist nicht ganz rein. Führer zu gutmütig. Heß hat eine gute Rede am Rundfunk gehalten. Gegen Revoluzzer. Scharf für Führer. Versteckt Papen angegriffen. Der intrigiert ruhig weiter. Seine Rede von E. Jung ausgearbeitet. Streiten sich jetzt um Honorar herum. Kompromittierende Briefe gefunden.

Wir müssen aufpassen. Wenn Ernst, dann aber zuschlagen.

10 Admiral Trotha: Keine deutsche Seegeltung. Ich unterstütze.

Saarfrage mit Haegert. Da wird Papen durch Partei ausgeschaltet.

Randolph<sup>1</sup> berichtet über London. Papen hat furchtbar geschadet. Die Herrenclique bedient sich zynisch des Auslandes. Ich vor allem bin ihr verhaßt.

Furtwängler bringt seine Sorgen. Immer dasselbe.

15 Mittags beim Führer. Er ist gleichmäßig ruhig. Aber er paßt auf. Auch Sprenger und Hellmuth<sup>2</sup> Brückner da.

Heraus nach Cladow. Gearbeitet, gelesen.

Abends Führer. Unterredung mit Schmitt. Devisenfrage ernst. Wir müssen mit England einig werden. Bitte kein Handelskrieg. Schacht zu sprunghaft.

20 Film "Menschen im Hotel". Große Garbo!

Spät ins Bett. Heute nach Kiel.

<sup>1</sup> Richtig: Fitz-Randolph.

<sup>2</sup> Richtig: Helmuth.

**29. Juni 1934**

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

29. Juni 1934. (Fr.)

Mittwoch: die Lage wird immer ernster. Der Führer muß handeln. Sonst wächst uns die Reaktion über den Kopf.

5 Graf Welczeck - Madrid. Furchtbare Verhältnisse in Spanien. Am Vorabend des Bolschewismus?

Bankdirektor Müller für die Konsumgenossenschaften. Da müssen wir kurz treten, sonst große Pleite.

Laubinger ist wieder gesund. Oder scheint das nur so? Noch viele ungelöste Theaterfragen.

10 Bürgermeister Markert-Bremen schildert mir die trostlose Lage des deutschen Außenhandels.

Beim Führer: Kapitän der "Karlsruhe" mit Raeder. Interessanter Bericht von der Weltreise des Schiffes. Wir haben viele Feinde.

15 Ab nach Kiel. Dort Reibungen Lohse - Marine. Müssen beigelegt werden. Ich bemühe mich. Lohse sehr nett. Überall Sorge um die Reaktion. Rede vor 60 000. Guter Erfolg. Das Volk wartet, daß wir handeln. Sauere Stimmung in der R.W. Papens Rede von Dr. Jung geschrieben. Streit ums Honorar.

Um Mitternacht wieder Berlin. Hanke bringt neuesten Hirtenbrief der Pfaffen. Scharf gegen den Staat. Nun aber zugreifen. Magda ist sehr lieb.

20 Donnerstag: Berlin Arbeit. Aber immer mehr Depression. Reaktion überall am Werk.

Heraus nach Cladow. Ein freier Nachmittag. Führer Essen Hochzeit Terboven. Bootsfahrt mit Magda und Kindern. Dann die Pannen: Bremer Zeitung frech. Verwarnung. "Alte Garde" von Hamburg hat portugies. Generalkonsul k.o. geschlagen. Ich kann nicht hin, bis Täter den Saal verlassen. Lange teleph. Verhandlungen. Endlich melden sich 2 Unschuldige. Tapferer Geist!

Spandau. Ernst und hart gesprochen. Die Leute verstehen.

Straße schwarz voll Menschen. Viele Händedrücke. Nach Cladow. Wie lange?

30 Heute morgen: Anruf vom Führer: gleich nach Godesberg fliegen. Es geht also los.

In Gottesnamen. Alles ist besser als dieses furchtbare Warten. Ich bin bereit.

## 1. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

1. Juli 1934. (So.)

Freitag: Anruf von Essen, sofort nach Godesberg. Also geht es los. Noch kurze Arbeit in Berlin. Dann ab. Hangelar. Grohé empfängt. Es muß gehandelt werden. Führer kommt um 4<sup>h</sup>. Er ist sehr ernst. Gibt mir gleich ausführlich  
5 Bericht: Samstag handelt er. Gegen Röhm und seine Rebellen. Mit Blut. Sol-  
len wissen, daß Auflehnung Kopf kostet. Ich stimme zu. Wenn schon, dann  
rücksichtslos. Beweise, daß Röhm mit François Poncet<sup>1</sup>, Schleicher und  
Straßer konspirierte. Also Aktion!

Der Führer ist nach seinem Entschluß sehr ruhig. Wir verbringen den Tag  
10 in Verhandlungen. Keiner darf etwas merken. Aussprache mit Lutze, dem  
neuen Stabschef. Er ist gut.

Abends Zapfenstreich des A.D. Führer gespannt, aber ganz solide. Schwei-  
gen unter uns. Telephon von Berlin: die Rebellen rüsten. Also keine Zeit ver-  
lieren. Magda mit Kindern von Cladow nach Berlin dirigiert. Polizeischutz.  
15 Dann Flugzeug Hangelaar<sup>2</sup>-München. Um 4<sup>h</sup> morgens Ankunft. Lage ernst.

Samstag: gleich nach Ankunft Innenministerium. Wagner schafft Schneid-  
huber und Schmid zurück. Führer degradiert sie selbst. Dann ab nach Wies-  
see.

Chronologie: Wiessee Verhaftung. Führung sehr tapfer. Chef glänzend.  
20 Heines jämmerlich. Mit einem Lustknaben. Röhm behält Haltung. Alles rei-  
bungslos. Zurück nach München. [Unterwegs] S.A. Führer.

München Innen. Alarmnachrichten. Aber alles ruhig. Führer mit Killinger.  
Geht glatt. Rede vor den S.A. Führern. Neue [Gesetze] für Partei. Fabelhafter  
Eindruck. Etwas Essen. Dann Aufruf an das Volk. Keine Minute Schlaf. Aus  
25 Berlin: Straßer tot, Schleicher tot, Bose tot, Clausener<sup>3</sup> tot. München 7 S.A.  
Führer erschossen. Darunter Ernst, der in Berlin fällt. Strafgericht.

Zurück nach Berlin. Führer ganz groß gewesen.

Riesenempfang. Alles in Begeisterung. Göring berichtet. In Berlin pro-  
grammgemäß. Keine Panne als die, daß auch Frau Schleicher mitfiel. Schade,  
30 aber nicht zu ändern.

<sup>1</sup> Richtig: François-Poncet.

<sup>2</sup> Richtig: Hangelar.

<sup>3</sup> Richtig: Klausener.

Zu Hause an Magda Bericht. Froh, daß wieder da. Spät kommt noch Helldorff<sup>1</sup>, dem ich erzähle. Dann todmüde Schlaf.

Sonntagmorgen: alles in Ordnung. Volk ruhig und viel Begeisterung. Hitler hat an Ansehen kolossal gewonnen. Wir haben der Pest den Kopf abgetreten.

35 Alpdruck fällt von uns ab. Auslandspresse verhältnismäßig gut.

Die Krise ist überstanden.

Heute abend rede ich im Rundfunk.

#### 4. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

4. Juli 1934. (Mi.)

Jetzt hat man wieder Überblick. Ereignisse haben sich in dramatischer Zuspitzung abgespielt. Das Reich stand vor dem Abgrund. Der Führer hat es gerettet.

5 Sonntag: mittags gleich zum Führer. Er ist wohlauf, etwas blaß von der Verantwortung und der Bitterkeit, die er in sich trägt. Göring gibt Bericht: Executionen fast fertig. Einige noch nötig. Das fällt schwer, ist aber nötig. Ernst, Straßer, Sander, Detten +. Noch ein letztes Handeln, dann ist alles ausgestanden. Es fällt schwer, ist aber nicht zu umgehen. 10 Jahre muß jetzt Ruhe sein. Den ganzen Nachmittag beim Führer. Ich kann ihn nicht allein lassen. Er leidet sehr, ist aber hart. Mit größtem Ernst werden die Todesurteile gefällt. Alles in allem etwa 60.

Röhm werden mit einer Pistole zweimal 10 Minuten gegeben. Er nutzt sie nicht aus und wird dann erschossen. Damit ist alles ausgestanden.

15 Das Volk ist ganz auf unserer Seite. Eine grenzenlose Begeisterung geht durchs Land. Die Rebellen haben das Volk ganz falsch eingeschätzt.

Ich gebe am Abend im Rundfunk 20 Minuten Bericht. Ins ganze Ausland übertragen. Auch nach Amerika. Der Führer ist sehr nett zu mir und Magda. Auch Göring, der den ganzen Tag dableibt. Immer neue Nachrichten. Dietrich berichtet über Executionen. Ganz bleich. Wir eignen uns nicht zum Henker. Schwere Pflicht. Immer mehr Scheußlichkeiten kommen von Röhm heraus. Man hat kein Mitleid mehr. Funk von Neudeck zurück. Alter Herr ganz bei uns.

Auslandspresse nicht so schlimm, wie ich gefürchtet hatte.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

Spät in der Nacht heim. Ich finde lange keinen Schlaf. Furchtbare Stunden  
25 der Enttäuschung.

Montag: wieder in den Dienstrott. Keine rechte Ruhe. Unten jubelt das Volk. Es ist ganz auf unserer Seite. Funk gibt ausführlich Bericht über Neudeck. Der alte Herr hat sich fabelhaft benommen. Selbst im Fall Schleicher und Papen. Ein richtiger Soldat!

30 Krüger berichtet über Student und Arbeiter.

Luther über Stimmung Amerika. Sehr schlecht. Noch viel Arbeit vor uns.

Hilgenfeldt N.S.V. Ich gebe Auftrag für das nächste W.H.W. Das muß ganz groß werden.

35 Busch über Propaganda Arbeitsfront. Ley ist nicht loyal. Dilettiert überall herum.

Illgner<sup>1</sup> über Auslandspropaganda. Muß stark beobachtet werden.

Scheußlicher Fall Obltn. Schultz<sup>2</sup>. Mit [einem] Zentimeter am Tod vorbei.

Helldorff<sup>3</sup> soll Berlin S.A. bekommen. Ich gebe ihm Ermahnungen. Keine Protzerei mehr!

40 Fiedler kommt. So klein ist die S.A. Erbittet meine Hilfe. Und wie haben sie mich verlästert.

Beim Führer. Wieder ein Schwarm von Neuigkeiten. Aktion abgeschlossen. Liste von 60 Hingerichteten. Furchtbare Minute.

45 Fabelhaftes Telegramm von Hindenburg an den Führer. "Sie haben Deutschland gerettet." Der alte Herr ist bewundernswert.

Nun hören [!] gottlob das Schießen auf. Und die S.A. darf nicht allzu sehr geknickt werden. Vor allem nicht von der Polizei.

Zu Hause Berge Arbeit. Abends der Führer bei uns. Und Helldorffs<sup>4</sup>. Es wird viel erzählt. Alles nochmal aufgefrischt. Der Führer ist sehr ernst.

50 Auslandspresse wird etwas gemeiner.

Sehr spät ins Bett. Todmüde.

Dienstag: Kabinett. Führer gibt Bericht. Sehr eindringlich. Alle auf seiner Seite. Mitten drinnen kommt Papen, ganz gebrochen. Erbittet Dispens. Wir erwarten alle seinen Rücktritt. Seine Leute sind alle erschossen. Auch Edgar  
55 Jung. Der hat's verdient.

32 Gesetze. Alles Mist. In diesen Stunden ein wahrer Hohn.

Zum Amt. Schnell und präzise gearbeitet. Der Führer nach Neudeck zum Bericht.

<sup>1</sup> Richtig: Ilgner.

<sup>2</sup> Richtig: Schulz.

<sup>3</sup> Richtig: Helldorf.

<sup>4</sup> Richtig: Helldorfs.

60 Zu Hause Arbeit. Berge von Post und Zeitungen. Magda sehr lieb. Alles ist in Nebel gehüllt. Schwerer Schlag für uns alle. Früher ins Bett. Etwas festeren Schlaf.

Heute nach Flensburg. Auf 3 Tage. Gauleitertagung.

## 6. Juli 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.*

6. Juli 1934. (Fr.)

Mittwoch: Flugzeug Flensburg. Gauleiter. In der Stadt viel Ovationen. Trostlose Reden werden vorgelesen. Ich bin sehr unzufrieden und mache auch keinen Hehl daraus. Ley sehr bestürzt. Er ist der Sache nicht gewachsen.  
5 Mittags große Debatte.

Nachm. redet Köhler. Gut und konsequent über Wirtschaft. Danach Frauen-  
dorfer. Junge kann was. Große, heiße Debatte. Ich beteilige mich sehr. Ley  
wird gestäupt.

10 Sonst kaum der Rede wert. Ich fahre nach Kiel. Sitze abends mit den Gau-  
leitern und alten Pgn. im Bellevue und erzähle von der Röh-Revulte. Sie  
sind alle sehr gut und brav. Haben ihre Nucken, aber sonst prima.

Spät ins Bett. Unten jubelt das Publikum.

15 Donnerstag: Heß da. Redet kurz Röh-Revulte. Sehr klar und scharf. Dann  
Vortrag Selzner Organisation u. a. Nichts von Belang. Mittags Arbeit Hotel.  
Von Berlin nichts Neues.

Nachm. Rosenberg über Spann und Universalismus. Was er sagt, ist richtig.  
Aber er sagt es so kalt und provozierend, daß einem davor graut.

20 Dann Diskussion: es geht über Darré her. Denkbar unbeliebt. Will sich von  
der Partei absetzen. Die ganze Bauernpolitik ist romantisch. Der Bauer ist  
nicht so ideal, wie Darré ihn darstellt. Er wird nur großenwahnsinnig dadurch.  
Härteste Urteile gegen Darré. Er arbeitet mit S.S. Terror und hat Pascha-Allü-  
ren. Niemand nimmt ihn in Schutz.

25 Ende. Heraus zur Marine. Nach Mürwik. Vor den Offizieren und Mann-  
schaften gesprochen. Fabelhafter Eindruck. Lange noch im Kasino. Thema:  
Röh-Revulte. Welch ein Menschenmaterial. Sie stehen alle bei uns. Admiral  
v. Trotha macht nicht den besten Eindruck. Hat auch Krach mit unseren Pgn.

Spät ins Bett. Kurzer Schlaf.

Freitag: Fahrt zu den Kögen. Ich sehe nur wenig, da wir uns verirren. Ärgerliche Zeitverschwendung. [Staub] schlucken.

30 Husum: Erinnerung an Theodor Storm. Eigentümliche Wehmut!

Jetzt jubeln da die Menschen mir zu.

Flugzeug Berlin. Alles beim Alten.

Beim Führer. Große Gesellschaft. Führer berichtet mir: Hindenburg war knorke. Der alte Herr hat Format. Papen bleibt und wird am 15. Sept. abgemeiert. Er soll nicht in den Verdacht geraten, zu Röhm zu gehören.

35 Mit Lutze S.A. Frage. S.A. muß im Renommè wieder gehoben werden. Ich sende derohalben ein Telegramm an Lutze. Die S.A. soll erhalten bleiben. Heute ist sie sehr deprimiert.

Aber Lutze wird das schon machen.

40 Auch v. Wechmar erschossen. Furchtbar! Es ist da einiges geschehen, was nicht ganz dem Willen des Führers entsprach. Schicksal! Opfer der Revolution!

Man lernt das Leben geringschätzen. Wenn man es so verlieren sieht.

Führer fliegt nach Obersalzberg. Bis Montag.

Ich sitze zu Hause bei der Arbeit.

## 7. Juli 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

7. Juli 1934. (Sa.)

Gestern: noch bis abends spät gearbeitet. Wir müssen jetzt die S.A. etwas herauspauken. Darum mein Telegrammwechsel mit Lutze. Die Auslandspresse hetzt direkt hysterisch. Sie hat sich von ihrem ersten Schreck erholt. Nun geht  
5 alles drunter und drüber. Wir sind überall in Verruf geraten.

Höchste Zeit, daß der Führer redet. Daß die Liste der Erschossenen und das in Haufen vorhandene Material gesichtet und publiziert wird. Und sonst: Ohren zuhalten und Nerven bewahren. Auch das wird vorübergehen. Im Übrigen: Ärger des Auslands, daß das Komplott fehlgeschlagen. Daher Wutausbruch!

10 Noch kleinen Krach mit Magda. Aber nicht so schlimm.

Heute Samstag. Führer in Obersalzberg. Ich werde einen freien Tag machen und etwas Entspannung suchen. Denn wir werden in Zukunft unsere Gesundheit nötig haben.

## 9. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

9. Juli 1934. (Mo.)

Samstag: etwas Arbeit. Auslandspresse hetzt infam. Muß etwas geschehen. Nachm. mit Helldorffs<sup>1</sup> nach Saarow-Piskow<sup>2</sup>. Sehr nett.

Abends ruft Führer an. Verbot von 3 Schweizer Zeitungen. Gegenschlag  
5 gegen Verbot unserer Zeitungen.

Sonntag: früh morgens Auto Heiligendamm. Mit Helldorffs<sup>1</sup>. Ganzen Tag Sonne. Ich merke erst, wie kaputt ich bin. Muß Ferien haben. Auch Führer. Abends 11<sup>h</sup> zu Hause. Tolle Fahrt!

Heß Rede Königsberg. Kriegs-Phantasien. Wird uns sehr schaden. Davon  
10 soll man garnicht sprechen. "Wir krallen uns in die Erde ein." Ja, ja! Überall Waldbrände. Sicher Sabotage. Schlechte Ernte! Fest bleiben!

## 11. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

11. Juli 1934. (Mi.)

Montag: wieder an die Arbeit. Mit Funk Lage besprochen. Auslandspresse direkt gemein. Ich werde dagegen vorgehen.

Heß-Rede erregt großes Aufsehen. Geteilte Aufnahme.

5 Rosenberg motzt im Gelände herum. Sucht Einfluß und findet ihn nicht.

Der Führer wieder da. Am Freitag will er im Reichstag sprechen. Das Allerbeste. Damit wird der ganzen Lügen- und Gerüchtkampagne ein Ende gemacht. Er sieht ganz frisch aus.

Wir sitzen lange im Garten herum und parlavern. Lutze will Helldorff<sup>3</sup>  
10 nicht nach Berlin. Aber Jagow, den er vorschlägt, ist unmöglich.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorffs.

<sup>2</sup> Richtig: Pieskow.

<sup>3</sup> Richtig: Helldorf.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Abends Reichskanzlei. Ein netter Film zur Abspannung. Auch der Führer hat das nötig. Dr. Frick versinkt in der Bürokratie. In Händen von Saboteuren.

15 Dienstag: fleißig an der Arbeit. Mit Funk überlegt, wie unser Ministerium noch mehr n.s. aufgezogen werden kann. Vor allem auch die R.K.K. Immer enger an die Partei.

Rede gegen Auslandspresse diktiert. Wird einschlagen. Mittags Führer. Frage Österreich. Dann Cladow. Ein Stündchen Erholung. Dann Rede am Rundfunk. Schlägt mächtig ein.

20 Beim Führer. Er redet scharf gegen Frick und Bürokratie. Wird einmal erbarmungslos eingreifen. Hört meine Rede von Schallplatten und ist ganz begeistert. Bespricht mit mir seine Reichstagsrede. Wird ein Meisterstück werden. Spät ins Bett. Heute habe ich fabelhafte Presse. Gleich nach Cladow.

### 13. Juli 1934

*ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.*

13. Juli 1934. (Fr.)

Mittwoch: Berlin Arbeit. Harte Auseinandersetzung mit Prang, der sich zum Meckerer ausgebildet hat. Die Auslandspresse schäumt. Berliner Korrespondenten wollen gegen mich einen Protest loslassen. Ich werde sie dann aushungern. Heute wollen sie sich entscheiden.

Nach Cladow. Konrad und Käthe da. Bootsfahrt. Verwandtentratsch.

Abends bei der S.A. Führerschule. Sehr nett und begeisternd. Ich werde fast zerrissen.

Ausgeschlafen.

10 Donnerstag: in Cladow. Kurz Arbeiten erledigt. Dann mit Pfeffer Boot gefahren. Er klagt sehr über Frick und seine Bürokraten. Die sind auch unerträglich.

Abends bei Dr. Dietrich. Nette Gesellschaft.

15 Heute große Rede des Führers im Reichstag. Auslandspresse ist schon klein geworden.

Ich sehne mich sehr nach Ferien.

## 14. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

14. Juli 1934. (Sa.)

Gestern: von Cladow nach Berlin zurück. Im D.N.B. aufgeräumt. Mit Bürkel<sup>1</sup> Saarfrage. Tod von Klausener wirkt sich dort übel aus. Mit H. [...] Kunstfragen. Die tuen alle, als wenn ich garnichts sähe und vollkommen vom Volk getrennt wäre. Dreßler<sup>2</sup> bei Ley Amtsleiter. Rosenberg rast.

Hptm. Weiß hält ein Plädoyer für sich. S.A. Revolte für ihn unangenehm. Führer arbeitet an seiner Rede. Will ihn nicht stören.

Abends 8<sup>h</sup> Reichstag. Großer Tag. Führer spricht fast 2 Stunden zur ganzen Welt. Ein erschütterndes Bekenntnis. Legt den ganzen Tatbestand dar. Die Tränen steigen auf. Großer Hitler! Göring macht sich zum Dolmetsch unserer Treue. Erhabene Stunde. Das Volk rast. Reinigendes Gewitter!

Abends spät noch beim Führer. Er ist ganz hin. Nun aber Ferien! Wir sehen ein paar Filme zur Entspannung. Alles da: Göring, Heßens, Lutze. Der gute Führer!

Er hat heute eine große Presse. Auch das Ausland versagt ihm nicht seine Bewunderung.

## 16. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

16. Juli 1934. (Mo.)

Samstag: kurz gearbeitet und dann Schluß gemacht.

Reichskanzlei mit Jagow verhandelt. Soll Berliner S.A. führen. Macht keinen guten Eindruck. Werde [no]ch mit Führer sprechen.

Überlegung, was machen. Fahrt nach Heiligendamm. In die Nacht hinein. Wir preschen vor und machen Quartier. Bis in die tiefe Nacht beim Führer gesessen. Er zieht mächtig gegen die Wirtschaftskapitäne los. Beispiel: die Quandts.

<sup>1</sup> Richtig: Bürckel.

<sup>2</sup> Richtig: Dressler-Andress.

10 Sonntag: Liegen in der Sonne. Publikum unerträglich. Man kann sich draußen  
garnicht aufhalten. Hanfstängl<sup>1</sup> von Amerika zurück. Erzählt viel. Aber nur  
von episodischem Wert. Er ist kein politischer Kopf.

Führer kann keinen Schritt vors Haus gehen. Eine Qual.

15 Um 5<sup>h</sup> Abflug von Warnemünde nach Mannheim. Toller Flug. Führer in  
Heiligendamm. Mannheim-Heidelberg Triumphfahrt. In H. kein Durchkommen  
mehr.

"Götz" im Schloßhof. George fabelhaft. Eine romantische Aufführung.  
Ganz ans Herz greifend.

Abends noch lange mit Wagner und den Künstlern zusammen.

Parlavert und gelacht. George ein Urviech.

20 Telephon von Magda: kein Halten mehr in Heiligendamm. Publikum rast.  
Also ab. Heute nachmittag Treffen in Berlin.

## 18. Juli 1934

*ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.*

18. Juli 1934. (Mi.)

Montag: in Heidelberg Erinnerungen aufgefrischt. Universität, die alten  
Räume, Hauptstraße, Sophienstraße. Hier habe ich gelebt und gehungert. Und  
es war schön.

5 Thingplatz Heiligen Berg. Noch ganz unfertig. Wird aber wunderbar.

Dann Abflug. In 2 Stunden Berlin. Gleich Cladow. Führer schon da. Herr-  
liche Bootsfahrt. Mit Führer nochmal S.A. Frage durchgesprochen. Er sieht  
jetzt ganz klar. Nur noch etwas rosig in Sachen R.W. Dort sind nicht alle  
Blombergs. Die Bendlerstraße! Sie sucht jetzt alles zu schlucken. Auch Lutze  
10 ist argwöhnisch geworden.

Abends beim Führer. Schlechter Garbo-Film.

Dienstag: wunderbarer Tag in Cladow. Gefaulenzt und außer einer Gemein-  
heit von Rosenberg kein Ärger.

Boot heraus. In der Sonne gelegen.

15 Abends Führer.

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

Film "Viva Villa!" Gut gemacht. Mexikanische Revolutionskämpfe. Für uns nicht aufführbar, da noch zu gefährlich.

Cladow! Cladow!

Herrliches Ausruhen!

20 Heute wieder phantastisches Wetter.

## 20. Juli 1934

*ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.*

20. Juli 1934. (Fr.)

Mittwoch: Ärger mit dem Ministerium. Die Ministerialräte machen Fehler über Fehler. Ich muß einige zur Ordnung rufen.

Nachmittags Sonnenbad auf dem Dach. Tolle Hitze!

5 Abends hole ich den Führer im Motorboot in Pichelsdorf ab. Wir fahren zusammen mit Helga nach Cladow. Führer sehr nett. Besonders zu Helga. Zeigt mir einen Brief, den der Kronprinz ihm schrieb. "Mein Führer!" Charakterlose Bande!

10 Wir erzählen viel. Eine Reihe von Leuten da. Ich pauke Helldorff<sup>1</sup> und Laubinger heraus.

Am Samstag sehen wir uns in Bayreuth wieder. Adio!

Donnerstag: mit Hanke gearbeitet. Er disponiert sehr umsichtig. Macht seine Sache gut. Viel Ärger bereitet mir Rosenberg. Aber ich werde ihn doch einmal unterkriegen.

15 Den Nachmittag geschlafen, gelesen und gefaulenzt. Abends Harald und Robby im Boot in Neubabelsberg abgeholt. Lange dort im stillen Abend gelegen.

Und dann bei einbrechender Nacht eine wundervolle Heimfahrt.

Gelesen und Musik gehört.

20 Die Tage verschwimmen hier fast lautlos.

Eine schwer[e], dumpfe Nacht. Es will kein Regen kommen.

Heute abend nach Berlin. Morgen nach Bayreuth.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

## 22. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

22. Juli 1934. (So.)

Freitag: den ganzen Tag in Cladow. Gelesen, geschrieben, parlavert und gefaulenzt. Die Ministerialräte aus dem Amt aufgemöbelt. Werden mir zu hochfahrend. Scharfer Erlaß gegen Bürokratie.

5 Rosenberg macht mir viel Ärger. Ich werde jetzt an den Führer appellieren. Ich kann diesen ewigen Ärger nicht mehr aushalten.

Sache Laubinger geht in Ordnung. Der Balte [Irschick-Rhau] macht noch einige Sprünge.

10 Magda nach Berlin. Ich fahre mit den Kindern auf dem See herum. Herrlicher Abend!

Berlin. Gepackt, gelesen und mich des schönen Parks gefreut.

Fertig zur Abfahrt. Herrlich sind die Ferien.

Und die Ruhe tut so gut.

Ich kann sie gebrauchen.

15 Samstag: letzte Konferenz mit Hanke. Dann ab. Magda steigt in Potsdam ein. Fahrt durch Thüringen. Riesige Umwege wegen der 2 000 km Fahrt. Ärger und Molestes. Eine irrsinnige Hitze. Um 8<sup>h</sup> abends Bayreuth; die Stadt im Schmuck der Fahnen.

20 Beim Führer. Er ist sehr aufgeräumt. Hat Karpenstein abgesetzt. Wegen Saufereien. Bravo! Wird auch an [...] und Brückner herangehen. Nur Zeit! Freut mich, daß aufgeräumt wird. Scharf gegen Frick und seine Bürokratie. An Stelle von Karpenstein Schwede. Gut so!

Einzelheiten von Röhm. Furchtbar! Ich bin entsetzt.

Offene Aussprache mit Führer über vieles. Er weiß doch alles.

25 Spät nach Hause. Magda sehr lieb.

Heute ausgeschlafen.

Nachmittags Parsifal. Inszenierung neu von Prof. Roller. Alle gespannt.

## 24. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

24. Juli 1934. (Di.)

Sonntag: beim Führer General v. Hammersteins Nachfolger, Gen. v. Reichenau, dann Pfeffer, Habicht, Reschny. Österreichische Frage. Ob es gelingt? Ich bin sehr skeptisch.

5 "Parsifal". Bühnenbilder z. T. sehr schön, dann aber auch kitschig. So der Blumengarten. Hinterläßt uneinheitlichen Eindruck. Muß nochmal versucht werden.

Winifred kargt nicht mit Entschuldigungen. Prof. Roller ein feiner Mann. Sympathischer, bescheidener Künstler.

10 Abends beim Führer. Er ist sehr nett. Er liest von Thoma Lausbubengeschichten vor.

Montag: Unterredung mit Strauß<sup>1</sup>. Er muß seine neue Oper mit dem jüdischen Libretto zurückziehen. Und darf nicht nach Salzburg. Schwerer Schlag für ihn. Aber er trägt ihn mit Würde.

15 Beim Mittag viel Gäste.

"Meistersinger". Mit überwältigend schönen Stimmen. Bockelmann, der Meister, Lorenz. Ein Schwelgen in Wohllaut.

Ich bin ganz ergriffen.

20 Abends beim Führer. Parlavert. Führer erzählt aus der Vergangenheit. Sehr amüsan.

## 26. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

26. Juli 1934. (Do.)

Dienstag: freier Tag. Beim Führer Parlaver. Er scharf gegen Frick. Sonst noch allerlei.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

5 Viel Ärger mit Berlin. Nachm. Fahrt ins Blaue. Im Walde Rast. Führer erzählt. Eremitage: viel Publikum. Herrliche Wasserkünste. Schaub zeigt seine Wirkensstätte. Kinder singen vor Hitler ein [gläubiges] Lied. Ergreifend.

Zu Hause Arbeit. Dann Wahnfried Künstlerabend. Wir fühlen uns dort sehr wohl. Alle sind da und sehr glücklich. Bockelmann, Tiedjen<sup>1</sup>. Ich unterhalte mich gut. Führer hoch in Fahrt. Dann noch lange bei ihm gegessen. Er ist ganz  
10 rührend.

Kleiner Krach mit Magda. Alte Kamellen. Sie schnüffelt meine Post durch. Mittwoch: morgens Arbeit. Ärger mit Berlin.

Beim Führer: Alarm aus Österreich. Bundeskanzleramt und Ravag besetzt. Großer Klamauk. Tolle Spannung. Entsetzliches Warten. Ich bleibe skeptisch.  
15 Pfeffer ganz Optimismus. Ebenso Habicht. Abwarten!

Ewige Telephonate mit Berlin. Wien gesperrt.

Ins Festspiel: "Rheingold." Man hört nur mit halbem Ohr zu. Immer neue Alarme. Ravag verloren. Dollfuß und Fey gefangen. Dann Dollfuß tot. Dann ehrenvoller Abzug der Aufständischen. Dann Sieg der Regierung. Verloren!  
20 Habicht hat geschwafelt. Ich halte noch schnell einen tollen Bericht von Pfeffer auf.

Harmlos im Festspiel-Restaurant. Aber dann treibt die Unruhe heim.

Meldungen überstürzen sich: Prop.Ministerium arbeitet gut. A.A. schläft schon. Deutscher Gesandter in Wien abberufen. Hat eine bodenlose Dummheit  
25 gemacht. Mischt sich in diese innerösterreichischen Vorgänge ein. Grenze gesperrt. Wer übertritt, wird verhaftet. Nicht anders möglich. Pfeffer und Habicht sehr klein.

Lammers kommt. Neurath am Telephon. Wir merzen die ärgsten Schäden aus. Prop.Min. arbeitet fabelhaft. Nachts 12<sup>h</sup> alles daneben. Eine Hoffnung  
30 weniger.

Führer bleibt ganz ruhig. Neue Pläne geschmiedet. Dollfuß weg. Schwere Schwächung der österr. Regierung. Um 3<sup>h</sup> nachts ins Bett.

Heute: Auslandspresse heult. Wie zu erwarten. Auch die italienische. Peinlich! Was erst, wenn Pfeffer weiter getobt hätte. Rintelen Selbstmordversuch.  
35 Schwer verletzt. Festspiele abgesagt. Vielleicht morgen nach Berlin zurück.

<sup>1</sup> Richtig: Tietjen.

## 28. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

28. Juli 1934. (Sa.)

Donnerstag: Habicht und Pfeffer da. Sehr klein. [Berichte] über Putsch fast unglaublich. O, du mein Österreich! Großer Auflauf von Prominenten in Bayreuth. Papen wird zum a.o. Gesandten in Wien ernannt. Ich drücke Habichts  
 5 Abberufung durch. Die tollsten Alarmgerüchte. Am gemeinsten die Italiener. Schon Truppen an der Grenze. Rieth abberufen. Ich gebe der deutschen Presse Anweisung, gegen italien. Presse los. Heß kommt. Konferenzen über Konferenzen.

Abends Göring. Und Rieth. Der gibt einen ausführlichen Bericht. Tollste  
 10 Verwicklung. Das ist ja Revolverpolitik in Wien. Armes Österreich! Politik verdirbt doch den Charakter.

Gefahr einer Intervention der Großmächte. Telephonate mit Rom. Wir machen unsere Gegen[züge]. Abends spät Gefahr geringer. Das werden wir Rom nie vergessen.

15 Rieth hat in gutem Glauben gehandelt. In später Nacht todmüde ins Bett.

Freitag: ganz früh wieder heraus. Presse Instruktionen gegeben. Berliner Presse liegt gut. Rieth macht einen klaren Bericht für Presse. Aussprache mit Führer und Papen. Versöhnung! Photos für die Presse. Hitler auch auf meiner Seite in Sachen Rosenberg. Da kriegen wir jetzt Ruhe.

20 Immer neue Phasen. Unmöglich, sie aufzuzeichnen. Habicht hofft noch immer. Kämpfe in Steiermark. Aber nicht von Bedeutung. Fahrt in die Eremitage. Kleine Pause.

Abends Lektüre. Hitler redet von Zukunft. Er hat einen prophetischen Ausdruck. Deutschland als Herr der Welt. Aufgabe eines Jahrhunderts. Göring kommt noch. Parlaver! Müde ins Bett.

25 Heute italien. Presse noch gemeiner. Will keinen Frieden. Sonst merkliche Entspannung.

### 30. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

30. Juli 1934. (Mo.)

Samstag: die italien. Presse tobt wie wahnsinnig. Ein richtiger Pazifismus! Es ist aus mit Italien. Die alte Treulosigkeit. Der Führer ist innerlich fertig damit.

5 Unterredung mit General Muff, militär. Attaché in Wien. Er ist der Einzige, der von unseren Leuten klar sieht. Habicht und Frauenfeld lügen unentwegt weiter. Ich kann das garnicht mehr mitanhören und gehe nach Hause. Dort Haufen von Arbeit.

10 Dann noch gegen Abend in die Eremitage. Danach lange mit Führer debatiert. Er hat mit Rom endgültig gebrochen. Will nun stärkere Anlehnung nach Jugoslawien.

Führer sehr ernst. Schwerste Blutopfer in Österreich. Gar nicht auszudenken. Wir leiden alle sehr darunter.

15 Sonntag: Rom tobt weiter. Telegramm aus Kärnten: unsere Leute vollkommen eingeschlossen. Hunderte von Toten. Habicht endgültig aus bei Hitler. Göring und ich geben ihm den Rest. Legion aufgelöst. Ebenso Landesinspektion. In Österreich größtes Durcheinander.

Wutanfälle gegen Italien. Aus, aus, aus!

20 Mit dem Führer immer überlegt. Er ist sehr ernst und verhalten. Habicht gehört an die Wand. Ein zynischer Dilettantismus.

Abends spät noch Frage Jugoslawien durchgesprochen. Entscheidende Wendung. Besser Treulosigkeit jetzt als in einem Kriege nochmal bestätigt.

Spät ins Bett. Kann nicht Berlin. Heute Hanke und Referenten mit Funk da.

### 31. Juli 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

31. Juli 1934. (Di.)

Montag: Helga und Harald kommen an. Große Freude. Dazu das halbe Ministerium. Große Beratungen. Viel Dreck. Das Meiste erledigt. Herzerfrischend!

- Funk ist etwas pessimistisch. Die Wirtschaftslage schlecht.  
 5 Beim Führer Beratungen. Die Österreicher hocken noch immer da herum.  
 Italien weiter gemein. Werden wir ihm später einmal heimzahlen.  
 In Wien beginnen jetzt die Prozesse. Schrecklich für unsere braven Jungens.  
 Nachm. mit Frau und Kind Spazierfahrt. Nach Bamberg heraus. Helga ist  
 süß.
- 10 Abends beim Führer. Er ist entschlossen gegen Italien. Kurs nach Südslawien. Und zwar mit aller Konsequenz. Sorge um Hindenburg. Es geht ihm schlecht. Alles überlegt. R.W. und Kabinett werden sofort nach Ableben den Führer als Nachfolger bestimmen. Dann appelliert der Führer an das Volk.  
 Spät heim. Alles sehr müde.
- 15 Dienstag: früh aus dem Bett. In Neudeck starke Verschlimmerung. Testament von Hindenburg, diktiert von Papen, soll vorliegen. Damit keine Panne passiert, Vorzensur für D.N.B. Dann ab nach Berlin. Aufregende Abfahrt. In stark einer Stunde da. Gleich "Deutsche Ztg." verboten. Busch Pressekarte entzogen. "Deutsche Wochenschau" verboten. Ordnung muß sein.
- 20 Aus Neudeck etwas bessere Nachrichten. Führer will morgen hinfahren. Wieder in Berlin. Arbeit in Bergen. Das nennt man Ferien!

## 2. August 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.*

2. August 1934. (Do.)

Dienstag: abends beim Führer. Bange Sorgen. Aussprache Heß. Er scharf gegen Frick. Ich werde mich jetzt enger an die P.O. anschließen. Demann muß weg.

- 5 Mit Heß ganz einig.  
 Spät heim. Sehr müde. Warten, warten!

Mittwoch: Führer früh nach Neudeck. Ich bereite schon die Beisetzung vor.  
 14 Tage Trauererlaß mit Frick ausgearbeitet. Von Neudeck ernste Nachrichten.

- Den ganzen Nachmittag gewartet. Führer ruft an: hat den alten Herrn noch  
 10 lebend angetroffen. Hat ihn kurz erkannt. Dank und Liebe ausgedrückt. Und dann vom Kaiser phantasiert. In Ehrfurcht und Untertanentum. Der gute, alte Herr!

Abends 9<sup>h</sup> Kabinett. Gesetze: Führer und Kanzler und R.Pr. ist eins. Funktionen des R.Pr. gehen auf Kanzler über. 3 Stunden nach Tode R.W. auf Führer vereidigt.

Lange noch beim Führer. Er erzählt von seinem Besuch in Neudeck. Erschütternd! Göring und Heß. Alles fertig gemacht. Dann wieder Warten. Zu Hause Frau Strehl. Bis 3<sup>h</sup> disputiert.

Donnerstag: um 9<sup>h</sup> morgens Hindenburg +. Es ist eine Stelle leergeworden, die nicht mehr gefüllt werden kann. Großer, alter Mann! Nun hat auch er seinen Frieden. Es ist ganz einsam um uns.

Um 3/4 10<sup>h</sup> gebe ich die Meldung über alle Sender. Halbe Stunde Funkpause. Dann neue Gesetze verkündet. Die ganze Stadt schwimmt in Trauerfahnen.

Chefbesprechung über Begräbnis. Einzelheiten festgelegt. Vorläufig Tannenberg-Denkmal. Am Dienstag. Montag Reichstag. Führer spricht beide Male.

Wir sind schnell einig. Dann fliegen die Experten nach Ostpreußen.

Ich diktiere Aufruf der Regierung an Volk. Mit Führer durchgegangen. Kleine Änderungen. Wird heute abend im Kabinett angenommen.

Arbeit im Amt. Wilhelmstraße schwarz voll Menschen.

Fahrt Stadt. Luft schöpfen.

Zu Hause Arbeit. Von Ferien keine Rede.

#### 4. August 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

4. August 1934. (Sa.)

Donnerstag: abends ergreifende Trauersitzung des Kabinetts. Alle sehr gerührt. Hitlers Brief an Frick fordert Volksabstimmung. Diese findet am 19. statt. Für mich ein Berg Arbeit. Aber gut so!

Lange noch beim Führer. Beratung über Amnestie. Aber Vorsicht! Nicht zu weit gehen!

Mit Ello und Magda noch lange parlavert.

Freitag: Chefbesprechung über Begräbnis. Alles klar. Endgültig Tannenberg. Testament nicht vorhanden. Papen also unterlegen. R.W. vereidigt. Auslandspresse sprachlos. Regie war gut.

Besprechung über Wahl. Erste Vorbereitungen. Noch viel Arbeit. Dann einen Redakteur von "Sport im Bild" zusammengeschimpft. Armes Tierchen! Beim Führer Mittag. Zu Hause viel Arbeit.

15 Abends Führer. Alle sehr müde. Ins Bett. Ausgeschlafen. Trotz Samstag heute viel zu tun.

## 6. August 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

6. August 1934. (Mo.)

Samstag: den Tag Arbeit. Wahlvorbereitungen. Trauerfeier durchberaten. Da alles fertig.

5 Zu Hause Lesen und mit Helga gespielt. Mit ihr zum Führer. Er hat großen Spaß an ihr. Zum Dank dafür benimmt sich das Gör daneben.

Mit Magda bis spät nachts beim Führer. Es wird parlavert. Wir schildern den Kapitalisten Werner Quandt. Führer hat eine Sauwut. Nun wird er handeln.

10 Sonntag: ausgeschlafen. Mittags mal herunter zum Führer. Etwas erzählt. Dann arbeitet er an seinem Nachruf. Zu Hause mit Helga durch den Garten spaziert. Wie süß dieses Kind ist. Kann mich stundenlang mit ihr unterhalten.

Ministerium. Große Wahlkonferenz. Wir haben das Wichtigste schon fertig.

Beim Führer zu Abend. Mit ihm seinen Nachruf korrigiert. Dann noch mit Viktor Lutze gealbert. Spät ins Bett. Heute und morgen Totenfeier.

## 8. August 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

8. August 1934. (Mi.)

Montag: Herrenhaus alle Führer der Partei. Wir referieren über Wahl. Das Größte ist getan. Aber es muß noch feste geschuftet werden.

Im Amt Arbeit in Hülle.

5 Trauerfeier Reichstag. Würdige Ausstattung. Feierliche Stimmung. Führer spricht hinreißend.

Trauermarsch "Götterdämmerung" greift ans Herz.

Nach Schluß Trauerparade von R.W. und allen Verbänden.

10 Zu Hause. Absage an Kanzlei. Ausgeschlafen. Mit Frau Strehl und Magda parlavert. Abends im Sonderzug nach Hohenstein. Mit den alten Gauleitern und Pgn. erzählt.

15 Dienstag: großartige Feier im Tannenbergdenkmal. Das alte Deutschland gibt sich ein letztes Stelldichein. Ergreifend der Augenblick, da die Kanonen dem toten Marschall den letzten Gruß donnern. Herrlich der Anblick des Denkmals in seiner blaßroten Architektur.

Pfarrer spricht ganz unerträglich. Es soll einmal an meinem Grabe kein Pfaffe reden.

Führer spricht kurz aber sehr eindrucksvoll.

20 3 Stunden Fahrt durch ewigen Staub. Jubelndes Ostpreußen. Marienburg! Abflug.

In 2 Stunden Berlin. Beim Führer. Alarm wegen eines angeblichen politischen Testaments des alten Herrn, verfaßt von Papen? Ich orientiere gleich den Chef. Der beruft sofort Blomberg und Frick. Entschluß: politisches Testament geht nur den Führer und die Regierung an.

25 Blinder Alarm? Soll kein Testament da sein. Meißner weiß von nichts. Ich bleibe argwöhnisch.

Lange beim Führer. Danach noch zu Hause mit Frau Strehl Frage "Sport im Bild."

Das scheint ja ein netter Saustall zu sein.

30 Wahlarbeit.

Nur kurzer Schlaf.

Führer nach Obersalzberg.

Ich ein paar Tage nach Cladow.

## 10. August 1934

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

10. August 1934. (Fr.)

Mittwoch: nach Cladow. Lange Beratungen über Wahlkampf. Aus dem Größten heraus. Führer abgefahren.

Nachm. ausgeschlafen. Abends wieder Konferenzen. Hanke arbeitet gut.

5 Rundfunk "Siegfried" aus Bayreuth. Herrlich übertragen.

Donnerstag: mittags wieder lange Beratungen Wahlkampf. Feldzug liegt nun fertig vor. Plakate, Versammlungen, alles in Schuß.

10 Nachm. Bootsfahrt. Unterwegs Schweitzers getroffen. Mit nach Hause genommen. Schw. ist doch ein richtiger Nazi. Gut zu leiden. Etwas zu kurz gekommen.

Ich schlafe, schlafe, schlafe.

## 12. August 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

12. August 1934. (So.)

Freitag: den Morgen gearbeitet. Wahlkampf macht viel Sorgen und Mühen. Unterdeß sind alle anderen in Urlaub.

5 Die Klerisei plant einen Vorstoß. Wir haben es ihr auch zu leicht gemacht. Rosenberg und Gen. Als wenn sie das Wasser nicht halten könnten.

Nachm. Magda nach Berlin. Ich arbeite mein Wahlreferat aus. Wird einschlagen. Mit Helga im Auto [...]. Damit kann man ihr die größte Freude machen.

Mit Magda noch Musik gehört. Gelesen, parlavert. Dann ins Bett.

10 Samstag: Das R.I.M. leistet richtige Sabotagearbeit. Frick hat da vollkommen die Führung aus den Händen verloren.

Der Papst will eine Enzyklika gegen uns loslassen. Dank an Schirach.

Viel Arbeit, aber es geht vorwärts.

Anruf Führer: nach München kommen. Im Flugzeug ab. Schöner Flug. Von München nach Tegernsee. Dort ist der Führer bei Schwarz. Ich halte ihm

15 Vortrag. Er ist sehr zufrieden und nett. Wir sprechen alles Mögliche durch.  
Hat Wut auf Frick. Und fürchtet noch Vorstoß der Pfaffen. Trage ihm meine  
Bedenken bezgl. Rosenberg vor. Stimmt zu.

Abends München bei Hoffmanns. Führer liest Münchener Dialektgrotesken  
vor. Sehr ulkig. Sonst Parlaver über alles.

20 Hotel Vier Jahreszeiten. Gleich Konferenz mit Führer und Heß.

### 14. August 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

14. August 1934. (Di.)

Sonntag: mit dem Führer in seiner Wohnung beraten. Er billigt meine  
Wahlkampfmaßnahmen. Gibt neue Tips dazu. Frage: wo soll er reden?

5 Essen Osteria. Dann zu Heß. Wahlkampf nochmal durchgesprochen. Wir  
einigen uns auf Hamburg als Ort der Führerrede. Nun gleich an die Arbeit.

Telephonate nach Berlin. Um 6<sup>h</sup> ab. Um 8<sup>h</sup> Tempelhof. Fieberhaft gearbei-  
tet. Keine Anschlüsse zu bekommen. Bürokratie schläft. Um 1<sup>h</sup> nachts das  
Größte getan. Schlaf!

10 Montag: gleich mit Kaufmann beraten. Er ist überglücklich. Hanke im  
Flugzeug zum Führer nach Oberammergau mit Programm. Berlin weiter ge-  
arbeitet. Haegert dann mit nach Hamburg.

Plakate, Aufsätze, Interviews.

Oberst Pinkvoß<sup>1</sup>: wo soll Hindenburg endgültig ruhen. Muß Führer ent-  
scheiden.

15 Staatssekr. Pfundtner: hat Sorge um I.M. Frick verliert jede Resonanz. Ver-  
spreche ihm dabei zu helfen, Frick auf den rechten Weg zurückzuführen.

Zu Hause Arbeit. Eine Stunde Ausruhen. Unterredung Jagow S.A. Will vor  
der Berliner S.A. reden.

20 Neukölln Stadion. Vor 80 000 gesprochen. Gut in Form. Stürme des Bei-  
falls. Wahlkampf mit den großen Rednern glänzend gestartet. Zu Hause noch  
Rede nachkorrigiert, da Jahnke<sup>2</sup> vollkommen versagt. Hanke fehlt mir überall.

Spät zum Schlaf. Heute Hamburg, morgen Essen.

<sup>1</sup> Richtig: Pinckvoß.

<sup>2</sup> Richtig: Jahncke.

## 16. August 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang. 19 Zeilen erhalten.

16. August 1934. (Do.)

Dienstag: lange Wahlkonferenzen. Aber wir kommen durch. Hamburger Sache wird ausführlich durchgesprochen. Es wird klappen.

5 Flugzeug nach Hamburg. Triumphale Einfahrt. Dort weiter beraten. Abends Rede Moorweide. Wie nie. 320 000 Menschen. Ich bin sehr gut in Form. Welche Ovationen. Bis in die tiefe Nacht vor dem Hotel. Mit den Hamburgern zusammen. Karl Kaufmann ganz glücklich.

10 Nachts angeklingt. Ich sause in das dunkle Wohnzimmer. Gegen Tisch gekracht. Zehe gebrochen. Wahnsinnige Schmerzen. Diese verdammte Schweinerei.

15 Mittwoch: fast arbeitsunfähig. Aber doch heran. Hamburger Hitlertag fertig gemacht. Die Presse läuft fabelhaft für den Wahlkampf. Wie auf Draht. Sonst steht alles gut. Nur viele Latrinenparolen, Unfug der Saboteure mit Stimmscheinen, um sich vor der Wahl zu drücken. Wir werden dagegen Mittel anwenden müssen. Hindenburgs Testament wird veröffentlicht. Papens Gedankengänge, aber ungefährlich. Kann heraus! Göring Autounfall. Aber gottlob nicht allzuschlimm.

20 Gute Auslandspresse. Mittags nach Essen. Zehe bandagiert. Tolle Schmerzen. Und ich muß reden. Hamborn abgesagt. Essen vor Krupparbeitern. Phantastische Umgebung. Ich bin in bester Form, trotz Schmerzen. Triumphfahrt durch Essen. Dann gleich Krankenhaus. Röntgenaufnahme. Gebrochen. Prost! Schwestern sehr lieb. Flugzeug nach Berlin. Mitternacht Ankunft. Propaganda-Konferenz. Dispositionen getroffen. Viele Sorgen, wie immer bei Wahlkämpfen. Und dann Zehe bandagiert.

25 Etwas geschlafen. Und wieder an den Berg von Arbeit.

## 18. August 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

18. August 1934. (Sa.)

Donnerstag: große Schmerzen am Fuß. Nicht herausgegangen. Zu Hause Wahlkonferenzen. Es geht alles seinen Gang. Kleine Pannen. Aber das ist ja immer so. Mutter krank. Magda abends mit Helga nach Rheydt. Gute Mutter!

5 Wahlkampf geht mit aller Macht. Ein wahres Trommelfeuer. Regie gut. Das klappt wie am Schnürchen. Schönes Gefühl, diese [Riesen]maschine zu leiten. Nachm. Rede für Funkausstellung diktiert. Sehr gut geworden. Abends gelesen. Mit Helga gespielt. Abschied von Magda. Früh ins Bett.

Freitag: unausgeschlafen. Zu große Schmerzen gehabt. Konferenz. Dann  
10 Funkausstellung. Meine Rede ein großer Erfolg. Die ganze Sache sehr gut.

Reichskanzlei: Führer glücklich, mich zu sehen. Ist mit dem Wahlkampf sehr zufrieden. Lobt besonders meine Rede vom Montag. Ab nach Hamburg.

Phantastischer Empfang. Bis zum Rathaus für den Führer ein grandioser Triumphzug. Durch Hunderttausende. Offizieller Staatsempfang im Rathaus.  
15 Kaufmann und Kroogmann<sup>1</sup> sprechen. Publikum rast.

Hafenrundfahrt. Triumphal. Ganz Hamburg steht Kopf. Besuch auf Linien- schiff "Schleswig-Holstein". Die Oberbefehlshaber. Salutschüsse, Sirenen- geheul. Ein Gewimmel!

Bei Blohm und Voß. Grandiose Umgebung. Führer spricht vor den Arbei-  
20 tern. Nein, dieses Deutschland ist nicht mehr wiederzuerkennen.

Heimfahrt Hotel. Telephon Magda: Mutter geht es nicht besonders gut. Kur machen! Ich werde ihr helfen.

Fahrt zum Rathaus. Märchenhaft. Führer redet 1 1/2 Stunden. Eine seiner besten Reden. Zu Tränen rührend. Er ganz bleich. Droht umzusinken. Von  
25 faulem Eichenlaubgeruch. Ich bin schon auf dem Sprung, weiterzulesen, wenn er mir winkt. Aber er hält mit eiserner Energie aus. Ein Wunder von Mensch. Orkane von Beifall. Diese Wahl haben wir schon gewonnen. Fabelhafte Presse. Das hätten wir geschafft.

Kleine Ruhepause. Armer Führer! Er sieht so blaß aus. Rede vom Balkon.  
30 Vor unübersehbaren Massen. Der Cäsar! Aber auch der Volksmann!

Hotel. Letzter Triumph. Zu Abend mit ihm und den Marine-Offizieren. Kaufmann ganz glücklich. Spät noch viel mit Schaub gelacht.

Ins Bett. Ausgeschlafen.

<sup>1</sup> Richtig: Krogmann.

35 Sprechchöre wecken. Samstag. Letzter Tag. Presse rast. Das ist ein Wahl-  
 kampf! Auch das Ausland kann sich nicht mehr verschließen.  
 Führer glücklich. Ich gebe Anweisungen nach Berlin. Die letzten.  
 Abschiedsfahrt durch Hamburg. Letzte Parade.  
 Hoch geht der Vogel. Einfahrt in Berlin.  
 Reichskanzlei kurzes Ausruhen.  
 40 Das haben wir geschafft. Es wird ein großer Erfolg.  
 Und wir haben ihn verdient.

## 20. August 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

20. August 1934. (Mo.)

Samstag: Arbeit. Letzte Dispositionen. Dann Fahrt durch Stadt. Auflauf  
 Kurfürstendamm. Die Masse wie verrückt.

5 Abends mit Ello Reichskanzlei. Viele Wochenschauen. "Krach um Jolanthe".  
 Gut gemacht. Von Fröhlich<sup>1</sup>. Auch die Hoppe spielt gut. Lange mit Ello par-  
 lavert. Erzählt ihre Ehe.

Sonntag: ganz früh zur Wahl. Zu Hause Musik. Magda von Mutter zurück.  
 Es geht nicht vom Besten. Muß Kur durchmachen. Maria ganz unglücklich.  
 Auch etwas hysterisch.

10 Funkausstellung: große Fabrikanlage. Ich komme nicht weit. Publikum wie  
 verrückt.

Mittags und nachmittags Führer. Alles mögliche durchgesprochen. Nachher  
 Papen. Österreich-Frage. Es steht dort sehr sauer. Müssen uns auf lange gefaßt  
 machen. Beschließe mit ihm Entwurf eines Presse- und Rundfunk-Abkommens.

15 Erste Ergebnisse: sehr schlecht. Dann besser. Zuletzt für den Führer über  
 38 Millionen. Ich habe mehr erwartet. Die Katholiken haben versagt. Rosen-  
 berg! Auch Führer meint, daß dieser intellektuelle Quatsch nun abgebaut wer-  
 den muß. Sonst reine Siegesfreude.

20 Fackelzug. Eine Stunde. Alte Berliner S.A. Garde. Ergreifend. Das Publikum  
 rast wie toll. Bis in die tiefe Nacht.

<sup>1</sup> Richtig: Froelich.

Heute erster ruhiger Tag. Auslandspresse gut.  
Wir aber müssen arbeiten.  
Und dürfen nicht zufrieden sein!

## 22. August 1934

*ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.*

22. August 1934. (Mi.)

Montag: Büro. Wahl zu Ende. Restarbeiten. Auslandspresse teils teils. Seriöse gut. Aber unser Mißerfolg bleibt doch das Hauptthema.

5 Görlitzer zurechtgemacht. Er muß mehr arbeiten und weniger große Politik machen. Ebenso der ganze Berliner Gau. Ich werde einen Aktionsplan entwerfen. Berliner Ergebnis sehr schlecht. Z. T. sogar unsere eigene Schuld.

Vor der Reichskanzlei riesige Ovationen für den Führer. 47 Mal Horst Wessellied.

10 Mittags beim Führer. Viele da. Gründe für Mißerfolg erörtert. Jeder sucht sie da, wo sie ihn nicht betreffen. Jedenfalls: Konfessionsstreit beenden. Mehr reden und zum Volk gehen. Korruptionen radikal beseitigen. Gegen Staatsfeinde mehr Festigkeit. Konzi kein Taubenschlag.

15 Führer Erlasse an Partei, Volk und Armee. Gut so. Dann reist er ab. Adieu! Wiedersehen Obersalzberg. Wir nach Cladow. Schöner Abend mit Musik und Lektüre. Gute Magda!

Dienstag: ausgeschlafen. Lektüre. Hanke, Haegert, Görlitzer. Über Lage gesprochen. Pläne entworfen. Ich reiche Führer Exposé über Wahl ein. Decke Fehler auf. Die müssen beseitigt werden. Da ruhe ich nicht. Berlin mehr Arbeit. Görlitzer heran! Ich bin ganz Aktion.

20 Bootsfahrt. Dann Berlin. Film "Maskerade". Sehr gut gemacht. Wunderbare Paula Wessely. Wie natürlich und groß. Ein wahrer Genuß, ihr zuzuschauen. Spät Cladow. Spät Bett. Spät wieder heraus. Heute herrlicher Tag.

## 24. August 1934

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

24. August 1934. (Fr.)

Mittwoch: den ganzen Tag gearbeitet und parlavert. Viel Ärger mit Rosenberg. Das geht ja bestimmt nicht gut. Ein sturer, eigensinniger Dogmatiker, der nicht bis morgen schaut. Ich hab's immer auszufressen.

5 Lange Unterredung mit Dr. Lippert, der mir die Lage der Stadt darlegt. Er muß enger mit mir zusammen arbeiten und darf sich nicht von Sahm an die Wand drücken lassen.

Abends Zahnarzt. Dann Funkhalle zur H.J. Sehr nett und begeistert. Die Jungens sind das Beste, was wir haben. Danach noch bei den Funkwarten im  
10 Zelt. Mit ihnen Abend gegessen. Spät nach Mitternacht heim.

Donnerstag: wieder tollen Ärger mit Rosenberg, zu dem sich nun noch Heß stellt. Funk hat da einen dummen Fehler gemacht, den ich nun wieder ausbiegen muß.

15 Der Nürnberger Parteitag dauert ganze 8 Tage. Hoffentlich fängt dann auch bald einmal die Reform der Partei an.

Ich bin sehr mutlos. Es wird so langsam gehandelt. Mit ein paar Dekreten könnte man im Volke alles wieder in Ordnung bringen. In der Auslandspresse ist der Teufel los.

Ich schlafe viel und bin nicht gut in Form. Ganze Familie ist krank.

20 Heute Saar-Rede diktieren. Ich werde Herrn Knox eins auswischen.

## 26. August 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

26. August 1934. (So.)

Freitag: 2 Briefe an Rosenberg, die gepfeffert sind. Eine Erleichterung!

Mit allen Ärger. Gesundheitlich nicht recht in Schuß. Hanke bringt viel Sorgen. Nachm. Rede für Saar-Ausstellung diktiert. Geht nicht so recht voran.

5 Dann Musik, Lektüre, Schlaf.

Samstag: früh schon nach Berlin heraus. Mit L. Riefenstahl Parteitagfilm besprochen. Das wird ja nicht viel. Sie ist zu fahrig. Ministerium Beamten auf Führer vereidigt.

Klinik: meine Zehe ist wieder zugeheilt.

10 Lustgarten S.A. Aufmarsch. Ich rede seit langem wieder mal zur S.A. Alles vom Herzen herunter. Das tut gut. Die Männer sind fabelhaft. Ich gebe ihnen ihren Mut zurück.

Tempelhofer Feld P.O. Aufmarsch. 16 000 Mann. Erst redet Robert Ley seinen Quatsch. Dann spreche ich. Nicht besonders, da schlechte Lautsprecher.  
15 Vorbeimarsch. P.O. ist gut in Schuß. Fast alles alte Kämpen. Nehm einen Jungen mit nach Hause, der uns erzählt. Diese Bengels! Knorke!

Marmorsaal. Bayernabend. Duljôte! Für uns Norddeutschen fürchterlich. "Gemütlichkeit". Zum Kotzen! Lange noch mit Magda und Ello parlavert. Heute 6<sup>h</sup> raus. Saarkundgebung Cöln - Coblenz.

## 29. August 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

29. August 1934. (Mi.)

Sonntag: Flug nach Cöln. Gleich nach mir kommt Führer an. Ist sehr nett. Fahrt nach Cöln für ihn großer Triumph. Saar-Ausstellung. Ich halte Eröffnungsrede. Mit großem Erfolg. Kölner Männergesangverein singt sehr gut.  
5 Gang durch die Ausstellung. Gut gemacht.

Triumphfahrt für den Führer den Rhein herunter. Das Motorboot, das uns abholen sollte, fehlt. Großer Krach. Verstimmung. Vieles klappt nicht. Führer wütend. Polizei schuld. Aber er redet sehr gut. 500 000 Zuhörer auf dem Ehrenbreitstein. Das Saarland ist unser, wenn wir es nicht durch Rosenberg verlieren.  
10 Tolle Begeisterung.

Rückfahrt bis Godesberg. Verstimmung. Legt sich aber bald. Großer Empfang. Feuerwerk. Das Volk rast. Feuerwerk auf dem Rhein. Führer erzählt den Gauleitern von Röhm-Affäre. Kurzer Schlaf.

15 Montag: Heimflug. Wir fliegen dann von Berlin doch nicht zum Obersalzberg. Ich packe, packe wieder aus. Arbeit. Autofahrt mit Magda und Helga. Abends Reichskanzlei. Film "Maskerade". Auch Führer begeistert. Spät ins Bett. Krach mit Magda.

Dienstag: 10<sup>h</sup> Abflug. Mit Führer, Magda, Helga. Obersalzberg. Das Volk rast wieder. Frau Raubal ist sehr nett. Und Helga erst. Süßes Ding!

20 Forster Danziger Sorgen. Müssen monatlich 1 Million in Devisen haben. Muß geschehen, schon wegen Saargebiet. Und Sorgen Arbeitsfront. Da wird mit dem Geld geaast.

Schwerer Nürnberger Parteitag. Viel Arbeit.

Und dann ewige Debatten. Mit Heß und Dr. Dietrich. Berge von Sorgen.

25 Abends erzählt Terboven von seiner Soldatenzeit. Spät ins Bett. Heute ausgeschlafen. Mit Magda ausgesöhnt. Herrliche Sonne!

### 31. August 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

31. August 1934. (Fr.)

Mittwoch: den Tag gelesen und geaalt. Führer hat immerzu Besprechungen. Man läßt ihm keine Minute Ruhe. Wie soll er das mit seinen Nerven aushalten?

5 In Berlin alles ruhig und in Ordnung.

Nachm. Fahrt zum Königssee. Spaziergang zum Malerwinkel. Auflauf der Leute. Helga so süß!

Bei Rückkehr Göring da. Wir parlavern lange. Freut mich, daß auch er Rosenberg auf [Nummer] hat. Der muß weg! Versaut uns die ganze Chance.

10 Mit Philipp v. Hessen Frage Italien durchgesprochen. Mussolini ist mir ein Rätsel.

Vielerlei und Allerlei. Die Partei muß überholt werden. Strauß<sup>1</sup>-Oper darf aufgeführt werden.

Früh ins Bett. Noch lange gelesen.

15 Donnerstag: ausgeschlafen. Der Schlaf tut hier so wohl.

Mittags zu Göring. Er hat sich oben auf dem Berge ein wirklich nettes Häuschen eingerichtet. Wir verstehen uns gut. Hat dieselben Sorgen wie ich. Über Rosenberg, Ley etc.

Alle zusammen mit dem Führer nach Hintersee. Prachtvolles Alpenglühen.

20 Wie schön das hier ist. Die Berge sind hoch, majestätisch und stumm.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

Helga macht den Clown. Sie ist zu süß. Alle haben ihre Freude daran.  
Abends lange mit dem Führer. Frage, ob wir hier uns ankaufen sollen. Wir  
sind auf der Suche. Früh ins Bett. Zeitungen und lange mit Magda parlavert.  
Heute wieder ausgeschlafen. Sauwetter! Der Herbst kommt.

## 2. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

### 2. September 1934. (So.)

Freitag: Arbeit und Erholung. Der Führer fängt mit seiner Proklamation an.  
Erst marschieren unten die Leute an ihm vorbei. Es ist ergreifend, welch ein  
Vertrauen!

5 Nachm. nach Berchtesgaden. Geburtstagsgeschenke für Helga eingekauft.  
Sie ist etwas krank. Ich habe dieses Kind unsagbar lieb.

Mit Schaub Bewegung durchgesprochen. Er ist klug und vernünftig.

Abends mit Führer parlavert. Dann diktiert er bis nachts 3<sup>h</sup>. Mit Magda  
lange, gute Aussprache.

10 Samstag: allerlei Kleinigkeiten aus Berlin. Nichts von Belang.

Führer sehr aufgeräumt. Er hat seine Proklamation fertig. Liest sie mit mir  
durch. Sie ist sehr gut geworden. Ein glänzender Rechenschaftsbericht über  
ein Jahr.

15 Geburtstag von Helga. Sie bekommt einen ganzen Tisch Geschenke. Und  
ist überglücklich. Der Führer schenkt ihr eine große Puppe. Sie ist ein herziges  
Ding.

Nachm. mit großer Fuhre zum Königssee. Schlechtes, kaltes Wetter. Alles  
so traurig. Die Dirksens sind da. Viel herumgeredet.

Abends wieder oben. Führer sehr nett. Er arbeitet.

20 Jetzt ist seine Kulturrede daran.

Wir gehen früh zu Bett. Ich lese noch lange. Schacht hat eine glänzende  
Rede gehalten. Über die Weltfinanz- und Wirtschaftslage. Ein klarer Kopf.

Es regnet heute in Strömen. Lange geschlafen.

#### 4. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

4. September 1934. (Di.)

Sonntag: den ganzen Tag Regen, Nebel, Trostlosigkeit. Wir sitzen im Zimmer und [...] uns. Helga ganz süß. Führer ist sehr verliebt in sie.

5 Zeitungen, Parlaver, kleiner Krach mit Hoffmann und seiner scheußlichen Frau. Führer kommt und erzählt mit uns. Sonst ein verschlissener Sonntag. In Berlin scheint die Sonne.

Früh ins Bett. Man schläft hier als wenn man bewußtlos wäre.

10 Montag: wieder bis in die Puppen geschlafen. Dr. Gürtner unten. Erzählt traurige Dinge aus Schlesien. Dort wütet die S.S. Der Führer muß hier eingreifen.

Mit Helga gespielt. Ärger mit Fricks Ministerium. Kirchenfrage. Die Bürokratie sabotiert.

Führer liest mit mir seine Kulturrede durch. Sie hat wirklich ganz große Ausmaße. Also ge[g]en die Schreier und die [Rückzuckler]. Gut so!

15 Es wird gepackt.

Ich arbeite meine Nürnberger Rede im Exposé aus.

Der Führer arbeitet an seiner Schlußrede.

Er ist sehr fleißig.

Abends parlavert. Führer sehr nett.

20 Kurzer Schlaf. Heraus. Magda Auto München/Nürnberg. Adieu, auch Dir, süße Helga!

Wir fliegen gegen Mittag ab.

Wiedersehen in Nürnberg!

#### 6. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

6. September 1934. (Do.)

Dienstag: auf dem Berg noch lange mit dem Führer parlavert. Über Allerleihand. Dann ab. Fahrt durch die Berge. Herrlicher Flug! München. Braunes

5 Haus. Bau besichtigt. Dann Essen und ab nach Nürnberg. Magda noch irgendwo in München. Treffen uns Nürnberg.

Die Feststadt liegt in Fahnen und Begeisterung. Triumphfahrt des Führers zum Deutschen Hof. Meine Leute schon da. Einige Besprechungen. Dann Empfang Rathaus. Liebel macht seine Sache gut. Führer spricht kurz. Schreckliche [Gesangsquälerei].

10 Zurück Hotel. Mit den hohen Herren Reichsleitern gegessen. Dann meine Rede diktiert. Es wird nichts Rechtes. Unten brüllen die Menschen. Keine Konzentration.

Schlaf. Nur kurz, aber gut.

15 Mittwoch: zum Kongreß. Wir warten auf den Führer. Großes Zeremoniell. Spitzen der Partei, des Staates, der R.W. Feierlicher Einzug. Dankgebet. Fanfaren und schlechte Wagner-Ouvertüre. Eine Nuance [schwächer] in der Begeisterung. Heß kommt nicht recht in Fahrt. Aber die Proklamation des Führers wirkt ganz groß. Verlesung der Toten. Pompöser Abschluß.

Mittags. Beim Essen Parlaver. Ich korrigiere meine Rede.

20 Nachm. Kulturtagung. Rosenberg seicht seinen Quatsch zusammen. Aber Schlusnus singt wie ein Gott. Führers Rede wirkt ganz groß. Phantastischer Eindruck.

Hotel Presse. Dann kommt Magda. Krach mit Hadamovski<sup>1</sup>. Unten beim Führer Essen. Sehr nett und amüsan. Die gute Magda ist so lieb.

25 Früh ins Bett. Gelesen, korrigiert. Heute früh heraus. Weiter im Betrieb.

## 8. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

8. September 1934. (Sa.)

Donnerstag: morgens Appell Arbeitsdienst. Ein graues Bild von Ernst. Fabelhaft gedrillt. Hierls Meisterstück. Führers Augen leuchten. Spricht gut. Exakte Übungen. Ein Zeremoniell, das ganz modern wirkt.

5 Beim Führer zu Mittag. Dann Vorbeimarsch des A.D. Die neue Infanterie. 2 Stunden lang. Alle sind begeistert. Bravo, Hierl! Der A.D. läuft der S.A. den Rang ab. Das kann sie Röhm verdanken.

<sup>1</sup> Richtig: Hadamovsky.

Kongreß: zuerst spricht Ley. Gutes Zahlenmaterial. Rhetorisch schlecht. Dann ich. In bester Form. Stürme des Beifalls. Führer ganz begeistert.

10 Danach Dr. Wagner. Rassenkunde. Ermüdend. Danach beim Führer. Und abends bei Magda. Tolle Ovationen vor dem Hotel. Ich muß durch einen Hintereingang flüchten. Magda kommt noch zu mir.

Freitag: morgens Kongreß. Lang und ermüdend. Dr. Todt: sehr gut und klar. Reinhardt: eine Burleske. Darré: gut. Rosenberg: gut im Stil und Inhalt.

15 Hotel: mit Rode Deutsches Opernhaus. Wut gegen Bürokraten. Aber ich schimpfe auch Rode zusammen, der mir zu viel quatscht. Ich kriege die Sache in Ordnung.

Graf Saurma. Soll Schaumburg<sup>1</sup> ersetzen. Guter Eindruck.

20 Appell der P.O. Ein überwältigendes Bild. Nur klappt einiges nicht. Aber dann geht es doch. Ley stottert. Guter Kerl. Führer spricht hinreißend. Welch ein Bild vor den Fahnen!

Hotel. Lange mit Führer parlavert. Angriffredakteur [5 Monate] Pressekarte entzogen. Bringt kein Wort Parteitag. Abends spät Fackelzug P.O. Macht glänzenden Eindruck. Abnahme Bahnhof. Danach P.O. Quartier besucht.  
25 Tolle Begeisterung. Und kurze Plauderei mit Magda. Dann müde Bett.

## 10. September 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.*

10. September 1934. (Mo.)

Samstag: zuerst Apollo-Theater Rede vor den Prop.Leitern. Ich bin ganz groß in Form. Gegen Zwang und Bequemlichkeit. Rasender Beifall.

5 Zur H.J. Stadion. Diese 60 000 Jungs und Mädels. Ein wunderbares Bild. Das Schönste vom ganzen Parteitag. Der Führer spricht gut. Tobende Beifallsstürme. "Unsere Fahne flattert uns voran!"

Zu den Auslandsdeutschen. Heß hält eine pathetische Rede, hinter der nichts steckt.

10 Mittags 2<sup>h</sup> Gau- und Kreisleiter. Kapuzinerpredigt von Heß. Sollte lieber handeln, statt dauernd vor denen zu reden, die sich nichts zu schulden lassen kommen [!].

<sup>1</sup> Richtig: Schaumburg-Lippe.

N.S.V. Ich rede kurz. Danke all den Helfern des W.H.W. Sie sind mir sehr dankbar.

15 Bei der H.J. im Zeltlager. Wunderbare Disziplin. Ich schreite die Berliner und Rheydter ab. Die Rheydter! So hab ich früher auch ausgesehen. Ein Junge, den ich nach seinem Namen frage, heißt auch wie ich. Alle haben große Freude.

Bei der S.S. Zum Zeltessen. Die Diplomaten da. Sie sind alle sehr zufrieden. Das Essen schmeckt hier wunderbar. Großer Zapfenstreich.

20 Bei der S.A. Ein Sauhaufen. Kein Durchkommen. Begeisterte und auch einige Verbitterte. S.A. ist nicht mehr das, was es früher war.

Todmüde heim. Ins Bett gefallen.

Sonntag: Um 6<sup>h</sup> auf. 8<sup>h</sup> ist der Luitpoldhain fertig. Göring war bisher noch nicht auf dem Parteitag. Deshalb spielt er sich jetzt in den Vordergrund.

25 Führer kommt. Ist schon wütend. Dann klappt manches nicht. Standarten[...] beim [Führereinmarsch]. Tohuwabohu beim Wessel-Lied. Chef empört. Lutze redet Quatsch. Aber Führer gut. Bekenntnis zur S.A. Jubelnde Zustimmung. Kanonendonner. Standartenweihe.

30 Fahrt in die Stadt. Ovationen wie nie. Ohrenbetäubend. Um 1/2 12<sup>h</sup> beginnt der Vorbeimarsch. Bis 5<sup>h</sup>. Immer in der prallen Sonne gestanden. Zum Umfallen. Aber gestanden. Die Truppen sind in herrlicher Verfassung. S.S. kommt am besten daher. Zuletzt und begeisternd.

Triumphzug durch die Stadt. Das Volk rast. Wir fallen um vor Müdigkeit.

Noch zum Kongreß. Raumpfavel. Hierl und Frank sprechen. In einem Backofen.

35 Essen beim Führer. Mit allen Reichs- und Gauleitern. Chef spricht kurz. Über Fehler und Mängel des Parteitages. Nächstes Mal besser.

Ins Bett. Hingefallen. Heute ausgepennt. Und wieder frisch.

## 11. September 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

11. September 1934. (Di.)

Gestern: Fahrt durch Nürnberg. In den Wald hinein. Ruhe, Ausspannung. Die müden Nerven!

5 Zeppelin-Wiese R.W. Phantastische Manöver. Exakt und gekonnt. Große Kampfhandlung. Begeisternd. Da wird richtig gearbeitet. Armer Idiot Röhms,

der das zerstören wollte. Auch der Führer ist ganz hingerissen. Ich spreche mit ihm im Hotel. Erläutere ihm auch die Fehler des Parteitages. Nächstes Jahr wollen wir es besser machen. Ich will ein Exposé ausarbeiten. Führer sehr nett.

10 Schlußkongreß. Ganz große Zeremonie. Führer spricht wirklich hinreißend. Gegen Parlament. Sinn und Zweck der Partei. Ihr alleiniges Recht. [A]m Ende rasender Jubelsturm. Das Ende!

Wir singen begeistert das Deutschland-Lied. Es lebe der Führer!

Triumphfahrt ins Hotel zurück. Umgezogen. Das geliebte Zivil.

15 R.W. bringt Führer Zapfenstreich. Mustergültig. Exakt. Magda ganz heiser. Essen, Packen. Letzte Heilrufe. Mit dem Führer im Schlafwagen. Parlaver. Er ist ganz glücklich. Wir reden noch ein Stündchen. Dann kurzer Schlaf.

Berlin. Septembersonne. Arbeit. Auch sehr schön.

Das Festfeiern zu Ende. Die graue Romantik beginnt wieder.

20 Ich bin froh und glücklich wie ein Kind.

Wie schön es zu Hause ist!

### 13. September 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

13. September 1934. (Do.)

Dienstag: morgens Arbeit. Helga so lieb.

Mittags Führer. Parlaver. Alle heraus nach Cladow. Wunderbare Bootsfahrt. Führer ganz begeistert. Besonders über Helga.

5 Abends "Deutsches Theater". "Was Ihr wollt?" Guter Anfang. Fabelhaft gespielt. Das also hätten wir!

Danach Führer. Film "Klein Dorrit". Nicht besonders. Die Ondra. Kein Stern! Spät heim.

10 Mittwoch: Ministerium viel Ärger. Toller Brief von Rosenberg. Richtiger Balte! Ich werde ihm nicht das Vergnügen machen, mich zu ärgern.

Allerhand aufgeräumt. Während der langen Abwesenheit Schlacken angesetzt. Auch Funk wieder zurechtgestutzt. Ein Berg von Arbeit. Aber ich habe wieder Lust dazu.

15 Mittags beim Führer, der die Diplomaten empfangen hat. Gleich heraus nach Cladow, und lange auf dem Wannsee gebootet. Wie gerne mache ich dem Führer die kleine Freude. Er ist so gut zu mir.

Abends bei ihm. Film "die große Zarin". Marlene Dietrich spielt gut. Aber zuviel Operette. Und zu willkürlich. So stellt sich ein Jude die Weltgeschichte vor.

- 20 Spät und müde heim. Heute wieder dicke Arbeit.  
Das Wetter ist traumhaft schön. Herrlicher Herbst!

## 15. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

15. September 1934. (Sa.)

Donnerstag: viel zu tun. Ein Herr v. Schütz, Urenkel meines Dissertationshelden.

- 5 Dr. Groß<sup>1</sup>, der in Rassefragen mehr Zusammenarbeit wünscht. Wird gemacht.

Abtlgs.Leiter, denen ich den Marsch blase. Mehr Solidität! Mehr Akribie! Mehr Fleiß & Nazismus!

Frl. Wassenberg will bei mir Privatsekretärin werden. Ein sauberes Nazi-mädel! Begeistert für die Idee.

- 10 Mittags Führer. Ribbentrop und Funk da. Militärfragen. Führer da ganz im Bilde. Großes Wissen!

Nachmittags Arbeit, Zahnarzt, gelesen, geschrieben. Abends "Hafenlegende". Volksbühne. Schlechte Sache. Experiment. Langweilig. Von einer Frau. Keine Linie. Mäßiger Start für Graf Solms<sup>2</sup>.

- 15 Danach Führer. Schlechter Film. Mit der Marlen. Kitsch. Dann heim.

Freitag: schnell Arbeit erledigt. Dann heraus Cladow. Führer mit. Ganzen Tag von morgens bis spät nachmittags auf dem Wannsee und Schwielowsee. Führer begeistert. Kannenberg picknickt. Eine nette Gesellschaft. Ich bin glücklich, dem Führer diese Freude machen zu können.

- 20 Helga ist so süß. Der Führer ist ganz vernarrt in sie. Ein liebes Balg! Ich hab sie sehr gern.

Abends Deutsches Opernhaus. "Tannhäuser". Guter Start. Glänzende Stimmen, wunderbare Dekorationen, ein gutgeleitetes Orchester. Ganz großes Publi-

<sup>1</sup> Richtig: Gross.

<sup>2</sup> Richtig: Solms-Laubach.

25 kum, fast alle Minister und Diplomaten, der Führer in der Mitte. Er ist ganz  
angetan von der Aufführung.  
Mit Papen Pressepolitik gegen Österreich festgelegt. Da gib't jetzt eine Linie.  
Lange noch beim Führer. Blomberg und Papen auch da. Alle loben sehr die  
Aufführung. Eine neue gute Oper in Berlin.  
Magda etwas krank. Muß sich mehr schonen.  
30 Heute nach Cladow. Da mache ich endlich kurze Ferien.  
Das Wetter ist sehr schön. Ich freue mich sehr.  
Aber Magda muß mir gesund werden!

### 17. September 1934

*ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.*

17. September 1934. (Mo.)

Samstag: kurz mit Ministerium konferiert. Dann nach Cladow. Gelesen,  
parlavert, Frau Fiedler da. Oben auf dem Dach mit Helga gespielt.

5 Abends zum Führer. "Baron Neuhaus." Ganz netter Ausstattungsfilm. Nicht  
überwältigend. Der Führer schimpft über R.I.M. und seine Kirchenpolitik.  
Will Frick kommen lassen.

Sonntag: früh heraus. Nach Tempelhof. S.A. Appell. Ich rede gut und prä-  
gnant. Führer hat eine Unterredung mit Hearst. Dann ab nach dem Süden.

10 Ich in Cladow. Mit Magda und Frau Strehl. Bootsfahrt. Wunderbar schön.  
Abends die Dirksens. Magda Ohnmachtsanfall. Muß sich mehr schonen.  
Früh ins Bett. Ausgepennt.  
Heute frisch und gesund. Auch Magda wieder gut.

## 19. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

19. September 1934. (Mi.)

Montag: Arbeit. Parlaver. Dann Bootsfahrt. Mit Magda, Frau Tschechowa und Helga Schaumburg. Allerhand erzählt. Sehr ausruhsam [!]. Ein froher Tag. Meine gesammelten Reden, "Signale der neuen Zeit" bei Eher heraus.

5 Sieht gut aus.

Abends noch lange Parlaver.

Dienstag: früh heraus. Tempelhof. In großer Begleitung Hannover. Von dort Auto Hameln. Klotziger Empfang. Besprechung über Bückeberg. Dann Besichtigung des Bückebergs. Geht alles in Ordnung. Viel geändert. Große  
10 Diplomatenstraße gebaut. Kompetenzstreit zwischen Polizei und S.S. Ich schlichte.

Fahrt nach Oynhausen<sup>1</sup>. Mutter besucht. Überraschend. Sie weint vor Freude. Hat sich blendend erholt. Bin froh, daß ich sie dorthin geschickt habe. Meine Mutter muß ich behalten. Sie erzählt mir Rheydter Stadtklatsch. Ganz amüsan.

15 Auch Maria sehr lieb.

Abschied fällt schwer. Adieu, Mutter.

Nach Pymont. Dort mit den Bückeberg-Mitarbeitern Kaffee im Kurhaus. Die ganze Stadt steht Kopf.

Fahrt Hannover. Flug Berlin. Mein neuer Wagen da. Immer dieselbe Freude.

20 Ello und Magda. Langes Abendparlaver. Herr Bechstein +. Führer kommt Begräbnis Berlin.

Sowjets Genf aufgenommen. Bescheidener Einzug.

Ein phantastisches Wetter. Heute abend spät wieder nach Cladow zurück.

<sup>1</sup> Richtig: Oeynhausen.

## 21. September 1934

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

21. September 1934. (Fr.)

Mittwoch: mit einer fürchterlichen Erkältung auf Büro gearbeitet: Plakate besichtigt, mit Scheuermann Filmfragen, Funk aufgedreht, Hasenlöhr<sup>1</sup> kennengelernt. Soll an Stelle von Demann. Macht guten Eindruck.

5 Mittags Ello zu Hause. Parlaver. Charlottenburger Schloß Tee für Straßenkongreß. Wunderbar stimmungsvoll. François Poncet<sup>2</sup> zerschlagene Nase. Musik und Kerzen. Alle sind begeistert. Kurze Rede.

Zahnarzt. Zu Hause Klatsch von Frau Strehl gegen Frau Fiedler. Frauenhysterie. Am anderen Tag alles zurückgenommen. Brr!

10 Nach Cladow. Ruhe. Ausspannung. Fürchterlicher Schnupfen.

Donnerstag: zu Bett geblieben. Mit Hanke Arbeit. Todkrank. Helga so süß.

Abends beim Führer. Parlaver. Einige wichtige Fragen. Vater Bechstein beerdigt.

Film "Königin Christine". Die Garbo. Der Film entsetzlich.

15 Wie tot nach Hause. Ins Bett gefallen. Magda erzählt mir den Frauenklatsch.

Freitag: ganzen Tag im Bett geblieben.

Ello hat kein Glück bei ihrer Scheidung.

Helga ein liebes Ding.

20 Heute abend mit meiner Krankheit zum Führer.

<sup>1</sup> Richtig: Hasenöhr.

<sup>2</sup> Richtig: François-Poncet.

## 24. September 1934

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

24. September 1934. (Mo.)

Freitag: abends zum Führer. Sehr nett. Paula Wessely da. Eine große Frau. Und dabei sehr lieb und amüsan. Typ Renate Müller.

Dann Gräfin Ciano, Schwester das italien. Kollegen von mir. Welt dame.  
5 Aber doch gut zu leiden. Film "Schwarzer Jäger Johanna". Schlecht gemacht. Die Hoppe markiert naiv. Keine Zusammenraffung. Eine peinliche Sache! Spät Luise Ullrich.

Langes Parlaver. Führer ganz glücklich. Ich bin vollkommen kaputt.

Samstag: morgens früh zum Führer. Auch Dalugue<sup>1</sup> und Dietrich da. Frage  
10 Polizei. Führer wird ganz massiv. Polizei soll bei ihren Aufgaben bleiben und der S.A. nicht wegnehmen, was sie nicht versteht. Dalugue<sup>1</sup> ganz klein. Partei und Prop.Min. hat gesiegt.

Helga beim Frühstück mit dabei. Führer freut sich sehr über sie.

Ministerium Arbeit. Helga Heldin des Tages. Sie ist so graziös. Führer  
15 Obersalzberg ab.

Zurück. Ins Bett. Sehr krank. Abends Ello. Erzählt ihr Scheidungs drama. Hat die Sache sehr dumm angefaßt. Ihre Rechtsanwälte dem Juden des Mannes unterlegen.

Abends schwerer Krach mit Magda. Tolle Szene. Ich kann vor Groll und  
20 Ärger nicht schlafen. Rolf Brandt "Weg durch die Hölle". Das deutsche Drama. So haben die Entente und Clemenceau uns mitgespielt. Also: Macht sammeln. Nicht Objekt bleiben!

Sonntag: ganzen Tag zu Bett. Fieber. Grippe. Kopfschmerzen. Entsetzlich. Kein Mensch hilft mir. Magda grollt. Und ich grolle.

25 Brüten und Grimmen! Lektüre. Und dann Schlaf, Schlaf! Helga und Hilde auch krank. Lazarett!

Heute ausgeschlafen. Es geht besser. Aufgestanden. Viel Arbeit!

<sup>1</sup> Richtig: Daluege.

## 26. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

26. September 1934. (Mi.)

Montag: aufgestanden. Etwas gearbeitet. Und dann Fahrt. Finkenkrug, Nauen, Brandenburg, Lenin<sup>1</sup>, Berlin. Dann Zahnarzt. Ich wollte ins Theater, aber die Kinder sind so krank, daß ich gleich nach Cladow weiterfahre. Helga  
5 kann kaum sprechen. Und Hilde schreit nur.

Sie haben beide hohes Fieber. Aber es ist nichts Ernstes.

Dienstag: Umzug von Cladow. Gepackt. Es wird schon kalt. Ich habe fast garnichts von diesem Sommer gehabt. Er war eine einzige Pechsträhne.

Gearbeitet. Lange mit Helga gespielt. Sie ist mein süßer Trost.

10 Zum Zahnarzt. Ich will zur "Tosca". Magda will von Cladow mitkommen. Ich sitze schon in der Loge. Da wird Hanke herausgerufen. Ich habe gleich eine Ahnung: Autounfall. Hanke kommt nicht wieder: dienstlich abberufen. Ich gleich nach Hause. Da liegt auch schon Magda. Und schreit fürchterlich. Wagen in 80 km Tempo überschlagen. Sauerbruch kommt. Untersuchung: Rippe und  
15 Schulterblatt gebrochen. Nicht lebensgefährlich. Aber sehr schmerzhaft und 3 Wochen Krankheit. Gottlob, daß alles noch glimpflich abgelaufen. Ich habe eine furchtbare Angst gehabt.

Spät abends zur Unfallstelle: Wagen vollkommen zertrümmert. [...] ziemlich unverletzt. Polizei untersucht. Tolle Bremsspur. Gottlob, daß es so ab-  
20 ging. Entsetzlich, sich die möglichen Folgen auszumalen. Magda ist sehr guldig. Liegt hier Berlin im Fremdenzimmer.

Ich habe nur wenig Schlaf. Das ist ein Sommer! Und sowas nennt man Ferien!

Ich bin jetzt übergesiedelt nach Berlin. Arbeit beginnt wieder. Hinein ins  
25 Joch!

<sup>1</sup> Richtig: Lehnin.

## 28. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

28. September 1934. (Fr.)

Mittwoch: gearbeitet. Autounglück bei der Begleitung des Führers. Ein Toter, zwei Schwerverletzte. Nach Cladow. Letzter Umzug. Helga mitgenommen. Leipzig! Ich fahre mit ihr Spielwaren kaufen. Sie ist ganz benommen.  
5 Das Publikum auf der Straße ist wie toll.

Zu Hause. Arbeit. 2 Filme gesehen: "Susanne" von Krause. Furchtbarer Dilettantismus. Muß weg! Das ist ja eine Blamage. Ein Arbeitslosenfilm. Gut gemeint, aber ...

10 Mit Magda parlavert. Plutarch gelesen. "Cato". Gut gesehen, etwas ungerrecht gegen den Alten, der eine wirkliche Nummer war.

Krach mit Schaumburg<sup>1</sup>, der zu gemütlich wird. Arbeit am Bückeberg.

Donnerstag: zu Hause Arbeit. Gesalzene Antwort an Rosenberg. Die wird er kaum verdauen.

15 Zu Hause mit Schweitzer. Sein demnächstiges Buch durchgesprochen. Be-klagt sich, daß er zu kurz gekommen sei. Ist auch selbst Schuld daran. Ich muntere ihn auf und werde mich mehr um ihn bekümmern.

Zahnarzt. Lektüre. Musik. Schöner Abend zu Hause. Magda geht es besser.

Bis abends spät gelesen. Plutarch. Ein Könnner.

Heute wieder ins Büro.

20 Herrlicher Herbst!

Ich bin ganz traurig vor Abschied vom Sommer. Er hat uns nur wenig gegeben.

<sup>1</sup> Richtig: Schaumburg-Lippe.

## 29. September 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

29. September 1934. (Sa.)

Gestern: Ministerium Arbeit.

Lange Aussprache mit Dr. Lippert. Berliner Sorgen.

5 Zu Hause Arbeit und Lektüre. Fahrt mit den Kindern nach Potsdam. Durch den Herbstpark spaziert. Harald ist ungezogen. Helga süß.

Abends Metropoltheater "Lauf ins Glück". Sehr amüsan. Schöne Frauen. Ello mit, die heute Geburtstag hat. Lange noch mit ihr zu Hause parlavert.

Heute herrlicher Herbst. Gleich ab zum Bückeberg und nach Goslar.

## 1. Oktober 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

1. Oktober 1934. (Mo.)

Samstag: Arbeit zu Hause. Alltäglichkeiten.

Abflug zum Bückeberg. Phantastisches Wetter. Oben auf dem Berg alles in Bewegung. Eben probt die R.W. Tolles Gebummse [!]. Letzte Generalschau.

5 Dann zum Arbeitsdienst-Lager. Eine große Begeisterung. Wie glücklich diese Menschen bei der harten Arbeit sind. Hierl redet gut.

Fahrt durch das Lager. Zelte besichtigt. Mich mit den Jungens unterhalten.

Dann Hameln, herrliches Hildesheim, Goslar. Ein einziges Flaggenmeer.

10 Abends immer Ovationen am Hotel. Lange mit Darré, Hierl und Himmler. Gute Verständigung. Darré ist besser als sein Ruf. Ich werde ihn mehr heranziehen. Nur zu scharf gegen Schacht.

Unter Trommeldröhnen und Marschtritt ein paar Stunden Schlaf.

Sonntag: früh heraus. Wetter gut. Ganze Stadt auf den Beinen. Flugplatz Führer abholen. Sporenklirren und Kampf um die erste Reihe. Scheußlich!

15 Punkt 10<sup>h</sup> kommen die 2 Flugzeuge. Führer sehr frisch. Fahrt durch die herrliche alte Stadt. Unbeschreiblich! Empfang der Bauern in der Kaiserpfalz. Sehr weihe- und stimmungsvoll.

Dann kurze Unterredung mit dem Chef. Er hat viele Sorgen. Kommt erst nächste Woche Berlin.

20 Fahrt nach dem Bückeberg. Durch Goslar, Hildesheim, Hameln. Wunderbare Eindrücke. Besonders für Schweitzer, den ich mithabe.

Grandioser Anblick am Bückeberg selbst. Das Bauernvolk! Triumphgang zum Berg herauf für den Führer. Ich eröffne kurz. Dann Gefecht der R.W.

25 Unten spricht zuerst Darré. Zu akademisch und kalt. Dann der Führer. Sehr wirkungs[volle] Auseinandersetzung mit den Nörglern. Gut in Form.

Es geht alles gut. Nur kleine Verspätung.

Rückfahrt Hannover. Ewig Menschen.

30 Ich kann wegen Reifenpanne am Flugzeug nicht abfliegen. Zurück nach Hannover. Gemütlicher Abend im Hotel. Und die Menschen schreien unentwegt bis 3<sup>h</sup> nachts.

Der Führer bei Lutztes.

Kurze Ruhe. Dann ab nach Berlin.

Gute Presse.

Berlin Nebel. Schwierige Landung.

35 Zu Hause. Magda geht's schon besser. Helga sehr süß.

Und ich: Berge von Arbeit.

### 3. Oktober 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

3. Oktober 1934. (Mi.)

Montag: viel Arbeit. Aber ich schaffe es. Zahnarzt.

Furtwängler Philharmonie. Bruckners IX. Ich werde nicht warm dabei. Vielleicht bin ich zu dumm dazu.

5 Abends zu Hause Parlaver. Magda geht's wieder ganz gut.

Dienstag: wieder Hochbetrieb im Amt. Pläne für Umbau Deutsches Opernhaus. Einer ist ausgezeichnet. Nun hat Führer die Entscheidung.

Laubinger berichtet über Thingplätze. Er arbeitet sehr fleißig und mit Hingabe.

10 Landesstellenleiter: ich gebe Richtlinien. Mahne zur Einfachheit. Gute Stimmung. Alte Kampfmethoden müssen wieder aufleben.

Mit Funk Reform der R.K.K. beraten. Da muß aufgeräumt werden. Neuer Geschäftsführer. Mehr Nazi-Geist.

15 Oberführer Lohbeck berichtet über neue Erfindung. Benzingewinnung. Wenn das stimmt, dann gibt's eine Wirtschaftsrevolution. Ich schicke Haegert nach Düsseldorf.

Prang, Beines und Grünewald. Die Rheydter Kumpane.

Zu Hause Arbeit. Abends Ufapalast "Fürst Woronzeff". Amüsan, aber nicht groß.

20 Zu Hause mit Magda. Sie ist sehr lieb.

Und Helga!

Mein Sonnenschein!

## 5. Oktober 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.*

5. Oktober 1934. (Fr.)

Mittwoch: viel Arbeit. Mit Funk beraten. Offensive gegen Rosenbergs Intrigue. Wir werden uns schon durchzusetzen wissen.

Gesandter v. Stohrer. Kairoer Judenprozeß. Jungtürken. Sehr interessant.

5 Lipski beschwert sich über Forster/Danzig. Eigentlich ohne Grund. Die Polen sind so schlau.

Reismann-Grone aus Essen will staatl. Musikschule. Ich habe auch Beschwerde gegen ihn.

10 Gen.Consul Carlowa<sup>1</sup>: Beamter, aber kein Nazi. Höchstens Nationalist. Nicht in Frage.

Nachm. viel Arbeit. Mit Sigi Laffert nach Potsdam. Helga so süß. Und auch Sigi nett.

15 Abends: Trenker-Film "der verlorene Sohn". Der Film hat Format. Ganz wild und groß hingehauen. Einige Übertreibungen. Aber dieser Trenker ist ein Stück Natur. Ein ganz großer Könner. Ein wilder Künstler!

Lange zu Hause. Mit Magda, Sigi und einer Schwedin erzählt. Müde ins Bett.

<sup>1</sup> Richtig: Karlowa.

Donnerstag: Ministerium Rest vereidigt. Major [...] vom R.W.M. Neuer Adjutant. Fast ein Gelehrter. Aber klar und einfach.

20 Zwei Engländerinnen. Frau des engl. Arbeitsministers. Und ihre Schwester. Ich rede wie ein Buch. Glaube mit Erfolg.

Mit Görlitzer Lage Gau besprochen.

Dann Besichtigungsfahrt mit ihm und Dr. Lippert. Waisenhaus Rummelsburg, letzte Wohnung Horst Wessels, Filmbörse und "Palme".

25 Waisenhaus: gesund, frisch, angenehm. Viel nette Kinder. Keine Sorgen!

Bei Horst Wessel: Proletarierviertel. Grau, öde, kein Licht, keine Luft. Hier fiel er!

Filmbörse: viel Schminke, viel Neid, viel menschliche Schwäche und viel Elend.

30 Palme: ganz tiefe Not, Unglück und Abschaum, Armeleutegeruch, fürchterliche Leere und Öde. Ganz traurig. Wie viel bleibt uns noch zu tun!

Von 2-10<sup>h</sup> besichtigt. Müde und ganz wund nach Hause. Aber doch mit tiefer innerer Befriedigung. Das werde ich jetzt öfter machen. Noch näher ans Volk heran! Nur dann kann man es verstehen und macht keine Taktfehler.

35 Zu Hause noch Bericht für Presse korrigiert. Dann todmüde ins Bett.

Freitag: ganz früh heraus. Flugzeug nach Dresden. Gauleiter. Der alte Quatsch. Partei und Staat. Nichts Neues. Klagen über Klagen. Aber keine Entscheidung. Heß hört zu.

40 Frau Scholtz-Klink über Frauenfragen. Klug und nett. Die hat eine richtige Linie.

Studentenfragen. Dualismus Partei/Staat. Ohne Ende. Ebenso bei Darré. Der pfeift auf die Partei. Und setzt sich durch dabei.

Hilgenfeld<sup>1</sup> W.H.W. Klagen über - Darré. Aber ich werde arbeiten.

45 Wagner Reichs- und Kommunalreform. Gut und klar. So geht es. Aber die armen Minister, Landräte und Bürgermeister. Kurze Diskussionen. Dann wieder zurück nach Berlin.

Ganzer Tisch voll Arbeit. Ärger mit Hanfstängel<sup>2</sup> und Auslandspresse. Man muß ihr die Zähne zeigen. Heute abend Deutsches Theater. Paula Wessely "Hl. Johanna".

<sup>1</sup> Richtig: Hilgenfeldt.

<sup>2</sup> Richtig: Hanfstaengl.

## 7. Oktober 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

7. Oktober 1934. (So.)

Freitagabend: "Hl. Johanna". Glanzaufführung "Deutsches Theater". Bezaubernde Paula Wessely. Ganz große Schauspielerin. Dann Hörbiger, Tiedtke, Brausewetter. Shaw der alte Spötter, ganz unsentimental, aber ein Feuerwerk  
5 an Witz und Geist. Mehr Journalist als Dichter. Hier aber nicht ohne Gemüt und Zug ins Große.

Abends noch mit Magda und Sigi.

Samstag: Hanke nicht da. Merkt man sofort. Führer will meine Rede zum  
10 W.H.W. Muß sie also schnell ausarbeiten. Damit geht der Samstag hin. Wir werden das W.H.W. diesmal noch großzügiger aufziehen. Wird ein Massenzug gegen die Not.

Abends Staatsoper "Siegfried" neu inszeniert. Ein Vielklang von schönen Stimmen. Lorenz, Leider, Bockelmann, Klose. Gut gespielt. Orchester unter  
Furtwängler berückend schön. Bühnenbilder nur z. T. gelungen.

15 Heute herrlicher Herbstsonntag. Ich fahre heraus.

## 9. Oktober 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

9. Oktober 1934. (Di.)

Sonntag: heraus nach Alt-Ruppin. Harald in der Jugendherberge besuchen. Herrliche Fahrt mit Magda, Ello und Helga. Harald ist überglücklich. Die Jungs sind fabelhaft.

5 Abends Städt. Oper "Bohème". Herrliche Stimmen. Neuer Tenor Haller. Und Frl. Hofmann<sup>1</sup>.

Rode macht seine Sache gut. Aber schlechter Besuch.

<sup>1</sup> Richtig: Hoffmann.

Montag: Konferenz W.H.W. Darré und Crosigk<sup>1</sup> machen Schwierigkeiten. Muß Chef klären. Sonst gigantischer Propagandaplan. Heute Eröffnung.  
10 Neues Gebäude Ministerium besichtigt. Helga mit. Süß und lieb.  
Abends Musik und Parla-ver. Ello hat Scheidungssorgen. Sie ist ganz un-schuldig.  
Mit Magda geschwafelt. Sie ist gut und lieb.  
Heute herrlicher Herbsttag. Führer kommt zurück zum W.H.W.

### 11. Oktober 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

11. Oktober 1934. (Do.)

Dienstag: Bürkel<sup>2</sup> klagt über Rosenberg. Kulturkampf. Gefahr Saargebiet. Chef sagen!

5 Eröffnung W.H.W. Krollper. Führer redet sehr gut. Gegen die Bürger. Ich gebe Rechenschaftsbericht. Alles sehr ernst und feierlich. Darré und Crosigk<sup>1</sup> machen Schwierigkeiten. Hitler läßt beide kommen und ruft sie zur Ordnung.

10 Zu Hause Arbeit und Lektüre. Nachm. Frick. Er klagt sehr über Zurücksetzung. Ich sage ihm offen die Wahrheit über sein Amt. Muß die Saboteure herausfeuern. Klagt über S.S. Fühlt sich bespitzelt und Vertrauens beraubt. Ich höre mir das nur an. Er will Führer berichten.

Nicolai-Friedhof. Grab Horst Wessel. Abendliche Stille.

Attentat in Marseille. König von Jugoslawien Alexander und Barthou tot. Furchtbarer Prestigeverlust für Paris. Täter ein Kroat. Ich fürchte kein Sarajewo. Welt kriegsmüde.

15 Lange Beratung beim Führer. Wir sind gänzlich unbeteiligt. Nur um Alexander ist es schade. Mit dem wären wir ins Geschäft gekommen.

Lange beim Führer. Er begeistert sich an dem neuen Trenker-Film. Spät ins Bett.

20 Mittwoch: Frl. v. Findenigg erzählt mir über Österreich. Furchtbar! Fluch über Habicht!

<sup>1</sup> Richtig: Schwerin von Krosigk.

<sup>2</sup> Richtig: Bürckel.

Prof. Berthold liefert Filmpreis ab. Prachtvolle Arbeit. Wird heute überreicht.

Keudell hat neue Projekte über Belebung der deutschen Tanzkunst. Kluger Mann!

25 Beim Führer. Viktor Lutze meckert. Er meckert sehr viel.

Führer hat keinen Gefallen an neuen Plänen für städt. Oper.

Zahnarzt. Hause Arbeit. Abends Aussprache mit Magda, die wie immer sehr klug und vernünftig ist.

30 Große Weltsensation über Marseille. Unmittelbare Folgen noch nicht erkennbar.

Heute harter Arbeitstag.

## 15. Oktober 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.*

15. Oktober 1934. (Mo.)

Donnerstag: Büro viel Arbeit. Mit Funk Überlegungen. Reform der R.K.K. Mehr Nazis!

Direktor des polnischen Rundfunks. Ferngespräch. [...].

5 Dürr Kopf gewaschen. Muß sich mehr an Partei anschließen. Keine Isolierung!

Filmpreis überreicht. Gut geworden. Klitsch<sup>1</sup> hält plötzlich eine Rede. Fürchterlich!

10 Filmleute. Scheuermann muß mehr Nazis nehmen. Er ist mir zu wirtschaftlich. Keine Kulturinteressen. Werde ich wohl ändern müssen. Auch Krause versagt. Wirtschaft siegt vorläufig.

Mittags Führer. Zeige ihm Pläne für Deutsches Opernhaus Umbau. Gefallen ihm garnicht. Er hat einen ganz persönlichen Geschmack. Aber versteht auch wohl mehr davon als ich.

15 Hetze zum Zahnarzt. Abends langes Parlaver mit Magda. Sie ist so klug und vernünftig. Führer ruft nicht zum Abendessen. Wir haben das Gefühl, daß ihn jemand gegen uns eingenommen hat. Wir leiden beide sehr darunter.

Schweren Herzens zu Bett.

<sup>1</sup> Richtig: Klitzsch.

Freitag: ein harter Arbeitstag. Mit Geiger von Arbeitsfront Propagandafragen. Wir einigen uns. Kurzer Besuch eines Herrn Troppmair aus Brasilien. Arbeitet für uns im Ausland.

Himmler beklagt sich über Frick. Hat seine Sorgen über R.W. Gibt uns einen Verbindungsmann zu S.S. und Staatspolizei. Geheimdienst wird mir etwas anrühlich.

Beim Führer. Göring da. Allerlei. Göring gegen Heß. Partei und Staat. Nicht die Partei, sondern wir [*"wir" unterstrichen*] befehlen dem Staat. Auch des Führers Meinung. Ich werde abends im Sportpalast darüber sprechen.

Führer etwas zurückhaltend. Magda will ihn sprechen, um Klarheit zu bekommen. Er hat keine Zeit.

Zu Hause Arbeit. Dann Sportpalast. Ich rede 2 1/2 Stunden. Alle Sorgen dargestellt. Ein triumphaler Erfolg. Menge rast. Alle Gliederungen der Partei. Ich bin sehr zufrieden. Ganz groß in Form. Magda und Frau Strehl ganz begeistert. Sorgen um Hitler!

Forster erzählt abends von Danzig. Rauschning muß weg. Schweitzer macht in Religion.

Samstag: früh ab nach dem Westen. Zug. Auch ganz nett. Viel parlavert. Haegert ist sehr klug.

Rheydt. Paar Stunden bei Mutter. Ganz rührend. Auch Maria sehr nett. Ich höre mir den Rheydter Stadtklatsch an. Honig für meine Ohren. Gute Mutter!

Café Remges. Alte Kameraden! Alte Erinnerungen! Straßen gestopft voll Menschen. Kein Durchkommen. Besuch abends im Pennal. Der alte Schulhof, die alten Klassen, die alten Schulbänke! Seliges Erinnern! Wie früher alles noch.

Auf der Straße Voß<sup>1</sup> und Gässler<sup>2</sup>. Meine ganze Jugend steigt auf.

Auto Cöln. Feuerwerk Rheinterrassen. Dann Hotel Excelsior. Hübsche B.D.M. Führerin. Gretel Ohlschläger<sup>3</sup>. Fesch und nett. Spät ins Bett. Kurzer Schlaf.

Sonntag: Messehalle. Gaukongreß. Ley redet gut. Ich in bester Form. Stürme von Beifall. Parlaver im Hotel.

Im Regen Parade. Lange Trauerfeier. Kein Ende. Nicht geklappt. Keine Regie.

Hotel. Wieder Frl. Ohlschläger<sup>3</sup>. Sehr nett.

Mit Florian. Debatte. "Partei und Staat". Da grassiert der hellste Wahnsinn. Ideologien von Heß. Unlogisch und denkschwach. So wird der Staat eine Beute der Bürokraten.

<sup>1</sup> Richtig: Voss.

<sup>2</sup> Richtig: Gäßler.

<sup>3</sup> Richtig: Oligschläger.

55 Ab nach Berlin. Lange Eisenbahnfahrt. Lektüre, Parlaver.  
 Zu Hause. Magda rührend. Noch nicht bei Hitler angekommen.  
 Krach mit Hanke. Berge von Arbeit. Spät ins Bett. Ausgeschlafen.

## 17. Oktober 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

17. Oktober 1934. (Mi.)

Montag: ausgeschlafen. Und dann an die Arbeit. Mit Hanke ernste Aussprache. Er ist verständig.

Mittags beim Führer. Viele Leute. Ich erzähle von Cöln. Führer ist ganz  
 5 begeistert von Paula Wesselys "Hl. Johanna", die er Sonntag sah. Dabei ver-  
 setze ich dem V.B., der darüber eine schlechte Kritik brachte, gleich einen  
 Hieb. Mit Dietrich Aussprache über Journalismus.

Leni Riefenstahl erzählt vom Parteitagfilm. Er wird gut werden.

Zu Hause Arbeit. Magda kommt nicht zum Führer. Abends zu Hause. Musik.

10 Dienstag: richtiger Arbeitstag. Mit Funk die Tagesfragen. Er hat beim Führer  
 wieder vielerlei erreicht. Kann gut verhandeln.

Schwarz van Berk bringt Erfahrungen aus der Zeitungspraxis. Ein kluger  
 Kopf.

15 Ich halte Aussprache mit den Abteilungsleitern. Das wirkt sich auf die  
 Dauer doch aus.

Präsidenten der Kammern der R.K.K. Mehr Nazis und damit mehr Aktivität.  
 Sie sind ganz verblüfft, als ich ihnen die Prozentsätze der Nazis nenne.

Papen berichtet über Wien. Steht sauer dort. Desinteressieren. Bei Gelegen-  
 heit aktivieren. Habicht hat ein entsetzliches Unglück angerichtet.

20 Kabinett. Bukett neuer Steuergesetze. Aber nichts Durchschlagendes. Wir  
 alle auf Führer vereidigt. Göring nach Belgrad zur Trauerfeier. Führer sehr  
 nett. Aber Magda nicht vor.

Deutsches Opernhaus Tanzabend. Stark verunglückt.

25 Zu Hause Musik. Kurzer Schlaf. Heute früh heraus. Presse Schuldebatte  
 über Marseille.

## 19. Oktober 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

19. Oktober 1934. (Fr.)

Mittwoch: den Tag über viel Arbeit. Mit Funk laufende Angelegenheiten. Ärger mit Streichers Redekunst.

5 Sprenger hat Frankfurter Sorgen. Sie wollen alle etwas von Berlin, bringen aber nie etwas.

S.A. Mann [Klößner] ist ein guter Bildhauer. Ich gebe ihm Auftrag zum Entwurf eines Horst Wesseldenkmals. Ich berufe Schweitzer in den Präsidialrat der R.K.d.bild. Künste.

10 Furtwängler hat wieder einen Berg von Sorgen. In der Musikkammer stimmt vieles nicht. Strauß<sup>1</sup> bekümmert sich zu wenig darum. Muß ersetzt werden. Soll komponieren, damit dient er der Kunst mehr. Furtwängler schlägt an seiner Stelle Peter Raabe vor.

Sauckel will Abzeichen-Aufträge des W.H.W. für Thüringen. Nur bitte kein Kitsch!

15 Zu Hause Parlaver. Dann Besichtigung des S.S. Nachrichten-Dienstes. Viel Wichtigtuerei. Aber auch viel Gutes und Nützliches. Ich spreche mit Himmler über Spitzel-Gefahr. Er ist sehr vernünftig. Die Sammlung über die Freimaurerei ist phantastisch. So was machen vernünftige Menschen. Man könnte daran zweifeln.

20 Magda wird vom Führer empfangen. Wie ich vermutet hatte: großer Klatsch, inszeniert von Frau v. Schirach. Der Führer ist wirklich zu bedauern. Nun will er sich ganz zurückziehen. Dieses blöde Weibergetratsch. Haben nichts zu tun. Ich habe einen Ärger im Bauch. Frau Raubal schon nach Österreich abgeschoben. Keine Damen mehr in der Reichskanzlei. Das ist nun das Ergebnis.  
25 Hoffentlich hat Magda nichts damit zu tun!

Abends zu Hause Musik.

Ich bin ganz traurig. Früh zum Schlafen!

Donnerstag: den Tag viel Ärger. Attaché bringt Bericht aus Südamerika.

30 Göring hat Erfolg in Belgrad beim Begräbnis des Königs. Gibt Ward Price ein Interview, das ich für die deutsche Presse inhibieren muß. Taktisch sehr ungeschickt.

Mittags beim Führer. Raeder und ein paar Seeoffiziere, die auf Weltreise gehen. Militärfragen. Der Führer wieder klug wie immer.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

Nachher wünscht er mich allein zu sprechen. Erzählt mir nochmal den ganzen  
 35 Brei. Ich habe ihn sehr gerne und könnte das ganze Weiberpack ohrfeigen.  
 Frage ihn, ob ich auch wegbleiben soll. Versichert mir sein ganzes Vertrauen.  
 Glaubt auch, daß Magda nichts mit dem Schwindel zu tun hat. Ich würde ihr  
 sonst auch helfen. Schmerz darüber, daß nun unsere Freundschaft eine Trübung  
 40 erfahren soll. Ich bin ganz deprimiert. Dabei an der Sache so unschuldig wie  
 ein neugeborenes Kind.

Zu Hause in die Arbeit gestürzt. Zahnarzt. Lektüre. Ärger aufgearbeitet.

Ich habe jetzt Zeit, und nutze sie aus.

Abends Ufa Palast am Zoo. "So endete eine Liebe" mit Paula Wessely und  
 Gründgens. Ein [unheldischer], sentimentaler Schmarren. Schade um die Wes-  
 45 sely und Gründgens, die sich nicht entwickeln können. Abends spät zu Hause  
 Parlaver mit den Frauen.

## 21. Oktober 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

21. Oktober 1934. (So.)

Freitag: mit Funk Beratungen. Menge von Sachen erledigt. Frau Scholtz-  
 Klink berichtet über Frauenschaft. Beim B.d.M. z. T. tolle Zustände. Schirach  
 meistert die Sache nicht.

5 Dr. Meinshausen kommt. Schlechtes Gewissen. Ist damals von mir desertiert  
 und hat sich heute sein kleines, bürgerliches Arbeitsgebiet gesichert. Mensch  
 ohne Flamme!

Hadamovsky Rundfunkfragen. Mancherlei Ärger.

Auf dem Balkan der Teufel los. Göring hatte gute Erfolge.

10 Beim Führer zu Mittag. Ich kann ihm mancherlei sagen. Er ist zu mir sehr  
 nett. Ich habe ihn so gerne, weil er viele Opfer bringt.

Zu Hause Arbeit. Abends drei Filme. "Abschiedswalzer" mit Chopin. Gut  
 und flott. "Junger Herr in Polen". Mist und Quatsch. "Ewiger Traum". Ein  
 herrlicher Bergfilm von Fanck. Dann gute Propagandafilme von unserer Ab-  
 15 teilung.

Viele Hause dabei. Große Debatten. Das ganze Ministerium beteiligt. Für  
 mich sehr lehrreich.

Spät ins Bett. Armer Führer! Ich möchte ihm so gerne Gutes tun.

20 Samstag: morgens Arbeit. Rach hat 2 schwere Autounfälle gehabt. Ganz unschuldig. Muß aber trotzdem weg. Tut mir leid! Ein braver Junge!

Nachm. S.A. Mann Hellvoigt besucht. Seit drei Jahren im Siechtum. Bein amputiert. Von Kommune verletzt. Erschütternder Augenblick, als er mich sieht. Ein Gerippe von Mensch. Ich bin tief ergriffen. Man muß sich immer um diese armen Menschen kümmern.

25 Kurz beim Führer. Ist krank am Zahn. Hört Vortrag von Göring an. Der hat uns viel genützt. Südslawien muß auf unsere Seite gezogen werden.

Spazierfahrt mit Helga. Zu Hause Arbeit. Abends "Fledermaus". Ein beschwingter Abend.

Und dann in den Sonntag hineingeschlafen.

### 23. Oktober 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

23. Oktober 1934. (Di.)

Sonntag: zu Hause gelesen und geschmökert. Das ist doch das Schönste. Mittags beim Führer. Er hat eine dumme Zahnkrankheit. Ist aber doch guten Mutes. Erzählt mir von Görings Bericht[en]. Großer psychologischer Erfolg.  
5 Wir müssen uns von Italien absentieren und auch etwas von Ungarn, von dem wir doch nichts haben. Die Ungarn sind Egoisten. Und für ihre Revisionsforderungen gibt uns kein Mensch etwas. Berlin - Belgrad - Warschau. Das ist schon ein Anfang. Heraus aus der Isolierung. Und rüsten, daß die Heide wackelt. Damit wir wieder begehrt werden.

10 Zu Hause Lektüre. Nachm. mit Führer Kaiserhof. Wir setzen unsere Gespräche über Außenpolitik fort. Er hat wie immer klare Konzeptionen.

Abends Staatsoper "Walküre". Völker, Maria Müller, Bockelmann, Leider und der große Furtwängler. Ein ganz großer Wohllaut-Akkord. 4 Stunden Musik-Schwelgerei.

15 Zeitig ins Bett und zum Montag ausgeschlafen.

Montag: Büro viel Dreck, aber auch einiges Angenehme. Rosenberg stänkert wie immer. Funk legt gute Wörter ein. Heraus zur Ufa. Massenszenen zum Parteitagfilm. Gut! Ein neuer Ufa-Film mit der Nagy, die eine große Künstlerin ist. Hilpert Regie!

20 Zu Hause Arbeit. Vielerlei, das sich so immer anhäuft. Dem Führer geht's nicht allzugut. Er macht mir Sorgen. Abends: Führer Kaiserhof. Unterstützung für Hinterbliebene S.A. 1/2 Million pro Jahr mit ihm festgemacht. Dann zu Hause. Gelesen, geschrieben. Früh zu Bett.

## 25. Oktober 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.*

25. Oktober 1934. (Do.)

Dienstag: Auwi jammert. Hat kein Renommée mehr. Bekleckert durch 30. Juni. Ich tröste ihn.

5 W.H.W. steht nicht gut. Alle Kraft anstrengen. Großer Fehlbetrag zu erwarten.

Geh.Rat Stoeckel bittet für Prof. Philipp. Er ist ein feiner Arzt. Ich habe ihn sehr gern.

Graf Solms<sup>1</sup> bekommt Anweisungen bezgl. Volksbühne. Er macht mir zuviel Experimente.

10 Mittags beim Führer. Frage Reibi. Ich bin für Fallenlassen. Führer auch bald soweit.

Zu Hause Arbeit. Zahnarzt. Abends "Hermannsschlacht" im Staatstheater. Schiller statt Kleist. Kein Dämon. Kein Wut- und Haßausbruch. Schlechte Regie. So geht das nicht.

15 Mit Magda lange noch parlavert.

Mittwoch: Keudell zeigt mir angekaufte Bilder. Eine schöne Plastik "Bettlerin" von Barlach.

Rosenberg hetzt und intrigiert. Ich muß dem Führer darüber berichten.

20 Meyer-B.<sup>2</sup> berichtet über Hochschule f. Politik. [...] entwickelt Plan zur Ernährungsschlacht.

Ich halte Vortrag für die Filmprüfer. Wende mich gegen Muff und nationalen Kitsch.

Am Tage vorher Parade des Arbeitsdienstes im Garten des Ministeriums. Guter Eindruck.

<sup>1</sup> Richtig: Solms-Laubach.

<sup>2</sup> Richtig: Meier-Benneckenstein.

- 25 Beim Führer: Terboven berichtet über Stimmung. Sehr kritisch. W.H.W. forcieren. Mit Göring zusammen gegen Bohrmann<sup>1</sup>. "Partei befiehlt dem Staat." Ist Partei = Heß? Preisfrage.  
Führer scharf gegen Reibi. So geht das nicht weiter. Kein Taktiker, aber auch kein Prinzipienmensch. Innen weich, außen hart, statt umgekehrt.
- 30 Horst Wessel-Denkmalentwürfe. Nichts von Belang.  
Röhn<sup>2</sup>-Ausstellung. Erschütternde Not. Muß durchgreifend saniert werden.  
Lippert Bericht über Finanzkatastrophe der Stadt Berlin. Schauerhaft! Überall Sorgen.  
Zu Hause Gesellschaft. Filme. "Männer von Aran." Gute Bilder, aber keine  
35 Höhepunkte.  
"Sein großer Irrtum". Französischer Schmarren. Aber gedreht, gekonnt. Aus dem Leben.  
Lange noch mit den Herren parlavert. Über Zukunftspläne. Lippert und die anderen bekommen wieder Mut.
- 40 Müde und wund zum Schlafen. Heute harter Arbeitstag.

## 27. Oktober 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

27. Oktober 1934. (Sa.)

Donnerstag: "die Partei befiehlt dem Staate". Der Satz ist nun bald totgeraten. Wenn er jetzt ins gegenläufige Extrem überschlägt, so sind die Extremisten daran schuld.

- 5 Ley preßt dem Führer die Eingliederung der Arbeitsfront ab. Viel zu früh! Neue Verantwortung für die Partei, aber keine neue Macht. Miserable Löhne, hohe Preise, neue Steuern, Stimmung wird zusehend schlechter. Wir experimentieren zuviel herum.

10 Ich beruhige Schmidt-Leonhardt<sup>3</sup>. Er ist zwar kein Pg. aber ein Nationalsozialist.

Schwarzer ist mit dem "Tag" aufgefliegen. So ändern sich die Zeiten! Sehen, wo wir ihn hinbringen.

<sup>1</sup> Richtig: Bormann.

<sup>2</sup> Richtig: Rhön.

<sup>3</sup> Richtig: Leonhard.

Studentenbundführer Derichsweiler. Desorganisation zwischen Partei und Staat. Alles durcheinander. Rust hat dagegen seinen Feickert<sup>1</sup>. Der Leidtragende ist der Student. Die organisieren das Volk noch tot.

Belgischer ehem. Minister Lippens. Überall spuken Gedanken zur Diktatur. Das deutsche Beispiel macht Schule. Aber sie wollen das Pferd am Schwanz aufzäumen.

Beim Führer: Klagt über Fricks Personalpolitik. Er ist wütend und wird ihn zur Rede stellen. Ernste Sorgen um die Kirchenfrage. Reibi vollkommen versagt. Muß weg! Ich rede wie ein Buch. Führer innerlich schon dazu entschlossen. In Bayern richtiger Tumult.

Zur Umbettung eines ermordeten S.A. Mannes. Alte, graue Zeiten tauchen wieder auf. Ich rede aus dem Herzen heraus.

S.A. Mann Hellvoigt +. Erhielt noch seine Beförderung zum Staf. Lutze ist nicht daran schuld.

Prinzessin Meiningen: Frage Österreich. Will Amnestie erhandeln. Für 1 000 Mk. Sperre. Geht nicht! Sie ist sehr vernünftig.

Frl. Ohlschläger<sup>2</sup> aus Godesberg. Eine wirklich fescche B.d.M. Führerin.

Zu Hause. Arbeit. Umziehen. Nachtzug nach München. Adieu, Magda!

Kein Auge geschlossen. Am Morgen wie gerädert.

Freitag: München. Besprechung mit Fischer und Nippold. Alles klar. Arbeit W.H.W. intensivieren.

Gauleiter-Tagung. Die alten Klagen. Meckerpeter. Jeder wärmt seinen Brei auf. Heß ist der ganzen Sache nicht gewachsen. Partei und Staat. Sie warten auf die Reichsreform. Sollten lieber zuschauen, daß sie auf Fricks Personalpolitik Einfluß bekommen. Theoretiker und Romantiker! Kein Schwung, keine Begeisterung. Handwerker! Einzig Terboven ist klug und überlegt.

Ich fliege am Spätnachmittag zurück. Ganz enttäuscht. Das ist die Elite. Nur wenige brennen!

Mit Rust zurück. Um 7<sup>h</sup> Tempelhof. Zu Hause Berg Arbeit. Durchgewühlt. Dann gesäubert von Staub und Dreck, innen und außen. Tiefer, fester Schlaf.

Heute Samstag. Arbeit und Erholung. Tut wohl nach so einer harten Woche!

<sup>1</sup> Richtig: Feickert.

<sup>2</sup> Richtig: Oligschläger.

## 29. Oktober 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

29. Oktober 1934. (Mo.)

Samstag: morgens Arbeit. Allerhand Gutes und Schlechtes. Aber nichts Erschütterndes.

5 Neuer 5 l Wagen. Tonak ist ganz stolz darauf. Ein rassiges, edles Tier. Und fährt!

Mittags beim Führer: ich trage ihm den Ernst der kirchenpolitischen Situation vor. Er weiß Bescheid. Das gibt eine neue Röh- oder Habichtkatastrophe. Warum trifft man da nicht beizeiten Gegenmaßnahmen? Muß denn immer am Ende geschossen werden? Pfeffer und Jäger zurückgetreten. Und Reibi thront  
10 einsam auf der Autorität des Führers.

Sehr schöne, romantische Fahrt nach Potsdam, von dort Brandenburg, Börnicke, Berlin.

Abends Reichsoper "Troubadour". Die Stimmen sind von Rode phantastisch ausgesucht. Ein Akkord von Wohllaut. Und diese Musik söhnt am Ende  
15 auch selbst mit dem Inhalt dieser öden Schauerballade aus.

Zu Hause noch Parlaver. Dann früh ins Bett und tief in den Sonntag hineingeschlafen. Führer nach München abgereist. Ich leide sehr unter der ganzen Depression dieser Gespanntheit. Magda ist krank darüber geworden.

Sonntag: den ganzen Tag zu Hause geblieben. Musik, Hamsun gelesen, mit  
20 Helga gespielt, mit Magda parlavert. Abends geht sie zum Kindertheater, ich bleibe allein mit meinen Sorgen zuhaus.

Früh schlafen. Heute mein 37. Geburtstag. Die Jahre fliehen dahin. Ich bekomme schon graue Haare. Ein Jahr voll von schweren und schmerzhaften Sorgen. Am tiefsten drückt mich die Sache mit dem Führer. Er ist garnicht in  
25 Berlin. Da freut mich überhaupt kein Glückwunsch.

In Gottes Namen herunter zur Gratulation. Und weitergehen! Nicht umschauen!

### 31. Oktober 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

31. Oktober 1934. (Mi.)

Montag: ganzen Tag Geburtstag. Berge von Telegrammen, Briefen und Geschenken. Aus dem ganzen Lande. Mit soviel Liebe. Es macht doch Freude.

Am liebsten Magda und die Kinder. Helga ganz süß.

5 Mittags und abends viel Gäste. Der Führer schickt Brief, Telegramm, Blumen und ein goldenes Zigarettenetui. Ich habe mich unbändig gefreut.

Abends 2 Filme: "Frasquita". Vollkommener Mist. "Englische Heirat". Glänzend gemacht mit Witz und Geist. Was ein Film sein kann und was nicht.

Guter Anfang des neuen Lebensjahres. Nur der Führer fehlt mir dabei.

10 Aber ich hoffe, ihn auch für meine Familie wieder zu gewinnen. Magda ist so gut.

Dienstag: Berge von Post und Akten. Gauleiter Simon kommt mit Sorgen. Ich erleichtere ihn etwas. Speer zeigt das neue Modell vom Bückeberg. Wird von mir genehmigt.

15 Generalintendant Walleck von München: Knappertsbusch muß weg. Krauß<sup>1</sup> aus Wien soll kommen. Dann neuer Clou, neues Orchester.

Mit Führer beim Mittag Kirchenfrage. Er empfängt nun Wurm, Meiser und Marahrens.

20 Nachm. Begräbnis Hellvoigt. Wie in Kampfzeiten. Ich rede zum Herzen. Die alte Garde steht.

Ley treibt die armen Arbeiter in den Lustgarten. Hysterie der Organisation.

Abends Künstlerklub eröffnet. Sehr nett. Bis spät nachts. Mit R. Strauß<sup>2</sup> seinen Rücktritt besprochen. Er ist nun soweit. Sonst viele Namen, viel Witz, viel Laune. Heute früh heraus.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

<sup>2</sup> Richtig: Strauss.

## 2. November 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

2. November 1934. (Fr.)

Mittwoch: beim Führer Vortrag. Vor allem Fall Rosenberg. Er schwankt noch. Werde aber weiter bohren. Mache ihn auf Sinken der Stimmung durch Preise und Löhne aufmerksam. Er beklagt sich über Neubau des Stadions, das er mit Recht für ganz unzulänglich hält.

Amt viel Arbeit. Mit Funk Denkschrift beschlossen, die wir dem Führer einreichen werden.

Mittags beim Führer. Amann klagt über Rosenberg. Mit Führer Fall Lüdecke besprochen. Dem ist anscheinend großes Unrecht geschehen. Soll aus Amerika zurückkommen.

Nachm. Rede an H.J. diktiert. Wird ganz herrlich. Richtig mal "Jugendstil". Abends zu Hause gelesen, mit Magda parlavert. Früh ins Bett.

Donnerstag: Kirchen beruhigt. Müller muß Rückzug antreten. Führer hat eingegriffen. Eine große Sorge weniger.

Harpe berichtet aus der Partei. Nicht viel Erfreuliches.

Prinzessin Hohenlohe. Will zum Film. Werde ihr helfen.

Reichsstatthalter beim Führer. Viel Kleinkram. Und Frage Landwirtschaft. Darré wird vorgeknöpft.

Harald hat Geburtstag. Ich bewundere seine neue [Baubude].

Nachm. Funkhaus. Vor H.J. Rede großer Erfolg. Dann mit Schirach hübschen H.J. Film gesehen. Abends zu Hause Zensurfilme: Fox "20 Jahre Weltgeschehen". Originalaufnahmen. Ergreifend Vorkrieg, Krieg und Nachkrieg. Dann "Reiter in Ostafrika". Mist. Patriotischer Kitsch! Mit meinen Männern noch lange Parlaver. Heute harter Arbeitstag.

## 4. November 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

4. November 1934. (So.)

Freitag: Führer sieht Berechtigung unseres Standpunktes im Falle Rosenberg ein. Also feste!

Funk liegt richtig. Er ist jetzt auch dafür, daß Scheuermann gegangen wird.  
 5 Keudell zeigt mir sehr schöne Holzschnitte von modernen Malern. Wenn Rosenberg das erfährt!

Görlitzer: Lage Gau. Kassenverhältnisse gut. Stimmung nicht vom Besten. Muß viel geschehen, weniger durch Worten [!] als durch Taten. Dorpmüller: ich gebe ihm Tips zur sozialen Gestaltung der R.A.B.

10 Pg. Schmidt berichtet, wie schwer es ist, alte Pgn. unterzubringen. Die Ministerien sind schon wieder ganz pampig geworden. Heß meistert das auch nicht mit seinen [Radau]methoden.

Mittags Führer. Große Aussprache mit Göring. Über Heß und Verbindungsstab. Er ist da mit mir ganz einig. Wir ziehen an einem Strang.

15 Nachm. Frauenwerk am Maybachufer. Frau Scholtz-Klink wird die Sache meistern. Sie ist zwar etwas überheblich, aber sie arbeitet auch.

W.H.W. Berlin. Spiewock<sup>1</sup> groß in Fahrt. Glänzende Organisation. Tut unendlich viel Gutes. Fall des Reichsbankrates Köppen. Mit Hilfe von "Angriff" und Volksseele führe ich ihn einer ziemlich rabiaten Lösung zu. Herr Schacht  
 20 wird keine Freude daran haben.

Abends zu Hause Arbeit, Lektüre, Musik.

Samstag: morgens im Eiltempo Arbeiten erledigt. Mittags Reichskanzlei. Mit Führer Fall Reichsredner besprochen. Die müssen jede Woche einmal predigen.

25 Hanfstängl<sup>2</sup> wehrt sich verzweifelt, aber aus dem Fall Lüdecke kommt er nicht heraus. Da hat er das Recht gebeugt. Und ich werde ihm das besorgen.

Preiskommissar Gördeler<sup>3</sup>. Aber noch Krach mit Ley. Führer muß besänftigen.

Nachm. zu Hause Arbeit. Lektüre, die sehr anregend wirkt.

30 Abends: zu den Wölfen der H.J. Nette Jungens, die viel Freude machen.

S.A. Weißensee. Rekonstruierung einer Kampfversammlung auf der Bühne. Sehr amüsan. Zur Horst-Wessel-Standarte Friedrichshain. Die alten Kumpane. Ein herrlicher Abend. Ich rede beide Male und fühle mich wieder in die alte Zeit zurückversetzt.

35 Spät nach Hause. Ausgeschlafen. Heute herrlicher kalter Wintersonnensontag.

<sup>1</sup> Richtig: Spiewok.

<sup>2</sup> Richtig: Hanfstaengl.

<sup>3</sup> Richtig: Goerdeler.

## 6. November 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

6. November 1934. (Di.)

Sonntag: gelesen, geschrieben, nachm. mit Harald Autofahrt und Spaziergang in Nikolskoe. Phantasien über unsere nationale Zukunft. Kaffee zu Hause mit Strauß<sup>1</sup> und Trenker. Trenker fabelhaft in seiner Drastik. Sehr nett. Abends:

5 Erschütterung in der "Hl. Johanna". Wunderbare Paula Wessely!

Zu Hause lange noch mit den Damen parlavert.

Montag: Kabinett. Goerdeler Preiskommissar. Niederlage Darrés. Schacht triumphiert. Führer wütend auf Darré. "Blut und Boden". Die Preise steigen. Es muß etwas geschehen. (Schlierseer empfangen.)

10 Nachm. Schillerrede diktiert. Fall Köppen von Lewetow<sup>2</sup> aufgegriffen. Ich kotze ihn an. Biete meine Verhaftung an. Im überfüllten Sportpalast zum "deutschen Buch" gesprochen. Dann bei Göring Fall Köppen. Er ist knorke. Richtiger Nazi! Köppen verhaftet. Fall niedergeschlagen.

15 Sieg über die Paragraphenbürokratie. Bravo! Ich laß nicht locker. Langes Parlaver zu Hause.

## 8. November 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

8. November 1934. (Do.)

Dienstag: Goerdeler, der neue Preiskommissar, macht Besuch. Hat Menge Wünsche. Werde ihm helfen. Ist klug und energisch. Das hat er auch nötig.

Landesstellenleiter: ich rede. Alles zusammengefaßt. Klarheit des Kurses.  
5 Viel Schwierigkeiten.

Hildebrandt entwickelt Plan Museum Schwerin. Dr. Todt erzählt mir seinen Krach mit Dorpmüller. Todt hat unbedingt recht.

Zu Hause Arbeit. Abends Landesstellenleiter "Fledermaus". Sehr nett. Danach alle zu Hause. Ausgiebige Aussprache. Über alles und jedes. Viele Klagen.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

<sup>2</sup> Richtig: Levetzow.

10 Stimmung nirgendwo gut, teils aus Notwendigkeit, teils aus eigenen Fehlern.  
Bis spät in die Nacht. Guter Abend.

Mittwoch: großer Krach mit Funk wegen Keudell. Funk unterrichtet mich nicht über alles. Ich funke mächtig hinein. Schmolz berichtet über Paris, Randolph<sup>1</sup> über London. Stimmung im Ausland viel besser. Organisation der  
15 Auslandspropaganda noch verbessern. Doumergue wird heute zurücktreten.

Amann beklagt sich über Leys Pressepolitik. Ja, ja, die Arbeitsfront.

Zu Hause viel Arbeit. Lewetzow<sup>2</sup> berichtet über Fall Köppen. Nun will es keiner gewesen sein. Ich werde nicht nachgeben.

Abends "alte Garde" im Saalbau. Unwürdiger Abend. Nur Stänkereien. Be-  
20 rechtigte Klagen werden untersucht. "Alte Garde", das ist ein Beruf. Man muß da aufpassen, daß die ewigen Querulanten und Sektierer nicht die Guten und Braven zudecken.

Man könnte dabei zum Menschenverächter werden. Aber man ringt sich doch immer wieder aus dieser Skepsis empor. Noch lange zu Hause mit den  
25 Herren debattiert.

Nur keine Wehleidigkeit. Hart bleiben und Pflicht erfüllen.

Gleich nach München und Weimar. Schlechtes Flugwetter.

## 10. November 1934

*ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.*

10. November 1934. (Sa.)

In München. Hotel Bayerischer Hof. Gleich geht's mit dem Führer nach Weimar.

Donnerstag: Berlin Ministerium Haufen Arbeit. Funk muß mehr beaufsichtigt werden. Er sagt mir nicht alles. Ich gebe Hanke Anweisung. Dann ab nach  
5 München. Mit Darré und Amann. Toller Flug durch ewigen Nebel. Über München Schneesturm. Aber glücklich gelandet.

<sup>1</sup> Richtig: Fitz-Randolph.

<sup>2</sup> Richtig: Levetzow.

Vom Hotel gleich zum Führer. Ich erzähle ihm Fall Köppen. Er ist empört. Lewetzow<sup>1</sup> muß weg. Ich plädiere für Helldorff<sup>2</sup> an seiner Stelle. Führer damit einverstanden.

Kirchenfrage macht uns Sorgen. Pfr. Niemöller spricht Berlin. Sprengen oder verbieten? Keins von beiden. Bis Saar-Abstimmung Nerven behalten. Aber dann!

Vielerlei parlavert. Hotel. Ohligschläger<sup>3</sup> getroffen. Sehr nette Unterhaltung. Reichsleiter tagen. Frage Kirche, Teuerung, Preise, Partei und Staat. Keine Neuigkeiten. Mit Heß und Himmler beim Führer. Fall Frick und Himmler und Lewetzow<sup>1</sup>. Hier muß geändert werden. Führer ganz wütend auf die Bagage.

Abends Bürgerbräu. Alte Garde von 1923. Führer spricht. Frei und mitreißend. Seine Rechtfertigung des 9. November 1923. Und Kampf für die Zukunft.

Spät mit Streicher in der Bar. Judenfrage. Streicher ist doch knorke.

Parlaver oben. Dann müde ins Bett.

Lektüre.

Ausgeschlafen.

Freitag: Feldherrnhalle Gedenkstunde. Führer redet gut. Schirach weniger. Heß am wenigsten. Phrasen gegurgelt. Sonst sehr weihevoll.

Hotel Lektüre. Parlaver mit meinen Leuten.

Mit Führer Neubau Haus der deutschen Kunst. Weit voran schon. Das wird monumental. Troost war doch ein genialer Architekt.

Café Carlton. Mit Führer Kirchenfrage und Frage Frick. Er ist entschlossen, bald da zu handeln. Lewetzow<sup>1</sup> habe ich nun ganz abgeschossen. Helldorff<sup>2</sup> wird kommen.

Doumergue zurückgetreten. Flandin hat das neue Kabinett gebildet.

Hotel Lektüre. Langes Parlaver. Wedel ein ordentlicher Junge.

Abends 12<sup>h</sup> Vereidigung der S.S. Sehr stimmungsvoll. An der Feldherrnhalle. Im Nebel der Nacht.

Ins Bett. Ausgeschlafen. Im Zug gleich nach Weimar.

<sup>1</sup> Richtig: Levetzow.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorf.

<sup>3</sup> Richtig: Oligschläger.

## 12. November 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

12. November 1934. (Mo.)

Samstag: 12<sup>h</sup> mit Flugzeug ab München. Führer mit. Erfurt. Großer Empfang. Weimar. Sauckel klagt, daß die Bürokratie wieder so frech ist. Wir müssen schärfer heran. Auch der Führer will nun handeln. Den Nachmittag parlavert.  
5 Pfitzner ein Halbjudе? Führer sehr schlecht auf ihn zu sprechen.

Im Kaffee spricht er über Beschwerden. Er ist letzte Instanz. Muß deshalb mehr annehmen als wir andern. Er ist meiner Meinung über Problem alte Garde. Viele Idealisten, aber auch manche Meckerer, Sektierer, die alter Gardist als Beruf auffassen. Aufpassen!

10 Vor dem Hotel singt die Kurrende. Empfang bei der Großherzogin von Führer und mir abgesagt.

Schillerfeier Nationaltheater. Leonoren-Ouvertüre. Meine Rede wirkt glänzend. Führer ist ganz eingenommen davon. IX. Symphonie. Pfitzner dirigiert zu geistlos. Aber das Werk des Genies setzt sich durch. Dieser hinreißende  
15 Schlußchor! Erschütternd!

Lange noch im Hotel. Parlaver mit Dr. Mumme. Spät ins Bett.

Sonntag: können nicht fliegen. Besuch mit Führer im Schiller-Sterbezimmer. Ergreifend! Dieser Mann wäre unser Mann geworden. Goethe vielleicht Demokrat. Weltbürger!

20 Mit Zug nach Berlin. An den Bahnhöfen die Menschen, grüßen den Führer. Frauen weinen!

Mit Führer Lage: Innenministerium wird gereinigt. Frick bekommt Ultimatum. Lewetzow<sup>1</sup> muß weg. Mehr ins Volk. Partei muß Volk führen, nicht verwalten. Jeder in der Woche einmal reden. Er nimmt alle meine Vorschläge  
25 an. Diese Woche geht's los!

Berlin. Magdas Geburtstag. Sehr nett. Die Gute verdient alles Glück. Ich beschenke sie aus vollem Herzen.

Unterredung mit Frau v. Dirksen. Sie quatscht zuviel.

Abends kleine Feier. Ello und Frau Strehl. Fall Laubinger durchgehechelt.  
30 Und dann Reden von mir aus der Kampfzeit von der Platte. Phantastischer Eindruck! So habe ich gesprochen. Revolutionäre Fanfaren! Hinreißend!

Spät ins Bett. Wenig geschlafen. Wieder ins Geschirr!

<sup>1</sup> Richtig: Levetzow.

## 14. November 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

14. November 1934. (Mi.)

Montag: viel Arbeit Büro. Funk wird zurechtgestaucht.

Mittags Führer; auch Göring da. Er kommt von Besichtigung. Unsere Flugflotte wächst. Göring ist dahinter. Der Winter ist jetzt unser Schutz. Wir plädieren beide beim Führer für ein besseres Verhältnis zu Belgien. Nichtangriffspakt? Führer noch zweifelnd. Aber Göring ganz meiner Meinung.

Das ganze Problem der Außenpolitik durchgesprochen. Frankreich macht jetzt nichts mehr. Hat seine Stunde schon verpaßt. Ob uns unser großes Wagnis der Gleichberechtigung gelingt?

10 Göring auch sonst knorke. Lewetzow<sup>1</sup> muß fallen. Alle einer Meinung.

Nachm. Volksbühne. Tanzvorführung zur Probe. Die Palucca herrlich. Und ein Ballett von Laban. Werde mich mehr darum kümmern. Mit Führer Kaiserhof. Tagesfragen.

15 Abends Philharmonie. Schumanns 2. Symphonie. Und Chopin Klavierkonzert. Cortôt spielt wunderbar. Furtwängler dirigiert meisterhaft. Ein Walzer von Ravel scheußlich. François-Poncet regt Operaustausch Berlin-Paris an. Zu überlegen. Cortôt ist ganz glücklich. "Berlin hat der [!] beste Musikpublikum."

Abends großes Theater zu Hause. Gerda schluckt Gifttabletten. Dienstmädchenhysterie! Aber es geht noch gut. Magda hat ihre Sorgen!

20 Dienstag: Denkschrift an den Führer wegen Rosenberg fertig. Funk überreicht sie.

2 alte Gardisten kommen stänkern. Ich werde meine Pflicht tun, aber Liebe - nein!

Düsseldorf verlangt Musikakademie. Stadtehrgeiz!

25 Beim Führer: Thema Hanfstängl<sup>2</sup>. Er wollte Broschüre gegen Führer schreiben. "Tragödie des Dilettantismus". So ein Schwein! Noch 1932.

Nachm. Unterredung Brigitte Helm. Ich befreie sie von einem dummen Film. Die Ufa ist unmöglich. Scheuermann setzt sich nicht durch und muß deshalb fallen.

30 Abends "Theater des Volkes". "Wallensteins Tod". George gut, aber zu dick und asthmatisch. Gerda Müller sehr gut. Sonst viel guter Wille, aber wenig Können.

<sup>1</sup> Richtig: Levetzow.

<sup>2</sup> Richtig: Hanfstaengl.

Lange abends Arbeit. Magda hat Sorgen mit ihrer S.A. Betreuung. Die Leute fordern auch manchmal zu viel.

35 Man wird bald zum Menschenverächter.  
Nur seine Pflicht tuen.  
Und nicht sentimental werden.  
Nie auf Dank rechnen.  
Dann wird man auch nie enttäuscht.

### 16. November 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

16. November 1934. (Fr.)

Mittwoch: Lippert und Sahn bringen Ehrengeschenk Stadt Berlin. Prachtvolle Vase.

5 Ein paar Altgardisten gesprochen. Aber da bin ich jetzt viel nüchterner und klüger.

Sonst noch Reihe Unterredungen. Ewige Sorgen um personellen Nachwuchs. Mittags Führer. Lange mit Göring beraten. Er ist sehr ordentlich. Scharf gegen Rosenberg, der eine neue "Ausstellung" eröffnet hat.

10 Nachmittags lange Unterredung über Frauenorganisation mit Prinzessin Meiningen.

Zu Hause Arbeit. Abends zum Führer gerufen. Pläne Deutsches Opernhaus von Prof. Baumgarten. Sehr gut geworden. Führer spricht sich über alles sehr offen aus. Vor allem Rosenberg, der uns viel Schwierigkeiten macht. Der Führer darf uns nicht ganz einsam werden.

15 Zu Hause spät zum Film. Große Gesellschaft. Parla-ver über moderne Kunstfragen.

Donnerstag: Harpe Bericht Alte Garde. Unrecht beseitige ich. Die Anständigen finden bei mir einen Helfer. Harpe ist auch klüger geworden.

20 Prof. Suchenwirth für Reichsschrifttumskammer gewonnen. Macht guten Eindruck.

Mit Funk viele Pannen erledigt. Jeden Tag passiert sowas.

Mittags Führer. Hanfstängl<sup>1</sup> erledigt. Gemeines Manuskript gegen Führer

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

gefunden. Göring klagt über Bespitzelung. Vom Verbindungsstab? Vom S.S. Dienst? Wir müssen aufpassen.

- 25 Spazierfahrt. Mit Führer Kaiserhof. Zu Hause Arbeit. Abends Führer & Streicher "Hl. Johanna". Alle aufs Tiefste erschüttert. Beim Führer nachher außenpol. und Wehrfragen. Da geht's vorwärts. Wenn unsere Armee steht, sprechen wir uns wieder. Frühjahr 1935 können wir uns verteidigen.

### 18. November 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

18. November 1934. (So.)

Freitag: tagsüber viel Arbeit. Mit Zöberlein Frage der Übernahme Präsidium Filmkammer beredet. Er überlegt noch. Macht guten Eindruck.

- 5 Schwarz van Berk entwickelt Pläne über Journalisten-Erziehung. Gut und gebilligt.

Lauterbacher bringt die Sorgen der H.J. Es sind dort gute, aktive Kräfte am Werk.

- 10 Kinder aus dem Vogtland spielen Musik und schenken mir eine eigens gefertigte Ziehharmonika. Sie musizieren auch vor dem Führer und sind ganz beglückt.

Dr. Dietrich hat in einem Vortrag in Cöln Rosenberg angeboxt.

Beim Führer: Göring klagt über Spitzeleien. Wir werden zusammen aufpassen.

- 15 Nachm. Kaiserhof mit Führer und Heß. Aussprache über vieles. Heß sehr vernünftig.

Abends zu Hause Arbeit. Rede für Presse heute mittag ausgearbeitet.

Samstag: endlich wieder mal ausgeschlafen. Und dann umso besser gearbeitet. Es geht jetzt unberufen wieder vorwärts. Ich habe Mut und Arbeitskraft. Nur durchhalten!

- 20 Mittags Führer: Göring bringt Werke griechischer Plastik. Er ist ein echter Kunstfreund. Staatsanwalt [...] verhaftet. "Führer muß hängen!" das ist nur eine "Prophezeiung".

Zu Hause Arbeit. Kaiserhof: mit Führer viel über Dr. Dietrich als Philosoph gelacht.

25 Ministerium Empfang Presse. Erbsensuppe. Aber Schlussus, die Frind und Nettesheim singen. Kühlenkampf<sup>1</sup> spielt. Fabelhafte Kunst. Freundliche Reden. Nachher Künstlerklub. Mit Ucicky seinen Film besprochen. Nachts 3<sup>h</sup> heim. Heute Pressetag.

## 20. November 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

20. November 1934. (Di.)

Sonntag: große Rede vor dem Reichsvorstand der Presse, die mit beispiellosem Erfolg aufgenommen wird. Ich rede mir alles von der Seele herunter, bin groß in Form und gehe aufs Ziel los.

5 Dr. Dietrich und Weiß reden sich auch so ihren Stiefel zusammen.

Zu Hause Arbeit, Rede korrigiert, die sich fabelhaft liest. Und dann vor Todmüdigkeit geschlafen.

Verbummelter Sonntag. Führer nach Dresden und München abgefahren.

10 Abends Sportpalast: wunderbare Läufe von Maxie Herber und der schwedischen Meisterin, die sich bei mir begeistert über Deutschland äußert. Herrliche Eishockeykämpfe zwischen Deutschland und England. Der englische Torwart ist eine Nummer für sich. Bulle und Tarzan zugleich. Richtiger Engländer!

15 Zu Hause gleich Krach mit Magda wegen ihres [Nach]kommens. Wir geraten hart aneinander. Sie will weg von mir, aber ich gebe nicht nach. Diese Tyrannei muß gebrochen werden. Mehr Hysterie ist das!

Vor Wut lange nicht eingeschlafen. Magda packt. Ich lasse sie packen! Und sie bleibt doch!

20 Montag: stiller Tag. Meine Rede vor der Presse groß aufgemacht mit sehr anständigen Leitartikeln. Jetzt hab ich die Presse ganz für mich. Funk ist noch ganz begeistert.

Gauleiter Hofer schildert mir die verzweifelte Lage in Österreich. Ich kann nur wenig helfen, aber ich werde dem Führer Bericht geben. Diese Österreicher sind vor Not ganz nervös. Aber jetzt dürfen wir uns nicht wieder engagieren. Gebranntes Kind!

<sup>1</sup> Richtig: Kulenkampff.

25 Nachm. Theater der Jugend: "Fiesco". Mehr Jugendtheater. Aber viel Idealismus dabei. Deshalb lobenswert. Zu Hause Rede Freitag Sportpalast ausgearbeitet. Und viel andere Arbeit. Arzt wegen einer lästigen Halsgeschichte. Nichts Schlimmes, aber schmerzhaft. Früh ins Bett. Mit Magda Kriegszustand. Ausgeschlafen!

## 22. November 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

22. November 1934. (Do.)

Dienstag: großer Besuchstag. Alter Pg. [...] meckert. Cerff von der H.J. bringt gute Vorschläge, die aber viel Geld kosten. Mit Haselöhr<sup>1</sup> bespreche ich Abtlg. VII. Er wird ein guter Ersatz für Demann. Harpe bringt ein paar  
5 Begnadigungssachen. Und sonst Arbeit am laufenden Band.

Zu Hause Menge zu tun. Frau Strehl entwickelt mir ihren ganzen Berufsweg. Nicht sehr [...]. Abends "Deutsches Theater". Magda weigert sich mitzugehen. Kriegszustand! Dann also nicht!

10 "Uta von Naumburg". Ein schlechtes, ungekonntes Experiment. Aber diese herrliche Dorsch!

Lange Unterredung mit Werner Krauß und Maria Bard. Beide nächstes Jahr für "Deutsches Theater" engagiert. Sie sind sehr glücklich.

Zu Hause Krach. Ich gehe früh schlafen.

15 Mittwoch Bußtag: mit Magda Katastrophe. Entgegen meinem Verbot fährt sie mit ruppigem Abschied nach Dresden ab. Damit ist der Bruch da. Ich habe es ihr gesagt, sie muß die Folgen tragen. Nachm. bei Leni Riefenstahl herrliche Aufnahmen vom Parteitagfilm. Die Leni kann etwas. Die wenn ein Mann wäre!

Zu Hause Unterredung mit Ello. Sie sieht meine Berechtigung zum Vorgehen gegen Magda voll ein. Ich erfahre wenig erfreuliche Einzelheiten. Also brechen!  
20 Tiefer Schmerz! Aber je kürzer, desto besser.

Abends "Götterdämmerung". Phantastisch gute Aufführung unter Furtwängler. Ich erhebe mich an dem heroischen Beispiel dieser Helden. Trost in Trübsal.

<sup>1</sup> Richtig: Hasenöhrl.

25 Noch lange mit Ello parlavert. Es gibt keinen Ausweg mehr als den des Bruchs. Nun denn in Gottes Namen.

Ganze Nacht keine Minute geschlafen. Unter entsetzlichen Qualen gewacht und gelitten. Ich meine zu vergehen. Aber ich bin hindurchgekommen.

Heute morgen Magda angerufen. Befehl zu sofortiger Rückkehr. Sie ist pampig, sehr unsicher. Gehorcht sie nicht, dann werde ich handeln.

## 24. November 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.*

24. November 1934. (Sa.)

Donnerstag: große Aufregung um Magda. Mittags Schwester mit Helga Ministerium. Ello benimmt sich sehr anständig. Ich arbeite wie im Dämmerzustand.

5 Unterredung mit Walleck: Clemens Krauß<sup>1</sup> ist evtl. für München zu haben. Muß ihn selbst sprechen.

Jahn kommt sich aus der H.J. verabschieden. Schirach hat ihn nicht gut behandelt.

10 Schirach stellt die H.J. Führer vor. Fabelhafte Jungs. Ich unterhalte mich lange mit ihnen. Sie sind ganz glücklich.

Laubinger Theaterfragen. FrI. Dr. Waldmann Mitarbeiterin von Rosenberg, eine Halbverrückte.

Beim Führer. H.J. Führer da. Führer glänzend in Form. Er ist rührend zu mir. Ein anregender Mittag mit all der Jugend. Ich bin darunter ganz glücklich.

15 Ministerium Konferenz mit Filmschaffenden. Ich lege die Situation des Filmes dar und mache 3 neue Projekte. Alle sind begeistert. "Cromwell", Befreiungskrieg, 1918-1932. Gleich geht's an die Arbeit. Vielleicht ist hier der neue Film geboren worden.

20 Magda von Dresden zurück. Sie hat also nachgegeben. Schwere Auseinandersetzung. Wir sind schon bei der Scheidung. Schließlich sieht sie ihr ganzes Unrecht ein, verspricht eine bessere Ehe, will mir wieder ein Heim geben und der Familie leben. Ich habe ja auch Fehler gemacht. Ewiger Konflikt: Ehe Partei. Aber sie wird sich fügen. Wir reichen uns wieder die Hand. Dann ist

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

25 sie jedesmal wieder sehr liebenswert. Jedenfalls setze ich mein Recht durch.  
Sie ist dann ganz beglückt, und auch ich bin sehr froh.

Abends "Tosca". Kiepora singt phantastisch. Dieser herrliche Wohl laut.  
Auch Führer und Göring da. Großer Abend. Auch die Ursuleac unübertrefflich.

30 Zu Hause nochmals Aussprache. Es geht wieder an den Rand der Katastro-  
phe. Aber dann finden wir endgültig zueinander. Die Kinder verbinden uns  
aufs Neue.

Ich bin so froh, daß wir uns wieder besitzen. Ein neues Glück fängt an.

Freitag: morgens früh Gauleiter Kaiserhof. Hilgenfeldt W.H.W. Ich spreche  
selbst dazu. Selzner Arbeitsfront. Nichts Rares kommt dabei heraus.

35 Büro Berge Arbeit. Funk hat Ley bearbeitet und Rosenberg ausgestochen.  
Bravo!

Clemens Krauß<sup>1</sup>: ein großer Mensch und Künstler. Wir wollen ihn nach  
München haben.

Mittags Führer. Alle Gauleiter da. Mit Führer lange Aussprache über  
Kunstfragen.

40 Dann spricht der Führer über Rüstungsfragen. Dinge, die man nicht schreiben  
kann. Über Schachts Verdienst daran. Ganz groß ist Hitler dabei. Am Ende  
rasender Beifall. Dieser Hitler!

45 Zu Hause Arbeit. Überfüllter Sportpalast. Ich rede 2 1/2 Stunden. Ganz  
große Form. Stürme und Ovationen. Ganz glücklich. Alle Streitfragen durch-  
gesprochen. Am Ende eine große, erschütterte Gemeinde.

Zu Hause Parlaver. Schweitzer redet über Kirchenfragen. Ein herrlicher Fana-  
tiker!

Magda ist süß und liebenswert zu mir. Ich bin glücklich.

Tiefer, traumloser Schlaf.

50 Heute viel Arbeit. Ganz große in- und ausländische Presse über Sportpalast.  
Jetzt kann ich beruhigt Weekend machen.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

## 26. November 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

26. November 1934. (Mo.)

Samstag: Arbeit. Lektüre. Große Presse über Sportpalast. Besonders gut Paris.

Beim Führer: er hat mit Clemens Krauß<sup>1</sup> gesprochen. Will ihn nach München holen. Ein ganz großer Künstler. Verläßt aber nur ungern Wien. Das Haus dort ist so schön. Wir müssen also in München neu bauen. Frage Platz und Geld. Aber Führer weiß auch da Rat.

Scharfe Note Belgrads gegen Ungarn. Wir müssen uns draushalten. Schärfere Antwort Ungarn.

Göring auch Führer. Mit ihm Frage Rosenberg. Da stimmen wir überein.

Zu Hause Film "Regine". Mit der Ullrich, die bei uns zu Besuch. Große Schauspielerin. Aber der Regisseur versagt oft. Da muß noch nachgearbeitet werden. Sie ist eine feine Person.

Mit Führer Kaiserhof. Propagandataktik besprochen.

Abends Staatstheater. "Glas Wasser" mit Gründgens und Hermine Körner. Eine einzige Spiellust und Beschwingtheit. Amüsant und locker. Genußreicher Abend.

Danach Künstlerverein. Prinzessin Schaumburg<sup>2</sup> erzählt schaurige Dinge von Österreich. Das ist ein System der Bestialität. Muß einmal weggefegt werden.

Magda sehr süß. Sie ist jetzt, wie sie sein muß. Spät zum Schlaf.

Sonntag: mittags Ufa-Palast "Arbeitsdienst". Kultische Feier. Ganz modern. Das sind die Quellen einer neuen Kunst. Paßt auf darauf.

Unterredung mit Fritsch. Wir müssen etwas gegen die Reichswehr-Hetze im Ausland tun. Sonst kommt wieder eine "Atmosphäre" auf.

Ich rede dementsprechend auch mit Blomberg, den ich auf der Straße treffe. Auch er der Meinung. Ganz wieder gesund. Ein wahrer Edelmann!

Zu Hause Arbeit und Schlaf. Abends "Faust" im Schauspielhaus. Werner Krauß und Gründgens als Faust und Mephisto ganz groß. Käthe Gold als Gretchen sehr schwach. Bild mangelhaft.

Danach Bristol mit Krauß und Maria Bard. Interessant und anregend. Beide ganz von uns begeistert.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

<sup>2</sup> Richtig: Schaumburg-Lippe.

Neuer Krach mit Rosenberg wegen eines Vortrags von Göring. Dieser Mann ist nach Hitler zu vergleichen einer Frau, die gut kocht, aber statt zu kochen Klavier spielt.

Spät ins Bett. Spät aufgestanden. Führer auf einen Tag nach München.

Ich arbeite deshalb heute ganz geruhsam. Und schaffe mehr als bei all der Nervosität.

## 28. November 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

28. November 1934. (Mi.)

Montag: über Tag Arbeit und viel Ärger. Lektüre. Nachm. Führer. Kaiserhof. Ich trage ihm Frage Sicherheit Berlin vor. Lewetzow<sup>1</sup> muß weg. Strengeres Regiment. Paragraphenreiterei Schluß. Führer ganz meiner Meinung. Entschlüsse bald zu erwarten.

Abends zu Hause große Gesellschaft. Fröhlich<sup>2</sup> und sein Kollektiv. Hierl. Arbeitsdienstfilm.

Sehr gut gemacht. Ein neuer Filmgeist. Flotte Spielhandlung und n.s. Idee. Wir sind alle sehr begeistert. Danach noch langes Parla-ver.

Dienstag: Ärger mit Rosenberg. Ich mache das nicht mehr lange mit. Hitler muß eine Entscheidung fällen. So kriege ich die Gelbsucht. Dieser Balte ist von einer Ranküne ohnegleichen.

Mit Fischer und Geiger Propaganda Arbeitsfront. Wir bekommen bald System hinein.

Oberpräsident v. Ullrich<sup>3</sup> kommt Mießmachen. Ich steche ihm den Staar [!].

Hptm. Weiß: Juden aus der Presse heraus. Feuilleton V.B. ändern. Da treibt Rosenberg sein Unwesen und organisiert den Kampf gegen mich.

Attaché Schmidt-Dumont berichtet über Türkei. Gazi deutschfeindlich. Aber ein Kerl!

Zöberlein bereit, Filmkammer zu übernehmen. Muß aber noch erzogen werden.

<sup>1</sup> Richtig: Levetzow.

<sup>2</sup> Richtig: Froelich.

<sup>3</sup> Richtig: Ulrich.

Beim Führer: Hanfstängl<sup>1</sup> hat sich unmöglich gemacht. Intrigiert gegen den Führer. Und gegen Schirach. Wahrscheinlich auch gegen mich. Es menschtelt. Reihe von Begnadigungen beim Führer durchgesetzt.

25 Zu Hause Arbeit.

Beim Führer Kaiserhof. Engl. Botschafter teilt Wilhelmstraße mit, daß Simon heute im Unterhaus über deutsche Rüstung Angaben machen wird. Wie wird Paris reagieren?

A.E.G. Kundgebung 1 Jahr Kraft durch Freude. Ley, Heß und ich sprechen. 30 Sehr wirkungsvoll, aber der Führer fehlt. Hatte Besprechung mit Phipps.

Abends zu Hause. Lektüre. Parlaver mit Magda.

Heute frisch und zur Arbeit gerüstet.

### 30. November 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.*

30. November 1934. (Fr.)

Mittwoch: Besuchstag. Alter Pg. Stuff hat gedichtet. Axmann von der H.J. entwickelt seine Pläne für Berlin. [...] gliedert sich ein in die Rei.Prop.Ltg. Brgm. Heider von Bremen stellt sich vor. Poln. Journalist Polzynski<sup>2</sup> kommt 5 skeptisch und geht begeistert.

Beim Führer: große Debatte über Rüstungen. Spannung auf engl. Unterhaus-Erklärungen.

Nachm. Empfang der ersten Meldungen. Besser als gefürchtet. Man will 10 anscheinend im verschwiegene Bund mit Paris unsere Rüstungen begrenzen unter Annahme des jetzigen Standes. Also Maul halten und weiter rüsten. Besprechung Führer, Neurath, Heß, Funk und ich. So wird beschlossen. Kein Nachgeben! Nicht provozieren! Aber Nerven behalten. Presse Anweisung, kurz treten.

Lange Parlaver mit Führer und Heß. Ganze Part[ie] durchgesprochen. Wir 15 werden's schon kriegen.

Spät in der Nacht nach Hause.

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

<sup>2</sup> Richtig: Polczynski-Janta.

Donnerstag: wieder Besuche. Frau van Diemen sucht Engagement. Mit Bohle und Pfeffer Auslands-Kulturaustausch. Plan einer großen Dachorganisation. Macht viel Arbeit. Und Kampf mit Rosenberg und A.A.

20 Mit Speer schl[e]chte Entwürfe für Gauschule angeschaut. H.J. aus Elsterwerda empfangen.

Mittags Führer. Göring auch da. Pariser Presse so wie erwartet. Aus allem spricht die Angst und das schlechte Gewissen. Wollen anscheinend irgendein Abkommen. Parole: Weiterrüsten! Nur eine starke deutsche Armee kann den  
25 Frieden bewahren.

Fall Furtwängler - Hindemith. Furtwängler zieht den Kürzeren. Muß geduckt werden.

Ich verbiete 2 Filme aus geschmacklichen Gründen. Mit scharfer Attacke gegen Produktion.

30 Nachm. Debatte mit Führer Kaiserhof. Alles in Butter. Londoner Debatte wieder ausgeglichen. Neues Riff glücklich umschiff.

Abends "Lady Windermere's Fächer". Mit der Hildebrandt<sup>1</sup> und Karin Evans. Phantastisch gespielt. Ein harmloses Feuerwerk. Kein Thema von heute.

35 Zu Hause kleine Gesellschaft. Frau Strehl erzählt von Paris. Kriegsangst. Gut so! Sollen uns für stärker halten als wir sind. Nerven! Nerven!

Heute Rede in Stettin.

## 2. Dezember 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

2. Dezember 1934. (So.)

Freitag: Außendebatte in Paris und London steht gut. Man nimmt unsere Rüstung zur Kenntnis. Laval hat gesprochen. Nicht aggressiv, aber reserviert. Wird schon gehen.

5 Ich gebe dem französischen Journalisten Georges [Apeur] ein Film-Interview. Meine beiden Verbote haben wie ein reinigendes Gewitter gewirkt.

Schriftsteller Heyck schreibt ein Filmmanuskript. Ein typischer "Dichter und Denker". Man kann für das praktische Leben nicht viel damit anfangen.

<sup>1</sup> Richtig: Hildebrand.

10 Papen Bericht über Österreich. Er will sich offiziell desinteressieren. Zu schlapp! Und würde verheerend auf unsere armen Leute in Österreich wirken. Ich rede ihm das aus. Er ist ein Schwafler! Keine Linie, keine Sicherheit. Eben kein Nazi! Das ist eine eigene Sorte.

Hierl macht gut Wetter. Kampmann war pampig gegen mich. Ich habe ihm auf auf [!] die Finger geklopft. Nun alles wieder in Butter.

15 Mittags Führer. Große Tischgesellschaft: Theater- und Kunstfragen. Fall Furtwängler. Führer sehr großzügig. Er ist ein fabelhafter Taktiker. Auch Göring da. Er kommt nun oft, und ich stehe [!] mich blendend mit ihm.

20 Nach Stettin. Zeitungslektüre. "Tag nationaler Solidarität" in der Presse. Wir gehen alle zum Sammeln auf die Straße. Führer von dem Plan begeistert. Man muß das W.H.W. nur popularisieren. Und dem Sammler den Rücken stärken.

Stettin Aussprache mit Schwede. Dort alles in Ordnung. Besuch auf der "Königsberg". Die Marine wie immer in Form. Netter Plausch in der Offiziersmesse.

25 Rede in den überfüllten Messehallen. Beispielloser Erfolg. Ich in Höchstform.

Auto Berlin. Mitten in der Nacht zu Hause.

Samstag: Arbeit in Ruhe. Kleinigkeiten, die das Wochenend bringt.

30 Beim Führer. Er will am Sammeltag irgendwie mitwirken. Ganz eingenommen von meiner Idee. Wird ein großer Erfolg. Umbaupläne von München besprochen.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Ein Stündchen Kaiserhof. Ich versetze Brückner-Schlesien einen tödlichen Schlag. Er ist arrogant, frech, dumm und treulos. Straßermann!

35 Film "Ich für Dich - Du für mich". Großer Erfolg Frankfurter-Allee. Das Volk jubelt.

40 Ball der Auslandspresse. Großer Trubel! Nichts für mich. Lange Aussprache mit Fritzsche<sup>1</sup>. Magda sieht süß aus. Macht glänzenden Eindruck. Sonst viel Volk. Mit Meißners noch Künstlerklub. Wir ziehen Wiesner auf. Spät nach Hause. Süße Magda! Heute schöner Sonntag!

<sup>1</sup> Richtig: Fritzsche.

#### 4. Dezember 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

4. Dezember 1934. (Di.)

Sonntag: zu Hause Arbeit. Autofahrt mit Magda und Helga Nikolskoe. Abends zu Hause Gesellschaft. Film "Turandot". Harmlos und witzig, vielfach auch albern. Ja, so sind die Filmgewaltigen!

5     Danach große Debatte mit Helldorff<sup>1</sup>, Stoffregen und Spiewock<sup>2</sup>. Vielerlei erfahren und besprochen.

10     Montag: Büro Arbeit. Einiger Ärger wie immer. Wir müssen schärfer durchgreifen. Die K.P.D. macht sich mausig. Attentat in Leningrad. 10 Offiziere erschossen. So macht man das! Die Bolschewiken reden immer nur human, wenn sie keine Macht besitzen.

Heinz Rühmann bei mir. Ein netter Junge. Genau wie im Film. Hat Sorgen wie alle.

15     Nachm. mit Göring. Furtwängler hat unverschämte Bedingungen gestellt. Nun stellen wir unsere Gegenbedingungen. Nimmt er nicht an, muß er gehen. Er windet sich. Wenn wir nachgäben, hätten wir bald auf dem Gebiete der Kunst Zustände wie auf dem der Kirche.

Auch Göring bleibt fest. Führer voll Wut. Ich werde am Samstag mit Göring sammeln.

20     Mit Führer Kaiserhof. Kulturfragen und Wehrprobleme. Beim Kaffee läßt sich am ungeniertesten plaudern. Da ist Zeit und Ruhe. Führer gesundheitlich sehr wohl. Ich bin etwas anfällig.

Unterredung Prinzessin Hohenlohe Filmfragen. Ich muß wieder eingreifen. Ebenso auf musikalischem Gebiet. Auch da viel Unsinn.

Zu Hause Arbeit. Magda etwas krank.

25     Trübe Regentage.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

<sup>2</sup> Richtig: Spiewok.

## 6. Dezember 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

6. Dezember 1934. (Do.)

Dienstag: viel parlavert. Funk krank. Mittags Führer. Fall Furtwängler aus-  
gestanden. Abends reicht er bei Göring und mir Entlassungsgesuche ein. Ge-  
nehmigt! Ordnung muß sein. Heute werde ich mich im Sportpalast mit ihm  
5 auseinandersetzen.

Gauleiter Brückner abgesetzt und verhaftet. § 175. Und ewiger Saboteur.

Nachm. Kabinett. Neues Bankengesetz. Sonst kleinere Gesetze und Persona-  
lien. Frick setzt sich für Nazis ein. Es geschehen noch Zeichen und Wunder.

10 Abends zu Hause Rede R.K.K. diktiert. Große Auseinandersetzung mit  
Furtwängler. Wird ihn vernichten und Hindemith mit. Bis in die späte Nacht  
gearbeitet.

Mittwoch: schwere Arbeit. Hada bringt Sorgen des Rundfunks. Die Führer-  
schule von Cladow tritt mit 150 Mann an. Ich spreche ein deutliches Wort.

Beim Führer: Fall Brückner durchgesprochen. Wagner-Bochum Nachfolger.

15 Nachm. Unterredung Luise Ullrich. Sie ist eine kluge und große Schau-  
spielerin.

Beim Führer Kaiserhof. Wichtige außenpolitische Probleme. Saarabkommen  
mit Paris abgeschlossen. Ein Lichtblick!

20 Abends Opernhaus "Postillon von Lonjumeau". Wunderbar inszeniert,  
sonst etwas antiquiert. Die S.A. Führer aus Cladow sind alle da und haben ihre  
Freude daran.

Zu Hause Rede R.K.K. korrigiert. Sie ist sehr gut geworden.

Große Propaganda zum "Tag der nationalen Solidarität". Wird ganz neu.

Heute Landesstellenleiter. Und R.K.K.

## 8. Dezember 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

8. Dezember 1934. (Sa.)

Donnerstag: ganze Reihe neuer Probleme. Mit Schweitzer parlavert. Fall  
Köhn klargemacht. Schweitzer fügt sich jetzt besser. Arbeitet mit.

5 Rede vor den Landesstellenleitern. Ich bin phantastisch in Form. Großer Erfolg.

Zu Hause Arbeit. Mit Harald und Helga Weihnachtsmarkt Lustgarten. Großer Jubel und Trubel. Schacht und Göring auch da. Helga ist sprachlos. Durch die Zwergenstadt. Unheimlich! Sonst aber sind die Menschen - an die 300 000 - ganz herzlich. Helga sehr lieb!

10 Sportpalast R.K.K. Monströse Architektur eingebaut. Nicht besonders gut. Auch sonst klappt die Organisation nicht recht. Philharmon. Orchester und Kittelscher Chor ganz herrlich. Meine Rede, die eine Auseinandersetzung mit Furtwängler ist, wird stürmisch bejubelt. Nachher noch Empfang zu Hause. Über 50 Personen. Parlavers! Dann spät noch Erinnerungen mit Ello, Frau  
15 Strehl etc.

Freitag: Katzenjammer über den gestrigen Sportpalast. Aber Presse und öffentliche Meinung ist sehr gut. Ich bin unzufrieden. Man muß immer mit seiner eigenen Arbeit unzufrieden sein.

20 Unterredung mit Darré. Er ist bereit, auf seine Zeitungen zu verzichten. Das geht auch nicht, daß über den Umweg über die Presse die Klassengegensätze neu aufgemacht werden.

Krause Filmfragen: der Dramaturg soll nur noch 10 % der Produktion betreuen. Nicht den [Kitsch].

25 Görlitzer Bericht Gau. Stimmung viel besser. Sonst alles in ziemlicher Ordnung. Weiterarbeiten!

Beim Führer: es geht ihm gesundheitlich nicht gut. Göring sammelt heute mit mir.

30 Noch weitere Arbeit Ministerium. Gute Presse über R.K.K. Nachm. zu Hause Arbeit. Bis spät abends. Dann gleich todmüde ins Bett. Heute große Aktion. "Tag der nationalen Solidarität".

## 10. Dezember 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

10. Dezember 1934. (Mo.)

Samstag: zu Hause Arbeit. Beim Führer. Alle in Sammelstimmung. Auch der Führer ganz begeistert. Erst regnet's. Dann taut's auf. Es geht los!

Um 4<sup>h</sup> mit Göring am Adlon. Unbeschreiblich. Zehntausende. Ein unübersehbarer Jubel und Trubel. Ich werde fast erdrückt. Muß zweimal ins Hotel flüchten. Diese herrlichen Berliner! Und sie geben. Am herzlichsten die Ärmsten. Oft kommen mir die Tränen. Ich sammle überall. Auch Magda. Und tausende andere. Alle sind davon begeistert. Abends zum Führer Bericht. 30 Sammler und Sammlerinnen da. Hochstimmung! Ein großer Sieg. Ich habe 42 Büchsen gefüllt.

Spät noch mit Schmeling und Fritsch. Gesundbrunnen und Wintergarten. Unbeschreibliche Szenen der Begeisterung. Ich bin ganz unglücklich, daß man das nicht alles im Film darstellen kann. Das müßte die Welt sehen.

Spät nach Hause. Mit Schmeling und Fritsch. Lange parlavert. Ein großer, guter Tag!

Sonntag: zum Führer Bericht. 3 1/2 Millionen im Reich. Ein klotziges Ergebnis. Der Führer gratuliert. Die Presse ist ganz groß. Das hätten wir geschafft. Im ganzen Lande eine tolle Begeisterung. Das W.H.W. ist wieder populär.

Nachm. mit Führer Kaiserhof. Brückner hat § 175 gestanden. Dieses Schwein!

Abends Staatsoper "Carmen". Gute Aufführung, aber miserable Dekoration.

Die Presse liegt sehr gut in Sachen Sammelaktion. Unser Ministerium hat wieder den Vogel abgeschossen. Schwere Tage aber reiche Beute. Heute herrlicher Montag!

## 11. Dezember 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

11. Dezember 1934. (Di.)

Gestern Montag: ausgeschlafen. Büro Arbeiten aller Art. Unterredung mit Harpe betr. Alte Garde. Da werde ich nun Fraktur reden. Das werden die Meckerer verstehen.

Mit Funk Laufendes. Clemens Krauß<sup>1</sup> hat für die Staatsoper angenommen. Nun noch für Philharmonie gewinnen.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

Mittags beim Führer. Göring da. Fall Brückner: scheußliche 175ereien. Zum Kotzen! Die härteste Strafe ist noch zu milde.

10 Büroarbeiten. Autofahrt. Führer und Göring Kaiserhof. Freundliches Telegramm von Richard Strauß<sup>1</sup> gegen Hindemith. Furtwängler kann sich besehen.

Ewiger Ärger über Rosenberg. Der vergällt mir direkt das Leben.

Zu Hause Arbeit. Film vom Samstag wunderbar geworden. Krach und Liebe mit Magda. Sie wird stark in der Presse herausgestrichen.

15 Arbeit bis spät abends zu Hause. Heute früh heraus. 2 Tage nach Dortmund und Trier.

### 13. Dezember 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

13. Dezember 1934. (Do.)

Dienstag: Fahrt nach Hamm. Arbeit und Lektüre. Bei [Försters] gewohnt. Großer Empfang. Viel Erzählungen. Draußen das Volk. Gemütlicher Nachmittag. Abends Dortmund. Mit all den alten Kumpanen. Vor 20 000 gesprochen.  
5 Phantastisch in Form. Ganz großer Erfolg. Spät in Hamm zurück. Lange noch parlavert. Ausgepennt!

Mittwoch: Panne. Rosenberg schreibt einen unverschämten Brief über meinen neuen Erlaß an alle Gauleiter. Ebenso einen frechen Aufsatz im V.B. Telefon rappelt. Heß entschuldigt sich. So geht das ja nicht weiter. Es muß  
10 das [!] vom Führer Entscheidung kommen.

Hamm großer Menschenauflauf. Fahrt Cöln. Unterredung Grohé. Politische Lage.

Fahrt Trier. Strömender Regen. Durch das endlose Spalier. Viele Saarländer. Ich rede vor 40 000. Endloser Jubel. In bester Form. Frage des Katholizismus.

15 Gleich ab nach Cöln. 4 Stunden Auto. In den letzten Nachtzug. 3 Stunden Schlaf. Berlin: Haufen Ärger. Hanke hat eine Reihe Fehler gemacht. Muß ich auswetzen.

Einigung Ungarn - Südslawien. Himmel entwölkt. Kriegsgefahr beseitigt.

Heute Gauleitertagung und Kabinett. Tolle Hetze.

20 Die Kinder sind so süß.

Ich bin halbtot.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

## 15. Dezember 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1934. (Sa.)

Donnerstag: Gauleiter Agrarfragen. Gewäsch und kein Entschluß. Heß regelt mit mir Fall Rosenberg. Er gibt mir Recht. Rosenberg muß vor den Gauleitern einen Refus einstecken. Führer spricht sehr offen über Fall Brückner.

5 Büro Arbeit und Ärger. Rosenberg macht mich ganz deprimiert. Funk kommt. Führer sehr krank. Vergiftung? Er läßt im Kabinett nachmittags ein Gesetz annehmen, daß er bis zur neuen Verfassung seinen Nachfolger testamentarisch bestimmen kann. Er scheint also mit einer furchtbaren Möglichkeit zu rechnen. Ich bin ganz tieftraurig. Gehe voll von Sorge und Not nach Hause.  
10 Im Kabinett wurden einige neue Gesetze angenommen. U. a. Filmgesetz geändert etc. Ich bin zu deprimiert, um zu folgen.

Guter Arzt muß gesucht werden. Führer muß gesund gemacht werden. Ich will das jetzt mal in die Hand nehmen. Die Umgebung des Führers ist da zu leichtsinnig.

15 Zu Hause Arbeit. Schöner Tanzabend in der Volksbühne. Erquickung in all dem Schmerz. Zu Hause Rede Sportpalast ausgearbeitet. Dann müde und wund ins Bett. Kann die ganze Nacht nicht schlafen.

Freitag: Führer nach Bremerhaven. Stapellauf. Ich empfangе Besuche: Raether Filmfragen. Megerle erörtert österreich. Fragen. Sehr klug und interessant. Chefredakteure zur Konferenz. Rüstungs- und Außenpolitik. Mehr Festigkeit in der Presse. Sie sind alle tief ergriffen.

Köhn zurechtgestaucht. Mit Major Johst<sup>1</sup> Mob-Plan für Propaganda. Geht jetzt los! Sehr wichtig.

25 Zu Hause Arbeit und etwas Ruhe. Alarm: Führer Zugunglück. 15 Tote. Autobus [herein]gefahren. Führer unverletzt. Fürchterliche Halbstunde, bis wir das wissen. Entsetzlich!

Sportpalast Gautag. Ich rede in bester Form. Kirchenandacht. Alle tief ergriffen. Zum Schluß großes Bekenntnis zum Führer. Alle erheben sich von den Plätzen. Jahr 34 zu Ende.

30 Abends spät beim Führer. Ich bin so glücklich, daß er da ist. Er erzählt. Ich kann kaum reden. Unser Führer! Er muß lange, lange leben! Ganz spät, müde, aber glücklich heim.

<sup>1</sup> Richtig: Jost.

35 Samstag! Ausgeschlafen! Konrad Tochter geboren! Gleich Frühstück mit Lord Rothermere. Bin gespannt. Herrlicher Sonnenschein. Wir müssen die Sorgen überwinden.

## 17. Dezember 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.*

17. Dezember 1934. (Mo.)

Samstag: zu Hause Restarbeiten. Hanke geht in Urlaub. Auch mein Urlaub "soll" beginnen. Ich merke noch wenig davon. Viel Arbeit und Sorge. Aber es wird doch abflauen.

5 Bei v. Ribbentrop. Lord Rothermere. Ein richtiger Engländer. John Bull. Ganz großzügige Ansichten. Wenn so alle Engländer dächten. Gegen Versailles. Für unsere Aufrüstung. Für Kolonien. Freundschaft zwischen Berlin und London. Scharf gegen Diplomatie. Phipps bekommt fast einen Ohnmachtsanfall. Ich rede feste auf ihn ein. Am Ende nennt er mich "den größten Propagandisten der Welt". "Wenn es Ihnen in Deutschland nicht mehr gefällt, ich engagiere Sie zum 10fachen Betrag", sagt er lachend. "Nein, ich will mich nicht verändern." Wir lachen beide. Ich glaube, ich habe sein Herz gewonnen.  
10 Mit solchen Leuten lohnt es sich zu reden.

Zu Hause Arbeit. Beim Führer. Ich erzähle von Rothermere. Er ist zufrieden.  
15 Schultze-Naumburg hat Pläne für Städt. Oper entworfen. Dilettantismus. Abgelehnt. Führer scharf dagegen.

Kaiserhof. Parlaver. Führer fühlt sich wieder frischer. Das freut mich sehr.

Abends bei Schaumburgs<sup>1</sup>. Reaktion. Zoo Musikantenball. Ziemlich stumpfsinnig. Kein Elan. Wir langweilen uns. Magda ist wunderbar schön.

20 Danach noch Bühnenclub. Ganz amüsan. Lange, lange gegessen.  
Magda zu Hause wunderbar süß. Wir wollen wieder ein Kindchen haben.

Sonntag: bis mittags geschlafen. Gelesen, musiziert. Ein fauler Sonntag.

Nachm. beim Führer Kaiserhof. Er war mit Rothermere zusammen. Hat einen ebenso großen Eindruck von ihm wie ich. Gottseidank! Wir sprechen  
25 Kirchenfrage durch. Schnittpunkt 13. Januar. Dann werden die Pfaffen, die heute so unverschämt sind, sich besehen können.

<sup>1</sup> Richtig: Schaumburg-Lippes.

Abends zu Hause. Mit Magda Weihnachtsgeschenke durchberaten. Ich beschere so viele, wie ich überhaupt kann. Freude machen ist die schönste Freude. Musik. Lektüre von Schmökern. Weihnachts- und Urlaubsvorfreude. Bis abends spät. Und dann selig eingeschlafen. Heute flaut die Arbeit ab. Ich werde mit Gewalt Urlaub machen.

## 19. Dezember 1934

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

19. Dezember 1934. (Mi.)

Montag: zu Hause Arbeit und Ärger. Hanke fehlt mir. Zahnarzt. Beim Führer. Göring auch da. Allerhand Parlaver. Göring ist sehr nett. Es wird überall stark auf Rosenberg geschimpft. Er hat mit allen Krach. Jetzt mit Dr. Dietrich. Auch Heß ist jetzt gegen Rosenberg.

Zu Hause Arbeit. Den ganzen Nachmittag. Ich bin wieder stark in Grippe. Die werde ich nicht mehr los. Ich muß einen längeren Urlaub machen. Abends große Gesellschaft. Film "Peer Gynt". Kein großer Wurf. Nicht ins Filmische transponiert. Langes Parlaver zu Hause. Über § 175. Sollte ich in meinem Amt etwas davon feststellen, dann wird geschossen.

Sehr spät ins Bett. Krankes Hühnchen!

Dienstag: früh schon ins Ministerium. Schnupfen und Grippe. Mit Funk und Dr. Zeller verhandelt. Furtwängler muß nun einmal vorläufig schweigen. Er ist ganz zerschmettert. Hat nie geglaubt, daß wir seinen Rücktritt annähmen. Nun hat er den Salat!

Filmbesprechung mit den großen Regisseuren: wir haben nun etwa 4 Filme unter Dach und Fach. Es gibt eine große, imponierende Produktion. "Jeanne d'Arc", "Cromwell", "1913-1932", "1812". Die besten Köpfe arbeiten mit. Trenker macht einen Auswandererfilm.

Unterredung Görlitzer. Weihnachtsfreuden der armen Pgn. Ernennung der Provinzialräte.

Beim Führer: Baupläne. Konzert für heute abend beim Essen mit Lord Rothermere besprochen. Göring scharf gegen Rosenberg. Das gibt ja ein Haberdreibe.

Zu Hause Arbeit. Lektüre. Dann Kaiserhof mit Führer. Verschiedenes durchgesprochen. Neue Fernseh-Erfindung Reichskanzlei. Da liegt eine große Zukunft. Neue Ausblicke eröffnen sich. Ich bin ganz begeistert.

Kleines Techtelmechtel mit Frick: seine Frau will ausgerechnet Silvester am Rundfunk krähen.

30 Zu Hause Arbeit, Lektüre. Schnupfen auskuriert. Dann früh ins Bett. Heute immer dumpfer Kopf. Aber es geht schon wieder.

## 21. Dezember 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.*

21. Dezember 1934. (Fr.)

Mittwoch: Ministerium viel zu tun. Weihnachtsgeschenke zusammenstellen.

Vortrag Hühnleins vor dem Führer und kleinem Kreise in unserem Film-  
saal. Große Erfolge unserer Auto-Entwicklung dargetan. Wirkungsvolle Ver-  
anstaltung. Man sieht, was der nationale Ehrgeiz zuwege bringt.

5 Lange Unterredung mit Führer und Neurath. Rüstungsfragen.

"New York" und "Bremen" retten 17 norwegische Seeleute. "Internationale"  
Solidarität.

Ständchen der Polizei vorm Führer. Prachtvoller Männergesang.

10 Unterredung mit Göring. Er hat Reuter ein für mich glänzendes Interview gegeben.

Nachm. Thüringenschau. Diese braven, armen Menschen! Bewundernswert!

Mit Führer Filme für Rothermere angesehen. Kommen alle nicht in Frage.

15 Zu Hause Arbeit. Abends beim Führer. Gesellschaft für Rothermere. Glän- zender Empfang. Führer ist fabelhaft zu Magda. Sie sieht entzückend aus. Bockelmann und Maria Müller singen wunderbar. Raucheisen begleitet. Prof. Grümmer spielt [...]. Herrlich!

Rothermere wird ganz für uns gewonnen. Das ist ein großer Erfolg. Er sagt mir viel Schmeichelhaftes. Der Führer glänzend in Form. Ein herrlicher  
20 Abend.

Spät ins Bett. Aber anderntags ausgeschlafen.

Donnerstag: zu Hause Weihnachtsarbeit. Beim Führer: Umbaupläne Städt. Oper. Prof. [...] Plan gut. Aber Prof. Baumgarten bekommt den Auftrag. Er am klarsten.

25 Unterredung mit Epp. Er ist der alte. Nur etwas alt.

Rundfahrt durch Berlin. Weihnachtsgeschäft blüht.

Nachm. mit Führer und Göring Kaiserhof. Problem Pfitzner. Alter Stänker. Sehr unleidlich.

Abends Kammerspiele. "Regen und Wind". Hübsch und amüsan. Glänzend gespielt. Ein entzückender Abend. Danach zu Hause. Sigi, Frau Strehl und Laubinger.

Heute viel Weihnachtsarbeit. Und der obligate Ärger von Rosenberg.

### 23. Dezember 1934

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

23. Dezember 1934. (So.)

Freitag: Packen. Weihnachtsarbeiten. Allerleihand!

Mittags beim Führer. Er fährt nachmittags nach Hamburg, um die Mannschaft der "New York" zu begrüßen, die 14 norwegischen Seeleuten das Leben rettete. Ein schöner Zug beim Führer.

Zu Hause Arbeit, Lektüre, Parlaver mit Magda und Sigi. Mit Sigi Film "Liebe, Tod und Teufel" von Hilpert. Gut in Einzelheiten, verfehlt in der ganzen Anlage. Aufnahmen prima.

Die Theater in Berlin sind fabelhaft. Das hätten wir geschafft.

Zu Hause noch Parlaver. Und dann ausgeschlafen.

Samstag: Ärger über V.B., der auf Anordnung Rosenbergs Hilpert und sein "Regen und Wind" direkt böswillig heruntermacht. Rosenberg versaut uns unseren ganzen Kulturaufbau. Aber ich ärgere mich nicht mehr so sehr, ich werde jetzt angreifen.

Reisefertig gemacht. Mit Helga zum Führer, der an ihr seinen hellen Spaß hat. Er erzählt begeistert von seinem Besuch in Cuxhaven. Die beschenkten Seeleute haben geweint.

Magda macht Bescherung für die Kinder und Frauen gefallener S.A. Leute. Großer Trubel!

Mit Führer im Kaiserhof. Er sucht einen Weihnachtsbaum für sich. Ich möchte ihm so gerne eine Freude machen. Er ist so lieb zu uns allen.

Abends Deutsches Theater. "Tänzerin Fanny Elssler" mit der Dorsch. Strauß-Operette, aber ohne rechten Sinn. Musik, ja Musik. Aber das Libretto ist Mist. Zu Hause Bescherung der Hausangestellten. Und nun beginnen die Weihnachtsferien.

Ausgeschlafen. Heute letzter Tag. Abends noch in Moabit Volksweihnachten auf der Straße. Tausende von Kindern werden beschert. Ich will wie im Vorjahr sprechen.

30 Und gleich danach in den Zug: mit Magda, Harald und Helga zum Feldberg. 2 Wochen Pause. Wenn kein Teufel dazwischenfunk.

## 25. Dezember 1934

*ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.*

25. Dezember 1934. (Di.)

Sonntag: Weihnachtsrummel. Hängt mir bald zum Halse heraus.

Mittags beim Führer. Auch Göring da. Wir sind alle sehr herzlich zueinander. Mit Göring nochmal Fall Furtwängler besprochen. Darf nicht ins Ausland.

5 Abschied in Weihnachtsurlaub. Führer macht Festgeschenke. Nachm. nochmal mit ihm im Kaiserhof. Parlaver. Und dann weg in die Ferien. Könnten wir den Führer mitnehmen!

Zu Hause Überraschungen und Geschenke in Hülle und Fülle. Ich beschere, wo ich nur kann. S.A., S.S., Polizei. Freude machen ist die schönste Freude.

10 Zur Wiciefstraße in Moabit: Kinderbescherung. Volksweihnachten auf der Straße. Welch ein Jubel! Welch ein Glanz in Kinderaugen! Ich rede vom Frieden. Hier in den Arbeitervierteln. Die Weihnachtsbäume leuchten. Und dann kilometerweit die Weihnachtsgeschenke. All die Kinder! Ich fahre noch zu Kroll zu den Kriegsinvaliden. Ein Jubel ohne Maßen.

15 Zu Hause. Der Führer hat einen Berg von Geschenken geschickt. Für alle, mich, Magda, Harald, Helga. Und einen sehr lieben Brief. Wie "menschlich nahe wir ihm stehen". Wir sind alle sehr beglückt. Über so viel Freundschaft.

Und dann ab. Mit Kind und Kegel. Schlafwagen nach Freiburg.

20 Montag: 10<sup>h</sup> Ankunft Freiburg. Fahrt durch den Schwarzwald. Feldberger Hof. Hoch im Schnee. Herrlich! Wir richten uns gleich ein. Es ist wunderbar. Den Nachmittag Fahrt zum Titisee. Und dann Bescherung. Alle reich beschenkt. Helga ist süß. So glücklich die ganze Familie.

Ich werde von allen verwöhnt. Unten darf Helga mitessen. Sie sieht aus wie eine kleine Prinzessin. Alle haben ihre Freude an ihr.

25 Noch lange mit Magda geplaudert. Dann ins Bett. Onckens neues Buch über "Cromwell" gelesen. Gut geschrieben.

Und dann ausgeschlafen. Heute liegt unten tief der Schnee. Berge von Post und Geschenken. Ich faulenze, lese, schreibe. Es ist schön und geruhsam, hier oben auf dem Feldberg.

### 27. Dezember 1934

*ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.*

27. Dezember 1934. (Do.)

Dienstag: Ärger mit Berlin: Schrifttumskammer hat Bartels Lit.Gesch. verboten. Hebe Verbot sofort auf. Sonst aber nichts Aufregendes. Spiel mit Helga. Parlaver. Magda hat Ausschlag am Munde. Ganz unglücklich. Abends unten  
5 Parlaver. Lektüre: Oncken "Cromwell", ein elegant und klug geschriebenes Buch. Lawrence "Aufstand in der Wüste", wild, spannend und mitreißend.

Mittwoch: Allerlei Post von Berlin. Berge von Geschenken. Dr. Dietrich kommt an. Erzählt daher. Nachm. Schlittenfahrt zur Feldbergspitze. Kalt und erfrischend. Helga ist ganz süß.

10 Lektüre. Parlaver. Pille Kölsch sabbelt mir eine Stunde etwas vor. Ein echter Spießer!

Und dann Schlaf, Schlaf! Das ist hier das Schönste. Diese wunderbare Ruhe. Es schneit heute morgen in dicken Flocken. Gleich kommen v. Wedel und Frl. Wassenberg. Auf daß das Haus voll werde.

15 Von Berlin nichts Neues. Das ist die Hauptsache. Ich träumte die Nacht von Vater und Mutter.

## 29. Dezember 1934

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

29. Dezember 1934. (Sa.)

Donnerstag: Wedel und Wassenberg bringen Post von Berlin. Nichts Neues.  
Nachm. diktiere ich meine Silvesterrede. Sie ist sehr gut geworden.

Gespräch mit bad. Min.Präsidenten Köhler. Er hat seine Sorgen. Vor allem  
5 1 000 M. Gehalt. Ein plebejischer Blödsinn. Muß abgeschafft werden.

Magda erholt sich langsam. Helga ist lieb und böse.

Abends spielt Magda Skat mit Dr. Dietrich. Sie macht ihre Sache gut. Danach  
habe ich mit ihr lange Diskussion über Gott und Jenseits. Ihr kleines Köpfchen  
denkt da ganz klar und konsequent. Schlaf bis in die Puppen.

10 Freitag: herrlicher Sonnenschein. Wir liegen in den wärmenden Strahlen.  
Berlin nichts Neues. Nachm. nach Villingen. Dort großer Empfang. Ein rei-  
zendes Städtchen. Und wunderbare alte Pgn. Magda heitert sich mit Kirsch  
etwas an. Sie ist entzückend. In St. Georgen ist die ganze Stadt auf den Beinen.  
Die Leute sind alle so lieb.

15 Auf dem Feldberg. Gelesen, geschrieben, gefaulenzt. Ein herrliches Leben.  
Abends spielt Magda Skat und verliert barbarisch.

Schlaf ist die Mutter der Gesundheit.

Heute nasses, kaltes Wetter. Magda ist mit Helga nach Freiburg.

Ich sitze und arbeite und fühle mich wohl.

## 31. Dezember 1934

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

31. Dezember 1934. (Mo.)

Samstag: nachmittags Wagner zu Besuch. Er ist sehr unglücklich über das  
Denunziantentum. Spricht abfällig über Heß und seine Arbeitsmethoden aus [!].  
Scharf gegen Frick.

5 Wir fahren nach Hinterzarten und erleben einen netten Kaffee-Nachmittag.

Abends noch lange mit Wagner und Moraller parlavert. Beide sind sehr ordentlich. Magda spielt Skat und verliert haushoch. Wagner heim. Seine Frau erwartet ein Baby.

10 Sonntag: allerlei Telephonate mit Berlin. Die Auslandspresse lügt und hetzt wie toll. Wir geben ein sehr scharfes Dementi heraus. Aber das nutzt ja kaum etwas.

Mittags Besuch von Dr. [...] und Frau geb. Gräfin Rosen. Ein nettes, entzückendes Paar. Wir haben viel Spaß miteinander.

15 Große H.J. Gruppe singt vor dem Fenster und ich trinke mit den Jungs Kaffee. Ich schicke einen Berg Neujahrs-Telegramme heraus.

Nachmittags oben gearbeitet. Viel Lektüre.

Wir fabrizieren einen tollen Scherz mit Görlitz<sup>1</sup>. Eine Phantasie-Frau mit Horch-Cabriolet erscheint vor seinen [listigen] Äuglein. Armer Irrer!

20 Heute Nebel und Schnee. Letzter Tag im Jahr. Ein tolles Jahr geht aus. Ein besseres hoffentlich beginnt.

Heute nachmittag nach Freiburg. Ich halte von dort eine Silvesterrede über alle Sender.

## 2. Januar 1935

*ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.*

1935.

Niemals müde werden!

2. Januar 1935. (Mi.)

5 Montag: verschiedene Arbeiten oben. Masse von Neujahrstelegrammen abgeschickt. Dann mit Dr. Dietrich und Dr. Detig ab nach Freiburg. Universität, alte Erinnerungen. Münster, Karlsplatz, Schloßberg, Dattler, Berlingers Kaffee-stuben. Mir ist ganz wehmütig.

<sup>1</sup> Richtig: Goerlitz.

Zum Funkhaus heraus. Sehr schön aufgemacht. Liebe Leute! Ich halte meine Silvesterrede. Sie wirkt ausgezeichnet. Ich bin selbst ganz ergriffen.

10 Rasende Rückfahrt. Silvesterfeier im Hotel. Krimeskrams an Kabarett. Aber ganz nett. Großer Gott, wir loben Dich! Jahreswende! Alle kommen und gratulieren mir. Ich werde ganz still. Das alte Jahr soll zerspringen. Es hat uns Berge von Sorgen aufgebürdet. Weg damit! Das neue! Hoffentlich bringt es nicht nur Erfolg, sondern auch Sieg bei Arbeit und Kampf. Ich fange es an mit  
15 ganzem Mut. Es wird uns alle gewappnet finden.

Ich bleibe noch lange auf. Sehr herzliches Telegramm von Göring. Und Berge von anderen.

Dienstag: Neujahr. Göring liest für den Führer seine Botschaft an die Partei Rundfunk vor. Gut in Stil und Gedanke. Dank und weiterer Kampf. Scharf  
20 gegen Auslandshetze. Ich bin noch sehr müde. Habe viel mit Telegrammen zu tun. Frau [...] erzählt uns von Dr. Dietrich. Er ist ja ein sauberer Junge. Wir staunen nur so.

Nachmittags Anruf Führer. Morgen zurück. Tagung zur Abschüttelung der  
25 gemeinen Auslandshetze. Also Ende mit der Erholung. Fahrt nach Freiburg. "Chérie", eine herkömmliche Operette, aber glänzend gespielt. Ich bin entzückt. Großer Empfang im Theater.

Wir amüsieren uns köstlich.

Nachher im Zähringer Hof. Dr. Dietrich benimmt sich schlecht Frau [...] gegenüber. Er ist kein ganzer Cavalier, trotz all seiner pompösen Anstands-  
30 phrasen.

Heimfahrt im tiefen Schnee.

Kurzer Schlaf. Heute herrliche Sonne auf tiefem Schnee.

Bauer<sup>1</sup> kommt uns Freiburg abholen. Heimflug nach Berlin mit der ganzen Familie.

#### 4. Januar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

4. Januar 1935. (Fr.)

Mittwoch: Packen, Ärger, Telephonate. Dann ab vom Feldberg. Hoher Schnee. Die Gäste winken und singen. Freiburg noch Wartezeit. Dann mit

<sup>1</sup> Richtig: Baur.

Bauer<sup>1</sup> hoch. 3 Stunden Flugzeit. Durch Nebel und Regen. Berlin. Ich muß  
 5 gleich zum Führer. Er unterrichtet mich: es muß etwas gegen die ausl. Greuel-  
 und Lügenhetze getan werden. Rede des Führers vor der gesamten deutschen  
 Führerschaft. Ob viel dabei herauskommt? Sie werden vom Lügen nicht lassen.

Ich entwerfe mit Göring Treue-Adresse an Führer. Gut stilisiert. Göring  
 10 fabelhaft. Wir erzählen und parlavern. Sind wirkliche Freunde geworden. Das  
 freut mich von Herzen.

Zu Hause Arbeit. Mit Hanke und Dr. Zeller. Unzählige Neujahrsglückwün-  
 sche. Freut doch!

Abends zum Führer. Lage durchgesprochen. Und dann Filme: Micky-Maus.  
 F.P.1 antwortet nicht. Albers ist doch ein guter Schauspieler. Viel noch erzählt.  
 15 Führer gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe. Muß einen guten Arzt haben.

Ganz spät nach Hause. Es gab so viel zu plaudern.

Donnerstag: zu Hause Arbeit. Es läuft wieder an. Hanke gottlob vom Urlaub  
 zurück. Mittags beim Führer. Er arbeitet an seiner Rede. Viele hohe Parteiführer  
 da. Ich berede mit jedem etwas. Dann Staatsoper. Imposantes Bild: S.A. S.S.  
 20 H.J. P.O. R.W. A.D. Alle deutschen Führer. Heß eröffnet mit Treuebekundun-  
 gen. Führer spricht eine Stunde. Gut, aber nicht mit der Stimme glänzend, in  
 Form. Gibt Rückblick. Weist Lügen zurück. Eine Einheit! Große Demonstrationen  
 für ihn am Schluß. Göring verliert Treue-Adresse. Mit Jubel aufgenommen.

Fahrt durch die winkenden Spaliere.

25 Zu Hause Arbeit. Abends Staatsoper. Ganze deutsche Führerschaft. Nur  
 Männer. "Tannhäuser". Phantastische Stimmen. Schlusnus, Maria Müller, Lo-  
 renz. Eine Glanzaufführung. Nur Dekorationen schlecht. In unserer Oper viel  
 besser. Aber im Ganzen musikalisch unübertrefflich.

30 Abends spät beim Führer. Noch lange erzählt. Von allem Möglichen. Ich  
 mache mir Sorgen über Hitlers Gesundheit. Werde einen Arzt bestellen. Aber  
 einen, der etwas kann.

Zu Hause noch um 2<sup>h</sup> Unterredung mit Ello.

35 Heute Auslandspresse: sie lügt natürlich trotzdem weiter. Erklärt, die  
 Kundgebung in der Staatsoper sei Beweis für innere Krise. Da kann man  
 nichts machen.

Also weiter arbeiten. Und Lügen Lügen strafen.

Heute Berg von Arbeit. Und dann zum Führer. Er hat mich jetzt glaub ich  
 nötig.

<sup>1</sup> Richtig: Baur.

## 6. Januar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

6. Januar 1935. (So.)

Freitag: ich arbeite zu Hause. Viel zu tuen, aber keine Konferenzen.

Laval nach Rom. Mussolini verrät seine ganze bisherige Politik. Neid und Eifersucht auf Deutschland. Wir haben gottlob garnicht mehr auf ihn gerechnet.

5 Mittags Führer. Mit Speer Neubaupläne für Wohnhaus besprochen. Göring berichtet über Arbeit seiner beiden Theater.

Mit Führer Neubabelsberg Ufa. Interessanter Besuch. Bauten zu Barcarole und Amphitryon. Grandios gebaut. Führer sehr begeistert. Kurzfilm Autobahnen. Ganz modern.

10 Kaiserhof. Mit Führer Außenpolitik. Nach der Saar werden von Paris die Erpressungen an uns kommen. 1935 noch ein schweres Jahr. Nerven behalten.

Abends Komödienhaus "Towárisch". Sehr gut, glänzend gespielt, mit Götz und der Martens. Und in der Idee auch nicht schlecht. Glänzende Milieuschilderung. Wir haben in Berlin wieder ein Theater. Das ist unser Verdienst.

15 Zu Hause lange mit Ello parlavert.

Samstag: zu Hause Arbeit. Saarrede diktiert. Starker Appell an Frankreich. Wird hinhalten. Beim Führer. Er ist sehr aufgeräumt. Krankheit im Schwinden.

Zu Hause Korrekturen gelesen. Mit Helga beim Führer. Er hat große Freude an ihr.

20 Kaiserhof. Mit Führer und Heß. Führer liest meine Rede und ist sehr zufrieden.

Wir dürfen jetzt nicht provozieren. Ganz sanft und milde sein.

Heß schneidet Frage Hanfstängel<sup>1</sup> an. Er bekommt einen starken Nasenstüber.

25 Abends städt. Oper "Bocaccio" [!]. Burlesk und witzlos. Typische Eugen Rex-Inszenierung. Läßt aber unbefriedigt. Solche Experimente darf Rode nicht machen. Auch Führer wenig begeistert.

Zu Hause Arbeit. Korrektur und Lektüre.

Heute Saarkampf Endstadium.

30 Ich rede Krolloper. Wir werden haushoch gewinnen.

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

## 8. Januar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

8. Januar 1935. (Di.)

Sonntag: mittags Krolloper. Feierliche Eröffnung Saar-Ausstellung. Meine Rede: deutsch-französische Verständigung. Erregt Aufsehen. Die Saarländer aus Übersee weinen. Volkstragödie!

5 Saar-Ausstellung gut gemacht. Ich besichtige sie eingehend mit Heß.

Führer nach München. Ich habe lange Unterredung mit Gräfin Helldorff<sup>1</sup>. Etwas Schlaf. Abends Sportpalast. Überfüllt. Saarkundgebung. Heß spricht. Inhalt gut. Redeweise zu monoton. Aber eine tolle Stimmung. Zu Hause Filme geprüft. Magda etwas angeheitert. Sehr amüsan.

10 Spät ins Bett.

Montag: Laval und Mussolini einigen sich. Auf wie lange? Deutschland steht im Hintergrunde. Rüstungsfrage auch im Bereich der Abmachungen.

15 Lange Konferenz mit Hanke. Arbeit in Fülle. Nachm. Unterredung mit Rode. Neue Richtlinien für Deutsches Opernhaus. Rode hat Rex falsch [ei]ngesetzt. "Bocaccio" [!] war eine Niete. Muß gutgemacht werden. Und dann "Tristan" und "Lohengrin".

Mit Helga Spaziergang. Sie ist ein ganz vernünftiger Mensch.

Abends Scala. Lauter Blödsinn.

Man eignet sich nicht dafür.

20 Zu Hause mit Magda parlavert.

Sie ist gut und klug.

Heute wieder feste an die Arbeit.

## 10. Januar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

10. Januar 1935. (Do.)

Dienstag: großer Besuchstag. Kptltn. Meyer-Döhner verabschiedet sich. 3 S.A.-Führer kommen danken für Freilassung aus Gefängnis. Ich spreche vor ihnen von Autorität und Sauberkeit. Sie sind sehr vernünftig.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

5 Mit Major Jost und Major v. Wrochem Mob Plan für Promi besprochen. Wir haben da große Pläne vor. Aber das erfordert viel Fleiß und Umsicht.

Brigadeführer [...] berichtet über R.W. und Partei in Ostpreußen. Koch benimmt sich dort wie ein Flegel. Was kann man auch anders von ihm erwarten.

10 Große Aussprache mit Funk. Personalien und Sachen. Wir müssen wieder aktiv werden. Funk geht zu langsam vor. Vor allem in Frage Reichsreform.

Zu Hause Lektüre. Müde, krank ins Bett. Ich bin sehr hinfällig.

Mittwoch: Bett liegen geblieben. Mir fehlt der Sommerurlaub. Und dann komme ich mir sehr verbraucht vor. Hanke und Wedel halten kurz Vortrag.

15 Und dann lange nachgedacht. Über alles nur Mögliche. Ich muß mich wieder fest auf die Hinterbeine setzen. Blödsinnige Schweiz-Broschüre verboten. Und dann ausgeruht.

Bürckel ruft an. A.A. macht Rückzieher im Saarkampf. Ich schreite ein. Saarkampf auf dem Höhepunkt. Wir werden haushoch gewinnen. Und dann Rüstungsfrage.

20 Lange mit Magda parlavert. Sie erzählt aus ihrem Leben. Wie ein Theaterstück.

Draußen Schnee und 15° Frost. Lange geschlafen. Jetzt wieder frisch und gesund. Heute Abend Essen vom Deutschen Opernhaus zu Hause. Sonst noch Ferien.

## 12. Januar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

12. Januar 1935. (Sa.)

Donnerstag: zu Hause Arbeit. Nachm. mit Helga Spaziergang. Mitten durch die Stadt. Sehr amüsant. Die Kleine ist goldig. Ich habe große Freude an ihr.

5 Abends großes Essen für die Solisten des Deutschen Opernhuses. Gesang, Tanz, Film, Parlavert. Ein sehr netter und unterhaltsamer Abend. Erst um 3<sup>h</sup> nachts zu Bett.

Freitag: herrliche Nachricht: Magda trägt wieder ein Kindchen. Im 2. Monat. Es wird, wenn alles gut geht, um den 20. September geboren. Hoffentlich, hoffentlich ein Junge!

10 Arbeit und Erholung. Saarkampf Höhepunkt. Gut, daß er morgen zu Ende geht. So ist das ja nicht mehr auszuhalten. Aber unser Sieg ist gewiß und groß.

Nachm. mit Harald und Helga Spaziergang. Die Kleine ist süß. Ministerium neues Gebäude besichtigt. Wunderbar und zweckmäßig. Kurzbein zeigt mir Lichtbildarchiv. Sehr groß und umfassend. Wird noch ausgebaut. Neuer Film-  
15 saal sehr geschmackvoll.

Zu Hause Arbeit. Film "7 Aufrechte". Großer Erfolg. George in einer fabelhaften Rolle. Ich gebe dem Film höchstes Prädikat.

Bühnenclub Thoma-Bühne "1. Klasse". Glänzende Beobachtung. Viel gelacht. Meisterhaft gespielt. Ein begeisternder Abend. Noch lange mit den  
20 Künstlern parlavert.

Sehr spät ins Bett. Samstag. Krach mit Film-Schwindelfirma. Scharfes Vorgehen. Forster-Danzig da. Allerhand besprochen. Er bleibt zu Mittag. Kluger Junge! Macht Spaß. Sonst heute Ruhetag. Ich lese und aale mich.

#### 14. Januar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

14. Januar 1935. (Mo.)

Samstag: Arbeit. Dann mit Magda und Helga Spaziergang Linden. Hoher Schnee. Herrliche, klare Luft. Abends zu Hause mit Magda Parlaver. Lektüre.

Sonntag: Aufregung Saar. Alles läuft in Ruhe ab. Fast 100 % Beteiligung.  
5 Wunderbare Stimmung. Resultat Dienstag früh zu erwarten. Spannung. Es wird gut gehen. Ganze Welt in Siedehitze. Wir haben Beflagung, Glockengeläute und Schulfrei beschlossen.

Nachm. mit Magda und Kindern Spaziergang Nikolskoe. Schnee, Schnee!

Abends Anruf Führer Obersalzberg: ich gebe Bericht Saar. Er ist sehr zu-  
10 versichtlich. Will am Dienstag reden. Bravo! Dann Filme: guter von uns. Jahr 1934. Für Ausland.

"Oberwachtmeister Schwenke". Sehr mittelmäßig. Polizeifilm mit Stuntmann [!]. Magda redet sehr unklug daher. Wir bekommen Streit darüber.

Viele Gäste. Über allem Saarspannung. Heute noch aushalten. Ferien zu  
15 Ende.

## 16. Januar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

16. Januar 1935. (Mi.)

Montag: große Spannung um Wahlentscheid. Wir beraten Riesendemonstration für das ganze Reich. Überlege mit Görlitzer, Schulze-W. Es wird ganz groß, vor allem Berlin. Hier vor dem Reichstag. Schulze-W. macht Vor-

5 bereitungen.

Konferenz mit Funk. Allerlei Ärger. Telephonat mit Führer. Er stimmt meinen Vorschlägen zu. Also los! Zu Hause Ärger. Magda unsichtbar. Gut so! Ich gleich wieder Büro.

10 Fieberhafte Spannung. Sehe mit Luise Ullrich ihren Film "Vorstadtvarieté". Gut und virtuos gemacht. Sehr zufrieden. Sie ist eine große Schauspielerin. Das macht sie ganz glücklich.

Nichts von der Saar. Ruhe vor dem Sturm. Nochmal Anruf Führer. Alles wartet.

15 Ich besichtige Königsplatz. Wird groß werden. Zu Hause Arbeit und Lektüre. Magda weiter unsichtbar. Ich gehe dann zu Bett. Unerträgliches Warten auf Resultate. Bis 3<sup>h</sup> immer wieder angerufen. Glaubhafte Schätzungen 85 %. Dann wenigstens 3 Stunden Schlaf.

Dienstag: um 6<sup>h</sup> Aufstehen. Gleich Büro. Ganz Deutschland hält Atem an. Nochmal eine viertel Stunde Warten. Dann 8<sup>15</sup>: Rhode spricht Rundfunk. 83

20 Teilergebnisse. Ganz großer Sieg. Bürckel meldet Führer: 90,5 % für Hitler. Tiefste Ergriffenheit. Führer antwortet von Berchtesgaden. Tränen in den Augen. "Frieden mit Frankreich?" "Großer Gott wir loben Dich!" Ich mache Erlasse bekannt. In einigen Minuten das ganze Land ein Flaggenmeer. Es ist unbeschreiblich. Triumph der Vaterlandsliebe!

25 Telephonat mit Führer. Er ist ganz ausgelassen vor Freude. Garnicht abzumessen als Erfolg, innen- und außenpolitisch.

Seldte gratuliert. Ich rede vor der Presse. Was noch nie war: Riesenbeifall. Wir kommen allmählich aus dem Dilemma heraus. Erster großer außenpolitischer Sieg.

30 Ein paar Besuche, aber keine Ruhe. Draußen toben die Menschen. Ich bin so ganz glücklich. Alte Pgn. kommen. Ich höre nur halb zu. Magda mit Helga. Süß. Das große Glück hat Versöhnung gebracht. Jubel überall. Fahrt durch Berlin: ein Flaggenmeer.

35 Zu Hause Arbeit. Dann steht Berlin auf. Blomberg und Fritsch holen mich ab.

Königsplatz 600 000 Menschen. Magisch - phantastisch. Glitzernde Scheinwerfer. Das ganze Reichstagsgebäude in Rot und Grün der Lichtkegel gehüllt. Ich rede 30 Minuten. In bester Form. Tolle Stimmung. Wie in Kampfzeiten.

40 Vorbeimarsch. Über eine Stunde. In beißender Kälte. Mir fallen fast die Hände ab. Aber wunderbar. Die Massen toben vor Begeisterung.

Nach Hause. Alle mit. Blomberg und Fritsch. Wir rufen Führer an. Er ist überglücklich. Wir machen Außenpolitik. Entwickle vor Blomberg und Fritsch Programm auf ganz weite Sicht. Sie sind ganz eingenommen davon.

45 Spät in der Nacht ins Bett. Lange nicht eingeschlafen. Gegrübelt und gefreut.

Heute ausgeschlafen. Noch voll von Schwung und Freude. Viel Arbeit. Aber in Begeisterung.

## 18. Januar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.*

18. Januar 1935. (Fr.)

Mittwoch: tausenderlei Kleinigkeiten. Büro gearbeitet. Führer kommt Sonntag zurück. Ich entbehre ihn sehr. Fehlt überall.

5 Mit Lippert Stadtfragen. Er macht seine Sache gut. Aber hat natürlich ewigen Krach mit Sahn.

Görlitzer berichtet über Gau. Dort alles im Ganzen in Ordnung. Tagesfragen.

10 Nachm. zu Hause Arbeit. Lektüre und Musik. Frankreich macht in Genf in der Saarfrage Schwierigkeiten. Aber sie sind nicht unüberwindlich. Die internationale Atmosphäre ist fast zu gut. Presse im In- und Ausland phantastisch. Besonders über unsere Kundgebung.

Abends Staatstheater "Pygmalion". Nicht ganzer Shaw. Aber doch voll Witz und Zynik. Krauß und die Bard spielen etwas zu gekrampft. Keine Auflockerung der Szenen. Regie fehlt. Da ist Hilpert doch ein anderer Köhner.

Zu Hause lange mit Magda geplaudert.

15 Donnerstag: im Büro Etatberatung. Wir stehen sehr gut. Rundfunk mächtig entwickelt. Wir werden um einen Kulturfond von 10 Millionen kämpfen. Dann großzügig Film und Theater im Reich sanieren. Da geht's allmählich wieder vorwärts.

Mit H.J. Berufswettkampf beraten. Jungens geben sich große Mühe.  
20 Filmberatung: Cromwellstoff im Groben fertig. Wird ganz groß. Meine  
Idee. Dazu Jeanne d'Arc und 1910-1932. Das gibt monumentale Stoffe. Auch  
auf diesem Gebiet geht's langsam bergauf.

Zu Hause Arbeit. Saarfrage in Genf versteift. Hoffentlich jetzt keine Panne.

Abends kommt Maria aus Rheydt zu Besuch. Sie ist sehr glücklich und er-  
25 zählt viel von Mutter, Hans, Konrad. Die alten Erinnerungen! Mutter ist leider  
gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe.

Abends Rose-Theater. "Nanon". Gutes Volkstheater. Nett, brav und ge-  
schmackvoll.

Zu Hause mit Magda und Maria lange geplaudert. Beide sehr lieb.

30 Heute: Saarfrage Einigung. Laval anständige Rede gehalten. Versöhnung!  
Aber das wird noch viele Mühe kosten.

Lektüre. Arbeit.

Morgen kommt der Führer. Dann beginnt wieder der Betrieb.

## 20. Januar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

20. Januar 1935. (So.)

Freitag: zu Hause Arbeit. Nachm. Photos zusammengestellt. Lektüre, Musik,  
Faulenzen.

Abends Deutsches Opernhaus "Tristan". Große Aufführung. Die Larcen  
5 singt wunderbar. Ebenso Pistor. Die Dekorationen sind nicht so ganz gelungen.  
Aber herrlich spielt das Orchester.

Danach Bühnenclub. Sehr nette und lustige Gesellschaft. Künstlervölkchen.  
Bockelmann singt und singt. Schließlich ist's 4<sup>h</sup> nachts. Funk produziert sich  
als Parodist.

10 Ich bin so müde, als ich ins Bett komme.

Samstag: zu Hause gearbeitet. Vielerlei, aber nichts von Bedeutung.  
25 000 Mk für alte Garde bekommen. Damit werde ich viel Freude machen.

Helga krank. Magda hat schon Beschwerden. Sie ist aber sehr tapfer.

15 Ministerium ganzen Nachmittag mit [Stölting] Photos sortiert. Sehr amü-  
sante Arbeit.

Abends zu Hause Lektüre und Parla-ver mit Magda und Maria. Früh ins Bett. Heute erst kommt der Führer zurück. Dann gibt's wieder zu tuen. Außenpolitik nichts Neues. Aber wohl bald!

## 22. Januar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

22. Januar 1935. (Di.)

Sonntag: mittags und nachm. lange Unterredungen mit Führer. Er hat sich sehr gut erholt. Frisch und gesund. Klare Pläne in der Außenpolitik. Weites Projekt bzgl. England. Schutz des Empires, dafür 30jähr. Bündnis. Noch im Werdezustand. Es arbeitet mächtig in ihm.

Ich gebe Übersicht über Lage in Berlin. Schildere Kirchenstreit. Da muß nun etwas geschehen. Ultimatum? Er zögert noch.

Polen hält fest zu uns. Frankreich und England bereiten sich auf eine Erpressung vor. Aber wir werden hart bleiben. Hauptsache: Führer wieder gesund.

Nachm. Kaiserhof, zuerst Spaziergang im Park. Richtig allein ausparlavert. Schöner Tag.

Abends 2 Akte "Meistersinger". Clemens Krauß<sup>1</sup> dirigiert. Ein guter Handwerker, der zweifellos die Staatsoper hochbringen wird. Aber im Einzelnen war Furtwängler künstlerischer. Auf die Dauer und für die [Erziehung] wird Krauß<sup>1</sup> besser bestehen.

Zu Hause mit Magda viel erzählt.

Montag: Arbeit wieder in vollem Umfang aufgenommen. Mit Funk lange Aussprache. Wir bereiten ein großes Kulturgesetz vor. Das wird Konzepte kosten.

Mittags Führer. Er ist jetzt ganz von der Außenpolitik gefangen. Und Rüstung. Das sind auch heute die Hauptprobleme. Macht werden. Alles andere wird sich finden.

Nachm. Film "Hohe Schule" mit Forster. Glänzend. Ein großer Schauspieler. Elster begeistert.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

Beim Führer Kaiserhof. Filmfragen. Er ist sehr zufrieden mit meiner Arbeit.  
Abends mit ihm "Towarisch". Wieder glänzend gespielt. Wir sind alle sehr  
zufrieden. Berlin hat wieder Theater.

30 Lange noch bei ihm erzählt. Kirchenfrage. Ich rede zum Handeln. Wann  
endlich?

Zu Hause Lazarett. Magda und Helga und Hilde krank.

Kurzer Schlaf. Heute Litzmann 85 Jahre alt.

## 24. Januar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

24. Januar 1935. (Do.)

Dienstag: mit Rode "Tristan" durchgesprochen und neue Regieanweisungen.  
Nun wird's herrlich.

Herr [Öding] gibt mir 25 000 Mk für alte Garde. Das wird Freude machen.  
5 Pg. [Hammer] macht mir Ärger mit schlechten Filmen. Ja, diese alten Pgn.!

Bei Litzmann zum 85. Geburtstag. Mit Führer, der ihm ein Auto schenkt.  
Wie der alte Herr sich freut! Ein lieber, guter Großpapa. Das Publikum rast  
Begeisterung.

10 Beim Führer zu Mittag. Heß und ich Aussprache. Dann Unterhaltung mit  
Prinzessin Meiningen. Sie ist mir zu intelligent. Sonst aber eine passable Frau.

Mit Führer Kaiserhof. Es geht ihm jetzt sehr gut. Ich freue mich, daß er  
wieder gesund ist. Abends hat er Essen mit den Diplomaten. Na, gratuliere!

15 Ich Staatstheater. Kolbenheyer "Heroische Leidenschaften" = heroische  
Langeweile. Entsetzlich! Mich kotzt das an, diese blöde Philosophisterei auf  
der Bühne. Sollen etwas geschehen lassen, und nicht immer spinnen. Zu Hause  
Parlaver. Magda geht's nicht vom Besten.

Mittwoch: Neubau Ministerium besichtigt. Sehr gut und gefällig. Hohes  
Lob.

20 Gräfin Rödern<sup>1</sup> berichtet über Saarkampf. Kluges Mädcl. Will ich für mich  
gewinnen.

Dr. Krüger Interview für N.S.K. Beim Führer Mittag. Er ist so lieb zu mir.  
Dann mit vielen Experten Zöberlein-Film "Menschenrecht". Ganz unmöglich.

<sup>1</sup> Richtig: Roedern.

Dialogisierter Quatsch! Unerträglich. Dazu in der Tendenz ganz verfehlt. Wird gleich verboten. Man soll nicht gerade nahe unserer Flagge sündigen dürfen.

Führer Kaiserhof. Wir unterhalten uns über Außenpolitik. Da ist er voll von Ideen.

Abends "König Lear". Ganz große Aufführung. Werner Krauß unbeschreiblich. Dazu die ganze Stargalerie des Staatstheaters. Ergreifend. Krauß am Ende erschüttert und bewegt das Herz. Ich bin aufgelöst. Gigant Shakespeare! Sie sollen sich alle verstecken, die Kolbenheyers!

Zu Hause Arbeit, Lektüre. Tag nachgeholt bis in die tiefe Nacht. Heute Kabinett. Und endlose Konferenzen. Ein harter Tag.

## 25. Januar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.*

25. Januar 1935. (Fr.)

Donnerstag: Büro Arbeit. Viel zu tuen. Im Eiltempo. Dann Kabinett. Wichtige Gesetze: Zinskonversion, Meisterstück Schachts, Gemeindegesetz, Einbau der Partei in die Kommunalverwaltung, Reichsstatthalter enger dem Kabinett verpflichtet, können auch Ministerpräsidenten sein. Dazu zwei wichtige Saargesetze. 4 Stunden Arbeit, auf die das Parlament mehrere Jahre verwandt hätte. Dann stelle ich noch dem Führer die Gräfin Rödern<sup>1</sup> vor.

Bei Tisch Gespräch über 1 000 Mk Grenze bei Gehältern. Ein seltener Blödsinn. Man würde alle Talente aus dem Lande verjagen. Führer und Göring scharf dagegen. Wir sind uns alle ganz einig.

Nachm. Konferenzen: Direktor Hubmann Rundfunk stellt sich vor. 2 portugiesische Redakteure Interview. Ohlenschläger<sup>2</sup> sehr nett, Meinungen Parlaver, Bildhauerin Höfken-Hempel, kann etwas, dazu noch Reihe von anderen.

Mit Führer Kaiserhof Parlaver: Außenpolitik, wie immer.

Dann Adlon Plastiken Höfken-Hempel: sehr gut und gekonnt.

<sup>1</sup> Richtig: Roedern.

<sup>2</sup> Richtig: Oligschläger.

Zu Hause mit Magda und Ello langen (!) Parlaver. "Hohe Schule", sehr schön und ein be- ["bege" durchgestrichen] geisternder Abend. Ich komme spät nach Hause und Magda unkt.

20 Mit Ello ihre böse Ehegeschichte durchgekakelt. Sie ist sehr unglücklich dran.

Dann todmüde ins Bett.

Freitag: im Eiltempo Arbeit. Konferenzen: Lord Allan<sup>1</sup>, ein merkwürdiger Engländer, typisch in seinem Gehabe. Ich spreche sehr eindringlich über Rüstungs- und Kriegsfrage. Er zeigt sich sehr zufrieden. Meint, England komme  
25 uns nun entgegen. War im Auftrage Macdonalds da. John Bull sucht Ruhe in Europa. Die leidige Sorge der Kolonien!

Unser neues Fernschreibernetz wird von mir eingeweiht. Ein Wunderwerk der Technik. Ich wechsle mit meinen Mitarbeitern Fernsprüche aus. Das ist ein Informationsbehelf ohne Gleichen. Wunderbar!

30 Trude Marlén hat Berufssorgen. Ob ich ihr helfen kann?

Scheuermann berichtet über Position im Film. Manches bedarf da noch der Reform. Besonders große wirtschaftliche Sorgen. Scheuermann ist nicht der richtige Mann.

35 Graf von der Schulenburg, unser Botschafter in Moskau, berichtet. Geheimnis Rußland. Da geht es jetzt ganz bürgerlich zu. Diese roten Betrüger.

Schauspieler Forster: Grandseigneur unter den Schauspielern. Ich gewinne ihn für Berlin.

Beim Führer. Stark gegen Rosenberg gesprochen. Göring sekundiert tapfer. Nachm. zu Hause Arbeit in Hülle und Fülle.

40 Gleich bei Blombergs zum Abendessen.

Und abends spät mit Führer nach München. Dann Garmisch und Stuttgart.

## 27. Januar 1935

ZAS-Original: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

27. Januar 1935. (So.)

Freitagabend: zu Blombergs. Ein wirklich netter Abend. Der General ist sehr gut zu mir. Eine entzückende, geistvolle Gesellschaft. Wir parlavern. Bis ich

<sup>1</sup> Richtig: Allen of Hurtwood.

um 10<sup>h</sup> aufbrechen muß. Magda bleibt noch da. Ich habe viel für die Partei  
5 gewirkt.

Mit Führer Sonderwagen nach München. Er erzählt vom Besuch Lord  
Allans<sup>1</sup> bei ihm. Er hat ihm ganz drastisch seine Meinung in Sachen Abrü-  
stung und Gleichberechtigung gesagt. Es geht den Engländern innerpolitisch  
10 nicht gut. Das ist unser Vorteil. Der Führer hofft sie in 4 Jahren zu einem  
Bündnis zu haben: wir zu Land, sie zur See überlegen, in der Luft gleich. Die-  
ses Angebot hat Eindruck gemacht. Nun, wir können warten und rüsten.

Erinnerungen ausgetauscht. Himmler ist auf einen Gold- und Benzinma-  
cher Kurschildgen hereingefallen. Wollte mich auch beschwindeln. Ich hab  
ihn gleich erkannt.

15 Göring nach Polen zur Jagd abgereist. Wichtige politische Mission.

Spät ins Bett. Kaum geschlafen, obschon ein so schöner Salonwagen. Müde  
in München angekommen.

Samstag: mit Führer bei Hoffmanns zum Frühstück. Filmfragen. Der Führer  
in all dem sehr interessiert. Retten den alten Pgn. [Hammer] vom Bankrott.

20 Bei Trosts<sup>2</sup> Pläne Braunes Haus und Königsplatz. Monumental. Führer im  
Element.

Eine Stunde Schlaf. Mit Fischer Aussprache. Neuer grandioser Autozug der  
R.P.L. genehmigt.

25 Noch nie dagewesen. Millionenprojekt. 40 Riesenwagen mit Anhängern,  
für größte Kundgebungen ausreichend. Modernste Behörde!

Fahrt nach Garmisch. Herrlicher Schnee. Eisstadion besichtigt. Dann Bob-  
bahn. Mit Weltmeister Kilian atemberaubende Bobfahrt gemacht. Phantasti-  
sches Gefühl.

30 Kaffee mit den Sportlern. Dann lange Rückfahrt auf glatter Eisstraße.  
Abends in München. Hotel Bayerischer Hof. Beizeiten zu Bett. Seliges Aus-  
ruhen!

Wenig Schlaf. Da heute schon früh heraus. Gleich mit Zug wieder nach  
Garmisch. Im [!] den herrlichen Wintertag hinein.

<sup>1</sup> Richtig: Allen of Hurtwood.

<sup>2</sup> Richtig: Troosts.

## 29. Januar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

29. Januar 1935. (Di.)

Sonntag: früh und müde aufgestanden. Zug nach Garmisch. Hoher Schnee. Großer Besuch: Epp, Lutze, Himmler. Skiläufe, 50 km. Nachmittags Sprünge von der kleinen und großen Schanze. Wunderbare Bilder. Brauschend [!] in ihrer Linienschönheit. Das Publikum ist sehr nett zu mir.

Mit Zug wieder zurück nach München. Schlaf vor Müdigkeit. Hotel kleine Arbeiten. Dann im Zuge nach Stuttgart. Gelesen, parlavert.

Stuttgart großer Volksempfang. Im Hotel lange mit den alten Pgn. geplaudert. Führer ruft von München an, ich solle mit ihm zurückfahren. Hab leider noch Dienst.

Montag: früh heraus. Ehrenstürme vor dem Hotel. Front abgegangen und Vorbeimarsch. Deutsches Auslands-Institut. Großzügig und umfassend. Viel [brave] und ernste Arbeit. Das sind wir Deutschen. Ich spende 30 000 Mk und laufenden Jahreszuschuß. Große Freude!

Besuch auf unserer Landesstelle. Guter Eindruck. Schmidt macht seine Sache glänzend. Lord Allen schreibt einen für uns sehr guten Artikel im Daily Telegraph. Bravo!

Bei Murrs gegessen. Nach Marbach. In diesem Zimmer wurde Schiller geboren. Tiefe Rührung. Schillermuseum. Ich schwelge in Erinnerungen. Diese Schwaben sind hellen Kopfes. Ein freier, klarer und harter Volksschlag! Die Bevölkerung ist sehr warm und herzlich.

Abends "Arabella". Eine wirklich gute Aufführung. Ich bin sehr zufrieden. Publikum rast.

Um 9<sup>15</sup> nach Berlin. Ausgeschlafen. Morgens 8<sup>h</sup> wieder zu Hause. Viel Arbeit hat sich aufgehäuft. Aber zu Hause arbeitet sich's auch leicht. Schöne Reise zu Ende!

**31. Januar 1935**

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

31. Januar 1935. (Do.)

Dienstag: zurück von Reise. Gleich an die Arbeit. Bergeweise. Ich wühle mich durch. Lange Aussprache mit Funk. Ich bin wieder im Bilde.

Mittags Führer. Unendlich viel zu erzählen. Außenpolitisch bessert sich die Situation auf.

Nachm. Hause Arbeit. Haufenweise Akten studiert. Kleine Autofahrt.

Abends mit Führer Tristan Deutsches Opernhaus. Meine Regieanweisungen sind durchgeführt. Es ist eine wunderbare Aufführung. Szenisch und musikalisch. Führer begeistert.

Danach bin ich noch lange mit ihm allein oben in seinem Wohnzimmer. Er erzählt mir von seinem einsamen und freudlosen Privatleben. Ohne Frauen, ohne Liebe, immer noch von der Erinnerung an Geli erfüllt. Ich bin tief ergriffen. Er ist so gut.

Nachts um 3<sup>h</sup> fällt mir der Abschied schwer von ihm. Ich möchte ihm bester Freund sein.

Mittwoch: Jahrestag unserer Revolution. Große Ovationen Wilhelmplatz. Ich fahre an das Grab von Maikowski und sitze dann lange mit den S.A. Leuten zusammen. Herrlich!

Bohle erzählt mir von seiner Auslandsarbeit. Prof. Sallet von Amerika, wo die Stimmung sich zusehendst bessert. Zum Führer. Aussprache Amann: er will Dietrich [ködern]. So nur glaubt er, die n.s. Presse hochbringen zu können. Führer Glückwünsche. Erinnerungen an den 30. Jan. 33 aufgefrischt. Er erläßt großen Aufruf an das Volk.

Bei Bildhauerin Hoefken-Hempel<sup>1</sup>. Sie kann was. Führer Kaiserhof. Aussprache Rosenberg. Aber nur anfänglich. Führer Meistersinger. Ich zuhause Referat Sportpalast ausgearbeitet. Mitternacht Charlottenburg Totenfeier Maikowski. Lutze redet sehr schlecht. Dabei über alle Sender. Ich reiße heraus. Vorbeimarsch miserabel. Ich bin tief deprimiert. Die heutige S.A. Führung ist ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Da muß gefegt werden. Alle anderen Organisationen sind heute besser. Desorganisation. Und dabei reden sie immer noch von Mangel an Aufgaben.

Zu Hause noch lange mit meinen Leuten darüber diskutiert.

Spät zu Bett. Ein paar Stunden Schlaf. Draußen strenger Winter.

<sup>1</sup> Richtig: Höfken-Hempel.

## 2. Februar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

2. Februar 1935. (Sa.)

Donnerstag: Besprechungstag. Wismann referiert über Buchfragen. Prof. Baumgarten entwickelt Pläne Neubau städt. Oper. Ein feiner Kopf, Künstler durch und durch. Scotoni - Terra Filmfragen. Auch zu gebrauchen. Mit Rattenhuber Kriminalschule besprochen. Hilgenfeld<sup>1</sup> Bericht W.H.W. Dort steht's gut. Versorgung absolut gesichert. Wir haben's wieder mal geschafft.

Beim Führer. Parlover mit Admiral Raeder. Rüstungsfragen.

Nachm. Ausfahrt. Durch Schnee und Eis. Sehr schön. Abends Reitturnier. Viel Spannendes gesehen. Ein Franzose bekommt meinen Preis. Ganz gut. Er strahlt, als ich ihn ihm überreiche. Spät ins Bett. Magda fühlt sich nicht wohl.

Freitag: London Verhandlungen mit französ. Ministern. Kampf um unsere Gleichberechtigung. Guter Artikel von Lord Lothian. Göring von Polen zurück. Hat gut gewirkt. Beck spricht im Sejm sehr stark für Deutschland. E[s] macht sich. Wir müssen nur stark bleiben. Der Führer guten Mutes.

Obf. Offermann stellt sich vor. N.S.K.K. Nicht viel los mit ihm.

Amann: er will Dr. Dietrich weghaben. Kann nur Führer entscheiden. Ich will Personalunion Pressechef Partei und Regierung. Nur so Arbeit für n.s. Presse möglich.

Bruder Konrad Direktor Völkischer Verlag Düsseldorf. Er wird sich freuen.

Florian berichtet über Prang. Der macht Dummheiten über Dummheiten. Ich kann ihm nicht helfen.

Elli Beinhorn erzählt viel Interessantes von ihrem Amerika-Flug. Ein tapferes Mädel. Hat gut für uns gewirkt.

Rüdiger Personalien. Ich renke ihn wieder ein.

Beim Führer. Auch Göring da. Er erzählt von Polen.

Zu Hause Arbeit. Mit Führer Kaiserhof. Sehr nett. Wir lachen viel über eine dollte Predigt vom Reibi Ludwig. Ein blöder Schafskopf.

Sportpalast überfüllt. Bombenstimmung. Ich rede 2 1/2 Stunden. Über alle aktuellen und auch delikaten Fragen. Stürmische Beifallssalven. Ich habe wieder mal auf der ganzen Linie gesiegt. Gut so. Die Partei steht. Ehe Partei - Volk: ein sehr bejubeltes Bild, das allen Spaß macht.

Zu Hause noch bis 3<sup>h</sup> an der Rede korrigiert. Sie ist blendend geworden.

So wird sie sehr Eindruck machen. Heute große Presse. Besonders in Paris.

<sup>1</sup> Richtig: Hilgenfeldt.

Die Verhandlungen in London sind noch undurchsichtig.

35 Ribbentrop arbeitet fieberhaft zur Beeinflussung. Wir werden uns schon durchsetzen.

Heute harter, schwerer Samstag. Abends Essen mit Göring und Presseball.

#### 4. Februar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

4. Februar 1935. (Mo.)

Samstag: einige Arbeit. Gute In- und Auslandspresse Rede Sportpalast. Reitturnier Kaiserdamm. Führer auch da. Ich mache mit François Poncet<sup>1</sup> Witze. Die Deutschen siegen nach hartem Kampf 19:24. Aber verdient. Ich  
5 habe Magenschmerzen vor Aufregung.

Zu Hause Arbeit. Dann Kaiserhof Führer. Londoner Konferenz im Gange. Große Spannung.

Abends Göring mit Frau Sonnemann zu Hause. Große Gesellschaft. Ich verstehe mich jetzt gut mit Göring. Er ist sehr vernünftig. Wir sprechen viele  
10 Fragen durch, vor allem Personalien. Er gegen Heß und Ley. Da muß auch nach dem Rechten gesehen werden.

Danach Presseball. Großer, bunter Betrieb. Ich muß mit ungezählten Leuten sprechen. Und werde nur angegafft. Kein Vergnügen. Lange noch mit Göring Bühnenclub. Sehr amüsan.

15 Sonntag: ausgeschlafen. Führer Mittag. London Erwartung. Große Aussprache mit Führer. Persönlich. Er ist sehr reizend. Spricht von Frauen, Ehe, Liebe und Einsamkeit. So spricht er wohl nur mit mir. Er hilft Sigi in rührender Weise. Ein wirklich vornehmer Mensch. Auch gutens [!] Herzens. Göring wird Reichsreform entwandt. Er sinnt, was er ihm geben kann. Sein Nachfolger?  
20 Denken wir nicht daran. Hitler muß [*"muß" unterstrichen*] uns alle überleben. Er ist so nötig wie das tägliche Brot.

Zu Hause Arbeit. Kaiserhof. Göring bringt Ergebnisse London: Teil V. Versailles im Bruch. Vorschlag einer Luftkonvention zw. Paris und London, zu der Deutschland eingeladen. Wir setzen uns durch.

<sup>1</sup> Richtig: François-Poncet.

- 25 Theater des Volkes "Weiber Windsor". Dieser George als Falstaff, ein Urvieh. Wundervoll. Unbeschreiblich tragikomisch. Unser größter Schauspieler. Das Publikum rast.  
Spät Schlaf. Heute harte Arbeit.

## 6. Februar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

6. Februar 1935. (Mi.)

Montag: in London gut gegangen. Wir sind auf dem Wege der Gleichberechtigung. Nun nur keine Überstürztheiten.

- 5 Mittags Botschafter Köster. Ein unbefriedigender Eindruck. Kein Elan! Am besten nichts tun.

Sturmf. Wendt erzählt alte Erinnerungen. Alter Kämpfer! Heß/Plauen wirbt für bessere Schuhe!

Beim Führer. Außenpolitik. Große Debatte, auch mit Göring. Führer guter Hoffnung.

- 10 Zu Hause Familienaufnahme. Arbeit. Abends Harnackhaus Filmarchiv eröffnet. Ich halte eine Rede und bin in bester Form. Ganz großer Eindruck. Mein neues Programm. Dann sehen wir alte Filme. Zum Totlachen. Spät kommt der Führer noch. Lange Plaudereien mit den Künstlern. Führer ganz gelöst und glänzend in Form. Bis spät in den Morgen.

- 15 Dienstag: Außenpolitik sehr gut. Rüstungsfrage kein Problem mehr. Schon indirekt zugestanden. Nun geht Hitlers Saat auf.

Walleck holt Rat für Münchner Theater. Neue Referenten werden vorgestellt. Alles Nazis. Dr. Schmolz berichtet aus Paris. Besser als Köster. Hadamowsky<sup>1</sup> sucht mich mit Taktik zu beschwindeln. Alter Gauner! Ich komme ihm.

- 20 Beim Führer Mittag. Er ist ganz glücklich. Zu Hause Arbeit. Film "Alter und junger König". Anbruch eines neuen Filmschaffens. Wunderbar! Dann bei Neuraths. Viele Botschafter. Unterhalte mich lange mit Lipski. Feiner Kerl! Noch im Künstlerklub Premierenfeier Jannings.

Viel Gebäck und Dank. Schlafen. Heute frisch und viel Arbeit.

<sup>1</sup> Richtig: Hadamovsky.

## 8. Februar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

8. Februar 1934<sup>1</sup>. (Fr.)

Mittwoch: Dr. Tigny<sup>2</sup> aus Schanghai. Ein echter Chinese. Macht guten Eindruck.

Rede vor den Auslandsattachés. Stärke ihnen Rückgrat. Sie müssen eigene  
5 Figuren sein.

Rede vor den Landesstellenleitern. Beste Form. Gegen falsche Popularitäts-  
hascherei. Frage Frack oder nicht?

Unterredung Frau Dr. [...]. Menschentragedie. Ich helfe, denn hier ist Hilfe  
am Platz. Else hat sich fast garnicht geändert. Beim Führer. Lange Parlaver  
10 Außenpolitik, die wir nachher Kaiserhof fortsetzen. Es geht ungerufen von Tag  
zu Tag aufwärts. Nürnberger Tag 35 wird "Tag der Freiheit". Führer ist oben-  
auf. Er hat sich durchgesetzt. Ihm haben wir alles zu verdanken.

Abends Landesstellenleiter Wintergarten. Amüsant und nett. Zum Führer  
berufen: Filmverbot "Maria Isabell" akut. Ich schlage Schnitte vor. Dinge  
15 auch durch.

Langes Parlaver Führer unter vier Augen. Botschafterposten in Paris und  
London müssen neu besetzt werden. Aber wer? Ribbentrop Paris? [Schmitt]  
London? Wir sprechen bis in die tiefe Nacht Personalien durch. Der Führer  
zieht mich in sein ganzes Vertrauen.

20 Donnerstag: mit Post Kampf um Rundfunkgebühren. Endet mit unserem  
Sieg. Und ob!

Haegert hält Vortrag: Deutsche Christen, 1. Mai. Saartag. Klar und einleuch-  
tend. Ein guter Arbeiter!

Randolph<sup>3</sup> berichtet von London. Diese Stimmung! Wunderbar! Min.Dir.  
25 Tischbein R.W. vorgestellt. Beim Führer mit Göring parlavert. Wir stehen  
jetzt ausgezeichnet. Das freut mich sehr. Zu Hause Familienphotos. Neuer  
Fernsehapparat geprüft. Bleibt in der Wohnung. Die Zukunft! Himmler be-  
richtet mir üble Dinge von Funk. Ob sie stimmen? Wir gehen gemeinsam zum  
Führer. Er lehnt es ab, das zu glauben. Mantel darüber. Ich bin ganz geschla-  
30 gen. Aber was nutzt das alles. Nur Maul halten!

<sup>1</sup> Richtig: 1935.

<sup>2</sup> Richtig: Ting.

<sup>3</sup> Richtig: Fitz-Randolph.

Beim Führer abends. Film "Leuchtendes Ziel". Gut gemacht. Amerikanisch. Voll von Wehmut. Eine phantastische Stimme: Grace Moore. Langes Parla-ver. Spät ins Bett. Magda hat ihre Beschwerden. Tapfere Frau! Heute Arbeit. Dann Fahrt nach Münster.

## 10. Februar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

10. Februar 1935. (So.)

Freitag: Büro Arbeit. Alles in gedrängter Kürze. Auslandspresse gut. Ausnahme Rom. Scharfes Dementi gegen "Giornale d'Italia". Aussprache mit Intendant Noller aus Essen; soll "Volksbühne" übernehmen. Werde mir zuerst  
5 Inszenierung von ihm anschauen. Macht guten Eindruck.

Fahrt nach Münster. Bequemer Sonderwagen. Dürr für Ministerbüro engagiert. Wird mein persönlicher Pressechef. Werde ihn sauber anlernen.

Große Ovationen auf der Fahrt. In Münster Riesenaufgebot. Überfüllte  
10 Münsterlandhalle. Ich bin in bester Form und ernte Beifallsstürme. Ganz groß in Fahrt. Gleich ab nach Berlin. Kein Schlaf. Lektüre und Nachdenken. Es steht gut, unberufen.

Samstag: früh an die Arbeit und dann paar Stunden Schlaf. Rest der Woche erledigt. Besuch von Konrad, der ganz glückstrahlend als Verlagsdirektor kommt. Nachm. Film Markgraf Albrecht. Sehr schön. Zu Hause Fernsehen  
15 ausprobiert. Gute Aussprache mit Magda. Wir müssen wieder ein Liebespaar werden. Sie ist so gut und fügsam, wenn man sie richtig anfaßt.

Früh ins Bett und ausgeschlafen. Führer nach München. Heute freier Sonntag.

## 12. Februar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

12. Februar 1935. (Di.)

Sonntag: mittags mit Magda und Speer Umbaupläne studiert. Das Haus wird schön. Mit Helga gekalbert. Sie ist so süß.

Abends große Gesellschaft. Film "Hohe Schule", der große Begeisterung erweckt. Mit Thea v. Harbou neuen Nibelungen-Stoff besprochen. Das soll eine Sache werden.

Lange Parlaver mit Magda, die süß und voll Hingebung ist wie in unserer ersten Zeit.

Montag: Aussprache mit Funk. Auf den Zahn gefühlt. Ich kann das nicht glauben. Er ist zu harmlos. Ente von Himmler.

Anka Mumme erzählt mir ihr Ehedrama. Entsetzlich! Wie ferne sie mir steht. Ein [großes] Geschick hat mich von ihr weggeführt. Sie ist innerlich nicht treu.

Zu Hause Arbeit und Spiel mit den Kindern. Lange Parlaver mit Magda, die sich richtig auf ihre schwere Zeit vorbereitet. Frauen, die Kinder tragen, sind wahre Heldinnen.

Gelesen, Musik, halber Ruhetag. Heute kommt Führer zurück. Hart ins Geschirr.

## 14. Februar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

14. Februar 1935. (Do.)

Dienstag: mit Jenny Jugo Filmplan "Pygmalion" besprochen. Erster Shaw-Film. Devisenschwierigkeiten. Ich werde ihr helfen.

Prof. [Krüger] U.S.A. Ein Deutschamerikaner! Immer dieselbe Sorte. Der noch ganz zugänglich.

Auslandsjournalisten. Lochner und Bojano. Der Italiener eiskalt. Ich nicht minder. Diese "Altrömer" verzeihen uns nie, daß wir ihnen in der Welt den Rang abgelaufen haben.

R.Handwerksmeister Schmidt. Ein biederer Mann. Hat auch seine Pläne.  
10 Beim Führer. Vielerlei besprochen. Nachm. zu Hause Arbeit. Dann großer  
Empfang Auto im Ministerium. 450 Leute. Festliches Bild. Magda eine  
strahlende Schönheit. Alle Diplomaten da. Auch der Führer um 11<sup>h</sup> nachts. Er  
ist ganz in Form. Ein schönes n.s. Fest. Das können wir also auch. Bis nachts 4<sup>h</sup>.  
15 Dorpmüller fällt etwas aus der Rolle. Aber nicht unangenehm. Meliertes Riesen-  
baby. Ein gelungener Abend!

Mittwoch: nicht viel zuwege gebracht. Führer verbietet "Reichswart" und  
läßt 20jährigen [...] verhaften. Rewentlow<sup>1</sup> streng verwarnt. Der ist verrückt.  
Ein Sonderling! War ja nie anders.

20 Mittags Führer. Von Kunst und Künstlern gesprochen. Darüber hinaus  
brütet er über Außenpolitik. Schwere Entschlüsse. Er wird das Richtige treffen.  
Konflikt Italien - Abessinien.

Nachm. zu Hause Arbeit. Pläne Markgraf. Sehr gut. Zweimal durchgehechelt.  
Zu Hause Abend mit Magda verbracht. Viel erzählt.

Sie ist sehr süß und angenehm.  
25 Wenn sie liebenswürdig ist, dann geht nichts über sie.  
Langer gesegneter Schlaf.  
Heute Auto-Ausstellung und Reichsleiter.  
Angestregter Tag.

## 16. Februar 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.*

16. Februar 1935. (Sa.)

Donnerstag: Büro Arbeit. Deutsche Antwort an Paris und London: Ver-  
handlungsbereitschaft. Alle Türen stehen offen. Aber nichts Endgültiges. Nun  
sollen die anderen etwas tun.

5 Auto-Ausstellung eröffnet. Großer, feierlicher Akt. Führer hält sehr gute  
Rede. Er gibt der ganzen Sache Antrieb und Impuls. Allmers streicht Prop. Mini-  
sterium heraus. Gut gemacht! Die Schau selbst sehr imponierend. Vor allem  
Horch und Mercedes. Ich kaufe für Magda einen wundervollen neuen Wagen.  
11/68 Mercedes. Wie sie sich freuen wird. Angriff-Redaktion aufgebügelt.

<sup>1</sup> Richtig: Reventlow.

10 Mittags Büro Menge Arbeit. Danach Reichsleiter-Tagung. Allgemeines  
 Parlaver. Ich schneide Frage Alte Garde an. Mache praktische Vorschläge.  
 Kartei von fähigen Leuten. Das Reden nützt ja nichts. Wir müssen etwas tun.  
 Ich finde auch Beifall.

15 Führer Kaiserhof. Allgemeine Probleme. Er ist rührend zu mir. Zu Hause.  
 Arbeit. Fernsehen. Es geht nun schon. Früh ins Bett. Parlaver mit Magda.

Freitag: früh Gauleiter-Tagung. Milch Frage Luftfahrt. Imponierende Lei-  
 stung. Wir werden Ende dieses Jahres die stärkste Luftflotte haben. Phantasti-  
 sche Zahlen. Was gelten demgegenüber kleine Ausstellungen. Koch nennt sie  
 und wird von Streicher niedergeboxt. Röver krakeelt über Reichsreform. Ein  
 20 Lärmen, aber keine klare Idee. Mechanik, aber keine Dyamik [!]. Göring re-  
 det. Luftfahrt. Sehr klar und tüchtig. Reichsreform: da verteidigt er geschickt  
 Preußens Stellung. Er kennt sich aus. Büro Arbeit. Mittags Führer alle Gau-  
 leiter Essen. Mit Rust [...] in der Aufteilung unserer Ministerien. Er ist einver-  
 standen. Viele Einzelfragen. Streicher hat Anwendungen von Philosemitismus.  
 25 Zeichen und Wunder!

Ich überreiche Magda ihren neuen Wagen. Sie geht fast an die Decke vor  
 Freude. Ein herrliches Vehikel! Und ich freue mich noch mehr am Freude-  
 machen.

30 Gauleiter. Verlesung einer Denkschrift aus Oldenburg. Langweiliger Stumpf-  
 sinn. Abhauen!

Führer Kaiserhof: wegen Landesverrat morgen 2 Todesurteile gegen adlige  
 Frauen. Keine Begnadigung. Aber Hinrichtung vor R.W. und Luftfahrtmini-  
 sterium? Und Prop.Min. Abtg. VII.? Ich zweifle am Erfolg. Werde heute noch  
 dem Führer Bedenken unterbreiten. Ich glaube, die negativen Folgen über-  
 wiegen die positiven. Wir wollen doch Furcht, nicht Abscheu erwecken?  
 35

Führer will mich mit nach München haben. Aber ich kann nicht.

Sportpalast H.J. Reichsberufswettkampf eröffnet. Ein schönes deutsches  
 Werk. Schirach spricht gut. Ley alter Traun. Ich bin in bester Form. Die Jugend  
 rast. Ich gehe ganz hoch auf. Ein erquickender Abend. Ich bin ganz beseligt.  
 40 Vor der Jugend reden, das ist ein Genuß. Zu Hause Arbeit, Lektüre, Parlaver.  
 Schwere Woche zu Ende. Schlaf redlich verdient.

Ausgepennt. Heute herrlicher Samstag.

Note an Paris und London heute veröffentlicht. Inhalt kurz, prägnant, klar,  
 alle Möglichkeiten stehen offen. Nun sollen die anderen sich entscheiden.

## 18. Februar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

18. Februar 1935. (Mo.)

Samstag: zu Hause Arbeit. Viel zu tun. Mittags Führer. Sache Furtwängler: er hat mir einen Rückzugs-Brief geschrieben. Ich muß ihn noch ein paar Wochen schmoren lassen, dann kann er in Gnaden aufgenommen werden.  
5 Brief Reventlow: entsetzlich, diese Demut. Kaum zu lesen. Führer läßt Gnade vor Recht ergehen. Sein "Reichswart" wieder erlaubt. Reventlow sehr glücklich. Er ist ein erledigter Mann. Nichts mehr vom alten Kampfgeist.

Führer hat 2 Todesurteile unterschrieben. v. Berg und v. Natzmer. Die kleine Tänzerin Kruse holen Schaub und ich heraus, da sie offenbar ganz unschuldig ist. Ich bringe sie in eine Stellung hinein. Schön, unglückliche Menschen dem Leben zurückgegeben zu haben.  
10

Mit Jugo Filmstoff "Pygmalion" durchgesprochen. Ich komme ins Reden. Jugo sehr klug. Den ganzen Nachmittag ewige Telephonate. Das ist ein Sonnabend. Nachher mit Führer Kaiserhof und bei ihm zu Hause. Er ist sehr nett,  
15 erzählt viel und hat tausend Pläne.

Abends Schaub Filmball. Viel Betrieb. Hundert Unterredungen. Schöne Frauen. Aber zu gemacht. Kein Milieu für mich. Zum Bühnenclub. Lange Aussprache mit der Ullrich über de Kowa. Sie ist ein kluges Mädels. Er ein Ekel. Blödsinn gemacht. Spät um 5<sup>h</sup> ins Bett. Magda hat lieb gewartet. Sie ist  
20 überhaupt eine goldene Frau. Führer nach München abgereist.

Sonntag: ausgeschlafen. Shaws Filmmanuskript "Pygmalion" durchstudiert. Kein Film- sondern ein Bühnenmanuskript. Nicht optisch aufgelöst, zu dialogisch. Kostet noch viel Arbeit, wenn es gedreht werden soll.

Nachmittags Alexanderplatz W.H.W. Bescherung für alte Leute. Mit Magda und Helga. Ein sehr guter Nachmittag. Ich gehe durch die Reihen der Alten. Soviel Dankbarkeit und Zutraulichkeit! Ich bin sehr beglückt. Manche weinen vor Freude.  
25

Abends bei R. A. Roberts "Ehe in Dosen". Ein harmloser Blödsinn. Aber zum Totlachen. Wir amüsieren uns köstlich. Nach Hause, parlavert, ins Bett.  
30 Ausgeschlafen.

Eine schwere Woche fängt an. Viel Arbeit. Aber nur ins Geschirr hinein!

**20. Februar 1935**

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

20. Februar 1935. (Mi.)

Montag: leichter Tag. Mit Funk Laufendes. Herrliche Bilder von Helga in der Presse.

5 Künstler Film "Johanna" empfangen. Ihnen Bedeutung dieser Aufgabe klargestellt. Sie sind alle sehr begeistert. Die Entwürfe zum Film überbieten alles bisher Dagewesene.

Prof. König malt mich. Ob's etwas wird? Ich schicke Frl. [Wernberg] nach Weimar, um dem Juwelier Wischerop<sup>1</sup> einen Denkart zu geben. Es gibt schon Helden!

10 Zu Hause Arbeit. Helga ist eine Süßigkeit.

Nachm. mit Jugo "Pygmalion" Stoff durchgenommen. Muß imposant filmisch aufgelöst werden. Dann kann's etwas Schönes geben. "Beiden Seehunde" angeschaut. Zu burlesk. Keine filmische Führung.

15 Hinrichtung der 2 Frauen vollzogen. Groß publiziert. Auslandspresse jault. Aber da darf es kein Pardon geben. Hart und unerbittlich ausbrennen. Frl. Kruse wird dagegen versorgt.

Abends zu Hause. Gelesen, geschrieben, mit Helga geliebt. Die süße Kleine!

20 Dienstag: Sprenger sucht Vorteile für Frankfurt. Eine neue Erfindung: Papier-sprecher. Sehr zukunftsreich. Exz. Lewald berichtet Olympiade. Ich muß ihn sehr oft korrigieren. Empfang der Presseschule. Ich rede vom jungen Journalismus. Brinkmann muß mir helfen für Konrad.

Zu Hause Arbeit. Auto-Ausstellung. Großer Eindruck. Fabelhaftes Geschäft. Das ist angekurbelt.

25 Abendessen Führer. Groß und feierlich. Minister und Statthalter. Ganzen Abend parlavert. Magda die Königin. Führer sehr nett. Spät zu Hause.

Heute Arbeitstag. Führer wieder da.

<sup>1</sup> Richtig: Wischeropp.

## 22. Februar 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

22. Februar 1935. (Fr.)

Mittwoch: beim Führer Hochzeit eines Fräuleins aus München. Ich arbeite durch. Reventlow klagt mir sein Leid. Er muß Verbindung halten. Aber er ist und bleibt ein Außenseiter.

5 de Kowa klagt mir auch sein Leid. Jung und zu früh Erfolge. Arbeiten! Ich doppe (!) ihn auf.

Prof. von König malt mich. So lala. Hptm. Titel berichtet aus Saarbrücken. Wird ganz groß vorbereitet. Ich freue mich darauf. Arya-Film. Adam und Zöberlein konkursreif. Bis zu 50 000 Mk Honorar für einen Film. Das sind  
10 nun die alten, treuen Pgn.

Zu Hause Arbeit. Mit Magda Pläne für Umbau durchgesprochen.

Nachm. Heß und Pfeffer: Auslandsorganisationen. Wir wollen da eine einheitliche Sache schaffen. Pfeffer wird das ja bald kap[iert]t haben. Spazierfahrt. Abends Baupläne. Magda ist gut. Helga süß.

15 Donnerstag: Büro mancherlei. Dann ab nach Essen. Unterwegs Laubinger Theaterfragen. Er verbietet mir zuviel. Damit rettet er die Bühne auch nicht. Sonst Lektüre und Parlaver.

Altenessen großer Empfang. Mit Terboven Aussprache. Widukind-Drama. Blöder Schmarren!

20 Abends: "Hier sind Grenzen zu sehen". Lange Schwarte. Aber kein Feuer. Ein quälender Abend. Ich bin ganz gebrochen. Ob Noller für Berlin ausreicht? Frl. Stahl - Frau Terboven wie immer. Sie erzählt mir neuesten Berliner Klatsch über mich.

Nationalzeitung besichtigt. Großer Betrieb. Ansprache an Redaktion. Gut.  
25 Dann Abend mit ganzem Theaterpersonal. Sehr nett. Gute solistische Darbietungen. Ich rede kurz.

Bis nachts 6<sup>h</sup> im Hotel in kleinem Theaterkreis Parlaver. Sehr amüsant!

**24. Februar 1935**

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

24. Februar 1935. (So.)

Freitag: zu Terboven zu Mittag. Die kleine Ilse Stahl ist immer noch dieselbe. Klug, aber auch raffiniert. Bei Tisch wird viel gelacht. Kurz noch zum W.H.W. Dann ab nach Rheydt.

5 Bei Mutter. Süße Plauderei. Es geht ihr gottlob sehr gut. Sie ist so lieb und gut. In einer Stunde kenne ich den ganzen Rheydter Stadtklatsch. Aber das hört sich alles so angenehm an. Eine kleine, primitive Welt. Die muß man kennen, wenn man das Volk richtig behandeln will. Nur kein Intellektualismus!

10 Eine Stunde bei Remges. Parlaver mit alten Klassenkameraden. Da habe ich früher so oft gegessen und meine Tage vertan. Heute würde ich hier austrocknen und eingehen.

Nach Aachen. Dort große Straßenovationen. Ich rede in bester Form vor überfülltem Saal. Riesenbeifall. Empfang im altehrwürdigen Rathaus. Schluß letzter Tannhäuser-Akt. Gut und sauber.

15 Ab nach Berlin. Todmüde ins Bett. Früh zu Hause.

Samstag: Simon kommt nach Berlin. Offene Tür! Es läßt sich an. Aber kein Zweckoptimismus. Kühle Haltung! Paris und Moskau schießen quer. Führer nach München.

20 Magda zum Weißen Hirschen nach Dresden. Herzlicher, rührender Abschied. Sie muß sich erholen. Kurz gearbeitet. Und dann ein paar Stunden Schlaf nachgeholt. Ich war so müde.

Am Grabe Horst Wessels zu später Abendstunde. Heute sein Todestag. Regen fällt hernieder.

25 Zu Hause Arbeit. Es ist so einsam ohne Magda. Ich kann sie garnicht entbehren.

Spät zu Görings Empfang der Staatstheater Kaiserhof. Mir liegt das garnicht. Aber ich mußte mal zu ihm hin. Bühnenclub Essen. Heute ausgeschlafen. Abends Vereidigung.

## 26. Februar 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

26. Februar 1935. (Di.)

Sonntag: mittags Ausfahrt. Geübt auf kleinem D.K.W. Es geht sehr gut. Vorfrühling!

Bei Schweitzer. Er hat ein Bein gebrochen. Armer Kerl! Er verspießert vollkommen bei seiner Frau. Nicht mehr viel los. So was kann eine spießige Ehe aus einem Mann machen!

Mit Graf Helldorff<sup>1</sup> Aussprache. Ich will ihn nach Berlin als Polizeipräsident haben.

Berlin Lustgarten. Ich rede kurz, aber im Stil und Inhalt gut. 87 000 Männer zu Vereidigung angetreten. Nicht alle bester Sorte. Aber auch die müssen in die Bewegung hineinwachsen.

Dann vereidigt Heß von München aus. Große, wirklich flammende Rede des Führers. Nur schade, daß unsere Leute sie nicht im Saale hören. Hier Lustgarten verpufft sie ganz.

Abends spät nach Potsdam. Mit Helldorff<sup>1</sup> Einsiedler gegessen.

Montag: harter Tag. Mit Funk Konferenz. Laufende Angelegenheiten. Mit Hptm. Wiedemann Kirchenfrage. Da muß etwas geschehen. Reibi nicht zu halten. Mit ihm keine einige Kirche.

Magda fühlt sich sehr einsam. Aber sie muß die Kur nun durchhalten.

Nachm. Ufa. Fabelhafte Aufnahmen Orléans. Ucicky ganz Element. Schünzel von "Amphitryon". Fritsch sieht sehr gut aus. Alle Ateliers voll. Das habe ich angekurbelt. "[Ledige Zeiten]". Mit Elster und Grabley. Und 2 entzückende Französinen. Ein sehr lehrreicher Nachmittag.

Zoo. Deutsch-poln. Komitee. Schlecht aufgezoogen. Muß mich darum kümmern. Hansen spielt Chopin. Und Kiepura singt. Eine göttliche Stimme. Ergreifend.

Simon kommt nach Berlin. Es rollt. Außenpolitik gut. Führer heute Berlin zurück.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

**28. Februar 1935**

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

28. Februar 1935. (Do.)

Dienstag: mittags Arbeitsdienst bei mir. Fabelhafte Jungs! Ich habe meine Freude daran. Rede sehr offen zu ihnen. Danach Etat R.R.Kammer. Dreßler<sup>1</sup> hat Größenwahn. Ich stauche ihn.

5 Sturmführer [...] wird zusammengemantscht. Ich decke die Schweinereien in der Krankenkasse auf. Ich werde denen helfen, die unter dem Schutz der Parteiorden das Volk betrügen.

Mittags Führer. Göring auch da. Viel zu erzählen. Vor allem Außenpolitik. Simons<sup>2</sup> kommt Ende nächster Woche nach Berlin. Hitler will mit ihm alle  
10 Fragen besprechen.

Kabinettt: wirtschaftliche und Steuerfragen. Sonst nichts von Belang. Danach Führer Kaiserhof. Wir sprechen alles durch. Er ist sehr offen zu mir. Abends gehen wir zusammen mit Arbeitsdienst Metropoltheater "Lauf ins Glück". Harmloser Blödsinn, aber amüsant. Danach noch lange beim Führer  
15 und mit ihm Simons Besuch durchgesprochen. Spät ins Bett.

Mittwoch: Unterredung mit Rust. Wir wollen den Kultus aufteilen und dann Reichsreform weitertreiben. Landeskultusministerien müssen verschwinden. Bis Mitte nächster Woche haben die Juristen das Wort. Rust macht sonst keinen besten Eindruck. Zu pompös.

20 Frau Strehl redet mir ungerechtes Zeug vor. Sie ist hysterisch.

Mittags Führer. Er zeigt mir neue Baupläne. Saar-Reise fertig gemacht.

Neubau Stadion besichtigt. Große Anlagen. Aber Dampf dahintersetzen, sonst wird's nicht fertig.

25 Mit Führer und Helga Kaiserhof. Helga ist ein Süßes. Magda hat Sehnsucht nach Hause.

50 auslandsdeutsche Mädels beim Führer. Ergreifende Szenen. Die Mädels weinen vor Freude. Und gackern wieder und treiben Allotria.

Ein witziger Karnevalsabend im Künstlerklub. Schäffers<sup>3</sup> und Hörbigers neues Zentrum.

30 Heute noch schwere Arbeit. Abends Abfahrt Saarbrücken.

<sup>1</sup> Richtig: Dressler-Andress.

<sup>2</sup> Richtig: Simon.

<sup>3</sup> Richtig: Schaeffers.

## 2. März 1935

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

2. März 1935. (Sa.)

Donnerstag: Masse Arbeit Büro. Frau Simmel kommt mit nichtarischen Sorgen. Das geht mich nichts an. Major v. Wrochem bespricht mit mir Mob. Fall Ministerium. Das gibt noch eine Menge Arbeit. Muß aber aufs Sorgfältigste ausgearbeitet werden. Wrochem macht einen guten Eindruck. Jagow hat  
5 kleine S.A. Sorgen und Geburtstag. Ich bin sehr nett zu ihm.

Aussprache Furtwängler: er macht noch Einwände, drückt dann aber sein Bedauern aus und gibt das auch öffentlich bekannt. Großer moralischer Erfolg für uns. Diese Künstler sind das merkwürdigste Völkchen auf der Welt. Politisch ohne Schimmer. Die Presse begrüßt Aussprache mit Furtwängler. Ist auch  
10 gut so. Auch Führer einverstanden. Nun noch die Frage, wie wir ihn beschäftigen.

Mittags Führer. Großer Besuch. Endlose Besprechungen. Pogramm [!] Saarbrücken festgelegt. Er kommt. Zu Hause Aufbrucharbeit. Magda geht's nicht besonders gut. Ich tröste sie. Die Ärmste ist zu überangestrengt. Ich muß sie  
15 mehr schonen.

Mit Jugo Pygmalion-Stoff durchgesprochen. Wird jetzt wunderbar.

Im Sonderzug mit Frick, Darré, Dorpmüller ab nach Saarbrücken. Berlin schon im Festestaumel.

20 Bald ins Bett. Herrlich geschlafen.

Freitag: Saarbrücken. Es regnet in Strömen. Aber trotzdem heller Jubel. Diese befreite Stadt. Letzte Konferenz mit meinen Leuten. Sie haben gut vorgearbeitet.

Feierliche Flaggenhissung. Frick spricht. So lala! Nun heulen im ganzen Reich die Sirenen. Minute nationale Stille. Eine Provinz kehrt zurück. Übergabe der Regierungsgewalt an Bürckel durch Frick. Lange Reden. Es regnet, regnet. Hotel. Der Führer kommt. Nun ändert sich das Bild. Verstopfte Straßen. Besprechung mit Führer. Alles klar. In strömendem Regen 2 Stunden Vorbeimarsch. Das Volk rast. Herrliche Leibstandarte. Das ist unsere Macht. Auch  
30 Major Henessy<sup>1</sup> tief beeindruckt.

Empfang Dreierkomitee [!] durch Führer. Offizieller Dank, auch an Mussolini. Führer mit Aloisi auf Balkon. Gute Geste. Publikum tobt. Große Kund-

<sup>1</sup> Richtig: Hennessy.

35 gebung in halber Stunde auf Rathausplatz verlegt. Gespannte Minuten. Alles hängt an seidenem Faden. Keine Massendisziplin. Dieses Volk muß noch durchgeknetet werden. Dann Ansprachen. Heß liest vor. Unwirksam. Keine Ruhe. Eine Denkschrift. Dann ich, frei von der Leber. Wunderbar! Bürckel wieder Denkschrift. Schrecklich! Und der Führer. Phantastisch in Form. Ein Hymnus. Das ganze Reich hört zu. Die Leute auf dem Platz unten sind in einem Taumel. Wie eine Raserei. Das Heil klingt als Gebet auf. Eine Provinz zurück-  
40 erobert.

Fahrt durch die flimmernde Stadt. Alles schreit und tobt. Mit Führer Sonderzug. Rede korrigiert. Dann Fahrt durch das leuchtende Land. Unterwegs Wagnermusik Grammophon. Parsifal, Tristan.

45 Der Führer ist überglücklich. Wir freuen uns alle sehr. Es wird erzählt, in Erinnerungen geschwelgt. Das war ein unvergeßlicher Tag.

Ins Bett und ausgeschlafen.

München. Gesäubert und dann an die Arbeit.

Großartige Presse. Magda ruft an. Es geht ihr besser. Montag sehen wir uns wieder.

50 Ich sitze in München im Hotel und arbeite.

#### 4. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

4. März 1935. (Mo.)

Samstag: München ausgeschlafen. Mit Führer Mittag Osteria. Fesche Engländerin kennengelernt. Von den engl. Faschisten erzählt. Mit Führer Besuch Simons, der am Donnerstag kommt.

5 Hotel Arbeit. Nachm. Carlton-Diele. Gräfin Dohna. Parlavers. Wir gehen nicht zum Ball der Stadt München. Hotel gelesen, lange, wertvolle Aussprache mit Wedel. Er darf nicht in die Bahnen von Schaumburg<sup>1</sup> geraten. Ist ganz klug und vernünftig. Dann zu Bett und noch lange gelesen. Phantastische Presse wegen Saarkundgebung. Führer hat wieder mal Vogel abgeschossen.  
10 Gesegneter Schlaf!

<sup>1</sup> Richtig: Schaumburg-Lippe.

Sonntag: spät aufgestanden. München gleicht einem Tollhaus. Carneval. Ich schaue mir mit Epp den Zug an. Sehr nett und witzig. Aber nichts für uns Berliner. In München ein wahres Volksfest. Hier paßt es auch. Nichts Aufdringliches. Discret und immer mit Laune. Die Leute freuen sich alle, daß ich  
15 gekommen bin.

Aussprache Fischer über schwebende Fragen. Er macht seine Sache gut. Bin zufrieden. Abends kommt Führer Hotel zum Essen. Lange Aussprache mit ihm über Personalien. Auch Wagner-München z. T. dabei. Esser erledigt. Röhm-Erinnerungen aufgefrischt. Epp ist alt und untauglich. Ich bringe man-  
20 cherlei vor, das auf guten Boden fällt. Er redet von Rüstung. Auch da ist er, wie überall der Motor. Mitternacht zusammen Berlin. Lange Parlaver noch Zug. Er ist rührend zu mir. Kurzer, schwerer Schlaf. Berlin. Magda kommt erst heute abend. Beim Führer Frühstück. Berlin im Schnee. Viel Arbeit. Aber Sonne darüber.

## 6. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

6. März 1935. (Mi.)

Montag: ein paar Stunden Arbeit Büro. Die ganzen Reste aufgearbeitet. Viel aufgelaufen. Nachm. kommt Magda von Dresden zurück. Große Wiedersehensfreude. Wir sind beide sehr glücklich. Es ist so schön, ein gutes Zuhause  
5 zu haben.

Nachm. Sacrow. Pygmalion-Stoff. Sehr anregend.

Abends bei Lipski. Hergebrachtes Diner. Danach Chopin. Wundervoll und träumerisch. Fricks machen Cour. Sie ist wie eine Hexe.

Früh nach Hause. Lange noch mit Magda parlavert. Bis in die tiefe, tiefe  
10 Nacht.

Dienstag: London veröffentlicht ein gemeines Weißbuch über deutsche Rüstungen, aus denen englische Aufrüstung gefolgert wird. Darauf wird der Führer heiser und sagt den englischen Besuch ab. Das gibt ein Lamento. Aber sie müssen lernen, uns als souveräne Nation zu behandeln.

15 Ich rede vor Landesstellen-, Berliner O.Gr.Leitern und Safs. Über Politik ohne Schminke. Mit ganz durchschlagendem Erfolg. Rüstungs-, Wirtschafts-

und Machtfragen. Ich rede mir alle Sorgen vom Herzen herunter. Dann gleich nach Leipzig.

20 Dort großer Empfang. Grassi-Museum, technische und elektrotechnische Messe. Ganz großer Eindruck. Deutsches Genie und seine Leistungen. Ich bin ganz erschlagen.

Abends Frau Dr. Mumme. Ich gebe ihr Kenntnis, daß ich sie gegen Wischerop<sup>1</sup> beschütze. Freude!

25 Gewandhaus-Konzert. Wundervolles Orchester. Herrliche VII. Symphonie von Beethoven. Ergreifend wiedergegeben. Ich danke Abendroth ganz aus dem Herzen. Er ist glücklich.

Heimfahrt. Englische Presse jetzt gegen Macdonald. War Zweck der Übung. Sie sollen's verlernen, uns als Prellbock zu gebrauchen.

Spät nachts heim. Magda wartet noch. Müde und abgespannt.

30 Heute morgen Trauerbotschaft: Hans Schemm bei Flugzeugunglück +. Entsetzlicher Gedanke. Unser alter Kamerad und Mitstreiter! So lichten sich allmählich die Reihen.

Berge Arbeit. Endlose Konferenzen. Ich kann kaum noch Schritt halten.

## 8. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.*

8. März 1934<sup>1</sup>. (Fr.)

Mittwoch: Rosenberg macht mir Ärger über Ärger. Aber ich wehre mich nach Kräften. Er ist so ungeschickt, daß es nicht schwer fallen kann. Er stänkert. Jetzt wieder im Fall Furtwängler.

5 Forster holt Unterstützung für Danziger Wahlkampf. Es steht gut.

Englische Presse schäumt gegen Macdonald. Ziel also erreicht. Und Zeit gewonnen. Hauptsache!

Mit Graf Solms<sup>3</sup> Lage Volksbühne. Er weiß nichts zu erwidern. Schlechter Eindruck. Ein Aristokrat! Fehlbesetzung! Sein Spielplan hat kein Niveau.

<sup>1</sup> Richtig: Wischeropp.

<sup>2</sup> Richtig: 1935.

<sup>3</sup> Richtig: Solms-Laubach.

10 Schaumburg<sup>1</sup> wegen seiner Italien-Reise vorgeknöpft. Er ist ganz kleinlaut.  
Auch ein Prinz!

Rennfahrer Stuck hat Sorgen. Ich nehme ihm einen Teil ab.

Mittags Führer. Er ist frisch und gesund. Und strahlt vor Freude, daß sein Coup gelang.

15 Nachm. mit Magda und Helga parlavert. Abends fährt Magda wieder nach Dresden. Sie soll sich nun ganz erholen. Sie ist so lieb und gut.

Lange Abenddebatte über Pygmalion. Interessant und unterhaltsam. Spät zu Bett.

20 Donnerstag: Arbeit an der Aufteilung zwischen Rust und mir. Schritt zur Reichsreform.

2stündige Konferenz mit Major v. Wrochem. Ein kluger Kopf. Umfassender Plan zur geistigen Kriegsführung. Ministerium im mobilen Zustand. 1914 wird sich nicht wiederholen.

25 Dänischer Gesandter Zahle plädiert für Max Hansen. Ich bleibe kühl bis ans Herz [heran].

Funk bringt Sack voll Neuigkeiten. Dann lange beim Führer. Tausenderlei aus allen Gebieten. Film- und Theaterfragen. Rosenberg auch da. Er ist immer gelb vor Neid.

30 Nachm. zu Hause viel Arbeit. Die reißt nun nie ab. Anruf Magda: es geht ihr gut.

Überall tiefe Trauer über Schemms Tod. Er starb durch einen dummen Zufall. Vielleicht auch trägt der Pilot Schuld.

Englische Presse tritt langsam. Wir müssen Zeit gewinnen. Ich überzeuge Führer, nach Wiesbaden zu fahren. Erholen und unsichtbar machen.

35 Abends Fahrt durch den Schnee. Wunderbar erholend. Und dann ausgeschlafen.

Heute viel Arbeit. Abends zum Begräbnis nach Bayreuth.

<sup>1</sup> Richtig: Schaumburg-Lippe.

## 10. März 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

10. März 1935. (So.)

Freitag: Menge Dinge zu erledigen vor Abfahrt. Engl. Journalisten vom Sunday Expreß werden abgewimmelt. Ich kann jetzt kein Interview geben. Ich entwische gerade noch.

5 Luis Trenker entwickelt neue Filmpläne. Ich werde ihm helfen. Er darf nicht nach Italien ausbüxen. Die Ufa muß ihn halten.

Dr. Lippert schildert Berliner Sorgen. Steuergesetze von Reinhardt Katastrophe. Führer hat's vorausgesehen. Aber die "Fachmänner" wollten ja nicht hören.

10 Coburger wollen Zuschuß Theater. Nur, wenn auch der bayerische Staat entsprechend zahlt.

Mit Pfundtner Aussprache: Olympia. Die Arbeiten gehen jetzt gut vorwärts. Ich teile Pfundtner mit, wie stark Verstimmung in Partei gegen Frick und Innenministerium. Pfundtner kracht sich mit Grauert herum.

15 Beim Führer Mittag. Göring auch da. Thema: Hanfstängl<sup>1</sup> als Plagiator. Peinlich!

Nachm. zu Hause Arbeit. Reisevorbereitungen. Abends Führer Essen. Noch Reihe von Kleinigkeiten. Ministerium Film "Les Misérables". Glänzend gedreht. Gute Arbeit. Hinreißende Revolutionsszenen.

20 Abfahrt Bayreuth: lange mit Führer parlavert: er nimmt nur teilweise Bayreuth teil. Sonst bleibt er krank. Geht wahrscheinlich auf Zeit nach Wiesbaden. Damit gewinnen wir einen Monat. Die Engländer haben das Nachsehen. Quitting für das Weißbuch. Prost, Sir John Simon!

25 Erinnerungen an Schemm. Viele alte Kameraden sitzen um Führer. Er ist sehr nett.

Tiefer Schlaf. Samstag früh Bayreuth. Schneidende Kälte. Im Haus der Erziehung Schemm aufgebahrt. Heß redet kurz und würdig. Trauermusik "Götterdämmerung". Ergreifend. So geht also einer von uns dahin. Zug durch ganze Stadt. Ein paar Leute von uns benehmen sich saumäßig. Sie haben keinen Takt und Anstand. Ein Pfarrer redet Phrasen. Leb wohl, alter Kamerad!

Führer bleibt Bayreuth. Wir Sonderzug Berlin. Die anderen machen laute Gesellschaft. Ich arbeite und schlafe. Abends Berlin. Noch etwas Arbeit mit Hanke.

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

Lesen, Schreiben, Spiel mit Helga.  
35 Früh ins Bett und heute ausgeschlafen.  
Ein wirklich freier Sonntag.

## 12. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

12. März 1935. (Di.)

Sonntag: ein herrlicher Wintertag in Sonne. Autofahrt in die Mark hinaus. In einem Bauernhaus Kaffee getrunken. Mit S.A. Bauern parlavert. Tolle Heimfahrt!

5 Abends Deutsches Opernhaus. "La Traviata". Glänzende Inszenierung. Farbenprächtig! Und diese wunderbaren Stimmen, diese herrliche Musik. Ich bin davon ganz berauscht. Ich schwelge.

Danach Kaiserhof. Viel gelacht. Auch Maria sehr lustig. Schmeling hat Steve Hamas in 9 Runden [...]. Haushoher Sieger! Guter Prestigeerfolg für  
10 Deutschland.

Göring heiratet am 11. April Frau Sonnemann. Warum soll er's besser haben als ich.

Spät ins Bett.

15 Montag: früh mit Helga nach Dresden. Die Kleine ist süß und entzückend. Ich habe einen dollen Spaß mit ihr. Magda weiß garnicht, daß ich sie mitbringe und weint vor Freude, als ich das süße Paketchen aus dem [Zug] hole. Auch Mutschmann da. Fahrt zum Weißen Hirschen. Überall große Freude. Magda ist ganz außer sich.

Mittags parlavert und lieb getan und gut gewesen. Ich hab Magda sehr gerne.  
20 Nachm. mit Mutschmanns zur Bastei. Wundervoller Ausblick über die Schneelandschaft, die in der Sonne daliegt. Mit Magda bin ich so gut. Noch ein Stündchen Plauderei. Die Leute sind so nett. Dann ab nach Berlin. Das Publikum ruft und winkt. Das tut gut, so im Volke zu Hause zu sein. Helga schläft bis Berlin. Zu Hause noch Arbeit. Magda ruft schon wieder an.

25 Noch gelesen, geschrieben. Dann ins Bett.

Heute harter Arbeitstag. Abends Auslandspresse.

## 14. März 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

14. März 1935. (Do.)

Dienstag: Göring-Interview Luftfahrt. Offizielle Mitteilung unserer Luft-  
rüstung. Paris rast. Aber einmal mußte es doch gesagt werden. Nun ist es her-  
aus, und der Himmel wird auch nicht einfallen.

5 Unterredung Prinz Hohenlohe<sup>1</sup>. Über Beziehung zu England. Er will Königs-  
haus bearbeiten. Guter Eindruck!

Dann Kirchenlage. Bekenntnisfront frecher Aufruf. Unerhörte Dreistigkeit.  
Reibi muß weg! Wann wird der Führer sich entscheiden?

10 Nachm. zu Hause Arbeit. Fahrt durch die Gegend. Parlaver. Abends Adlon  
Auslandspresse. Dieses Pack ist frech, dumm und anmaßend. Aber ich deckle  
sie ab. Mit mir bündeln sie nicht gerne an.

Am Nachmittag Wasserbootausstellung. Unser Motorboot ist herrlich ge-  
worden. Sommerfreude!

15 Spät ins Bett. Ello erzählt mir noch Ehescheidungsgeschichte. Freitag wird  
sie's los.

Mittwoch: Telephoninterview mit Tokio. 8 900 km Entfernung. Es geht  
gut. Grüße an Japan.

Eine Menge Ärger, vor allem Reichskulturkammer. Das ist alles so banau-  
sisch.

20 Nach Sakrow<sup>2</sup> Mittagessen. Filmfragen besprochen. 2 Jahre Minister. Eine  
reiche Zeit! Weitergehen!

Zu Hause Arbeit. Abends Gesellschaft. Dann Filme: "Hände am Werk",  
gutgemeinte Propaganda. "Napoleon" mit Krauß, hohles Pathos. Keine Natur.  
So sehen Helden nicht aus. "Bengali". Ganz großer Amerika-Film. Natur,  
25 Rasse, Heroismus. Die Jungs können was. Ich bin ganz hingerissen. Wir er-  
zählen noch bis 4<sup>h</sup> nachts und lachen viel. Eine amüsante Gesellschaft. Heute  
todmüde aufgestanden. Viel Arbeit. Und garkeine Lust dazu.

Führer in München, Magda in Dresden. Strohwitwer! Und Berge von Arbeit.

<sup>1</sup> Richtig: Hohenlohe-Langenburg.

<sup>2</sup> Richtig: Sacrow.

## 16. März 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

16. März 1935. (Sa.)

Donnerstag: Krach mit München wegen einer Bilderausstellung. Schwarz und Buch als Kunstrichter! Ich weise Nippold streng an. Dann geben die Münchener nach.

5 Laubinger wird in Urlaub geschickt. Es geht nicht mehr. Ich hebe die Laienspiel[erbewe]gung auf. Frau Laubinger ist sehr dankbar, daß ich den Urlaub möglich mache. Sie ist sehr sympathisch.

Mittags Kaiserhof. Pygmalion durchgesprochen. Allerlei Parlaver. Bei Prof. [...] Entwürfe angesehen. Ein feiner, alter Herr. Hat eine herrliche Saal-  
10 halle entworfen. Werde sie dem Führer zeigen.

Zu Hause Arbeit. Ello erzählt von ihrer Scheidung. Danach Albrecht. Sehr amü-  
sant.

Früh ins Bett. Ausgeschlafen.

Freitag: mit Krause neue Filmpläne durchgesprochen. Mit Klagemann  
15 Pygmalion. Ob er Forst bekommt? Plakate zur Olympiade. Die sind schon besser, aber ganz reichen sie noch nicht.

H.J. Zeltschulungslager. Nabersberg entwickelt Plan. Ich werde ihn unter-  
stützen.

Dr. Strauß<sup>1</sup>, die alten Musiksorgen. Er wird mit ihnen alt. Will wieder eine  
20 Judenoper komponieren. Aber damit ist jetzt Schluß.

Zu Hause Arbeit. Magda kommt zurück. Riesenfreude. Ich bin ganz glück-  
lich. Sie sieht so gesund aus. Und ist so schön geworden. Hoffentlich trägt sie  
einen Jungen!

Führer plötzlich zurück. Will heute allgemeine Wehrpflicht proklamieren.  
25 Damit das für Simon kein Handelsobjekt mehr ist. Gewagtes Spiel. Flandin hat gegen Deutschland in der Kammer gesprochen. 2jährige Dienstzeit in Frank-  
reich angenommen. "Abrüstung". Auch wir müssen fertige Tatsachen schaffen. Hitler hat recht. Ich werde ihn bestärken in seinem Vorhaben.

Abends bei Göring. Große Pracht! Mir liegt das nicht. Aber jeder hat sein  
30 Steckenpferd. Japanische Botschafterin meine Tischdame. Kein Wort Deutsch. Furchtbar!

Er ist sehr klug. Ich bespreche mit ihm Frage Rußland.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

Gesang Heidersbach und Roswaenge. Vor lauter Teppichen und Gobelins keine Akustik.

35 2 Jagdfilme. Und dann Aufbruch. Süße Magda!

Ich habe 5 Skandalzeitungen verboten. Später Rache an der "Wahrheit". Gute Presse darüber.

Große Aufmachung der Pariser Kammerdebatte. Heute wird Führer sich entscheiden.

40 Ein einschneidender Tag!

## 18. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.*

18. März 1935. (Mo.)

Samstag: den ganzen Morgen beraten. Führer kämpft mit Blomberg um die Anzahl der Divisionen. Er setzt sich durch: 36. Große Proklamation an das Volk. Wehraufbaugesetz: allgemeine Dienstpflicht. Darüber kann also nicht  
5 mehr verhandelt werden. Man muß fertige Tatsachen schaffen. Krieg werden die anderen nicht erklären. Und schimpfen: Watte in die Ohren stopfen.

Um 1/2 2<sup>h</sup> Kabinett. Führer legt Lage dar. Großer Ernst. Dann verliest er den Aufruf mit Gesetz. Tiefe Ergriffenheit liegt auf allen. Blomberg erhebt sich und dankt dem Führer. Zum ersten Mal ein Heil auf ihn in diesem Raume.  
10 Versailles ist gelöscht durch ein Gesetz. Historische Stunde. Schauer der Ewigkeit! Dank, daß wir das erleben und gestalten dürfen. Nun ist unser Werk unsterblich.

Inlandspresse: demonstrativer Beifall. Auslandspresse: Verblüffung und Panik. Wir sind also wieder eine Großmacht. Dank an den Führer, der alles  
15 lenkt und formt.

Ich finde noch Zeit, kurz über Pygmalion zu beraten. Nach Hause. Magda glücklich. Dann Sportpalast. Ich verlese Aufruf und Gesetz über alle Sender. Stürme der Raserei. Das Volk ist gerade. So etwas erlebte der Sportpalast noch nicht. Ich kann minutenlang nicht weitersprechen.

20 Zum Führer zurück. Beratung. Phipps war erstaunt, hat sich aber dann abgefunden. Poncet<sup>1</sup> hat leise protestiert, Cerutti<sup>2</sup> war nur bleich und Lipski hat

<sup>1</sup> Richtig: François-Poncet.

<sup>2</sup> Richtig: Cerruti.

sich gefreut. Nachrichten aus dem Ausland erträglich. Sie schimpfen, aber sie werden nichts tun.

25 Zur Entspannung Film angeschaut. Blödelei, aber das kühlt ab. Draußen vor der Kanzlei toben die Massen. Ans Fenster mit dem Führer. Dieses herrliche Volk.

Müde und beseligt ins Bett.

30 Sonntag: Nachrichten aus Ausland. Abwarten. Das ist richtig. Überlegen, nur nicht handeln. So haben wir's nötig. Heldengedenkfeier Staatsoper. Blomberg redet wunderbar. Goldene Brücke für Ludendorff. Ganz große Ergriffenheit. Ehrenkreuze an die alten Fahnen im Lustgarten. Und dann zu Ehrenmal Vorbeimarsch der Armee. Das ist die Macht! Ein wunderbares Gefühl der Sicherheit überkommt alle. Dank, Dank, Dank an den Führer.

35 Durch ein jubelndes Menschenspalier nach Hause. Führer direkt München. Dort großer Empfang der ganzen Stadt. Ich Hause Arbeit, Presse studiert, Spazierfahrt mit Magda, Helga.

Abends Spazierfahrt. Dann Ministerium. Beratung. Es geschieht nichts gegen uns. Kritische Zeit schon um. Schlafen gehen. Abwarten. Wenn dieser Coup gelingt, dann ...

40 Zu Hause noch Parla-ver. Ins Bett, ausgeschlafen.

Heute nichts Neues. Die Kabinette werden beraten.

## 20. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.*

20. März 1935. (Mi.)

Montag: Tag vergeht in nervösen Spannungen. Was wird England tun? Auslandspresse besser als ich gedacht. Paris drängt auf gemeinsamen Protest und Völkerbund. Ich wette [au]ch, daß die Engländer kommen.

5 Schreibe einen klassischen Aufsatz: "Logik und Klarheit". Zitiere da die Engländer gegen sich selbst. Funk ist ganz begeistert davon. Ganze deutsche Presse.

10 Nachmittags: Engländer flauen Protest. Aber sie fragen, ob Verhandlungsbasis bleibt. Ja! Also kommen sie Montag. Ich habe meine Wetten gewonnen. Wir sind alle sehr glücklich. Der Führer kann stolz darauf sein. Schlimmstes überwunden. Paris tobt.

Ich habe heute für nichts anderes Sinn und Ruhe. Abends Volksbühne "Gnaden Testament". Klöpfer, Süßengut<sup>1</sup> und Höflich gut. Ganz amüsan. Netter Abend. Dann aber Schlaf. Todmüde.

15 Dienstag: Führer Anruf von Stuttgart. Sehr glücklich. Will mich nach Wiesbaden haben. Sehen! Frick hat 300 Pfarrer verhaftet. Dann wieder freigelassen. Ist das Sabotage? Dumm und naiv. Billige Märtyrer. Ich schlage Krach. Aber da ist ja nichts zu machen. Die lernen's nie.

20 Erbprinz Hohenlohe<sup>2</sup>. Kann uns in England nützen. Werde Führer [vor]tragen.

Frau Scholtz-Klink. Will Geld haben. Sonst aber sehr vernünftig. Spreche über Frauenfragen.

Mein Aufsatz ganz groß Presse. Alle Zeitungen glänzende Kommentare. Auch Ausland gut darüber.

25 V.B. Interview. Ein alter Herr. Typisch V.B.

Nachmittags mit Magda Cladow. Alles noch öd und leer. Aber der Frühling kommt.

Zu Hause Arbeit. Dann am Abend Verdunklung Berlin. Phantastisch. Eine Stadt ohne Licht.

30 Ich fliege mit dem Stab über die Stadt. Grandioses Bild, wie sie im Mondschein regungslos daliegt. Eine Bombenflotte kreist darüber. Glückliches Gefühl der Sicherheit.

Das haben wir geschaffen. Dank dem Führer! Deutschland wieder auf dem Weg zur Weltmacht.

35 Herrlich! Berauschend!

Heute: Paris wird nachmittags Beschluß fassen. Kann uns nach dem englischen Schritt nichts mehr schaden. Uff! Das wäre wohl geschafft!

<sup>1</sup> Richtig: Süßenguth.

<sup>2</sup> Richtig: Hohenlohe-Langenburg.

## 22. März 1935

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

22. März 1935. (Fr.)

Mittwoch: alles kreist um die Außenpolitik. Funk ist nach Stuttgart, um dem Führer Bericht zu erstatten. Ich habe eine ganze Menge Sorgen. Lange Debatte über Pygmalion, Rabinowitsch und Juden im Film. Ich räume auf.

5 Zu Hause kurzes Parlaver. Alles arbeitet schon am Umzug. Am Montag soll's mit dem Neubau beginnen. Tee im Ministerium. Tschammer-Osten spricht Olympiade. Eine gespannte Atmosphäre. Cerutti<sup>1</sup> tut, als wenn nichts wäre. Ich auch. Stundenlang werde ich von den Auslandsjournalisten ausgequetscht. Göring sekundiert, und so pauken wir uns durch die kitzligen Fragen.  
10 Ich behaupte mich gut. Abends noch kleine Spazierfahrt. [Film] hinter Staa-ken. Sehr schön. Zu Hause mancherlei Parlaver. Dann todmüde ins Bett.

Donnerstag: Protestnote aus Paris und Rom. Sie sollen protestieren. Wir wissen aus Erfahrung, was man damit erreicht. Provozierende Rede Flandins gegen Deutschland. Mit Neuaufwärmung der Kriegsschuldlüge. Unverständlich.  
15 Die Wut des geprellten Lohgerbers. Sie sollen schimpfen, wir rüsten.

Funk berichtet kurz über Besuch beim Führer. Dann fliege ich nach Wiesbaden ab. Herrlicher Flug. Aber ich bin stark erkältet und deshalb ganz unempänglich. 2<sup>h</sup> Wiesbaden. Herrlicher Frühling! Der Führer erwartet mich schon. Aussprache über Außenpolitik. Er ist ganz ruhig. Ribbentrop hat ihn  
20 etwas gegen den engl. Besuch eingenommen. Falsche Charakteristik von Simon. Ich revidiere das. Im Übrigen sollen Paris und London protestieren. Wir handeln, und herauskommen wird nichts.

Sonntag kommen die englischen Besucher. Führer muß alle Überredungskünste anwenden.

25 Ich vertraue da ganz auf seine magische Kraft.

Besichtigung Wiesbadener Theater. Etwas überladen. Aber warm und behaglich. Immer noch besser als die modernen Nur-Zweckbauten. Fahrt zum Neroberg. Vorsommer! Herrliche Sonne! Und ich mit meiner ekelhaften Erkältung, die mich absolut handicapt.

30 Stunde Schlaf im Hotel. Dann Konzert Kurhaus. Beethoven und Wagner. Sehr schön. Das gibt es nur in Deutschland, solche Orchester in der Provinz!

<sup>1</sup> Richtig: Cerruti.

Danach noch lange Aussprache mit Führer. Er läßt sich von mir eingehende Charakteristik Simons geben. Ich bezwecke dabei seine Unvoreingenommenheit, die Ribbentrop schwer belastete.

35 Danach Parläver über alles Mögliche.

Ich muß zu Bett. Hohes Fieber. Schwitzkur. Und dann schwerer Schlaf.

Heute morgen bin ich ganz herunter. Nachmittags Flug nach Hannover und Rede.

Wie ich das aushalten soll, das wissen die Götter!

## 24. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

24. März 1935. (So.)

Freitag: Arbeit, Lektüre, Telephonate. Dann Spaziergang mit Führer und Prinz Philipp durch Wiesbadener Kurgarten. Tausenderlei besprochen. Vor allem Außenpolitik. Der Führer sehr zuversichtlich. Ich bestärke ihn in seinen  
5 guten Aussichten. Er muß glaubensfest in die Unterhandlungen gehen.

Mittags Witzeleien über Dr. Dietrich. Ein Wiesbadener Kamel hat einen Byzanz-Artikel geschrieben. Dann Abschied. Führer sehr nett. Ab. In einer Stunde Hannover. Großer Empfang. Ich bin ganz zerschlagen. Müde, krank, erledigt. Gleich Hotel. Aussprache Berliner Herren. Paris arbeitet fieberhaft.  
10 Will England festlegen. Noten von Poncet<sup>1</sup> und Cerutti<sup>2</sup>. Aber nicht allzu toll. Erträglich! Aussprache Lutze. Er klagt sehr über R.W. Sie setzt sich in alles hinein. Warum? Weil unsere Leute sie hineinlassen. Mehr Selbstbewußtsein!

Abends 6 überfüllte Säle. Ich rede über Außenpolitik. Großer Erfolg. 39° Fieber. Gleich ins Flugzeug gepackt und nach Berlin zurück. In einer  
15 Stunde da. Rede noch korrigiert. Dann tot ins Bett.

Samstag: großer Umzug nach Cladow und Kaiserhof. Tumult und Ärger. Dann Arbeit. Mittags beim Führer, der von Wiesbaden zurück ist. Nachrichten aus London nicht ungünstig, aber Paris! Führer geht mit Zuversicht in die Besprechungen hinein. Krach Gürtner/Frank. Führer ganz unwillig darüber.

<sup>1</sup> Richtig: François-Poncet.

<sup>2</sup> Richtig: Cerruti.

20 Ministerium Aussprache Funk. Vorbereitungen Besuch. Vortrag Randolph<sup>1</sup>,  
der eigens von London kommt. Nachm. Einzug Kaiserhof. Jetzt fängt das  
Hotelleben wieder an. Unten mit Führer beim Kaffee. Nochmal wieder engl.  
Besuch. Dann herauf und wohnlich gemacht. Fahrt durch den Abend.

Ausgeschlafen. Paris Dreierkonferenz Laval, Eden, Suvich. Solidarität?  
25 Wer weiß? Wird sich morgen zeigen. Heute nachmittag kommen die Engländer.  
Es geht dabei um sehr vieles.

Möge der Führer gesegnet sein. Er wird sich durchsetzen wie immer.

Ich vertraue blind auf seinen Stern. Er wird ihn sicher geleiten.

Gleich fahre ich noch zu ihm und dann zu Magda und Helga nach "Calow".

## 26. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.*

26. März 1935. (Di.)

Sonntag: ausgeschlafen. Dann Führer. Er entwickelt vor uns die großen  
Pläne seiner Außenpolitik. Auf nahe und ferne Sicht. Eine geniale Konzeption.  
Er wird bei den Engländern bestimmt Erfolg haben. Mit ihm und Göring sein  
5 neues Arbeitszimmer angeschaut. Schön und würdig.

Nachm. Nürnbergfilm. Eine grandiose Schau. Nur im letzten Teil etwas  
langatmig. Sonst aber erschütternd in der Darstellung. Lenis Meisterwerk.  
Aber für die Engländer noch nicht geeignet.

Sie sind in Tempelhof gut angekommen, von einer großen Volksmenge  
10 empfangen. Ich fahre schnell noch abends nach Cladow, mache Magda einen  
Besuch, spiele mit Helga und bin sehr glücklich nach all den Nervenanspan-  
nungen. Ein geruhsamer Abend. Zum Kaiserhof zurück. Und früh ins Bett.

Montag: der Führer verhandelt. Wir halten alle Daumen. Ich erledige unter-  
deß mechanisch meine Arbeit. Konferenz mit Scheuermann/Krause. Sie müssen  
15 die Juden schärfer anfassen. Sie sind nicht n.s. genug. Ich putsche sie ordentlich  
auf. Krause ganz klein. Sie sind richtige Opportunisten.

Mittags Führer: er hat 4 Stunden verhandelt und gibt uns nun Bericht. Lage  
dargestellt. Ostpakt. Konsultativ- und Nichtangriffs-, aber kein Beistandspakt.  
"Wir haben weniger Angst vor einem französ. Angriff, als vor einer russischen  
20 Hilfe." Vertragsbruch: "auch Preußen hat Vertrag gebrochen. Wellington hat

<sup>1</sup> Richtig: Fitz-Randolph.

bei Waterloo nicht darüber Beschwerde geführt, sondern nur gerufen: ich wollte, es wäre Nacht, oder die vertragsbrüchigen Preußen kämen!" Völkerbund: "wenn wir das Recht auf Kolonien zurückbekommen." Österreich: "wir müssen unsere Ehre wahren."

25 Freundschaftlicher Geist der Besprechungen. Führer kann sich richtig ausreden. Engländer wollen nicht "über vollzogene Tatsachen richten, nur prüfen, was daraus zu machen ist."

Meine Charakteristik von Simon stimmt. Führer sehr dankbar für meinen Tip. Lange Parla-ver mit uns. Blomberg, Göring, Schacht. Führer groß in Form.

30 Nachm. geht's weiter. Ich orientiere Funk. Dann Arbeit Kaiserhof. Aussprache mit Hanke über Personal. Dann Diner bei Neurath. Magda strahlt in Schönheit.

Die Engländer sehr nett zu mir. Liebenswürdige Atmosphäre. Aber bitte kein Zweckoptimismus. Alles nur informativ. [Noch] Besprechungen nach Diner. Mit Simon, Eden, Granville. Führer hat bis jetzt großen persönlichen Erfolg. Heute kommen die schwierigen Einzelheiten.

40 Nach Diner beim Führer. Er orientiert Heß und mich: Völkerbund das A und O. Führer will wenigstens Recht auf Kolonien. Über Rüstungsbegrenzung wird heute gesprochen. Sie wollen zwar deutsche Gleich- aber nicht Überberechtigung. Heute kommen Zahlen heran.

Simon sehr zugänglich. Eden starrer. Genau wie ich voraussagte.

Führer muß sich stark behaupten. Aber er ist auch gut in Schuß.

Wir überlegen noch bis in die tiefe Nacht.

Anweisung an Presse, keine Prophetien zu machen.

45 Dann müde ins Bett.

Heute Tag der Entscheidung.

Wenn wir den Führer nicht hätten!

## 28. März 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.*

28. März 1935. (Do.)

Dienstag: die Besprechungen gehen weiter. Unterdeß kann ich in Ruhe arbeiten. Leni Riefenstahl erzählt mir vom Parteitagfilm. Sie muß unbedingt in Urlaub. Krause und Scheuermann: sie paktieren mir zuviel mit den Juden.

5 Müssen schärfer durchgreifen.

Ich rede kurz vor den Prop.Warten der N.S.V. Offen über Rüstungsfragen. Große Begeisterung.

Frühstück bei Phipps mit den engl. Ministern. Das Übliche. Simon sehr nett. Eden kalt und hochmütig. Ich hab mich also nicht getäuscht, nur Ribbentrop.  
10 Gleich danach mit Führer Reichskanzlei. Auch Göring und Blomberg. Führer berichtet: er hat Engländern Zahlen genannt: wir wollen 500 000 Mann Armee und haben in der Luft mit den Engländern schon Parität. Darob große Verwunderung. Führer stark gegen Rußland. Legt Kuckucksei, aus dem einmal deutsch-engl. Verständigung kommen soll. Communiqué entworfen. Information betont.  
15 "Herzlicher und freundschaftlicher Geist." Das werden sie schlucken. Sonst etwas frostiger, da nun materielle Fragen. Über Weltanschauung kann man sich leichter einigen, weil jeder sich etwas anderes darunter vorstellt. Führer gleich wieder Besprechungen zurück. Ich Kaiserhof. Gearbeitet. Geschrieben, gelesen, gewartet.

20 Abends Diner beim Führer. Sehr groß. Simon guter Laune. Eden muß ab nach Moskau. Führer bestätigt nochmal meine Charakteristik von beiden. Konzert: Patzak, Schlusnus, Bockelmann und Ursuleac singen. Backhaus und Prof. Grümmer spielen. Wundervoll. Ein Hochgenuß!

Dann geht Simon. Führer gibt ihm sein Bild. Er ist ganz gerührt und nimmt  
25 es selbst unter den Arm. Er ist tief beeindruckt. Communiqué angenommen. Aber seine Erklärungen vor der Presse kühler. Trotzdem: ein Erfolg. Sie wissen nun, woran sie sind. Wir sitzen noch bis 4<sup>h</sup> nachts beim Führer und parlavern. Er ist ganz glücklich.

Mittwoch: Simon fliegt ab. Alltag beginnt wieder. Französische Presse  
30 schießt quer. Auch engl. merklich kühler. Nun kommt die Auswertung. Viel wird kaum vorerst zu erwarten machen sein. Aber wir müssen ja auch Zeit gewinnen.

Prof. v. König malt mein Bild fertig. Es ist sehr gut geworden.

Ich besichtige die Bilder Berliner Künstler, die in München als bolschewi-  
35 stisch zurückgewiesen wurden. Ein Skandal. Pgn. Buch und Schwarz und Wagner als Kunstrichter! Fürchterlich! Bouhler ist auch entsetzt.

Beim Führer Mittag. Er ist sehr aufgeräumt. Ganz groß in Form. Der engli-  
sche Besuch hat ihn nur noch härter gemacht.

Kaiserhof Arbeit. Parlaver mit Magda, die sehr süß ist.

40 Unten mit dem Führer beim Tee. Nochmal alles durchgesprochen.

Dann Arbeit. Fahrt im Auto. Ausspannung. Abends spät noch Arbeit. Und dann todmüde ins Bett. "Denn dieser letzten Tage Qual war groß."

Heute Berg von Arbeit. Also heran!

## 30. März 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

30. März 1935. (Sa.)

Donnerstag: ein selten reicher Ärgertag. Alles stürmt wie toll auf mich ein. Aber ich setze mich durch. Forster berichtet über Danziger Wahlkampf. Mein Besuch wird vorbereitet.

5 Dr. Todt Bericht Autobahnen. Ein angenehmer Debatter. Wir bereiten erste Eröffnung einer fertigen Autobahn vor. Todt ganz in der Arbeit.

Hagemann Germaniae. Ich mache ihm Aufgaben "kathol." Presse klar. Er weiß nun, woran er ist und was ihm droht, wenn er gegen den Stachel lökt.

Beim Führer. Kurze Aussprache. Er geht zur Flugzeug-Besichtigung.

10 Nachm. Kaiserhof Photos sortiert. Angenehme Arbeit. Anka Mumme in Berlin. Ich halte mich zurück. Mit Führer beim Tee unten. Er ist sehr aufgeräumt.

Parteitagsfilm Ufa-Palast. Festliche Uraufführung. Lenis großer Erfolg. Aber der Film hat doch Längen. Sonst große Schau unseres Willens. Natürlich glänzende Kritiken.

15 Danach noch lange beim Führer. Große Gesellschaft. Magda krank. Ich besuche sie zu Hause. Sie ist so gütig und liebenswert. Dann müde ins Bett.

Freitag: Masse Arbeit. Aussprache Funk. Amann plant große Umstellung Presse. Ich zögere noch. Anka Mumme: das alte Eheleid. Ich kann ihr nicht helfen.

20 Beim Führer. Alles da. Ich wehre mich gegen Hereinnahme von Esser in meine Arbeit. Schufte soll man verjagen. Führer meiner Meinung. Aussprache Führer Kunstfragen. Kabinett. Etat angenommen. Ich ernte zusätzlich 3 1/2 Millionen Theater. Jetzt kann ich arbeiten. Sonst Finanzlage nicht rosig. Führer berichtet engl. Besprechungen. In Kürze das, was ich schon aus früherer Kenntnis niederschrieb. Kabinett voll einmütigen Dankes. Reihe unwichtigerer Gesetze. Kabinett dauert an. Bach-Händel-Schütz-Feier. Philharmonie. Große, monumentale Musik. Ich halte Ansprache. In gutem Stil. Und bester Form. Glänzende Gesellschaft. Danach großes Halleluja von Händel. Phantastisch und hinreißend.

30 Dann beim Führer. Hinreißender Film der Garbo. "Der bunte Schleier". Ergreifend diese Frau. Die größte Darstellerin. Wehmütig denkt man an das [Gewimmel] anderer Künstlerinnen.

Führer gut in Form. Ich habe Eindruck, daß Erfolg der Berliner Besprechungen etwas abflaut. Eden in Moskau. Er ist nicht unser Freund. Paris arbeitet gut.

35 Spät ins Bett. Ausgeschlafen.  
Heute Sonnabend nach Cladow. Neues Boot kommt an. Der Frühling ist da.

## 1. April 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

1. April 1935. (Mo.)

Samstag: Kaiserhof Arbeit. Dann Cladow. Noch sehr kalt. Schnee gefallen. Aber Magda hat alles sehr nett gemacht. Sie ist süß. Und Helga, die liebe!

5 Unser Boot kommt an. Wunderbar. Ein wahres Erholungsinstitut. Für den Sommer!

Mit Magda parlavert. Dann wieder Berlin. Führer Kaiserhof. Außenpolitik. Eden in Moskau nicht ohne Eindruck geblieben. England am Scheidepunkt. Telegramm Hassels<sup>1</sup> aus Rom: in Italien hält man Krieg für unvermeidlich. Mussolini blufft. Aber er kann durch eine abrupte Torheit die Sache ins Rollen  
10 bringen. Aufpassen! Göring ist zu optimistisch. Wir sind nicht bereit. Wir müssen noch lange Ruhe haben. Der Führer sehr ernst.

Abends Staatsoper "ägypt. Helena". Strauß<sup>2</sup> hat dazu eine wunderbare Musik geschrieben. Der Text ist zu blödsinnig. Die Aufführung selbst wunderbar. Ein Rausch von Musik und Farbe. Ursuleac, Heidersbach, Völker. Diese herrlichen Stimmen!  
15

Lange noch Führer. Mit Göring und Blomberg. Problem Italien. Zuviel Optimismus.

Stündchen noch im Bühnenclub. Mit Schmeling.

20 Sonntag: um 12 Flugzeug nach Karlsruhe. Sturmflug. Strömender Regen bei Ankunft. Vor 30 000 gesprochen. Gegen Kriegsgeschrei. Große Ovationen. Vor allem bei Rückfahrt.

Gleich danach Flugzeug Berlin. In 2 Stunden, um 7<sup>h</sup> Tempelhof.

Kleine Spazierfahrt zur Ausspannung. Und dann todmüde ins Bett.

25 Ich bin etwas skeptisch gestimmt. Es steht außenpolitisch nicht gut. Englischer Besuch durch Edens Moskaureise etwas neutralisiert. Mussolini p[utscht].

<sup>1</sup> Richtig: Hassell.

<sup>2</sup> Richtig: Strauss.

Es braut sich mancherlei zusammen. Wir müssen standhaft bleiben und fest sein. Nicht bluffen lassen!

Aber der Führer hat ja Nerven.

Bis morgen ist er nach München. Wird mit neuen Ideen zurückkommen.

### 3. April 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

3. April 1935. (Mi.)

Montag: der Führer noch nicht zurück. Eden in Moskau großer Erfolg. Nun kommt's auf Warschau an. Dort entscheidet sich der Ostpakt. Presse etwas besser für uns.

5 Nachm. Kaiserhof Lektüre, Plauderei. Sehr nett und gemütlich.

Abends mit Magda "Butterfly" mit Teiko Kiwa. Die Japanerin spielt ergreifend. Ihre Stimme liegt manchmal naiv falsch. Aber trotzdem großer Eindruck. Leni Riefenstahl auch mit. Danach Bühnenclub. Ein netter, amüsanter Abend. Magda sehr lieb. Ich bin jetzt ganz glücklich mit ihr. Das gibt soviel  
10 Ruhe und Kraft. Spät erst zum Schlafen.

Dienstag: Schlösser vorgeknöpft. Es werden zuviel ausländische Stücke in Berlin gespielt. Abbremsen! Dann zu Landesstellenleitern gesprochen. Über Rüstung und Außenpolitik. Danach entwickelt v. Wrochem den Mobilplan des Ministeriums.

15 Beim Führer. Er hat große Sorgen. Ribbentrop bringt neue Nachrichten. Keine allzu erfreulichen. Wir müssen höllisch vorsichtig sein.

Führer geht Justiz verreichlichen. Ich spare mir das. Poln. Kunstaussstellung stattdessen. Sehr viel Gutes. Herrliche Plastiken. Modern, aber auch gekonnt. Beispiel für die Unseren.

20 Kaiserhof mit Magda und Helga. Die beiden Süßen.

Unten beim Führer. Er ist sehr ernst und nachdenklich. Die Außenpolitik quält ihn.

Abends mit Magda Cladow. Stille, ruhige Aussprache. Über alles. Göring macht Kaiserhochzeit. Mit tollem Pomp. Mich bedrückt etwas das Gewissen.  
25 Haben wir noch das Recht, über die Roten zu schimpfen? Ich muß nur selbst einfach bleiben und darf mich durch diese Pomp-Hysterie nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Adieu, Magda! Spät ins Bett. Heute schwerer Tag.

## 5. April 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

5. April 1935. (Fr.)

Mittwoch: Scheuermann berichtet Filmkongreß, der nach Ostern Berlin stattfindet. Randolph<sup>1</sup> und Schmolz Bericht London und Paris. Nichts grundlegend Neues. In den Völkern keine Kriegsstimmung. Beim Führer Empfang  
5 W.H.W. Ich berichte: 362 Millionen in 5 Monaten. Ein phantastisches Ergebnis. Der Führer ist bei seiner Ansprache ganz ergriffen.

Mittags alle bei ihm zu Tisch. Es wird viel über Görings Hochzeitpomp geklagt. Das schadet uns im kleinen Volke sehr. Dazu noch der Kirchenkonflikt. Da muß Schluß gemacht werden.

10 Lange Aussprache mit Führer beim Spaziergang Garten: er glaubt nicht an Krieg. Wenn er käme, wäre es entsetzlich. Wir haben keine Rohstoffe. Tuen alles, um aus der Krise herauszukommen. Dazu wird mächtig gerüstet. Es bleibt uns nichts übrig, als Nerven zu behalten. Polen ist fest geblieben. Ostpakt kommt nicht in Frage. Kühles Communiqué über Edens Besuch. Führer  
15 sagt, wenn man uns nur nicht überfällt.

Mussolini könnte eine Unbesonnenheit begehen. Darum Vorsicht und nicht provozieren lassen. Führer bleibt sich immer gleich: ruhig, gelassen, klar, konsequent. Uns allen ein Vorbild.

20 Nachmittags Arbeit Kaiserhof. Telephon Magda und süße Helga. Abends noch Albrecht. Sehr nette Unterhaltung. Und dann ausgeschlafen.

Donnerstag: Olympia-Plakat ausgesucht. Sehr gut geworden. Schwere Auswahl.

v. Wrochem berichtet Mob. Plan Ministerium. Er arbeitet gut und sachlich. Ein Soldat.

25 Hierl Arbeitsdienst. R.W. sucht ihn an die Wand zu quetschen. Er muß sich wehren. Hat keine rechte Elastizität. Beim Führer Mittag. Große Gesellschaft aus München. Die Müllers.

Noch lange Debatte mit Bormann. Er ist ein kregler Junge. Aber als Feind sicher gefährlich.

30 Kaiserhof Arbeit. Theateretat aufgestellt. Magda kommt früher und wir parlavern zusammen. Mit ihr kann ich mich über alles aussprechen. Sie ist klug, und ein guter Kamerad.

<sup>1</sup> Richtig: Fitz-Randolph.

Beim Führer Empfang der Partei. Mit tausend Leuten gesprochen. Mit Schwarz Frage Hermann Esser. Ich nehme ihn nicht. Danke dafür. Nachher noch großer Auftrieb Kaiserhof. Führer auch da. Parlaver. Mein Herz ist ganz wund vor Sorgen. Liebe, gute Magda.

Heute viel Arbeit. Abends Danzig. Zur Wahl reden.

## 7. April 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.*

7. April 1935. (So.)

Freitag: mit Schlösser Theateretat durchberaten. Wir können uns jetzt regen. Große Mittel geben große Möglichkeiten. Und ich werde sie ausnutzen.

Pg. Ing. Schubert aus dem Ministerium erhält die Rettungsmedaille. Er strahlt. Guter Eindruck.

Mit Hptm. Weiß Pressefragen besprochen. Den Reichsverband haben wir nun bald in Ordnung. Die letzten Juden fliegen gerade heraus. Weiß macht seine Sache gut.

Mittags Führer. Er ist sehr ernst. Rohstoffkrise. Dr. Puppe war bei ihm. Rohstofflage sehr ernst. Die Zweckoptimisten, die vom Krieg wie vom Essen sprechen, sollen sich das anhören. Ich werde dem Führer jetzt auch über andere Fragen solche Vorträge halten. Wiedemann und Schaub aus der Reichskanzlei helfen mir. Der Führer muß über alles genau orientiert sein. Major Hoßbach wird ihm im Auftrage von Fritsch die militärische Lage ungeschminkt darstellen.

Kaiserhof Arbeit. Ein Stündchen unten mit Führer zum Tee. Ich habe das Gefühl, als braute sich in der Außenpolitik irgendeine Krise zusammen. Also aufpassen.

Abends lange gearbeitet. Der Führer hat [Generalsessen]. Dann ich ab nach Danzig. Mit großer Begleitung. Lange Parlaver und kurzer Schlaf.

Samstag: Danzig gleicht einem brodelnden Menschenmeer. Ungeheure Ovationen. Mit Forster ins Hotel. Heß hat am Tage vorher geredet. Schlecht gewirkt. Nichts für Wahlen. Jetzt muß ich auftreten. Fahrt durch das herrliche Danzig. Begrüßung durch Behörden im Artushof. Geschenk von 150 jährigem Machandel durch Greiser. Dann Fahrt durch den Werder nach Neuteich. Überall der Banner an den Straßen. Große Begeisterung. Neuteich Rede vor

20 000. Toller Erfolg. Ich bin ganz groß in Form. Mit den Pgn. zum Mittag. Dann gleich Rückfahrt. Festliches Danzig. Die Menschen jubeln. Kaffee-  
stündchen bei Forsters. Liebe, nette Frau.

30 Großkundgebung. 60 000 Menschen. Ich in ganz großer Fahrt. Mansche die  
Splitterparteien zusammen. Abrechnung mit dem Verräter Rauschning. Stürme  
der Begeisterung. Ich habe ein herrliches Gefühl des Triumphes. Die Scharte  
ist ausgewetzt.

35 Fackelzug. Endlos. Und dann ins Flugzeug. In 2 Stunden um Mitternacht in  
Berlin.

Haufen von Arbeit. Rede im Rundfunk glänzend gewirkt. Danzig wird  
heute ein deutsches Bekenntnis ablegen.

Das haben wir auch nötig. Außenpolitik nicht rosig. Paris steuert auf [Eva-  
kuier]ung los. Italien macht mit. England noch unschlüssig. Also Obacht.

40 Stresa ist das große Fragezeichen. Göring heiratet unterdeß mit großem  
Pomp.

Der Führer in München. Er sammelt neue Kraft. Er wird sie nötig haben. Er  
ist doch der überlegene Strategie. Was vermag dagegen die routinierte Taktik  
der andern.

45 Ausgeschlafen. Schöner Sonntag. Gleich fahre ich nach Cladow.

## 9. April 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.*

9. April 1935. (Di.)

Sonntag: nach Cladow. Herrliche Ruhe. Nachm. Besuch: Helldorffs<sup>1</sup>, Frau  
Strehl und Ello. Fahrt mit dem neuen schönen Boot. Erster Sonnenschein.  
Helga süß. Parlaver bis in die tiefe Nacht.

5 Abends spät Danziger Ergebnis: nur 60 %. In Danzig große Kopflosigkeit.  
Forster will 67 % am Rundfunk ansagen. Ich bewahre ihn vor einer großen  
Dummheit. Wir sind alle sehr enttäuscht. Das Volk ist hier und da unwirsch  
geworden. Wir müssen uns mehr zusammenehmen. Wir spielen zu viel und  
zu gut auf der Volksseele. Weniger Pomp und Reden, aber mehr Einfachheit  
10 und Arbeit.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorfs.

Forster versagt vollkommen. Er verliert die Nerven und weint fast. Ich mache mit ein paar Telephonaten die Sache halbwegs wieder in Ordnung. Das Ausland jubelt. Eine schwere Schlappe.

15 Montag: Führer bleibt noch in München. Ich bin etwas krank. Die alte Halsgeschichte. Ich muß mich mehr schonen.

Lange Aussprache mit Funk. Soviele Fragen sind unerledigt und werden auch nicht erledigt. Es fehlt an der Entschlußkraft. Mehr Initiative! Die außenpolitische Lage lähmt alles.

20 Nachm. ins Bett. Krankheit ausgeschlafen. Dann kommt Magda mit Helga. Ein schöner Plauderabend mit Frau und Kind. Magda bleibt noch lange. Wir verstehen uns jetzt sehr gut. Ich kann mich mit ihr allein über alles aussprechen.

Abends geht's mir sehr schlecht. Große Schmerzen und einen Schwächeanfall.

25 Ich muß mich schonen. Und darf mir nicht alles so zu Herzen nehmen. Sonst stolpere ich am Ende über jeden Zwirnsfaden.

Unruhige Nacht. Heute morgen geht's besser. Zwei Ereignisse halten die Welt in Atem: die Konferenz in Stresa und Görings Hochzeit. Die eine spielt sich in der Welt, die andere in der Scheinwelt ab. Hoffentlich bricht die Scheinwelt nicht eines Tages unter einem harten Schlag der Welt zusammen.

30 Ich habe große Sorgen um das Schicksal des Landes.

Wir müssen wachsam sein.

Und dürfen uns selbst keine Illusionen machen.

## 11. April 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

11. April 1935. (Do.)

Dienstag: Görlitzer gibt Bericht Lage Gau. Soweit in Ordnung. Geldstand gut. Dagegen läßt Stimmung zu wünschen übrig. Wir spielen zuviel mit dem Volk.

5 Thea v. Harbou Nibelungenstoff fertig. Gut geworden. Bespreche mit ihr Rollenfragen. Leider fällt d[ie] [...] wegen jüdischer Heirat wahrscheinlich aus. Muß noch geklärt werden.

Funk arbeitet an seinem Kulturgesetz. Bin gespannt, was er fertig bringt.

Nachm. Kaiserhof Arbeit. Abends Spazierfahrt. Schöne Erholung. Spät ins  
10 Bett.

Mittwoch: alles schwimmt in Göring-Hochzeit. Ganz groß und pompös  
aufgezogen. Mir zu massiv. Ich denke mit Wehmut an unsere kleine national-  
sozialistische Hochzeit in Severin. Und bin nicht neidisch, sondern ganz  
15 glücklich. Jeder muß so bleiben, wie er ist. Sich selber treu sein. Vielleicht ist  
das eine und das andere nötig.

Hinkel kurzer Besuch. Dem armen Teufel geht es sehr schlecht. Er hat nir-  
gendwo mehr Halt. Was ich ihm vorausgesagt habe. Trotzdem will ich ihm  
helfen.

Dann mit Magda Dom. Durch das Geflüster der Menschen. Schrecklich  
20 peinlich. Aber auch das muß ausgestanden werden. Jahrmart der Eitelkeiten.  
Vermählung. Werde glücklich, Hermann! Ich denke an Carin Göring. Fahrt  
durch die Linden, an den Witzen der S.A. Leute vorbei.

Festessen im Kaiserhof. 7 Gänge. Erhebender Anblick für die Hungernden.  
Schwamm drüber. Essen dauert 3 Stunden mit vielen Tischreden. Dann weg!  
25 Mit Magda Cladow. Süße Helga! Eine Wonne!

Spät nach Berlin zurück. Noch beim Führer. Er empfing Furtwängler. Alles  
in Ordnung. Gut so. Heute beginnt Stresa. Hoffentlich kein Unglück. Ich rede  
Frankfurt, und dann nach München.

### 13. April 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.*

13. April 1935. (Sa.)

Donnerstag: ich schaue ein neues Instrument, Trautonium, an. Beruht auf  
elektrischen Strömen. Und hat ungeahnte Möglichkeiten. Ordne an, daß es  
Musikern vorgeführt wird.

5 Prof. Suchenwirth berichtet über Exl-Bühne. Ich gebe Subvention.

Funk wird von mir zu größerer Schärfe angehalten. Er ist manchmal zu  
weich.

Dann ab nach Frankfurt. Schweitzer mit. Hat einen Sohn bekommen.  
Da[für] muß er sich furchtbar übergeben. Sturmflug. Aber doch in 2 Stunden  
10 Frankfurt. Großer, herzlicher Empfang. Bei Sprengers zum Kaffee. Frau Rau-  
bal da. Sie erzählt mir unter Tränen die Geschichte von Nürnberg. Ich glaube,

sie ist wie Magda ganz unschuldig daran. Arme Frau! Ich tröste sie, so gut ich kann. Sie hängt sehr an Magda und Helga.

15 Dann Besichtigung Autobahn. Erste Fahrt. Ein Wunderwerk des Straßenbaus. Herrlich in der Landschaft gelegen. Straßen Adolf Hitlers. Ich bin ganz begeistert davon.

Abends überfüllte Festhalle. Ich bin wunderbar in Form. Rauschender Erfolg. Magische Wirkung in der Riesenhalle durch Lichteffekte. Publikum rast.

20 Gleich danach Flugzeug 1 Stunde München. Noch bis 3<sup>h</sup> nachts mit den Leuten gearbeitet. 3 km langer Autozug der R.P.L. Modern und großzügig. Einzig dastehend in den Möglichkeiten.

Todmüde ins Bett. 4 Stunden Schlaf.

25 Freitag: Gauleitertagung. Kirchen- und Verwaltungsfrage. Frick wird fürchterlich vorgenommen. Alles hackt auf ihm herum. Streicher sehr scharf. Fricks Verteidigung ist sehr lahm. Er verspricht Besserung. Klägliches Auftreten. Er ist kein rechter Nazi.

Mittags die Künstler bei mir. Klein, Schweitzer, Speer, Ziegler, Schmidt-Ehm<sup>1</sup>. Sie müssen sich gegen die Kubisten durchsetzen. Stärke ihnen den Rücken. Aber bitte keine Bilderstürmerei!

30 Neue Ausstattung für Dienstzimmer bei Deutschen Werkstätten bestellt. Schöne Entwürfe.

Nachm. Reichsleitertagung. Fragen P.O. Verhältnis zu anderen Verbänden. Stahlhelm muß aufgelöst werden. Sonst nur leeres Stroh. Zurück Hotel. Ärger über Berliner und Frankfurter Presse, die meine Arbeit wie Dreck behandelt.  
35 Werde jetzt dagegen vorgehen.

Abends Vierjahreszeiten Empfang Heß. Großer Trubel. Unendlich viel geredet. Mit tausend Leuten. Dann 11<sup>h</sup> ab nach Berlin. Nachts 1<sup>h</sup> Tempelhof. Führer will mich noch sprechen. Ich muß ihm über alles berichten. Er ist sehr erfreut. Konferenz Stresa: es kommt ein Communiqué heraus. Neue Konferenz,  
40 zu der man Deutschland einladen will. Sie müssen schon mit uns rechnen. England leistet uns gute Dienste. Nur Nerven behalten!

Um 4<sup>h</sup> nachts zu Bett. Nur kurzer Schlaf. Heute Berg Arbeit. Aber dann werde ich mit Gewalt Osterferien machen.

<sup>1</sup> Richtig: Schmid-Ehmen.

## 15. April 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

15. April 1935 (Mo.)

In Cladow. Ausgeschlafen. Frisch und gesund. So eine Art Osterferien.

Samstag: Büro fertiggearbeitet. Funk aufgepumpt. Er muß die Presse her-  
anholen. Sie beschreibt am N.S. nur die Oberfläche, nicht die Arbeit. Ebenso  
5 die illustr. Presse. Da muß Reform geschaffen werden. Und auch unser Mini-  
sterium stärker heranholen. Also heran!

Kurz noch beim Führer. Er hat grade Erklärung über deutsche Stellung zum  
Ostpakt abgegeben. War nötig, weil intern. Presse scharf gegen uns hetzte.  
Stresa wankt weiter. Keine Gefahr.

10 Führer fährt ab zum Ruhrgebiet. Besichtigt Munitionsfabriken. Herzlicher  
Abschied.

Ich fahre nach Cladow. Wunderbare Stunden des Ausruhens. Abends nach  
Berlin. Und nach einigem Hin und Her ausgeschlafen.

Sonntag: kleiner Brand im Prop. Min. Ab nach Cladow. Jetzt bleibe ich  
15 hier. Nachmittags viel Besuch. Salloker, Jugo, Ucicky, Köhn. Orléans-Film  
fertig. Ich sehe herrliche Photos. Wenn der Film so wird, dann wunderbar. Ich  
bin davon begeistert. Mein großer Erfolg!

Bootsfahrt. Parlaver über Kunst. Die Salloker ist sehr nett. Eine große  
Künstlerin. Abends bis nach Mitternacht erzählt. Erinnerungen aus Kampf-  
20 zeiten mit Schweitzer u. Köhn. Es war doch damals sehr nett.

Communiqué Stresa. Altes Lied. Verurteilung des deutschen Vertragsbru-  
ches. Das kann uns egal sein, solange sie uns nicht überfallen. Im Übrigen  
weiterrüsten.

Lange geschlafen. Ferien. Genf beginnt. Unverschämte Pariser Denkschrift.  
25 Nur Nerven behalten!

## 17. April 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

17. April 1935. (Mi.)

Montag: lange, lange geschlafen. Gefaulenzt. Nachm. Bootsfahrt. Ausgeaalt. Berlin liegt so weit.

5 Hanke hat illustr. Zeitungen vorgenommen. Funk Tagespresse. Jetzt werden sie wohl mehr auf unsere Arbeit Bezug nehmen müssen.

Abends mit Magda und Maria parlavert und gelacht. Ein rechter Ferientag.

10 Dienstag: Magda fährt nach Berlin. Ich mache meine Arbeit. Nur Tages-sachen. Dann hole ich im Boot Jenny Jugo und Gräfin Helldorff<sup>1</sup> ab. Wir debattieren bis abends spät zu Hause herum. Beide sind ganz aufgeweckt. Dann kommen Magda und Maria noch zum Bund. Es geht bis Mitternacht.

Und dann todmüde ins Bett.

Heute etwas mehr Arbeit. In Genf können sie sich auch nicht einigen. Aber Paris ist doch auf bestem Wege, seine Militärbündnisse unter Dach und Fach zu bringen.

15 Man darf die Gefahren nicht unterschätzen.

Das heißt also, daß unsere einzige Rettung in der Macht liegt.

Also rüsten und gute Miene zum bösen Spiel.

Diesen Sommer laß uns o Herr noch überdauern.

20 Durch Krisen und Gefahren geht der Weg zu unserer Freiheit.

Aber er muß mutig besritten werden.

## 19. April 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

19. April 1935. (Fr.)

Mittwoch: mittags Rede Geburtstag Führer diktiert. Sehr gut geworden.

In Genf einstimmiger Beschluß gegen Deutschland. Nur Dänemark Enthaltung. Polen dafür. Unser "Bundesgenosse". Presse bekommt scharfe Anwei-

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

5 sung. Die Welt ist gegen uns. Aber wir brauchen uns deshalb keine grauen Haare wachsen lassen. Noch ist nicht aller Tage Abend. Neurath nach München zum Führer.

Abends Deutsches Opernhaus "Lohengrin". Prachtvoll inszeniert. Mit Arents herrlichen Bühnenbildern. Nur die Stimmen reichen noch nicht ganz. Aber im  
10 Ganzen eine große Aufführung. Ich bin ganz beglückt. Pause Aussprache Funk. Kulturkammer macht mir große Sorgen. Spät und müde ins Bett.

Donnerstag: viel Arbeit trotz der Ferien. Anruf Führer. Er ist noch un-  
schlüssig. Aber Presse scharf weiterschreiben. Protest und Versteifung von  
15 uns aus zu erwarten. Vorläufig triumphiert noch Paris. Aber am Ende werden wir uns doch durchsetzen.

Viel kleiner Ärger. Dabei bin ich hundemüde. Das macht Wetter und Luft-  
veränderung.

Nachm. gesegneter Schlaf. Dann Büro. Geburtstag für Hitler: Helgas Bild  
von Prof. Michailow. Entzückend und glänzend gemacht. Wird dem Führer  
20 Freude machen.

Oper "Traviata" mit O.Gr. u. Kr.Leitern Berlin. Alle sind sehr glücklich.  
Ein schöner Abend.

Film "Johanna" spät nachts Ufa. Zu laut, zu gewollt. Leider nicht ganz nach  
meinem Wunsch. Aber trotzdem große Leistung. Lange Debatten. Heute herr-  
25 licher Karfreitag! Ruhe!

## 21. April 1935

*ZAS-Original: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.*

21. April 1935. (So.)

Karfreitag: auf der Sonnenwiese geault. Dann im Boot heraus. Mit Jugos  
und Helldorffs<sup>1</sup>, der Graf kommt später zum Schwielowsee nach. Viel Parla-  
ver. Von Helldorffs<sup>1</sup> erfährt man immer Neues, aber selten Erfreuliches. Führer  
5 ruft an. Große Freude über Helgas Bild.

Abends noch lange zuhause Erinnerungen aufgefrischt. Jugos staunen nur  
so.

Und dann Schlaf. Ich könnte hier ewig schlafen.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorfs.

Samstag: Führers Geburtstag. Ein langes Leben und eine gesegnete Hand.

10 Ich fahre mit Helga früh Berlin. Die ganze Stadt im Fahnenschmuck. Helga mit dem Blumenkränzchen darf als Erste dem Führer gratulieren. Sie ist süß und der Führer ganz entzückt von ihr. Er trinkt mit den Kindern Kaffee. Ein unvergeßliches Bild. Dann spielt Fürst zum letzten Mal. "Badenweiler." Führer ganz gerührt. Helgas Bild von Michailow hat es ihm angetan. Es ist auch  
15 sehr schön.

Ich halte vom Ministerium meine Geburtstagsansprache über den Rundfunk. Sehr gut geworden. Draußen große Parade. S.A. hat Führer 48 Flugzeuge geschenkt. Bravo! Ich fahre gleich nach Cladow zurück. Führer fliegt München.

20 Sonnennachmittag. Wannsee verfaulenz. Und abends gelesen, geschrieben, sinniert. Magda macht Ostern für die Kinder. Und dann der herrliche Schlaf.

Heute wunderbares Ostern! Ich will 3 Tage von der Politik nichts wissen.

### 23. April 1935

*ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.*

23. April 1935. (Di.)

Sonntag: ins Bett gelegt, ganzen Tag gefaulenz und gegrollt. Magda hatte vergessen, Ostern auch für mich etwas nett zu machen. Draußen herrlichster Sonnenschein. Ich geschlafen, gelesen, gehungert.

5 Deutscher Protest bei den Ratsmächten. Aber die Tür ist nicht zugeschlagen.

Montag: morgens im [Bett] geault. Herrliches Wetter. Nachm. mit Magda, Ello und Frau Strehl heraus und parlavert. Verträumte wunderbare Stunden.

Abends noch lange erzählt, politisiert, und dann müde ins Bett.

Man ist hier immer so abgespannt. Man sagt, das sei Erholung.

10 Heute gleich wieder an die Arbeit. Aufruf 1. Mai und Rede zum internat. Filmkongreß diktiert. Beides sehr gut ausgefallen.

Harald von seiner Reise zurück. Unten spielen die Kinder. Der Wannsee liegt im Abendsonnenschein. Morgen sind die Ferien vom Ich zu Ende.

## 25. April 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

25. April 1935. (Do.)

Wieder in Berlin! Arbeit!

Dienstag: abends noch parlavert und ferngesehen. Wir stehen da vor revolutionären Neuerungen.

5 Dann ausgeschlafen.

Mittwoch: früh nach Berlin. Gleich an die Arbeit. Aussprache mit Funk. Film- u. Buchpreis. Riefenstahl und Möller. Der letztere wunderbar - visionäre Gedichte.

10 Ganzer Berg voll Arbeit. Dabei fehlt mir Hanke, der krank ist. 1. Mai steht vor der Türe und Filmkongreß. Da gibt's d[ie] Menge zu tuen.

Kaiserhof Rede 1. Mai R.K.K. diktiert. Sie ist glaube ich gut geworden.

Dann lange Aussprache mit Walter Granzow, der sich über manches bei Darré beklagt. Die Bürokratie hängt diesem richtigen, wachechten [!] Bauern zum Halse heraus.

15 Anproben, Anproben! Lustige Beigaben zum Leben.

Dann noch kleine Spazierfahrt.

Heute wieder etwas Entlastung.

Anfang der nächsten Woche geht's dann wieder mit Hochdruck los.

Ich habe mich gut ausgeruht.

20 Das Wetter ist herrlich.

Alles steht in Blüte.

Führer noch in München.

## 27. April 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

27. April 1935. (Sa.)

Donnerstag: ich will kurz aufs Büro und sitze dann bis nachmittags da. Blöder Artikel Macdonalds gegen Deutschland. Ein seniler Großpapa, dem man ein Weltreich anvertraut.

5 Amanns Erlaß auf Vernichtung der bürgerlichen Presse heraus. Ich bin dagegen. Viel Lärm um nichts.

Anruf Schaub: ich muß mit Magda Freitag München.

Dann aber heraus nach Cladow. Erzählt, gelesen, im Boot mit Magda, Harald und Helga zu Jugos. Dort Platzregen. Und Parlaver über tausenderlei bis  
10 abends. Sehr nett und gemütlich.

Nach Berlin. Endlose Telephonate mit München. Und dann todmüde ins Bett.

Freitag: um 1/2 10<sup>h</sup> mit Magda Flugzeug nach München. Stürmische Sache. Aber Bauer<sup>1</sup> steuert gut. In 2 Stunden da.

15 Beim Führer. Er ist rührend nett. Seine neue Wohnung ist sehr gemütlich geworden. Sir Oswald Mosley da. Der engl. Faschistenführer. Er macht einen guten Eindruck. Etwas [Weich]heit, die er durch forcierte Forschheit zu decken sucht. Sonst aber annehmbar. Er muß sich ja noch bewähren. Der Führer hat ihn bearbeitet. Ob er in absehbarer Zeit an die Macht kommt?

20 Dann noch mit Führer Außenpolitik. Er ist sehr zuversichtlich.

In 2 Stunden wieder Berlin. Im Heidi gearbeitet. Filmkongreß. Ufa-Palast "Johanna". Viel stärker und wirkungsvoller als beim ersten Sehen. Großer Erfolg.

Hotel zurück. Noch bis tiefe Nacht gearbeitet.

25 Heute wieder viel zu tun. 1. Mai vorbereiten und Filmkongreß. Aber morgen Sonntag.

## 29. April 1935

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

29. April 1935. (Mo.)

Samstag: eine Fülle von Arbeit. Ausführlich mit Funk konferiert. Hptm. Titel, der ins Ministerium übernommen ist, stellt sich vor. Große Konferen [!] zum 1. Mai. Danach Besichtigung des Tempelhofer Feldes. Es ist nun alles in bester  
5 Ordnung - nur das gute Wetter fehlt noch. Da müssen wir auf Gott vertrauen. Aber ich habe auch schon Vorsorge getroffen für den Fall, daß es regnet.

<sup>1</sup> Richtig: Baur.

Das Tempelhofer Feld ist wieder grandios ausgebaut.

Nachm. Lektüre und Parlaver über Filmfragen. Abends Filmball im Zoo. In einem Wald von Blüten, Blumen und schönen Frauen. Eine glänzende Revue, herrlicher Saalschmuck, fabelhafte Stimmung: wir haben bei den Ausländern gut abgeschnitten.

Ich lerne unzählige Menschen kennen. Und bin am Ende hundemüde.

Sonntag: ausgeschlafen. Dann Cladow. Nachm. großer Besuch: Strehl, Jugos, Fritsch, Bouhlers. Zur Freude aller kommt auch der Führer. Eben von Nürnberg eingetroffen. Fahrt auf dem Wannsee, nach Werder zur Baumblüte. Der Führer ist glänzend bei Gesundheit und Laune. Ich trage ihm viele Sachen vor: Fall Helldorff<sup>1</sup>, Fall Kirchen, Fall Judenüberheblichkeit, Außenpolitik. Er ist sehr zugänglich. In vielem wird es nun bald Änderung geben.

Abends fährt er zurück. Wir bleiben noch lange und erzählen. Sehr netter Tag.

Heute: lange geschlafen. Arbeit beginnt wieder. Ärger mit Tonak und Fahrerpersonal. Trübes Wetter, trübe Aussichten für 1. Mai. Ich bin ganz traurig. Aber hoffen wir!

## 1. Mai 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

1. Mai 1935. (Mi.)

Montag: den Tag über Ärger in Cladow. Ewige Telephonate, Flugzeuggebrumm, Kindergeschrei. Ich bin ganz unglücklich. Abends zurück nach Berlin. Zum Führer.

Johanna-Film. Mein erster Eindruck bestätigt. Auch beim Führer; kommt für Staatspreis nicht infrage. Schade! Parteitagfilm wird preisgekrönt.

Spät vom Führer weg nach Hause.

Dienstag: harte Arbeit. Letzte Vorbereitungen zum 1. Mai.

Große Empfänge. Mittags beim Führer. Wetteraussichten nicht rosig. Aber wir werden die Feiern trotzdem durchführen. Auch Göring da. Er kommt frisch von der Hochzeitsreise.

Deutsche Uboote von England avisiert. Toller Krach in der Londoner Presse.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

Geschenk der Idarsteiner Arbeiter. Zum Dank für W.H.W. Großes Schreibtischbesteck.

15 Empfang der Arbeiterdelegationen im Turmsaal. Lange Gespräche. Alle sind sehr glücklich. Gute Stimmung. Nun sitzen die Arbeiter, wo sonst die Diplomaten sitzen.

Zum Filmkongreß. Große Erfolge der Deutschen inbezug auf internationale Arbeit. Scheuermann hat gut gearbeitet. Meine Rede ist ein einziger Triumph.

20 Beim Führer Bericht. Er ist sehr erfreut.

Große Einladung der Filmschaffenden zum Donnerstag beim Führer.

Lange Parla ver noch.

Heute 1. Mai. Es - schneit. Tolles Wetter. Hoffentlich klärt's noch auf. Also los!

### 3. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

#### 3. Mai 1935. (Fr.)

Mittwoch: kalter, nasser Schneeberg. Ein scheußlicher 1. Mai. Lustgarten wunderbar. Diese herrliche Jugend. Schirach und ich reden. Dann der Führer. Die Lautsprecher dringen nicht durch. Böses Omen. Aber die Jugend ist frisch  
5 und ausgelassen.

Staatsoper R.K.K. Meine Rede wirkt fabelhaft. Filmpreis L. Riefenstahl, Buchpreis W. E. Möller. Alle sind damit zufrieden.

10 Warten Reichskanzlei. 12<sup>h</sup> Beginn Tempelhof. Grade am Anfang Schneeböe. Das prasselt nur so. 1 700 000 Menschen, eine graue Mauer. Ich rede kurz und prägnant. Dann der Führer. Kurz aber mitreißend. Das Riesenfeld setzt sich wieder in Bewegung.

Reichskanzlei. Alle sehr zufrieden. Mit blauem Auge davongekommen. Empfang der Arbeiter beim Führer. Rührend und ergreifend. Der Arbeiter ist doch der beste.

15 Abends beim Führer nette Filme. Mitternachtskabarett Zoo für die Arbeiter. Große Begeisterung.

Donnerstag: Empfang Filmkongreß Führer. Er redet gut, besonders über meine Arbeit. Dann Empfang türkischer Journalisten. Deutschenfreunde. de Kowa entwickelt mir neuen Filmplan, Trenker seinen Sutterstoff, die Paudler ihre Erlebnisse. Gauleiter Simon hat Theatersorgen.

Mittags beim Führer. Aus Argentinien Herr und Frau Eichhorn. Sie schenken mir mein erstes Auto. Den grauen Opel. Selige Erinnerung!

Abends Führer 56 Filmgäste. Schöne Frauen. Viel Trubel. Alte Filme. Diese unvorstellbare Entwicklung. Ich unterhalte mich mit vielen. Da sind wir  
25 überall durchgesetzt. Hänge [!] alle an mir. Schönes Gefühl. Heute Ende der sibirischen Kälte. Abends nach Bremerhaven.

## 5. Mai 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

5. Mai 1935. (So.)

Freitag: Prof. Baumgarten zeigt Modelle Neubau Deutsches Opernhaus. Es wird sehr schön werden.

Mit Höning einig geworden. Er hat nun seinen Frieden in München. Hoffent-  
5 lich auch vor Rosenberg.

Raether will Auen absetzen. Ich glaube auch, daß es nötig sein wird. An seiner Stelle Weidemann.

Beim Führer Mittag. Münchener Kunstherren. Ein eigenes Völkchen. Eben  
München.

10 Göring auch da. Er fühlt sich nicht ganz sicher. Sonst aber ein guter Kerl & tapferer Krieger.

Nachm. fleißig gearbeitet. Abends mit Führer und Göring Furtwängler-Konzert. Tolle Ovationen für ihn und Führer. Egmont-Ouvertüre, Pastorale,  
5. Symphonie. Man meint, der Himmel müßte versinken. Ein ganz großes Ge-  
15 schenk. Wir sind alle sehr gerührt.

Führer zeigt mir sehr ordentlichen Brief Rothermeres, den er ausführlich und glänzend beantwortete. Mussolini läßt bei Neurath durch Cerutti<sup>1</sup> gutes Wetter erbitten. Das deutsche Schwert wirft wieder seinen Schatten. Im Zuge nach Bremerhaven. Führer lange Parlaver mit uns. Schacht, Raeder. Ganze  
20 Situation durchgesprochen. Es beginnt sich wieder aufzuhellen. Der Führer wird sich durchsetzen. Seine Saat wird schon zu ihrer Zeit reifen.

Kurzer Schlaf. Bremerhaven. Probefahrt auf der Scharnhorst. Ein wunderbares Schiff. Stunden in der Sonne gelegen. Dieses weite Meer. Ganz glatt.

<sup>1</sup> Richtig: Cerruti.

25 Da Helgoland. Mein altes Baltrum! Norderney! Wir sind alle ganz glücklich.  
Vom Schiff Telephonat mit Magda.

Lange Aussprache mit Blomberg. Über Wehrgesetz und Organisation der  
Armee. Danach Göring nur noch zweite Figur. Kriegsminister als Ober-  
befehlshaber. Darunter drei Wehrmachtschefs, Luftministerium nur auf Zeit  
gedacht. Göring verliert ja so seinen Boden. Er muß mehr gestützt werden. Er  
30 verwaltet sonst am Ende nur noch Enklaven unterm Ministerium.

v. Friedeburg erzählt sehr unterhaltend von der Marine. Für mich alles sehr  
interessant.

Die "Scharnhorst" ein Wunderwerk der Schiffbaukunst. Wir fühlen uns alle  
so wohl. Auch Heß dabei. Eine große Einmütigkeit.

35 Abends noch lange Parla-ver mit dem Führer. Er erzählt den Herren. Wie  
immer witzig und auch sehr tief und ernst.

Gesegneter Schlaf auf dem Schiff nach so viel Strapazen.

40 Heute morgen alles abgeflogen. Ich 1 1/2 Stunden in Berlin. Pakt Paris-  
Moskau unterzeichnet. Eine juristische Anomalität. Man muß nun abwarten,  
was daraus wird.

Macdonald und Simon sprachen im Unterhaus. Von der offenen Tür. Sonst  
auch sehr gemäßigt. Wir rüsten lustig weiter. Die große Militärmacht ist im  
Entstehen. Dann sprechen wir uns wieder über einen besseren Frieden.

Führer wird am 15. Mai zur Welt reden. Er hat glänzende Argumente.

45 Heute aber ist Sonntag. Herrlicher Sonnenschein. Gleich geht's nach Cladow.  
Aufs Boot!

## 7. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

7. Mai 1935. (Di.)

Sonntag: nach Cladow. Große Gesellschaft. Bootsfahrt. Parla-ver. Mit  
Schweitzer Differenz wegen Taktik in Kirchenfrage. Er kann das Wasser nicht  
halten. Hat gottlob keine Verantwortung.

5 Mit Weidemann Frage Filmwochenschauen. Dort setze ich ihn jetzt als  
Kommissar ein.

Abends braungebrannt nach Berlin zurück. Noch lange aufgeblieben.

Montag: endlich einmal ausgeschlafen. Wenig gearbeitet. Bei wunderbarem Sonnenwetter heraus nach Cladow. Bootsfahrt. Sonne gelegen. Geault.  
10 Magda, Helga, Harald. Meine Familie! Ich bin sehr glücklich darüber.

Abends ferngesehen. Es geht dort vorwärts. Wir sind führend. Bewunderung der Technik.

In London großer Trubel. 25 jähriges Regierungsjubiläum des Königs. Der Führer hat ein sehr kluges Telegramm geschickt.

15 Früh nach Berlin zurück und ausgeschlafen.

Heute fühle ich mich wunderbar erholt und erquickt. Das geht bei mir sehr rasch. Langsam komme ich herunter und gottlob schnell herauf.

## 9. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.*

9. Mai 1935. (Do.)

Dienstag: mit Weidemann und Raether Wochenschauen neu geregelt. Da kommt jetzt Tendenz hinein. Weidemann auch neben Auen.

5 Sprenger bringt mir Sorgen. Geld, Geld. Wrochem erläutert neues Wehr-gesetz. Sehr konsequent. Judenfrage klar, alle Soldaten vorher durch Arbeits-dienst, ganzes Volk im Krieg dienstpflichtig und keine Einjährigen mehr. Mob. Plan für unser Ministerium klar. Nun noch durzuführen[!].

Mit Heyderich<sup>1</sup> Schließung von "Katakombe" und "Tingeltangel" festgelegt. Das werden wir ganz geschickt machen.

10 Dann nach Cladow. Aber schlechtes Wetter. Mit Magda abends "Lumpaci-vagabundus" bei Hilpert. Eine harmlose Sache, aber glänzend inszeniert. Rühmann zwerchfellerschütternd.

Lange noch im Klub. Mit Funk und Hadamovsky parlavert. Fernsehen das große Thema.

15 Mittwoch: Forster schildert mir die verzweifelte Lage Danzigs nach der Abwertung. Da muß man helfen, so viel man kann. Vor allem bezgl. Bücher und Zeitungen.

Walleck: Münchener Theaterpläne. Gut angelaufen. 1 Million Zuschuß von mir. Nun muß es gehen.

<sup>1</sup> Richtig: Heydrich.

20 Furtwängler: er wollte eine kleine Erpressung an mir verüben. Ein guter Musiker, aber ein schlechter Charakter. Will Clemens Krauß<sup>1</sup> ausstechen. Wird nicht gelingen. Nun dirigiert er 5 Konzerte Philharmonie. Sonst nur Gastdirigent.

25 Wismann: keine Schnüffelkommission in Buchfragen. Erotik nicht ganz abdrehen. Deutschland kein Nonnenkloster.

Amann: sein neuer Presseerlaß. Wir einigen uns. Er macht nichts ohne vorherige Zustimmung durch uns. Dann wird's gehen.

Die Lords haben stark für Deutschland im Oberhaus plädiert. Erfolg Ribbentrops.

30 Mit Magda und Frau Strehl zu Mittag. Vielerlei zu erzählen.

Herrn Hanke besucht. Es geht ihm wieder besser. War sehr krank. Er ist nett und anhänglich.

Abends Hotel. Mit Magda und Frau Strehl. Dann kleine Spazierfahrt. Und Reichskanzlei Führer. Er soeben zurückgekehrt. Große außenpolitische Aussprache. Er will [zu] seiner Reichstagsrede die Argumente gegen Bolschewismus zusammentragen. Das gibt einen Weltschläger. Wütend auf unsere Diplomaten, die nichts können und nichts tun.

Frage der Juden. Mehr herangehen. Rüstungen: immer schärfer heran.

Spät ins Bett.

40 Heute viel Arbeit.

## 11. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; Zeile 5-6, 9 leichte Schäden.*

11. Mai 1935. (Sa.)

Donnerstag: Haegert berichtet über neue Auslandsarbeit. Gute Pläne. Rüdiger Personalien. Ich setze Glasmeier wieder ein. War unschuldig. Dann Rede zu den Landesstellen. Außenpolitik und Religion. Starkes persönliches Bekenntnis.  
5 Macht tiefen Eindruck.

Mittag[s] beim Führer. Fragen des Sicherheitsdienstes. Dazu Rede des Führers vor dem Reichstag. Sie wird ganz großes Format haben.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

Heraus Cladow. Besuch der Berliner Brigadeführer der S.A. Mit ihnen Bootsausfahrt. Wir parlavern alles durch. Sie erzählen mir von ihren Sorgen und Freuden. Dann tauschen wir Erinne[ru]ngen aus. Bis abends spät sitzen sie zu Hause. Es ist sehr gemütlich. Hier fühle ich mich ganz zu Hause. Nicht bei den Reichen und "Gebildeten". Wir verstehen uns gut, und sie lieben mich alle. Die Partei ist die Quelle unserer Kraft.

Freitag: Laval nach Warschau und Moskau. Pilsudski "krank". Alles gespannt auf Hitlers Rede.

3 alte Pgn. im Ministerium 10 Jahre in der Partei. Bekommen ein Bild. Nationalpreis an W. E. Möller. Macht einen guten Eindruck. Noch sehr jung. Muß pfleglich behandelt werden. Hat alle Anlagen. Ich sah selten einen so glücklichen Menschen.

Toni van Eyck. Ich engagiere sie an die Volksbühne. Ein sympathisches Menschenkind. Und so glücklich! Dann nach Cladow. Herrliche Sonne! Nachmittags kommt auch der Führer mit seinem Neffen und Graf. Fahrt zum Schwielowsee. Herrliche Ausspannung. In Caputh springt ein Mädels in voller Kleidung ins Wasser, um dem Führer die Hand zu geben. Ganz ergreifend! Wir ruhen lange draußen aus. Dann schöne Abendrückfahrt. Viel parlavert. Außenpolitik in der Hauptsache.

Der Führer ist rührend nett. Und Helga schmeichelt sich ganz in sein Herz hinein.

Lange noch mit Magda parlavert. Dann zurück Berlin. Ein Page kommt zitternd in mein Zimmer und bittet um Stellung für seinen Vater. Ich kann ihm gleich helfen. Dieser glückliche Junge! Es gibt doch nichts Schönres auf der Welt, als unglückliche Menschen glücklich zu machen. Da wird einem das Herz so voll.

Spät ins Bett. Heute Samstag. Der Dienst ruht.

### 13. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

13. Mai 1935. (Mo.)

Samstag: kurz gearbeitet. Dann nach Cladow. Gelesen, parlavert, gefaulenzt. Abends mit den Kindern eine Bootsfahrt. Dann Fernsehen, das tadellos klappt. Wie weit sind wir da schon!

5 "Katakombe" und "Tingeltangel" auf meine Anordnung geschlossen. Die Frechsten ins Lager. Man muß der Staatssabotage beizeiten entgegentreten.

Laval in Warschau. Kühler Empfang. Pilsudski krank. Aber es scheint ernstlich.

Früh ins Bett. Noch lange gelesen.

10 Sonntag: ausgeschlafen. Muttertag! Ich beschenke Magda sehr. Sie ist überglücklich. Ich hab sie so gerne. Mitsamt all den süßen Kinderchen.

Nachm. mit Gesellschaft Bootsfahrt. Kalt und stürmisch. Führer arbeitet an seiner großen außenpolitischen Rede. Beizeiten Schluß gemacht. Viele Kinder waren da. Dann noch Plauderstündchen mit Magda. Zurück nach Berlin.

15 Lange noch gelesen. Heute hundemüde. Das macht das Cladower Klima.

Marschall Pilsudski gestern abend +. Schlimm, schlimm! Polen verliert seinen besten Mann und wir die wichtigste Figur im großen Spiel.

## 15. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamumfang, 31 Zeilen erhalten; Zeile 22-25 leichte Schäden.*

15. Mai 1935. (Mi.)

Alles Geschehen überschattet vom Tod des großen Marschall. Ein wirklicher Mann ist dahingegangen. Einer von denen, die Geschichte machen.

5 Montag: mittags mit Charlotte Susa neue Filmpläne besprochen. Eine kluge Frau!

Beim Führer zu Mittag. v. Papen da. Gibt einen nicht sehr einleuchtenden Bericht über Österreich. Will einen Pakt mit Schuschnigg gegen Starhemberg. Katze läßt das Mäusen nicht. Kommt nicht in Frage. Dazu ist die Sache zu abstrus. Hände weg von Österreich!

10 Mit Führer Situation nach Pilsudskis Tod durchgesprochen. Wird Beck sich halten? Entscheidende Frage. Für uns fast eine Lebensfrage. Pariser Presse triumphiert schon.

Nachm. mich in das Leben des großen Soldaten versenkt. Ein Heldenleben. Viel gelitten, viel erreicht. Polens größter Sohn. Seine Rede 1926 an den Sejms. Herzerfrischend. Ein zweiter Cromwell!

15 Abends beim Führer. Weitere Beratungen. Danach engl. Film "scharlachrote Blume". Gut gemacht, wenn auch etwas reißerisch. Aber natürlich!

Spät ins Bett.

- Dienstag: Masse Ärger. Ich arbeite an einer großzügigen Reform der Presse.  
20 All die vielen unkontrollierbaren Pressestellen müssen weg.  
Cilly Feindt will einen Film haben. Harpe bringt Klagen aus der Partei. Auen bekommt eine Beruhigungsspielle. Macht schlechten Eindruck. Muß abgebaut werden. Jutta Lehmann hat persönliche Sorgen. Freundliche Erinnerungen!  
Nachm. beim Führer Beratung: Göring und Ribbentrop noch dabei. Ge-  
25 samtlage durchgesprochen. Polen entscheidend. Jahr 1936 und besonders 1937 gefährlich. Wir bereiten uns auf alles vor. Auch auf die letzte Möglich-  
keit. Rüsten, rüsten! Mussolini scheint sich in Abessinien zu verstricken. Er hat Hassell freundlich empfangen. Sucht unsere Freundschaft wieder.  
Laval in Moskau. Großer Empfang. Wi[II] auch den Führer sprechen.  
30 Reichstag erst nächsten Dienstag. Göring nach Warschau zum Begräbnis.  
Nachm. zu Hause Lektüre. Abends beim Führer. Aussprache mit ihm und Funk. Seine Rede durchgesprochen. Sie wird ganz groß.  
Parteitagsfilm nochmal. Ganz großer Eindruck. Wirklich ein Wurf.  
Heß Rede in Stockholm. Eine provinziiale Angelegenheit.  
35 Sehr spät ins Bett. Heute noch müde und abgespannt.  
Aber ein Berg von Arbeit.

### 17. Mai 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

17. Mai 1935. (Fr.)

- Mittwoch: v. Papen kommt mit katholischen Sorgen. Wegen Amanns Presse-  
erlaß. Ich vertröste ihn. Er ist ein ewiger Gschafthuber. Eichhorn erzählt mir  
von Argentinien.  
5 Beim Führer. Außenpolitik. In Polen noch keine Klärung.  
Nachm. Kaiserhof Arbeit. Lavals Besuch in Moskau endet mit größter  
Freundschaft. Wir müssen nur aufpassen.  
Mein neuer Hoch [!] ist angekommen. Ich freue mich direkt kindisch. Wie  
beim ersten Male. Ein neuer Wagen ist immer ein Fest. Probefahrt in den  
10 Tiergarten.  
Abends mit Magda und Ello ins "Theater des Volkes". "Frau Luna". Ein  
Blödsinn! Aber diese prachtvolle Ausstattung. Eine Farbensymphonie von  
Benno v. Arent. Herrliche Frauen!

15 Danach Bühnenclub. Siehe da, der Führer da! Alte Filme. Viel gelacht.  
 Dann lustige Gesellschaft. Lotte Werkmeister. Zu Tränen bringend. Ein humo-  
 riges Unikum. Wir sitzen sehr lange. Der Morgen graut schon fast, als wir  
 aufbrechen.

Donnerstag: ausgeschlafen. Keine Sprechstunde. Funk bringt allerhand  
 Ärger. Hanke sehr krank. Haegert geht zur R.W. Übung.

20 Mittags beim Führer. Erinnerungen mit Eichhorns. Mein alter, grauer Opel!  
 Nachm. Kaiserhof Arbeit. Abends nach Cladow. Jugos und Helldorffs<sup>1</sup> und  
 Graf Wedel da. Debatte über Ehereform. Wir müssen mehr Kinder haben.  
 Alle Frauen müssen Kinder haben. Magda protestiert heftig. Protest der  
 Ver[sor]gten. Aber das Volk muß leben bleiben.

25 Spät heim. Todmüde ins Bett. Heute wieder richtiger Arbeitstag.

## 19. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

19. Mai 1935. (So.)

Freitag: Tag der Kleinigkeiten. Auch die müssen erledigt werden.

Göring in Warschau und Krakau. Pilsudski wird beerdigt.

5 Mittags Herr [Raebel] bei mir. Kritisiert die Schrifttumskammer. Hat in  
 manchem recht. Obacht!

Frau Susa entwickelt neue Filmpläne. Ich schlage einen "Tristan"-Film vor.  
 Ganz wie von Wagner.

10 Mittags beim Führer. Er fängt nun an seiner Rede an. Lange Debatten über  
 Warenhäuser. Viktor Lutze macht in Tapferkeit. Das ist so leicht, wenn man  
 kein verantwortliches Amt hat.

Nachm. zu Hause Arbeit. Ärger mit Magda, die mich so lange warten läßt.

Mit Luise Ullrich Film "Viktoria" von Hamsun besprochen. Sie ist eine  
 kluge Frau.

15 Noch beim Führer. Er hat einen Böcklin "Zentaurenkampf" erstanden. Ein  
 prachtvolles Stück. Er freut sie wie ein Kind, Böcklin ist in der Tat ein ger-  
 manisches Genie.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorfs.

Samstag: Requiem für Pilsudski. Lipski sehr ergriffen. Diese Zeremonien aber sind p[olizei]würdig. Christentum ist idealistisch verbrämter Bolschewismus. Brr!

20 Ordensschwester 5 Jahre Zuchthaus wegen Devisenschiebung. Schwerer Schlag für die Kirche.

Arbeit. Mittags Führer. Auch er ist entsetzt über den Zeremonienunfug. Frau Göring führte die Regierung. Auch eine neue Errungenschaft.

25 Nachm. zu Hause Arbeit. Aussprache mit Magda. Wir kommen wieder ganz ins Reine und verstehen uns dann gut. Sie ist doch das Beste, was ich habe.

Abends mit Magda beim Führer. Er freut sich immer noch über die Maßen an seinem Böcklin. Er ist so groß, wenn er sich recht von Herzen freut.

30 Mit Magda über den Kurfürstendamm gebummelt. Wieder ein rechter Judenauflauf. Da muß nochmal aufgeräumt werden.

Früh ins Bett. Todmüde.

Früh heraus. Heute mit Führer Flugzeug Frankfurt. Erste Autobahn fertig.

## 21. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.*

21. Mai 1935. (Di.)

Sonntag: es regnet, stürmt und hagelt. Heraus nach Tempelhof. Mit dem Führer los. Blindflug! In 2 Stunden Frankfurt. Unten liegt die herrliche Straße.

5 Durch Schnee, Hagel und Regen. Am Kilometerstein 0,1. Unübersehbare Menschenmassen. An die 600 000 längst [!] der Straße. Todt, Dorpmüller, Sprenger und ein Arbeiter sprechen. Dann ich. In guter Form. Der Führer sehr zufrieden. "Straßen des Führers, Straßen des Volkes."

10 Dann durchfährt der Führer das Band. Die erste Teilstrecke eröffnet. Eine wahre Triumphfahrt durch jubelnde Menschenmassen. Unendlich. Vorbeifahrt der Arbeiter. Die glücklichen Gesichter! Dann die ältesten und die neuesten Autos. Welch ein Weg! Gesegnetes Jahrhundert!

Zurück in Regen und peitschendem Hagel. Führer fährt mit Zug. Wir mit Flugzeug. In 1 1/2 Stunden Berlin. Aber tolle Schaukelei. Schleife über Cladow. Und wieder zu Hause.

15 Abends mit Susa "Tristan"-Film durchgesprochen. Sie versteht etwas vom Film.

Zeitig ins Bett und endlich wieder mal ausgeschlafen.

Montag: Kleinigkeiten. Und wie immer Ärger. Mittags beim Führer. Göring berichtet von Warschau. Unterredung mit Laval: Frankreich will größeres Heer  
20 als wir, da es zahlenmäßig kleiner. Auch ein Grund. Unterredung mit Beck: Polen bleibt fest [zum] Vertrag mit uns. Kein Kurswechsel in Sicht. Beck hat gute Stellung. Slawek starker Mann. So wenigstens Göring. Ob nicht etwas der Wunsch Vater des Gedankens? Laval machte keinen guten Eindruck. Das bestätigt [und] [!] das Photo. Göring hatte großen persönlichen Erfolg. Ist ihm  
25 auch zu gönnen.

Nachm. mit Blomberg Döberitz. Olympisches Dorf. Eine prachtvolle Anlage. Wird mächtig gebaut. Riesige Vorbereitungen. Ich habe guten Eindruck von der R.W. Blomberg und seine Umgebung immer gleich sympathisch. Die Olympiade wird unsere große Chance.

30 Nach Potsdam. Magda holt uns im Boot ab. Blombergs mit. Schöner, sonniger Kaffeenachmittag auf dem Wannsee. Blomberg urteilt sehr scharf über Papen und Seldte. Mit Recht!

Sudendeutsche [!] bei Wahl unter Henleins Führung großen Erfolg errungen.

Zeitig nach Berlin zurück. Bis abends spät gearbeitet.

35 Heute der Tag der großen Führerrede im Reichstag. Sie wird ein Erfolg auf der ganzen Linie sein.

Ich arbeite an einem neuen Buch: Aufsätze aus der Oppositionszeit. Wird ein Schlager werden.

## 23. Mai 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.*

23. Mai 1935. (Do.)

Dienstag: ein großer Tag!

Der Führer arbeitet. Die Rede ist phantastisch geworden.

Ich habe mittags die drei Gesch.F. der R.K.K. Ganze Organisation durch-  
5 gegangen. Personalien und Verbände. Große Änderungen nötig. Werden nun durchgeführt. Hinkel macht sich ganz gut.

Mittags Führer. Er ist fertig und ganz glücklich. Letzte Feilung.

Kabinetts: historische Sitzung. Wehrgesetz angenommen. 1. November erste Aushebung. 1 Jahr Dienstzeit. Führer dankt Blomberg. Der hat's verdient. Dazu  
10 Kriegsdienst des ganzen Volkes. Keine Juden und keine Einjährigen im Heer. Ein n.s. Gesetz.

Da[zu] noch Sanierung oder Liquidation der Konz[ern]vereine. War sehr nötig.

Abends Reichstag. Festliches Bild. Führer in bester Form. Eine phantastische  
15 Rede. Hitler als unerreichter Meister der Rhetorik. Glänzend in der Diktion. Ganz auf das Ausland gestellt. Wird einen tiefen Eindruck machen. Wir sind alle erschüttert und erhoben. Unser nationales Schicksal ruht in guten Händen.

Große Demonstrationen vor der Reichskanzlei. Das Volk rast. Ich gehe  
20 spät noch zum Führer und gratuliere ihm. Er ist doch unser Hitler! Lange noch aufgesessen. Wir sind alle so glücklich.

Mittwoch: ein wunderbarer Tag. Auslandspresse vorzüglich. Selbst die Pariser schwankend. Londoner ganz groß. Leitartikel Times besonders gut. Der Führer hat wieder mal die Krise gewendet.

Ich arbeite wie im Traum. Schau Weidemanns neue Wochenschauen an  
25 und erfreue mich sehr daran. Hasenöhr berichtet über seine Abtlg. Führerrede wird in Millionenexemplaren in die Welt gehen.

Schöne neue Bilder für Arbeitszimmer und zu Hause erstanden. Ein herrlicher Lenbach.

Exl verabschiedet sich. Ein österr. Volkstheatermann. Macht guten Eindruck. Was das österreichische Volk nicht unter seiner verbrecherischen Regierung zu leiden hat.  
30

Heraus nach Cladow. Herrliche Sonne. Nachm. Besuch. Auch der Führer kommt. Wir sind alle sehr glücklich. Er strahlt nur so. Hat auch allen Grund dazu. Wir parlabern viel zusammen. Er spielt mit Helga. Die kleine Süße ist  
35 entzückend.

Bis abends. Dann fährt Führer ab. Ich habe noch Besprechung Film "Viktor  
ria". Ullrich & de Kowa. Sehr nett. Spät ins Bett.

Baldwin hat glänzend im Unterhaus gesprochen. Spannung beseitigt. Akzeptiert z. großen Teil Hitlers Standpunkt. Luftflotte zugestanden "Schluß seiner  
40 Rede [ver]rissen". Es lichtet sich auf.

## 25. Mai 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

25. Mai 1935. (Sa.)

Mittwoch: Wirkung Hitlerrede unvermindert gut. Eine große Wendung!  
Donnerstag: ebenso. man [!] kommt aus dem Staunen nicht heraus. Besonders bezgl. England.

5 Gründgens bringt Theatersorgen. Und Filmfragen. Er ist ein kluger Kopf. Cromwellstoff immer noch im Werden. Aber er wird groß entworfen.

Magda sucht sich Bilder und Gobelins für die Wohnung aus. Wir besichtigen zusammen den Neubau. Ich freue mich sehr darauf, wieder ein Heim zu bekommen.

10 Mittags beim Führer: er läßt sich seine Stimme auskurieren und bleibt oben. Hoffentlich geht's gut. Göring im Begriff, zum Balkan abzureisen. Er reist nur. Ziemlich ohne System. Die Griechen und Jugoslawen wollen ihn nicht gerne. Ribbentrop erörtert Außenpolitik. Hitlers Erfolg in England ganz groß.

15 Abends Magda bei mir. Dann Rede Hamburg ausgearbeitet. Früh ins Bett.

["Donn" durchgestrichen] Freitag: v. Hassell aus Rom: Mussolini möchte mit uns wieder ins Spiel kommen. Sein Abessinienabenteuer macht ihm wohl große Sorgen. In Genf fauler Kompromiß. Italien sitzt zwischen allen Stühlen. Über Österreich vorläufig noch keine Einigungsmöglichkeit. Hassell hält Görings Reise für unklug. Er sieht die Dinge sehr klar. Italien in der Presse in Ruhe lassen.

Mittags Führer. Er bleibt noch oben. Ich bete, daß alles gut geht. Nachm. Arbeit Hotel. Ärger mit Justizministerium: veröffentlicht da Zahlen über Sterilisation. 56 000 bis jetzt. Sabotage?

25 Abends mit Magda und Ello Volksbühne. "Schach dem König." Harmlose, nett aufgemachte Torheit. Danach mit Slezak Bühnenklub. Heute ausgeschlafen. Gleich geht's nach Hamburg. Seefahrtstag!

## 27. Mai 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

27. Mai 1935. (Mo.)

Samstag: kurze Arbeit. Anruf Führer. Ich sehe ihn seit langem wieder. Kann garnicht sprechen. Macht Kur durch. Schreibt mir, was er sagen will, auf Papier auf: Vorsicht in Hamburg beim Reden. Keine Flottenehrgeize ab-  
5 reagieren. Hatte ich auch garnicht vor. Auch er ist skeptisch inbezug auf Görings Balkanreise. Hat um größte Zurückhaltung ersucht. Sonst alles gut. Mussolini hat in Abessinien-Frage Schlappe erlitten. Er taumelt von Niederlage zu Niederlage. Das macht die Eifersucht!

Mit Magda und Ello Bristol Essen. Dann Spaziergang durch die Wilhelm-  
10 straße.

In einer Stunde Hamburg. Jubelnder Empfang. Ich wohne auf dem Hapag-  
dampfer "Hamburg". Sehr schön und gemütlich. Sonst schlechte Organisation. Ich rede abends vor 30 000. Ganz groß in Form. Tolle Ovationen. Bohle redet  
15 schlecht. Es hat sich bei uns die Unsitte eingeschlichen, Reden abzulesen. Muß abgestellt werden.

Hafenkorso und Fackelzug. Dann gemütlicher Abend auf der "Hamburg". Alte Erinnerungen mit Kaufmann ausgetauscht. Sehr spät ins Bett. General Epp ist ein liebenswerter Kamerad.

Sonntag: aufs Schiff "Osorio". Ansprache an die Besatzung. Hafenrund-  
20 fahrt. Hamburg im Festfieber. Eine herrliche Stadt. Besuch auf dem Panzerschiff "Deutschland." Ein toller Kasten, voll Kraft und Stärke. Das ist Sache. Das Herz lacht einem im Leibe.

Mussolini hat im Senat gesprochen. Sehr sanft. "Zwischen uns nur öster-  
25 reich. Problem." Gewiß. Und die notorische italienische Untreue, die wir jetzt nicht mehr vergessen.

Flug nach Berlin zurück. Tolles Avus-Rennen. Fagioli auf Mercedes macht das Rennen. Aufregende Fahrten. Danach Chiron, Varzi, Stuck. 300 000 Men-  
schen. Publikum sehr nett zu mir.

Nach Cladow. Magda und Helga sehr lieb. Kleine Autofahrt nach Sacrow  
30 mit Magda und den Kindern. Bei Jugos angehalten.

Stiller, netter Ausruhabend. Und dann nach Berlin ins Bett. Sooo müde!

Heute ausgeschlafen. Ein richtiger blauer Montag!

Göring reist auf dem Balkan herum. Hoffentlich geht's gut. Wir können  
jetzt garkeine Panne und Unruhe vertragen. Nach der Rede des Führer heißt:  
35 kurz treten und schön tuen. Nachher wird sich dann alles, alles finden!

## 29. Mai 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

29. Mai 1935. (Mi.)

Montag: ein fauler Tag. Göring reist auf dem Balkan herum. Der Führer ist nach München geflogen. Ich arbeite meine Sachen auf, und dann nach Cladow.

Herrlicher Nachmittag auf dem See mit Magda und den Jugos. Sonne, Wind. Wir bleiben liegen und müssen uns abschleppen lassen. Abends mit den Berliner 1 400 S.A. Führern "Frau Luna". Prachtvolle Stimmung. Ich rede kurz. Nachher noch lange mit S.A. Führern und Künstlern Bühnenclub.

Dienstag: ich bin ganz unausgeschlafen. Glasmeier stellt sich als rehabilitiert vor. Der Treuhänder Dr. Daeschner erzählt mir viele Dinge von Seldte und seinem Ministerium. Schauerhaft! Das ist die Reaktion. [Raschke] redet eine halbe Stunde dummes Zeug. Dann spreche ich vor dem internat. Motorradkongreß. Guter Eindruck. Nachm. Kaiserhof. Arbeit an meinem neuen Buch Aufsätze aus dem Angriff von 27-31. Macht viel Freude. Fahrt nach Cladow. Mit Helga nach Potsdam. Früh Berlin zurück. Arbeit bis spät nachts an neuen Buch. Heute wieder Arbeitstag.

## 31. Mai 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

31. Mai 1935. (Fr.)

Mittwoch: ich bin ganz allein Berlin. Alle Arbeit fällt auf mich.

Neue Wochenschauen gesehen. Weidemann macht seine Sache gut. Immer nur Nazis nehmen.

Wrochem berichtet über neue Mob. Maßnahmen. Er filtert unser ganzes Haus durch und vertritt auf das Beste unsere Interessen. R.W. möchte alles schlucken. Reichenau sehr ehrgeizig.

Kurze Rede zu den Presseleuten der H.J. Etwas lernen! [...] Wissen! Intelligent und intellektuell.

Forster berichtet über trostlose Lage in Danzig. Da geht alles verquer. Schacht will nicht zahlen. Forster sehr zu bedauern. Kann garnichts dagegen machen. Arbeit an meinem neuen Buch.

Kaiserhof Arbeit. Dann mit Magda bei Blombergs. Parteitagfilm angeschaut. Wieder aufs Tiefste ergriffen. Blombergs sind sehr nett. Er schimpft mächtig  
15 auf Stahlhelm und Seldte. Seine Mutter eine reizende 80 jährige Dame.

Mit den Frauen Ministerium "Ehestreik" Film gesehen. Sehr lustig. Aber hoffentlich gerät die bayerische Volksseele nicht ins Kochen. Im "schwarzen Ferkel" parlavert. Spaziergang durch Berlin.

Donnerstag: Himmelfahrt. Ein herrlicher Tag. Früh heraus nach Cladow.  
20 Gleich ins Boot. Und 10 Stunden draußen auf dem Wasser gelegen, geault, gefaulenzt, Sonne, Wind und Wasser. Kleine Gesellschaft. Herrlich! Ich bin ganz braungebrannt.

Abends noch mit Magda parlavert. Wir verstehen uns jetzt sehr gut. Sie ist auch so lieb. Und trägt mit Geduld und Stolz ihr Kindchen.

25 Zeitig nach Berlin. Ausgeschlafen.

Heute bin ich wunderbar erholt.

## 2. Juni 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.*

2. Juni 1935. (So.)

Sonntag: in Rheydt, zu Hause. Herrliches Gefühl!

Freitag: ein Haufen Arbeit. Ärger wie immer mit der R.K.K. Funk bringt mir allerhand Kleinigkeiten. Hanke wieder auf. Sieht schlecht aus. Hat noch  
5 4 Wochen Kur nötig.

Dr. Frauendorfer entwickelt mir Methode seiner Schulungsarbeit. Ganz gut.

Ich gebe Vernon Bartlett und Sir Walter Layton ein Interview. Die Meinungsfreiheit ist das Thema. Ich rede lange und eindringlich. Ich hoffe, auch mit Erfolg.

10 Kleinigkeiten. Arbeit Kaiserhof, vor allem am neuen Buch. 2 Reden für Weimar und Erfurt ausgearbeitet. Dann kommt Magda und erzählt mir vom Neubau. Ich fahre sie zu Frau Strehl. Die Gute! Kabinettskrise in Paris. Bouisson bildet neues Kabinett. Laval bleibt.

15 Film "Mach mich glücklich!" mit Else Elster. Selten dummer Quatsch. Die arme Else! Aber sie selbst spielt gut. Noch zum Abendessen mit Raether Bühnenclub.

Samstag: ganz früh heraus. Flug nach Weimar. Nationaltheater Kulturrede. Ich bin in bester Form. Mit Sauckel Erfurt. Er erzählt mir tolle Dinge R.W. und Stahlhelm. Aufpassen!

20 Lange Parlaver mit alten Pgn. Erfurt. Dann große Rede in einem Riesenzelt. Tolle Ovationen. Flug nach Cöln. Um 5<sup>h</sup> da. Fahrt durch die Heimat. Das alte, liebe Rheydt. Die stillen Straßen.

Ärger mit Rach und Koffer. Schicke ihn gleich nach Berlin zurück. Kostbare Stunden verloren.

25 Nach Hause! Zu Mutter! Zwei Stunden mit Mutter und Maria so richtig ausparlavert. Dorfklatsch. Erfrischend und nett. Mutter ist so charmant und liebenswert. Ich hab sie von Herzen gern. Und auch Maria. Sie erzählen drauflos, daß es nur so eine Art hat. Liebe Mutter!

30 Dann fahre ich los. Noch kleinen Spaziergang im Stadtwald. Selige Jugenderinnerungen. Hier auf diesen Bänken habe ich geschwärmt, geliebt, poussiert und geeselt. Herrlich!

Fahrt nach Rheindahlen. Die Stadt liegt ganz in Dunkel gehüllt. Fast wie damals. Nichts hat sich geändert. Da wohnte die Lene. Da habe ich tausend Stunden verbracht.

35 Kurzer Besuch bei Tante Bella, Hans, Joseph und Lieschen. Ich bin ganz voll Wehmut.

Hotel. Alles beim Alten. Und um Mitternacht ein Spaziergang durch das in nächtlichem Dunkel liegende Rheydt. Es ist und bleibt doch meine ewige Heimat.

40 Zeitig ins Bett. Heute herrlicher Sonntag.

Ich fahre mit Mutter und Maria den Rhein herunter.

#### 4. Juni 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

4. Juni 1935. (Di.)

Sonntag: zwischen Regen und Sonne. Herrliche Rheinfahrt mit Mutter und Maria. Cöln Dom. In Coblenz Pause. Mutter und Maria fahren zurück. Wehmütiger Abschied. Liebe Mutter! Sie sind beide so gut.

5 Wir fahren weiter. Land der Burgen und Berge. Umgeben von Duft und Romantik. Selige Erinnerungen.

Bingen, Rüdesheim. Aßmannshausen. Große Menschaufläufe. Erst spät abends finden wir Ruhe.

Montag: es regnet in Strömen. Wir fahren ab. Überall an den Straßen  
10 Schulkinder und Arbeiter. Welch ein schönes Gefühl, von diesen Menschen  
geliebt zu werden. Wiesbaden! Ins Flugzeug. In 1 1/2 Stunden Berlin.

Lange Aussprache Funk. Londoner Flottenverhandlungen beg[i]nnen. Rib-  
bentrop, der neugebackene Botschafter vertritt uns. Ich rechne mit "Germania"  
ab, die eine unverschämte Erklärung des Kardinals Bertram zu den Devisen-  
15 prozessen bringt. Sonst noch al[l]erlei Ärger.

Hotel Arbeit. Dann Cladow. Mit Kindern gespielt und Magda geplaudert.  
Schöner Abend! Ferngesehen. Die ganze Familie im Kreise.

Spät erst nach Berlin zurück.

Führer noch immer in München.

## 5. Juni 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

5. Juni 1935. (Mi.)

Dienstag: Kabinettsitzung abgesetzt. Führer bleibt in München. Wir reisen  
Donnerstag Heiligendamm.

Noch einige kleine Ärgerlichkeiten. Ich arbeite feste im Kampf gegen Juden  
5 und Jesuiten. Dem Kardinal Bertram habe ich durch die Presse eine hingelangt.  
Es ist unverschämt, wie die Pfaffen sich aufführen.

Die Juden setze ich aus der Filmwirtschaft heraus. Es dauert zwar etwas,  
aber heraus müssen sie.

Die [Ruhr]theater machen sich gut. Ich arbeite Spielpläne für Herbst durch.  
10 Architekt Marsch<sup>1</sup> zeigt mir Entwürfe zum Stadion. Nicht sehr gelungen.  
Er klagt über Bürokratie des Finanz- und Innenministeriums. Da muß ich ihm  
recht geben.

Nach Cladow. Mit Magda, Helga und Helldorffs<sup>2</sup> Bootsfahrt. Sorgen der  
15 Bewegung ausgekakelt. Es ist doch am schönsten, wenn man unter Nazis  
weilt.

<sup>1</sup> Richtig: March.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorfs.

Abends gelesen und parlavert. Früh Berlin zurück. Paris Kabinett Bouisson, aber gleich wieder gestürzt. Das sind die Segnungen des Parlamentarismus.

Hotel noch gelesen, geschrieben, dann ins Bett.

Heute Reisevorbereitungen und noch etwas Arbeit.

20 Morgen ab nach Heiligendamm. Etwas Seeluft atmen.

## 7. Juni 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

7. Juni 1935. (Fr.)

Mittwoch: letzte Arbeiten im Amt. Funk übernimmt noch einige Aufträge. Anruf vom Führer: alles in Ordnung. Er ist wieder ganz gesund.

5 R.K.K. macht mir unentwegt Sorge. Künstler betreuen = einen Sack Flöhe hüten.

Kardinal Bertram macht einen dicken Rückzieher. Dazu haben wir ihn gezwungen. Man muß nur taktisch geschickt vorgehen.

In Paris unentwegt Kabinettskrise. Das ist der Parlamentarismus.

10 Nachm. Arbeit. Packen. Reisevorbereitungen. Magda kommt auf einen Sprung.

Abends lange Debatte mit Prinzessin Meinigen über Katholizismus. Sie ist keine Nazi. Christentum und Nationalsozialismus, das geht nicht zueinander. Feuer und Wasser. Oder umgekehrt.

Abends spät ins Bett.

15 Donnerstag: letzte Arbeiten. Dann ab. Sturm, Regen, Sonnenschein. Mittags am herrlichen Plauer See. Die beiden Damen Ello und Frau Strehl trudeln auch ein.

Um 4<sup>h</sup> nachmittags in Heiligendamm. Die herrliche Ostsee! Ganz blaugrün. Wir spielen mit Helga und Hilde am Strand. Wunderbares Ausruhen!

20 Es ist noch etwas kalt. Aber eine herrliche erfrischende Luft.

Früh ins Bett. Lange noch mit Magda parlavert.

Ausgeschlafen. Wie wunderbar das ist nach all der Hetze.

Draußen braust das Meer.

Ich nehme mir garnichts vor, nur zu faulenzten und mich auszuaalen.

## 9. Juni 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

9. Juni 1935. (So.)

Freitag: den ganzen Tag gelesen, gefaulenzt. Herrliches Wetter! In der Welt nichts Neues. Nur Kabinettswechsel in London und Paris. Baldwin und Laval an der Reihe. Nur Personen- kein Systemumschwung. Frankreich hat seine große Krise noch vor sich. England wird sie wahrscheinlich, klug wie immer, umgehen.

Abends mit Sigi v. Laffert nach Warnemünde, am Strand spaziert. Sigi ist ein liebes Mädel.

Samstag: wieder ein sonniger Ruhetag. Einiger Ärger mit Rosenberg, der eine gesp[itzte] Rede in Düsseldorf auf der Tagung der N.S. Kulturgemeinde gehalten hat. Aber Dreßler-Andreß<sup>1</sup> hat es schlimmer gemacht, als es in Wirklichkeit war. Die kleinen Hetzer zwischen beiden schüren das Feuer immer aufs Neue an. Das [!] muß man aufpassen.

Helga und jetzt auch Hilde machen mir viele [!] Freude.

Großer Publikumsandrang. Die Gemütlichkeit ist nun dahin.

Göring in Belgrad. Kühler Empfang und hoher Orden. Dann München zurück.

Und schöner Samstagabend. Helldorffs<sup>2</sup> angekommen. Den Abend parlat und politisiert.

Ich bin so ganz ausgeruht.

Ein paar Tage Ruhe, und ich bin wieder auf Draht.

Ich habe große Unternehmungslust.

Ich komme garnicht zur Arbeit an meinem Buch.

Heute Pfingstsonntag. Herrliches Sommerwetter.

Gänzliche Ruhe von den Geschäften.

<sup>1</sup> Richtig: Dressler-Andress.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorfs.

## 11. Juni 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

11. Juni 1935. (Di.)

Sonntag: ein herrlicher Pfingstsonntag. Wunderbar ausgeruht. Helldorffs<sup>1</sup>, Wedels, die anderen alle. Viele Kinder. Viel Freude. Viel Sonne. Und viel Ruhe.

5 Gespräch mit General v. d. Schulenburg. Ein echter Soldat. Ganz bei uns. Hat sehr gesunde Ansichten.

London: Eden ziemlich kaltgestellt. Gut für uns. Er ist gegen uns. Baldwin hat seine Jungferrede gehalten. Sehr vernünftig.

10 Abends Parlover. Mit Helldorff<sup>2</sup> und Wedel Erinnerungen aus Berliner Kampfzeit. Zwei richtige Nazis.

Montag: wieder brennt die Sonne. Ich bin ganz frisch und ausgeruht.

Die süßen Kinder machen mir soviel Freude.

Nachmittags Fahrt nach Brunshaupten und Arendsee. Kaum aufgehalten, da gleich das Publikum in hellen Scharen um mich herum.

15 B.d.M. aus Doberan zum Kaffee. Liebe, nette Mädels!

Wenn einmal Helga so groß ist.

Sie ist das Liebste vom Lieben.

Manchmal bekommt sie Prügel. Aber dann ist sie wieder in der Reihe.

Berlin liegt so weit, so weit!

20 An der See erhole ich mich am besten.

Schöner, verplauderter Abend.

Heute, Dienstag wird's leer. Herrliche Ruhe ist wieder eingekehrt.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorffs.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorf.

### 13. Juni 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

13. Juni 1935. (Do.)

Wieder in Berlin und an der Arbeit.

Dienstag: ein sonniger Tag in Heiligendamm. Viel mit Helldorffs<sup>1</sup> parlat.

5 Barnewitz eine angenehme Begleitung.

Abends Idiotenbridge. Viel gelacht. Harald schon abgefahren.

Mittwoch: mein Interview mit Vernon Bartlett kommt groß heraus. In der englischen, französischen und deutschen Presse. Mit guten Kommentaren. Hat Eindruck gemacht.

10 Deutsch-englische Verständigungsrede des Prince of Wales. Es geht also doch vorwärts.

Am Strand gearbeitet. Dann kommt der Abschied. 100 Kinder singen Lieder. Es fällt mir schwer, wegzugehen. Herbert Offergeld vermiest mir die Freude. Ein ekelhafter Kerl!

15 Warnemünde. Flugzeug nach Berlin. Mit Magda und den Kindern. Helga und Hilde sind süß.

Ein schwerer Regensturm. Aber in 50 Minuten sind wir in Tempelhof.

Kaiserhof Arbeit. Rosenberg hat in Düsseldorf gegen mich getobt. Ein zu kurz gekommener Neidbold. Man soll ihn gehen lassen.

20 2 Reden für Harburg und Hamburg ausgearbeitet.

Den ganzen Abend gelesen und geschrieben.

Doch auch wieder schön, an der Arbeit zu sein.

Mitternacht zu Bett. Ganz ausgeruht.

Wieder ins Joch!

<sup>1</sup> Richtig: Helldorfs.

## 15. Juni 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

15. Juni 1935. (Sa.)

Donnerstag: wieder angefangen. Eine Unmenge von Arbeit hat sich aufgehäuft. Aussprache mit Funk. Viele Ungeklärtheiten, die nur Führer entscheiden kann.

5 Nachm. mit Magda und Frau Jugo unser Haus angesehen. Es wird entzückend werden. Filmentwürfe "Hans im Glück." Sehr gut. Dann Hotel Rede diktiert. Mitten hinein Nachricht von Explosionskatastrophe in Reinsdorf. Zuerst 200 Tote gemeldet. Nachher stellt es sich leichter heraus. Aber immer noch über 50 Tote. Nachrichtensperre. R.W. Betrieb. Moderner Sprengstoff. Ich orientiere gleich den Führer auf Obersalzberg. Er ist sehr erschüttert. Eine endlose Kette von Telephonaten. Abends um 10<sup>h</sup> läßt es sich übersehen: 6-7 Mill. Schaden. Rüstungsbetrieb empfindlich geschädigt. An die 100 Schwerverletzte. Wahrscheinlich Sabotage.

15 Ich spreche noch mit Terboven, der scharf gegen "Stürmer" polemisiert. Recht hat er. Wir machen uns damit selbst lächerlich.

Ich bin ganz benommen von der schweren Katastrophe. Nachts kaum geschlafen.

Freitag: Berg von Arbeit. Mit Görlitzer Berliner Gautag besprochen. Gen. Musikdirektor Reichwein berichtet von Wien. Dormmüller berät mit mir  
20 100 Jahrfest der Eisenbahn.

Engl. deutsche Flottenverhandlungen laufen gut. Ribbentrop arbeitet solide.

25 Nachm. nach Reinsdorf. Tolle Fahrt. Beredung mit Werksleitung. An der Unglücksstätte. Grauensvolle Verwüstung. Stummer Gruß an die Toten. Sie liegen kalt und entstellt, mit abgerissenen Köpfen und Gliedmaßen. Ein schreckliches Bild.

Konferenz mit den Behörden: Sabotage so gut wie sicher. Ich treffe Maßnahmen. Besuch im Hospital. Ergreifend. Noch mit den Armstumpfen grüßen diese Männer den Hitlergruß. Ich bin ganz erschüttert. Der Arbeiter ist ein Held des Alltags. Hut ab vor ihm!

30 Heimfahrt. Nach Cladow. Telephonat mit dem Führer: Strenge Untersuchung und Verhaftung aller verdächtigen Elemente. 100 000 Mk Belohnung ausgesetzt.

Noch mit Helldorff<sup>1</sup> parlavert: wir müssen alle noch mehr arbeiten und bescheidener sein. Vor dem Heroismus des Volkes stehen wir alle tief beschämt.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

35 Spät Hotel. Noch lange gearbeitet. Dann todmüde Schlaf.  
Heute etwas freier. Morgen Harburg und Hamburg.

## 17. Juni 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

17. Juni 1935. (Mo.)

Samstag: kleine Arbeit. Dann nach Cladow. Irrsinnige Hitze. Dann ein tol-  
les Gewitter. Wir haben Besuch: Helldorffs<sup>1</sup> und Jugos. Spielen Idiotenbridge  
und haben viel Spaß daran. Beizeiten nach Berlin, da ich noch viel zu arbeiten  
5 habe.

Sonntag: früh heraus. Böiger Flug nach Hamburg. Das rüttelt und schüttelt  
durcheinander. Hamburg. In wildem Regen nach Harburg. Schlecht organi-  
siert. Aber das Volk ist so dankbar. Ich rede in bester Form. Bei strömendem  
Regen. Am Schluß muß die R.W. mich aus der wilden Menge herauspauken.

10 Hotel Atlantik. Unterredung mit Kaufmann. Er ist nett, klug und anständig.  
Dann Theaterwoche eröffnet. Zum Andenken der Toten aus Reinsdorf Eroica  
Trauermarsch. Dann eine glänzende Lohengrin-Aufführung. Mit Bohnen,  
Gral<sup>2</sup>, Martha Fuchs und Großmann. Steigernd von Akt zu Akt. Pompöser  
Aufzug. Wir sind alle sehr beglückt. Nachher noch lange mit den Diplomaten  
15 und Künstlern zusammen.

Schlecht geschlafen. Heute harter Arbeitstag.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorffs.

<sup>2</sup> Richtig: Grahl.

## 19. Juni 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

19. Juni 1935. (Mi.)

Montag: die kleine Irminghaus zeichnet mich. Sehr gut. Ein witziges, kleines Mädel! Putzig!

Ich mache Abschiedsbesuch bei Frau Strehl. Sie ist sehr nett und lieb zu mir. Eine schöne Frau!

Bei Kaufmann zu Mittag. Allerlei Parteiinternes. Er und seine Frau sehr sympathisch. Er dabei auch klug! Rede vor der Theaterkammer. Ein großer Erfolg. Ich spreche in guter Form. Auseinandersetzung mit Rosenbergs Angriffen. Aber nur für Kenner. Ich werde sehr gefeiert. Jochum dirigiert phantastisch Beethoven.

Abends Schauspiel "Heinrich der Hohenstaufe" von D. Eckart. Zu problematisch, keine rechte Handlung. Kommt schlecht in Fluß. Schluß ganz gut. Aber eine herrliche Sprache. Und gut aufgeführt.

Lobenswerter Anfang der Theaterwoche. Im Flugzeug Berlin zurück. Noch lange gearbeitet.

Dienstag: Fahrt nach Reinsdorf. Kurze, würdige Totenfeier für die 60 Opfer. Führer und fast ganzes Kabinett da. Göring spricht gut. Ergreifende Szenen. Ich bin tief erschüttert.

Kettenfahrt nach Berlin zurück. Als ich zum Führer komme, gerade Flottenvertrag in London unterschrieben. Führer ganz glücklich. Großer Erfolg für Ribbentrop und uns alle. 35 % der Engländer. Wir können also Verträge abschließen. Paris schaut in'n Mond. Das Ziel nähert sich: Freundschaft mit England. Nur zäh und unermüdlich weiterarbeiten.

Meine Hamburger Rede findet überall eine glänzende Presse.

Mit Führer und Himmler Frage R.W. Reichenau wird nach München versetzt. Gut so!

Hotel Arbeit. Unser Haus besichtigt. Es wird schön werden. Beim Führer: Wochenschauen und "Ehestreik". Viel gelacht. Dann Frage "Volksgesundheit" der Impfgegner. Führer scharf dagegen. Mit Recht. Dilettantismus.

Spät ins Bett. Heute viel Arbeit.

## 21. Juni 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

21. Juni 1935. (Fr.)

Mittwoch: große Aussprache über R.K.K. Die Gesch. Führer haben unterdeß aufgeräumt. Hinkel macht sich gut. Ich bekomme den Laden doch bald in Ordnung.

5 Eine schöne Dänin: Frau Arvad<sup>1</sup>. Sie ist ganz begeistert vom neuen Deutschland. Cilly Feindt möchte eine Filmrolle haben. Pläne und Stoffe zu meinem neuen Arbeitszimmer ausgesucht.

Mittags Führer. Er ist wieder ganz hergestellt. Wir hatten Angst um Halskrebs. Nun war es eine harmlose Wucherung. Gott sei Dank, Dank, Dank! Es  
10 wäre sonst garnicht auszudenken.

Nachm: mit Frau Susa Tristanstoff durchberaten. Lotte Lorrying weint mir etwas vor über Laubinger, dem es sehr schlecht geht. Oberst Reinhardt<sup>2</sup> will gut Wetter für den Kyffhäuserbund. Mit Ello parlavert. Neue Wohnung angeschaut. Magda macht alles sehr schön.

15 Sauerbruch untersucht mich: meine Halsgeschichte scheint harmlos zu sein. Eine Drüse angeschwollen. Wird hoffentlich durch Salbe weggehen. Sonst leider Operation. Abends beim Führer: neuer Wessely-Film "Episode". Nicht überwältigend. Aber ganz gut. Mit Führer Frage der Medizin. Da ist jetzt ganze Klarheit. Streicher wird zurückgepiffen.

20 Flottenabkommen ganz groß. Paris schäumt. Riesenerfolg der Politik des Führers. Einleitung eines guten Verhältnisses zu England - am Ende muß ein Bündnis stehen. In 5 Jahren ist's soweit.

Sehr spät zur Ruhe. Schreckliche Schmerzen mit meinem Hals.

25 Donnerstag: schwerer Arbeitstag. Arbeitsdienst empfangen und Buchpreise ausgeteilt. Macht wie immer einen guten Eindruck. Fräulein [Fiedler] wegen einer Filmrolle. Schöne Frau! Brigadeführer Walch bringt Ungerechtigkeiten gegen S.A. Leute. Werde eingreifen. Mit Greiner & Ott Etat durchgesprochen.

Ärger mit Rust wegen Kompetenzen. Ewiger Streit mit Rosenberg.

30 Mittags Führer. Allerlei. Himmler bringt reizende Interna aus dem "Kaiserhaus". Sowas hat mal Deutschland regiert!

Nachm. Charité. Sauerbruch untersucht präzise: Herz und Lunge sehr gut. An sich alles in Ordnung. Operation nicht nötig. Gottseidank. Also möglichst schnell in Urlaub.

<sup>1</sup> Richtig: Arvard.

<sup>2</sup> Richtig: Reinhard.

35 Besuch im Hotel: Magda mit den Kindern. Helga ganz süß. Ich hab sie alle so gerne. Gespielt, getanzt und gesungen. Da, unter den Kindern, fühle ich mich am wohlsten.

Abends Führer: Film aus Bali "Tempeltänzerin." Diese schönen Menschen! Und ein witziger Amerikaner. "Kurierschwimmer". Mit Führer Außenpolitik. Mussolini schliddert immer tiefer in das Abessinienabenteuer hinein.

40 Unterredung Neurath: "Baseler Nachrichten" werden verboten. Nur noch 8 Tage Aufschub.

Spät zum Schlaf. Heute am Halse bereits große Erleichterung.  
Gleich mit Führer nach Leipzig zur Bachfeier.

## 22. Juni 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.*

22. Juni 1935. (Sa.)

Gestern: Menge Arbeit. Mit Offizieren der R. W. Rundfunkfrage im Kriege. Kompliziertes Problem. Mit Funk die Tagessachen. Dann Führer Essen. Wieder Frage ärztliche Wissenschaft.

5 Auto Leipzig. Gemütliche Fahrt. 1/2 7<sup>h</sup> Ankunft. Zur Bachfeier. Schöne Musik, aber unerträgliche Atmosphäre. Im Hotel noch lange parlavert. Kurz auch mit Anka gesprochen. Spät ins Bett. Führer heute Wittenberg. Ich Heidelberg. Morgen treffen wir uns wieder Hamburg.

## 24. Juni 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

23<sup>1</sup>. Juni 1935. (Mo.)

Samstag: früh von Leipzig ab. Anka am Flugfeld. In einer Stunde in Mannheim. Eine irrsinnige Hitze. Gleich nach Heidelberg. Rede zu den Landesstellenleitern. Ganz offen die Lage dargelegt.

<sup>1</sup> Richtig: 24.

5 Hotel etwas ausgeruht. Dann Kaffee auf der Molkenkur mit Wagner und den Landesstellenleitern. Besichtigung der neuen Thingstätte. Ein Wunderwerk. Steingewordener Nationalsozialismus. Das ist mein Plan!

Abends dort feierliche Eröffnung und Sonnwendfeier. Ich rede kurz in bester Form. Das Thingspiel darnach ist noch sehr problematisch. Aber wenigstens  
10 ein Versuch. Im Übrigen tuen wir gut daran, das Wort kultisch aus unserem Sprachschatz vorläufig zu streichen. So etwas wird und wirkt von selbst und organisch. Eine laue Juninacht über Heidelberg. Alte, manchmal nicht sehr frohe Erinnerungen.

Lange noch mit den Leuten zusammengessen. Arbeitsdienst spielt auf.  
15 Dieses herrliche Heidelberg!

Sonntag: um 6<sup>h</sup> früh aufstehen. Auto Mannheim, Flugzeug Bonn, Auto Coblenz. Großer Gautag. Ich rede in einer Affenhitze. Und die Leute sind so dankbar. Auto Bonn. Flugzeug Hamburg. Der Führer schon da. Ribbentrop erstattet Bericht aus London. Es steht alles gut. Ribbentrop hat sich brav gehalten.  
20

Ein Stündchen Ruhepause. Dann in einer tropischen Hitze "Meistersinger". Glanzvolle Besetzung. Furtwängler dirigiert, Maria Müller, Prohaska, Zimmermann, Manowarda. Gute Inszenierung, ein triumphaler Erfolg. Auch Mackensen da. Er ist ein lieber, alter Herr, und ganz Soldat. Dieses wunderbare  
25 Hamburger Publikum!

Abends nachher gibt der Führer den Künstlern ein Essen. Furtwängler ist sehr nett. Bis 2<sup>h</sup> nachts dauert das für mich. Dann haue ich todmüde ab, um der seligen Ruhe zu pflegen.

Grand Prix Doppelsieg von Mercedes. Nationaler deutscher Ehrgeiz, der  
30 Triumph über Triumph feiert.

Heute tolles Hitzewetter. Führer eben abgefahren. Gleich fliege ich nach Berlin zurück.

## 26. Juni 1935

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

26. Juni 1935. (Mi.)

Montag: in Hamburg: Frau Strehl verabschiedet sich. Sie erzählt mir aus ihrem so armen Leben. Sie tut mir sehr leid. Frl. Irminghaus bringt Blumen.

Ein liebes Mädel und eine wahre Künstlerin. Dann noch mit Kaufmann parlavert. Um 2<sup>h</sup> Flugzeug ab. 3<sup>h</sup> Berlin.

Menge Arbeit, die ich im Fluge erledige. Dann neue Wohnung. Sie wird herrlich. Bald schon fertig. Magda ist sehr fleißig gewesen. Süße Magda!

Mit ihr und Ello durch den Park spaziert und parlavert. Zwei liebe Frauen! Früh nach Hause. Zeitig zu Bett. Ausgeschlafen!

Dienstag: große Aussprache mit Funk. Das Letzte vor den Ferien erledigt. Er sorgt gut für mich. Ein braver Mitarbeiter.

Schwarz van Berk berichtet über den katastrophalen Bildungszustand des Journalistennachwuchses. Ich werde ihnen heute den Marsch blasen.

Hilgenfeld<sup>1</sup> W.H.W. und N.S.V. Ich lehne neue Sammlungen für den Sommer ab. Im Winter muß alles frisch sein.

Beim Führer Mittag. Viele Marineoffiziere da. Von Weltreisen erzählt. Hochinteressant. Führer scharf gegen Fricks Zentralisationsmethoden. Töten die Initiative.

Nach Cladow. Mit Helga gespielt. Die Süße! Mit Magda überlegt und parlavert. Dann neue Wohnung. Wieder ein Fortschritt. Heute ziehe ich ein. Freude groß! Hotelleben wurde unerträglich.

Abends zeitig Kaiserhof. Unruhige Nacht. Heute aber frisch und fröhlich.

Viel Arbeit. Kabinett. Letzte vor der Sommerpause. Sehnsucht nach Ferien. 36° im Schatten.

## 28. Juni 1935

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

28. Juni 1935. (Fr.)

Mittwoch: schwerer Tag. Letzte Großarbeiten. Mit Trenker neue Filmpläne. Funk gibt mir großen Bericht über kommende Arbeiten. Reichspreseschule empfangen. Vorgenommen. Diese Faulenzer arbeiten nicht, stinken und sind dumm. Ich habe ihnen den Marsch geblasen.

Mittags Führer. Allerhand durchparlavert. Er ist sehr nett und gut.

Kabinett: Arbeitsdienstpflicht angenommen. Reihe von Gesetzentwürfen zurückgestellt. So Verwaltungsreform. Noch nicht reif. Führer gibt ausführlichen Bericht über Situation.

<sup>1</sup> Richtig: Hilgenfeldt.

10 Neue Wohnung besichtigt. Herrlich geworden. Magda hat ein Meisterstück  
geliefert. Endlose Verwirrung wegen Fahrt nach Cladow. Ich hinter Magda,  
der Führer hinter mir her. Aber dann eine herrliche Bootsfahrt nach dieser  
furchtbaren Hitze von 38°. Um 9<sup>h</sup> ab. Morgens um 5<sup>h</sup> bei hellichem Tage  
15 zurück. Es war wunderbar. Der Führer ganz glücklich und aufgeräumt. Im  
Schwielowsee geankert und gegessen. Kannenberg mit dem Schifferklavier.  
[Morgen], als wir wieder in Berlin. Noch etwas meine neuen Zimmer ange-  
schaut. Dann aber todmüde ins Bett. Weg vom Kaiserhof! Endlich wieder zu  
Hause.

20 Donnerstag: früh und unausgeschlafen heraus. Schlußarbeiten. Tropische  
Hitze. Leni Riefenstahl empfängt den Filmpreis. Mit ihr Plan des Olympia-Fil-  
mes durchgesprochen.

Beim Führer Mittag. Schultze-Naumburg da. Kein Genie. Zu Hause nun ist  
alles herrlich und wohnlich. 2 Referate für Gautag ausgearbeitet. Abends großer  
Besuch. Führer auch da. Auf der Terasse gegessen. Sehr nett. Film "Endstation".  
25 Eine hübsche Unterhaltung. Hörbiger und Andergast.

Bis spät nachts gegessen. Führer ist so liebenswert. Er ist begeistert von unse-  
rer Wohnung.

Heute nach 3 Stunden Schlaf heraus. Flug nach München. Quer durch Ge-  
witter.

30 Gauleitertagung. Allgemeines Parlavver. Ganz gegen Frick. Er ist eigentlich  
reif zum Sturz. Kein Nazi. Eine kleine Beamtenseele.

Mittags Hotel. Pläne Reichsautozug angeschaut. Wirklich großzügig.

Nachm. Reichsleiter. Wieder ganz scharf gegen Frick in seinem Beisein. Er  
stammelt faule Entschuldigungen. Macht eine klägliche Figur. Kann kaum ein  
35 Argument herausbringen. Wenn mir so eine Niederlage passierte, ich würde  
mich erschießen.

Aber er bleibt und sagt nur immer dasselbe: Opportunitätsquatsch.

Hotel. Arbeit. Lektüre. Gleich noch Empfang Parteileitung.

Und dann zurück Berlin.

40 Dieses Buch ist zuende. "Nur wer den Sieg verdient, wird ihn behalten."

Ich habe gearbeitet wie ein Tier. Dieses Buch ist Zeugnis dafür.

Warum sollte ich den Sieg nicht behalten.

Ich habe darum gekämpft und gerungen.

Und werde es tun bis zum letzten Atemzug.

## 29. Juni 1935

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

29. Juni 1935. (Sa.)

["Sa." durchgestrichen] Gestern abend noch zum Empfang der Parteileitung Vier Jahreszeiten. Es war sehr heiß und sehr stumpf. Major Buch war Hausherr. Er hielt eine Rede über Ungarn.

- 5 Dann ab nach Berlin. In 2 1/4 Stunden Tempelhof.  
Todmüde ins Bett gefallen.  
Kaum eingeschlafen vor Müdigkeit.  
Heute Packen. Und Berlin Generalaufmarsch.  
Dann morgen Hamburg Derby.  
10 Und dann - Heiligendamm Ferien.  
Unbeschreiblich, wie ich mich darauf freue.

## 1. Juli 1935

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

1. Juli 1935. (Mo.)

Samstag: kurz gearbeitet. Dann gleich Gautag. Herzliches Telegramm an den Führer, das er auch herzlich erwidert. Er ist nach München abgeflogen.

- 5 Sportpalast: alle alten Kämpfer sind [!]. Endlose Ovationen. Ich bin ganz ergriffen. Görlitzer, Ley, Hilgenfeld<sup>1</sup> und Jagow reden gut. Ich habe meinen guten Tag und gehe scharf heran. Gegen Bürokraten, Pfaffen und Meckerei. Beifallsstürme. Ich bin groß in Fahrt. Guter [...].

Zu Hause: parlavert und etwas gegessen. Ideales Wetter: Sonne und doch nicht brennendheiß.

- 10 Nach Tempelhof: 120 000 stehen angetreten. Dazu noch 200 000 Zuschauer. Abschreiten der Fronten. Alle Gliederungen da. Die Einheit der Bewegung.

<sup>1</sup> Richtig: Hilgenfeldt.

Ich rede eine Stunde. Ganz groß. Beifall über Beifall. Dank an alte Parteigarde. Und dann Abrechnung mit den Frondelüg[nern]. Es lebt der alte Geist noch. Die Leute sind begeistert. Das sind meine Berliner.

15 2 Stunden Vorbeimarsch. Die Stadt schwimmt in Hakenkreuzfahnen. Welch eine Wendung. Vor 3 Jahren noch lachte man uns aus und spie uns an. Das ist mein Werk!

Abends 50 Leute aus der Partei zu Gast. Alle sind ganz glücklich, ich selbst am glücklichsten. Wir tauschen Sorgen und Erinnerungen aus. Spät und tod-  
20 müde ins Bett.

Sonntag: lange geschlafen. Große Presse über den Gautag. Dann herzlicher Abschied von Magda. Sie ist rührend nett zu mir. Die Gute! Dann Flugzeug Hamburg. Derby. Große Sache. Aufregend. Rennen. Sturmvogel macht's. Blomberg auch da. Publikum sehr anhänglich.

25 Abends Essen unter 20 Männern von der Stadt. Eine langweilige Chose.

Hotel. Irminghaus bringt Zeichnungen. Kann etwas.

Und dann zeitig ins Bett. Ich bin so müde.

Heute fangen die Ferien an. Wie ich mich freue!

30 Gleich Flugzeug. Nach Warnemünde-Heiligendamm. Helga dann schon da. Hoffentlich ein paar Wochen Ruhe. Ich kann's vertragen.

### 3. Juli 1935

*ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.*

3. Juli 1935. (Mi.)

Montag: ab von Hamburg. Herrlicher Flug über die Ostsee. In 40 Minuten Warnemünde. Nach Heiligendamm. Es ist leer, aber wunderbar schön. Gleich danach kommt Helga. Die Süße!

5 Den Nachmittag eingenistet und dann geault. Abends früh zu Bett. Hamsun gelesen. Pan!

Dienstag: diese herrliche See. Ich fühle mich so wunderbar wohl. Einiger Ärger von Berlin. Auslandspresse tobt über meine Reden vom Samstag. Neurasthenie! Idiotie und ähnliches. Man sieht also, daß sie sich getroffen fühlt.  
10 Havemann nimmt Hindemith in Schutz. Ich werde ihm!

Luise Ullrich kommt wegen ihres Films "Viktoria". Ich tröste sie, so gut es geht. Sie ist ein naives, liebes Ding. Wir unterhalten uns den ganzen Nachmittag. Dann fährt sie wieder ab.

Abends gelesen, geplaudert; Hanke und Wedel dabei. Helga eine einzige Süßigkeit.

Heute für 2 Tage nach Berlin zurück.

Poln. Außenminister Beck zu Besuch da.

## 5. Juli 1935

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

5. Juli 1935. (Fr.)

Mittwoch: allerhand Kleinarbeit in Heiligendamm. Helga ist sehr süß. Telephonate mit Funk: Havemann abgesetzt wegen Stellungnahme für Hindemith. Richard Strauß<sup>1</sup> schreibt einen hundsgemeinen Brief an den Juden Stefan Zweig. Die Stapo fängt ihn auf. Der Brief ist dreist und dazu saudumm. Jetzt muß Strauß<sup>1</sup> auch weg. Stiller Abschied. Keudell muß es ihm beibiegen. Diese Künstler sind doch alle politisch charakterlos. Von Goethe bis Strauß<sup>1</sup>. Weg damit!

Strauß<sup>1</sup> "mimt den Musikkammerpräsidenten". Das schreibt er an einen Juden. Pfui Teufel!

Flug Warnemünde/Berlin. Zuhause alles wohlauf. Helga und ich werden mit Jubel begrüßt. Magda ist so lieb. Und das Haus so gemütlich.

Abends beim Führer. Diner für Beck. Beck ist ein kluger Kopf. Ruhig und ganz unnervös. Er erinnert noch an unsere Unterredung in Genf. Da wurde der Grundstein zur deutsch-polnischen Verständigung gelegt. Jetzt ist sie Wirklichkeit. Ein ruhender Pol in den fliehenden Erscheinungen der Weltpolitik. London-Rom Krach um Abessinien. Paris läßt mit sich handeln. Und Deutschland gewinnt an Prestige. Wir sind doch am Ende die Sieger.

Abends wird gesungen: Rohde<sup>2</sup>, Lorenz, Patzak, die Willer, Maria Müller. Ein Hochgenuß! Führer sehr aufgeräumt. Göring und Frau außerordentlich nett zu uns. Spät nach Hause.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

<sup>2</sup> Richtig: Rode.

Mutter und Maria zu Besuch. Große Wiedersehensfreude. Und viel Erzählen. Die gute Mutter! Sie ist doch meine beste und treueste Beschützerin. Ganz spät ins Bett. Und geschlafen wie eine Ratte.

25 Donnerstag: allerlei Arbeiten erledigt. Es hat sich wieder mancherlei angehäuft. Rücktritt von R. Strauß<sup>1</sup> durchgesprochen. Wir werden's ohne Eclat machen.

Mittags polnische Botschaft Frühstück: Frau Beck ist sehr liebenswert. Eine echte Frau. Er ist ganz eingenommen. Der Führer hat auf ihn einen großen  
30 Eindruck gemacht. Schenkt ihm sein Bild mit großer Widmung. Pariser Presse tobt. Soll sie. Frankreich wird bald zwischen allen Stühlen sitzen. Die klugen Franzosen merken das auch.

Beck entwickelt nochmal Grundzüge polnischer Außenpolitik. Spricht mit tiefer Ergriffenheit über Pilsudski. Das Regime steht fest. Am Kurs Deutschland gegenüber wird nichts geändert.  
35

Abflug. Mit Helga. Abschied von Magda und Maria. Sehr stürmischer Flug. Helga wird seekrank. Aber sie hält sich, tapfer wie ein kleiner Held.

Heiligendamm. Wieder in Ferien. Boot schon unterwegs nach hier. Ausspannung. Das Wetter ist sehr stürmisch. Frau Strehl und Ello kommen an.  
40 Mit einem ganzen Schwarm von Kindern. Das ist sehr schön. Das ist eine Freude für Helga, die schon wieder ganz obenauf ist.

Draußen pfeift der Sturm um das Haus. Als wäre es Spätherbst.

Ich fühle mich ganz wohl und will einmal nach Herzenslust ausspannen.

Abends noch auf die Brücke spaziert. Der Sturm heult. Die Wellen schlagen  
45 gegen die Planken. Ein herrliches Schauspiel! Noch lange mit den Damen parlavert. Sie sind beide sehr nett, dazu klug und hübsch.

Spät ins Bett. Spät heraus. Draußen braust auch heute wieder der Sturm.

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

## 7. Juli 1935

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

7. Juli 1935. (So.)

Freitag: den ganzen Tag spaziert, gefaulenzt, Graf Helldorff<sup>1</sup> auch angekommen, mit am Strand heruntergegangen. Helga ist sehr süß. Abends kommt unser Boot in schwerem Sturm vorbei. Aber es kämpft sich durch nach Warnemünde.

Die See geht hoch und wild. Ein tolles Juliwetter! Abends mit den Leuten Idiotenbridge.

Samstag: morgens etwas Arbeit. Ausnahmsweise kein Ärger von Berlin.

Den ganzen Nachmittag mit Terboven konferiert. Er trägt mir seine Sorgen um die Partei vor, ihre Entmachtung durch die R.W., der Bürokratismus, der Leerlauf, Überorganisation, keine Initiative, zuviel Ballast, aufgequollener Verbindungsstab, Frick und sein Ministerium, die endlosen Schimpfereien auf den Gauleitertagungen, dagegen aber kein Entschluß. Im Ruhrgebiet katastrophale Lohnverhältnisse. Es ist ganz schrecklich. In alldem kann nur der Führer helfen. Ich schicke ihn zum Obersalzberg. Es muß da bald etwas geschehen.

Terboven hat ein kleines Töchterchen bekommen. Herzlichen Glückwunsch!

Abends fährt er ab. Er ist ein kluger und energischer Mann. Der beste Gauleiter, den wir haben.

Parlavert, Karten gespielt. Helga eine einzige Süßigkeit.

Spät ins Bett und schlecht geschlafen.

Heute stürmischer Sonntag. Aber wenigstens die Sonne wieder da.

In Heiligendamm mecklenburgischer Adelstag. Der Kalk fällt von den Wänden.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

## 9. Juli 1935

ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

9. Juli 1935. (Di.)

Sonntag: sehr lange geschlafen. Adelstag. Es ist zum Brechen!

Nachm. gefaulenzt, geault, Schmeling siegt über Paolino. Aufregend am Rundfunk.

5 Abends halte ich es hier nicht aus. Der Adel hängt mir zum Halse heraus. Ich fahre nach Warnemünde und spaziere dort etwas am Strand herum.

Spät ins Bett. Hamsuns "Paan" [!]. Süße Erquickung!

Montag: langer Schlaf. Morgens und nachmittags Ausruhen. Im ewigen Gleichmaß rauscht das Meer. Langer Spaziergang mit Frau Strehl und den

10 Kindern. Meine süße Helga!

Abends Idiotenbridge. Und so verbringst Du Deine kurzen Tage!

Geschlafen, geschlafen! Herrliches Ausruhen.

Heute ist auch ein wunderbarer Tag!

## 11. Juli 1935

ZAS-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.

11. Juli 1935. (Do.)

Dienstag: herrlicher Tag. Bootsfahrt. Sehr wellig. Den Damen wird's schlecht. Zurück. Abends mit Helga gespielt. Magda kommt nächste Woche. Frau Strehl ist nicht wohl.

5 Mittwoch: Hanke zurück. Berg voll Arbeit. Strauß<sup>1</sup> zurückgetreten. Auch sonst viele Personalentscheidungen. Frau Ullrich zu Besuch. Lange Parla-ver. Sie ist sehr lustig. Frau Strehl fällt abends auf der Brücke in Ohnmacht. Sie tut mir sehr leid. Bis tief nachts erzählt. Heute herrliche Sonne!

<sup>1</sup> Richtig: Strauss.

## 13. Juli 1935

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

13. Juli 1935. (Sa.)

Donnerstag: morgens gesonnt und gelesen. Herrliches Nichtstun! Mittags in der prallen Sonne eine herrliche Bootsfahrt. Nachm. Unterredung mit Clemens Krauß<sup>1</sup>: Er fühlt sich in Berlin nicht wohl. Zu überbesetzt. Keine Entwicklungsmöglichkeit. Überfüttert. Möchte nach München. Alles das habe ich vor-  
 5 ausgeesehen. Göring hat des Guten zuviel getan. Krauß<sup>1</sup> ist ein wahrer Künstler.

Abends Filme: herrliche Wochenschau. "Amphitryon" typisch Ufa. Verkitscht und Konglomerat von widersprechenden Stilelementen. Kein Hochgenuß! Und dafür dieses viele Geld. Für Biennale nicht in Frage. Ebenso wenig  
 10 "der ideale Gatte". Ein mittlerer Unterhaltungsfilm.

Lange noch erzählt. Sehr spät zum Schlaf gekommen. Laue, süße Abende.

Freitag: Hoare hat im Unterhaus gesprochen. England verteidigt fest Flottenabkommen. Sonst Wärme für Paris. Aber wohl nur taktisch. Im Ganzen erfreulich. Wir haben eine Ruhe zu erwarten.

15 Mit Frau Ullrich Filmfragen durchgesprochen. Nachricht aus Augsburg: Führer kommt. Große Freude! Ich regle Absperrung. Wir werden ihm Ruhe verschaffen. Um 6<sup>h</sup> ist er da. Kommt von Flugzeug-Besichtigungen und ist ganz glücklich. Habe lange Unterredung mit ihm: Fall Strauß<sup>2</sup> große Empörung. "Schweigsame Frau" wird leise abgesetzt. Ebenso Olympiahymne.

20 R.W. Er glaubt an ihre absolute Treue. Hält Gegenteiliges für Ausnahme. Möge er Recht haben. Arbeitsdienst muß schärfer n.s. durchgezogen werden. Innenministerium ganz bei ihm erledigt. Frick abgemeldet. Er denkt schon über einen Nachfolger nach. Kerrl oder Frank. Ich plädiere für Kerrl. Frank: viel Geschrei aber kein Ei.

25 Außenpolitik steht gut. Englische Frontkämpfer kommen nach Berlin.

Mit Krauß<sup>1</sup> ist er einverstanden. Möchte ihn gerne nach München haben. Göring muß gefragt werden. Große Baupläne in München und Nürnberg. Führer rührend zu mir.

30 Gemeinsames Essen. Dann Spaziergang und Bootsfahrt im Mondenschein. Wunderbare Stimmung. Ich steuere. Kreuz und quer über die Ostsee. Führer ganz glücklich. Ich freue mich, ihm eine Freude machen zu können.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

<sup>2</sup> Richtig: Strauss.

Bis 2<sup>h</sup> nachts auf der Terasse parlavert. Führer erzählt aus der Vergangenheit. Alle sind begeistert von ihm.

35 Nicht allzuviel Schlaf. Draußen herrliche Sonne. Absperrung funktioniert. Alles ruhig. Es ist 11<sup>h</sup> morgens. Führer schläft noch. Gott segne seinen Schlaf!

## 15. Juli 1935

*ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.*

15. Juli 1935. (Mo.)

5 Samstag: gefaulenzt. Lange Parlaver mit dem Führer. Er ist stark mit außenpolitischen Problemen befaßt. Aber auch die Innenpolitik hat ihn wieder fest. Wut auf Frick und seine Bürokratie. Er wird wohl bald daran glauben müssen. Das ist gut so!

Mittags zusammen gegessen. Dann Sonne, Ausspannung. Spaziergang mit dem Führer. Die Leute sind rührend. Die Frauen weinen vor Freude. Ich kann mich der Tränen kaum erwehren.

10 Kaffee. Spaziergang auf der Brücke. Intermezzo Führer Helga. Sie ist süß. Durch den Wald spaziert. Und dann nettes Parlaver in meinem Zimmer. Führer ganz glücklich.

Frau Ullrich fährt weg. Sie ist ganz traurig, daß sie nun muß.

15 Abends: Telegramm aus Berlin: Juden demonstrieren gegen einen antisemitischen Film. Nun ist Schluß beim Führer. Er will gleich Lewetzow<sup>1</sup> absetzen und Frick ein Ultimatum stellen. Es ist auch wirklich haarsträubend. Nun wird es wohl bald schnackeln.

Lange Spaziergänge. Führer ganz rührend. Auch zu den Damen. Beim Kaffee gegessen. Ello und Helldorff<sup>2</sup> benehmen sich schlecht. Brand bei Graf Wedel. Sie benimmt sich fabelhaft. Gleich abgehauen.

20 Spät und müde ins Bett.

Sonntag: es war ein kurzer Schlaf. Beim Führer zum Frühstück. Er ist ganz glücklich über diese zwei schönen Tage. Plan: großes Arbeiterbad auf einer Nordseeinsel. 10 000 Betten. 15 Millionen. Das werden wir schaffen. Wir sind beide gleich ganz Feuer und Fett.

<sup>1</sup> Richtig: Levetzow.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorf.

25 Dann reist Führer ab. Auto nach Berlin. Ich bleibe ganz traurig zurück. Nachmittags gelesen, geschlafen. Massenbetrieb. Ich verdrücke mich in meinen Strandkorb. Bis abends. Halsschmerzen. Auf meinem Zimmer geblieben. Früh ins Bett.

Heute fauler Tag. Ich habe den fehlenden Schlaf nachgeholt.

### 17. Juli 1935

*ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.*

17. Juli 1935. (Mi.)

Montag: gefaulenzt. Halsschmerzen. Ello und Frau Strehl fahren ab. Es wird einsam hier. Nach Rostock. Untersuchung in der Klinik: Hals in Ordnung. Diathermiebestrahlung bei Dr. [...]. Hoffentlich hilft das. Abends früh  
5 ins Bett. Auch Hanke nach Berlin.

Dienstag: es ist besser geworden. Viel Schlaf. Ausruhen! Am Strande gelesen und gefaulenzt. Nachmittags nach Rostock. Bestrahlung. Hoffentlich wird es besser.

In Warnemünde. Mit Helga Spielsachen eingekauft. Sie ist ein süßes Ding.

10 Abends Autofahrt. Mit Sigi und Fr. v. Dittmar. Sehr nett. Besuch vorher bei Lafferts. Sie schlagen sich recht und schlecht durchs Leben. Bewundernswert.

Sturm ist aufgekommen. Aber die Sonne ist da. Herrlicher Urlaub!

Heute bin ich ganz ausgeschlafen. Hanke kommt mit Arbeit von Berlin.

### 19. Juli 1935

*ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.*

19. Juli 1935. (Fr.)

Mittwoch: gearbeitet. Gelesen. Großer Hamsun. Nachm. H.J. Lauterbacher zu Besuch. Will Geld haben. Krawall am Kurfürstendamm. Juden verprügelt. Auslandspresse dröhnt "Pogrom".

5 Nun ist's aber aus mit Lewetzow<sup>1</sup>. Ich fahre nach Rostock zur Bestrahlung. Es geht mir bereits viel besser. Abends Parläver. Ruhe und Frieden. Zeitig zu Bett.

Donnerstag: tiefer, tiefer, langer Schlaf. Erlaß Görings gegen politischen Katholizismus. Sehr scharf. Lewetzow<sup>1</sup> abgesetzt, Helldorff<sup>2</sup> ernannt. Bravo!  
10 Heute Konferenz in Heiligendamm. Mit Dalugue<sup>3</sup>, Lippert und Görlitzer. Na, das werden wir schon kriegen. Ich freue mich darauf. Helldorff<sup>2</sup> ganz glücklich. Abends feiern wir ein wenig. Es wird viel gelacht.

Draußen heult der Sturm. Ich habe heute viel zu tun. Und Berlin machen wir wieder sauber. Mit vereinten Kräften!

## 21. Juli 1935

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

21. Juli 1935. (So.)

Freitag: Helldorff<sup>2</sup> macht Blödsinn und beschwört eine peinliche Situation herauf. Diese [Witze]!

Beratung mit ihm, Dalugue<sup>3</sup>, Lippert, Görlitzer und Uhland. Maßnahmen  
5 für Berlin festgelegt. Das bringen wir in Ordnung. Zusammenarbeit und Radikalität. Alle sind bereit. Helldorff<sup>2</sup> an Kandare nehmen. Lippert legt ein Bömbchen gegen Laban. Recht hat er.

Kerrl bekommt Kirchenministerium. Armer Frick! Lewetzow<sup>1</sup> und jetzt  
[der]. In seinem Amt wackeln die Stühle. Wir geben ein scharfes Kommuniqué  
10 wegen der Neuordnung in Berlin heraus.

Konferenz mit Dr. Zeller: wichtige Neuigkeiten. Meistens Personalien. Mein Amt ist in Ordnung.

Konferenz mit Admiral Canaris. Wegen R.W. Spionagefilm. Gute Idee! Werde sie unterstützen.

15 Nach Rostock. Bestrahlung. Es geht wieder schlecht. Frau Strehl abgeholt. Sie bringt Neuigkeiten aus Berlin.

Spät zu Bett. Nur kurz geschlafen.

<sup>1</sup> Richtig: Levetzow.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorf.

<sup>3</sup> Richtig: Daluege.

Samstag: früh heraus. Zum Panzerschiff "Deutschland". Sehr herzlicher Empfang. Ausgiebige Besichtigung dieses technischen Wunderwerkes. Man wird ordentlich stolz auf das deutsche Volk. Beim Admiral zum Frühstück. Ich wettere mächtig gegen den Stahlhelm los. Der macht Sperenzen. Seldte gibt Interviews über die heldenhafte Vergangenheit seiner Janitscharen. Ich stoppe das einfach.

Nach Heiligendamm zurück. Magda da. Sehr herzliches Wiedersehen. Wir freuen uns beide sehr. Sie erzählt von Berlin, von Mutter und Maria. Und von Frau Göring, die Magda Besuch gemacht hat. Das ist auch keine sehr ideale Ehe. Göring hat keine Ruhe. Ein ewiger Unrast. Gegenteil von mir.

Beim Kaffee Marinekonzert. Sehr nett. Schöner Spaziergang mit Magda und Helga.

Anruf vom Führer: "Stürmer" hat Lammers sehr stark angegriffen. 3 Monate Verbot auf Befehl des Führers. Endlich! Dieses Skandalblatt lebt von der Disziplin der übrigen deutschen Presse.

Helldorffs<sup>1</sup> Ernennung findet große Kommentare im In- und Ausland. Nun muß er sich aber auch halten.

Abends Raeder, Admiral Carls und Offiziere der "Deutschland" zum Essen eingeladen. Großes, einfaches, aber sehr schönes Fest. Alle sind sehr nett. Magda strahlt als Hausfrau.

Lange noch zusammen gesessen. Magda ist sehr lieb. Spät ins Bett. Die Offiziere begeistert.

Heute ein ruhigerer Sonntag. Magda ist da. Und die süße Helga. Ich bin sehr glücklich.

Der Sturm geht scharf, die Wellen hoch. Die "Deutschland" mußte weiter, aus der Brandung heraus.

Gestern Raeder sprach hart gegen Schleicher. Er erzählte typische Beispiele seines Intrigantentums: Er hat mich zu einer mehrtägigen Fahrt auf der "Deutschland" eingeladen.

Nach langem Schlaf etwas Arbeit. Ein fauler Tag!

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

### 23. Juli 1935

ZAS-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

23. Juli 1935. (Di.)

Sonntag: starker Sturm. Ganzen Tag Faulenzerei. Abends Autofahrt mit Magda, Frau Strehl und Helga. Über Ello parlavert. Sie ist ein sonderbares Menschenkind.

5 Abends noch lange erzählt. Und dann todmüde ins Bett.

Montag: bis nachmittags zu Bett gelegen. Noch immer Sturm. Verbot von "Stürmer" aufgehoben. Hat sich bei Lammers entschuldigt. Magda fährt nach Cladow zurück. Die Süße! Herzlicher Abschied. Viele Bilder Presse von meinem Besuch "Deutschland". Zum Arzt; geht besser. Früh ins Bett!

### 25. Juli 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

25. Juli 1935. (Do.)

Dienstag: morgens geht's noch an. Nachmittags Besprechungen. Raether und Weidemann Filmkammer. Klagen über Scheuermann. Der muß weg! Entschluß gefaßt. Sonst Erfreuliches! Weidemann macht sich gut.

5 Hinkel Kulturkammer. Mitten im Ausmisten. Ob Hinkel nun standhält? Ich gebe ihm eine große Chance. Er berichtet sachlich. Furchtbarer Saustall bei Laubinger. Den miste ich aus. Laubinger sehr krank.

Lange beraten. Dann schöner Spaziergang. Herrliche Abende hier. Nach dem Essen Autofahrt nach Warnemünde. Durch eine laue Sommernacht.

10 Mittwoch: ein stiller Tag. Sonne. Luft. Wasser.

In der Politik: Mussolini scheint in Abessinien anfangen zu wollen.

Münchener und Berliner Illustrierte bringen Titelbilder von Helga.

Nachm. mit vielen Damen schöne Bootsfahrt.

Ein Gekicher ohne Gleichen.

15 Den Abend vertelephoniert.

Spät zum Schlaf.  
 Heute viel Arbeit. Besprechungen.  
 Aber schönes Wetter.  
 Berlin liegt ganz fern.

## 27. Juli 1935

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

27. Juli 1935. (Sa.)

Donnerstag: mittags sehr schön. v. Perckammer<sup>1</sup> macht Photos. Erzählt und spaziert.

Helga ist böse und bekommt Hiebe. Und dann ist sie ein Muster von  
 5 Charme und Freundlichkeit.

Nachm. nach Rostock. Unterredung mit Dr. Luther: Lage in Amerika uns gegenüber sehr gebessert. Dr. Luther ist ein minutiöser Denker. Sehr umständlich. Sowas war mal Reichskanzler. Wir werden nun in Amerika durch Kulturveranstaltungen zu wirken versuchen.

10 Beim Arzt. Mein Hals macht mir immer noch große Sorgen.

Abends mit Helga auf der Brücke. Das Süßeste vom Süßen.

Dann Autofahrt nach Warnemünde. Rede für internat. Juristen korrigiert. Todmüde ins Bett.

15 Freitag: Unterredung mit Hadamovsky, der von seinem Krieg mit der Post berichtet. Er ist ein kregler Junge. Und mir ganz ergeben. Nächste Funkausstellung wird großartig werden.

Dr. Zeller kommt zum Vortrag: in Berlin alles beim Alten. Nur laufende Dinge. Böser Brief von Papen, weil Amann die "Germania" vernichten will. Sonst nichts von Belang.

20 Theater des Völkerbundes um Abessinien. Selbstverständlich wird Mussolini marschieren. Er muß es ja. Die Genfer Institution ist ein Musterbeispiel von Heuchelei.

Frl. Elster ist auch zu Besuch da. Nachm. Arbeit. Schwarz van Berk da. Er gibt meine Sammlung von Angriffsätzen heraus. Kluger Junge! Wir werden  
 25 bald einig. Es wird ein herrliches Buch.

<sup>1</sup> Richtig: Perckhammer.

Am Strand erzählt. Abends Idiotenbridge. Else Elster verliert. Aber sie trägt es mit Würde.

Früh ins Bett. Und heute ausgeschlafen. Helga tollt im Zimmer herum. Ein schöner Samstag.

## 29. Juli 1935

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

29. Juli 1935. (Mo.)

Samstag: Arbeit. Frau Ullrich bespricht ihren Film "Viktoria". Jetzt wird es wohl was!

Nachm. Spaziergang. Ullrich und Elster. Sehr nett, heraus nach Nienhagen.  
5 Beide sind sehr lustig. Nachher noch lange Parlaver. Frau Strehl hat einen bösen Sturz getan und muß liegen.

Hinkel hält Vortrag: ich setze Scheuermann ab. Und treffe auch eine Reihe von anderen sehr einschneidenden Maßnahmen in der R.K.K.

Abends fährt Frau Ullrich wieder ab. Wir spielen unseren Idiotenbridge [!].  
10 Kommunisten überfallen in New York die "Bremen" und reißen Flagge herunter. Die deutsche Presse macht fast nichts daraus. Ich greife ein. Nun geht aber das Trommelfeuer los. Auch der Führer beschwert sich über diese laxen Haltung. Wir haben eine Informations- aber keine Kampfpresse. Ich werde da Ordnung schaffen.

15 Meine alten Halsbeschwerden.

Sonntag: Sturm und Regen. Den ganzen Tag gessen und parlavert. Dutzende von Telephonaten mit Berlin, um die Presse aufzumöbeln. Funk muß eigens dafür eine große Konferenz einberufen.

Nachm. gemütlich mit den Damen erzählt. Helga ist ganz süß.

20 Ein fauler, regnerischer Sonntag.

Früh ins Bett.

Ein ebensolcher Montag. Nun ist die Ferienherrlichkeit bald zu Ende. Schade, schade!

### 30. Juli 1935

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

30. Juli 1935. (Di.)

Montag: mein Hals hat mir den ganzen Tag furchtbare Schmerzen gemacht. Ich muß nach Berlin zurück, um in eine ordentliche ärztliche Behandlung zu kommen. Der Montag ist ganz traurig, ich habe große Schmerzen und bin sehr mißgestimmt. Das Wetter ist schlecht, es stürmt und regnet, viele Gäste sind schon weg! Das Meer schäumt in Riesenwellen auf. Ein gigantisches Schauspiel!

Abends erzählen wir noch was, und dann mit einem Schlafpulver ins Bett. Ich habe fast drei Nächte vor Schlaflosigkeit kein Auge zugemacht. Aber diesmal ruhe ich selig und gut.

Heute Aufbruch. Kaiser kommt gleich zum Packen. Es waren doch schöne und erholsame Tage. Ich bin wie frisch geplättet. Nun kann's in Berlin wieder losgehen!

Adieu, schönes Heiligendamm!

### 1. August 1935

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

1. August 1935. (Do.)

Dienstag: Packtag. Süße Stunde mit Helga. Gehorsam geübt. Dann ab. Alle sind sehr gerührt. Helga weint. Rostock. Im Zuge Berlin. Ich habe große Hals-schmerzen. Abends kommt Prof. Vogel mich untersuchen. Er findet garnichts. Es ist zum Verzweifeln. Also keine organische Krankheit. Eine Funktionsstörung.

Ich bin ganz traurig und deprimiert. Aus tausend Gründen. Mutter und Maria sind sehr lieb zu mir. Ich kann abends nicht einschlafen. Liege lange wach und grübele.

Mittwoch: früh wieder wach. Ins Amt. Mein neues Zimmer wird sehr groß und schön. Ich freue mich sehr darauf. Jetzt residiere ich im großen Saal.

Allerlei Neues. Funk berichtet: R.K.K. noch im Umbau. Raether treibt ein falsches Spiel. Aber Scheuermann muß doch weg. Musikkammer jetzt in Ordnung. Göring will Fernsehen machen. Warum nur? Führer n[o]ch Obersalzberg.

15 Helldorf kommt und berichtet von Schweinereien in der Wirtschaftsabteilung des Gaues. Ich ordne strengste Untersuchung an. Sonst Gau Berlin in Ordnung.

Mittags zu Hause. Dann Charité eingehende Untersuchung mit Röntgenaufnahmen von Sauerbruch und Vogel. Finden garnichts. Wenigstens ein  
20 Trost. Also Ruhe und Geduld. Das ist so schwer bei mir.

Zu Hause. Zwei Reden für Essen ausgearbeitet. Fleißig gewesen. Im Garten allein spaziert.

Und gegrübelt. Es ist alles so schwer und die Menschen sind so schlecht.

Trister Abend. Etwas gelesen. Und dann ins Bett.

25 Und heute wieder ein trostloser Tag. Arbeit! Ich muß wieder an die Arbeit.

### 3. August 1935

*ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

3. August 1935. (Sa.)

Donnerstag: wieder im Trott. Helldorf und Görlitzer berichten über Korruptionsfälle im Gau durch Erpressungen an Juden. Ich greife scharf durch, lasse mir die Leute kommen und sperre sie ins Konzi. Da muß man erbar-  
5 mungslos sein.

Besuch Berliner Ausstellung. Schweitzer hatte Regie. Mittelmäßig, aber anständig. Ich kaufe drei Bilder, wahre Kabinettstücke. Schweitzer ist ganz glücklich.

10 Zu Hause gearbeitet und gedöst. Abends halte ich es nicht mehr aus und fahre nach Cladow. Spiele mit den beiden Kindern, die so lieb und herzlich sind wie noch nie.

Zu Hause. Magda weint. Ich kann ihr nicht helfen. Mir ist selbst so traurig zu Mut.

Spät ins Bett. Das ganze Haus steht unter einem lastenden Druck.

15 Freitag: Magda quetscht mich aus. Ich bereue dann, daß ich mich überhaupt auf eine Diskussion über dieses unliebsame Thema einlasse. Sie wird sich ja nie ändern.

I[ns] Amt. Letzte Aussprache mit Funk. Es gibt noch viele ungelöste Fragen. Aber man muß nur Geduld haben. Magda nach Cladow gefahren.

20 Kompromiß in Genf. Mussolini halber Sieger.

Empfang der 1 300 Jungens aus dem Deutschlandlager. Ganz ergreifend. Aus aller Welt. Viele haben ihre Heimat noch nicht gesehen. Ich rede in wunderbarer Form. Und unterhalte mich dann mit vielen Jungens. Sie weinen vor Freude. Der ganze Wilhelmplatz überfüllt.

25 Dann Packen. Flugzeug nach Mannheim. Mir ist so weh ums Herz.

In 2 Stunden da. Großer Empfang. Wieder das rauschende Leben. Man kann nie allein sein. Und möchte es manchmal so gerne.

Abends "Götz" im Heidelberger Schloßhof. Traumhaft schön. Es überrieselt einen kalt. Großer Darsteller George. Ich sitze abends noch bis 3<sup>h</sup> nachts mit den Künstlern zusammen.

30 Heute Flug nach Essen. Dort 10 Jahresfeier des Gaus.

## 5. August 1935

*ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.*

5. August 1935. (Mo.)

Samstag: Flug Mannheim Essen in einer Stunde. Dort großer Empfang. Ley, Terboven, Kube, Frick, alles da. Wir sind alle ferienervüllt und sehr nett zueinander. Das Volk ist voll von Begeisterung.

5 Essen ein Flaggen- und Blumenmeer. Nicht mehr wiederzuerkennen. Wehmütige Erinnerungen.

Im Hotel Großparlaver. Soviel Prominente auf einem Fleck, das gibt immer Eifersüchteleien.

10 Fahrt durch die Stadt. Dann Kundgebung Zirkus. Ley und Terboven reden gut. Ich werde besonders herzlich empfangen. Diese alten Ruhrkämpfer sind mir doch sehr ans Herz gewachsen.

Hotel Arbeit, Lektüre. Ein paar freie Stunden. Dann abends Volksbelustigung. Großes Fest mit Feuerwerk und Kabarett. Auch das muß sein. Wir gehen alle hin. Das Volk erdrückt mich fast.

15 Nachts lange Parlaver mit Viktor Lutze. Er hat Sorge um R.W. Aber er versteht es auch nicht, der S.A. einen neuen Impuls zu geben. Er meckert nur.

Mit Schwadronnieren kommt er auch nicht weiter. Sonst aber hat er recht. Spät in der Nacht ins Bett. Kein Auge zugemacht. Draußen schmetterten die Fanfaren. Gautag!

20 Sonntag: e[s] beginnt mit der H.J. Kundgebung. Es macht viel Freude, vor dieser Jugend zu sprechen. Sie ist begeistert und aufgeschlossen. Ich ziehe mächtig vom Leder. Endlose Ovationen.

Im Hotel Parlaver. Und dann Flugplatz. Über 300 000 aufmarschiert. Kleine Eifersüchtelei von Lutze. Aber er macht das so ungeschickt, daß es wieder  
25 versöhnlich wirkt. Er redet auch eine halbe Stunde. Nicht schlecht, aber er liest ab. Meine große Rede ist ganz auf Kampf eingestellt. Gegen Kulturkampf, Judentum und Stahlhelm. Stürmischer Beifall. Ich bin groß in Form. Und kann mich nach diesem Urlaub wieder mal richtig auslassen. Ein herrliches Bild, diese tiefgegliederten Formationen. Alle sind sehr zufrieden.

30 Gleich danach in tollem Tempo ab nach Düsseldorf. Dort Flugzeug. Kube fliegt mit. Um 4<sup>h</sup> nachm. Berlin. Rede korrigiert. Plakat gegen Kulturkampfhetzer geschrieben, das heute schon in ganz Deutschland klebt.

Heraus nach Cladow. Süße Stunden mit Helga. Mutter und Maria sind sehr lieb.

35 Zeitig nach Berlin zurück.

Heute große Presse über meine Rede. Die hat hingehauen.

Lange ausgeschlafen. Ich war todmüde. Heute Packen. Morgen wieder Heiligendamm.

## 7. August 1935

*ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.*

7. August 1935. (Mi.)

Montag: Arbeit. Große Presse wegen Essener Rede. Auch im Ausland. Merkwürdig gut.

5 Aussprache mit Magda. Sie ist sehr vernünftig. Wird sich im Reden mehr in Acht nehmen. Vor allem [vor] Ello. Die schwafelt zuviel. Magda ist doch gut. Ich werde sie in Obhut nehmen.

Cladow. Mit Helga gespielt. Mutter und Maria sehr lieb. Abends Helldorf Scala. Brüder Fratellini. Tolle Clowns. Und Cilly Feindt reitet. Dann noch lange mit Magda parlavert.

10 Dienstag: Zug nach Heiligendamm. Schlechtes Wetter. Helga süß. Nachm. viel parlavert. Mit Graf Luckner und Diels, der mir Episoden von Lewetzow<sup>1</sup> erzählt. Abends weiter parlavert.

Heute ausgeschlafen. Rettelski<sup>2</sup> sorgt gut für mich. Schlechtes Wetter. Wir wollen Auto fahren.

## 9. August 1935

ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

9. August 1935. (Fr.)

Mittwoch: schlechtes Wetter. Nachm. nach Travemünde. Frau Terboven besucht. Sie hat ein reizendes Baby. Hat sich gut gemacht. Helga reitet auf einem Esel und ist ganz glücklich.

5 Abends nochmal meine Rede von Essen gehört. Sie ist ausgezeichnet. Danach Telephon mit Magda. Sehr lieb. Nun hat sie wieder Charme und Süßigkeit.

Bis spät Parlavern mit den Leuten. Dann müde ins Bett.

10 Donnerstag: bis nachmittags 4<sup>h</sup> geschlafen. Das ist wunderbar erholend. Danach mit Helga spaziert. Sie fragt jetzt tausenderlei. Es ist so süß, sich mit ihr zu unterhalten.

Abends Deutschlandreise mit Auto ausgerechnet. In Frankreich Aufstand und Revolte. Die haben den roten Freund am Hals. Ist ihnen zu gönnen.

Früh ins Bett. Heute Besprechungen.

<sup>1</sup> Richtig: Levetzow.

<sup>2</sup> Richtig: Rettelsky.

## 11. August 1935

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

11. August 1935. (So.)

Freitag: Besprechung mit Loeper. Er baut in Dessau ein neues Theater. Guter Plan von Lipp. Er schimpft sehr auf Rosenberg und erzählt mir Intimitäten aus seinem Kampf gegen Stahlhelm.

5 Hanke kommt zum Vortrag: Seldte hat Rücktritt eingereicht. Noch nicht angenommen. Warum nicht? Führer zu loyal. Unterdeß gegen [!] die Auflösungsordres gegen Stahlhelm weiter.

Im Lande schlechte Stimmung. Es muß schärfer zugepackt werden. Frick zaudert!

10 Es juckt einem direkt in den Fingern.

v. Wedel angekommen. Hanke und Retelsky<sup>1</sup> fahren wieder weg. Helga ist süß.

15 Lektüre und Parlaver. Regen, Sturm. Scheußlich! In Toulon und Brest Aufstandsversuche. Armes Frankreich! Das würde ich in 3 Monaten in Ordnung bringen.

Trostlose Langeweile bei dem Wetter. Wedel gibt mir Akten über R.W. Die sind ja so frech wie Dreck. Auch da müßte aufgeräumt werden. Und zwar mit harter Hand.

20 Abends Hamsun gelesen. "Landstreicher". Ein Labsal in all den menschlichen Verwirrungen.

Samstag: Wetter klart etwas auf. Aber immer noch kalt und naß. Ganze Menge zu tuen.

25 Helldorf kommt zum Vortrag. Korruptionstall im Berliner Gau. Auch Gör-litzer mitbeteiligt? Ich hoffe nicht. Aber ich ordne rücksichtslose Untersuchung an. Wir sind zu lax geworden. Schweinerei in der Ortskrankenkasse. 300 alte Pgn. auf einen Haufen, das tut nicht gut. Aber jetzt ist es schwer, da durchzugreifen. Ich schlage einen gangbaren Weg vor.

30 Hildebrandt, der kleine König von Mecklenburg. Er hat seine Sorgen mit der R.W. Ein braver Mann, der im Grunde ganz recht hat. Man muß ihm helfen. So ein Amtswalter im Lande ist ja ganz wehrlos.

In Doberan Film von Helga gesehen. Sehr süß. Ein Juwel, dieses herzige Wesen!

<sup>1</sup> Richtig: Rettelsky.

Auf dem Zimmer gegessen, gelesen, geschrieben. Ich bin in Aufbruchstimmung.

35 Abends parlavert, mit Helldorf, Sigi und den Zerletts. Von allen Seiten unangenehme Nachrichten. Traurig und deprimiert zu Bett.

Heute Heimfahrt. Kaiser kommt zum Packen. Ich sehne mich nach Berlin. Nach Arbeit!

### 13. August 1935

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

13. August 1935. (Di.)

Sonntag: Aufbruch. Das Wetter ist aufreizend schön. Aber das hilft nun nichts mehr. Ich sitze noch eine Stunde im Strandkorb, kleine Liebelei mit Helga, Abschied! Es war sehr schön und ich fühle mich so erholt.

5 Im Auto ab. Helga stellt den ganzen Weg süße Fragen. In Plau Kaffee. Großer Volksauflauf. Florian aus Düsseldorf, Hildebrandt aus Mecklenburg. Wir halten einen netten Parlaver (!) ab. Über Pfaffen, Stahlhelm und Reaktion. Die alten Nazis sind alle richtig. Sie haben zwar ihre Fehler, aber sonst tüchtige und brave Jungens.

10 Weiter nach Berlin. Herzliche Aufnahme. Magda ist sehr gut und lieb. Helga unser Glück.

In der Politik Ruhe. Führer hat in Rosenheim gesprochen. Meine Essener Rede ist bestätigt.

Neuer Diener Blum von der Marine. Macht einen guten Eindruck.

15 Montag: ausgeschlafen. Allerlei Tagesarbeit. Dann Rundfunkrede diktiert. Die ist gut geworden.

Nachm. mit Helga nach Cladow. Mutter, Maria besucht. Sie freuen sich sehr.

20 Mutter ist immer so gut und bescheiden. So habe ich die Menschen am liebsten.

Zeitig nach Berlin zurück. Seldte war beim Führer. Fragen des Stahlhelm. Warum wird dieser Verein nicht endlich von Seldte liquidiert.

Heute ausgeschlafen. Noch Ferien. Ende der Woche bin ich beim Führer.

Darauf freue ich mich.

## 15. August 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

15. August 1935. (Do.)

Dienstag: zu Hause Arbeit. Neues Dienstzimmer besichtigt. Es ist ganz wunderbar geworden. Ich bin sehr glücklich darüber. Echte deutsche Kunst- und Wertarbeit.

5 Zu Hause gelesen, geschrieben. Alte Platten abgehört. Besonders meine große Sportpalastrede gegen Papen Oktober 32. Ich bin ganz begeistert davon. So also haben wir einmal gesprochen. Herrlich!

Abends Besuch. Helldorffs<sup>1</sup>, Hanke, Raether, Jenny Jugo. Sehr nett. Film "Liselotte von der Pfalz". Ausgezeichnete Arbeit von Fröhlich<sup>2</sup>. Glänzend ge-  
10 konnt und gut gemacht.

Mittwoch: Arbeit wieder in Hülle und Fülle. Nachm. kommt Helga mit Mammi. Ich liebe das Kind über alle Maßen. Sie ist auch so rührend nett und komisch, die süße Helga.

Ich muß Görlitzer in einer leidigen Geldangelegenheit vernehmen. Er hat  
15 leichtsinnig, aber nicht schlecht gehandelt. Ist tief erschüttert. Ich mache abends Gegenüberstellungen auf dem Amt. Döpke ein verführter Korruptionist, Waltking ein aalglatter Schweinehund, Görlitzer und Petzold moralisch und juristisch unschuldig, aber sie müssen mehr Reserve bewahren. Mich trifft so was immer sehr schwer. Daher kommt auch die schlechte Stimmung.  
20 Man muß da ausfegen. Waltking und Döpke Konzentrationslager. Görlitzer und Petzold verwarnt. Abends mit Hanke und Wedel parlavert. Magda ist begeistert über mein neues Arbeitszimmer. So etwas können die Münchener Werkstätten. Spaziergang Kurfürstendamm. Freche Juden! Handeln!

In der Politik Ruhe - vor dem Sturm? Mussolini rüstet zum Kriege.

25 Heute viel Arbeit. Morgen Funkausstellung, dann Flugzeug München Führer.

<sup>1</sup> Richtig: Helldorfs.

<sup>2</sup> Richtig: Froelich.

## 17. August 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

17. August 1935. (Sa.)

Donnerstag: harter Arbeitstag. Mein neues Zimmer erleichtert die Mühe, die ungewohnt geworden. Ganzer Haufen von Tagesarbeit. Funk, der in Ferien, fehlt mir sehr.

5 Hilgenfeld<sup>1</sup> und Haegert: W.H.W. Steht gut. Aber stark durch Bergarbeiter-Notaktion belastet. Muß mutig neu angefaßt werden. Bückeberg ins Gleis gebracht. Volksstimmung nicht gut.

Gesch.Führer R.K.K. Viel Dreck erledigt. Aber ich bekomme doch Ordnung hinein. Nur Zeit lassen!

10 FrI. Riefenstahl berichtet über Vorarbeiten am Olympiadefilm. Sie ist ein kluges Stück!

Jagow R.W. Fragen. Lutze läßt sich zu stark von Marxer ziehen. Röhme-Wege gegen R.W.?

15 Görlitzer bringt Aufstellung über charitative [!] Ausgaben. Er ist gottlob ganz unschuldig.

Zu Hause viel persönlicher Kram. Abends zwei Filme. "Blonde Carmen" Quatsch. Aber "Nur ein Komödiant" mit Forster ganz große Klasse. Ein gekonnter, herrlicher Film.

20 Freitag: Funkausstellung eröffnet. Ganz großartig. Herrliches neues Lied "Flieg, deutsche Fahne, flieg!" Ein Wurf. Meine Rede starker Beifall. Ausstellung sehr interessant. Fernsehen gut im Werden.

Zu Hause Arbeit. Donnerstagabend Streicher Sportpalast. Gut gemeint, aber primitiv. Teil seiner Rede geradezu zum Lachen. Was für die Berliner. Die haben sich amüsiert. Aber guter Kerl, der Streicher!

25 Abends Bunter Abend im Funkhallenraum. Unvergleichliche Komik der Lotte Werkmeister. Sehr amüsan und hingeworfen. Ich bin erfreut. Bei den Landesstellenleitern im Bayernhof. Alkoholstimmung. Ich gehe bald. Kurzer Schlaf. Früh heraus. Gleich Flugzeug zum Führer nach Nürnber[erg].

<sup>1</sup> Richtig: Hilgenfeldt.

## 19. August 1935

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

19. August 1935. (Mo.)

Samstag: ab Tempelhof um 1/2 8<sup>h</sup>. Wunderbarer Flug. 1/2 10<sup>h</sup> Nürnberg. Gleich Deutscher Hof. Ich treffe den Führer beim Umbau des Opernhauses. Er ist ganz unglücklich und froh, als er mich sieht. Schultze-Naumburg hat  
5 den ganzen Umbau verkorkst. Nichts mehr daran zu machen. Entlassen und abgereist. Das hatte ich vorausgesehen.

Mit Führer zum Parteitaggelände. Grandiose Bauten und wirklich schön. Wir sind alle begeistert. Vor allem Luitpoldhain. Nürnberg kann stolz und glücklich sein. Ich rede mit Darré über Teuerung. Er sieht darin nur eine Finte  
10 von Goerdeler. Welch eine Naivität! Der Führer hat noch 14 Tage Bewährungsfrist gegeben. Wenn dann Teuerung nicht abgestoppt, bekommt Goerdeler Generalvollmacht.

Konferenz Führer mit Parteitagrednern. Parteitag sozusagen Antikomintern. Rosenberg und ich grundsätzliche Referate. Die anderen Rechenschaftsberichte. Führer gibt Überblick politische Lage. Sieht Verfall der Stimmung  
15 genau. Will Frieden machen mit Kirchen. Wenigstens gewisse Zeit. Hat große außenpolitische Chancen. Stahlhelm wird aufgelöst. Gute Mitglieder Partei. Schlechte Kyffhäuser. Das ist reinliche Scheidung.

Beim Essen große Parlaver. Baufragen. Dann kurze Ruhe. Auto nach München. Wunderbare Fahrt! Gleich Parteibauten. Unbeschreiblich schön. Königsplatz nicht mehr wiederzuerkennen. Trost<sup>1</sup> hat sich hier noch im Tode verewigt. Wir sind tief ergriffen von der Monumentalität dieses Platzes. Hier hat  
20 der Führer seinen Willen in Stein geschrieben.

Beim Führer Abendessen. Lange Parlaver. Danach noch Aussprache Kerrl Hotel. Er sieht in Kirchenfrage klar. Hat eine Linie. Will vom Führer Instruktion[en]. Spät und todmüde ins Bett.

Sonntag: ausgeschlafen. Wie wohl das tut! Mit dem Führer bei den Parteibauten. Bei Tag wirken sie ungemein klar, schön und einfach. Wir klettern durch Keller und Söller. In einem Jahr soll alles fertig sein. Der Führer ist  
30 stolz und glücklich. Kann er auch sein!

Osteria Essen. Und dann Fahrt. Neue Autobahn. Mangfallbrücke. Ein Wunderwerk der Technik. In hohem, edlem Bogen hingespant. Das also alles ist schon geleistet. Wir brauchen uns nicht zu schämen.

<sup>1</sup> Richtig: Troost.

35 Durch Regen und Gewitter. Schliersee. Erinnerungen an Richard Flisges.  
Tegernsee. Bei Schwarz Besuch. Man merkt, wir sind herzlich willkommen.  
Allgemeine Parlaver.

Rede Rosenberg. Scharf gegen Klerisei. Darf doch gebracht werden.

40 Nachricht Paris: Dreierbesprechungen ergebnislos abgebrochen. Nun wird  
Krieg in Abessinien unvermeidlich sein. Der Führer ist glücklich. Gibt einen  
Abriß seiner außenpolitischen Pläne: mit England ewiges Bündnis. Gutes  
Verhältnis Polen. Kolonien in beschränktem Umfang. Dagegen nach Osten  
Ausweitung. Baltikum gehört uns. Ostsee beherrschen. Konflikte Italien-  
Abessinien-England, dann Japan-Rußland vor der Tür. Das heißt in einigen  
45 Jahren vielleicht. Dann kommt unsere große geschichtliche Stunde. Wir müs-  
sen dann parat sein. Grandioser Ausblick. Wir sind alle tief ergriffen.

Fahrt durch die Nacht nach München zurück. Die Autobahn wirkt in der  
Nacht ganz majestätisch. Vier Jahreszeiten Essen. Mit Führer erzählt und viel  
gelacht. Spät geworden.

50 Heute ausgeschlafen. Ich arbeite schon an meiner Parteitagrede. Aufdek-  
kung des Weltbolschewismus in seinen Methoden. Wird ganz groß. Heute  
abend nach Berlin zurück.

Herrliches Wetter. Gleich noch große Aussprache mit Führer.

Die Arbeit hat auf der ganzen Linie neu begonnen.

## 21. August 1935

*ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.*

21. August 1935. (Mi.)

Montag: zum Führer Unterredung. In allem einig: Streicher bekommt einen  
Rüffel. Stahlhelm wird aufgelöst. S.A. zurückgepfiffen in ihrem Kampf gegen  
R.W. Marxer abgesetzt. Für Olympiafilm 1 1/2 Millionen bewilligt. Esser  
5 nicht ganz fallengelassen, ich soll mit ihm verhandeln. In einem Jahr etwa  
wieder rehabilitiert. R.W. sitzt sehr fest. Ebenso Schacht. Rosenberg, Himm-  
ler und Darré müssen ihren kultischen Unfug abstellen. Darré soll für Fleisch  
sorgen, sonst wird ihm Goerdeler vor die Nase gesetzt. Torgler hat ein Buch  
gegen Kommunismus geschrieben. Führer interessiert sich sehr dafür.

10 Führer sieht Lage sehr klar. Ich stelle alle meine Sorgen zusammen. Er ist  
rührend gut zu mir.

Pläne Umbau und Neubau Opernhaus & Hofgarten angeschaut. Wirklich sehr schön.

15 Bei Hoffmanns Essen. Er hat als Haus ein kleines Museum. Viel erzählt und gelacht. Bei Schaub und Brückner Stippvisite, die sich je ein kleines neues Häuschen erstanden haben.

Adam dirigiert noch eine festliche Ouvertüre von Jung für Parteitag vor. Ein sehr massives und hinreißendes Werk. Soll für Eröffnung Kongreß erworben werden.

20 Kerrl hat Vollmacht in Kirchenpolitik. Wird die streitenden Pfarrer schmoren lassen.

Abschied vom Führer. Es waren schöne Tage bei ihm. Flug in zwei Stunden Berlin. Feuerschein am Himmel. Nachgefahren! Funkausstellung brennt. Schaurige Katastrophe. Ich ordne gleich große Absperrung an. Funkturm hat 25 Feuer gefangen. Oben noch 8 Leute. Werden gerettet. Ich klettere nachher selbst herauf. Um 12<sup>h</sup> Gefahr gebannt. Halle 4 vollkommen vernichtet. Gleich Neubau beschlossen. Führer beauftragt mich. Sofort an Aufräumung. Große Konferenz.

Neue Projekte entworfen. Wir lassen uns nicht beugen.

30 Um 2<sup>h</sup> zu Hause. Noch Klamauk mit der Presse. D.N.B. hat wahre Greuelmärchen herausgegeben. Ich lasse daraufhin eine Reihe von Zeitungen beschlagnahmen. Jahnke<sup>1</sup> ist unbrauchbar.

Dienstag: 2 Stunden Schlaf. Dann an die Arbeit. Kaum Funkbrand in der Reihe, dann gerade vor dem Hause Erdbeben. Kran heruntergestürzt. 20 Arbeiter begraben. Wahrscheinlich tot. Sofort eingegriffen. Reichsbahn fahrlässig 35 gehandelt. Ich lasse gleich 2 Schuldige verhaften. Es muß nun mal gehandelt werden. Den ganzen Nachmittag auf den Beinen.

Magda und Helga machen einen kurzen Besuch. Die süße Kleine!

Den ganzen Garten voll Militär-Pioniere! Einquartierung, aber eine traurige.

40 Heydrich<sup>2</sup> kommt zum Vortrag. Erörtert seine Sorgen bezgl. R.W. und Schacht. Schacht hat Königsberg provokatorische Rede à la Papen gehalten. Chefbesprechung. Da hat er seinen Semitismus verteidigt. Die Parteigrößen haben geschwiegen und nur Haegert in meinem Auftrag den Mut zum Reden gehabt. Schacht ist augenblicklich sehr stark, wenigstens fühlt er sich so. Wir 45 dürfen nicht soviel Fehler machen, müssen den ganzen deutschkultischen Unfug abwerfen. Das geht auf Darré und z. T. auch auf Himmler. Damit geben wir den Saboteuren nur Waffen in die Hand.

<sup>1</sup> Richtig: Jahncke.

<sup>2</sup> Richtig: Heydrich.

Abends Ausstellung. Aufräumung geht gut voran. Ein wüstes Durcheinander. Oben vom Funkturm sieht man Umfang der Verwüstung.

50 Mit Haegert spät konferiert. Hat sich gut gehalten. Konflikt Rom-Abessinien unvermeidlich. London stark engagiert.

Sehr spät ins Bett. Kaum geschlafen. Unten toben die Bergungsarbeiten. 20 tote Arbeiter liegen dort in kalter Starre. Eine Anklage? Nein, eine Aufmunterung zum Charakter und zur ewigen Konsequenz.

55 Heute wieder ein harter Arbeitstag.

### 23. August 1935

*ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.*

23. August 1935. (Fr.)

Mittwoch: noch kein Ergebnis in den Bergungsarbeiten. Führer schickt herzliches Telegramm und [2]0 000 Mk. Draußen das dramatische Bild der Aufräumungsarbeiten.

5 Viel im Ministerium zu tun. England scheint Ernst gegen Italien zu machen. Hoffentlich!

Nach Cladow heraus. Alles sehr lieb. Buch von Torgler und Maria Reese gelesen. Furchtbar, dieser bolschewistische Sumpf. Davor hat Hitler uns bewahrt. Torgler ist schon in Freiheit.

10 Abends wieder an der Unglücksstelle. Noch kein Ergebnis. Bis nachts 4<sup>h</sup> gewartet. Müde, müde!

Donnerstag: wieder mal ausgeschlafen. Brief von Schacht, weil ich seine Rede zensiert habe. Die war zu unverschämt. Aber sein Brief sehr zahm. Sonst auch noch allerlei Ärger.

15 Nachm. Rangsdorf Tanzschule. Sehr unterhaltend. Laban macht seine Sache gut.

An der Unglücksstelle. Kumpels von Essen und Wien. Kein Ergebnis. Buch Torgler zu Ende. Furchtbar!

20 Rede für Parteitag entworfen. Abends bis Mitternacht Baustelle. Das läßt mir keine Ruhe.

Und dann müde ins Bett. Heute Rede Krollper vor dem internat. Strafrechtskongreß.

Und viel Arbeit. Führer diktiert auch seine Nürnberger Reden.

## 25. August 1935

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

25. August 1935. (So.)

Freitag: Rede Krolloper vor den internat. Juristen. Ganz großer Erfolg. Rauschender Beifall am Schluß.

Esser von Unterredung mit Führer unterrichtet. Er ist ganz glücklich. Verdienen tut er's ja nicht. Aber er ist schließlich dem Führer immer treu geblieben.

Steeg, Görlitzer und Architekt Kühn. Neue Pläne für Berliner Ausstellung. Großzügig, aber noch im Vorstadium. Vielleicht wird der Brand noch zum Segen ausschlagen.

Telephonat mit Führer: schlechte Stimmung wegen Preisübersteigerung. Goerdeler soll nun endgültig eingesetzt werden. Darré hat die Sache nicht gemeistert. Ich werde dann gleich Aufklärung machen.

Nachm. nach Cladow. Bootsfahrt. Frau Jugo erzählt vom Film. Eine kleine Entspannung in all den Sorgen. Helga ist ganz süß. Nürnberger Rede im Rohentwurf ausgearbeitet.

Krach London-Rom noch nicht ausgebrochen. Aber es riecht brenzlich. Da blüht unser Hafer.

Nach Berlin zurück. Lange noch an der Baustelle. Immer noch keine Bergungen. Ich unterhalte mich lange mit den Arbeitern. Dann müde und abgesspannt zur Ruhe.

Samstag: Arbeit. Am Unglücksort nichts Neues. Ich fahre nach Cladow heraus. Kube kommt und erzählt mir seinen Eheroman. Eine wahre Tragödie. Seine Frau scheint ja auch nicht [nett] zu sein. Heyderich<sup>1</sup> hat bei seiner Freundin haussuchen lassen. Das ist nicht schön. Ich werde mich der Sache etwas annehmen. Im Boot gefahren. Schöne, sonnige Stunden!

Die ersten 3 Toten geborgen. Ich fahre gleich nach Berlin zurück. Eine Leiche liegt im Garten aufgebahrt. Ich werde diesen Anblick nie vergessen. Erschütternd! Ich stehe lange vor diesem noch im Tode schmerzverzerrten Arbeiterleichenam. Wie viel haben wir an diesen so armen und doch so treuen Menschen gutzumachen.

Ein neuer Leichenam wird gehoben. Feierliche Stille. Die Arbeiter sind ganz ernst und ruhig. Helden des Alltags!

<sup>1</sup> Richtig: Heydrich.

Ich arbeite noch lange zu Hause. Führer Telephonat. Er kommt heute nach Berlin.

Spät und müde ins Bett.

## 27. August 1935

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

27. August 1935. (Di.)

Sonntag: ein schöner Tag. Hin- und hertelephonierte. Endlich Bescheid: Um 2<sup>h</sup> kommt der Führer an. Er ist sehr ernst. Gleich Reichskanzlei. Große Aussprache mit Führer. Ernährungsfrage, Teuerung. Gördeler<sup>1</sup> wird endgültig eingesetzt werden. Darré nicht vorgelassen. Das ist für ihn sehr bedenklich.

Ich berichte dem Führer über Kube. Er ist sehr großzügig. Wie ich nicht anders erwartet hatte. So muß er sein!

Zur Unglücksstelle. Bis unten auf die Sohle geklettert. Alles angeschaut. Führer ordnet strengste Untersuchung an.

Städt. Oper Neubau. Prof. Baumgarten hat ein Meisterstück geliefert. Sehr geschmackvoll. Führer ganz begeistert. Baumgarten bekommt Münchener Theater-Neubau. Freut mich für ihn. Und wir eine herrliche Oper.

Abends beim Führer geblieben. Allerlei durchparlavert. Er ist zu mir sehr nett. Filme gesehen. Sehr unbefriedigend. Aber deutsche Filme in Venedig große Erfolge. Vor allem Parteitagfilm.

Spät nach Hause. Noch mal bis unten auf die Sohle der Unglücksstätte. Müde ins Bett.

Noch lange gelesen.

Montag: Führer Kiel Artillerieschießen Marine.

9 Tote geborgen. Nun geht es wenigstens voran.

Ganzen Tag Arbeit. Rede Nürnberger Parteitag diktiert. Scharfe Ansage an Moskau. Vernichtendes Material. Das wird hinhauen. Ich bin mit mir sehr zufrieden.

Amerika protestiert gegen Kommintern. Kommt sehr gelegen.

Mussolini zum Krieg entschlossen.

<sup>1</sup> Richtig: Goerdeler.

Nachm. Magda und Helga. Beide sehr süß.  
Abends Spazieren. Spät noch Baustelle.  
Heute wird Rede zu Ende diktiert.

### 29. August 1935

ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

29. August 1935. (Do.)

Dienstag: ein Schweinestück von der N.S. Kulturgemeinde, Herzog, hat Magda schwer beleidigt. Verhaftung! Rede Nürnberg fertig gemacht. Sehr gut geworden. Bin zufrieden. Vernichtendes Material!

5 Abends Cladow. Lange mit der süßen Helga gespielt. Ich bin sehr glücklich mit ihr. Spät heim. Noch am Bau. 1[2] Tote geborgen. Freitag Trauerfeier Lustgarten.

Mittwoch: Büro. Helldorff<sup>1</sup> bringt mir einige Schweinereien. Er räumt gut auf. Bravo! Mit ihm nach Grünau. Gesegelt. Herrliche Fahrt. Abends mit  
10 Mutter und Magda Film Ministerium. "Werft zum grauen Hecht." Sehr nettes Volksstück. Mit Speelmans<sup>2</sup> und der Hoppe.

Zu Hause noch gearbeitet. Draußen tobt der Kampf mit der Erde. Heute viel zu tuen.

### 31. August 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang; 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

31. August 1935. (Sa.)

Donnerstag: zu Hause Arbeit. An der Baustelle kommt man nun zum Schluß. Gottlob!

<sup>1</sup> Richtig: Helldorf.

<sup>2</sup> Richtig: Speelmans.

Königin von Belgien tödlicher Autounfall. Mussolini läßt nicht vom Kriege.  
 5 Konflikt mit London gewiß. Nachm. Cladow. Hübschen Nachmittag mit  
 Magda und Helga. Aussprache mit Magda: wir verstehen uns nicht mehr so  
 recht. Aber das wird wohl nach der Geburt besser werden.

Abends Berlin Filme: "Pygmalion" ist gut geworden. Jugo und Gründgens  
 herrlich. Ein netter Konversationsstoff. Sehr zufrieden über meine Unterstüt-  
 10 zung. "Einmaleins der Liebe" mit der Ullrich nicht berühmt. Zuviel Klamauk.

Müde und abgespannt abends spät ins Bett.

Freitag: Trauerfeier Lustgarten. Sehr ergreifend. Die 17 Opfer - zwei fehlen  
 noch - in der Sonne aufgebahrt. Dorpmüller spricht sehr daneben. Ich ganz  
 kurz. Ich mag diese Rederei nicht.

15 Amt: viel zu tun. Massenbesuche. Haegert bringt eine Reihe neuer Gedan-  
 ken. Dr. Lippert will, daß ich Sahn absteche. 2 Amerikanerinnen, Mrs.  
 [Read] und Mrs. [Adams]. Beide sehr für uns. Ich kläre Zweifelsfragen auf.

Hirtenbrief der kathol. Bischöfe. Sehr scharf. Aber am Ende Gebet für die  
 20 Regierung. Na, die beten, wir handeln. Dann hat jeder sein Recht. Vorwort  
 von van Berk<sup>1</sup> mein neues Buch gut geworden.

Nachm. Kaffee Garten. Jugo und Magda. Jugo freut sich sehr über ihren  
 Film. Ich auch. Helga süß. Zu Hause Arbeit in Hülle und Fülle. Bis in den  
 späten Abend. Mit Magda noch Parlaver.

Heute Samstag. Etwas Ruhe in dem Betrieb.

## 2. September 1935

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

2. September 1935. (Mo.)

Samstag: Arbeit. Geschenke für Helgas Geburtstag ausgesucht. Unterre-  
 5 dung mit Bouhler und Helldorff<sup>2</sup> über Zukunft der Partei. Die wird nicht allzu  
 rosig sein, wenn wir nicht mehr zusammenhalten. Heß muß auf weitere Sicht  
 arbeiten.

England hat Konzessionen in Abessinien aufkaufen lassen. Schwerster  
 Schlag gegen Mussolini. Das ist John Bull. Gemein, aber bewundernswert in

<sup>1</sup> Richtig: Schwarz van Berk.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorf.

der zynischen Nüchternheit. Mussolini ist es jedenfalls zu gönnen. Wie stünde er da, wenn er uns noch hätte!

10 Olympia-Ausstellungszug besichtigt. Von unserem Ministerium gemacht. Großartig!

5 Länderkampf. Spannende Entscheidungen. Deutschland liegt in Führung.

Letzter Toter auf der Baustelle geborgen. Ich rede kurz und danke allen Arbeitern. Ergreifender Augenblick. Nun wird die Straße wieder still.

15 Abends Parlaver. Und dann müde ins Bett.

Sonntag: ausgeschlafen. Rom ist konsterniert. Ja, England kann sowas! Ohne viel Lärm. Cladow. Helgas Geburtstag. Berg voll Geschenken. Sie ist selig. Eine einzige Kinderfreude.

20 Bootsfahrt. Nach Nedlitz. Sehr schön. Wir sind alle sehr froh. Abends noch Gäste zu Hause. Lange Disputationen. Über Stil, Takt und Erziehung. Bouhler sehr klug und nett.

Helga hat hohes Fieber. Ich habe große Angst um sie. Wie ich dieses Kind liebe!

25 Abschied von Mutter, die nach Rheydt zurückfährt. Gute Mutter! Maria bleibt noch.

Spät heim. Unruhe um Helga. Müde ins Bett. Heute viel Arbeit.

#### 4. September 1935

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

4. September 1935. (Mi.)

Montag: viel Arbeit, aber das Meiste unerledigt. Hanke hat nicht gut [vor]-gearbeitet. Er ist noch krank. Konferenz R.K.K. Sie macht mir noch viele Sorgen. Besonders die Judenfrage. Und mit den Künstlern umgehen ist auch  
5 eine Kunst. Sie behandeln das Geld wie Dreck. Und auch die Nazis sind da nicht verschüchtert. Aber ich bringe doch Ordnung hinein. Hinkel ist nicht immer loyal. Altes Lied!

Zuhause Uniformtragen. Ich bin dazu nicht geeignet. Bleibe doch immer Zivilist. Aber einer mit [Mut].

10 Cladow: Helga ist so krank, daß sie mir Sorge macht. Armes Hascherl! Und wie lieb ich sie habe!

Berlin. Abends Rede Berliner Parteiführer. Lage umrissen. Mehr Mut und mehr Offensive! Sie sind alle bereit. Die alte Garde! Dann Weihe von 45 Fahnen.

Capitol Uraufführung "Pygmalion". Großer Erfolg für Gründgens und Jenny Jugo. Ich gönne ihn ihr. Sie hat ihn verdient. Essen Künstlerklub. Mit Helldorffs<sup>1</sup>. Viel parlavert.

Dienstag: zu Hause Arbeit. Mancherlei Sorgen. Auf mir bleibt's hängen, weil ich allein in Berlin bin. Mussolini ist von den Engländern k. o. geschlagen. Und London weiß von nichts! Hahaha!

Nach Cladow. Mit Helga gespielt. Sie ist immer noch hoch im Fieber. Ich zittere direkt um dieses zarte Etwas. Viel Liebe bringt immer viel Leid. Magda ist rührend um sie besorgt. "Pygmalion" ganz große Kritiken. Hat's auch verdient. Jenny Jugo obenauf.

Abends Berlin zurück. Presseabend Darré. Preis- und Fleischfragen. Backe spricht sehr gut und instruktiv. In der Diskussion auch ich. Die Teilfragen ins Grundsätzliche erhoben. Kurz noch bei den Österreichern.

Spät ins Bett. Heute Reise zum Bückeberg. Helga geht's besser, gottlob! Ich habe schon keine Ferien mehr.

## 6. September 1935

*ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.*

6. September 1935. (Fr.)

Mittwoch: auf dem Büro noch viel zu tun. Vom Führer nach München be- rufen. Arbeiten erledigt. Dann Flug Hannover. Von dort Auto Bückeberg. Ar- beiten auf dem Berge gut vorangegangen. Speer leistet etwas. Schmalz erzählt 5 Räuberpistolen aus seiner Praxis. Wieviel doch in der Provinz gesündigt wird!

Bückebergfeier wird gut werden. Wenn nur das Wetter hält.

Auto Pymont. Dort riecht es nach Erotik. Unangenehm! Wir machen einen wunderbaren Spaziergang durch den Palmengarten. Parlavere viel mit den Leuten.

Amerika hat in Abessinien Konzession zurückgezogen. Und London? Völ- kerbund in Genf. Aloisi wird frech. Nur ordentlich streiten. Unterdeß streifen wir die Ketten ab.

<sup>1</sup> *Richtig: Helldorfs.*

Abends lange Erzählungen. Innenpolitisch viel zu tun. Konfessions-, Preis- und Judenfrage. Heß kümmert sich zu wenig, - oder zu viel um die Partei.

15 Um Mitternacht Spaziergang durch Pyrmont. Schöne Abendstimmung. Schlecht geschlafen. Früh heraus. Auto Hannover. Flugzeug Nürnberg. Sehr bockig.

Bauten zum Parteitag angeschaut. Wird alles sehr pompös. Hymne von Jung angehört. Im Theater und im Luitpoldhain. Kommt nur für Luitpoldhain in-  
20 frage. Theater ist nicht schön geworden. Schultze-Naumburg hat ganz versagt.

Nach München. Sehr böig. Streicher erzählt mir von seinem Krach mit Stürtz. In der Judenfrage. In der Sache hat Stürtz, in der Form etwas Streicher recht. Aber sein Blatt ist ja manchmal bloße Pornographie.

25 Beim Führer. Wie erholend ist es immer bei ihm! Er gibt mir in Sachen Schacht vollkommen recht. Schacht kann froh sein, daß ich seine Rede zensiert habe. Ich lasse mir auch dieses Recht nicht nehmen. In Frage Katholizismus sieht der Führer sehr ernst. Soll es jetzt schon zum Kampfe kommen? Ich hoffe es nicht. Später geht das besser. Zuerst noch einige außenpolitische Erfolge.

30 Ich berichte dem Führer das Neueste. Italien sucht neue Verbindungen. Der neue Botschafter wird Sonntag eine warme Antrittsrede halten. Führer bleibt reserviert.

Braunes Haus. Neubau der Tempel angeschaut. Werden sehr schön.

Konferenz über Reden am Parteitag. Werden alle zu lang. Also kürzen.

35 Flug nach Berlin. Amann erzählt mir Neuigkeiten aus der Presse. Er ist sehr amüsan.

Berlin. Gleich an die Arbeit. Hanke bringt viel Ärger.

Bis in die tiefe Nacht gearbeitet. Rede korrigiert und gekürzt.

Helga geht's wieder besser. Die Süße! Magda kommt morgen Berlin.

Kurzer, traumloser Schlaf. Heute Berg von Arbeit.

## 8. September 1935

*ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.*

8. September 1935. (So.)

Freitag: viel zu tun. Mein Arbeitszimmer disponiert gut zum [!] Arbeit. Große Reformen in der R.K.K. Hinkel arbeitet gut, aber er ist persönlich nicht zuverlässig.

5 Unterredung d'Alquen "Schwarzes Corps". Die Jungens haben's doch schwerer, als ich gedacht. Angreifen ist heute schwer, weil soviele Dreck am Stecken haben. Aber ich werde nun das "Schwarze Corps" etwas unter meinen Schutz nehmen. Sonst mündet es bei den Skandalblättern.

10 Führer beim Manöver. In Genf Tauziehen. Wird's Krieg geben? Mussolini bleibt stur.

Magda zu Hause. Gottlob, ich war so allein und fühlte mich so einsam.

15 Nachmittags Rede für Nürnberger Propagandatagung ausgearbeitet. Abends mit Helldorf im "Wintergarten". Die Rivals. "Wir bauen eine Brücke." Ich habe Tränen gelacht. Clowns, die Wohltäter der leidenden Menschheit sind. Ein herrlicher Abend! Lange noch mit Magda erzählt.

Samstag: Arbeit. Parlavert mit Magda. Nach Cladow. Helga ist wieder auf. Den ganzen Nachmittag mit ihr gespielt, gesungen und Märchen erzählt. Sie ist so ein Süßes!

Abends zu Hause gearbeitet. Und früh ins Bett. Es ist schon Herbst.

20 Heute letzter netter Sonntag. Nun kommt die schwere Parteitagwoche. Und dann der Winter.

## 9. September 1935

*ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.*

9. September 1935. (Mo.)

8 Gestern: ausgeschlafen. Zum Führer, der vom Manöver kommt. Frick auch da. Seine Frau hat eine Tochter geboren. Führer ist sehr nett zu mir. Kriebels erzählen von China und Rußland. Furchtbar! Da sind wir Wilde doch noch  
5 bessere Menschen.

Führer zeigt mir seinen Neubau. Er geht ganz darin auf. Und Kannenberg seinen Picknick-Wagen. Ein kleiner, dicker Molch!

10 Der Führer besichtigt mein Arbeitszimmer im Ministerium. Ganz begeistert davon. Will, daß ich auch die anderen Räume würdig ausstatten lasse. Der Wunsch ist mir Befehl.

Neubau Deutsches Opernhaus. Wird wunderbar. Führer wieder ganz begeistert. Prof. Baumgarten gefällt uns immer besser. Er kann was und ist bescheiden.

15 Richter Bronski<sup>1</sup> in New York beleidigt die deutsche Nationalflagge. Ich hetze die Presse darauf. Die schäumt vor Wut. Unsere Antwort: in Nürnberg tritt der Reichstag zusammen und erklärt die Hakenkreuzflagge zur alleinigen Nationalflagge. Führer ganz groß in Fahrt.

Abends bei ihm. Allerlei durchgesprochen. Vor allem Frage Schacht. Der muß zur Raison gebracht werden. Filme gesehen. Viele Wochenschauen. Und  
20 "idealer Gatte". Sehr nett.

Noch lange Parlaver. Spät erst ins Bett.

Heute morgen: Arbeiten Ministerium. Nach dem Parteitag werde ich wieder Ordnung schaffen. Jetzt Vorbereitung für Nürnberg. Schwere Woche beginnt.

### 11. September 1935

*ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.*

11. September 1935. (Mi.)

Montag: ganzen Tag zu Hause. Gelesen, geschrieben, am Kamin gesessen, mit Magda geplaudert, mit Helga gespielt. Abends Übertragung "Bohème" abgehört. Nach der Partitur. Welch eine quellende Musik. Ein Gottbegnadeter!  
5 Magda sehr lieb. Nun ist der Umzug vollzogen, und die ganze Familie wohnt wieder in Berlin. Ich freue mich, alle wieder um mich zu haben.

Abends noch lange gelesen. Spät ins Bett.

Letzter Tag vor dem Trubel in Nürnberg.

10 Dienstag: Ministerium [viele] Arbeiten. Einiges Material gegen Schacht zusammengestellt, das der Führer haben will. Er will ihm seine Entbehrlichkeit zeigen. Es geht auch nicht mehr. Sch. provoziert, wo er kann. Behandelt die Partei wie Dreck. Hat Köppen wieder eingestellt und macht Rundschreiben. Das Material ist geradezu vernichtend. Der Reichsbankpräsident im Nachthemd!

15 Beim Führer zu Mittag. Allerlei noch durchparlavert. Dann Flug nach Nürnberg. Herrliches Wetter! Ich fliege mit Führer. Er erzählt mir Einzelheiten seiner Absichten.

Großer Empfang. Bei strahlendem Sonnenschein Einzug in die Stadt. Die Menschen jubeln.

<sup>1</sup> Richtig: Brodsky.

20 Empfang im Rathaus. Liebel schenkt dem Führer ein goldenes Reichs-  
schwert. Sehr feierlich!

Theater. Ganz gut geworden, aber gegen Schulze-Naumburg<sup>1</sup>. Festliche  
Gemeinde.

25 "Meistersinger". Glänzende Besetzung. Maria Müller, Manowarda, Zimmer-  
mann, Fuchs. Herrliche Bühnenbilder von Benno v. Arent. Im letzten Bild  
ganz groß herausgekommen. Furtwängler dirigiert genial. [Ein] Rausch von  
Wohlklang und Farben. Stürme der Begeisterung. Führer sehr glücklich.

30 Noch bis 3<sup>h</sup> nachts Führer und Streicher. Führer hält Streicher Fehler des  
"Stürmer" vor. Sehr nett und vornehm. Taktvoll aber klar. Streicher sieht das  
auch ein. Ob er es ändert? Ich fürchte nein.

Aber er ist trotzdem ein Kerl. Ein Charakter und Gesinnungsmensch!

Spät, müde ins Bett.

Paar Stunden Schlaf.

Draußen schmettern die Trompeten.

35 Kongreß wird gleich eröffnet.

Hitlerwetter!

### 13. September 1935

*ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.*

13. September 1935. (Fr.)

Mittwoch: feierliche Eröffnung des Kongreß. Nach altem Ritus. Immer  
wieder ergreifend. Heß: Begräbnis für Versailles. Gedenken an die Toten.  
Proklamation des Führers: drei Staatsfeinde, Marxisten, Klerikale und Reaktion.  
5 Unerbittlicher Kampf ohne Kompromisse. Antibolschewistisch und antijüdisch.  
Meine Linie tausendfach gerechtfertigt. Stürmische Ovationen.

Nachm. Grundsteinlegung zur Kongreßhalle. Auf 8 Jahre Bauzeit. Großes  
Projekt, Nürnberg kann lachen.

10 Abends Kulturtagung. Rosenberg stiftet Preis für Kunst und Wissenschaft.  
Proklamiert Absicht auf Kultursenat. Beides mir nachgemacht und als Schlag  
gegen mich gedacht. Raabe und Gewandhausorchester. V. Symphonie.

<sup>1</sup> Richtig: Schultze-Naumburg.

Der Führer spricht. Klare Stellungnahme zu den aktuellen Problemen des Kulturlebens. Großartige Schau von starker Kraft und künstlerischer Wärme. Er ist nicht nur ein Baumeister der Staatskunst.

15 Noch lange zusammengesessen. Johst und Dr. Günther haben als erste Rosenbergs Preise erhalten.

Parlaver bis in die tiefe Nacht. Führer glänzend in Stimmung.

Donnerstag: Appell des Arbeitsdienstes. 4 Stunden Vorbeimarsch. Pralle, dicke Sonne. Kaum zum Aushalten. Ich rede mit Blomberg über Fall Schacht.  
20 Er ist etwas zurückhaltend dabei. Schacht hat in ihm einen Freund. Aber Schacht ist doch schon etwas kleiner geworden. Ich werde ihn morgen auf die Schippe nehmen.

Große kultische Feier des Arbeitsdienstes. Aber diesmal im Gegensatz zum letzten Jahre etwas gekrampft. Hierl spricht: knapp und gut. Führer: starkes  
25 Bekenntnis zum Arbeitsdienst.

Mittags lange Parlaver. Reichstag auf Sonntag abends einberufen zur Regelung der Flaggenfrage. Gut so! Nachm. Kongreß. Rosenberg, Wagner und Darré sprechen. Scharf antibolschewistisch und antijüdisch.

Der Kongreß hält Stil und Form.

30 Fackelzug der P.O. Gut und glänzend. Stürmische Ovationen des Publikums.

Mein Fuß ist geschwollen. Muß mich zur Schonung ins Bett legen. Die Tage hier sind sehr anstrengend. Italien ist nun fest zum Krieg entschlossen. Bravo für uns! Aber Hoare hat ihnen eine ernste Warnung erteilt. England läßt nicht mit sich spaßen.

35 Heute geht's mir wieder besser. Wetter gut. Gleich rede ich im Kongreß.

## 15. September 1935

*ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

15. September 1935. (So.)

Freitag: morgens halte ich meine Kongreßrede. Mit fulminantem Erfolg. Führer ehrlich begeistert. Stürme von Beifall. Mein Material wirkt erschütternd. Das soll in der Weltpresse hinhauen.

5 Ley und Hilgenfeld<sup>1</sup> reden noch. Viel Zahlen. Fast zuviel.

<sup>1</sup> *Richtig: Hilgenfeldt.*

Mittags Parlaver mit dem Führer. Essen mit auslandsdeutschen Mädels. Sie sind rührend und nett. Ich schw[ä]tze mit ihnen da[her]. Beim Abschied weinen sie alle vor Ergriffenheit. Führer gerührt.

10 P.O. Zeppelinwiese. Grandioses Bild. Hitler hält fulminante Rede. Ganz für Partei. Arme Bürokratie. So hab ich den Führer am liebsten. Wenn er ganz frei redet.

Großes Schauspiel, als die Fahnen kommen. Ley ist kein Festredner.

Abends Parlaver im Hotel. Mit Führer neue Gesetze durchberaten.

15 Dann Frauentagung. Führer spricht. Sehr kitzliches Thema. "Ihr habt da Zahnschmerzen". Die Frauen klatschen. Triumphfahrt mit dem Führer durch das abendliche Nürnberg.

Ich bin sehr müde. Aber man hält sich aufrecht.

Genf: Frankreich hat sich an die Seite Englands gestellt. Armer Mussolini!

20 Samstag: Magda geht in die Klinik. Gebe Gott, daß alles gut geht und es ein Junge wird.

Meine Rede die große Sensation in der Weltpresse.

Jugendkundgebung. Herrliches Bild. Ein [Toben] der Begeisterung. Aber zuviel Thing und Kult. Müßte im Spiel straffer, aber in der Haltung etwas lockerer sein.

25 Führer spricht. Ganz zu den Herzen der Jungs. Sie strahlen.

Mittags Parlaver. Führer zufrieden. Tagung Arbeitsfront. Sauersüße Worte mit Schacht gewechselt. Die Partei ist wütend auf ihn, und er merkt das auch. Dann spricht Führer. Wunderbar zu den Arbeitern. Er habe kein Bankkonto. Sie jubeln ihm zu. Das ist unser Hitler!

30 Nachm. Kongreß. Ludowici redet schlecht. Todt sehr gut. Frank, als wenn er Tragödie wäre. Amann macht einen guten Anlauf. Der kleine Krakehler!

Unterredung mit Dreßler<sup>1</sup>. Er reist mir zuviel. Soll Rundfunkkammer aufbauen.

35 Lager besucht: H.J. Gutes Bild. Fabelhafte Disziplin. Ich rede und besichtige. Glückliche Jungs!

Berlins P.O. Gut untergebracht. Hängen sehr an mir. Berliner S.A. Toller Trubel. In Hemd und Unterhose. Sie rasen und jubeln. Ich rede und stelle fest, daß ich das noch kann. Dann S.S. Die Elite-Organisation. Mit Himmler und Darré parlavert. 7 ungarischen Abgeordneten Star gestochen.

40 Fahrt durch Nürnberg mit Helldorff<sup>2</sup>. Welch ein Jubel! Stimmung überall, auch in den Lagern fabelhaft. Vor allem bei der S.A.

<sup>1</sup> Richtig: Dressler-Andress.

<sup>2</sup> Richtig: Helldorf.

Führer läßt mich noch zu sich rufen. Rede Reinhardt wird abgesetzt. Zu delikat.

45 Frick und Heß noch da. Gesetze durchberaten. Neues Staatsbürgergesetz, das Juden Reichsbürgerrecht nimmt, Flaggengesetz, das Hakenkreuz zur alleinigen Nationalflagge erhebt. Judengesetz, Verbot jüdischer Ehen mit Deutschen, dazu Reihe von anderen Verschärfungen. Wir feilen noch daran herum. Aber so wird es hinhalten. Und die Bewegung ausrichten.

Führer wird heute Reichstag große Rede halten. Scharfe Worte über Memel.  
50 Die tuen gut. Führer ist ein ganzer Kerl. Ich verehere ihn sehr.

Spät ins Bett. 3 Stunden Schlaf. Heute der große Tag. S.A. Aufmarsch.

### 17. September 1935

*ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.*

17. September 1935. (Di.)

Sonntag: der große Tag. In einem herrlichen Sonnenschein. Die S.A. ist wunderbar aufgestellt. Ein phantastisches Bild. Der Führer kommt. Das alte, traditionelle Zeremoniell. Seine Rede ist ein starkes Bekenntnis zur S.A. Die  
5 Scharte vom 30. Juni 1934 ist ausgewetzt.

Standartenweihe. Es donnern die Kanonen. Das Hochamt unserer Partei.

Mit Hanke schnell etwas im Hotel gearbeitet. Dann Vorbeimarsch am Marktplatz. Von 12-5<sup>h</sup>. Immer neue Stürme. Viel besser und disziplinierter als im vorigen Jahr. Vor allem die S.A.

10 Kurze Ruhe im Hotel. Um 9<sup>h</sup> abends Reichstag. Des Führers Erklärung ist kurz. Aber sie haut hin. Jedes Wort sitzt. Dann verliest Göring die Gesetze und "begründet" sie. Fast unerträglich. Der Rundfunk wird abgestellt. Unruhe im Volk. Einstimmige Annahme aller Gesetze. Gut so!

15 Abends noch Essen beim Führer. Mit den Gauleitern. Er mahnt in einer Rede zur Disziplin.

Dieser Tag war von säcularer [!] Bedeutung. Das Judentum ist schwer geschlagen. Wir haben seit vielen hundert Jahren als Erste wieder den Mut gehabt, es auf die Hörner zu nehmen.

Sehr spät ins Bett. Nur 4 Stunden Schlaf.

20 Montag: Propagandatagung. Ich rede vor 4 000 Propagandisten. Sehr gut in Form. Stürme des Beifalls. Umrahmung gut. Dann Hotel Arbeit.

Zum Tag der Wehrmacht. Glänzende Darbietungen mit allen technischen Waffen. Tanks, schwere Geschütze. Herrlich. Wir sind wieder eine Macht. Der Führer redet gut vor den Soldaten.

25 Schlußkongreß. Große Rede des Führers. Wesentlich: Abweisung des Widukind-Kults. Und "die Partei stellt immer den Führer, und die Wehrmacht hat ihm zu gehorchen". Ganz groß.

Am Schluß Rausch der Begeisterung.

30 Beim Biwak der Truppen auf dem Zeppelinfeld. Großer Zapfenstreich. Ausklang.

Kurz noch mit Führer gesprochen. Er ist ganz glücklich. Auch er hat stark unter Görings Rede gelitten.

Fackelzug vor dem Hotel. Und dann Fenster zu. Der Parteitag ist aus. Hingefallen vor Müdigkeit.

35 Heute wieder in Schuß. Gleich wird noch Schacht sprechen. Und dann [sofort] - Flug nach Berlin.

## 19. September 1935

*ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

19. September 1935. (Do.)

Dienstag: Schacht spricht zu den Gauleitern. Als Urnazi. "Meine Kameraden!" Bild der Wirtschaftslage. Ziemlich trostlos. Streng vertraulich: jährlich etwa 5 Milliarden für Rüstungen. Trostloser Devisen- und Rohstoffzustand.

5 Da muß Vorsicht obwalten, sonst bricht die ganze Sache zusammen. Keine Exzesse!

Dann geht Schacht. Führer spricht und rappelt alles wieder auf. Verbot aller Ausschreitungen, vor allem in Judenfrage und Filmsachen. Ob es etwas nützt? Ich glaube es kaum. Die wilden Männer der n.s. Hago sind unbelehrbar. Es ist zum Weinen.

10 Herzlicher Abschied vom Führer. Nürnberg war für uns alle ein großes Erlebnis. Flugplatz. In 1 1/2 Stunden in Berlin. Mein liebes Berlin!

Zu Hause. Arbeit. Die süße Helga! Mein Juwel! Ich spiele mit ihr und bin ganz glücklich. Abends bei Magda in der Klinik. Es geht ihr noch ganz gut.

15 Wann kommt ihre schwere Stunde?

Deutsches Theater "Panamaskandal" von W. E. Möller. Guter Dialog, aber keine Linie, keine Tendenz, keine Festigkeit. Noch ungekonnt, aber phantastisch gut gespielt. Ein Achtungserfolg.

Zu Hause Arbeit, Lektüre, Einsamkeit.

20 Mittwoch: Ministerium. Große Konferenz mit Funk. Er ist wieder ganz gesund und wird mir eine wertvolle Stütze sein. Frage Hinkel. Ein geborener Intrigant und Lügner. Ob er auf die Dauer zu halten ist? Ich glaube es kaum. Laubinger geht es sehr schlecht. Der arme Kerl wird wohl sterben müssen. Ein Opfer der Hetzer.

25 Direktor Paetke<sup>1</sup> hält mir Vortrag über Künstler. Neugestaltung des Ministeriums. Wird schön werden. Nachm. zu Hause gemütliches Parla-ver. Mit Magda, die aus der Klinik kommt. Helga süß!

Abends kleine Ausfahrt. Und müde ins Bett.

30 Heute Arbeit in Hülle und Fülle. Mussolini lehnt Genf ab. Krieg unvermeidlich. Samstag soll Entscheidung fallen. Uns kann's recht sein.

Draußen Regen. Nachmittags kommt Magda. Ich arbeite zu Hause.

## 21. September 1935

ZAS-Original: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

21. September 1935. (Sa.)

Donnerstag: zu Hause Arbeit. Allerlei Wichtiges und Unwichtiges. Frick will Judengesetze öffentlich kommentieren. Verbot vom Führer. Vor allem bezgl. der Auslandspresse. Dienstag Beratung darüber in München.

5 Nachm. Anruf des Führers. Er ist sehr nett. Glückliche über Nürnberg und die Presse darüber. Die ist auch über Erwarten gut. Teilnahme für Magda, die zu Hause für paar Stunden sitzt.

10 Abends Filme: "Variété" mit Albers und Annabella. Ganz gut, aber nichts Gewaltiges. "Liebe alle Frauen" mit Kiepara. Liebenswürdiger Quatsch. Aber hinreißende Wochenschauen.

Spät ins Bett. Noch lange gelesen.

<sup>1</sup> Richtig: Paepcke.

Freitag: früh heraus. Im Amt viel zu tun. Mit Funk Personalien durchgesprochen. Er ist ein guter Kerl. Und hängt sehr an mir. Hinkel wird untragbar. Intrigiert wie ein Italiener.

15 Darré kommt mit Ernährungssorgen. Will engere Zusammenarbeit mit mir. Bin gern dazu bereit. Greiner verabschiedet sich zum Urlaub. Tragödie Genia Nikolajewa<sup>1</sup>. Nichtarisch. Mutter Halbjüdin. Sie weint sehr. Möchte ihr gerne helfen. Werde beim Führer vorstellig werden.

20 Zu Hause Arbeit. Besuch bei Magda, die in der Klinik bleibt. Wir warten immer noch.

Abessinienkrieg unvermeidlich. England macht Front gegen Italien. Armer Mussolini. In der Sackgasse. Zu Hause Aufsatz "Hitler als Redner". Gut gelungen. Macht mir viel Freude.

Lange gearbeitet. Todmüde ins Bett.

25 Heute freier Samstag.

### 23. September 1935

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

23. September 1935. (Mo.)

Samstag: zu Hause gearbeitet. Mit Kindern gespielt. Etwas mit Magda gekracht. Wir sind augenblicklich beide sehr nervös. Aber das wird sich schon legen, wenn alles vorbei ist.

5 Nachm. herrliche, sonnige Stunden draußen im Garten. Die letzten schönen Tage. Schwerer Abschied vom Sommer. Er war diesmal so schön. Abends geault. Magda geht wieder in die Klinik. Ich lese und schreibe etwas. Ein schöner Samstag!

10 Sonntag: Mussolini lehnt Vorschlag Fünferausschuß ab. England mobilisiert seine Flotte und macht Ernst. Mussolini zuckt zurück. Ob nur Bluff, wenn ja, wo? Auf beiden Seiten? Ich glaube, kaum auf Seiten Englands. Es tut einem leid um den Faschismus. Er steht einem doch näher als die ganze liberale Welt. Aber hier erntet Mussolini den Lohn dafür, daß er uns im vorigen Jahr so demütigte. Wie stünde er jetzt da, wenn er uns an seiner Seite hätte.

<sup>1</sup> \* Nikolaieva.

15 Österreich kann er doch auf die Dauer nicht halten. Preisfrage: kommt Krieg oder nicht? Wenn ja, wer gegen wen?

Mittags mit Helga Kastanien gesucht. Die lieben Kinder! Magda kommt aus der Klinik. Ich fahre etwas Auto, nach Saarow, ein herrlicher Sonntag! Als ich zurückkomme, scheint es bei Magda anzufangen. Wir sind alle in großer

20 Aufregung. Zurück in die Klinik. Banges Warten!

Aber es gibt nichts. Wir warten vergebens.

Stoeckel zieht schon Kaiserschnitt in Betracht.

Ich hoffe, es wird nicht nötig sein.

Dabei muß [man] arbeiten.

## 25. September 1935

*ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.*

25. September 1935. (Mi.)

Montag: Berge von Arbeit. Meistens Personalfragen. Funk arbeitet auf. Schafft gut mit.

5 Scharfe Aussprache mit Ello. Ich habe ihr ihre ganze Klatschsucht ins Gesicht gesagt. War sehr klein. Nun ist es wohl aus zwischen uns. Schadt (!) nichts! Eine Feindin mehr!

Französisch-poln. Delegation empfangen. Auch Spanier dabei. Zu ihnen gesprochen. Gut in Form. Aber das ist ja alles Quatsch. Man sabbelt sich so an.

10 Köhn berichtet über seine Arbeit in Argentinien. Leistet viel, aber gibt sich auch Mühe.

Nachm. Artikel für Hoffmann diktiert. Gut gelungen. "Hitler als Staatsmann." Mit Helga gespielt. Klinik. Erregte Auseinandersetzung mit Magda. Über Ello und Frau Strehl. Ello hat offenbar gehetzt. Aber dann versöhnen wir uns wieder. Magda ist so nervös, die Arme! Wartet immer noch.

Lange noch zu Hause gearbeitet. Und dann müde ins Bett.

15 Dienstag: früh heraus. Um 1/2 8<sup>h</sup> Abflug. 10<sup>h</sup> München Rathaus. Tagung der Gauleiter. Dr. Wagner spricht über Mendelsche Gesetze. Rein wissenschaftlich. Und dann der Führer. In einer einzigartigen Rede. So hörte ich ihn noch nie. Fast prophetisch. Rechtfertigung Karls des Großen. Gegen neue Religions-

gründer. Klarheit in der Judenfrage. Keine Zwischenrasse der "Nichtarier". Monumentale außenpolitische Vorschau. Dieser Mann steht und wirkt in der Gnade.

25 Seine Rede war eine einzige Absage an Rosenberg und Streicher. Und beide klatschten am lautesten.

Hotel. Und dann Abflug. 6<sup>h</sup> Berlin. Berg von Arbeit. Judenfrage macht mir viel Sorge. Wedel zurechtgestaucht. Der hat's manchmal nötig.

Mussolini schwer im Druck. England ist erwacht. Nun merkt Italien die Gefahr. Im letzten Winkel des Herzens zittert man doch für den Faschismus.

30 Klinik. Magda in Wehen. Aber es gibt wieder nichts. Sie geht wieder schlafen.

Sehe in der Volksbühne "Marsch der Veteranen" von Bethge. Gutes, starkes Stück. Wenigstens ein [nationalsozial]istischer Anfang. Die Aufführung hatte gute Ansätze, war aber nicht ganz durchkomponiert.

Zu Hause bis nach Mitternacht weitergearbeitet. Dann todmüde ins Bett.

35 Wir warten unentwegt auf unser Kindchen. Einmal muß es ja wohl kommen. Heute viel, viel zu tuen.

## 27. September 1935

*ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

27. September 1935. (Fr.)

Mittwoch: viel zu tuen. Clemens Krauß<sup>1</sup> trägt mir Opernpläne vor. Will [...] nach München.

5 Reichshandwerker Schmidt schildert mir seinen Kampf mit n.s. Hago. Spießerverein!

Köhn-Argentinien trägt noch einmal seine Gedanken vor. v. Arent zeigt mir Entwürfe "Meistersinger". Gut geworden. Ich beklage mich über die Klatschsucht des Bühnencclubs. Er verspricht Abhilfe.

10 Deutsches Opernhaus. Es wird herrlich. Führer wird begeistert sein. Ich ordne noch Einiges an: Rode [glücklich]. Zuhause viel Arbeit. Mit Helga und Harald Klinik. Magda guter Dinge. Aber ich habe doch Sorge um sie. Lange

<sup>1</sup> *Richtig: Krauss.*

Aussprache, was geschehen soll. Stöckel<sup>1</sup> hält Kaiserschnitt noch nicht für nötig.

15 Abends Filme. "Liebe siegt!" wieder [verboten]. "Königswalzer" nette Unterhaltung. "Marietta" amerikan. Kitsch, aber eben gespielt. Und herrliche Wochenschauen. Militärische Aufnahmen, begeisternd.

Donnerstag: der große Konferenztag. Orthmann von der Volksoper entwickelt seine Pläne. Brauchbarer Mann, aber kein Genie. Dreßler-Andreß<sup>2</sup> und Hadamovski<sup>3</sup> Rundfunk. Sie müssen mehr mit Verstand, und weniger mit  
20 Phantasie arbeiten. Ich stauche sie ordentlich zusammen.

Bei Magda Klinik. Altes Lied: das Kind kommt nicht. Ich habe nun doch Sorge.

Zurück Ministerium: mit Hptm. Weiß Presseschule besprochen. Und Frage "Schwarzes Corps". Da bekommen wir nun auch Ordnung. Anruf Führer  
25 Baden-Baden. Ist um Magda sehr besorgt.

Direktor Paepcke<sup>4</sup> Neuausstattung Ministerium. Das muß sehr schön werden.

Gesch.Führer R.K.K. Frage Rosenberg. Auch da werde ich nun energisch. Die Gegenseite ist illoyal. Was bleibt mir anderes übrig, als auch so zu handeln.

Major Wrochem: [Mobil]pläne. Fleißiger, solider Arbeiter.

30 Rede vor Reichsrednerkurs. Gut in Form. Zurück zur alten Propaganda. Ausweise für Rednerstoßtrupp verteilt. Alle sehr ergriffen.

Kurze Zeit mit allen "Wintergarten". Viel über die Rivels gelacht. Dann lange Besprechung über "Viktoria". Gut und ertragreich. Spät ins Bett. Heute Hochzeit v. Wedel.

## 29. September 1935

ZAS-Original: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

29. September 1935. (So.)

Freitag: Trauung bei Wedel in Schöneberg. Kurz und schmerzlos. Aber er hat sich mit seiner Frau sehr über das Auto gefreut, daß (!) ich ihnen geschenkt habe. Sein Schwiegervater ist ein richtiger Spießler.

<sup>1</sup> Richtig: Stoeckel.

<sup>2</sup> Richtig: Dressler-Andress.

<sup>3</sup> Richtig: Hadamovsky.

<sup>4</sup> Richtig: Paepcke.

5 Ministerium in Eile gearbeitet. Mit Dormmüller Eisenbahnfragen. Dr. Lippert zeigt mir neue Modelle vom Bau der Ausstellungshallen. Monumentale Pläne! Und dann bohrt er allem Brande gewiß etwas an Labans Sessel. Lebensmittelversorgung in Berlin macht Sorge. Bei Darré klappt's nicht.

10 Magda besucht. Alles noch beim Alten. Dann kirchliche Trauung von Wedel. Potsdamer Stil. Scheußliche Rede eines dicken Pfaffen. Ganze Gesellschaft im Halsbördchen. Brr! Schöneberger Rathaus Hochzeitsschmaus mit vielen Reden. Armer Wedel! Ich verdrücke mich bald.

15 Abends Metropoltheater "Ball der Nationen". Festliche Premiere für die Presse. Großes Bild. Das Stück selbst ungekonnter Schmarren, aber prachtvolle Ausstattung.

Danach Presseklub. Bis tief in die Nacht debattiert. Auch mit den Sängern und Schauspielern. Vielleicht kann man das Stück doch noch etwas zurechtstutzen. Spät ins Bett.

20 Samstag: garnicht ausgeschlafen. Gleich an die Arbeit. Konrad kommt von Düsseldorf. Hat einige Berufssorgen und erzählt von der Familie. Ein guter Kerl, ein Idealist! Lange mit Magda, die für ein paar Stunden kommt, und Gräfin Helldorf parlavert. Über Reaktion und so!

Abends gelesen, geschrieben. Zeitig ins Bett.

Heute Sonntag Wehrmachtstag in Karlshorst. Ich werde reden.

## 1. Oktober 1935

*ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.*

1. Oktober 1935. (Di.)

5 Sonntag: ausgeschlafen. Gelesen. Zum Führer Mittag. Mit Ribbentrop Frage Belgien besprochen. Er war in Brüssel. Da ist was zu machen. Führer sehr nett. Er hatte Unterredung mit Gömbös. Hat ihm all seine Klagen bezgl. Italien vorgetragen. Wird sie ja wohl weitergeben.

Judenfrage noch immer nicht entschieden. Wir debattieren lange darüber, aber der Führer ist noch unschlüssig. Mussolini sitzt arg in der Klemme. Wie mag er sich mal herauswinden?

Ich kann der Nikolajewa<sup>1</sup> Spielerlaubnis geben. Die wird glücklich sein!

<sup>1</sup> \* Nikolaieva.

10 Mit Helldorf nach Karlshorst zum Wehrmacht- und Renntag. Hunderttausend Besucher. Phantastisch aufgemacht. Lange mit Fritsch unterhalten. Er ist ganz loyal.

Großartige Rennen. Dann halte ich umfassende Rede. Großer Erfolg. Reiterübungen im Dunkeln. Und Einmarsch der S.A. Für Partei und Wehrmacht  
15 Erfolg.

Beim Führer. Noch allerlei Kleinigkeiten erledigt. Dann fährt er ab nach Ostpreußen. Ich arbeite noch zu Hause. Und dann zeitig ins Bett. Führer war Neubau Opernhaus. Ganz begeistert davon.

Montag: Wahlskandal im Memelland. Heute wird weiter gewählt. Kowno provoziert bis zur Unerträglichkeit. Frank ist ganz verzweifelt, daß der Führer  
20 schon abgereist ist. London hat nach Paris Note gesandt: will nur wenig von europäischen Händeln wissen. Wir brauchen nicht unzufrieden zu sein.

Ich mache Genia Nikolajewa<sup>1</sup> eine große Freude. Das arme Mädchel weint vor Rührung.

25 Unterredung mit Gömbös: macht einen guten, festen Eindruck. Ein Mann. Halte ihm unsere Besorgnisse wegen Italien vor. Teilt sie z. T. Meint, Abessinienfrage 3 Jahre zu früh aufgerollt. Ich beklage mich über Ton der italien. Presse, die maßlos schlecht geführt ist. Er wird ja alles weiter sagen. Sonst ist er von Deutschland sehr begeistert. Macht auch ganz deutschen Eindruck.  
30 Aber er hat noch ein Parlament, wenn auch die Mehrheit. Wie glücklich sind wir daran.

Marianne Hoppe: sie muß Farbe bekennen. Ihr Jude, sagt sie, ist längst abgemeldet. Ich halte ihr auch die Unmöglichkeit eines solchen Zustandes vor. Sie sieht das ein. Ganz bescheiden. Große Pläne hat sie.

35 Zu Hause viel Arbeit. Aber viel muß auch liegen bleiben, weil man den Führer nicht da hat. Aber nächste Woche wird das ja anders, wenn er wieder immer hier bleibt.

Magda fühlt sich nicht wohl und bleibt in der Klinik.

40 Gömbös fährt in die Schorfheide zur Jagd. Auch so ein Nimrod. Wie Göring, mit dem er auch etwas Ähnlichkeit im Äußeren hat.

Kurzer Besuch bei Magda in der Klinik. Wir warten! Furchtbar!

Abends zu Hause gearbeitet. Referat für Halle, wo ich Donnerstag rede.

Und dann früh und müde ins Bett.

<sup>1</sup> \* Nikolaieva.

## 3. Oktober 1935

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

3. Oktober 1935. (Do.)

Dienstag: mit Funk lange Aussprache. Insbesondere Personal- und Kunstfragen. Wir verbürokratisieren die Kunst zu stark. Mehr wachsen lassen! Ich spreche diese Fragen auch mit Rode durch, der Opersorgen vorträgt. Ebenfalls mit Prof. Rabe<sup>1</sup> und Graener. Sie bringen Dinge aus der Musikkammer: alle gegen n.s. Kulturgemeinde. Da muß ja bald eine Entscheidung fallen.

Dr. Taubert und Haegert: Arbeit der Antikomintern. Sehr wichtig. Wird von mir stark unterstützt. Von unschätzbarem Wert in der Zukunft. Taubert ein sympathischer Fanatiker.

Frau Chelius kommt in Sorge um ihre Tochter Waltraut<sup>2</sup>. Die alten Zeiten von Grumsin stehen wieder vor mir. Selige Erinnerungen! Erika Chelius ist nun längst verheiratet.

Mit Sigi nach Hause. Magda auch da. Noch nichts. Aber es meldet sich schon an.

Nachm. zu Hause Arbeit. Parlover mit Sigi und Maria. Abends Besuch in Sarow<sup>3</sup>. Film "Viktoria" durchgesprochen. Er wird sehr schön werden. Ein filmisches Liebesgedicht!

Spät nach Hause. In der Klinik noch nichts!

Mittwoch: früh an die Arbeit. Hans<sup>4</sup> Johst: ich ernenne ihn zum Präsidenten der Reichsschrifttumskammer. Erzähle ihm von seinen großen Möglichkeiten. Mäzensein! Dank abstaten an das Schicksal! Er ist ganz gerührt. Major v. Wrochem: Fragen des A Falles. Er ist nun bald durch. Ein fleißiger und solider Arbeiter!

Deutschlandhalle besichtigt. Ein monumentaler Bau. Anfang Dezember fertig. Dort werden wir reden.

Reichssportfeld: geht mächtig weiter. Dietrich-Eckart-Bühne imponierend. Weniger die plastischen Kunstwerke. Die müssen zuerst einmal fertig modelliert werden. So zu primitiv.

Bühnenclub Essen. Bei Magda geht's los. Ich fahre nach Hohenlychen, um mich mit Rosenberg auszusprechen. In Gransee hält mich die Polizei an.

<sup>1</sup> Richtig: Raabe.

<sup>2</sup> Richtig: Waldtraut.

<sup>3</sup> Richtig: Saarow.

<sup>4</sup> Richtig: Hanns.

Pg. [Kluge]: ich soll Stöckel<sup>1</sup> anrufen. Bange Ahnung. 10 Minuten furchtbares Warten. Dann die ruhige Stimme des Geheimrats: ich gratuliere, der Junge ist da! Unbeschreiblich! Ich tanze vor Freude. Hellmuth<sup>2</sup> wird er heißen. Ein Jubel ohne Ende. Im 140 km Tempo zurück. Mir zittern die Hände vor Freude. Bei  
35 Magda. Sie bricht in ein jähes und langes Schluchzen aus. D[ie] süße Liebste! D[u] Süße, Süße! Und da liegt der Kleine: ein Goebbelsgesicht. Ich bin namenlos glücklich. Ich könnte alles kaputschlagen vor Freude. Ein Junge! Ein Junge!

Nach Hause. Alles voll Begeisterung. Berge von Blumen und Telegrammen. Führer Anruf. Er ist ganz mit voll Freude. Blomberg ruft an. Alles freut sich mit.  
40 Ich finde keine Ruhe mehr. Schau Filme an: "Wenn die Musik nicht wär!" Harmlos und naiv!

Ein Kurzfilm von Helga. Aus Heiligendamm. Süß und entzückend.

Szenen aus "Viktoria". Ergreifend. Wiemann<sup>3</sup> und Ullrich. Zu Tränen rührend. Das wird hoffe ich ein ganz großer Wurf.

45 Mussolini hat seine zivile Mobilmachung durchgeführt. An Krieg ist kaum noch zu zweifeln. Das wird England auf den Plan rufen. Und Frankreich? Jetzt geht es wieder auf. Bald werden die Kanonen donnern. Geburt und Tod. Das Leben! Das große, ewige Leben!

Spät und ganz beseligt ins Bett. Heute ein Arbeitstag. Aber ein schöner!

## 5. Oktober 1935

*ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.*

5. Oktober 1935. (Sa.)

Donnerstag: ein schöner Tag. Es regnet Blumen und Glückwünsche. Wir sind alle sehr glücklich. Es ist auch so schön, sich des Friedens einer lieben Familie zu erfreuen. Alle Menschen, vom Führer angefangen, sind so gut zu  
5 uns. Ich bin besonders Stöckel<sup>1</sup> sehr dankbar.

Im Ministerium Menge Arbeit. Aber sie geht leicht aus der Hand.

Chefbesprechung über die Ernährungslage, die sehr ernst ist. Wir beschließen Sofortmaßnahmen. Besonders Berlin muß geholfen werden. Darré sagt das

<sup>1</sup> Richtig: Stoeckel.

<sup>2</sup> Richtig: Helmut.

<sup>3</sup> Richtig: Wieman.

auch zu. Seine Organisation klappt nicht. Wir setzen ein instruktives Communiqué auf.

Unterredung mit neuem italien. Botschafter Attolico. Ich trage ihm Beschwerden wegen italien. Presse vor, die saudumm geführt ist. Er sagt Abhilfe zu. Sonst sehr geknickt und unglücklich. Es ist ihnen allen nicht wohl in ihrer Haut.

Denn gerade kommt die Nachricht, daß Italien ohne Kriegserklärung den Krieg begonnen hat. Mit Bomber und Vormarsch. Die furchtbare Spannung der letzten Wochen hat sich gelöst. Die Kanonen donnern. Mussolini ist nicht zu beneiden. Aber ein Kerl ist er doch. Ein Mann in dieser männerarmen und entschlußlosen Zeit. Die Zeitungen bringen Extraausgaben. Krieg! Wir sind bereit!

Kurz Klinik. Magda ist lieb. Der Kleine unser ganzer Stolz. Ich bin ja so glücklich!

Flugzeug Halle. Dort zu 150 000 auf dem Flugplatz gesprochen. Vor allem über Ernährungslage. In bester Form. Großer Erfolg. Gratulationsprechchöre. Das deutsche Volk! Umarmen möchte man es!

Empfang Rathaus. Und dann gleich ab. Berlin. "Vogelhändler" bei Solms<sup>1</sup>. Eine nicht ganz befriedigende Aufführung. Aber schöne Musik, wunderbare Stimmen. Im Klub noch lange mit v. Arent beraten und überlegt. Spät ins Bett. So müde!

Freitag: Italiens Krieg die große Sensation. England schweigt noch. Wie lange?

Prof. Abendroth bringt Klagen. Wieder persönlich angegriffen. Werde ihn beschützen.

Mit Leni Riefenstahl ihren Olympiadefilm durchgesprochen. Eine Frau, die weiß, was sie will!

Gesch.Führer R.K.K. Entjudung der Kammer und kommender Senat. Wir werden bald damit fertig.

Japan. Abgeordneter Okada. Unser Verhältnis zu Japan. Wir haben so vieles gemeinsam. Und die Japse sind so klug und gelehrsam. Eberstein erzählt von Rom. Mussolini steht vor seiner schwersten Stunde.

Klinik. Mit Magda erzählt. Alles ist hier so schön und friedlich. Welch ein Glück!

Zu Hause mit L. Riefenstahl Filmangelegenheit fertig gemacht. Viel noch zu arbeiten. Bis abends spät. Dann müde ins Bett. Ausgeschlafen!

Heute Hannover. Bückebergfeier. Hoffentlich hält das Wetter dem bösen Herbst Stand [!].

<sup>1</sup> Richtig: Solms-Laubach.

## 7. Oktober 1935

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

7. Oktober 1935. (Mo.)

Samstag: ausgeschlafen. Gleich zum Führer. Kommt von Ostpreußen, wo er große Triumphe feierte. Ist sehr glücklich über politische Entwicklung, auch über unseren Jungen Hellmut<sup>1</sup>. Das ist eine Freude. Spreche mit ihm alle  
5 aktuellen Fragen durch: Lebensmittellage, W.H.W., Partei, Armee. Alles geht in Ordnung, wenn der Führer daran geht.

Büro Arbeit. Dann Flugzeug ab nach Hannover. Großer Empfang. Mit Darré und Himmler Bauernempfang. Sehr nett und familiär. Ich sitze neben einem, der hat 32 Kinder. Ich schäme mich direkt. Da habe ich noch viel nachzuholen.  
10 Die Kinder draußen im Garten sind sehr lieb. Ich unterschreibe noch.

Abends Schauspiel: "Erde" von Ahlers. Fürchterlicher Bockmist. Ich leide direkt darunter.

Noch lange mit Himmler, Darré und Lutze parlavert. Spät ins Bett.

Sonntag: früh auf. Durch endlose Autokolonnen Bückeberg. Ein blaugraues  
15 Menschenmeer. Etwa 700 000. Führer abgeholt. Und dann hin. Herrliches Wetter! Tolle Begeisterung. Herauf zum Berge. Ich eröffne. Ein Schrei: Wir gratulieren! Wehrmachtvorführung. Sehr groß und imposant. Moderne Schlacht. Wieder herunter nach der Redetribüne. Darré verliest Leitartikel. Und Führer spricht frei und wunderbar. Ein großer Tag.

20 Fahrt nach Goslar. 100 Kilometer durch jubelnde Menschen. Einzigartig. Hildesheim ein Schmuckstück. Kurze Pause. Und dann Triumphfahrt durch die Stadt. Punkt 8<sup>h</sup> Goslar. Unbeschreiblich. Wie im Märchen.

Empfang der Bauern in der Kaiserpfalz. Führer redet wunderbar zu ihnen. Dann Zapfenstreich. Der Regen beginnt. Aber ein herrlicher Tag. Führer fährt  
25 München. Ich parlavere bis in die tiefe Nacht. Mit den Bauernführern und Offizieren. Mancherlei gelernt.

Italiener haben gestern Adua genommen. Große Siegesfeiern in Rom. Die schämen sich garnicht. Völkerbund noch unschlüssig. War nicht anders zu erwarten.

30 Gleich Flugzeug nach Berlin zurück. Um 10<sup>h</sup> sind wir da.

<sup>1</sup> Richtig: Helmut.

## 9. Oktober 1935

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

9. Oktober 1935. (Mi.)

Montag: in einer Stunde Berlin. Gleich an die Arbeit. Allerhand ist aufgelaufen. Aber Hanke wieder da. [Oding] bringt mir 5 000 Mk für arme Pgn. Gut zu gebrauchen.

5 Zur Klinik. Mit Magda gegessen. Sie ist gut und süß. Und der Kleine gedeiht. Nachm. zu Hause Rede W.H.W. diktiert. Gut geworden. Abends zum ersten Male "Viktoria" richtig durchstudiert. Eine herrliche Frauengestalt!

Viel Arbeit und wenig Schlaf. Völkerbund hat gegen Mussolini entschieden. Nun sollen die Sanktionen steigen.

10 Dienstag: mit Funk Tagesarbeit und Personalien. Alle wollen von mir Rollen: Vera Salvotti - aber wenig geeignet. Toni van Eyck möchte wieder ein Kind, und deshalb eine Rolle. Ein plausibler Grund. Dem "alten Pg." [Sasse] geige ich die Meinung, weil er frech geworden ist.

15 Besichtigung W.H.W. Glänzende Organisation. Hilgenfeld<sup>1</sup> macht seine Sache gut. Ich rede zur Belegschaft. Alle sind sehr nett zu mir. Ein Stündchen mit Magda verplaudert. Samstag kommt sie zurück. Welche Freude!

Zu Hause viel Arbeit. Abends mit Riefenstahl und Ullrich Filme angeschaut. Lange Debatten. Eine schlechte Sache "das Stahltier". Wunderbare Szenen aus "Viktoria". Ein Arztfilm "Ewige Maske" mit Wiemann<sup>2</sup>. Kann nicht aufgeführt werden, da zu niederdrückend. Spät ins Bett. Wenig Schlaf.

20 Mussolini kriegt große Schwierigkeiten. Faschismus in Gefahr. Die Welt vor schweren Entscheidungen.

<sup>1</sup> Richtig: Hilgenfeldt.

<sup>2</sup> Richtig: Wieman.

## 11. Oktober 1935

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

11. Oktober 1935. (Fr.)

Mittwoch: Arbeit Büro. In Eile. Eröffnung W.H.W. Meine Rede legt Rechenschaft ab. Führer spricht frei und sehr mitreißend und überzeugend. Aussprache mit ihm zu Hause. Tagesfragen. Außenpolitik: Mussolini geht es nicht gut. Völkerbund mit Ausnahme Österreich-Ungarn gegen ihn. Angriff ins Stocken gekommen. Führer hat "Pygmalion" gesehen. War sehr zufrieden. Freut mich. Geht nachmittags mit zur Klinik. Magda freut sich sehr. Führer zu uns sehr nett.

Ich rede vor Landesstellen. Über Tagesfragen. Rust über Kirchenfragen. Weg zum konfessionellen Frieden.

Fahrt nach Weimar. Im fliegenden Frankfurter. Ein technisches Wunderwerk. 160 km. Phantastisch, wenn man auf dem Führersitz sitzt. In Weimar bunter Abend für die 300 ältesten Amtswalter der ganzen Partei. Und danach viel Wiedersehen und Parläver. Ein erfrischender Abend. Spät ins Bett.

Donnerstag: nach Berlin zurück. Besuche: Helldorf plant heute abend großen Schlag gegen K.P.D. Ich gebe ihm Richtlinien. Wir heben das ganze Nest aus. Schriftleiter [...] bekommt seine Abreibung wegen tendenziöser Berichterstattung. Graf Schwerin<sup>1</sup> legt den furchtbar schlechten Status der "Nationalzeitung" dar. Pg. Schramm-Breslau bringt einige Filmsorgen.

Beim Führer. Göring auch da. Außenpolitik das große Thema. Mussolini ist zu bedauern. Aber mit dem Herzen ist man bei den Abessiniern. Abg. Jung, der aus der Tschechei glücklich nach Deutschland entflohen ist, erzählt von dort furchtbare Dinge. Sein junger Mitarbeiter Metzner, alter Bekannter aus Prag, macht einen guten Eindruck. Zu gebrauchen. Werd mir seinen Namen merken. Besuch bei Magda. Alles gut.

Zu Hause Arbeit. Und etwas Schlaf. Viel Arbeit mit dem Kultursenat. Ich bin mir noch nicht ganz klar über all die Namen. Bis abends zu Hause Arbeit. Jenny Jugo ist überglücklich. Der Führer hat ihr Blumen geschickt.

Heute Masse Arbeit. Und viele, viele Besuche.

<sup>1</sup> Richtig: Schwerin von Krosigk.

## 13. Oktober 1935

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

13. Oktober 1935. (So.)

Freitag: mit Krause Filmfragen. Er muß sich entscheiden: Amt oder Kunst. Kein Dazwischenlaufen. Auch ich habe mich da einmal entscheiden müssen. Als ich nach Berlin kam. Gottlob richtig.

5 Corell<sup>1</sup> von Ufa bringt Filmsorgen. Unsere unteren Stellen funktionieren nicht gut. Zu bürokratisch. Ich greife ein. Zu viele Verbote. Raether hat Korruption gemacht. Ich beurlaube ihn gleich. Wird entlassen. Ordnung und Sauberkeit müssen sein. Nun ist er natürlich erschlagen. Ich kann ihm nicht helfen.

10 Hanke bedankt sich für Amt und Titel. Ein alter, zuverlässiger Pg. Von der treuen Garde.

Graf Kerchove<sup>2</sup> verabschiedet sich. Geht als Botschafter nach Paris. War immer sehr nett, nur nicht übermäßig klug.

Mit Werlin und Allmers Auto-Ausstellung besprochen. Doch im Frühjahr, und unter neuer Leitung.

15 Beim Führer. Aussprache mit Göring. Er ist sehr nett. Frage Rosenberg. Er ist scharf gegen ihn. Göring hat ganz gesunde Ansichten. Auch in der Frage unseres Gehalts und unserer Pension. Da ist ja garnichts getan. Aber das hat ja noch Zeit. Bei Magda Klinik. Ich gebe ihr 5 000 Mk, mein Aufsatzhonorar. Sie ist übergücklich. Ein gutes, liebes Kind. Wir sind alle so froh.

20 Zu Hause Arbeit. Dann beim Führer. Mit Helga. Er hat sie sehr gerne. Sie ist auch zu niedlich.

Filme: "Liebesträume", ein Liszt-Film. Gut gemacht. Mit Erika Dannhoff. Spielt sehr locker und gut. "Vergißmeinnicht", ein Gigli-Film. Auch gut. Und herrliche Wochenschauen.

25 Frage Italien-Abessinien. Mussolini geht es schlecht. Die ganze antifaschistische Welt gegen ihn. Das müßte ein Grund für uns sein, mehr auf seine Seite zu treten. Ich habe auch der Presse Anweisung gegeben. Wir schneiden uns sonst ins eigene Fleisch.

30 Spät nach Hause. Kerrl hat den Frieden in der evgl. Kirche vorbereitet. Klug taktiert.

Samstag: Büro Arbeit. Dann ausführliche Aussprache mit Führer: er billigt meine neue Haltung in Frage Italien-Abessinien. Scharf gegen Rosenberg.

<sup>1</sup> Richtig: Correll.

<sup>2</sup> Richtig: Kerchove de Denterghem.

Wird ihm seinen Kultursenat verbieten. Mein ganzer Vorschlag von ihm ge-  
nehmigt. Er ist sehr zufrieden damit. Thälmann-Prozeß vorläufig wieder hin-  
35 ausgeschoben. Dringend notwendig. Können ihn jetzt nicht gebrauchen.  
Torgler-Buch als Schuß in der Pistole halten. "Stürmer" wird zur Ordnung ge-  
rufen werden. Filmverbote dürfen nur noch von mir beschlossen und erlassen  
werden. Vertrag mit Leni Riefenstal<sup>1</sup> bezgl. Olympiadefilm genehmigt. Sonst  
in allem mein Standpunkt gebilligt. Ich bin sehr glücklich darüber. Nun kann  
40 ich wieder mit voller Kraft arbeiten. Auch Funk selig.

Mit Führer seinen neuen Festsaal-Bau besichtigt. Der wird in der Tat wunder-  
bar.

Büro Arbeit. Kurze Unterredung mit Frau Mumme, der es nicht gut geht.  
Bühnenclub Essen. Freude im Ministerbüro. 5 000 Mk an die Leute verteilt.  
45 Diese Seligkeit! Ich selbst bin am glücklichsten.

Zu Hause Arbeit. Magda kommt mit Helmut aus der Klinik nach Hause.  
Diese Freude! Das ganze Hause [!] geschmückt und voll Blumen. Magda  
weint vor Freude, die Gute, Liebe!

Ein schöner Nachmittag mit den Kindern. Das Glück der Familie. Das  
50 Schönste auf Erden.

Abends Filme: Abessinien. Ein wildes Land. Aber der Negus ist eine Figur.  
Imponierend. Sonst aber nichts von Kultur. Mussolini hat schon recht. Wir  
müssen mehr auf seine Seite.

"Einer zuviel an Bord". Ein spannender Kriminalfilm. Von Verbot kann  
55 keine Rede sein.

Zeitig ins Bett. Wie schön, daß die ganze Familie wieder im Hause ist. Und  
Magda ist so gut und lieb. Sie strahlt vor Glückseligkeit. Aber man soll es  
nicht beschreiben.

Heute ausgeschlafen. Ein herrlicher Herbstsonntag. Wir wollen Autofahren.  
60 Etwas heraus an die Luft. Und abends große Gesellschaft. Ein kleines Freuden-  
fest.

England setzt sich in Genf durch. Sanktionen wirtschaftlicher Art schon be-  
schlossen. Also bei uns Kehrt machen ohne England auf die Zehen zu treten.  
Eine elegante Schwenkung muß nun eingeleitet werden. Ich werde morgen  
65 gleich anfangen.

Aber heute will ich froh sein. Es ist so schön zu leben und zu arbeiten.

<sup>1</sup> Richtig: Riefenstahl.

## 15. Oktober 1935

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

15. Oktober 1935. (Di.)

Sonntag: herrlicher Herbst. Erster Eintopf. Nachm. mit Magda und Helga Nikolskoe. Schöne Fahrt mit Spaziergang. Helga süß und liebreizend. Abends erste große Gesellschaft. Stöckels<sup>1</sup> & Schaumburgs<sup>2</sup>, die Jugo und Ullrich.  
 5 Sehr nett. Film "Anna Karenina" mit der einzigartigen Garbo; sie ist die größte Schauspielerin unter allen. Wir sind alle tief ergriffen. Danach noch lange politische Parläver.

Montag: wieder früh an die Arbeit. Lange Aussprache mit Funk. Viele Personalien und der übliche Tagesdreck. Das häuft sich so an. Presse abgewiegelt:  
 10 etwas mehr zur italien. Seite hin.

Welch ein herrlicher Herbsttag das ist. Nachm. zu Hause Arbeit und im Kreise der Familie.

Abends Magda und Helldorfs Scala. Buntes, amüsanter Durcheinander. Magda strahlt vor Lebenslust und Schönheit. Es ist alles sehr schön.

15 Im Bühnenclub Helldorfs Geburtstag gefeiert. Er ist 39 Jahre alt geworden. Wenig Schlaf. Heute früh an die Arbeit.

## 17. Oktober 1935

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

17. Oktober 1935. (Do.)

Dienstag: 125 Jahrfeier Kriegsakademie. Schlicht und preußisch. Göring kommt wie immer zu spät. Peinlich! Seeckt erzählt mir von China. Sehr interessant. Er ist schon ein Kopf, nur sehr gealtert. Chef des Generalstabs General  
 5 Beck hält eine ausgezeichnete Rede. Ganz im Stile Schlieffens. Die Schule ist gut. Blomberg redet etwas lyrischer. Danach Besichtigung.

<sup>1</sup> Richtig: Stoeckels.

<sup>2</sup> Richtig: Schaumburg-Lippes.

Modelle "Ring" Deutsches Opernhaus. Gut gelungen. Nur kleine Änderungen. Hasenöhrl gibt Bericht über seine Abteilung. Er arbeitet gut und sicher. Ribbentrop macht sich mausig. Muß eine aufs Dach haben!

10 Funk hat Unmenge von Personalien. Aber wir bekommen doch Ordnung in unsere Organisation.

Beim Führer. Ganze Reihe von Fragen. Dann mit ihm Deutsches Opernhaus. Fast in der Vollendung und herrlich gelungen. Baumgarten ganz glücklich. Zu Hause mit den Kindern photographiert.

15 Beim Führer. Dämlichkeit eines Landesleiters der Kunstammer. Ewiger Kampf gegen die Bürokratisierung der Kunst. Ich werde wieder mal aufräumen müssen. Führer sehr nett zu mir. Wir machen uns alle große Sorgen um Italien. Schade um Mussolini!

20 Probestück vom Film "Viktoria" gesehen. Noch vieles daran zu ändern und gutzumachen. Aber ich werde mich mit darum bekümmern. Es lohnt sich gewiß! Zu Hause noch Parlaver mit Magda. Spät zur Ruhe.

Mittwoch: ich rede zu den Chefredakteuren streng vertraulich zur Sache Italien-Abessinien. Wir müssen eine Kehrtwendung machen. Zu Italien hin! Wegen des Faschismus, der hier auf dem Spiele steht. Mussolini arg in Not.  
25 Deutsche Presse zu sehr Sentiments unterworfen. Die Volksstimmung ganz gegen Italien. Aber keine Stimmung, sondern Nüchternheit. Ich lege alle Argumente dar und stoße auf Verständnis.

Laval macht einen letzten Vermittlungsversuch. Ob er gelingt? Auch der Führer trägt sich mit Vermittlungsgedanken. Aber alles noch im Werden.  
30 Meine Sympathie wechselt zusehendst auf Italiens Seite hinüber. Denn gegen Mussolini steht die ganze antifaschistische Welt. Und bringt sie ihn zu Fall, dann geht es mit frischen Kräften auf uns los. Also Vorsicht und Klugheit!

Suchenwirth trägt österreichische Sorgen vor. Vorläufig ruhen lassen. Tot stellen!

35 Moraller und Kaiser wettern gegen Rosenberg. Sie haben keine Geduld und keine Nerven. Wir sitzen doch am längeren Hebelarm. Mit Funk und v. Wrochem Mob. Maßnahmen beraten. Wir sind bald fertig damit.

Beim Führer. Allerlei Neuigkeiten. Er zeigt mir seinen Neubau. Wird sehr schön. Und dann Personalien: Loeper sehr krank. Unrettbar! Wer sein Nachfolger? Ich plädiere für Florian. Und Ruckdeschel an Stelle von Schemm, Wächter für den Lehrerbund, Schmalz Gauleiter von Hannover. Wird wohl auch gemacht werden. Ley und Bouhler auch meiner Meinung. Führer sehr ergriffen. Unsere Reihen beginnen sich zu lichten. Pläne für Neubau Ausstellung vom Führer genehmigt. Es kann also losgehen.

45 Zu Hause viel Arbeit. Bis abends. Dann Filme: amerikan. "Es geschah in einer Nacht". Ein witziger, spritziger amerikanischer Film, von dem wir viel

lernen können. Die Amerikaner sind so natürlich. Uns in vielem überlegen. Das zeigte die deutsche Filmschwarte "Leichte Kavallerie". Zum Sterben langweilig.

50 Vorher noch beim Führer. Journalistin Arvad<sup>1</sup>. Eine entzückende Frau. Führer ganz begeistert von ihr.

Spät ins Bett. Aber ausgeschlafen.

## 19. Oktober 1935

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

19. Oktober 1935. (Sa.)

Donnerstag: Personalien erledigt. Scheuermann und Raether weg. Dafür Prof. Lenich<sup>1</sup> und Weidemann. Guter Tausch. Funk wird einfach mitgeschleppt.

5 Admiral Canaris: Spionagefilm. Ich helfe mit. Esser als Präsident des Fremdenverkehrs. Eine Tragikomödie. Ich muß ihn wieder etwas ducken. Jung aus Böhmen will Professur an der Hochschule für Politik. Ich gebe sie ihm. Er ist ein ordentlicher Mann und hat viel Unglück gehabt.

10 Mittags beim Führer. Ich mache eine Menge Täglichkeiten mit ihm aus. Reichsredner zusammenberufen. Führer wird zu ihnen sprechen. Nachm. zu Hause Arbeit. Abends Sportpalast S.A. Ein stürmischer Empfang. Sportpalast überfüllt. Ich rede 2 Stunden. Ganz große Stimmung. Alle aktuellen Fragen behandelt.

15 Dann beim Führer alle Minister und viele Militärs. Führer spricht über außenpolitische Lage. Legt den ganzen Ernst dar. Mussolinis Lage verzweifelt. England wird uns in das Sanktionssystem einzubeziehen versuchen. Dann will Führer Vermittlungsangebot machen. Appell an die Weltöffentlichkeit. All das kommt uns 3 Jahre zu früh. Führer sieht Situation sehr klar. Weiß auch genau, was er will. Im Übrigen rüsten und bereit machen. Europa ist wieder in Bewegung. Wenn wir klug sind, werden wir die Gewinner sein. Nur keine  
20 Sentimentalitäten machen. Lange noch beim Führer debattiert. Bis nachts 4<sup>h</sup>. Gürtner arg in die Zange genommen. Aber er ist doch sehr schlau.

Todmüde heim. Noch Sportpalastrede korrigiert. Ein paar Stunden Schlaf.

<sup>1</sup> Richtig: Arvard.

<sup>2</sup> Richtig: Lehnich.

Freitag: müde und abgespant zur Arbeit. Weidemann in seinem Amt zur Zucht und Sauberkeit ermahnt. Nötig angesichts der Panne mit Raether. Scheuermann verabschiedet. Er ist sehr traurig, aber es gelingt mir, ihn wieder aufzurichten. Prof. Lenich<sup>1</sup> eingeführt. Macht einen guten und festen Eindruck. Rosenberg stänkert mit seinem Kultursenat herum.

Geschäftsführer Reichskulturkammer. Aktuelle Fragen, Entjudung, unsere Kundgebungen am 15. November vorbereitet. Werden ganz groß werden. Alte Pg. Kammer. Viele, fast vergessene Erinnerungen!

Beim Führer Mittag. Große Tafelrunde. Unmenge von Fragen angeschnitten.

Nachm. Kabinett. Reihe von weniger wichtigen Gesetzen. Eins von Wert: Eheschließung nur unter Gesunden. Aber man darf das auch nicht übertreiben. Innenministerium geht da zu schematisch vor.

Zu Hause Arbeit. Wunderbares Familienbild in der "Berliner Illustrierten". Helga wie ein Engel.

Abends bei Bouhlers. Lange mit Jannings über Film debattiert. Er ist ganz klug und witzig. Spät und müde ins Bett. Und dann ausgeschlafen.

Heute: Entspannung zwischen Rom und London. Laval vermittelt. Letzte Chance für Mussolini. Ob er sie ergreifen wird? Man zweifelt manchmal an seiner überlegenen Klugheit.

Kommt Krieg in Europa? Wenn ja, dann 3-4 Jahre zu früh für uns.

Die Zukunft der Völker liegt nicht in der Neutralität, sondern in der Intervention.

Wir müssen abwarten, und wenn es nicht anders geht, auch handeln.

## 21. Oktober 1935

ZAS-Original: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

21. Oktober 1935. (Mo.)

Samstag: ganzen Tag zu Hause. Gelesen, geschrieben, mit den Kindern gespielt und mit Magda geplaudert. Ein richtiger Ruhetag. Und Musik dazu. Politik so weit. Früh ins Bett und ausgeschlafen.

Sonntag: Konrad bringt mir Ärger: von Amann als Direktor entlassen worden. Auf Betreiben von Florian, den ich vor ein paar Tagen noch beim Führer

<sup>1</sup> Richtig: Lehnich.

herauspaukte. Das hat man von seiner Gutmütigkeit. Sehen, was sich da noch machen läßt. Ich tue das so ungern, aber Konrad ist ein so anständiger Kerl und guter Nazi. Viele Grüße von Mutter!

10 Mit Magda und Helga im Zoo. Das war eine Freude bei Helga! Ganz außer sich!

Abends S.A. Manöverball. Mit Magda. Und all die alten S.A. Männer. Heute ein ruhiger Tag vor einer stürmischen Woche.

## 24. Oktober 1935

*ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.*

24. Oktober 1935. (Do.)

Montag: morgens Büro. Personalien. Dazu Reihe von Ärgerlichkeiten. Sonst aber ruhiger Tag.

5 Nachm. Ufa. Die Harvey spielen gesehen. Alt und verbraucht. Persönlich noch viel Charme. Aber es wird mit ihr bald zu Ende sein. Was ist dagegen Hörbiger für ein kapitaler Schauspieler. Er legt eine Szene hin, die ganz tief erschüttert. Ein italien. Tenor. Eine Neuentdeckung!

Abends Filme im Rohschnitt gesehen. Und lange mit Magda parlavert.

10 Dienstag: mit Hönig Kunstkammerfragen durchgesprochen. Keine Überorganisation. Und keine Festlegung auf eine Richtung und einen Geschmack. Dr. Lippert bringt Berliner Sorgen. Ich nehme ihn scharf ins Gebet wegen seiner dummen Polemiken gegen Sahn. So kriegt er ihn doch nicht klein.

15 Irminghaus will mich malen. Prof. v. Muralt malt mich eben. Gen. Intendant Walleck legt mir den Plan wegen der Münchener Reichstheaterfestwoche vor. Gut durchdacht. Und die schwere Frage: was geschieht mit Clemens Krauß<sup>1</sup>, was mit Furtwängler?

20 Zu Hause Rede für Eröffnung Buchwoche in Weimar diktiert. Mit Jenny Jugo Parlaver. Sehr nett! Abends Funk mit 3 Gesch.Führern R.K.K. Ganzen Senat festgelegt, 15. November durchgesprochen. Das wird eine grandiose Sache. Bis spät in die Nacht gearbeitet. Und dann noch endlose Parlaver mit Magda, die mir ihre Auffassung über Ehe und Familie expliziert. Und dann Schlaf!

<sup>1</sup> *Richtig: Krauss.*

Mittwoch: Hoare hat im Unterhaus gesprochen. Ziemlich unversöhnlich. Armer Mussolini! Helldorf bringt Polizeisorgen. Zu wenig Nazis in der Partei.  
25 Mehr S.A., S.S. hinein.

Direktor Paepke<sup>1</sup> bringt Pläne Neuausstattung Ministerium. Von wunderbarem Geschmack. Koch-Zeuthen Kunstsorgen. Minister Lenk sächsische Wirtschaftssorgen. Berndt wird die Stelle von Jahnke<sup>2</sup> übernehmen. Das ist ein guter Tausch.

30 Loeper ist gestorben. Ich bin tief davon erschüttert. Wieder einer aus der ersten Reihe. So lichten sich die Glieder. Wann kommen wir daran? Man denkt mit einem gewissen wehmütigen Gefühl daran. Diese alten Kameraden sind einem wie Brüder.

Beim Führer. Auch er ist tief ergriffen. Wer soll Loeper's Nachfolger werden?  
35 Ich tippe immer noch auf Florian. Fall Walkking mit Führer durchgesprochen. Scharfe Strafen vorbereiten. Sonst Tagesfragen.

Nachm. redet Führer zu den Reichsrednern im Ministerium. Sehr scharf. Mehr ans Volk heran! Keine faulen Entschuldigungen! Kein Fett ansetzen! Großer Beifall der alten Pgn.

40 Führer findet mein neues Zimmer sehr schön. Bei ihm zum Tee. Mister Mitford und Tochter. Dazu Magda, Maria und Helga. Führer spricht über deutsch-englisches Verhältnis. Seine Gedanken fassen allmählich in England Fuß. Helga ist ganz lieb und süß. Der Führer hat sie sehr gerne.

Abends Konrad zu Hause. Seine Zukunft durchgesprochen. Ich mahne zur  
45 Ruhe und Zurückhaltung. Er verspricht mir das auch. Ich kann keinen Krach mit einem Gauleiter in persönlicher Angelegenheit gebrauchen. Also Reserve!

Noch lange gearbeitet. Dann aber in den erquickenden Schlaf gefallen.

## 26. Oktober 1935

ZAS-Original: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

26. Oktober 1935. (Sa.)

Donnerstag: Schlösser bekommt Anordnung, für besseres Theater in Berlin zu sorgen. Keine Linie, kein Wagnis. Das muß anders werden. Er wird sich dahinter setzen.

<sup>1</sup> Richtig: Paepcke.

<sup>2</sup> Richtig: Jahncke.

5 Tittmann bringt Stunk aus der Bewegung. Über Kube, Lammers, Pollack<sup>1</sup>  
etc. Zum Teil richtig, aber auch vieles an den Haaren gezogen. Auch Theater-  
fragen. Das ist meistens kindisch. Der olle Tittmann!

Mit Schweitzer seinen Arbeitsplan besprochen. Er geht mit Feuereifer ans  
Werk. Ich freue mich, daß er nun auch in der Reihe ist.

10 Eine junge Dichterin: Käthe Sommer. Warum müssen gelehrte Frauen immer  
so häßlich sein?

Hertha Thiele kommt mit einem neuen Filmplan. Ich glaube, es wird nichts  
mehr aus ihr.

15 Beim Führer viel Debatte. Prof. Eicken, ein echter deutscher Arzt. Hat die  
Stimme des Führers gerettet. Sonst noch Tagesfragen beim Führer. Nachm. zu  
Hause Aufsätze geschrieben: der Führer und die Künste. Gut gelungen. Bin  
sehr zufrieden damit.

20 Abends beim Führer. Parlavere. Vor allem Umbau von Berlin. Nachher Film  
"der grüne Domino". Spannend und gut. Schluß ungekonnt. Zu Hause noch  
viel Arbeit. Spät ins Bett.

Freitag: Lipski bringt mir Ehrengabe der polnischen Künstler. Ich bin dar-  
über sehr erfreut. Aussprache über kulturelles Verhältnis Berlin-Warschau.  
Ich glaube, um Beck steht es nicht gut.

25 Dichter Hans Heyck trägt Filmpläne vor. Min.Dir. Geist expliziert Rassen-  
gesetze. Nur nicht zu viel organisieren. Und nicht auch noch das Liebesleben  
nach bürokratischen Gesichtspunkten schematisieren. Prof. v. Muralt hat sein  
Bild fertig. Ganz gut geworden. Fährt nach Amerika, um für uns zu werben.  
Ich gebe ihm Richtlinien mit.

30 Beim Führer. Papen hält Vortrag über Wien. Sehr interessant. Starhemberg  
hat jetzt das Heft in der Hand. Eine Rotznase! Papen versucht Ausgleich. Ob  
es gelingt? Er spricht mit mir über Konfessionsfrage. Auch die Kirchen müssen  
vernünftiger werden.

Zu Hause Arbeit. Dann ab nach Magdeburg. Spät zu Hause. Lange noch  
mit Magda erzählt.

35 Kurzer Schlaf. Heute Begräbnis Loeper. Dann nach Weimar. Im Flugzeug  
ab!

In England November Neuwahlen.

Bis dahin steht Außenpolitik.

Mussolini macht kleine Rückzieher.

40 Abwarten!

<sup>1</sup> Richtig: Polack.

## 28. Oktober 1935

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

28. Oktober 1935. (Mo.)

Samstag: früh nach Dessau. Schlechtes Flugwetter. Nebel & Sturm. Aber glücklich an. Gleich in die Stadt, die einem großen Trauerhause gleicht. Im Theater vor Loepers Sarg Trauerfeier. Überirdische Klänge des Parsifal-Vorspiels. Einige Reden. Dann spricht der Führer. Tief ergreifend. Abschied von einem alten Kampfgenossen. Wehmut, daß "unsere Reihen sich nun zu lichten beginnen". Mir kommen Tränen über Tränen.

Marsch durch die Stadt nach Mildensee. Durch strömenden Regen 5 km. Letztes Adieu! Kränze werden niedergelegt. Gruß und Dank für so viel Freundschaft. Das Herz voll Schmerz und Wehmut.

Sturmflug nach Erfurt. Auto Weimar. Magda schon da. Neubau Goethehaus besichtigt. Prof. Wahl führt. So viel neue Eindrücke. Goethe in seinem Riesenumfang des Geistes und der Seele. Fast entmutigend.

Bei Saukel<sup>1</sup> zu Abend. Rührend einfach. Gute Aufführung Nationaltheater. "Tasso". Gut gegeben. Verse glänzend gesprochen. Dekorationen sehr gut. Aber die Probleme des "Tasso" liegen uns heute so fern.

Lange noch mit Nobbe, Ziegler und den Herren des Schrifttums erzählt. Spät und müde ins Bett.

Sonntag: beizeiten auf. Aussprache mit Johst und Ziegler. Über aktuelle Schrifttumsfragen. Kränze an den Särgen Goethes und Schillers niedergelegt. Sehr ergriffen. Kundgebung Eröffnung Buchwoche Weimarahalle. Johst hält eine hochgeistige, Saukel<sup>1</sup> eine einfache, aber wirksame Rede. Ich spreche mit großem Erfolg.

Gleich Flugzeug nach Berlin. Um 2<sup>h</sup> schon da. Magda ganz glücklich. Auch ich. Die süßen Kinderchen!

Mussolini hat scharf gegen Plutokratie und Aristokratie gewettert. Er geht zum Volk. Richtig. Der Adel ist so morbide. Auch bei uns.

Gearbeitet. Mit den Kindern gespielt. Abends Filme: "Lady Windermere's Fächer". Von Hilpert. Gut gemacht. Mit witzigen Dialogen.

Mitten hinein die Nachricht von Laubingers plötzlichem Tode. Ich bin tief davon ergriffen und erschüttert. Einer meiner Liebsten und Besten. So hält der Tod Ernte unter uns.

Den ganzen Abend traurig und ergriffen. Spät und müde ins Bett.

<sup>1</sup> Richtig: Sauckel.

### 30. Oktober 1935

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

30. Oktober 1935. (Mi.)

Montag: tagsüber Büro Arbeit. Konferenz wegen Trauerfeier Laubinger. Wir wollen das ganz groß machen. Laubinger hat es verdient. Alle arbeiten mit daran.

5 Schlußaufnahmen zu "Viktoria" gesehen. Gut geworden.

Zu Hause arbeitet alles an meinem Geburtstag. Ich diktiere Laubingers Nachrufrede und bin sehr traurig. Abends "Tosca" gehört. Welch eine quellende Musik. Und Hamsun gelesen. Großer, großer Hamsun!

10 Dienstag: mein Geburtstag. 38 Jahre alt. Mit Frau und Kindern. Haare schon einzeln grau. Aber noch ein junges Herz. Und Mut zu vielen Taten. Also ins neue Jahr voran!

15 Magda gratuliert als erste. Dann die Kinder. Sie werden mir im Tonfilm vorgeführt. Eine entzückende Idee von Magda und Frau Jugo. Und Berge von Blumen, Telegrammen und Geschenken. Ständchen von S.A. & H.J. Jagow mit den ganzen Brigadeführern da. Haus voll Besuch. Mittags kommt der Führer. Er schenkt mir einen wunderbaren Spitzweg. Ich bin tief beglückt. Er ist so gut zu mir.

20 Mittags Ministerbüro ganz zum Essen. Die Leute sind so anhänglich. Dann noch mit Führer Neubau Opernhaus besichtigt. Er ist nun fertig und ganz wunderbar geworden. Wir sind alle begeistert.

25 Zu Hause noch Berge von Telegrammen. Parlavert mit Schaumburgs<sup>1</sup>. Abends großer Besuch: Führer, Blombergs, Darrés, Helldorfs. Wir sind alle sehr lustig. Helgas und Hildes Film wird aufgeführt. Und dann singen und tanzen die Kräfte vom Deutschen Opernhaus bis tief in die Nacht. Es ist sehr nett und lustig, alle fühlen sich so wohl. Führer, Blomberg, alle tun mit.

Ein gelungener Abend. Schöner Eingang in mein neues Lebensjahr.  
Spät ins Bett. Heute früh heraus. Aber sehr, sehr müde.

<sup>1</sup> Richtig: Schaumburg-Lippes.

## 1. November 1935

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

1. November 1935. (Fr.)

Mittwoch: das Arbeiten fällt sehr schwer, da ich so müde bin. Ich empfangen Arbeitsdienstlehrer. Hierl spricht gut. Ich über Partei und Staat. Wie immer, der A.D. macht einen guten Eindruck.

5 Görlitzer berichtet über den Gau. Viele, kleine Sorgen, aber sonst steht's im großen Ganzen gut.

Lange Unterredung mit Furtwängler. Er hat wie immer einen Sack voll Sorgen und Beschwerden. Aber sonderbarerweise fast immer für andere und fast nie für sich. Er ist schon einer!

10 Köhn-Argentinien verabschiedet sich. Gute Wünsche mitgegeben. Er ist einer unserer besten Attachés.

Zu Hause Parlavere und Arbeit. Berge von Glückwünschen durchzulesen. Viele aus dem Volke, die rührend und ergreifend sind. Das Volk ist doch immer das Beste, was wir haben.

15 Abends mit Magda Philharmonie. IX. Symphonie unter Furtwängler. Unvergleichliche Wiedergabe. Man ist im Tiefsten erschüttert. Der Führer auch da. Ganz benommen sind wir alle am Ende. Großer, großer Beethoven! Wie klein und erbärmlich dagegen die aufgeblasenen Neutöner!

20 Ich überreiche mit einer kurzen Ansprache Bruno Kittel die Goethe-Medaille, die ihm der Führer verlieh. Sein Chor sang in 29 Jahren 100 Mal die Neunte. Kleine Panne bei der Verleihung, da für Furtwängler, der es verdiente, keine passende Ehrung zur Hand war.

Zu Hause noch lange mit Magda geschwärmt. Viel von Musik und Erlebnis. Ein schöner Abend!

25 Donnerstag: kurze Arbeit. Dann ergreifende Trauerfeier für Laubinger in der "Volksbühne". Alle Schauspieler und Intendanten da. Walleck, Schlösser und Klöpfer sprechen. Dann ich, aber ich bin so ergriffen, daß ich kaum meiner Stimme mächtig bin. Heroische Musik, heroische Verse. Eine deutsche Trauerfeier ohne Pfarrer und Kerzen. Und so tief und ergreifend!

30 Mit Funk Beratung: Gutterers Erlaß wegen Ausmeißlung jüdischer Namen auf Gefallenendenkmälern macht mir Sorge. Dementi, das richtigstellt. Aber eine Dummheit ist da doch begangen.

35 Schmolz berichtet über Paris. Alles spricht nur von Abessinien. Da haben wir's gut. In Spanien steht's nicht gut für uns. Ich gebe Schmolz Verhaltensmaßregeln mit.

Frl. Deinert hat Filmsorgen. Werde ihr helfen. Kurz beim Führer. Dann Stahnsdorf, Begräbnis Laubingers. Ich nehme wehmütig Abschied von einem guten Freund. Adieu und Dank!

Zu Hause Berg Arbeit. Ich komme kaum darüber weg.

40 Gut, dann hat man auch wenig Zeit zur Besinnung in diesen Sorgen und Bedrängnissen.

Magda bei Mama zum Geburtstag. Helga ist ein süßes Etwas. Grüßt mich mit den Worten: "Guten Tag, mein Vater!" Und dabei sitzt ihr der Schalk in den Augen. Lange noch abends mit ihr gespielt. Das ist meine einzige, aber  
45 auch die beste Erholung.

Den Abend zu Hause. Wehmütige Stimmung. Ausgeschlafen. Heute viel Arbeit. Abends nach München.

### 3. November 1935

*ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.*

3. November 1935. (So.)

Freitag: Tag voll Arbeit. Mit Funk Personalien, die nie enden. Greiner meldet sich vom Urlaub zurück. Meldet traurige Dinge über verschiedene Landesstellen. Korruption! Auch bei Schulze-Wechsungen? Täte mir sehr [leid]. Muß  
5 aber aufgedeckt werden.

Hadamovsky berichtet Rundfunk. Macht Vorstoß gegen Ruhepest. Recht hat er!

Einige Vorstellungen von Neueingestellten. Heyderich<sup>1</sup> bringt Dinge der Staatspolizei. Unangenehmes. Ich möchte nicht das Sicherheitswesen ver-  
10 walten.

Beim Führer Mittag. Mit ihm und Wagner Neubau Opernhaus. Wird wunderbar. Bald fertig.

Zu Hause Arbeit. Fürstin Bismarck: tritt sehr für Eden ein. Warum nur? Haralds Geburtstag. Viele Kinder. Und Helga Herr im Hause.

15 Abends mit Führer und Magda nach München. Bis in die Nacht parlavert. Dr. Dietrich hat einen "Roman" geschrieben. Ein krauser Unsinn. Muß inhibiert werden. Führer erzählt Erinnerungen.

<sup>1</sup> Richtig: Heydrich.

Schlechte Nacht. Kaum geschlafen. Samstag München. Gleich nach An-  
kunft Königsplatz. Ganz einzigartig. Ein antikes Bild. Ganz monumentale  
20 Bauten. Das ist für die Jahrhunderte errichtet.

Bei Hoffmann Frühstück: Führer will Max Trapp nicht ganz fallen lassen.  
Dieses Weib soll ihn nicht vernichten. Wo kommen wir hin, wenn Bettgeheim-  
nisse zu politischen Aktionen werden!

Im Hotel etwas Schlaf. Todmüde von der Fahrt. Dann kommt der Führer zu  
25 Mittag. Armer Dr. Dietrich. Er wird furchtbar verulkt. Magda ist lieb und süß.  
Seit langem wir beide wieder zusammen in München.

Nachmittags Hotel allein. Erzählt. Alte Erinnerungen aufgefrischt. Abends  
Nationaltheater. Wie oft habe ich oben auf dem Olymp als Student gestanden.  
Das waren Zeiten!

30 "Bohème". Mäßige Aufführung. Nicht mit Berlin zu vergleichen. Aber  
Patzack<sup>1</sup> singt wunderbar. Ein süßer Schmelz in der Stimme. Den noch nach  
Berlin ziehen. Aber dann hat München garnichts mehr.

Hotel noch lange parlavert. Und dann todmüde ins Bett. Ausgeschlafen.  
Heute grauer, nebliger Novembersonntag.

## 5. November 1935

ZAS-Original: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

5. November 1935. (Di.)

Sonntag: Einweihung neuer Ludwigbrücke. Fiehler spricht lang, Führer  
gut. Schöne Brücke. Vorbeimarsch! Braunes Haus: Parteineubauten Richtfest.  
Eine herrliche Anlage. Meisterwerk von Troost. Ergreifender Augenblick, vor  
5 diesen Neubauten zu stehen. Schwarz spricht; voll berechtigtem Stolz. Dann  
leert ein witziger Polier 6 Gläser Wein. Da stehen nun die Bauten, Monu-  
mentalwerke unseres Willens. Der Führer ist ganz glücklich.

Besichtigung des Führerbaues. Großzügig angelegt. Wenn man jetzt noch  
an die Schellingstraße denkt.

10 Neuanlage Botanischer Garten. Hier stand mal der Glaspalast. Neues Leben  
aus den Ruinen.

<sup>1</sup> Richtig: Patzak.

Essen im Löwenbräu. Mit den Arbeitern. Führer spricht sehr zu Herzen gehend. Er fühlt sich wohl bei allem, was mit Bau zu tun hat. Nachher sind wir bei ihm zu Kaffee. Er ist ganz froh und sehr nett zu Magda und mir. Viel par-  
 15 lavert. Dann Abschied. Hotel noch etwas Lektüre.

Und dann nach Berlin zurück. Zu den lieben Kindern.

Früh Ankunft. Grauer Herbst [auch] in Berlin. Montag. Gleich zu den  
 Kindern.

Montag: an die Arbeit. Ausführliche Aussprache mit Funk: "Stürmer" macht  
 20 mir Sorge. Keiner will da heran. Ich schon. Aber der Führer muß mir Voll-  
 machten geben.

Butter- und Fleischknappheit. Wir müssen nun Maßnahmen treffen. Und  
 zwar rigorose.

Vielerlei aufzuarbeiten. In Genf gegen Italien Sanktionsbeschluß. Am  
 25 18. XI. sollen sie beginnen.

Mussolini scheint von allen guten Geistern verlassen.

Zu Hause Arbeit. Den ganzen Nachmittag. Und dann die süßen Kinder-  
 chen.

Auch Hilde wird nun allmählich manierlich. Und Hellmut<sup>1</sup> ein richtiger  
 30 Junge. Spät noch aufs Büro.

Abends Film: "Anschlag auf Schweda", ein spannender Kriminalfilm mit  
 Mar. Hoppe. Gut gespielt. "Künstlerliebe", auch ganz flott, mit einer guten  
 Rolle für die Nikolajewa<sup>2</sup>. Sonst zwei gute Wochenschauen.

Und dann zeitig ins Bett und ausgeschlafen.

## 7. November 1935

*ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.*

7. November 1935. (Do.)

Dienstag: Kube bringt mir seinen Ehescheidungssorgen [!]. Es geht ihm  
 nicht gut. Seine Taktik ist sehr unklug. Man muß ihn beraten und zur Ruhe  
 ermahnen. Werde das auch tun.

<sup>1</sup> Richtig: Helmut.

<sup>2</sup> \* Nikolaieva.

5 Besichtigung Gau Ausland. Sehr umfangreiche und komplizierte Organisation. Gut geleitet von Bohle. Einer unserer fähigsten Leute. Macht alles einen guten Eindruck, nur etwas überorganisiert.

Beim Führer: mit Heß allerlei durchgesprochen. Sein Bormann<sup>1</sup> ist manchmal unerträglich. So wichtig! Heß hat viele Sorgen. Ich nehme ihm ein paar  
10 ab.

Mit Führer die Tagesfragen durchgesprochen. Es gibt da täglich eine unerschöpfliche Fülle.

Nachm. zu Hause Arbeit. Hilde "erzogen". Im Ministerium Filmfragen. Abends beim Führer. Tanz. Die Lindner ganz gut, Marianne Vogelsang zu  
15 intellektuell, die Palucca in einzelnen Tänzen ganz wunderbar, andersmal auch schwächer. Danach Parlaver. Große Gesellschaft. Auch Görings da. Sie sind zu uns sehr nett. Spät nach Hause. Todmüde ins Bett.

Mittwoch: Staf. [...] berichtet über sein Projekt "Volksweihnachten auf der Straße". Wird ganz groß. Zeitig vorbereiten. Schweitzer klagt, daß er keine  
20 Nazis als Mitarbeiter finden kann. Seltener Triumph für mich. Und wie hat er früher geschimpft. Als er noch nicht in der Reihe war.

Gürtner: Thälmann-Prozeß. Aufschieben, schnell abrollen lassen? Führer entscheidet mittags: Ausschluß der Öffentlichkeit, so schnell wie möglich. Ist wohl auch das Beste. Ebenso macht der Führer Devisen für Fette frei. Sehr  
25 nötig. Die Schlangen vor den Läden sind Brutstätten der Sabotage.

Mit Geschäftsführern R.K.K. große Tagung nächste Woche durchgesprochen. Wird sehr gut werden. Frl. Riefenstahl kriegt ihren Vertrag w. Olympiade-Film. Objekt von 1,5 Millionen. Sie ist ganz froh.

Beim Führer: Debatte R.W., der frühere Staf. Breuer als Res.Offizier hineingeschlüpft. Bessere [Kon]trolle. Heß hat wieder Menge von Sorgen. Vor  
30 allem Judenfrage, an der wir alle noch herumlaborieren. Führer will jetzt Entscheidung. Kompromiß ist ohnehin nötig und absolut befriedigende Lösung unmöglich.

Funk: legt mir meinen Brief zu "Stürmer" vor. Na, Streicher wird sich  
35 wundern.

Nachm. zu Hause Kaffee. [Pfeffers] zu Besuch. Nette Leute! Thema: Butterversorgung. Darré macht viele Fehler.

Arbeit: Lektüre. Abends Rede R.K.K. & Senat im Rohentwurf fertig gemacht. Mit Magda Aussprache. Sie hat so viele kleine Sorgen. Aber die haben  
40 wir ja alle.

Früh ins Bett. Ausgeschlafen. Das habe ich heute so nötig.

<sup>1</sup> Richtig: Bormann.

## 9. November 1935

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten; Zeile 3 leichte Schäden.

9. November 1935. (Sa.)

Donnerstag: Unmenge Kleinarbeit. Brief an Rosenberg: Er darf auf Anordnung des Führers seinen Kultursenat nicht einberufen. Trenker erzählt interessant von seinen [!] Filmerei in Amerika. Neumann [und] Schulze von der Film-  
5 abteilung stellen sich vor. Machen guten Eindruck.

Dr. Frank II. wettet gegen Gürtner. Mit Recht. Aber er ist auch kein Kerl.

Dr. Frauendorfer: Schulungsarbeit. Ein großes Durcheinander. Von Heß, Ley, Rosenberg.

Mittags Führer: Allerlei Tagesfragen. Zu Hause Arbeit. Besuch von Frau  
10 Laubinger und Strehl. Mit den Kindern gespielt. Abends Festaufführung "Egmont" Staatl. Schauspiel. Teils sehr gut, teils zu sehr Deklamation. Haus angenehm umgebaut. Frau Göring wie eine Königin. Führer sitzt ganz bescheiden neben ihr. Erzählt nachher im Zuge, wie sehr er darunter leidet. Mit Sonderzug Führer nach München. Viel erzählt bis in die Nacht. Dann tiefer, seliger  
15 Schlaf.

Freitag: München. Gleich zum Königsplatz. Eben werden die Fahnen aufgezogen. Herrliches Bild! Mit Führer Neubau der Unterkünfte unseres Reichsautozuges. Der Zug wird einzigartig. Führer sehr zufrieden. Lange Konferenz mit Fischer. Das Tagespensum.

20 Film "Friesennot" von Krause. Gut gemacht. I. Teil zu deklamatorisch. Aber läßt sich noch herauschneiden. Krause kann schon was. Schwarz ganz begeistert davon.

Hotel Arbeit. Abends Bürgerbräu. Alte Garde. Blutorden. Eine Desorganisation ohne Gleichen. Aber das ist München. Der Führer spricht. Wie immer  
25 hinreißend. Aber dieses Milieu. Streicher beleidigt die Norddeutschen. Der hat's nötig.

Im Hotel Aussprache mit vielen Herren. Dann zu Fuß Feldherrnhalle. Die Toten werden eingeholt. In einem feierlich-pompösen Akt. Führer erweist ihnen letzte Ehre. Ganz großer Augenblick!

30 Das wieder ist so gut und wirkungsvoll wie nie gemacht.

Zu Fuß Hotel zurück. Unerkannt in all dem Menschenschwarm.

Lange noch mit Borrmann<sup>1</sup> parlavert. Parteisorgen. Die haben wir alle.

<sup>1</sup> Richtig: Bormann.

Dann müde und abgespannt zur Ruhe. Heute regnet es. Ein echter 9. November. Die großen Feiern beginnen.

## 11. November 1935

*ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.*

11. November 1935. (Mo.)

Samstag: in großem Schub zum Bürgerbräu. Es regnet in Strömen. Endloses Warten. Wir Norddeutschen stehen ganz hinten. Vorne die Münchener. Der Lokalpatriotismus tobt. Laßt sie, sie haben ja sonst nichts!

5 Endlich Abmarsch. Durch dichte Spaliere. Namen aller Toten durch Lautsprecher bei den Pylonen. Feldherrnhalle Pause. 16 Tote werden im Triumphzug durch einen Fahnenwald zum "Königlichen Platz" geleitet. Dort sehr feierliche Handlung. Beziehen der "Ewigen Wache". Ein großer, heroischer Augenblick. Aufnahme der H.J. in die Partei. Feierliche Stunden für uns alle.

10 Hotel zurück. Gelesen, gepackt, gegessen, Führer will mich noch dabehalten, aber ich muß nach Berlin. Mit Lutzes Flugzeug ab. Um 6<sup>h</sup> Tempelhof. Magda mit den Kindern holt mich ab. Große, große Freude!

15 Gearbeitet mit Hanke. Lektüre. Abends 2 Filme. "Selige Exzellenz", sehr lustig und amüsan. "Viktoria" in endgültiger Fassung, ganz groß und ergreifend. Parla ver noch mit Magda. Dann todmüde ins Bett.

Sonntag: ausgeschlafen. Fahrt durch die in Herbstsonne liegende Stadt. An den Essensplätzen des W.H.W. vorbei. Am Potsdamer Platz mitgegessen. Mitten unter dem Volk. Da ist man immer am besten aufgehoben. Ich habe große Freude daran.

20 Zu Hause Lektüre: Friedrich der Große Schriften und Testamente. Erbauung, Trost und Belehrung. Man kann soviel da lernen. Die Menschen bleiben ewig dieselben, und darum ändert sich die große Politik auch niemals.

Mit den süßen Kindern gespielt. Sie sind mein Glück und mein Sonnenschein.

25 Neubau Deutsches Opernhaus: das Haus ist fertig und bietet einen unvergleichlich schönen Anblick. Glänzend gelungener Umbau. Ich bin ganz glücklich darüber. Das wird am Freitag ein Jubel werden. Ich danke Prof. Baumgarten sehr. Er hat ein Meisterstück geliefert. Am Mittwoch Generalprobe vor den beteiligten Arbeitern. Ich werde dort reden und auch ihnen danken.

30 Ich kann nicht nach Weimar zur Trauerfeier für die verstorbene Frau Förster-Nietzsche fahren. Erkältet.

Abends Scala: "Ballett des Zaren". Phantastische Tänze. Eine Disziplin ohne Gleichen. Bewundernswert. Dagegen tanzende Männer, ein Greuel und eine Qual.

35 Lommel macht viel Humor und Lachen. Direkt erquickend.

Nachher noch mit Arents im Bühnenclub. Er klagt mir seine Not mit den Künstlern.

Heute Magdas Geburtstag. Große Freude im ganzen Hause. Ich schenke ihr ein kostbares Armband.

40 Mein Aufsatz gegen Kitsch erscheint.

Eine Fanfare!

Das tat not!

### 13. November 1935

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

13. November 1935. (Mi.)

Montag: Magdas Geburtstag. Sehr schön und lieb. Magda weint vor Freude. Ich liebe sie sehr.

Büro viel Arbeit. Beratung wegen 15. XI. Kundgebungen noch nicht ganz  
5 vorbereitet. Ich setze Dampf dahinter. Furtwängler plötzlich erkrankt. Böhm an seiner Stelle. Moraller bekommt einen Anschuß.

Neue W.H.W. Filme gesehen. Sehr amüsan gemacht. So wollte ich sie haben.

Zu Hause Geburtstagsessen. Magda hat Geburtstagsklatsch. Ich diktiere  
10 unterdeß meine R.K.K. Rede fertig herunter. Sie ist sehr gut ge[wor]den. Der Senat steht nun auch fest.

Abends große Gesellschaft. Führer und Blomberg da. Wir machen Kabarett. Hussels, Lommel, v. Tellmann<sup>1</sup>, einige Tänzerinnen. Es wird sehr nett. Der Führer ist ganz aufgeräumt. Und alle bleiben bis 6<sup>h</sup> morgens. Hörbiger und die  
15 Ullrich singen zum Schifferklavier. Ein toller Betrieb.

<sup>1</sup> Richtig: Thellmann.

Dienstag: ich habe nur 2 Stunden Schlaf gehabt. An die Arbeit. Ich bügele die Herren vom Rundfunk zusammen und schaffe da Ordnung. Kulturkundgebung steht nun fest. Gute Musik von Hoyer. Nur die Platzverteilung macht mir Sorge. Führer muß entscheiden. Tut er auch. Sonst viel Dreck!

20 Mittags beim Führer. Reihe von kleinen Dingen. Zu Hause Arbeit. Dann Oper Probe "Meistersinger". Es wird wunderbar werden. Führer kommt später auch hin. Ist mit allem sehr zufrieden.

25 Zu Hause 2 Filme. "Mazurka" von Forst mit Pola Negri. Ganz virtuos gemacht. Und die Negri spielt hinreißend. "Friesennot", nun endgültig geschnitten. Unbeschreiblich spannend. Ein Meisterstück von Krause. Ich muß ihm vieles abbitten. Sein Film bekommt höchstes Prädikat.

Spät ins Bett. Und geschlafen wie eine Ratte.

## 15. November 1935

*ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.*

15. November 1935. (Fr.)

5 Mittwoch: Etat für A Fall mit Funk, Greiner und Wrochem ausgearbeitet. Wieviel bekommen wir wohl? Emil Jannings entwickelt mir seine interessantesten Filmpläne. Ebenso kommt Jenny Jugo mit Filmsorgen und Plänen. Das alles macht viel Freude.

Ein Wiedersehen mit August Bach. Nach vielen Jahren. Aus der Jugendzeit! Er ist immer noch der alte Schwärmer. Dann beim Führer: R.K.K. fertig, einschl. Senat. Es ist alles wohlgerichtet. Führer nimmt starken Anteil daran. Das freut mich sehr.

10 Zu Hause Arbeit. Generalprobe "Meistersinger" vor den beteiligten Arbeitern. Das ist eine Stimmung. Das Haus strahlt in festlichstem Glanz. Ich rede vor den Arbeitern. Sie sind so glücklich und begeistert. Und diese Aufführung ist herrlich. Ganz großer Wurf von Arent und Rode. Besonders das letzte Bild überwältigend. Ich bin ganz glücklich. Zwischendurch Deutsches Theater  
15 Billingers "Hexe von Passau". Gemachte Phrase. Richtig angekümmert. Keine Natur, kein ursprüngliches Schöpfertum. Ich bin sehr unzufrieden mit Hipert<sup>1</sup>. Abends spät noch gearbeitet. Todmüde ins Bett.

<sup>1</sup> Richtig: Hilpert.

Donnerstag: Führer hat "Friesennot" und "Mazurka" gesehen. Ist begeistert davon. Große Freude für mich, da ich wieder einmal Pate war. Er freut sich auf "Meistersinger".

Letzte Vorbereitung für R.K.K. Tag. Nun muß es klappen. Dietrich will noch neue Senatoren. Aber nun ist Schluß. Soll mit Amann abraufen.

Dr. Wagner und Dr. Groß<sup>1</sup>: Ausführung Judengesetze. Ein Kompromiß, aber der bestmögliche. Vierteljuden zu uns herüber. Halbjuden nur in Ausnahmen. In Gottes Namen, damit Ruhe kommt.

Geschickt und unauffällig in der Presse lancieren. Nicht zuviel Geschrei darum machen. Ich rede vor den Landesstellen. Gut in Form. Anschneiden aller aktuellen Probleme.

Mittags Führer: Kulturfragen. Die Judengesetze. Nun ist die Entscheidung endgültig. Der Führer zeigt mir seinen Neubau im Garten und erzählt viel Persönliches. Er ist so nett zu mir.

Zu Hause Arbeit. Rede R.K.K. endgültig. Ist sehr gut geworden. Der Senat nun fertig. Lektüre. In Ägypten Krawalle gegen Regierung und England. Was kostet das Mussolini.

Frau Raubal zum Kaffee: sie erzählt uns ihr ganzes Leid. Sie ist zu bedauern. Es wäre schon gut, wenn der Führer sich ihrer wieder annähme. Hart genug gestraft. Sie will wieder heiraten und ist ganz glücklich. Ich gönne es ihr aus ganzem Herzen. Sie ist so gut und lieb zu uns allen.

Abends zu Hause Arbeit über Arbeit. Aber dann todmüde ins Bett.

Heute ist der große Tag der R.K.K. angebrochen. Hoffentlich geht es ohne Panne ab.

## 17. November 1935

*ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten; Zeile 6, 7 leichte Schäden.*

17. November 1935. (So.)

Freitag: etwas Lampenfieber. Büro Arbeit. Dann Philharmonie. Überfüllt. Das geistige Deutschland. Ganzes Kabinett, Diplomatie, Künstler. Führer auch da. Fanfaren, herrlicher Vorspruch Kayßler, gute aber nicht geniale Passacaglia

<sup>1</sup> Richtig: Gross.

5 von Hoyer. Meine Rede ein großer Rechenschaftsbericht mit Berufung des R.K. Senats. Ein feierlicher Akt. Herrliches Gremium. Sehr wirkungsvoll.

Dann dirigiert Jochum die "Eroica". Am Ende ist alles [wie] fasziniert. Großer Titan Beethoven! Der Führer tief ergriffen. Wir sprechen noch lange davon. Spät bei ihm zu Hause.

10 Ley und Bouhler wollen auch in den Kultursenat. Er hat sich schon durchgesetzt. Damit ist der verrückte Plan von Rosenberg erledigt. Kulturführung eindeutig bei mir.

Nachm. zu Hause Arbeit. Dann "Deutsches Opernhaus". Das Haus strahlt in Festesglanz. Ganz große Gesellschaft. Führer mit uns in der Loge. "Die Meistersinger".  
15 Eine wahre Festaufführung. Rode übertrifft sich selbst. Festwiese ein Rausch von Farbe und Musik. Alles geht am Ende unter in einem Jubel und Begeisterungsturm. Die Schlacht habe ich gewonnen. Auf der ganzen Linie!

Spät noch zu Hause parlavert. Ich bin so glücklich. Der Führer hat mir gedankt. Lohn für viel Arbeit, Sorge, Ärger und Mühe. In England Konservative  
20 ganz überragenden Wahlerfolg.

Samstag: Arbeit Büro. Dann erste Sitzung R.K. Senat. Ein Gremium von Köpfen. Die Präsidenten geben Arbeitsberichte. Sehr klug und instruktiv. Besonders Hönig, Raabe und Lenich<sup>1</sup>. Dann rede ich. Ganz groß in Form. Die  
25 habe ich alle. Funk dankt gerührt. Frühstück Kaiserhof. Eine fast feierliche Stimmung. Alle davon erfaßt. Johst bedauert Rosenberg. Mit Recht.

Zu Hause Arbeit. Große Presse. Die R.K.K. Tagung war ein großer Erfolg. Wir sitzen wieder im Sattel.

Abends Staatl. Schauspielhaus. "Thomas Paine" von Johst. Ein wirklicher Wurf. Ein Revolutionsdrama erster Klasse. Von Fehling hinreißend inszeniert.  
30 Das hat Johst gut gemacht. Ich werde in vielem an mein eigenes Leben erinnert. Und bin dann tief ergriffen.

Görings mit uns in der Loge. Sie sind von einer strahlenden Liebenswürdigkeit beide.

Abends noch im Künstlerklub. Großer Trubel. Ein Gewimmel von Künstlern und Politikern. Eine nette und unterhaltsame Gesellschaft. Da fühle ich mich  
35 besonders wohl. Spät und müde heim. Mit dem großen Erfolg in der Tasche. Das macht so glücklich. Heute ausgeschlafen.

<sup>1</sup> Richtig: Lehnich.

## 19. November 1935

*ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.*

19. November 1935. (Di.)

Sonntag: mittags schöne Spazierfahrt durch den Grunewald. Ein herrlicher Sonntag!

Nachm. mal recht von Herzen ausgeschlafen. Ich war so müde, müde. Abends  
5 2 dumme Filme gesehen. "Mann mit der Pranke" und "die Pompadour". Beide kaum der Rede wert. Wegener und die Nagy.

Wieder zeitig ins Bett. Schlaf, Schlaf.

Montag: Sanktionsbeginn gegen Italien. Mussolini macht viel Theaterdonner darum. Die Engländer werden das garnicht verstehen. Mussolini ist zweifellos  
10 in einer prekären Lage.

Mit Funk lange Konferenz. Es geht uns nun ganz gut. Die Tagung hat uns richtig durchgesetzt.

Der französische Photograph Schall macht Aufnahmen von mir und nachm. von der Familie. Sonst allerhand Kleinarbeit, wie immer Montags [!]. Bis  
15 abends damit beschäftigt.

Und dann bis spät in die Nacht Friedrich den Großen und Nietzsche gelesen. "Politische Testamente" und "Menschliches-Allzumenschliches". Genußreicher Abend. Zwei Geistesriesen. So nahe an unserer Zeit.

Spät zum Schlaf. Früh heraus. Heute nach Hamburg zum Reden.

## 21. November 1935

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

21. November 1935. (Do.)

Dienstag: Esser hat Dinge des Fremdenverkehrs. Er ist wieder ganz oben-  
auf. Ein neuer 2. Adjutant, v. Lieben, stellt sich vor. Guter Eindruck. S.S. Mit  
Jenny Jugo ihren neuen Film durchgesprochen. Ein furchtbarer Schmarren.  
5 Wahrscheinlich Verbot. Tut mir leid um sie.

Im K.d.d.K. Unterredung mit Scheuermann. Wir engen den Film zuviel ein. Mehr Freiheit. Vor allem das Heer von Prüfern und Begutachtern heraus. Ich lerne den Schauspieler Inkischinoff<sup>1</sup> kennen. Große Nummer.

10 Fahrt nach Hamburg. Dort Debatte mit den Parteileuten. Es wird viel über Darré und seine Organisation geklagt. Abends rede ich vor 50 000. Überfüllte Hanseatenhalle. Ich bin in bester Form. Alle Fragen offen behandelt. Stürme des Beifalls.

15 General Schindler erzählt mir von Polen und einer Reise durch Rußland. Fürchterliche Zustände. Ein Mensch ist dort ganz wertlos. "Das Paradies". Das haben wir in Deutschland verhindert.

Spät und todmüde ins Bett.

Mittwoch: Stürmischer Flug nach Berlin. Unangenehm. Mit Magda Fußballspiel. 50 000 Zuschauer. Sehr spannend und unterhaltend. Ein Spiel fürs Volk.

20 Besprechung mit Jenny Jugo. Vielleicht läßt ihr Film sich noch retten. Bußtag. Erinnerungen!

Abends Scala singt Gigli. Nicht mehr die ganze große Meisterschaft von früher. Vielleicht aber auch etwas indisponiert. Zu Hause noch lange Parla-ver. Heute viel Arbeit. Führer kommt zurück.

## 23. November 1935

*ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.*

23. November 1935. (Sa.)

Donnerstag: Görlitzer gibt Bericht über Gau. Alles in Ordnung. Nur seine eigene Sache noch nicht ganz. Aber er hat keine Schuld daran. Stellt Wächter als Nachfolger von Schulze-Wechsungen vor.

5 Ich gebe den Filmprüfern Richtlinien. Auflockern! Nicht allzu moralinistisch. Wir sind nicht aus Potsdam und tragen keine Halsbörtchen.

Mr. Hunt bekommt die letzte Ölung. Vertrauter von Roosevelt. Ich gebe ihm Aufschluß. Ebenso dem Generaldirektor der United Preß, Baillie, der wie alle dieselben Fragen hat: Jude-Kommunismus.

<sup>1</sup> \* *Inkijinoff.*

10 Mit Hptm. Weiß Kölner Pressetag durchgesprochen. Wird gut werden.  
Funk bringt Alltagssorgen.

Mittags Führer. Er erwartet François-Poncet. Der will gewiß gut Wetter machen. Wir besichtigen unterdeß den Neubau an der Kanzlei. Er wird wunderbar. Und dabei allerhand Fragen mit dem Führer.

15 Nachm. zu Hause Arbeit. Abends Hausmusik. Große, nette Gesellschaft. Streichquartette und Gesang. Später kommt auch der Führer: François-Poncet hat wegen großer Versöhnung vorgefühlt. Augenblicklich nicht angenehm. Hat sich auf "Friedensrede" von Göring berufen, die sehr dumm war. Führer ausweichend geantwortet. Und nun Musik. Führer ist ganz glücklich. Er war auch bei Fricks, aber da hat es ihm nicht gefallen. Wir bleiben bis spät nachts.  
20 Herrliche Musik!

Freitag: früh heraus. Ganz unausgeschlafen. Tagesarbeit. Brüggmann<sup>1</sup> bringt Plan für Jahrestag K.d.F. Ich habe noch viel daran zu verbessern. Dann mit Sonderwagen nach Cassel. Unterwegs Schlaf.

25 Großer Empfang. Ich rede in überfüllter Halle vor 20 000. Gut in Form. Herrliches Volk! Mit Weinrich Aussprache. Er hat seinen Hauskrach mit Prinz Philipp. Ja, die Prinzen! Nichts für uns. Leider eine Schwäche von Göring. Aber nicht nationalsozialistisch. Wir müssen unter uns bleiben. Da kann man sich wenigstens aufeinander verlassen.

30 Nach Mitternacht noch großer Fackelzug. Stürmische Ovationen. Gespräch mit den Generälen. Auch da fehlt noch vieles. Um 2<sup>h</sup> nachts Abfahrt. Wie tot ins Bett gefallen.

Samstag: um 7<sup>h</sup> morgens Ankunft. Ins Bett und ausgeschlafen. Dann Arbeit mit Hanke.

35 Beim Führer Mittag. Presse schreibt dumm über Bischofsprozeß. Ich renke das wieder ein. Dieses hohle, pastorale Pat[hos] von Devisenschiebern hängt einem zum Halse heraus.

Mit Führer außenpolitische Lage durchgesprochen: er ist Paris gegenüber sehr zurückhaltend. Göring hat ihm durch seine neuliche Rede die Tour etwas vermässelt. Aber das ist wieder ausgeglichen. Die Pariser Presse greift natürlich begierig diese Gelegenheit auf.

Bischof 100 000 Mk Geldstrafe. Wegen Fahrlässigkeit.

40 Führer: er hat Sorge um Mussolini. Auch um den Faschismus. England scheint zum Letzten entschlossen. Führer möchte sich gerne einschalten, aber keine Gelegenheit. Morgen lade ich Baronin Braun v. Stumm zum Tee ein.  
45 Da kann er ihr einiges sagen.

Zu Hause den ganzen Nachmittag Arbeit.

<sup>1</sup> Richtig: Brüggmann.

## 25. November 1935

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

25. November 1935. (Mo.)

Samstag: abends Zoo "moderne Musik" und "Deutsche Tänze". Da kann man nur sagen: "Zurück zum Jazz". Ein furchtbarer, aufgeblasener Dilettantismus. Ich habe gelitten. Noch eine Stunde im K.d.d.K. Parlavert mit Prinzessin Schaumburg<sup>1</sup>. Lange noch zu Hause mit Magda. Spät ins Bett.

Sonntag: ausgeschlafen. Beim Führer Mittag. Aussprache über R.K. bildende Künste. Die reglementieren zuviel. Das werde ich abschaffen. Damit werden sie am Ende noch ein Genie erdrücken.

Wasserauto besichtigt. Erfindung eines S.A. Mannes. Vielleicht einmal von größter Wichtigkeit.

Zu Hause Tee. Führer expliziert Baronin Braun v. Stumm die Situation Italiens. Sie ist tief davon beeindruckt und wird es bestimmt an die geeignete Stelle weitergeben.

Dann größere Gesellschaft. Führer spricht über Kunst und Mäzenatentum des Staates. Wie immer ganz groß und grundsätzlich. Immer auf die Zukunft gerichtet. Aufträge geben, dann wird auch bald die Kunst blühen. Und das Minderwertige fallen lassen.

Als er weg ist, sehen wir noch 2 Mistfilme. "Königstiger" und "Klosterjäger". Zum Abschießen! Frau Ursuleac erzählt mir von der Staatsoper. Da herrschen tolle Zustände.

Zeitig ins Bett und ausgeschlafen. Heute ein ruhiger Montag. Zeit zum Aufarbeiten.

<sup>1</sup> Richtig: Schaumburg-Lippe.

## 27. November 1935

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

27. November 1935. (Mi.)

Montag: den Tag zum Aufarbeiten benutzt. Mit Funk Stand der Dinge besprochen. Rosenberg macht uns wieder viel Sorgen. Der gibt keine Ruhe. Personalien, die nie enden.

5 Mittags Führer. Tagesfragen. Er wälzt große Pläne und denkt bis in die tiefen Nächte. Außenpolitik.

Zu Hause Reden ausgearbeitet: für "Kraft durch Freude" und Wehrmächtsakademie. Wird gut werden. Ich bin bis abends damit beschäftigt. Aber auch vieles damit aufgeräumt.

10 Abends mit Arbeitern der Autobahnen in der "Volksbühne". "Verschwender" mit Hörbiger und Else Elster. Gut und amüsanter gespielt. Hörbiger zum Entzücken. Ganz groß im Hobellied. Die Dekorationen hat Arent glänzend gemacht. Die Kritik darüber war hundsgemein. Das muß abgeschafft werden.

15 Zu Hause noch lange mit Magda parlavert. Allerhand Witzigkeiten. Viel gelacht. Torheit!

Dienstag: früh an die Arbeit. Ganze Berge abzutragen. Aber mit Mut und Kraft heran! Ärger mit Rosenberg. Sache Trapp erledigt. Geht die Partei nichts an. Sache Görlitzer steht faul. Er ist nicht ganz intakt geblieben. Ein Reichs-Uschla wird das untersuchen. Hoffentlich leidet er dabei keinen Schaden. Ich würde das sehr bedauern.

20 30 Bibliotheken an die Arbeiter der Autobahnen verteilt. Mit einer Ansprache. Und dann Aussprache. Das war das Schönste daran. Die Arbeiter sind in Ordnung. Aus dem ganzen Reich kamen sie.

25 Hadamovsky: Rundfunksorgen. Auflockerung des Programms. Ich bin sehr dafür. Nicht so viel aufdringliche Politik. Mehr scheinbar absichtslos arbeiten. Das wirkt viel schlagender.

Hilpert meine Meinung gesagt. Er muß mehr hergeben. Aktiver im Spielplan. Nicht so viele Experimente! Vor allem nicht mit zweifelhaften neuen Stücken. Er wird nun aufholen.

30 Hilgenfeldt berichtet W.H.W. Bis jetzt gut angelassen. Geldspenden viel höher als im vergangenen Jahre. Aber die Bauer [!] lassen uns im Stich. Die sind zu sehr mit Blut und Boden beschäftigt.

Beim Führer: mit Bouhler und Heß Frage Görlitzer. Da nimmt das Verfahren seinen Lauf. Fall Trapp wird nun erledigt. Einzig möglich.

- 35 In Brasilien roter Aufstand. Moskau an der Arbeit.  
Zu Hause Rede für Reichspressetag in Cöln ausgearbeitet. Die wird vieles klären. Die Presse ist besser als ihr Ruf. Nicht soviel darüber schimpfen. Sie tut, was sie kann.
- Mit Helga gespielt. Sie ist eine einzige Süßigkeit. Film R. Kulturkammer.  
40 Gut geworden. Generalprobe Theater des Volkes für morgen "Kraft durch Freude". Eine Zeitsatire mit Kabarett. Gut gemacht, aber noch ganz ungeprobt. Bis nachts 1/2 2<sup>h</sup> mit daran gearbeitet. Nun sitzt es.  
Schaeffers und Rex wirken sehr komisch. Das wird heute ein Erfolg.  
Sehr spät ins Bett. Sehr früh heraus. Heute Sack voll Arbeit.

### 29. November 1935

*ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.*

29. November 1935. (Fr.)

Mittwoch: Dr. Lippert hat taktisch dumm gegen Lippert gehandelt, d. h. gegen Sahn. Ihn aus der Partei ausschließen lassen. Ich geige ihm fürchterlich die Meinung.

- 5 Ich empfangen Gauprop. Leiter der Arbeitsfront. Kurze Ansprache bezgl. Festhalten an unseren alten Methoden. Ley wurde von Rosenberg bezgl. K.d.Fr. erpreßt. Aber er ist stark geblieben.

Frau Koch-Zeuthen macht eine gute Zeichnung von mir. Funk Alltägliches. Beim Führer Feier des 60. Geburtstages von Schwarz. Große Gesellschaft.  
10 Schwarz ganz glücklich. Ich bekomme von Amann 50 000 Mk für Weihnachtsgeschenke. Wieviel Freude kann ich damit machen! Vielen Dank.

Die Zeitungsfrage ist nun geklärt. Reusch gibt nach. Auch M.N.N. in unserem Besitz.

- Nachm. zu Hause Arbeit. Dann Theater des Volkes Jahrestagung Kraft durch  
15 Freude. Ganz große Sache. Erst rede ich. Dreßler<sup>1</sup> verliest Leys Rechenschaftsbericht. Imponierend in Leistungen und Projekten. Durch eine Panne des Werkscharführers kommt der Führer nicht mehr zum Reden. Wie schade!

Umso besser ist dann aber nachher die Revue. Witzig, spritzig, farbenprächtig, herrliche Frauen und Tänze. Ein einziges Wogen. Die Werkmeister

<sup>1</sup> Richtig: Dressler-Andress.

20 glänzend. Führer sehr zufrieden. Nacher noch in kleiner Gesellschaft zu Hause. Koch-Königsberg soll abgesetzt werden. Untragbar geworden. Florian oder Forster Nachfolger. Auch Dessau und Bayreuth muß neu besetzt werden. Überall fehlen die wirklichen Kerle!

Sehr spät ins Bett. Sehr früh heraus. Müde und abgespannt an die Arbeit.

25 Donnerstag: ich rede in der Wehrmachtsakademie. Fast 2 Stunden. Über Propaganda und Politik. Scharfe Kritik am kaiserlichen Deutschland. Mit großem Erfolg. Das muß ich öfter machen.

Leitgen bringt mir Material gegen D.N.B. Vertreter Kairo. Rufe ihn nach Berlin zurück.

30 Beim Führer. Viele Einzelfragen. Fall Görlitzer wird nun schnell und geräuschlos untersucht. Das muß ausgestanden werden, sonst gibt's nie Klarheit. Ob er gut durchkommt.

Nachmittags zu Hause Arbeit. 2 Filme. "Hans im Glück". Herrliche Photographie. Aber als Handlung furchtbar langweilig. Dagegen "Tal des Lebens" 35 pikant und prickelnd. Muß Führer noch sehen.

Abends spät Scala. Auch Führer da. Überfüllt. Gigli singt, jetzt aber wundervoll und schmelzend. Und Giesecking spielt, Beethoven, Lißt<sup>1</sup> und Chopin. Unbeschreiblich zart und mächtig. Ein genußreicher Abend. Aber spät heim, sehr spät ins Bett.

40 Heute früh heraus. Und ein Berg voll Arbeit. Zwischen London und Rom kritische Zuspitzung. Da kommt nun bald der Knall. Heute abend spricht Führer Deutschlandhalle.

## 1. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen erhalten.*

1. Dezember 1935. (So.)

Freitag: Bischof Herkenne will Hilfe für Borromäus-Verein. Ich sage sie zu. Man soll gegen die Kirchen keine Nadelstichpolitik betreiben. Lädt mich zum Kardinal Schulte ein. Auf Anraten des Führers nehme ich an.

5 Dr. [...], ein Inder, kluger Kopf, vielgereist. Ich gebe ihm einige Aufklärungen.

<sup>1</sup> Richtig: Liszt.

Der neue lettische Gesandte, ein Agrarier. Keine Leuchte, aber wohl anständig.

10 Mit Gründgens Film- und Theaterfragen durchgesprochen. Er ist ein interessanter Kopf. Hat den Mangel des Films klar erkannt. Man arbeitet zu hastig, nicht künstlerisch. Nichts kommt zum Ausreifen. Kapitalistische Methoden in der Kunst! Die müssen gebrochen werden.

Mittags beim Führer. Große Gesellschaft. Mit Führer und Göring Tagesfragen. Mit Göring habe ich jetzt gar keine Reibungsflächen mehr. Bin sehr froh darüber. Frage Kube noch nicht entschieden. Führer überlegt noch.

15 Nachmittags zu Hause viel Arbeit. Dann mit Führer Eröffnung Deutschlandhalle. Ein überwältigendes Bild. Monumentale Halle, mit 25 000 Menschen. Führer wird mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Ich begrüße ihn. Dann redet er 1 1/2 Stunden. Sehr wirkungsvoll. Über notwendige Volksnähe. Gegen Kritikaster. Unbeschreibliche Beifallsstürme. Er ist nachher sehr glücklich. Wir sitzen noch ein Stündchen bei ihm zuhause. Die Frauen auch dabei. Dann fährt er nach München. Todmüde Bett.

Samstag: früh im Sonderwagen nach Cöln. Mit Funk. Er erzählt mir vielerlei. Ein kenntnisreicher Kopf!

25 Etwas Schlaf. In Cöln großer Empfang. Besondere Anteilnahme des Publikums. Die deutsche Presse tagt. Aussprache mit Grohé und Hptm. Weiß. Dann Besuch bei Cardinal Schulte. Eine Stunde Aussprache. Friedensbeteuerungen. Man könnte Ruhe haben, wenn nicht auf beiden Seiten so viele Unvernünftige wären. Ich rede sehr eindringlich. Im Sinne der Rede des Führers nach Nürnberg im Münchener Rathaus. Wir können jetzt keine Konflikte gebrauchen. 30 Darum Strich darunter machen. Auch die Kirche wird dann Frieden halten. Im Grundsätzlichen hart, im Taktischen etwas geschickter. Schulte ist ein zwar alter, aber sehr liebenswürdiger und ich glaube wohl patriotischer Mann. Klerus hat Sorge um Italien. Ergebnis der Konferenz: bessere Atmosphäre auf der ganzen Linie. Dann hat Grohé noch eine Besprechung. Nicht sehr geschickt.

35 Rede im Gürzenich vor der Presse. Ich bin groß in Form. Alle aktuellen Fragen der Presse. Mit Elan vorgetragen. Großer Erfolg. Dr. Dietrich spielt den Reichsleiter. Armer Irrer!

Hans besucht mich. Bei ihm zu Hause alles wohl. Er ist schwer an der Arbeit. Und wegen seiner Zähigkeit wohl mit größerem Erfolg als Konrad.

40 Schauspielhaus "Eule aus Athen" von Dietrich Loder. Eine sehr witzige Zeitsatire mit frappantem Dialog. Amüsant anzuhören und glänzend gespielt. Das deutsche Theater ist sehr auf der Höhe.

45 Zoo Cölner Presseball. Ein toller Trubel. Ich muß tausend Menschen begrüßen und kenne nicht einen. Das ist immer das Anstrengendste. Um 2<sup>h</sup> in den Schlafwagen gefallen. Funk lallt noch Sentimentalität[en]. Die rheini-

schen Frauen haben es ihm angetan. Dann singt er Arien im Alkohol, während ich fest und tief einschlafe.

Berlin. Meine Rede in Cöln wird groß gebracht. Sache der Presse. Ich gehe mit Hanke noch schnell die wichtigen Dinge durch. Und dann ins Bett. Seliger, verschlafener Sonntag.

### 3. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; F.u.R.  
ZAS-Mikrofilm (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.*

3. Dezember 1935. (Di.)

Sonntag: bis spät nachmittags geschlafen. Wunderbar! Dann 2 blöde Filme angefangen. "Herbstmanöver" und "Teufelskerl". Aber noch nicht reif zum Verbot. "Familie Schimeck" mit Moser sehr witzig.

5 Und dann Plauderei. Mit den Kindern und Magda. Schöner Sonntag!

Montag: früh an die Arbeit. 3 Reden für Saarbesuch ausgearbeitet. Aussprache Funk ... Scharfer Brief an Eltz-Rübenach. Der will mich über Nationalsozialismus belehren. Unverschämtheit.

10 Zu Hause Arbeit. Mit Magda und den Kindern Weihnachtsschau. Das ist eine Freude ohne Ende.

Und am meisten freuen sich die Eltern.

Abends bei Schaumburgs<sup>1</sup> zu Gast. Große Gesellschaft. Spät nach Hause. Viel erzählt.

Heute viel Arbeit und Besuch. Abends Reise nach Saarbrücken.

<sup>1</sup> Richtig: Schaumburg-Lippes.

#### 4. Dezember 1935

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

4. Dezember 1935. (Mi.)

Gestern: sehr viel zu tuen. Und dabei so müde. Grohé erzählt von seiner Taktik bezgl. Kirche. Er liegt da richtig. Ich habe ihm noch Tips gegeben. Mein Besuch bei Schulte war ein Erfolg.

5 Meyer-Benneckenstein<sup>1</sup> und Haegert: Hochschule für Politik. Gute Entwicklung. Letzthin ein Studentenkrach gegen Dr. v. Leers. Ich habe gleich brutal eingegriffen. Man muß den jungen Herren das Demonstrieren abgewöhnen. Das haben wir mit Erfolg gemacht. Aber man soll es nicht gegen uns exerzieren.

10 Dr. Decker: Kulturarbeit Arbeitsdienst. Alle wollen sich an der Parteiarbeit vorbeidrücken. Wenn man da nachgäbe, dann würde alles wieder entpolitisiert und die Partei wäre Aschenbrödel der Organisation[en]. Ich habe mit meiner Meinung nicht hinter dem Berge gehalten. Auch bei General Keitel, dem neuen Chef des Wehrmachtsamtes nicht, der mir eine Erklärung der R.W. gegen "Friesennot" vorlas. Da sind die Soldaten instinktlos. Keine blasse Ahnung,  
15 worum es geht. Dabei direkt probolschewistischer Kurs manchmal.

Präsident zur Bosen stellt sich vor. Ein Bürger. Führer hat Rust-Ministerium Bescheid gestoßen. Da geht alles drunter und drüber. Mittags Führer Essen. Tagesfragen. Er ist bester Dinge.

20 Nachm. zu Hause Arbeit. Etwas Schlaf. Abends Lektüre. Um 10<sup>h</sup> Abfahrt nach Saarbrücken.

Gleich ins Bett. Gut geschlafen. Eben geht's in Saarbrücken hinein.

#### 6. Dezember 1935

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

6. Dezember 1935. (Fr.)

Mittwoch: klotziger Empfang in Saarbrücken. Tausende von Menschen. Die Stadt in Fahnen und Grün. Unbeschreibliche Begeisterung. Bürckel hält

<sup>1</sup> Richtig: Meier-Benneckenstein.

5 mir kurz Vortrag über die Situation. Er hat seine Sache in Ordnung. Schimpft  
sehr über Rosenberg und Streicher. Die kann man an der Saar nicht gebrau-  
chen.

Fahrt ins Land. Welche Ovationen! Bei den Arbeitern Burbacher Hütte. Ich  
rede kurz. Die Arbeiter sind rührend. Ich bin ganz ergriffen. Einfahrt nach  
Völklingen. Sirenen heulen. Glocken läuten. In den Röchlingschen Werken.  
10 Rede vor 6 000 Arbeitern. Beispielloser Erfolg. Die Arbeiter stehen am treue-  
sten zu uns. Besichtigung des Werkes. Hohelied der Arbeit!

Fahrt zum Warndt. Vor dem großen Denkmal. Feierlicher Augenblick.  
Nach Saarbrücken zurück. Alle sind so gut zu mir. Empfang des Obersten  
Richters des Abstimmungsgerichts, Exz. Galli. Kurze Unterhaltung.

15 Besichtigung des Neubauplatzes des Rundfunkhauses. Rede vor den Rund-  
funkintendanten. Programmauflockerung. Weniger Politik. Mehr Unterhal-  
tung. Dann Wartburgsaal. Große Versammlung. Einweihung des Saarsenders.  
Gute neue Dichtung mit Musik. Ich rede und bin in bester Form. Geknatter  
von Beifall. Stimmung unbeschreiblich.

20 Triumphfahrt durch Saarbrücken. Ein Lichtermeer. Dann zur Pfalz. 2 harte  
Stunden. Weinabend in Dürkheim. Aber ich habe ja wenig davon. Fahrt nach  
Mannheim. In den Schlafwagen gefallen. Todmüde. Beim Lesen eingeschlafen.

Ein schöner, aber schwerer Tag.

Um 8<sup>b</sup> morgens in Berlin.

25 Donnerstag: gleich an die Arbeit. Auf dem Büro viel zu tuen. Einige Miß-  
helligkeiten aus dem Wege zu räumen. Es pfuschen zuviele in Film- und  
Theaterfragen herum. Da kann man nicht arbeiten.

Deutschland gegen England in London 3:0 verloren. Ein guter Eindruck  
sonst.

30 Funk hat viel Ärgerliches. Führer war mit ihm und Magda Mittwochabend  
Künstlerklub.

Besuch: japanischer Admiral [...]. Hat ganze Masse von Fragen. Ich bin gut  
in der Antwort. Er ein richtiger Japs. Ruhig, bescheiden, überlegt.

Haegert bringt ein Paket S[or]gen. Wie immer, nur Sorgen, wenn einer zu  
35 mir kommt.

Lauterbacher heiratet Frä. Ohligschläger<sup>1</sup>. Ich soll in Cöln Trauzeuge sein.  
Umgestaltung des Gauheimes [Heide] in Düsseldorf für die H.J.

Beim Führer Mittag: mannigfache Fragen. Er hat "Ammenchef" gesehen.  
Genehmigt ohne Striche. Unterhaltung Abessinien/Italien. Sympathie immer  
40 mehr auf Mussolinis Seite.

Brückner wieder gesund. Gottseidank! Ein lieber Kerl!

<sup>1</sup> Richtig: Oligschläger.

Zu Hause Arbeit. Stoßweise erledigt. Abends Filme: "Weißes Rössl", ein blöder Kitsch. Unerträglich! Dann aber "Stützen der Gesellschaft" mit George. Ganz groß gemacht. Packend und hinreißend.

45 Und dann früh ins Bett. Ausgeschlafen. Ich war so müde.

## 7. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.*

7. Dezember 1935. (Sa.)

Gestern: v. Waldegg<sup>1</sup> will von seiner Amerika-Reise erzählen. Aber er soll sich schlecht benommen haben. Darum nur kurze Vernehmung.

5 Dr. Lippert zeigt mir Entwürfe Ausschmückung Berlin zur Olympiade. Ganz groß und farbenfreudig. Mit geringen Änderungen angenommen. Lippert ist jetzt sehr dahinter.

Camilla Horn hat eine kleine Devisenschiebung gemacht. Sie wurde hart bestraft. Nach einem Jahr habe ich sie nun begnadigt. Sie hatte es wohl verdient.

10 Beim Führer Mittags [!]: Problem Griechenland. Der König macht Fehler über Fehler. Läßt Kondylis gehen und amnestiert Venizelos. Die alte Undankbarkeit der Fürsten. Lange Unterredung mit Ribbentrop. Er will eigene Pressepolitik machen. Aber das unterbinde ich ihm sehr schnell. Er muß auch parieren, wie alle anderen.

15 Zu Hause Arbeit. Dann mit Magda und den Kindern zum Weihnachtsmarkt. Das ist ein Jubel! Durch die Märchenstadt. Die Kinderaugen strahlen. Helga singt ein Lied vor dem Weihnachtsmann.

20 Mit Helga beim Führer. Sie ist so süß. Der Führer hat seine helle Freude an ihm [!]. Führer hat den "Reichsreformer" Waldmann aus Stuttgart, der mein Ministerium auflösen wollte, vorgeknöpft. Der macht nichts mehr.

Zu Hause Arbeit. Abends bei Blombergs. Eine höchst langweilige Angelegenheit. Gespräch mit Fritsch über Propaganda im Kriege. Er ist sehr ruhig, aber ein kluger Kopf.

25 Zu Hause bis tiefe Nacht Arbeit. England-Italien neue Friedenshoffnungen. Aber Mussolini kann kaum nachgeben. Er ist in der Klemme.

<sup>1</sup> Richtig: Heusinger von Waldegg.

Heute "Tag der nationalen Solidarität". Wir sammeln auf der Straße.  
 Ich freue mich darauf.  
 Alle machen mit.

## 9. Dezember 1935

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; F.u.R.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

9. Dezember 1935. (Mo.)

Samstag: Arbeit. Beim Führer Mittag. Rede Mussolinis abgehört. Hart und unerbittlich. Keine Kompromisse! Wenn es so gemeint, dann gibt es eine Katastrophe. Aber wer weiß! Göring hatte großen Erfolg in Hamburg.

5 Vor dem Hotel Adlon Sammeln. 3 Stunden lang. Immer zwischen Tausenden eingeklemmt. Unbeschreiblicher Trubel. Helga spendet zuerst. Dann 7 Büchsen und 2 Eimer voll. Ein wirkliches Volksfest. Alles auf den Beinen. Potsdamer Platz, Leipziger Straße. Die guten Berliner! Der Volkswitz feiert Orgien. Ich muß oft flüchten vor der Begeisterung. Ein herrlicher Nachmittag.

10 Beim Führer. Viele Künstler da. Alle bekommen seine Spende. Viele Erlebnisse werden zum Besten gegeben. Ich erzähle viel mit Käthe Gold, die charmant ist, aber ein bißchen angeheitert. Nett ist auch Fita Benkhoff, die ich hier kennenlerne. Führer erzählt von Kameradschaft. Wunderbar! Dann 1<sup>h</sup> nachts Abfahrt nach Nürnberg. Noch lang parlavert. Führer ganz groß in Fahrt.

15 Sonntag: morgens Nürnberg. 100 Jahrfeier Eisenbahn. Schnee. Großer Empfang. Kulturverein Feier. Gute Musik unter Raabe. Streicher, Dorpmüller und Eltze<sup>1</sup> halten kluge Reden. Dann spricht der Führer wunderbar über Sozialismus. Aus dem Stegreif. Wie immer das Wesentliche.

20 Im Hotel Konferenzen. Streicher hat einen neuen Wunderdoktor. Krebsereger. Aber nicht ganz abzuweisen. Er ist ja eine besondere Marke. Aber bezgl. der Presse fügt er sich nun.

Parade der Eisenbahn. Von 1835-1935. Erste Eisenbahn und heutige Lokomotiven. Phantastisch! Und moderne neue Züge. Dorpmüller strahlt. Er verdient es wohl auch.

25 Abschied vom Führer. Er fährt nach Landshut. Ich Sonderzug nach Berlin. Unterwegs lange mit Prof. Raabe erzählt. Er ist ein kluger und witziger Kopf. Dabei ein Charakter und Kämpfer.

<sup>1</sup> Richtig: Eltz-Rübenach.

Gearbeitet, gelesen. Um 10<sup>h</sup> abends Berlin. Mit Magda Weihnachtsgeschenke überlegt. Das wird nun bald Zeit. Im Übrigen viel Arbeit. Sammeltag ganz große Presse.

Und dann Schlaf. Ich bin so müde.

Heute etwas weniger Tempo. Man muß dann und wann mal zu Atem kommen.

### 11. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.*

11. Dezember 1935. (Mi.)

Montag: leichtes Arbeiten. Viel, aber angenehm. Personalfragen. Aufarbeit der letzten Woche. Ergebnis vom Samstag 150 000 Mk mehr als im Vorjahr. Wo sind die Meckerer?

Einigung in Paris? Mussolini muß sich nun entscheiden. Er hält Krieg und Frieden in der Hand.

Frau v. Osterkamp, eine Fliegerin, erzählt mir von Polen. Eine tapfere, kluge und schöne Frau. Frau [Koch] malt mich. Wird gut werden.

Weihnachtsgeschenke beraten. Soviele sind zu beschenken. Ich tue es gerne. Es macht riesig Freude.

Nachm. zu Hause Arbeit. Lektüre: "Leben Pilsudskis". Ein spannender Roman. Ein Mann, ein Kämpfer, ein nationaler Heros!

Abends Theater des Volkes. Ganz voll von S.A. Führern. "Götz" mit George. Aufführung an sich nicht überragend. Aber George als Götz, unerreicht. Ein ganz großer Darsteller.

Danach noch mit den Brigadeführern im K.d.d.K. Paula Lutze protzt. Auf die Nerven fallend. Ich fühle mich da nicht wohl. Bei den Männern, ja, aber ...

Dienstag: kurzer Schlaf. Dann Menge Arbeit. Sahn zurückgetreten. Ich erfahre das durch die Presse. Krach mit Frick, der mich nicht orientierte. Ich werde mich in Berlin mehr einschalten.

Heiß meckert über Zusammensetzung Reichskultursenats. Hat Rosenberg ihm eingepfht. Und gerade über die Nazis. Weidemann und Krogmann. Das fehlte mir noch. Rosenberg macht mir viel Sorge und Ärger. Ein Nagel an meinem Sarge.

Cardinal Schulte schreibt mir langen Schreibebrief. Beschwerden über "Mythos". Rosenberg!

Walleck bringt Fall Knappertsbusch. Da muß nun Clemens Krauß<sup>1</sup> hin. So geht es nicht weiter.

[Hammer] will Geld haben. Er soll bessere Filme machen. Seine Firma ein  
30 Schwindelunternehmen.

Ich rede vor den Presseoffizieren im ganzen Reich. Eine gute und begeisterte Zuhörerschaft.

Hptm. Weiß bringt Klage gegen Schwarz van Berk. Aber unberechtigt. Nur dumme Schnüffeleien. Menge Arbeit erledigt. Nachm. Filmbesprechung. Mehr  
35 Kunst, weniger Überhastung. Der Kapitalismus muß hier gebrochen werden. So geht es nicht. Das Blindbuchen muß fallen, der Verleih aus der künstler. Produktion heraus. Ich werde nun einige neue Verordnungen herausgeben.

Zu Hause Arbeit in Hülle und Fülle. Aber überall schon Weihnachtsstimmung. Ich bin sehr müde und abgekämpft und sehne mich nach Ruhe und  
40 Ausspannung.

Abends Filme gesehen. 2 Wochenschauen: gut und wirkungsvoll. Vom Sammeltag. Helga spendet. "Henker, Soldaten und Frauen", ein spannender und hinreißender Film mit Albers. "Auf höheren Befehl", ein nationaler und hinreißender Film aus der napoleon. Zeit mit Diehl, der Dagover und Finkenzeller. Alles beste Klasse. Man kann schon einen Aufstieg im deutschen Film  
45 feststellen.

Zeitig ins Bett, früh heraus. Gleich nach Cöln als Trauzeugen für Lauterbacher & Oligschläger.

### 13. Dezember 1935

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

13. Dezember 1935. (Fr.)

Mittwoch: früh nach Cöln. Unterwegs fleißig gearbeitet. Berndt erzählt mir allerhand Nettigkeiten aus seinem täglichen Dienst. Er ist ein braver Junge. Die Gebietsführer der H.J. fahren mit, knorke Kerle, mit denen ich mich mit  
5 großem Gewinn unterwegs unterhalte. Sonst Arbeit.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

Cöln. Toller Trubel am Bahnhof. Ich spaziere mit Winkelkemper am Rhein herunter. Aber wir finden keine Ruhe, das Volk ist hinter uns her.

Um 4<sup>h</sup> Trauung Gürzenich. Die kleine Oligschläger sieht entzückend aus. Die Feier selbst: mir zu kultisch, zu gewollt. Aber was will man machen. Eine Kirche sind wir leider noch nicht.

Fahrt nach Godesberg. Endlos langes Essen. Unterredung mit Terboven und seiner Frau. Das ist alles Putz und Tünche bei ihr. Ich bin froh, als ich abfahren kann. Nach Berlin, gottlob!

Donnerstag: ein harter Arbeitstag. Heß protestiert gegen Sauer mann als Senator, sein Stab hat ihn selbst vorgeschlagen. Die ganze Schnüffelei seines Stabes, zum Kotzen.

Führer hat große Wut auf "schwarzes Corps". Mit Recht. Streicher plädiert in einem Brief an mich für jüdische Operetten. Es geschehen noch Zeichen und Wunder.

Seldte und Krohn halten mir Vortrag über soziale Lage. Wir müssen uns stark einschränken.

Hildebrandt legt mir Pläne von Heiligendamm vor. Das wird dort sehr schön werden.

Grauert trägt mir Berliner Gemeindegesezt vor. Ich habe stark meine Rechte ausbauen lassen. Lippert schlägt mir sonst über die Stränge.

Funk hat allerhand Neuigkeiten.

Beim Führer. Die deutschen Autorennfahrer sind da. Ein verwegenes Corps. Mir gefällt das. Ich fachsimele mit Brauchitsch.

Führer: er will nichts gegen Görlitzer machen. Der ist auch ganz unschuldig. Dagegen ist Döpke der Schweinehund. Führer schimpft über das "schwarze Corps". Ich gehe jetzt auch dagegen an.

Baubesichtigung. Es wird wunderbar werden in seinem Saal.

Im Preußenkabinett. Berliner Gesetz dort durchberaten. Ich setze meine Rechte durch. Damit Görlitzer keine Schattenfigur wird.

Zu Hause viel, viel Arbeit. 2 Reden für die Kritiker und für die Filmschaffenden ausgearbeitet. Die sind am Samstag fällig. Und dann sollen die Ferien beginnen.

Abends zeitig ins Bett. Todmüde. Heute ein schwerer Arbeitstag.

## 15. Dezember 1935

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1935. (So.)

Freitag: mit Dr. Ley Fragen der Erziehung, der Propaganda etc. besprochen. Er ist ein Idealist, aber manchmal ein peinlicher. Chefredakteur Kircher von der Frankfurter Ztg. berichtet über Reise nach London, Paris und Rom. Es steht gut um uns. Wir können warten. Ich gebe ihm einige Tips.

Modelle für Rundfunk-Neubau angesehen. Noch nicht ausgereift. Müssen noch umgestaltet werden.

Frl. Hanna Cauer ist eine sehr befähigte Bildhauerin. Ich gebe ihr einige Aufträge. Verdient es!

Dr. v. Renteln sucht mir mit viel Wortschwall die Notwendigkeit der n.s. Hago nachzuweisen. Mißlingt. Dieser Wust von Organisationen ist ekelhaft. Jeder will Reichsführer sein.

Mit Funk Unmenge von Tagesfragen, vor allem Filmfragen etc. Die häufen sich jetzt am Ende des Jahres. Dazu Personalien, die nie zu Ende gehen. Funk ist unermüdlich tätig. Aber er wirkt auch manchmal als Bremsklotz.

In Genf Krach. Hoare und Laval schwer in der Klemme. Negus soll beschnitten werden. Wir können uns draushalten. Mussolini kann lachen. Sturm in Paris und London.

Im Büro riesenviel gearbeitet. Burgfrieden und Versammlungsruhe bis 15. Januar verordnet. Früher haben wir darüber geflucht.

Kabinet: Führer berichtet über Unterhaltung mit Phipps. Über Rüstungsfragen. England will das internationale Gespräch auf uns konzentrieren. Es geht ihm schlecht. Aber der Führer hat Phipps kalt abfahren lassen. Die Engländer sind so schlau. Aber auch wir sind nicht so dumm.

19 Gesetze. Ärztekammer. Debatte über Beamte in den Kammern. Rust gegen den Entwurf. Er ist noch sehr krank. Alle dafür. Auch ich, wegen Kulturkammer. Wir setzen uns durch. Andere Gesetze von minderem Belang. Viel Gerede. Um 8<sup>h</sup> Schluß. Führer dankt und wünscht gutes neues Jahr. Ich abends mit Magda bei Lutzes. Verlorener Abend. Paula zeigt ihr Haus. Oha!

Spät ins Bett. Früh heraus.

Samstag: viel Aufräumarbeit. Aber bald ist Schluß. Unterredung d'Alquén und aus der Ruthen<sup>1</sup>. "Schwarzes Corps". Ich sage ihnen scharf die Meinung. Das nächste Mal kommt das Verbot. Sie sind ganz klein.

<sup>1</sup> Richtig: aus den Ruthen.

35 Prohaska bringt mir Versteinerungen aus Brasilien. Wunderbar schön. Ich danke ihm sehr.

Rede zu den Kritikern. Umfassende Darstellung der Aufgaben, Rechte und Pflichten. Aus dem ganzen Reich sind sie gekommen. Ich glaube, jetzt haben wir auch diese Frage gepackt.

40 Funk berichtet über Filmfragen. Neue Verordnungen in Aussicht: über Blindbuchverbot, rechtzeitige Manuskriptanlieferung, Ausschaltung des Verleih etc. Im Übrigen hat der Film sich gut gehalten.

Beim Führer zu Mittag. Große Gesellschaft. Auch Göring da. Baufragen. Fragen der Malerei. Die liegt noch sehr im Argen. Kronprinzenpalais muß vom Mist gesäubert werden.

45 Fall Görlitzer soll nun heute bereinigt werden. Der muß endlich seine Ruhe bekommen.

Zu Hause Arbeit. Aufgearbeitet. Jetzt bin ich wieder auf dem Laufenden. Die Ferien können kommen. Abends Krolloper. Rede vor den Filmschaffenden. Ganz groß in Form. Der ganze Film als Zuhörer. Ich packe die Probleme mit Witz und Laune an. Das gefällt hier. Beifallsstürme.

50 Deutschlandhalle. Fest der Sportpresse. Ganz große Leistungen.

Presseklub. Filme aus alter Zeit. Welch ein Wandel! Und wie weit sind wir schon gekommen! Sketsch von Köhn. Witzig und taktlos. Wie immer bei Köhn. Lange Parlavens noch. Mit [Kreiner]. Zum Kranklachen. Käthe Gold hat ihre Freude daran.

55 Spät ins Bett. Heute ausgeschlafen. Draußen fällt der Schnee. Beginn der Weihnachtszeit. Wunderbar! Krach und Ratlosigkeit in Genf. Mussolini kann lachen. Wir haben nichts damit zu tun.

Herrlicher Sonntag. Endlich kommt man zum Verschnaufen!

## 17. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten; F.u.R.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.*

17. Dezember 1935. (Di.)

Sonntag: mittags etwas Arbeit. Beim Führer Essen. S.A. Leute, Wachmannschaften aus den Moorlagern da. Erzählen von den Gefangenen. Auswurf! Muß wegradiert werden. Wir sind noch viel zu human!

5 Die S.A. Leute sind richtig. Viele Berliner darunter.

Büro Filmfragen. Schünzel nochmal als Regisseur zugelassen. Zu Hause: Arbeit und Schlaf.

Abends viel Besuch. Auch der Führer da. Willy Fritsch, die Andergast und Jugo. Filmfragen besprochen. Fritsch in seinem neuen Film "Schwarze Rosen". Gut und spannend. Aber die Harvey. Bohnenstange. Scheußlich! Was hat man aus der in Amerika gemacht!

Nachher noch lange Debatten. Bis 3<sup>h</sup> nachts. Über uneheliche Geburten und so. Führer herrlich. Ganz modern und ohne Scheuklappen. Magda vertritt einen absolut reaktionären Standpunkt. Weder klug noch taktvoll. Wir kriegen auch nach Weggang der Gäste prompt Krach.

Montag: Büro viel Arbeit. Mit Funk Tagesdinge. Und hunderte von Unterschriften zu Weihnachten. Das wird nun die ganzen Tage anhalten.

Beim Führer. Sprechchöre werden abgeschafft. Nicht nationalsozialistisch. Atavismus! Ganz meine Meinung. Führer wendet sich scharf gegen altertümelige Geschichtsdarstellung, die heute bei uns modern.

Zu Hause viel Arbeit. Abends zwei nette Filme "Krach im Hinterhaus" und "Liebeslied". Unterhaltsam. Übrigens meine Filmrede hat mächtig eingeschlagen.

Zeitig ins Bett und ausgeschlafen.

Heute fangen so langsam die Ferien an. Und dieses Buch ist aus. Wieviele werde ich noch füllen. Mit allen Sorgen und Freuden.

Mögen späteren Lesern einmal aus diesen Blättern die Leiden und [Ausbrüche] unserer großen Zeit entgegenkommen. Denn sie sind die Zeugnisse eines unermüdlichen und harten Lebens.

In diesem Geiste: weitergehen.

## 19. Dezember 1935 bis 14. September 1936

*ZAS-Originale: 143 Bl. Gesamtumfang, 143 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 141 Bl. Tagebucheinträge.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 143 Bl. erhalten.*

Tagebuch  
für  
Joseph Goebbels  
vom 17. Dezember 1935 bis 14. September 1936.  
Je härter, desto besser!

## 19. Dezember 1935

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

19. Dezember 1935. (Do.)

Dienstag: den ganzen Tag viel Arbeit. Vor allem Weihnachtsgeschenke. Ein paar hundert Unterschriften. Aber es ist schön, so vielen Leuten eine Freude zu machen.

5 Funk hat noch eine Unmasse von Kleinigkeiten. Er geht auf Weihnachtsurlaub und will noch möglichst viel erledigen. Erlaß gegen Sprechchor-Unfug. Meine Rede vor den Kritikern kommt groß heraus. Sie findet beste Kommentare. Das Jahr scheint gut abzuschließen.

10 Zu Hause Arbeit. Tee mit den deutschen Militärattachés aus London, Wien, Warschau und Helsingfors. Eine Unmenge von Wünschen. Aber auch klare Darstellung der Lage. Diese Soldaten kommen aus einer guten Schule. Sie verstehen ihr Handwerk. In 100 Jahren können unsere Leute das auch so gut. Aber heute! Schweigen!

15 Abends mit Helga Oper. Entzückend ausgestattetes Nußknacker-Ballett von Tschaikowski. Da paradiert das Ballett des Deutschen Opernhauses. Und dann "Hänsel und Gretel". Helga glüht. Sie stellt laute Fragen und macht erregte Zwischenrufe. Ein liebes Kind!

Spät ins Bett. Immer noch Krach mit Magda.

20 Mittwoch: wieder Unterschriften, Unterschriften. Mit Funk letzten Rest aufgearbeitet. Nun haut er ab. Schenkt mir zu Weihnachten ein Original von Chodowiecki. Sehr nett. Ich habe gute Pressekommentare über Kritiker- und Filmrede.

25 Das nennt man Ferien. Arbeit über Arbeit. Mittags beim Führer. Kleinigkeiten. Göring und Heß auch da. Griechischer König hebt alle Gesetze von Kondylis auf. Das ist der Dank der Könige. Überall dasselbe. Eine große Lehre für uns.

Laval hat sich durch eine Abstimmung gerettet. Heute in London Entscheidung über Hoare. Italiener haben Niederlage erlitten. Trauriges Weihnachten für Mussolini.

30 Führer zeigt uns Pläne Nürnberg Zeppelinfeld. Wahrhaft grandios. Einzigartige Monumentalität! Das hat Speer gut gemacht.

Zu Hause Arbeit. Weihnachtsbriefe an Göring. Ein sehr herzlicher Brief an den Führer.

35 Lektüre. Arbeit. Abends Theater: "Sprung aus dem Alltag" von Zerkaulen. Eine lustige Volkskomödie, und sehr flott gespielt. Fita Benkhoff alle überragend. Eine schöne Unterhaltung.

Musik von Graener im K.d.d.K. z. T. sehr mäßig, aber einige Lieder und ein Trio gut. Lange mit Bockelmann und Raucheisen unterhalten. Diese Künstler sind sehr nett.

40 Heute unser Hochzeitstag. Wieviel Glück, aber auch wieviel Sorge liegt in diesen 4 Jahren eingeschlossen.

## 21. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.*

21. Dezember 1935. (Sa.)

Donnerstag: unser Hochzeitstag. Mit Magda wieder ausgesöhnt. Helga ist so süß.

5 Hoare zurückgetreten. Sturm in England. Erstes Opfer des Pariser Plans. Mussolini kann lachen. Er hat ein unverdientes Schwein.

Büro viel Arbeit. Alles für Weihnachten. Hunderte von Unterschriften. Mittags beim Führer. Papen auch da. Erörtert die Wiener Verhältnisse. Hat wieder wie immer eine Reihe von abstrusen Plänen. Daran wird er nie arm sein. Führer grübelt viel über Außenpolitik nach. In London große Aufregung. 10 Ich arbeite meine Stapel ab. Zu Hause Menge zu tun. Und Spiel mit Helga!

Abends Filme: "Fährmann Maria", ein Experiment, aber kein gutes. Gewollt. Literatur! Valentin in "Kirschen Nachbars Garten". Dieser wirkliche Künstler wird hier zum Blödling degradiert. Garnichts! Pilsudski-Film. Ganz ungekonnt. Das haben die Polen schlecht gemacht.

15 Spät abends: Bericht Debatte Unterhaus. Hoare hat sich gut gehalten. Grund: Englands Angst vor Krieg. Baldwin hat Hoare zum Sündenbock gemacht. Ist Krieg irgendwo in Sicht?

Laval sitzt sehr unsicher. Kann jeden Augenblick stürzen. Krisenweihnachten! Wir haben nichts damit zu tun, gottlob.

20 Wenig Schlaf. Gleich wieder an die Arbeit.

Freitag: Büro letzte Reste aufgearbeitet. Noch einige kleine Pannen, wie immer, dann aber ist Schluß. Fall Görhlitzer auch vom Führer erledigt. Er ist sauber geblieben, muß aber vorsichtiger sein. Ich schenke dem Führer eine wundervolle Zeus-Statue, die 1928 gefunden wurde. Er ist ganz begeistert davon. Sie ist herrlich in den Proportionen. Die Heutigen können soviel davon 25 lernen. 450 vor Christus!

Helga bringt dem Führer ihr Bild zu Weihnachten. Er freut sich sehr darüber.

30 Zu Hause Arbeit. Aber nun ist das Größte getan. Abends Theater. "Wenn der junge Wein blüht". Mit dem Agnes-Straub-Ensemble. Sehr witzig und gut gemacht, aber etwas überspielt. Die Straub forciert zu stark. Im K.d.d.K. Thoma-Bühne mit Thomas "Medaille". Aber wirklich ein Kabinettstück von Bauernzeichnung. So sind diese Bazis. Thoma hat sie schon ganz genau ge-

35 Noch lange parlavert. Der italien. Tenor Ziliani singt. Gut, aber noch unkultiviert.

Bei Lutztes Stab. Die machen Weihnachtsfeier. Nette Jungens, fast alles Berliner.

40 Spät ins Bett. Etwas ausgeschlafen. Heute letzter richtiger Arbeitstag. Der Führer fährt heute abend.

Und dann beginnen die Ferien.

## 23. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

23. Dezember 1935. (Mo.)

Samstag: letzte Arbeiten. Weihnachtsbescherung im Ministerium. Diesmal sehr reich. Welch eine Freude unter allen. Aber sie haben es auch verdient. Ich selbst bin am glücklichsten.

5 Beim Führer noch zu Mittag. Er fährt abends. Göring und Heß auch da. Weihnachtsstimmung. Gute Wünsche an alle. Adieu!

Zu Hause Arbeit. Weihnachtsgeschenke für alle zu Hause.

Früh zu Bett. Und noch lange gelesen. Herrliches Ausruhen. Darauf habe ich mich gefreut. Meine schönste Weihnachtsbescherung.

10 Sonntag: lange ausgeschlafen. Mit den Kindern gespielt. Ausfahrt. Alles im Weihnachtskleid! Zu Hause noch etwas gelesen.

Abends Volkswedhachtsfeier. 5.2 Millionen Kinder werden im ganzen Reich beschert. Die Ärmsten der Armen. Ich besuche die Feier im Saalbau Friedrichshain. Und rede dort über alle Sender zu den vielen Millionen Kindern.

15 Magda und Helga auch mit. Das ist ein Jubel. Weihnachtslieder, Weihnachts-

freude. Ich halte meine große Rede zum ganzen Reich. Alles ist tief ergriffen. Dann kommt der Weihnachtsmann, Helga ganz aufgeregt. Und dann die Bescherung. Ich selbst teile mit Magda die Pakete aus. Dank strahlt aus allen Augen. Ich bin so glücklich.

20 Noch kurz zur S.A. im Böhmischem Brauhaus. Alte, liebe Erinnerungen. Auch da rede ich kurz.

Deutsches Theater Shakespeares "Wintermärchen". In einer herrlichen Aufführung mit Loos und Lil Dagover. Meisterstück Hilpertscher Inszenierung. Ich bin tief ergriffen. Die schöne Dagover!

25 Lange noch gearbeitet. Spät ins Bett. Heute ausgeschlafen. Ferien!

Eden als Nachfolger Hoares zum engl. Außenminister ernannt. Nicht gut für uns. Eden ist antideutsch und antifaschistisch. Ein schlechter Tausch! Aber er hat eine märchenhafte Karriere gemacht.

30 Im Übrigen wollen wir uns zu Weihnachten nicht darum sorgen. Dazu ist im kommenden Jahr noch Zeit genug!

## 24. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.*

24. Dezember 1935. (Di.)

Gestern: morgens etwas Arbeit. Durch Berge von Geschenken und Glückwünschen hindurchgewunden.

5 v. Keudell macht mir eine Weihnachtsfreude: schickt da Bolschewikenbilder als deutsche Kunst nach Sidney<sup>1</sup>. In meinem Namen noch obendrein. Na, dem hab' ich den Marsch geblasen.

10 Ich habe große Presse wegen der Riesen-Weihnachtsfeiern. Das war auch eine Großtat. Mein neues Buch steigt in fabelhafte Auflageziffern hinein. Das macht große Freude. Sonst aber wird schon für die Reise gepackt. Darauf freue ich mich am meisten. Dann ist wenigstens mal der Trubel zu Ende.

Kannenberg bringt die Weihnachtsgeschenke des Führers: ein Bild mit wunderbarer Widmung für Mutter, herrliche Sachen für Maria und unsere Kinder, für Magda ganz groß [...], 240 an der Zahl, herrlich ausgesucht. Für

<sup>1</sup> Richtig: Sydney.

- mich ein rührender Brief und das andere heute abend. Ich bin ganz glücklich.  
15 Wir alle freuen uns so. Der Führer ist rührend zu uns. Man muß ihn lieben.  
Eden hat keine gute internationale Presse. Bedeutet sein Name Krieg?  
Abends Theater des Volkes. "Zigeunerbaron". Gut gemacht. Hinreißend  
gespielt, aber zu dumpf und pa[ssive] ausgestattet. Da muß mehr Glanz und  
Licht und Farbe hinein.  
20 Zeitig ins Bett. Ausgeschlafen. Heute der Tag der Geschenke. Wir freuen  
uns und sind alle Kinder!

## 26. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.*

26. Dezember 1935. (Do.)

Dienstag: morgens Geschenke gemacht. Noch etwas Ärger. Aber dann Weihnachten!

- 5 Berge von Blumen und Glückwünschen. Ich freue mich sehr darüber. Der  
Führer schickt einen wunderbaren Seh-Apparat mit modernem Photo-Apparat.  
Das macht Spaß!

Nachmittags gehe ich zur Schupo und danke ihr für Schutz und Hilfe. Sie sind alle ganz gerührt. Und viele Geschenke teile ich aus.

- 10 Bescherung zu Hause: das Schönste sind die Kinder. Helga und Hilde sind  
außer sich vor Freude. Es ist ein wahres Fest. Dieser Puppenstaat. Und Magda  
ist glücklich. Wie schön ist so ein Weihnachtsfest in der Familie!

Harald probiert seinen Photo- und Filmapparat. Helga sieht aus wie ein Englein.

- 15 Eine Trauernachricht: Eisenbah[nun]glück bei Bad Kösen. 28 Tote. Der  
Wehrmutstropfen [!].

Spät ins Bett. Noch lange mit Magda parlavert. Früh heraus.

Mittwoch: der erste Weihnachtstag. Die ganze Familie fährt nach Oberhof. Lange Fahrt mit 2 Stunden Verspätung. Am Unglück vorbei. Schauriger Anblick!

- 20 Ich lese die Weihnachtsrede von Heß. Tiefe Gedanken, ergreifender Stil!  
Auch das muß gelernt sein.

Am Abend Ankunft Oberhof. Eingerichtet.

Kurz zum Essen. Draußen alles Schnee. Anruf von Berchtesgaden. Führer Obersalzberg.

25 Früh ins Bett. Und richtig ausgeschlafen.  
Heute ganz freier Tag. Ferien!

## 28. Dezember 1935

*ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.*

28. Dezember 1935. (Sa.)

Donnerstag: das Unglück vom Heiligabend ist furchtbar. 33 Tote. Keine Freude ohne Schmerzen.

5 Ausgeschlafen bis in die Puppen. Das ist wunderbar hier. Nachmittags stundenlang mit dem Schlitten durch den weißen Schnee gefahren. Welch eine Erquickung!

10 Abends oben gegessen, früh ins Bett und bis in die späte Nacht gelesen. Pilsudski Erinnerungen: Welch ein Kämpferleben! Welch eine Zeit, in der solche Menschen leben! Man ist ordentlich stolz darauf, Zeitgenosse dieser Großen sein zu dürfen.

Freitag: lange ausgeschlafen. Nichts Neues in der Politik. Nachmittags mit dem Schlitten unterwegs. Herauf zur Schnee[ecke]. Tiefer, tiefer Schnee! Die ganze Familie ist so glücklich. Ausspannung! Helga so süß. Abends früh ins Bett. Gelesen, geschlafen.

15 Heute so richtig ausgeruht. Ein paar Tage Ferien, und man ist ein neuer Mensch!

### 30. Dezember 1935

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1935. (Mo.)

Samstag: ein trister, nasser Tag. Der Schnee ist ganz verharscht. Man kann nicht mal Schlitten fahren. Ich bleibe im Hotel und diktiere meine Silvesterrede. Sie wird gut. Abends sitzen wir oben spielen mit Helga, lesen und erzählen.  
5 Laval hat nochmal seine Mehrheit bekommen. Wie lange noch? Er sprach freundliche Worte an unsere Adresse. Aber Russenpakt, engste Zusammenarbeit mit England, also Sanktionen auch auf Öl. Armer Duce! Sonst Ruhe in der Politik.

Spät kommen [ganze] Pakete von Weihnachtsglückwünschen von Berlin  
10 nachgeschickt. Rührende Briefe sind darunter. Es tut gut, von soviel Liebe umgeben zu sein.

Sonntag: ausgeschlafen. Wetter nur Nebel und Matsch. Also Heimkehr. Packen, noch etwas mit den jungen Riefenstahls erzählt, dem Bürgermeister und Kreisleiter von Oberhof Bescheid gesagt: sie machten, wie so oft unsere  
15 Pgn., wegen lächerlichster Kleinigkeiten eine Szene.

Dann Abfahrt. Unterwegs Pilsudski gelesen. Mit steigender Hochachtung und Bewunderung.

Berlin! Gottlob. Wieder in meiner lieben, alten Umgebung. Mit Hanke das Dringendste besprochen. Film "Lustige Weiber". Aber ich sehe Slezak nicht  
20 gerne. Zu exaltiert. Wochenschauen sind heute das Hinreißendste und Dramatischste, was man sehen kann.

Beizeiten ins Bett. Ferien zu Hause ist doch immer das Beste.

### 1. Januar 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

1. Januar 1936. (Mi.)

Montag: allerlei zu arbeiten. Mittags Führer. Er ist gerade angekommen. Göring kommt auch. Wir sprechen die allgemeine Lage durch. Für Italien steht

5 es sehr schlecht. Mussolini hat keine Vernunft mehr. Seine Truppen stehen in der Defensive oder im Rückzug. Es kann einmal zu einer Katastrophe kommen.

Führer gut in Form und sehr nett. Auch Göring. Wagners sind da. Viel mit den Mädels geplaudert. Führer zeigt uns seinen Neubau. Und entwickelt eine Unmasse von neuen Gedanken. Wie immer!

10 Zu Hause Kaffee. Baronin Braun v. Stumm: Italien. Immer dasselbe. Die Baronin tut mir leid. Sie ist ganz fanatisch. Das ist sehr sympathisch. Aber was nutzt das? Helldorf und Frau Strehl. Abends mit Frau Strehl "Fledermaus" im Admiralspalast. Ganz nett, aber nicht überragend. Friedl<sup>1</sup> Schuster gut. Sonst zu operettenhaft. Zu Hause noch lange parlavert. Müde, müde ins Bett.

15 Dienstag: Menge Arbeit. Berge von Glückwünschen. Das macht viel zu tun. Mittags beim Führer. Herr v. Strunk kommt von der italienischen Front. Gibt ein sehr düsteres Bild. Italiens Situation ist verzweifelt. Alles steht still. Und wenn die Regenzeit kommt? Furchtbar! Dabei keine Organisation, [Differenzen] Heer und Faschismus. Und England auf der Lauer. Ich halte am Ministerium meine Silvesteransprache. Zu Hause Arbeit. Abends mit Führer "Lustige Witwe" im Deutschen Opernhaus. Eine sehr beschwingte und farbenprächtige Aufführung. Hinreißendes Ballett. Führer begeistert. Dann An[bruch] neues Jahr. Ich drücke dem Führer die Hand: Gesundheit. Das ist die Hauptsache. Guter Führer. Gott soll ihn beschützen. K.d.d.K. Mit Kerrls und Lutzes und  
20 Bouhlers. Großer Trubel. Mitternacht. Prosit Neujahr. Das alte in Scherben. Es lebe Kampf und Arbeit! Ich drücke unzählige Hände. Bis 3<sup>h</sup> nachts gegessen. Und dann ins neue Jahr geschlafen. Es fängt heute schon mit Arbeit an.

### 3. Januar 1936

ZAS-Original: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

3. Januar 1936. (Fr.)

Mittwoch: ausgeschlafen. Am Rundfunk Aufruf des Führers verlesen, der sehr schön und eindringlich ist. Danach mit Magda beim Führer zu Mittag. Alles Gute zum Neuen Jahr. Er ist so rührend zu uns.

<sup>1</sup> Richtig: Friedel.

5 Wir haben viel und allerlei erzählt. Nachm. bei Lutzes großer Kaffee, mit Gesang, Tanz und Kindern. Ich unterhalte mich mit Klöpfer, der ein richtiger Idealist ist.

Abends große Gesellschaft bei uns zu Hause. Auch der Führer da. Film "Klugen Frauen". Eine ganz wunderbare deutsch-französ. Gemeinschaftsarbeit.  
10 Überlegen [szenisch]. Richtig gekonnt, mit witzigem Dialog. Danach reizende Wochenschau mit unserer Weihnachtsfeier. Helga süß darauf.

Bis in die tiefe Nacht erzählt, gesungen, musiziert.

Donnerstag: etwas Arbeit. Viel Glückwünsche beantwortet. Nachm. mit Helga Einkäufe. Im Spielwarengeschäft. Sie ist selig. Das macht soviel Freude.

15 Abends entzückenden Lustspielfilm mit Rühmann "der Außenseiter". Sehr nett und reizend. Danach Wochenschauen. Gut. Und ein Schwedenfilm. "Der Schwur". Abgebrochen. Zu blöd.

Noch Musik. Zeitig Bett. Magda mit den Kindern heute nach Rheydt. Ich fahre morgen nach.

#### 4. Januar 1936

*ZAS-Originale: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten.*

4. Januar 1936. (Sa.)

Freitag: den ganzen Tag gelesen, geschlafen, gefaulenzt. Nach der Abfahrt Magdas und der Kinder ganz allein. Es ist herrlich, einmal auf sich angewiesen zu sein.

5 Abends eine Spazierfahrt. Und dann müde ins Bett. Heute ausgeschlafen. Abends Abfahrt.

## 7. Januar 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

7. Januar 1936. (Di.)

Samstag: den Tag gelesen, Musik, tausenderlei erledigt. Ein herrlicher Tag! Abends Schiffbauerdamm "Krach im Hinterhaus", eine prachtvolle Volkskomödie mit saftigen Seitenhieben und herrlicher Situationskomik. Eine tolle Berliner Jöhre, ich habe selten soviel gelacht. Das ist Berlin!

Noch kurz in einem kleinen Künstlerlokal, dann Nachtfahrt nach Rheydt.

Sonntag: morgens 8<sup>h</sup> Ankunft. Magda erzählt mir das Neueste von Hause. Spaziergang zu Muttern. Fast so wie früher. Helga kommt mir mit Hilde entgegen. Welch ein seliges Glück. Bei Mutter, die ganz außer sich ist vor Freude. Spaziergang zum Friedhof. Mit vielen alten Nachbarn gesprochen. Das ist so erfrischend. Im Hotel mit meinen früheren Mitschülern.

Nachm. Fußballspiel. Wie vor 20 Jahren. Dieselbe Lokalbegeisterung. Die Welt bleibt dieselbe.

Zu Hause Kaffee. Hans, Hertha, die Maßens, die Vettern. Familien- und Nachbarnklatsch. Erinnerungen ausgekramt. Für mich eine selige Stunde.

Abends Rheydter Theater. "Lady Windermere", und dabei eine recht gute Aufführung. Danach mit den Mitschülern und Theaterleuten zusammen. Das also ist mein Rheydt, die alte, liebe Spießerstadt!

Montag: Magda bleibt mit den Kindern noch ein paar Tage bei Mutter. Viele Menschen verabschieden mich. Auto Düsseldorf. Zug Berlin. Pilsudski gelesen. Sehr spannend und pointiert.

Kurz zu Hause gearbeitet. Nichts besonders Neues. Nur habe ich eine l[äst]ige Erkältung mitgebracht.

Abends Filme: "der junge Graf" mit der Ondra und "Postillon v. Lonjumeau". Beides großer Quatsch. Abgebrochen. Dagegen sind die Wochenschauen aktuellstes Leben. Und glänzend eingefangen.

Zeitig ins Bett mit meiner Erkältung. Und heute ausgeschlafen.

## 9. Januar 1936

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

9. Januar 1936. (Do.)

Dienstag: schwere Erkältung. Zu Hause Arbeit. Nachm. kleine Spazierfahrt, um etwas Luft zu haben. Besprechung über Flugzeugreise Osterkamp. Mit Ergebnis.

5 Abends Deutsches Opernhaus "Barbier von Sevilla". Gute, beschwingte und sehr musikalische Aufführung. Danach noch lange Parlaver im Bühnensclub. Spät ins Bett. Schlechter Schlaf.

Mittwoch: Erkältung. Zu Hause Arbeit. Funk von Reise zurück. Er erzählt mir viel von Paris, Gibraltar und Marokko. Was müssen wir alles noch leisten! Aber nur tapfer sein.

10 Presseball und Fest der Berliner Künstler besprochen. Ich absentiere mich etwas mehr davon.

Abends Scala. In großer Begleitung: Ello, Frau Strehl, Jenny Jugo, Graf Helldorf.

15 Aufführung großer Quatsch. Manchmal direkt taktlos. Wir gehen vor Schluß. Im Bühnensclub alte Filme. Welch eine Entwicklung! Und dann die Werkmeister. Zum Totlachen!

Spät ins Bett. Heute beginnt wieder große Arbeit.

## 11. Januar 1936

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

11. Januar 1936. (Sa.)

Donnerstag: morgens zu Hause Arbeit. Es fängt wieder an. Mittags beim Führer. Er sieht blendend aus. Wir erzählen uns das Neueste. Er hat Sorgen mit seinem neuen Saal. Und viel gute Nachrichten.

5 Nachmittags Spazierfahrt. Dann kommt Magda mit den Kindern zurück. Diese Freude im Hause. Abends gibt's Film. "Traumulus" mit Jannings. Ein

ganz großer Wurf. Das Vorkriegsdeutschland glänzend karikiert. Wunderbar!  
Früh ins Bett. Die Kinder sind alle krank.

10 Freitag: früh wieder zum Dienst. Der Führer macht seine großen Neujahrsempfänge. Ich habe viel zu tun. Funk: Keudel<sup>1</sup> und Scheuermann müssen weg! Nicht mehr zu halten. Aber wer als Nachfolger?

Die [Strellower] bringen Salz und Wurst zu Neujahr.

15 Irminghaus erzählt mir Zote aus einem Malerdasein. Frl. Stobrawa will ich eine Rolle verschaffen. Erika Dannhoff hat künstlerische Sorgen. Direktor Paepke<sup>2</sup> bringt mir Entwürfe zur Neugestaltung des Ministeriums. Langsam läuft die Arbeit an.

20 Mittags beim Führer. Es geht sehr nett zu. Wir erzählen uns viel auch Göring da. Besichtigung des Neubaus. Führer ganz glücklich. Ich schaue mit ihm dann nochmal "Traumulus" an. Er ist hingerissen. Jannings ganz groß. Und noch eine Reihe von besten schauspielerischen Leistungen.

Zu Hause sind die Kinder krank. Die Süßen! Wir sind sehr besorgt.

Abends Nollendorftheater. "Weiber von Redditz" von Forster. Eine ungekonnte Sache. Kein Dialog, keine Handlung. Öde und Langeweile. Er ist zu stumpfsinnig.

25 Zu Hause noch lange mit Magda Unterhaltung. Über Görings Opernball. Kostet 300 000 Mk. Sozialismus der Tat. Führer nach München abgereist. Wir gehen auch nicht hin.

Früh ins Bett. Ausgeschlafen. Herrlicher Samstag!

### 13. Januar 1936

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

13. Januar 1936. (Mo.)

5 Samstag: morgens etwas gearbeitet. Nachm. Lektüre und Musik. Die armen Kinderchen sind krank. Abends zwei Filme: "Nocturno"-Quatsch. "Lockenköpfchen", ein herrliches Kind, Shirley Temple. Das war köstlich. Ein wahres Labsal. Spät Lektüre "Schloß in Ungarn" von Möller. Spannend und gekonnt.

<sup>1</sup> Richtig: von Keudell.

<sup>2</sup> Richtig: Paepcke.

Sonntag: überall Knatsch um den Göring-Ball. Das scheint des Guten etwas zuviel gewesen! Gottlob, daß ich nicht da war. Aber dagegen müßte doch etwas getan werden. Was hat das mit unserem Nationalsozialismus zu tun?

Mittags: herrliche Spazierfahrt durch den Grunewald. Zuhause Lektüre.

10 Nachm. Kaffeeklatsch. Heildorfs, Strehl und Ello. Abends Theater. "Meine Tochter, - Deine Tochter". Harmloses Lustspiel, aber sehr zum Lachen mit Roberts. Man braucht das Lachen für der Woche Alltag.

Zu Hause noch Klöhnerei [!]. Erinnerungen ausgekramt. Spät ins Bett.

Heute beginnt eine schwere Woche.

### 15. Januar 1936

*ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.*

15. Januar 1936. (Mi.)

Montag: gleich mächtig an die Arbeit. Viel zu tun, aber es macht Freude. Mit Funk die ganze aufgelaufene Arbeit durchgesprochen. Die Personalien machen wie immer die größten Sorgen.

5 Mit Min.Präs. Siebert olympischen Empfang durchgesprochen. Es wird sehr festlich werden in München.

Frau Terboven bringt den neuesten Tratsch. Sie hat sich sehr zu ihrem Nachteil verändert und ist nur äußerlich erblondet.

10 Filmfragen mannigfacher Art. Sie interessieren mich immer. Rede für Deutschlandhalle ausgearbeitet. Nachm. zu Hause gearbeitet. Mit den Kindern gespielt, die gottlob wieder gesund sind.

Jahrestag der Saarbefreiung. Eine stolze Erinnerung!

Abends Lektüre. "Schloß in Ungarn" von Möller. Ein hinreißender, spannender Roman.

15 Früh Schlaf. Ich bin müde und krank. Mir fehlt Anregung und Ermunterung.

Dienstag: früh wieder an die Arbeit. Eine Unmenge aufgearbeitet. Ich bin wieder auf dem Laufenden.

20 Eine junge Pianistin, Nette, spielt mir vor. Sehr gut. Chopin, mit hinreißendem Schwung.

Harpe bringt viele Sorgen aus Berlin. Lippert ist zu gutmütig. Man muß ihm wieder das Rückgrat steifen.

Herr v. Waldeck<sup>1</sup> berichtet über seine Amerika-Reise. Ein kulturloses Land. Aber einiges können sie und betreiben es auch mit Eifer: Technik z. B. und Film. Sie sind an Europa innerlich ganz uninteressiert. Haben 12 Millionen Neger und 7 Millionen Juden. Daß sie unsere Rassengesetze nicht verstehen, liegt auf der Hand. Das brauchen sie auch nicht. Sollen Filme machen und Maschinen bauen.

Eine große Anzahl von neuen Mitarbeitern aus dem Ministerium werden mir vorgestellt.

Krause entwickelt neue Filmpläne. Er hat Fleiß, Talent und Phantasie. Ich muß ihn unterstützen.

Zu Hause Arbeit. Kaffeegespräche mit Jenny Jugo. Über Film, wie immer. Sie versteht was davon. Abends zu Hause Lektüre. Ein Buch über Dschingis Chan von Prawdin. Welch eine große Figur!

Mussolini geht es nicht gut. Schon setzt die Regenperiode ein. Und seine Finanzen stehen schlecht. Es tut einem in der Seele weh. Er hätte Besseres verdient. Himmel und Hölle scheint gegen ihn verschworen. Aber er hat auch keine Elastizität. Der Führer weiß besser, den Moment abzupassen.

Heute viel Arbeit.

## 17. Januar 1936

*ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.*

17. Januar 1936. (Fr.)

Mittwoch: mit Funk Allerlei. Schweitzer trägt mir seine Sorgen vor. Er muß sich noch einarbeiten. Mit Köhn und Hptm. Weiß Presseball. Keine Kopie des Göring-Balls. Mittags Künstlerklub. Schweitzer erzählt mir seine Schmerzen. Ein guter Kerl. Aber noch etwas langsam.

<sup>1</sup> Richtig: Heusinger von Waldegg.

Nachm. zu Hause Arbeit. Viel zu tun. Abends Film "Kluge Frauen". Deutsch-französ. Gesellschaft. Viele Franzosen kennengelernt. Françoise Rosay eine charmante Dame. Viel Witz und Temperament. Der Regisseur Feyder macht einen besonders guten Eindruck. François Poncet<sup>1</sup> strahlt.

10 Nachher noch großer Empfang Künstlerklub. Großer Auftrieb. Unendlich viele Leute. Ich lerne eine Masse Schauspieler kennen, vor allem Franzosen. Bis tief in die Nacht.

Donnerstag: müde an die Arbeit. Funk zieht nicht ganz. Ich putsche ihn auf. Görlitzer Lage Gau. Er ist wie immer bekümmert. Aber sonst herrscht Ordnung.  
15 Mit ihm und Helldorf Lage Ortskrankenkasse. Da hausen 1 000 alte Pgn. Eine Katastrophe. Jetzt greife ich durch.

Mittags Hierl. Frage Bückeberg. Wir einigen uns.

Beim Führer. Großer Betrieb. Er ist sehr nett. Auslandspresse will ihn mit Gewalt krank haben. Ich gebe scharfes Dementi heraus.

20 Sein neuer Saal wird wunderbar. Wir besichtigen ihn mit Freude.

Zu Hause Arbeit. Und etwas Schlaf. Abends Premiere Deutsches Opernhaus. "Walküre." Eine herrliche Aufführung. Rode ganz groß. Und die Larcén als Brünhilde. Herrliche Bühnenbilder. Noch lange aufgegessen. Heute richtiger Arbeitstag.

## 19. Januar 1936

*ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.*

19. Januar 1936. (So.)

Freitag: die Tänzerin Kruse will wieder tanzen. Ein heikles Thema in Anbetracht des damaligen Landesverratsprozesses. Ich werde darüber noch nachdenken.

5 v. Wrochem legt Wehretat des Ministeriums vor. Sehr hoch, muß aber gemacht werden.

Raether wird kurz empfangen. Es geht ihm nicht gut. Will ihn jetzt in Industrie unterbringen.

10 Thea v. Harbou hat neuen antibolschewistischen Filmplan. Ich bin sehr dafür. Sie ist klug.

<sup>1</sup> Richtig: François-Poncet.

Schweizerischer Chefredakteur Dr. Wechlin. Ich erkläre ihm das deutsch-schweizer. Presseproblem. Er ist sehr vernünftig. Die schweizer. Presse darf in Deutschland nicht als Opposition auftreten.

15 Funk ist nicht ganz auf der Höhe. Er paktiert zuviel. Macht mir viele Schwierigkeiten. Jetzt wieder Frage Scheuermann und Keudell<sup>1</sup>. Er ist immer zu Kompromissen geneigt. Ich werde aufpassen.

Mittags Führer. Göring auch da. Erzählt von seinem Ball. Frostige Stimmung. Heß lächelt.

20 Nachm. zu Hause Arbeit. Harald wird von Wedel "aufgeklärt". Der Junge kommt nun in die Jahre. Gelesen, geschrieben. Abends Gautag Deutschlandhalle. Großartig. 20 000 Berliner Funktionäre. Ich bin in bester Form. Manchmal sehr scharf. Italien.-abessin. Konflikt. Kolonialfrage sehr deutlich. 2 1/2 Stunden gesprochen. Todmüde nachher. Noch zu Hause parlavert. Schlaf.

25 Samstag: engl. König schwer erkrankt. Wohl hoffnungslos. Hanke erstattet Bericht: Führer nicht zufrieden mit unserer Kulturpolitik. Das ist Funks Nachgiebigkeit. Ich werde nun handeln. Viele prekäre Fragen. Müssen aber gelöst werden.

Englische Presse bringt meine Rede ganz groß. Italien. Presse jubelt. Nicht angenehm.

30 Mittags Führer. Vielerlei. Nachm. zu Hause Arbeit. Spazierfahrt. Abends mit Magda, Ello und Jugo. Theater: "Donna Diana" von Moreto. Glänzende Inszenierung, leider etwas überspielt. Aber sehr witzig. Krauß und die Bard ganz groß. v. Hassel<sup>2</sup> auch da. Erzählt von Rom. Mussolini kennt seine verzweifelte Lage. Aber er handelt als Mann. Nötigt doch Respekt ab.

35 Abends Künstlerklub. Mit Lutz erzält. Paula ist zum Schießen. Spät nach Hause.

Heute freier Sonntag. Ausruhen und Nachdenken. Ich habe viele Sorgen.

<sup>1</sup> Richtig: von Keudell.

<sup>2</sup> Richtig: von Hassell.

## 21. Januar 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

21. Januar 1936. (Di.)

Sonntag: mittags Führer. Debatte über Auto-Union. Es wird darüber von Werlin sehr geschimpft, z. T. mit Recht, z. T. mit Unrecht. Frau Troost macht spitze Bemerkungen. Wie immer. Ich mag sie nicht.

5 Der Führer ist anscheinend mit unserer Kunstpolitik nicht ganz zufrieden. Ich muß da auch einige personelle Umstellungen vornehmen. Ich kann mir nicht durch ein paar Nichtskönner das Vertrauen des Führers zu meiner Arbeit verderben lassen.

10 Mit Magda, Dr. Dietrich und Werlin Esplanade. Allerhand Fragen durchgesprochen. Mit Magda meine persönlichen Sorgen beraten. Abends zu Hause Gesellschaft. Seit langem wieder Exz. v. Dirksen. Ihr das Wesen der Propaganda dargelegt. Sie ist begeistert. Danach 2 Filme: "Dschungel" mit Piel, herrliche Tieraufnahmen, "Hilde Petersen", dummer Quatsch, aber Heß hat ihn empfohlen.

15 Spät ins Bett. Lange noch mit Magda überlegt.

Montag: engl. König noch sehr krank. Staatsrat eingesetzt. Noch Frage Ministerium. Mit Funk überlegt, was zu tun. Er ist zu kompromißlerisch. Mehr Forschheit. Vor allem in Kunstfragen. Das ist die Hauptsache. Terboven zu-rechtgestaucht. Er hat Krach mit [Sievers] und Darré.

20 Beim Führer Mittag: Frage der Rheinlandzone. Er ist bereit, sie einmal plötzlich zu lösen. Aber nicht jetzt, um den anderen nicht Gelegenheit zu geben, vom Abessinienkonflikt loszukommen. Darum auch nicht darüber reden. Ausw. Amt zu formaljuristisch. Sonst Tagesfragen.

25 Zu Hause Arbeit. Menge Kleinigkeiten. Im [!] Genf wieder Tagung. Laval vor dem Sturz. Frankreich hat Revolution noch vor sich.

Abends bei Blombergs: großer Auftrieb bis tiefe Nacht. Neuer ungar. Gesandter. Ein blasse[s] Nichts!

## 23. Januar 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

23. Januar 1936. (Do.)

Dienstag: ein harter Arbeitstag. König Georg V. gestorben. Die ganze Welt trauert um Englands Herrn. Kein Genie, aber ein Gentleman. Wie die Engländer diesen Tod begehen, das hat Stil. Lernen davon!

5 Ministerium Arbeit. Lenich<sup>1</sup> schildert Situation Film. Wirtschaftlich nicht gut. Aber kann behoben werden. Lenich<sup>1</sup> macht seine Sache gut. General Seuter<sup>2</sup> berichtet über neugegründeten Soldatenbund. Wieder so ein unpolitisches Gebilde. Und ein unfähiger, farbloser Führer. Schrecklich! Da muß was getan werden.

10 Funk berichtet vom Führer. Allerhand Neuigkeiten. Neurath fährt nach London. Ich berede mit Funk: wir müssen alle konsequenter und straffer arbeiten. Scheuermann muß weg! Ein Korruptionist!

Vereidigung der Landesstellenleiter. Sehr feierlich. Dann rede ich zu ihnen. In bester Form.

15 Beim Führer: engl. Todesfall besprochen. Frage Furtwängler, der wieder frech wird. Aber doch der große Musiker. Göring auch da. Ein Dreimänner-Kollegium! Führer sehr nett zu uns.

Zu Hause Arbeit und etwas Schlaf. Lange Beratung mit Magda. Sie ist so gut. Und die lieben Kinder!

20 Abends Abfahrt München. Lange Besprechung mit Strunk, der wieder nach Abessinien zurückgeht. Gebe ihm Richtlinien für Unterredung mit Mussolini. Fischer berichtet über Rei.Prop.Leutung. Schmidt über Stuttgarter Fragen und "Reichsreform". Dilettanten! Und dann herrlichen Schlaf!

25 Mittwoch: Hotel München Konferenz. Dann Gauleiter-Tagung. Endlose Debatten über Agrar-, Lohn-, Kirche-, Stahlhelmfrage. Nicht sehr ergiebig. Schimpfereien über Schacht. N.S. Hago bleibt nach langem Redekampf. Na ja, damit organisiert wird. Sonst allgemeines Parlaver. Wieviel höher stehen doch unsere Landesstellenleiter-Tagungen! Das hier ist so arm und leer. Mittags Besprechung Fischer Hotel.

30 Presse, Schlaf, nachm. Reichsleiter. Jeder gibt aus seinem Gebiet Arbeitsbericht. Die Gesamtlage. Nicht allzuviel Erfreuliches. Nur Dr. Dietrich ist

<sup>1</sup> Richtig: Lehnich.

<sup>2</sup> Richtig: Seutter von Lötzen.

sehr optimistisch. Alles stark gegen Übergriffe der R.W. Die wird zu stark. Und gegen Gürtner und seine Justiz. Eine fruchtbare Aussprache in kameradschaftlichem Geiste. Aber abends bin ich todmüde.

- 35    Telephon mit Magda. Alles wohl in Berlin. Sie war beim Führer.  
      Noch lange aufgeblieben. Gearbeitet.  
      Heute bin ich sehr müde.

## 25. Januar 1936

*ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.*

25. Januar 1936. (Sa.)

Donnerstag: morgens Münchener Rathaus. Vortrag Hadamovsky über Sendelage. Sehr instruktiv. General Milch gibt einen imponierenden Bericht über Flugrüstung. Da sind wir auf gutem Wege. Milch macht die Sache. Sein Zahlenmaterial ist überwältigend.

Mittags beim Essen Unterhaltung. Dann mit Gall und v. Fink<sup>1</sup> Besichtigung Haus der deutschen Kunst. Führer hat recht. Im Geiste Hellas gebaut. Eine hinreißende Säulenreihe.

Mit Siebert Deutsches Museum unseren Olympiaempfang besprochen.  
10    Wird sehr schön werden. Nachm. mit den Münchener Künstlern beim Kaffee. Ein sonderbares, aber nettes und liebes Völkchen. Jeder von ihnen hat seine Privatpassion. Aber künstlerisch liegen sie alle richtig.

Abends Jahreszeiten Empfang Heß. Langweilig wie immer. Kein Charme, keine Elastizität. Ich rede mit vielen Leuten. Manche sind ganz neu. Aber die  
15    Alten erfreuen einem das Herz.

Spät Fahrt Cöln. Terboven schimpft furchtbar. Er mag die ganze Sache nicht. Zu über[reglementiert]. Auch Grohé sehr unzufrieden. Heß muß mehr führen. Er ist zu vorsichtig.

Wenig Schlaf. Und dann Cöln. Am frühen Morgen großer Empfang. Noch  
20    mit den Pgn. parlavert. Sie sind sehr nett, sind wie nun mal die Cölner sehr witzig. Dann schlafe ich ein paar Stunden.

<sup>1</sup> Richtig: Finck.

Nachm. Besuch im "Westdeutschen Beobachter". Ein imposanter Betrieb. Jahr vom Angriff residiert hier. Mit Winkelkemper<sup>1</sup> und Schwaebe. Ich rede kurz zur Redaktion. Macht guten Eindruck.

25 Auf dem Gau, der in der früheren Universität wohnt. Groß und gut organisiert. Grohé macht seine Sache vortrefflich. Noch im Café mitten unter den Cölnern.

Abends Rede Rheinlandhalle. Seit Tagen ausverkauft. Ich bin in bester Form und rede gut. Beifallsstürme. Eine Freude, vor diesem leicht entzündlichen  
30 Publikum zu sprechen. Die Versammlung ist ein Riesenerfolg. Die Cölner alle begeistert.

Lange noch mit den Pgn. zusammengesessen. Erinnerungen!

In Paris: Laval weg. Saraut<sup>2</sup> an seine Stelle. Das 100. Kabinett. Bravo!

In Genf: Eden hat scharf gegen Danzig gesprochen. Er ist unser Feind.

35 Heute bringen die Zeitungen meinen Aufruf zum 30. Januar. Keine Feste, aber Brot.

Ich habe noch einiges zu tun. Dann Abfahrt nach Rheydt. Dort Rede. Und dann zurück Berlin.

Ich freue mich auf zu Hause. Magda ruft oft an. Wir entbehren uns sehr.

## 27. Januar 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

27. Januar 1936. (Mo.)

Samstag: Cöln Parlaver mit Peter Backus, der immer noch der Alte. 2<sup>n</sup> Abfahrt Rheydt. Dort mit Hanke Arbeit, der von Berlin kommt. Viel Ärgerliches. Dann bei Mutter. Ein liebes Idyll. Mutter so gut. Mit Maria ein trautes Heim.  
5 Danach Café Remges. Alte Schulkameraden! Erinnerungen!

Abends M. Gladbach überfüllter Saal. Ich rede in bester Form. Mutter ganz glücklich und stolz. Ganze Familie da. Beifallsstürme. Eine Stunde noch Rast. Dann ab nach Berlin. Mutter nimmt am Bahnhof Abschied. Ich nehme Maria mit Berlin. Adieu!

<sup>1</sup> Richtig: Winkelkemper.

<sup>2</sup> Richtig: Sarraut.

10 Sonntag: Berlin, gottlob. Magda am Bahnhof. Gearbeitet. Und dann mit den Kindern gespielt. Die liebe Familie. Magda erzählt mir allerhand Unerfreuliches. Es meckert Helldorf im Gelände herum. Er stänkert immer. Über Göring und so. Nicht darauf hören.

15 Eine Stunde Schlaf. Nachm. Sportpalast. Görings auch da. Sehr nett. Damen-Eiskunstlaufen. Europameisterschaft. Wunderbar! Schöne Frauen! Bezaubernd!

Dann ein tolles Eishockeyspiel zwischen Berlin und Japan. Hinreißend in der Kraft.

Göring beklagt sich über N.S. Kulturgemeinde. Also! Alle müssen einmal lernen.

20 Zu Hause Spiel mit Helga. Die Süße. Abends Reit- und Fahrturnier. Preis der n.s. Revolution. Ein aufregendes Springen, das am Schluß die Deutschen gewinnen. Die Halle überfüllt.

Rundfunkhaus. Wunschkonzert des Deutschlandsenders. Sehr nett. Das ist das Volk.

25 Im K.d.d.K. "die Magd als Herrin" von Pergolesi. Entzückend gesungen. Bockelmann unübertrefflich. Gut inszeniert. Und charmante Musik. Danach noch lange Parlaver.

Heute viel, viel Arbeit.

## 29. Januar 1936

*ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

29. Januar 1936. (Mi.)

Montag: morgens mit Funk Unmenge erledigt. Er ist weich, aber gut. Man muß ihn anfeuern. FrI. Stobrawa trägt mir Märchenfilm-Stoffe vor. Mal sehen, was daraus wird.

5 Mit dem Ballett des Deutschen Opernhauses Tanznummern für Olympia-Empfang durchgesprochen. Wird alles sehr schön werden. Die Mädels sind begeistert. Frau Haerlin erzählt mir ihre Leidensgeschichte. Ich werde versuchen, ihr zu helfen.

10 Nachm. zu Hause Arbeit. Viel zu tun. Abends Film. "Donogoo Tonka" mit der Ondra. Eine lustige Sache. Mit ernstem Hintergrund. Und eine herrliche Wochenschau. Viel noch mit Magda und Maria gelacht.

Spät und müde ins Bett. Magda erzählt von Fricks. Ein Revolutionär in Pantoffeln.

15 Dienstag: Berge von Arbeit. Mit Funk Tagessachen. Hinkel macht mir wieder Sorgen. Er ist unheilbar. Auch Wedel bockt. Und Hanke übernimmt sich. Muß mehr Mitarbeiter heranziehen.

Gottesdienst in der engl. Kirche für König Georg. Schreckliches Gebrummse. Die Pfaffen sind überall gleich. Und die Engländer glauben bestimmt, daß der liebe Gott ein Brite ist.

20 Modelle für Erweiterung Funkhaus und Olympia-Deutschland-Ausstellung angeschaut. Nach einigen Änderungen werden sie gut sein. Den Nachmittag im Büro gearbeitet.

25 Zu Hause Berg von Akten. Abends läßt der Führer mich rufen. Ich gehe mit Helga hin. Sie ist eine einzige Süßigkeit. Der Führer hat sie sehr gerne. Sie ist auch so ein Liebes.

Mit Führer: Neubauten. Frage der Staatspolizei, die mir große Sorgen macht. Die ekelhafte Schnüffelei muß aufhören. Vor allem in den privatesten Dingen. Ohnesorge wird morgen vom Führer auf Dienstzeit vernommen, ob Minister am Telephon abgehört werden. Auch Hotelkontrollen werden fallen.  
30 Führer ist sehr nett und ganz offen zu mir. So habe ich ihn am liebsten.

Zwei Filme: amerikan. "Gold nach Singapur", ein gut gespielter Reißer. "Zouzou" mit der Josefine<sup>1</sup> Baker. Ein französischer Schmarren. Noch lange erzählt.

Spät nach Hause. Spät ins Bett. Heute wieder richtiger Arbeitstag.

### 31. Januar 1936

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

31. Januar 1936. (Fr.)

Mittwoch: eine Unmenge zu arbeiten. Eine Besprechung jagt die andere. Mit der Aufmarschleitung S.A. 30. Januar besprochen. Auto-Ausstellung und Revue durchberaten. Wird ganz groß werden. Rex macht's. Prof. Lenich<sup>2</sup>  
5 schildert Lage Filmproduktion. Frage Österreich und neue Verordnungen. Wird gehen.

<sup>1</sup> Richtig: Josephine.

<sup>2</sup> Richtig: Lehnich.

Funk berichtet. Er arbeitet feste. Ich komme kaum zum Atemholen. Mittags beim Führer. Chefredakteure n.s. Zeitungen da. Alle Fragen durchgesprochen. Führer spricht nachher zu ihnen. Die Probleme, die wir so oft erörterten.  
10 Scharf gegen "Stürmer". Kritik an der Kritik.

Ich arbeite noch im Ministerium. Dann Fahrt. Arbeit zu Hause. Beim Führer abends. Mit ihm und Heß Olympia durchgesprochen. Danach Reitturnier: eine Dame macht das Rennen unter 24 Männern. Beifallsrauschen. Ein langweiliges Schaubild. Spät noch Reichskanzlei. Mit Führer: Frage Reaktion und  
15 Monarchie. Er ist scharf wie nie. Ganz spät ins Bett.

Donnerstag: 4. Jahrestag der Machtergreifung. Feierlicher Tag. Ich bin ganz benommen. Welche Erinnerungen! Unbegreiflich und unbeschreiblich! Wir müssen uns immer treu bleiben, damit wir ein gutes Gewissen behalten.

Beußelkitz. Rede vor der Schuljugend. Über alle Sender. Vor den Ärmsten.  
20 Ich bin ganz ergriffen. Berge von Blumen, Gedichten und Geschenken. Dieses rührende Volk. Alles schwimmt in Fahnen. Ich rede aus tiefstem Herzen. Gut und wirksam. Und dann erdrückt mich fast die Begeisterung der Kinder.

Ministerium: vor der Belegschaft gesprochen. Feierlich. Zum Führer. Glückwünsche. Funk und ich überreichen ihm Feuerbachs "Nana". Er ist zu  
25 Tränen gerührt. Guter Führer!

Ministerium im Fluge gearbeitet. Lustgarten alte S.A. Garde. Phantastischer Anblick! Der Führer kommt. Zuerst redet Lutze. Nicht besonders. Dann ich. Ganz aus dem Herzen. Ich fühle, wie das einschlägt. Der Führer redet ganz groß. Die Männer, die aus dem ganzen Reiche kommen, sind tief ergriffen.

30 Ich muß Hände drücken und Autogramme geben. Beim Führer zu Mittag. Mit den S.A. Führern. Alte Erinnerungen aufgefrischt. Wie gut das tut! Mit Führer, Göring und Lutze oben auf dem Balkon. Ein Orkan von Jubel und Ovation. Es ist ergreifend. Das ist Berlin, mein Berlin! Wir drücken hundert Hände, schreiben hundertmal den Namen.

35 Immer beim Volke bleiben. Das ist unser Halt und unsere Stütze.

Ich habe eine gute Presse. Ausland schreibt glänzend über unseren Jahrestag.

Zu Hause im Fluge gearbeitet. Ich bin so grenzenlos müde.

Abends Wiederholung des historischen Marsches durch die Wilhelmstraße.  
40 Ich bin beim Führer in der Reichskanzlei. Um 8<sup>h</sup> beginnt es. Die Reichskanzlei voll von Menschen. Dann Vorbeimarsch. Wir stehen mit dem Führer auf dem Balkon. 2 Stunden dauert der Vorbeimarsch. Die ganz alten S.A. Leute. Es ist ganz ergreifend. Welche Erinnerungen an 1933! Mir ist ganz wehmütig ums Herz.

45 S.A. Ruf einer Riesenkappelle [!]. Und dann endloser Jubel der unübersehbaren Massen. Es ist nicht zu begreifen. Wir sind alle sehr glücklich.

Noch lange beim Führer gesessen. Viele Menschen da. Alle sehr froh und bewegt.

Spät nach Hause. Müde ins Bett.

50 Ich bin heute so unausgeschlafen.

Und habe so viel zu tun.

## 2. Februar 1936

*ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.*

2. Februar 1936. (So.)

Freitag: Esser kauft ein neues Haus für Fremdenverkehr. Meine Zustimmung hat er.

5 Exz. Attolico beschwert sich gegen Münchener Neueste Nachrichten. Ist schon Abhilfe geschaffen. War in Italien. Brachte Grüße und Dank von Mussolini. Ich habe ihnen auch sehr geholfen. Mussolini scharf gegen Freimaurertum und Juden. Spät, aber hoffentlich nicht zu spät. Attolico sehr sympathisch.

10 Exz. Stojà<sup>1</sup>, neuer ungar. Gesandter. Diese Ungarn sind Schlitzohren. Der Führer kennt sie genau und kann sie nicht riechen. Sie reden von Ritterlichkeit, sind aber nur Egoisten.

Trenker erzählt mir neuen Filmplan "Leuchtendes Land". Kolonialstoff. Ich gebe ihm meinen Segen dazu. Er ist ein sympathischer und kluger Kerl. Und kann im Film was. Was er von der italien. "Filmkunst" erzählt, ist schaurig. Viel Lärm um nichts.

15 Mit Schweitzer Modelle zum Olympia-Brunnen angeschaut. Aber nichts Rares dabei.

Arzt bei mir wegen kleiner Hautausschläge. Die sind so lästig.

Mittags Führer. Mit ihm zur Tanzprobe Deutsches Opernhaus. Die Mädels tanzen wunderbar.

20 Mit Dr. Ley Reichsvertrauensratswahlen. Das sieht nicht allzugut aus. Ganze Kraft dahinter setzen. Und nicht Führer reden. Das ist ein zu starker Einsatz und damit zu großes Risiko.

Zu Hause Arbeit. Abends Springturnier. Drei Sieger. Italiener Philippino bekommt meinen Preis.

<sup>1</sup> Richtig: Sztójay.

- 25     Einen Akt "Ball der Nationen". Gut gespielt, aber ein fürchterlicher Quatsch.  
Spät ins Bett. Todmüde.  
Samstag: ausgeschlafen. Kurz gearbeitet. Beim Führer Mittag. Mit Heß aller-  
hand durchgesprachen. Es wird viel über Göring und seine Jagerei gewitzelt.  
Führer sehr nett.
- 30     Nachm. mit ihm Reit- und Fahrturnier. Großer Tag. Nach aufregendem  
Kampf siegt die deutsche Mannschaft über Italien und Polen. Großer Jubel.  
Zu Hause viel Arbeit. Bis abends spät. In der Welt große diplomatische  
Verhandlungen. London und Paris Mittelpunkte. Deutschland kann sich gott-  
lob draushalten. Wir rüsten auf, damit wir in absehbarer Zeit auch wieder mal  
35     mitreden können.  
Mit Helga und Hilde gespielt. Abends spät Presseball im Zoo. Erst ha[be]  
ich keine Lust und gehe dann doch hin. Wahnsinniger Betrieb. Alles da. Dies-  
mal viel schöner und geschmackvoller als letztes Jahr. Rede mit tausend  
Leuten. Benno v. Arent hat den Zoo wundervoll ausgestaltet.
- 40     Nachher noch im Künstlerklub. Dort wird es sehr spät. Todmüde ins Bett.  
Aber heute ausgeschlafen.

#### 4. Februar 1936

*ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.*

#### 4. Februar 1936. (Di.)

- Sonntag: lange geschlafen. Mit Helga gespielt. Draußen im Garten erregter  
Disput mit altem S.A. Mann über Disziplin, Krankenkasse Berlin, alte Garde  
etc. Ich lese ihm die Leviten. Er wird sehr kleinlaut.
- 5     Viel Besuch: Rusts, Dr. Dietrichs, Graf Crosigk<sup>1</sup> etc. Alte Erinnerungen  
ausgetauscht. Rust erzählt von Straßers Verrat, den er schon sehr frühzeitig  
erlebte. Für mich sehr interessant und aufschlußreich. Viele waren damals  
wankend, die heute den großen Herrn spielen wollen. Ich werde mir das merken.
- 10    Abends allein zu Hause. Filme. "Letzte 4 von Santa Cruz", ein spannender  
Abenteurerfilm. Gut gemacht. "Frl. Josette" mit der Annabella. Französischer  
Reißer, reichlich primitiv. Früh ins Bett.

<sup>1</sup> *Richtig: Schwerin von Krosigk.*

Montag: müde und abgespant an die Arbeit. Mit Funk aufgearbeitet. Presseball gute Presse. Reihe von Besuchen: Frau Beinert, Schwägerin von Heß. Freiburger Theaterverhältnisse. Muß eingreifen.

15 Frau Haerlin. Es geht ihr nicht gut. Werde etwas für eine Rolle sorgen. Frl. Krüger erzählt ihren Lebensroman. Von der Verkäuferin zum Filmstar. Sehr phantastisch, aber sympathisch.

Zu Hause Arbeit. Viel Diplomatie in Paris: Donaupakt mit Rußland? Die Westvölker sind ganz hirnerbrannt. Den Bock zum Gärtner machen. Furchtbar!

20 Magda ist zahnkrank. Ich habe schlechte Haut. Der Arzt verordnet täglich Neues.

Abends bei Baronin Braun v. Stumm zum Abendessen: Attolico, Bastianini, italien. Gesandter in Warschau und noch eine Reihe anderer italien. Diplomaten da. Ausführlich die Situation besprochen. Bastianini sehr klug. Ein junger, aber fähiger Kopf. Sonst aber unterschätzen die Italiener die Gefahren, in denen sie stecken. Sie lamentieren, aber sie tuen nichts. Was sie sagen, wissen wir alle. Aber was wollen sie tuen? Ihre Propaganda ist ganz schlecht. Ich erkläre das auch den Herren an einzelnen Beispielen. Sie verstehen mich.

30 Mussolini hat einige Wünsche wegen unserer Presse. Aber ich kann ja nicht alles machen. Ein sehr aufschlußreicher Abend.  
Spät nach Hause. Gleich ins Bett. Heute viel, viel Arbeit.

## 6. Februar 1936

*ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.*

6. Februar 1936. (Do.)

Dienstag: viel Arbeit. Lange Unterredung mit italien. Staatssekretär Ricci, dem ich einen langen Vortrag über Propaganda halte. Er ist sehr lernbegierig und macht guten Eindruck. Ein junger, forschender Faschist. Gefällt mir. Wie wenige Italiener. Er ist so gründlich.

5 Greiner und Ott halten Vortrag über Etat. Er wird sich wieder ausgleichen. Wir haben gr[öß]e Einnahmen, aber auch viele Ausgaben.

Mittags beim Führer. Vielerlei besprochen. Heß auch da. Im Büro weiter gearbeitet. Unterredung mit Roswaenge, der mit neuen Filmplänen kommt. Er

10 ist ein netter Kerl. Dann Hilpert. Er hat Theatersorgen. Das Staatstheater geht ganz auf Stars aus. Ich warne Hilpert davor. Er hat einen guten Spielplan. Setzt sich allmählich durch.

Unterredung Krüger. Praktischer Film. Kluge Ansichten.

15 Zu Hause noch viel zu tun. Beim Führer Diner. Lord Londonderry. Groß aufgemacht. Der Lord ein richtiger englischer Gentleman. Unmäßig reich. Aber dazu klug und musikalisch. Es wird nach dem Essen herrlich musiziert. Trauernachricht: unser Landesleiter in der Schweiz Gustloff von einem Juden Frankfurter in Davos erschossen. Das wird den Juden teuer zu stehen kommen. Wir machen größere Aktionen dagegen. Noch lange mit Führer überlegt.

20 Dann bei Neuraths Empfang im Kaiserhof. Ich geige dem schweizerischen Gesandten die Meinung. Er will mir dumm kommen. Methode: "Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig."

Sehr spät heim und ins Bett.

25 Mittwoch: unendliche Fülle von Arbeit. Direktiven der Presse im Falle Gustloff. Funk berichtet aus Garmisch, wo alles auf das Beste vorbereitet ist. Meyer-Benneckenstein<sup>1</sup> berichtet über Hochschule für Politik, die gute Fortschritte macht. Lilian Harvey in Steuersorgen. Ich versuche, ihr zu helfen. Sie hat Bein gebrochen. Eine malade Frau. Aber sie muß sich wieder aufrappeln.

30 Mittags Führer. Fall Gustloff durchgesprochen. Die Presse liegt gut. Nachmittags zu Hause Arbeit. Vorbereitungen Fahrt Garmisch. Abends 1/2 9<sup>h</sup> im Sonderzug Führer ab. Magda mit. Lange noch im Zug parlavert. Führer erzählt Erinnerungen. Aus alter Kampfzeit. Sehr nett und amüsant. Spät ins Bett. Schlechter Schlaf. Eben fahren wir in Garmisch ein. Alles in Schnee. Herrlicher Winter!

35 Olympia beginnt. Hoffentlich legt Deutschland Ehre ein!

## 8. Februar 1936

ZAS-Original: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

8. Februar 1936. (Sa.)

Donnerstag: Garmisch in Schnee. Herrliche Einfahrt. Große Eröffnungsfeier nach einem etwas altmodischen Ritual. Aber vielleicht muß das auch sein.

<sup>1</sup> Richtig: Meier-Benneckenstein.

5 Führer eröffnet offiziell. Unendlicher Jubel des Publikums. Fast alle Nationen marschieren mit dem Hitlergruß am Führer vorbei.

Wir fahren weit zum Eibsee heraus, wo wir wohnen. Wedel hat das wieder verpatzt. Ärger genug! Im Flugtempo wieder heraus. Eishockey Deutschland - Amerika. Spannendes Spiel. Deutschl. verliert 1:0. Mit Helldorf Kaffee. Ein Riesenbetrieb. Wir fahren nach Hause. Abends kommt Helldorf heraus  
10 mit großer Gesellschaft. Ein phantastischer Zauberkünstler im Hotel. Amüsanter Abend.

Freitag: ausgeschlafen. Um Mittag herunter. Eine herrliche Schneelandschaft. Sonne darüber. Wir essen schnell und fahren dann im Schlitten zur Partnachklamm. Welch eine gigantische Natur! Alles in Eis und Schnee erstarrt. Wir machen eine schwere Schneeballschlacht. Das tut gut.  
15

Rundfunkhaus besichtigt. Für die Olympia gebaut. Staunenswerte Technik. Ich verstehe nicht viel davon, umso schrankenloser ist meine Bewunderung.

Bei Fricks zum Tee. Nicht gekonnt. Steif und un gelenk. Aber gut gemeint.

Bei K.d.Fr. Ley bringt 50 000 Menschen nach hier. Das ist ein Jubel ohne  
20 Ende.

Abends Deutschland gegen Italien. Wir gewinnen 3:0. Ein aufregendes Spiel. Bis zur Siedehitze geht die Spannung. Die Deutschen spielen unübertrefflich.

Noch etwas mit Lutzes und Dalugue<sup>1</sup> zusammengesessen.

25 Spät ins Bett. Noch lange gelesen.

Heute geht's wieder nach München zurück.

## 11. Februar 1936

*ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.*

11. Februar 1936. (Di.)

Samstag: mittags von Garmisch weg. Herrliche Fahrt im Auto durch Schnee und Kälte. Schade, daß wir abfahren müssen. Im Zuge Gespräch mit v. Bülow<sup>2</sup> über Protokollorgen. Ein Jahrmarkt der Eitelkeiten.

<sup>1</sup> Richtig: Daluege.

<sup>2</sup> Richtig: Bülow-Schwante.

5 München: im Hotel treffen wir den Führer, der auf uns wartet. Wir freuen uns alle, ihn wiederzusehen.

Ich arbeite etwas mit Funk und Hanke. Vielerlei kleine Sorgen, vor allem wegen des Placements. Streit zwischen Diplom. Corps und Olympiaausschuß. Mit Führer beim Kaffee. Wir stellen eine große Reise zusammen: Schwerin, 10 Berlin, Garmisch, Berlin, Garmisch, Berlin. Das heißt 5 Nächte im Schlafwagen in einer Woche. In Gottesnamen! Der Führer ist sehr nett zu uns.

Erste goldene Medaille in Garmisch: Christl Cranz im Damenlauf. Große Freude!

15 Abends Münchener Presseball: ganz nett, aber nicht überwältigend. Im altmünchener Kostüm. Aber ich habe keinen Geschmack an solchen Maskeraden. Die Menschen maskieren sich nicht, sie demaskieren sich meistens nur. Toller Betrieb auf dem Gauklerball. Münchener Künstlerfest. Die Leute sind sehr nett zu uns. Aber wir gehen bald. Zu viel Lärm und Fetz.

20 Sonntag: lange geschlafen. Mit Führer Osteria. Wir haben in Garmisch 2. Goldmedaille. Franz Pfnür im Herrenlauf. Große Begeisterung. Jetzt stehen wir sehr ordentlich da.

Ich war vorher im Deutschen Museum: Generalprobe für unser Fest. Vieles klappt noch nicht.

25 Nachmittags Führer Kaffee. In seiner Wohnung. Mit Lady Mitford. Er expliziert sein Verhältnis zu den Kirchen. Selten klar und plastisch. Er denkt grundsätzlich. Genuß, ihm zuzuhören.

30 Hotel etwas Arbeit. Abends beim Führer. Großer Besuch. Darunter Christl Kranz<sup>1</sup> und die kleine Grasegger. Olympia-Siegerinnen. Sie sind sehr nette, einfache Kinder aus dem Volke und im tiefsten Herzen gerührt. Lange Gespräche über Frauenfrage, Genie und Talent, Hochzüchtung einer Führerschicht. Der Führer beherrscht die Probleme im Grundsätzlichen. Er ist wirklich Führer.

Sehr spät nach Hause. München ist so anstrengend.

35 Montag: Maria ist aus Berlin angekommen. Dazu v. Arents und viele andere. Nochmal Probe im Deutschen Museum. Diesmal klappt es. Gottlob auch Bockelmann da.

Mittags große Tischgesellschaft. Bei Hoffmanns zum Kaffee. Der Führer sehr aufgeräumt.

40 Zu Hause Arbeit. Dann zum Empfang. Riesenauftrieb. Alles ist da. Zuerst etwas steif, die Suppe läßt lange auf sich warten. Dann aber geht's. Ich rede kurz, aber gut. Vor 850 Gästen. Graf Baillet-Latour antwortet. Meine Tischdame ist Frau Attolico. Und nun singen Patzak und Bockelmann. Ballett. Höhepunkt der Stimmung. Jeder Gast bekommt noch eine Porzellandose mit Kon-

<sup>1</sup> Richtig: Cranz.

fekt oder Zigaretten. Ein Norweger dankt in bewegten Worten. Eine ganz große Begeisterung. Ich bin sehr glücklich. Das haben wir gut gemacht.

45 Viel Arbeit hat's gekostet. Doch hat es sich gelohnt.

Lange noch 4 Jahreszeiten. Mit Blombergs. Alle sind in Hochstimmung.

Mit meinen Leuten in einem Münchener Lokal. Alle Mitarbeiter dort versammelt. Wir sind alle so glücklich. Konrad Hehnlein<sup>1</sup> auch da. Ich werde ihn diese Woche irgendwo treffen.

50 Müde, aber glücklich heim.

Heute herrlicher Wintertag mit Sonne und Kälte.

Abends fahre ich mit dem Führer nach Schwerin.

### 14. Februar 1936

*ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.*

14. Februar 1936. (Fr.)

Dienstag: lange geschlafen. Etwas Arbeit. Dann kommt der Führer ins Hotel zum Mittag. Er ist begeistert von unserem Fest. Nachm. fahren wir alle mit ihm zum Königsplatz. Dort zeigt er uns die Parteibauten und das alte braune Haus. Lange noch in der Carlton-Diele parlavert.

5 Im Hotel Arbeit. Abends spät Abfahrt Sonderzug nach Schwerin. Führer erzählt bis in tiefe Nacht. Viele alte Kämpfer fahren mit. Problem Wehrmacht besprochen.

10 Mittwoch: kurz vor 12<sup>h</sup> Ankunft Schwerin. Ganze Stadt in Trauer. Zur Feierhalle. Herrlich ausgeschmückt. Begägnis [!] für Gustloff. Der Führer hält eine radikale, scharfe Rede gegen die Juden. Das ist mal gut so. Sie geht auch noch über alle Sender. Dafür Sorge ich. Alles gut vorbereitet.

15 Fahrt Berlin. Ich bin so müde und muß so viel aufarbeiten. In Berlin 2 Stunden angestrengteste Arbeit. Vielerlei zu tun. Dann mit Helga beim Führer, der sie sehr liebt. Sein neuer Saal ist nun fertig. Einzigartig schön. Dann ab nach München. Unterwegs Radio-Übertragung Spiel Deutschland - England. Nach 3 maliger Verlängerung 1:1. Eine furchtbar aufregende Sache. Spät und todmüde Schlafkabine.

<sup>1</sup> Richtig: Henlein.

Donnerstag: früh Ankunft Garmisch. Mit Führer Eishockeyspiel England -  
20 Ungarn. Müde und lustlos. Dann herrliches Springen auf der kleinen Schanze.  
Mittags eine stille Stunde in der Sonne.

Nachmittags Paarlaufen. Wunderbar schön. Maxie Herber und Ernst Baier  
machen die goldene Medaille. Unbeschreiblicher Jubel. Führer fährt nach  
München zurück. Magda mit Maria von München gekommen. Kaffee mit  
25 Lutes. Abends Eishockey Deutschland - Canada. Roh und Publikum undis-  
zipliniert. 6:2 verloren. Ärgerliche Sache. Göring und ich bemühen uns ver-  
gebens um Ruhe. Der Sportpöbel rast.

Bei eisiger Kälte zurück nach München Auto. Magda mit. Sie ist sehr süß.  
Die dritte Nacht im Schlafwagen. Ich falle todmüde ins Bett. Und arbeite  
30 noch etwas herunter.

Berlin. Ein Berg von Arbeit wartet. Ich stürze mich mit Feuereifer darüber  
her. Und bewältige sie auch.

Die süßen Kinderchen. Und Sonne. Es ist zu schön. Helga ein Gedicht von  
Liebe und Güte. Das ist mein Schatz! Da bin ich zu Hause.

## 17. Februar 1936

*ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.*

17. Februar 1936. (Mo.)

Freitag: morgens und mittags Arbeit. Herrlich, sich so in die Arbeit hinein-  
zuwühlen.

Telephonat mit Magda. Auch sie hat nun Sehnsucht nach Berlin. Ich bin  
5 müde und schlafe mich einmal richtig aus. Abends kleiner Ausflug. Spät ins  
Bett.

Samstag: morgens Arbeit. Auto-Ausstellung eröffnet. Alles klappt wie am  
Schnürchen. Führer hält eine wunderbare Rede. Forderung des Volkswagens.  
Glänzende Beweisführung.

10 Gang durch die Schau. Imponierend in der Vielfältigkeit. Herrliche neue  
Modelle.

Deutschlandhalle: Probe und Regiebesprechung für die Revue der Auto-  
schau am Abend. Ich greife mächtig ein und lasse den Rotstift toben. Sonst  
wird's zu lang.

15 Zu Hause Arbeit. Beim Führer Mittag. Großer Besuch. Vielerlei besprochen.  
Zu Hause Arbeit. Mit Helga gespielt. Die süße Kleine. Sie geht mit zum  
Führer Abendessen.

Beim Führer. Mit ihm zur Autoschau-Revue. Sie ist sehr schön und farben-  
prächtig, aber etwas zu lang. Zuviel Dialoge. Das läßt sich beheben. Schlechten  
20 Besuch. Kunststück des Automobil-Verbandes, der zur 1. Vorstellung doppelte  
Preise nimmt. Ja, ja, die Bürger!

Spät im Zuge nach Garmisch. Lange noch parlavert.

Sonntag: um 11<sup>h</sup> Garmisch. Schistadion Springen von der großen Schanze.  
Phantastische Anblicke. Birger Rud<sup>1</sup> wie ein Vogel. Er bekommt auch die  
25 Medaille. Lange Pause. Magda nun auch da. Ich habe einen tollen Schnupfen.

Eishockey U.S.A. - Kanada. 1:0 für Kanada. Ein aufregendes, aber rohes  
Spiel. Dann feierliche Siegerehrung mit einem schönen Zeremoniell. Deutsch-  
land hat 3 Goldmedaillen. Bravo! Alles rühmt unsere Organisation. Die war  
auch blendend. Am Schluß wunderbares Bild. Umrahmt von den ewigen Ber-  
30 gen. Dann geht das Feuer aus. Die Winterspiele sind zu Ende.

Im Zuge nach Berlin zurück. Mit Führer, Magda, Maria. Ich veralkoholisiere  
mich wegen der Grippe. Geschlafen wie eine Ratte. Berlin.

Heute: mein Schnupfen ist etwas weniger. Zu Hause! Die Kinder! Die Fami-  
lie! Herrlich!

35 Und ein Berg von Arbeit.

## 19. Februar 1936

*ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

19. Februar 1936. (Mi.)

Montag: feste an die Arbeit. Lange Konferenz mit Funk, dessen Frau sehr  
krank. Ich schaffe einen ganzen Hümpel. Verlagsdirektor Bauer<sup>2</sup> teilt mir Stand  
meines Autorenkontos mit. Bin hochofret. Sehr erfolgreicher Schriftsteller.  
5 Grohé trägt mir seine Sorgen vor: Konfessionsfrage[n], Eupen Malmédy, all-  
gemeine Lage. Ein kluger Gauleiter.

<sup>1</sup> *Richtig: Ruud.*

<sup>2</sup> *Richtig: Baur.*

Mittags Führer. Göring auch da. Pläne Hotelausbau Nürnberg angesehen. Von Prof. Brinkmann. Gut geworden. Nachm. zu Hause viel Arbeit. Und abends unser Auto-Empfang.

10 Alles ist da, was Namen hat. Gesamte Diplomatie. Führer auch da. Viele schöne Frauen! Gute Musik. Es herrscht eine herrliche Stimmung. Bis 2<sup>h</sup> nachts bleiben die Diplomaten. Der Führer bis 5<sup>h</sup>. Dann sind auch wir todmüde. Es war wunderbar. Ich unterhalte mich lange mit Charlotte<sup>1</sup> Daudert.

Eine Stunde Schlaf. Todmüde auf.

15 Dienstag: Italiener haben großen Sieg erfochten. Es ist ihnen zu gönnen.

Viel Arbeit: Frau Bechstein knatscht mir ihren Brei vor. Sie meckert wie von alters her.

20 Naumann und Fischer entwickeln Filmpläne der Rei.Prop.Ltg. Ich muß da aufpassen. Clemens Krauß<sup>2</sup> trägt mir seine Sorgen vor. Er muß heraus aus den Berliner Intrigen nach München.

Beim Führer Mittag. Alle noch etwas verkatert. Parlavert über die Tagesfragen.

25 Zu Hause Arbeit und etwas Schlaf. Abends Filme: wunderbare Wochenschauen. Jenny Jugos neuer Film "Mädchenjahre einer Königin". Sie spielt gut, aber sonst keine Handlung, zuviele Längen und historisch nicht echt. Frau Jugo ist etwas unglücklich, aber wir trösten sie.

Wohlbrück im "Kurier des Zaren". Weniger wäre mehr. Zuviel Grausamkeiten. Und zuviel Unwahrscheinlichkeiten. Auch mag ich den Wohlbrück nicht.

30 Spät ins Bett. Aber doch etwas ausgeschlafen.

## 21. Februar 1936

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

21. Februar 1936. (Fr.)

Mittwoch: Pläne neues Rundfunkhaus und Olympia-Brunnen besichtigt. Noch keine Ideallösung.

<sup>1</sup> Richtig: Charlott.

<sup>2</sup> Richtig: Krauss.

Reihe von Sekretärinnen vorgestellt. Wie wenige wirklich geeignete Arbeitskräfte es doch gibt.

Frau Marlén klagt mir ihre Berufssorgen. Mit Funk ganze Masse Tagessorgen. Wir haben keinen Augenblick Ruhe. Mittags Führer. Er brütet nach. Soll er die Rheinlandzone remilitarisieren? Schwere Frage. Wenn Paris den Russenpakt ratifiziert? Der Führer steht [wied]er auf dem Sprung. Er denkt und grübelt, und plötzlich handelt er dann. Er ist großartig. Die Situation ist augenblicklich reif. Frankreich wird nichts machen. England erst recht nicht. Aber wir wollen abwarten und Ruhe bewahren. Alle Überlegungen gehen im tiefsten Dunkel vor sich.

Nachmittags: mit Rudolf Forster konferiert. Er macht in Berlin 4 Filme. Interessanter Plauderer! Kluger Kopf, aber etwas Poseur. Erika Dannhoff erzählt mir ihre Lebensschicksale. So kleine Künstlerinnen haben es doch manchmal sehr schwer. Frau Ullrich hat Sorgen um einen Filmstoff. Sie strebt sehr.

Die Bischöfe berennen mich sehr wegen der Kirchenblätter. Aber die sind müssen [!] gezügelt werden. Brutstätten der Opposition. Ich werde sie durch das Pressegesetz kirre machen.

Zu Hause Arbeit. Abends Gesellschaft. Der Führer kommt. Wir sehen einen lustigen Sachsenfilm "Kater Lampe". Und dann erzählt der Führer. Vom Röhmputsch und den ersten Anfängen der Bewegung. Dramatisch bis dorthinaus. Sein Leben ist ein wahrer Abenteuerroman. Er bleibt bis nachts 3<sup>h</sup>. Er geht sichtlich erleichtert nach Hause. Ich habe das Bedürfnis, ihn bei seinen schweren Entschlüssen möglichst nahe zu sein und das Leben leichter zu machen. Er ist bewundernswert und so von Herzen gut.

Ganz spät ins Bett. Noch mit Magda parlavert, die mir die beste Kameradin ist.

Donnerstag: früh wieder an die Arbeit. Todmüde. Aber heran! Der Kleinram des Tages. Die Italiener feiern ihren Sieg. Die Presse macht mir viele Sorgen. Vor allem die konfessionelle.

Funk hält Vortrag. Er ist immer gleichbleibend agil und witzig. Ein guter Mitarbeiter!

Direktor Paepke<sup>1</sup> zeigt mir die neuen Entwürfe der Vereinigten Werkstätten für die Ausmöblierung des Ministeriums. Herrlich! Bis 1. August wird alles fertig sein. Ich freue mich sehr darauf.

Geschmackvoll und mit feinem Sinn für Einfühlung.

Mittags beim Führer. Er sinnt und brütet. Handeln oder nicht? Er wird am Ende handeln.

<sup>1</sup> Richtig: Paepcke.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Sehr müde und bald schlafen gegangen. Wie wohl das tut.

45 Heute endlich ausgeschlafen. Nachmittags nach Magdeburg zum Reden. Von da nach München.

### 23. Februar 1936

*ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

23. Februar 1936. (So.)

Freitag: tüchtig an die Arbeit. Funk ist unermüdlich. Viel Sorge mit der Presse. Vor allem Streicher.

5 Mit Direktor Paepke<sup>1</sup> Neueinrichtung Ministerium durchgesprochen. Es wird wunderbar nun auch in den Farben. Ein richtiges Kulturministerium.

Frau Haerlin mit neuen Theater- und Filmplänen.

Mittags beim Führer. Großer Besuch. Allerhand Tagesfragen. Er möchte gerne, daß ich mit ihm in München bliebe. Aber ich kann nicht. Ich bin zu müde und abgespannt.

10 Zu Hause Arbeit. Fahrt nach Magdeburg. Dort Riesenempfang. Besichtigung des neuen S.A. Denkmals. Es ist scheußlich. Was soll man nur mit diesem Koloß machen? Direkt neben dem Dom. Furchtbare Geschmacklosigkeit!

15 In die Versammlungen. An die 25 000. Eine unbeschreibliche Begeisterung. Ich rede 2 Stunden. Mit Bombenerfolg. Wieder in den Zug. Ab nach München. In Halle kurze Aussprache mit Pg. v. Alvensleben. Und dann kein Schlaf. Gerädert, als ich in München ankomme.

20 Samstag: München im Frühlingssonnenschein. Herrlich! Beratung mit Fischer. Alles in Ordnung. Dann rede ich vor den Propagandaleitern des ganzen Reiches. Ich bin in bester Form und spreche ganz persönlich. Das macht den tiefsten Eindruck.

Gleich Flugplatz. In 2 Stunden, um 2<sup>h</sup> mittags in Berlin. Mit Hanke gearbeitet. Gelesen, geschrieben. Und dann falle ich um vor Müdigkeit. Ins Bett.

Abends Filme. Maria mit Ello zum Faschingsball. Ich bleibe mit Magda. Ein Filmabend zu Hause. "Leuchter des Kaisers", sehr spannend und gut ge-

<sup>1</sup> Richtig: Paepcke.

25 spielt. "Schüchterner Casanova" mit Paul Kemp, ein zu blödsinniges Manuskript, "Raub der Sabinerinnen", gut und lustig, ein Froelich-Film.  
 Maria und Ello gehen zum Maskenball ins K.d.d.K. Beide sehen entzückend aus.  
 Wir bleiben zu Hause und spielen Idyll. Heute ausgeschlafen.  
 30 Herrlicher Sonntag!

## 25. Februar 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.  
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

25. Februar 1936. (Di.)

Sonntag: es wird ein grauer Tag. Ich stehe lange am Grabe von Horst Wessel. Viele alte Pgn. Die Garde! Zu Hause Arbeit. Nachmittags Teegesellschaft, die nur vom Fasching erzählt. Das muß wohl auch sein, für andere.

5 Abends mit den Kindern gespielt. Film "Soldaten-Kameraden". Blödsinn. Jammers Geistesprodukt.

Mit Magda parlavert. Sie ist jetzt so süß und lieb. Ich hab sie sehr gerne.

Montag: viel Arbeit. Funk hat sich von Epp beschwätzen lassen, der ein Schwächling ist. Furtwängler erzählt mir vielerlei. Stark gegen Clemens Krauß<sup>1</sup>.  
 10 Hat nicht ganz unrecht. Und gegen N.S. Kulturgemeinde. Da bin ich ganz seiner Meinung. Eine Nebenregierung. Der Führer muß hier etwas machen.

Mittags mit Hanke und v. Wedel ausgesprochen. Im K.d.d.K. Das muß hin und wieder mal sein. Damit man nicht von der Tagesarbeit aufgefressen wird.

15 Nachm. zu Hause viel Arbeit. In der Politik relativ Ruhe. Bis wir wieder mal handeln.

Abends Filme: "die ewige Wache", Prop.Film von uns, aber schlecht. "Letzte Rose" mit Roswaenge, ein Opernfilm, ganz nett, aber zu steif.

Magda hat Grippe. Scheußlich! Ich schlafe mich aus.

20 Heute kommt der Führer zurück. Viel Arbeit. Man merkt nichts von Fasching.

<sup>1</sup> Richtig: Krauss.

## 27. Februar 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

27. Februar 1936. (Do.)

Dienstag: vielerlei am Morgen. Ich lerne Hans Rothe, den Shakespeare-Übersetzer kennen. Er macht einen guten, bescheidenen Eindruck und seine Argumente sind klug und bestechend. Aber trotzdem werde ich ihm nicht helfen können.

5 Schweitzer hat eine Unmenge von Kleinigkeiten. Er ist ein Durcheinandermann, aber treu und brav.

Hadamovsky wettert gegen die Post. Sonst Schallplattenfrage. Ich erlaube die Sendungen wieder.

10 Mittags beim Führer. Göring berichtet von seiner Polenreise. Sehr interessant. Polen bleibt fest, solange Beck noch fest steht. Aber wie lange? Wir erzählen Anekdoten und lachen viel.

Nachm. Kiepura bringt mir Steuersorgen. Unser Finanzministerium arbeitet da zu blöde. Alle Weltstars werden so aus Deutschland herausgetrieben. Er hat einen fabelhaften neuen Filmstoff.

15 Schwede aus Stettin hat Theaterneubaupläne in Stolp. Werde ich unterstützen.

Weidemann Frage eigene Filmproduktion R.P.L. Wird von mir verneint. Sonst Kleinigkeiten.

20 Zu Hause Arbeit. Abends mit Führer zum Fasching Deutsches Opernhaus "Lustige Witwe". Eine wirklich bezaubernde Aufführung. Danach Führer und die Künstler bei uns zu Hause. Bis morgens früh um 5<sup>h</sup>. Führer spricht fabelhaft über Stil- und Geschmackswandlungen letzte 30 Jahre. Eine Revolution auf allen Gebieten. Er ist ein scharfer und durchdringender Denker.

Müde ins Bett. 3 Stunden Schlaf.

25 Mittwoch: Militärputsch in Tokio. Ministerpräsident und 2 Minister erschossen. Gegen Parlament und Laxheit. Die machen gleich ganze Sache. Allerhand Respekt.

Admiral Raeder bespricht mit mir Marinefeier in Kiel Ende Mai. Werde ihm dabei helfen.

30 Constanze Nettessheim hat Geldsorgen. Ich erhöhe ihre Gage um 6 000 Mk. Sie ist glücklich.

Lauterbacher von der H.J. bringt Kleinigkeiten. Und Bitten, Bitten.

Kiepura und Martha Eggert<sup>1</sup>: ihre neuen Filmpläne. Kiepura hat Ideen. Ein charmanter Mensch. Die Eggert<sup>1</sup> wirkt wie eine Mumie.

<sup>1</sup> Richtig: Eggerth.

35 Mittags Führer: Ereignisse in Tokio. Er stellt Unterschiede fest: Volksrevolution und Militärputsch. Wir stehen auf dem Boden einer Volksrevolution. Das ist sehr beruhigend.

Zu Hause Arbeit. K.d.d.K. Kaffee der Mitwirkenden an der Auto-Revue. So nette Menschen, diese wenn auch kleinen Künstler. Im Amt noch Besprechungen. Zu Hause Arbeit. Mit Frau Jugo ihren neuen Film besprochen.

40 Abends mit Magda Diner beim türkischen Botschafter. Wie immer auf solchen Dinern: langweilig, stumpfsinnig, voll von Phrasen und dummen Schmeicheleien. Man muß das abstellen.

Eine exotische Gesellschaft. Ein paar nette, junge Damen dazwischen. Ägypter, Iraner, Afghanen, Völkergemisch aus aller Herren Ländern. Der Schweizer Gesandte ist auch nicht von Weisheit erfüllt.

Früh ins Bett. Ausgeschlafen. Heute bin ich wieder frisch.

## 29. Februar 1936

*ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.*

29. Februar 1936. (Sa.)

Donnerstag: v. Arent bringt neue Pläne Umbau K.d.d.K. Aber sie reichen nicht aus. Weiterarbeiten!

5 Schwarz van Berk und Dr. v. Kries aus London: Vorschläge für unsere Auslandsjournalisten und ihre bessere Auswahl und Schulung. Die Vorschläge sind noch unklar.

Frl. Mertens von der Volksbühne: will Rolle haben. Woher nehmen und nicht stehlen?

10 Funk hat bei Crosigk<sup>1</sup> viel erreicht: wir bekommen Blücherpalais für R.K.K. Neuer Modus bei Steuer[zahlun]gen für Weltkünstler. Das war sehr notwendig. Funk hat gut gearbeitet.

Mittags Führer. Göring auch da. Thema: Remilitarisierung des Rheinlandes. Noch etwas zu früh.

15 Nachmittags: Maybachwagen und Mercedes mit Dieselmotor ausprobiert. Gute Ergebnisse.

<sup>1</sup> Richtig: Schwerin von Krosigk.

Zu Hause Arbeit. Abends bei François Poncet<sup>1</sup>. Ich beknie ihn sehr wegen des Russenpaktes, aber er wiegelt ab. Es ist ihm auch nicht ganz geheuer dabei. Er steht den Dingen im Grunde ablehnend gegenüber. Schätzt seine französischen Minister nicht. Aber will auch die bolschewistische Gefahr in Frankreich nicht wahr haben.

20 Spät ins Bett zum Schlafen.

Freitag: Haegert berichtet über Antikomintern [!], mit Dr. Taubert. Die Arbeit ist gut, aber es fehlt uns etwas an Geld. Das muß beschafft werden.

25 Harpe klagt über Gau und Görlitzer. Nicht ganz mit Unrecht. Görlitzer ist zu leichtgläubig. Und übersieht die ganze Sache nicht.

Hilgenfeld<sup>2</sup> bekommt den Zahn der Selbständigkeit gezogen. Er muß parieren.

Der ägyptische Gesandte führt Beschwerde über einen Artikel im B.T. Der war auch dumm.

Besuch aus China. Interessante Schilderung von China und Sowjetrußland.

30 Beim Führer. Mit Papen österreich. Frage besprochen. Er träumt noch immer von seinem "Arrangement". Aber das ist ja naiv. Die Wiener Regierung, das sind Verräter am Deutschtum.

Führer ringt schwer mit sich. Russenpakt in der Kammer in Paris angenommen. Nun noch zum Senat. Und nächste Woche Genf. Ich rate gegen  
35 Handeln in diesem Augenblick. Noch keine Handhabe. Locarnopakt kann erst angezweifelt werden, wenn der Russenpakt ganz perfekt ist. Der Führer trägt schwere Verantwortung. Ich helfe sie ihm nach Möglichkeit erleichtern.

Mit Himmler und Schirach verhandelt. Viele Einzelfragen. Löpelmann vom Führer entlassen.

40 Alarmierende Rede für nächsten Sonntag in Leipzig zur Messe ausgearbeitet. Rohstofffrage.

Zu Hause Arbeit. In Hülle und Fülle. In Toki[o] sind die Dinge noch ganz undurchsichtig. Aber das Heer wird wohl obsiegen. Die "Putschisten" haben der Entwicklung den Anstoß gegeben.

45 Abends mit Magda Deutschlandhalle Auto-Revue: eben wollen wir abfahren, da ruft der Führer an, ich muß mit nach München. Er will mich zu seiner schweren Entscheidung bezgl. des Rheinlandes bei sich haben. Also alles umgestellt. Gepackt und dann los. Magda fährt mit.

50 Im Zuge lange Unterhaltung. Der Führer ist noch unschlüssig. Ich plädiere: nicht handeln, bevor der Russenpakt nicht endgültig ratifiziert. Dann aber die Gelegenheit beim Schopfe ergreifen. So wird's wohl auch gemacht werden. Der Führer ist ernst, aber gelassen.

<sup>1</sup> Richtig: François-Poncet.

<sup>2</sup> Richtig: Hilgenfeldt.

Noch lange erzählt. Von der Justiz, die sich bei uns keiner hohen Meinung erfreut.

55 In Tokio stehen die Dinge auf Spitz und Knopf. Die Aufrührer halten, was sie haben.

Nur wenig Schlaf. Heute liegt München im Frühlingssonnenschein.

Wir werden den Tag über noch beraten. Ein schwerer und entscheidender Beschluß steht bevor.



# **Anhang**



## Bestandsübersicht

(Vorhandene Überlieferungen)

### 17. Oktober 1923 bis 8. Juli 1941

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 17. Oktober 1923 bis 25. Juni 1924.  
ZAS-Mikrofiches; 151 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 27. Juni 1924 bis 9. Juni 1925.  
ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 9. Juni 1925 bis 8. November 1926.  
ZAS-Mikrofiches; 226 Seiten Gesamtumfang.  
HI-Originale vom 12. August 1925 bis 30. Oktober 1926; 196 Seiten.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 8. November 1926 bis 21. Juli 1928.  
ZAS-Mikrofiches; 305 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 22. Juli 1928 bis 7. August 1929.  
ZAS-Mikrofiches; 288 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 8. August 1929 bis 31. Dezember 1930.  
ZAS-Mikrofiches; 383 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932.  
ZAS-Mikrofiches; 371 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 20. Februar 1932 bis 23. Oktober 1933.  
ZAS-Mikrofiches; 385 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 23. Oktober 1933 bis 28. Juni 1935.  
ZAS-Mikrofiches; 354 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch Schwanenwerder für Joseph Goebbels.  
Vom 9. April 1936 bis 30. Mai 1939.  
ZAS-Mikrofiches; 276 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 29. Oktober 1936 bis 11. Dezember 1939.  
(Haus am Bogensee)  
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 163 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Für Ferien und Reise.  
Vom 22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935.  
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 271 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 17. Dezember 1935 bis 14. September 1936.  
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 143 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 15. September 1936 bis 12. Februar 1937.  
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937.  
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 26. Juni 1937 bis 7. November 1937.  
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 7. November 1937 bis 10. Februar 1938.  
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 189 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938.  
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 466 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 26. Oktober 1938 bis 8. Oktober 1939.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 479 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 9. Oktober 1939 bis 15. Mai 1940.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 480 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 16. Mai 1940 bis 20. November 1940.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 476 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 21. November 1940 bis 23. Mai 1941.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 474 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 24. Mai 1941 bis 8. Juli 1941.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 149 Seiten Gesamtumfang.

## Abkürzungsverzeichnis

<b>A.A.</b>	Auswärtiges Amt
<b>abessin.</b>	abessinisch
<b>Abg.</b>	Abgeordneter
<b>Abtg.,</b>	
<b>Abtlg.</b>	Abteilung
<b>Abtlgs.Leiter</b>	Abteilungsleiter
<b>A D, A. D.</b>	Arbeitsdienst
<b>A.E.G.</b>	Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft
<b>ägypt.</b>	ägyptisch
<b>amerikan.</b>	amerikanisch
<b>a.o.</b>	außerordentlich
<b>ausl.</b>	ausländisch
<b>Ausw. Amt</b>	Auswärtiges Amt
<b>AVUS</b>	Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße
<b>bad.</b>	badisch
<b>Bayer.</b>	Bayerisch
<b>B.D.M., B.d.M.</b>	Bund deutscher Mädel
<b>bezgl.</b>	bezüglich
<b>betr.</b>	betreffend
<b>Brgm.,</b>	
<b>Brgmstr.</b>	Bürgermeister
<b>B.T.</b>	Berliner Tageblatt
<b>bulgar.</b>	bulgarisch
<b>chem.</b>	chemisch
<b>D.</b>	Dietrich
<b>Deutschl.</b>	Deutschland
<b>d. h.</b>	das heißt
<b>Di.</b>	Dienstag
<b>Diplom.</b>	Diplomatisch
<b>D.N.B.</b>	Deutsches Nachrichtenbüro
<b>Do.</b>	Donnerstag
<b>Dr.</b>	Doktor
<b>Dts.</b>	Deutsches
<b>E.</b>	Edgar
<b>ehem.</b>	ehemalig
<b>einschl.</b>	einschließlich
<b>Engl.,</b>	
<b>engl.</b>	englisch

<b>etc.</b>	et cetera
<b>evgl.</b>	evangelisch
<b>evtl.</b>	eventuell
<b>Exz.</b>	Exzellenz
<b>f.</b>	für
<b>Fr.</b>	Freitag
<b>Frak.</b>	Fraktion
<b>französ.</b>	französisch
<b>Frl.</b>	Fräulein
<b>F.u.R.</b>	Ferien und Reise
<b>Gauprop.Leiter</b>	Gaupropagandaleiter
<b>geb.</b>	geboren
<b>Geh.Rat</b>	Geheimrat
<b>Gen.</b>	General
<b>Gen.</b>	General-
<b>Gen.</b>	Genossen
<b>Gen.Consul</b>	Generalconsul
<b>Gesch.F.,</b>	
<b>Gesch.Führer</b>	Geschäftsführer
<b>H.</b>	Heidelberg
<b>h</b>	hora
<b>Hada</b>	Hadamovsky
<b>H.J.</b>	Hitlerjugend
<b>Hl.</b>	Heilig
<b>Hptm.</b>	Hauptmann
<b>I.G. Farben</b>	Interessengemeinschaft Farbenindustrie-Aktiengesellschaft
<b>illustr.</b>	illustriert
<b>I.M.</b>	Innenministerium
<b>Ing.</b>	Ingenieur
<b>innerpol.</b>	innerpolitisch
<b>internat.</b>	international
<b>italien.</b>	italienisch
<b>jähr.</b>	jährig
<b>Jan.</b>	Januar
<b>Japan.</b>	Japanisch
<b>Jugoslaw.</b>	Jugoslawisch
<b>kathol.</b>	katholisch
<b>K.d.d.K</b>	Kameradschaft der Deutschen Künstler
<b>K.d.F.,</b>	
<b>K.d.Fr.</b>	Kraft durch Freude

<b>K.f.d.K.</b>	Kampfbund für deutsche Kultur
<b>km</b>	Kilometer
<b>k.o.</b>	knockout
<b>Konzi</b>	Konzentrationslager
<b>K.P.D.</b>	Kommunistische Partei Deutschlands
<b>Kptlttn.</b>	Kapitänleutnant
<b>Kr.</b>	Kreis
<b>künstler.</b>	künstlerisch
<b>L.</b>	Leni
<b>l</b>	Liter
<b>Lit.Gesch.</b>	Literaturgeschichte
<b>M</b>	Mark
<b>Mar.</b>	Marianne
<b>M. Gladbach</b>	Mönchengladbach
<b>Mi.</b>	Mittwoch
<b>militär.</b>	militärisch
<b>Mill.</b>	Millionen
<b>Min.Dir.</b>	Ministerialdirektor
<b>Min.Präs.</b>	Ministerpräsident
<b>Mk., Mk</b>	Mark
<b>M.N.N.</b>	Münchner Neueste Nachrichten
<b>Mo.</b>	Montag
<b>Mob. Fall</b>	Mobilmachungsfall
<b>Mob.Maßnahmen</b>	Mobilmachungsmaßnahmen
<b>Mob.Plan</b>	Mobilmachungsplan
<b>Nachm.,</b>	
<b>nachm.</b>	nachmittags
<b>napoleon.</b>	napoleonisch
<b>Nazis</b>	Nationalsozialisten
<b>N.S.</b>	Nationalsozialismus
<b>n.s.</b>	nationalsozialistisch
<b>NSDAP</b>	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
<b>n.s. Hago</b>	nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation
<b>N.S.K.</b>	Nationalsozialistische Korrespondenz
<b>N.S.K.K.</b>	Nationalsozialistisches Krafftfahrkorps
<b>N.S.V.</b>	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
<b>Obf.</b>	Oberführer
<b>Obltn.</b>	Oberleutnant
<b>O.Gr.Leiter</b>	Ortsgruppenleiter
<b>österreich.,</b>	
<b>österreich.</b>	österreichisch

<b>Pfr.</b>	Pfarrer
<b>Pg.</b>	Parteigenosse
<b>Pgn.</b>	Parteigenossen
<b>Philharm.</b>	Philharmonisch
<b>P.O.</b>	Politische Organisation
<b>Poln.,</b>	
<b>poln.</b>	polnisch
<b>portugies.</b>	portugiesisch
<b>preuß.</b>	preußisch
<b>Prof.</b>	Professor
<b>Promi</b>	Propagandaministerium
<b>Prop.</b>	Propaganda
<b>Prof.Film</b>	Propagandafilm
<b>Prop.Leiter</b>	Propagandaleiter
<b>Prop.Min.,</b>	
<b>Prop.Ministe- rium</b>	Propagandaministerium
<b>Prop.Warte</b>	Propagandawarte
<b>Qu.</b>	Quandt
<b>R.</b>	Reichs-
<b>R.</b>	Richard
<b>R.A.</b>	Rechtsanwalt
<b>R. A.</b>	Ralph Arthur
<b>R.A.B.</b>	Reichsautobahn
<b>Ravag</b>	Radio-Verkehrs-Aktiengesellschaft
<b>rd.</b>	rund
<b>Reibi</b>	Reichsbischof
<b>Rei.Prop.</b>	Reichspropaganda
<b>Rei.Prop.</b>	
<b>Ltg.</b>	Reichspropagandaleitung
<b>republikan.</b>	republikanisch
<b>Res.Offizier</b>	Reserveoffizier
<b>R.I.M.</b>	Reichsinnenministerium
<b>R.K.</b>	Reichskammer
<b>R.K.d.bild.</b>	
<b>Künste</b>	Reichskammer der bildenden Künste
<b>R.K.K.</b>	Reichskulturkammer
<b>R.K.Senat</b>	Reichskultursenat
<b>R.P.L.</b>	Reichspropagandaleitung
<b>R.Pr.</b>	Reichspräsident

<b>R.R.G.</b>	Reichsrundfunkgesellschaft
<b>R.R.Kammer</b>	Reichsrundfunkammer
<b>R.W.</b>	Reichswehr
<b>R.W.M.</b>	Reichswehrministerium
<b>s.</b>	siehe
<b>Sa.</b>	Samstag
<b>S.A.</b>	Sturmabteilung der NSDAP
<b>Safs.</b>	SA-Führer
<b>Sch.</b>	Schacht
<b>Sch.</b>	Schweitzer
<b>Schulze-W.</b>	Schulze-Wechsungen
<b>Schw.</b>	Schweitzer
<b>schwed.</b>	schwedisch
<b>schweizer.</b>	schweizerisch
<b>Sept.</b>	September
<b>So.</b>	Sonntag
<b>S.S.</b>	Schutzstaffel der NSDAP
<b>Staatl., staatl.</b>	staatlich
<b>Staatssekr.</b>	Staatssekretär
<b>Städt., städt.</b>	städtisch
<b>Staf.</b>	Standartenführer
<b>Stapo</b>	Staatspolizei
<b>Sturmf.</b>	Sturmführer
<b>-str.</b>	Straße
<b>techn.</b>	technisch
<b>teleph.</b>	telephonisch
<b>tschech.</b>	tschechisch
<b>U. a., u. a.</b>	unter anderem
<b>Ufa</b>	Universum-Film-Aktiengesellschaft
<b>ungar.</b>	ungarisch
<b>U.S.A.</b>	United States of America
<b>Uschla</b>	Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß
<b>v.</b>	von
<b>V.B.</b>	Völkischer Beobachter
<b>Volksaufklär.</b>	Volksaufklärung
<b>vorm.</b>	vormals
<b>w.</b>	wegen
<b>W. E.</b>	Wolfgang Eberhard

<b>W.H.W.</b>	Winterhilfswerk
<b>ZAS</b>	Zentr chranenija istoriko-dokumentalnych kollekcij (Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen, Moskau)
<b>Ztg.</b>	Zeitung
<b>zw.</b>	zwischen
<b>z. T.</b>	zum Teil

## **Verzeichnis der Sigeln**

°	Grad
§	Paragraph
%	Prozent
+	verstorben

## Geographisches Register

- A**
- Aachen 189  
 Adua 306  
 Altenessen → Essen-Altenessen  
 Altruppın 117  
 Arendsee (Mecklenburg) 245  
 Aßmannshausen 242  
 Athen 49, 57  
 Augsburg 261
- B**
- Babelsberg → Potsdam-Babelsberg  
 Bad Doberan 245, 274  
 Bad Dürkheim 341  
 Bad Godesberg 71, 72, 98, 127, 345  
 Bad Kösen 354  
 Bad Oeynhausen 108  
 Bad Pyrmont 108, 287, 288  
 Bad Saarow 77, 298, 303  
 Bad Wiessee 72  
 Baden-Baden 300  
 Baltrum 227  
 Bamberg 87  
 Bayreuth 81, 82, 85, 91, 196, 197, 337  
 Belgrad 121, 122, 124, 143, 244  
 Berchtesgaden 100, 168, 355  
 Berlin 29-31, 34, 37-39, 42-46, 48, 49,  
 51-58, 60, 61, 64, 65, 68, 70-72, 74-82,  
 84-87, 90-93, 95, 96, 98-101, 104, 105,  
 107, 108, 111, 113, 114, 116, 121, 122,  
 124, 126, 128, 133-137, 144, 145, 147,  
 151, 152, 154, 156, 157, 159-162, 164,  
 168, 169, 171, 172, 174, 176, 182,  
 188-192, 194, 197, 198, 203, 205,  
 208-212, 214, 216-224, 227, 228, 230,  
 231, 234, 235, 238-243, 245-249,  
 252-257, 259, 261-265, 267-270, 272,  
 275, 277, 279, 280, 282, 283, 287, 288,  
 290, 293, 295, 299, 301, 304-309,  
 314-318, 322, 323, 326, 332, 339,  
 341-346, 348, 352, 356, 359, 360, 362,  
 365, 368-370, 372, 374, 378-384  
 Berlin-Charlottenburg 109, 177  
 Berlin-Friedrichshain 131  
 Berlin-Grünau 284  
 Berlin-Grunewald 62, 331, 362  
 Berlin-Karlshorst 301, 302  
 Berlin-Kladow 30, 31, 34, 35, 38, 39, 41,  
 43-45, 47, 48, 50-54, 57, 58, 60-62, 66,  
 67, 70-72, 78-82, 90, 91, 96, 105-109,  
 111, 112, 149, 203, 205, 206, 210, 211,  
 214, 216, 218, 221, 223, 224, 227, 228,  
 230, 231, 233, 234, 236, 238-240, 242,  
 247, 248, 253, 254, 266, 270-272, 275,  
 281, 282, 284-287, 289  
 Berlin-Moabit 158  
 Berlin-Neukölln 92  
 Berlin-Pichelsdorf 81  
 Berlin-Rummelsburg 116  
 Berlin-Schöneberg 31, 300, 301  
 Berlin-Spandau 71  
 Berlin-Tempelhof 58, 92, 108, 127, 206,  
 210, 217, 223-225, 234, 246, 255, 278,  
 326  
 Berlin-Weißensee 131  
 Berlin-Zehlendorf 132, 148, 167  
 Bingen (Rhein) 242  
 Bochum 149  
 Börnicke 128  
 Bonn 252  
 Brandenburg (Havel) 111, 128  
 Braunschweig 38  
 Bremen 60, 71, 145  
 Bremerhaven 153, 226  
 Breslau 64, 308  
 Brest 274

Brüssel 33, 301  
Brunshaupten 245  
Bückeberg 108, 112-114, 129, 277, 287,  
305, 306, 364  
Buggingen 45

## C

Caputh 230  
Cassel → Kassel  
Charlottenburg → Berlin-Charlottenburg  
Cladow → Berlin-Kladow  
Coblenz → Koblenz  
Coburg 197  
Cöln → Köln  
Cuxhaven 157

## D

Danzig 99, 115, 120, 167, 195, 209, 213,  
214, 228, 239, 369  
Davos 376  
Dessau 274, 318, 337  
Doberan → Bad Doberan  
Döberitz (bei Berlin) 235  
Donau 375  
Dortmund 152  
Dresden 53-56, 58, 116, 139-141, 189,  
194, 196, 198, 199  
Dürkheim → Bad Dürkheim  
Duisburg 69  
Duisburg-Hamborn 93  
Düsseldorf 38, 39, 115, 136, 178, 244,  
246, 275, 301, 341, 359

## E

Eibsee 377  
Elsterwerda 146  
Erfurt 65, 135, 240, 241, 318  
Essen 68-70, 72, 92, 93, 115, 182, 188,  
270-273, 275, 281  
Essen-Altenessen 188

## F

Feldberg 158-160, 162  
Finkenkrug 111  
Flensburg 75  
Flensburg-Mürwik 75  
Frankfurt am Main 122, 187, 216, 217,  
234  
Freiburg (Breisgau) 64, 65, 158, 160-  
162, 375  
Friedrichshain → Berlin-Friedrichshain  
Fürstenberg (Mecklenburg) 52

## G

Garmisch → Garmisch-Partenkirchen  
Garmisch-Partenkirchen 174-176,  
376-378, 380, 381  
Genf 55, 56, 58, 60, 108, 169, 170, 218,  
219, 237, 257, 267, 271, 287, 289, 293,  
296, 310, 323, 347, 348, 366, 369, 388  
Gera 64, 65  
Gibraltar 360  
Gladbach → Mönchengladbach  
Gleiwitz 59  
Godesberg → Bad Godesberg  
Goslar 113, 114, 306  
Gransee 303  
Grünau → Berlin-Grünau  
Grumsin 303  
Grunewald → Berlin-Grunewald

## H

Halle (Saale) 68, 302, 305, 384  
Hamborn → Duisburg-Hamborn  
Hamburg 68, 69, 71, 92-95, 157, 237,  
238, 246, 248, 249, 251, 252, 255, 256,  
331, 332, 343  
Hamburg-Harburg 246, 248  
Hameln 108, 113, 114  
Hamm 152  
Hangelar 72

Hannover 108, 114, 205, 287, 288, 305, 306  
 Harburg → Hamburg-Harburg  
 Heidelberg 80, 251, 252, 271  
 Heiligendamm 77, 79, 80, 242, 243, 246, 255-259, 264, 265, 269, 272, 273, 304, 346  
 Helgoland 227  
 Hellerau 55, 56  
 Helsingfors → Helsinki  
 Helsinki 350  
 Hildesheim 113, 114, 306  
 Hintersee (bei Berchtesgaden) 99  
 Hinterzarten 161  
 Hohenlychen 303  
 Hohenstein (Ostpreußen) 90  
 Husum (Schleswig) 76

**I**

Insterburg 48

**K**

Kairo 115, 337  
 Karlshorst → Berlin-Karlshorst  
 Karlsruhe 210  
 Kassel 333  
 Kiel 32, 70, 71, 75, 283, 386  
 Koblenz 98, 241, 252  
 Köln 98, 120, 121, 138, 152, 241, 333, 336, 338, 339, 341, 345, 368, 369  
 Königsberg (Ostpreußen) 48, 77, 280, 337  
 Königssee 99, 100  
 Kowno 302  
 Krakau 64, 233

**L**

Landshut 343  
 Lehnin 111  
 Leipzig 65, 112, 195, 251, 388

Leningrad 148  
 Locarno 388  
 London 37, 70, 133, 146, 154, 178-181, 184, 185, 194, 204-206, 212, 224, 228, 236, 242, 244, 245, 249, 252, 257, 281, 282, 285, 287, 302, 314, 337, 341, 346, 347, 350, 351, 367, 374, 387  
 Lübeck-Travemünde 273

**M**

Madrid 71  
 Magdeburg 317, 384  
 Mannheim 80, 251, 252, 271, 341  
 Marbach (Neckar) 176  
 Marienburg 90  
 Mark → Mark Brandenburg  
 Mark Brandenburg 198  
 Marseille 118, 119, 121  
 Memel 294  
 M. Gladbach → Mönchengladbach  
 Mildensee 318  
 Moabit → Berlin-Moabit  
 Mönchengladbach 369  
 Mönchengladbach-Rheindahlen 241  
 Moskau 174, 189, 208-211, 227, 230, 232, 283, 336  
 München 37, 51-54, 58, 61, 72, 92, 101, 102, 127-129, 133, 135, 139, 141-144, 147, 165, 174-176, 180, 182, 185, 186, 188-190, 193, 194, 199, 200, 202, 208, 211, 212, 214-217, 220-223, 226, 228, 239, 242, 244, 249, 254, 255, 261, 276, 278, 279, 283, 287, 288, 296, 298, 306, 315, 321, 322, 325, 326, 338, 361, 362, 367, 368, 377-380, 382, 384, 388, 389  
 Münster 182  
 Mürwik → Flensburg-Mürwik

**N**

Nauen (Osthavelland) 111  
 Nedlitz → Potsdam-Nedlitz

Neroberg 204  
Neubabelsberg → Potsdam-Babelsberg  
Neudeck (Ostpreußen) 73, 74, 87, 88  
Neukölln → Berlin-Neukölln  
Neustadt (Weinstraße) 44, 45  
Neuteich 213  
New York 268, 290  
Nienhagen (Kreis Rostock) 268  
Nikolskoe → Berlin-Zehlendorf  
Norderney 227  
Nürnberg 39, 57, 64, 97, 99, 101, 102,  
104, 181, 206, 216, 224, 261, 278,  
281-284, 288-291, 293, 295, 296, 338,  
343, 350, 382

## O

Oberammergau 92  
Oberhof (Thüringen) 354, 356  
Obersalzberg 30, 38, 58, 76, 90, 96, 98,  
99, 101, 110, 167, 247, 259, 270, 355  
Oeynhausen → Bad Oeynhausen  
Oldenburg 185  
Oranienburg 52  
Ostsee 243, 261, 279

## P

Paris 37, 40, 41, 45, 118, 133, 136, 143,  
145, 146, 149, 164, 178-181, 184, 185,  
189, 199, 201-206, 209, 212, 214,  
218-220, 227, 231, 236, 240, 243, 244,  
249, 250, 258, 261, 279, 302, 309, 320,  
333, 344, 346, 347, 351, 360, 369, 374,  
375, 383, 388  
Partnachklamm 377  
Pichelsdorf → Berlin-Pichelsdorf  
Pieskow (Scharmützelsee) 77  
Plau (Mecklenburg) 275  
Plauen 180  
Plauer See 243  
Potsdam 29, 52, 53, 82, 113, 115, 128,  
190, 235, 239, 301, 332

Potsdam-Babelsberg 31, 81, 164  
Potsdam-Nedlitz 286  
Prag 38, 308  
Pyrmont → Bad Pyrmont

## R

Rangsdorf 281  
Reinsdorf (Kreis Wittenberg) 247-249  
Rhein 98, 120, 241, 345, 387, 388  
Rheindahlen → Mönchengladbach-  
Rheindahlen  
Rheinsberg 52  
Rheydt 94, 104, 108, 115, 120, 170, 189,  
240, 241, 286, 358, 359, 369  
Rhön 126  
Rom 32, 47, 65, 68, 85, 86, 164, 182,  
204, 210, 237, 257, 281, 282, 286, 305,  
306, 314, 337, 346  
Rosenheim 275  
Rostock 263, 264, 267, 269  
Rüdesheim 242  
Ruhr 69  
Rummelsburg → Berlin-Rummelsburg

## S

Saar 45, 97, 149, 164, 339, 340  
Saarbrücken 188, 191, 192, 339-341  
Saarow → Bad Saarow  
Sacrow (Osthavelland) 194, 199, 238  
Salzburg 83  
Sarajewo 118  
Schanghai 181  
Schauinsland 65  
Schliersee 132, 279  
Schöneberg → Berlin-Schöneberg  
Schorfheide 66, 67, 302  
Schwarzwald 158  
Schwerin 54, 132, 378, 379  
Schwerin-Zippendorf 53  
Schwielowsee 106, 220, 230, 254

Sebnitz 62  
Severin 216  
Spandau → Berlin-Spandau  
St. Georgen (Schwarzwald) 160  
Stahnsdorf 321  
Stettin 146, 147, 386  
Stockholm 232  
Stolp (Pommern) 386  
Stresa 214-218  
Stuttgart 174, 176, 203, 204, 367  
Sydney 353

**T**

Tegernsee 92, 279  
Tempelhof → Berlin-Tempelhof  
Titisee 158  
Tokio 199, 386-389  
Toulon 274  
Travemünde → Lübeck-Travemünde  
Trier 152  
Tutzing 58

**V**

Venedig 32, 41, 61-63, 65, 66, 283  
Versailles 291

Villingen (Schwarzwald) 160  
Völklingen 341  
Vogtland 138

**W**

Wannsee 29, 34, 41, 48, 105, 106, 221,  
224, 235  
Warnemünde 80, 244, 246, 256, 257,  
259, 260, 263, 266, 267  
Warschau 56, 60-63, 65, 68, 124, 211,  
230-233, 235, 317, 350, 375  
Waterloo 207  
Weimar 55, 133-135, 187, 240, 241, 308,  
315, 317, 318, 327  
Weißensee → Berlin-Weißensee  
Werder (Havel) 224  
Wien 59, 84-87, 121, 129, 143, 247, 281,  
317, 350, 351, 388  
Wiesbaden 196, 197, 203-205, 242  
Wiessee → Bad Wiessee  
Wittenberg (Elbe) 251

**Z**

Zippendorf → Schwerin-Zippendorf  
Zweibrücken 43-45

## Personenregister

### A

Abendroth, Hermann 195, 305  
Adam, Franz 188, 280  
Adelmann von Adelmansfelden, Raban Graf 33  
Ahlers, Rudolf 306  
Albers, Hans 163, 296, 345  
Albrecht, [Gustav] 212  
Aleksandar I. Karadjordjević (jugoslawischer König) 118, 122  
Alexander I., König von Jugoslawien → Aleksandar I. Karadjordjević  
Allen of Hurtwood, Reginald Clifford Allen, 1st Baron 174-176  
Allmers, Robert 184, 309  
Aloisi, Pompeo, barone 192, 287  
d'Alquen, Gunter 289, 347  
Alter Herr → Hindenburg, Paul von  
Alvensleben, Ludolf von 384  
Amann, Max 39, 53, 54, 130, 133, 177, 178, 209, 223, 229, 232, 267, 288, 293, 314, 329, 336  
Andergast, Maria 254, 348  
Annabella (Suzanne Georgette Charpentier) 296, 374  
Arent, Benno von 220, 232, 291, 299, 305, 327, 328, 335, 374, 378, 387  
Arent, Herta von 327, 378  
Arnim, Achim von 49  
Arpag, Mehmet Hamdi 59  
Arvard, Ingrid (Inga) 250, 313  
Atatürk, Kemal (Mustafa Kemal Pascha) 144  
Attolico, Bernardo 305, 373, 375  
Attolico, Eleonora 378  
Auen, Carl 226, 228, 232  
August Wilhelm → Preußen, August Wilhelm von

Auwi → Preußen, August Wilhelm von  
Axmann, Artur 145

### B

Bach, Heinrich August 328  
Bach, Johann Sebastian 209, 251  
Backe, Herbert 287  
Backhaus, Wilhelm 208  
Backus, Peter 369  
Bährens, Kurt 39  
Baer, Max 35  
Baier, Ernst 380  
Baillet-Latour, Henri de 378  
Baillie, Hugh 332  
Baker, Josephine 371  
Baldwin, Stanley, Viscount Corvedale and 1st Earl of Bewdley 236, 244, 245, 351  
Bard, Maria Luise verh. → Krauß, Werner 140, 143, 169, 365  
Barlach, Ernst 125  
Barnewitz, Frau von 246  
Barrymore, John 50  
Bartels, Adolf 159  
Barthou, Louis 56, 118  
Bartlett, Vernon 240, 246  
Bastianini, Giuseppe 375  
Baumgarten, Paul 137, 156, 178, 226, 283, 289, 312, 326  
Baur, Hans 162, 223  
Baur, Wilhelm 381  
Bechstein, Edwin 108, 109  
Bechstein, Helene 382  
Beck, Bronisława 258  
Beck, Józef 63, 178, 231, 235, 257, 258, 317, 386  
Beck, Ludwig 311  
Beethoven, Ludwig van 195, 204, 249, 320, 330, 337

- Behrend, Auguste gesch. Ritschel gesch.  
Friedländer 58, 321
- Beinert, Irmgard 375
- Beines, Herbert 115
- Beinhorn, Elly 60, 178
- Benfer, Friedrich verh. → Jugo 220, 223,  
224, 233, 238, 239, 248
- Benkhoff, Fita 343, 350
- Berg, Benita von gesch. von Falkenhayn  
186
- Bernadotte, Sigvard Oscar Fredrik vorm.  
Prinz von Schweden 54
- Berndt, Alfred-Ingemar 316, 345
- Berthold, Karl Borromaeus 119
- Bertram, Adolf Johannes 242, 243
- Bethge, Friedrich 299
- Biehle, Johannes 156
- Billinger, Richard 30, 328
- Bismarck, Ann-Mari Fürstin von geb.  
Tengbom 321
- Blomberg, Werner von 48, 49, 51, 54,  
55, 80, 90, 107, 143, 169, 174, 201,  
202, 207, 208, 210, 227, 235, 236, 240,  
256, 292, 304, 311, 319, 327, 342, 366,  
379
- Blum, Diener von Goebbels 275
- Bockelmann, Rudolf 83, 84, 117, 124,  
156, 170, 208, 351, 370, 378
- Böcklin, Arnold 233, 234
- Böhm, Karl 56, 327
- Bohle, Ernst Wilhelm 146, 177, 238, 324
- Bohnen, Michael 248
- Bojano, Filippo 183
- Bonsen, Rudolf zur 340
- Bormann, Martin 126, 212, 324, 325
- Bose, Herbert von 72
- Bouhler, Helga 224, 314, 357
- Bouhler, Philipp 35, 208, 224, 285, 286,  
312, 314, 330, 335, 357
- Bouisson, Fernand 240, 243
- Boyer, Annabella 47
- Brandt, Rolf 110
- Brauchitsch, Manfred von 58, 346
- Brauchitsch, Walther von 48
- Braun von Stumm, Giuseppina geb.  
marchesina Antinori 333, 334, 357, 375
- Brausewetter, Hans 117
- Breuer, Hans 324
- Brinkmann, Edgar 187
- Brinkmann, Woldemar 382
- Brodsky, Louis 290
- Bruckner, Anton 114
- Brückner, Helmuth 70, 82, 147, 149,  
151, 152, 153
- Brückner, Wilhelm 280, 341
- Brüggemann, Walther 32, 333
- Buch, Walter 200, 208, 255
- Bülow-Schwante, Karl Alexander Vicco  
von 377
- Bürckel, Josef 44, 79, 118, 166, 168,  
192, 193, 340
- Busch, Karl 59, 74, 87
- C**
- Canaris, Wilhelm 264, 313
- Carls, Rolf 265
- Cauer, Hanna 347
- Cerff, Karl 140
- Cerruti, Vittorio 201, 204, 205, 226
- Chef → Hitler, Adolf
- Chelius, Erika 303
- Chelius, Waldtraut (Traute) 303
- Chiron, Louis 238
- Chodowiecki, Daniel 350
- Chopin, Frédéric 123, 136, 190, 194,  
337, 362
- Clemenceau, Georges 110
- Correll, Ernst Hugo 309
- Cortôt, Alfred 136
- Cranz, Christl 378
- Cromwell, Oliver 231

**D**

Daeschner, Leon 239  
Dagover, Lil 345, 353  
Daluge, Kurt 110, 264, 377  
Dannhoff, Erika 309, 361, 383  
Darré, Margarethe Charlotte geb. von Vietinghoff 319  
Darré, Walther 48, 75, 103, 113, 114, 116, 118, 130, 132, 133, 150, 192, 222, 278-280, 282, 283, 287, 292, 293, 297, 301, 304, 306, 319, 324, 332, 366  
Daudert, Charlott 382  
Decker, Wilhelm 340  
Deinert, Ursula 321  
Demann, Hermann 39, 87, 109, 140  
Derichsweiler, Albert 127  
Detten, Georg von 73  
Detig, [Alfred] 161  
Diehl, Karl Ludwig 345  
Diels, Rudolf 273  
Diemen, Ursula van 146  
Dietrich, Almut Giesela 374  
Dietrich, Josef (Sepp) 73  
Dietrich, Marlene (Maria Magdalena von Losch) 106, 110  
Dietrich, Otto 30, 46, 78, 99, 121, 138, 139, 155, 159-162, 177, 178, 205, 321, 322, 329, 338, 366, 367, 374  
Dirksen, Viktoria Auguste von geb. von Laffert gesch. von Paleske 40, 50, 100, 107, 135, 366  
Dittmar, [Mechthild] von 263  
Dodd, William Edward 66  
Döpke, Friedrich 276, 346  
Dohna, [Marie-Agnes] Gräfin 193  
Dollfuß, Engelbert 65, 84  
Dorpmüller, Julius 131, 132, 184, 192, 234, 247, 285, 301, 343  
Dorsch, Käthe (Katharina Liedtke-Dorsch) 38, 140, 157  
Doumergue, Gaston 133, 134

Dressler-Adress, Horst 79, 191, 244, 293, 300, 336  
Dschingis Khan 363  
Duce → Mussolini  
Dürr, Dagobert 119, 182

**E**

Ebeling, Else 33  
Eberstein, Friedrich Karl Freiherr von 305  
Eckart, Dietrich 55, 249  
Eden, Robert Anthony 206-212, 245, 321, 353, 354, 369  
Eggerth, Martha 386  
Eichhorn, Ida 226, 233  
Eichhorn, Walter 226, 232, 233  
Eicken, Karl Otto von 317  
Elert, Konrad 34  
Elster, Else (Elisabeth) 171, 190, 240, 267, 268, 335  
Eltz-Rübenach, Peter Paul Freiherr von 339, 343  
Engelhardt, Xenia von verh. Heuer 59  
Epp, Franz Ritter von 58, 156, 176, 194, 238, 385  
Ernst, Karl 45, 53, 72, 73  
Eschstruth, Georg 43  
Esser, Hermann 40, 194, 209, 213, 279, 282, 313, 331, 373  
Euringer, Richard 42, 49  
Evans, Karin 146  
Exl, Ferdinand 236  
Eyck, Tony van 230, 307

**F**

Fagioli, Luigi 238  
Fanck, Arnold 123  
Fehling, Jürgen 330  
Feickert, Andreas 127  
Feindt, Cilly 232, 250, 272  
Feuerbach, Anselm 372

- Fey, Emil Ritter von 84  
 Feyder, Jacques Frédéric 364  
 Fiedler, [Petra] 31, 107, 109  
 Fiedler, Richard 74  
 Fiehler, Karl 322  
 Finck, August von 368  
 Findenigg, Maria von 118  
 Finkenzeller, Heli (Helene) 345  
 Fischer, Hugo 46, 127, 144, 175, 194,  
 325, 367, 382, 384  
 Fischer, Otto Christian 34  
 Fitz-Randolph, Sigismund 70, 133, 181,  
 206, 212  
 Flandin, Pierre Étienne 134, 200, 204  
 Flisges, Richard 279  
 Florian, Friedrich Karl 120, 178, 275,  
 312, 314, 316, 337  
 Förster-Nietzsche, Elisabeth 327  
 Foertsch, Hermann 36  
 Forst, Willi 200, 328  
 Forster, Albert 47, 99, 115, 120, 167,  
 195, 209, 213-215, 228, 239, 337  
 Forster, Friedrich (Waldfried Burggraf)  
 361  
 Forster, Gertrud geb. Deetz 47, 214  
 Forster, Rudolf 172, 174, 277, 383  
 François-Poncet, André 72, 109, 136,  
 179, 201, 205, 333, 364, 388  
 Frank, Hans 104, 205, 261, 293, 302,  
 325  
 Frankfurter, David 376  
 Fratellini, Albert 272  
 Fratellini, François 272  
 Fratellini, Paul 272  
 Frauendorfer, Max 75, 240, 325  
 Frauenfeld, Eduard 86  
 Freeman-Mitford, David Bertram Ogilvy,  
 2nd Baron Redesdale 316  
 Frick, Margarethe geb. Doerr gesch.  
 Schultze-Naumburg 41, 56, 156, 194,  
 289, 333, 371, 377  
 Frick, Wilhelm 41, 56, 77, 78, 82, 83, 87,  
 88, 90-92, 101, 107, 118, 120, 127,  
 134, 135, 149, 156, 160, 192, 194, 197,  
 203, 217, 253, 254, 259, 261, 262, 264,  
 271, 274, 289, 294, 296, 333, 344, 371,  
 377  
 Friedeburg, Hans Georg von 227  
 Friedrich II. (der Große), König von  
 Preußen 44, 326, 331  
 Frind, Anni 139  
 Fritsch, Werner Freiherr von 143, 169,  
 213, 302, 342  
 Fritsch, Willy 151, 190, 224, 348  
 Fritzsche, Hans 147  
 Frobenius, Leo 35  
 Froelich, Carl August Hugo 95, 144,  
 276, 385  
 Fuchs, Martha 248, 291  
 Führer → Hitler, Adolf  
 Fürst, Georg 221  
 Funk, Louise geb. Schmidt-Sieben 381  
 Funk, Walther 31, 33, 34, 38, 45, 49, 53,  
 57, 64, 68, 73, 74, 77, 78, 86, 87, 97,  
 105, 106, 109, 115, 119, 121-124, 130,  
 131, 133, 136, 137, 139, 142, 145, 149,  
 151, 153, 155, 166, 168, 170, 171, 177,  
 181, 183, 187, 190, 196, 202, 204, 206,  
 207, 209, 215, 216, 218-220, 222, 223,  
 228, 232, 233, 240, 242, 243, 247, 251,  
 253, 257, 268, 270, 271, 277, 296-298,  
 303, 307, 310-313, 315, 320, 321, 323,  
 324, 328, 330, 331, 333, 335, 336, 338,  
 339, 341, 346, 347, 349, 350, 360,  
 362-367, 370-372, 375, 376, 378, 381,  
 383-385, 387  
 Furtwängler, Wilhelm 30, 50, 70, 114,  
 117, 122, 124, 136, 140, 146-150, 152,  
 155, 158, 171, 186, 192, 195, 216, 226,  
 229, 252, 291, 315, 320, 327, 367, 385
- G**  
 Gäßler, Emil 120  
 Gall, Leonhard 368

- Galli, Carlo 341  
Galzow, Margarete verh. → Schmolz 40  
Garbo, Greta (Lovisa Gustafsson) 70, 80, 109, 209, 311  
Gazi → Atatürk  
Geiger, Otto 120, 144  
Geist, Franz 317  
Georg V., König von Großbritannien und Nordirland 367, 371  
George, Heinrich 80, 136, 167, 180, 271, 341, 344  
Giesecking, Walter 337  
Gigli, Beniamino 309, 332, 337  
Glasmeyer, Heinrich 39, 44, 60, 229, 239  
Goebbels, Elisabeth (Lieschen) 241  
Goebbels, Fritz 159  
Goebbels, Hans 170, 338, 359  
Goebbels, Helga 34, 35, 38, 45, 48, 52, 53, 57, 58, 60, 62, 66, 70, 81, 86, 87, 89, 91, 94, 98-101, 105-107, 109-115, 117, 118, 124, 128, 129, 141, 148, 150, 157-160, 164-168, 170, 172, 183, 186-188, 191, 196, 198, 202, 206, 210-212, 214-217, 220, 221, 223, 228, 230, 236, 238, 239, 242-246, 251, 253, 256-260, 262, 263, 265-269, 272-276, 280, 282, 284-290, 295, 296, 298, 299, 304, 309, 311, 314-316, 319, 321, 336, 342, 343, 345, 350-356, 358, 359, 370, 371, 374, 379-381  
Goebbels, Helmut 304-307, 310, 323  
Goebbels, Hertha geb. Schell 359  
Goebbels, Hilde 33, 34, 36, 110, 111, 172, 243, 244, 246, 319, 323, 324, 354, 359, 374  
Goebbels, Katharina geb. Odenhausen 39, 94, 95, 108, 120, 159, 170, 189, 241, 258, 265, 269, 272, 275, 284, 286, 315, 353, 359, 369  
Goebbels, Käthe geb. Kamerbeck 78  
Goebbels, Konrad 78, 154, 170, 178, 182, 187, 301, 314-316, 338  
Goebbels, Magda (Magdalena) geb. Behrend leg. Ritschel gesch. Quandt 29, 31-56, 58-62, 64, 66-69, 71-73, 75, 76, 80, 82, 84, 88-91, 94-96, 98-103, 105, 107-112, 114, 115, 117-123, 125, 127-130, 135-137, 139-143, 147, 148, 151, 152, 154-161, 165-172, 174, 175, 178, 182-196, 198-203, 206-213, 215-217, 219, 221, 223, 227-235, 237-240, 242, 243, 246, 247, 250, 251, 253, 254, 256-258, 260, 265, 266, 270-273, 275, 276, 280, 284, 285, 287-290, 293, 295-305, 307-312, 314-324, 326, 327, 332, 334, 335, 339, 341-343, 347, 348, 350-354, 357-361, 365-371, 375, 376, 380, 381, 383-385, 387, 388  
Goebbels, Maria verh. Kimmich 39, 95, 108, 120, 170, 171, 198, 219, 241, 258, 265, 269, 272, 275, 286, 303, 316, 353, 369, 370, 378, 380, 381, 384, 385  
Gömbös von Jákfa, Gyula 301, 302  
Goerdeler, Carl Friedrich 131, 132, 278, 279, 282, 283  
Göring, Carin geb. Freiin von Fock gesch. von Kantzow 66, 67, 216  
Göring, Emmy geb. Sonnemann 179, 198, 234, 257, 265, 324, 325, 330, 370  
Göring, Hermann 30, 32, 36, 43-47, 49, 54, 57, 66, 72, 73, 79, 85, 86, 88, 93, 99, 104, 120-124, 126, 131, 132, 136-138, 142-144, 146-152, 155-158, 162-164, 173-175, 178-181, 185, 189, 191, 197-200, 204, 206-208, 210-212, 214-216, 224, 226, 227, 232, 233, 235, 237-239, 244, 249, 257, 261, 264, 265, 270, 294, 295, 302, 308, 309, 311, 324, 330, 333, 338, 343, 347, 350, 352, 356, 357, 361-363, 365, 367, 370, 372, 374, 380, 382, 386, 387  
Goerlitz, Theo Ludwig 161  
Görlitzer, Arthur 36, 43, 59, 96, 116, 131, 150, 155, 168, 169, 215, 247, 255, 264, 270, 274, 276, 277, 282, 320, 332, 335, 337, 346, 348, 351, 364, 388

Goethe, Johann Wolfgang von 135, 257, 318  
 Götz → Goetz  
 Goetz, Curt (Kurt Götz) verh. → Martens 164  
 Gold, Käthe 143, 343, 348  
 Graarud, Gunnar 54  
 Grabley, Ursula 190  
 Graener, Paul 303, 351  
 Graf, Ulrich 230  
 Grahl, Hans 248  
 Granville, Edgar 207  
 Granzow, Walter 32, 222  
 Grasegger, Käthe 378  
 Grauert, Ludwig 197, 346  
 Grażyński, Michał 62  
 Greiner, Erich 250, 297, 321, 328, 375  
 Greiser, Arthur 213  
 Grohé, Josef 36, 72, 152, 338, 340, 368, 369, 381  
 Gross, Walter 106, 329  
 Großmann, Walter 248  
 Grümmer, Paul 156, 208  
 Gründgens, Gustaf 32, 123, 143, 237, 285, 287, 338  
 Grünewald, Reinhold (Nölles) 115  
 Günther, Hans Friedrich Karl 292  
 Gürtner, Franz 101, 205, 313, 324, 325, 368  
 Gustloff, Wilhelm 376, 379  
 Gutterer, Leopold 49, 320

## H

Habicht, Theodor (Theo) 32, 40, 83-86, 118, 121, 128  
 Hadamovsky, Eugen 33, 39, 44, 60, 102, 123, 149, 180, 228, 267, 300, 321, 335, 368, 386  
 Haegert, Wilhelm 40, 60, 67, 70, 92, 96, 115, 120, 181, 229, 233, 277, 280, 281, 285, 303, 340, 341, 388

Händel, Georg Friedrich 56, 209  
 Haerlin, Friedl 370, 375, 384  
 Hafgren-Dinkela, Lilly 54  
 Hagemann, Walter 209  
 Haller, Valentin 117  
 Hamas, Steve 198  
 Hamdi → Arpag  
 Hammerstein-Equord, Kurt Freiherr von 83  
 Hamsun, Knut 128, 233, 256, 260, 263, 274, 319  
 Hanfstaengl, Ernst 80, 116, 131, 136, 137, 145, 164, 197  
 Hanke, Karl 29, 52, 55, 56, 71, 81, 82, 86, 91, 92, 96, 97, 109, 111, 117, 121, 133, 152, 154, 155, 163, 165, 166, 197, 207, 219, 222, 229, 233, 240, 257, 260, 263, 274, 276, 286, 288, 294, 307, 309, 326, 333, 339, 356, 365, 369, 371, 378, 384, 385  
 Hansen, Conrad 190  
 Hansen, Max 196  
 Harbou, Thea von verh. Lang 183, 215, 364  
 Harpe, Paul 130, 137, 140, 151, 232, 362, 388  
 Harvey, Lilian 315, 348, 376  
 Hasenöhr, Franz Xaver 109, 140, 236, 312  
 Hassell, Ulrich von 32, 37, 210, 232, 237, 365  
 Havemann, Gustav 256, 257  
 Hearst, William Randolph 107  
 Heider, Otto 145  
 Heidersbach, Käthe 201, 210  
 Heines, Edmund 59, 66, 72  
 Helldorf, Ingeborg Gräfin von geb. von Wedel 29, 53, 69, 74, 77, 165, 214, 219, 220, 233, 242, 244-246, 248, 287, 301, 311, 319, 362  
 Helldorf, Wolf Heinrich Graf von 29, 52, 53, 61, 68, 69, 73, 74, 77, 81, 134, 148,

- 190, 214, 220, 224, 233, 242, 244-248,  
259, 262, 264, 265, 270, 272, 274-276,  
284, 285, 287, 289, 293, 302, 308, 311,  
316, 319, 357, 360, 362, 364, 370, 377
- Hellvoigt, Walter 124, 127, 129
- Helm, Brigitte 136
- Henlein, Konrad 235, 379
- Hennessy, G. R. 192
- Herber, Maxie 139, 380
- Herkenne, Heinrich 337
- Herzog, [Friedrich Wilhelm] 284
- Heß, Arthur 180
- Heß, Ilse geb. Pröhl 79
- Heß, Rudolf 43, 69, 70, 75, 77, 79, 85, 87,  
88, 92, 97, 99, 102, 103, 116, 120, 126,  
127, 131, 134, 138, 145, 152, 153, 155,  
160, 163-165, 172, 179, 188, 190, 193,  
197, 207, 213, 217, 227, 232, 285, 288,  
291, 294, 324, 325, 335, 344, 346, 350,  
352, 354, 365, 366, 368, 372, 374, 375
- Hessen, Philipp Prinz von 99, 205, 333
- Heusinger von Waldegg, Alfred 342, 363
- Heyck, Hans 146, 317
- Heydrich, Reinhard 228, 280, 282, 321
- Hierl, Konstantin 65, 102, 104, 113, 144,  
147, 212, 292, 320, 364
- Hildebrand, Hilde 146
- Hildebrandt, Friedrich 132, 274, 275,  
346
- Hilgenfeldt, Erich 74, 116, 142, 178,  
253, 255, 277, 292, 307, 335, 388
- Hilpert, Heinz 32, 124, 157, 169, 228,  
318, 328, 335, 353, 376
- Himmler, Heinrich 40, 113, 120, 122,  
134, 175, 176, 181, 183, 249, 250, 279,  
280, 293, 306, 388
- Hindemith, Paul 146, 149, 152, 256, 257
- Hindenburg, Paul von Beneckendorff und  
von 41, 49, 51, 63, 67, 73, 74, 76, 87,  
88, 92, 93
- Hinkel, Hans 216, 235, 250, 266, 268,  
288, 296, 297, 371
- Hitler, Adolf 30-47, 49-68, 70-74, 76-92,  
94-96, 98-110, 112-114, 117-139,  
141-158, 162-165, 167-194, 196, 197,  
199-239, 242, 243, 247, 249-255, 257,  
258, 261-263, 265, 268, 270, 274-283,  
287-302, 304, 306, 308-310, 312-314,  
316-330, 332-338, 340-343, 346-358,  
360, 361, 364-368, 371-388
- Hoare, Sir Samuel John Gurney 261,  
292, 316, 347, 350, 351, 353
- Höfken-Hempel, Annie 173, 177
- Höflich, Lucie 203
- Hönig, Eugen 58, 226, 315, 330
- Hörbiger, Paul 117, 191, 254, 315, 327,  
335
- Hofer, Franz 139
- Hoffmann, Heinrich 92, 101, 175, 280,  
298, 322, 378
- Hoffmann, Lore 117
- Hoffmann, Therese geb. Baumann 92,  
101, 175, 280, 378
- Hohenlohe-Langenburg, Gottfried Prinz  
zu 199, 203
- Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst,  
Stéphanie Prinzessin zu geb. Stephanie  
Maria Veronika Juliana Richter (Maria  
July) 130, 148
- Hommel, Conrad 40, 43
- Hoppe, Marianne 46, 47, 66, 95, 110,  
284, 302, 323
- Horn, Camilla 342
- Hoßbach, Friedrich 213
- Hoyer, Karl 328, 330
- Hubmann, Claus 173
- Hühnlein, Adolf 156
- Hunt, Leigh W. 332
- Hussels, Jupp 327

## I

- Ilgner, Max 74
- Inkijinoff, Valéry 332
- Irminghaus, Irmi 249, 252, 256, 315, 361

**J**

Jäger, August 128  
 Jagow, Dietrich von 77, 79, 92, 192, 255,  
 277, 319  
 Jahn, Erich 141  
 Jahncke, Kurt 63, 92, 280, 316  
 Jahr, Richard 369  
 [Janke], Else 181  
 Jannings, Emil 180, 314, 328, 360, 361  
 Jelusich, Mirko (Vojmir) 48  
 Jochum, Eugen 249, 330  
 Johst, Hanns 292, 303, 318, 330  
 Jost, Walter 153, 166  
 Jugo, Jenny (Jenny Walter) verh.  
 → Benfer 183, 186, 187, 192,  
 218-220, 223, 224, 233, 238, 239, 247,  
 248, 276, 282, 285, 287, 308, 311, 315,  
 319, 328, 331, 332, 348, 360, 363, 365,  
 382, 387  
 Jung, Edgar 70, 71, 74  
 Jung, Friedrich 280, 288  
 Jung, Rudolf 308, 313

**K**

Kaiser, Diener von Goebbels 269, 275  
 Kaiser, Fritz 312  
 Kammer, Felix 314  
 Kampmann, Karoly 147  
 Kannenberg, Arthur 106, 254, 289, 353  
 Karl I. (der Große), Kaiser 298  
 Karlowa, Rudolf 115  
 Karpenstein, Wilhelm 82  
 Kaufmann, Else geb. Speth 249  
 Kaufmann, Karl 69, 92-94, 238, 248,  
 249, 253  
 Kayßler, Friedrich 329  
 Keitel, Wilhelm 340  
 Kemp, Paul 385  
 Kerchove de Denterghem, André, comte  
 de 61, 309  
 Kerrl, Hanns 261, 264, 278, 280, 309, 357

Kerrl, Marga geb. Schrader 357  
 Keudell, Walter von 119, 125, 131, 133,  
 257, 353, 361, 365  
 Kieपुरa, Jan 142, 190, 296, 386  
 Kilian, Hanns 175  
 Killinger, Gertrud von geb. Martin 55  
 Killinger, Manfred Freiherr von 55, 72  
 Kircher, Rudolf 346  
 Kittel, Bruno 150, 320  
 Kiwa, Teiko → Klingen, Laetitia  
 Klagemann, Eberhard 200  
 Klausener, Erich 72, 79  
 Klein, Richard 217  
 Kleist, Heinrich von 125  
 Klingen, Laetitia (Teiko Kiwa) 211  
 Klitzsch, Ludwig 119  
 Klöpfer, Eugen 203, 320, 358  
 Klose, Margarete 54, 117  
 Knappertsbusch, Hans 129, 344  
 Knox, William Franklin (Frank) 97  
 Koch, Erich 48, 166, 185, 337  
 Koch-Zeuthen, Hella 336  
 Koch-Zeuthen, Reinhold 316  
 Köhler, Bernhard 75  
 Köhler, Walter 160  
 Köhn, Carl Martin 149, 153, 218, 348  
 Köhn, Willi 298, 299, 320, 363  
 Kölsch, Karl Heinz (Pille) 159  
 König, Leo von 187, 188, 208  
 Köppen, Emil 131-134, 290  
 Körner, Hermine 143  
 Köster, Roland 180  
 Kolbenheyer, Erwin Guido 172, 173  
 Kondylis, Georgios 342, 350  
 Kopernikus, Nikolaus 64  
 Kowa, Victor de (Viktor Kowarzik) 186,  
 188, 225, 236  
 Kozłowski, Leon 63  
 Krage, Lene 241  
 Krause, Willi 32, 59, 112, 119, 150, 200,  
 206, 207, 309, 325, 328, 363

- Krauss, Clemens 129, 141-143, 151, 171, 229, 261, 299, 315, 344, 382, 365
- Krauß, Werner verh. → Bard 140, 143, 169, 173, 199, 365
- Kriebel, Hermann 36, 289
- Kriebel, Irene geb. Hasenbach 289
- Kries, Wilhelm von 387
- Krogmann, Carl Vincent 94, 344
- Krohn, Johannes 346
- Kronprinz → Preußen, Wilhelm von
- Krüger, Gerhard 74, 173
- Krüger, Hilde 375
- Kruse, Käthe 62
- Kruse, Lea Rose (Lea Niako) 186, 187, 364
- Kube, Margarethe geb. Schmidt 282
- Kube, Wilhelm 271, 272, 282, 283, 317, 323, 338
- Kühn, [Rudolf] 282
- Kulenkampff, Georg 139
- Kurschildgen, Heinrich 175
- Kurzbein, Heinz 167
- L**
- Laban, Rudolf von 136, 264, 281, 301
- Laffert, Erika von geb. von Pressentin 263
- Laffert, Oskar von 263
- Laffert, Sigrid (Sigi) von verh. → Welczeck 53, 115, 117, 157, 179, 244, 263, 275, 303
- Lammers, Hans-Heinrich 84, 265, 266, 317
- Larcén, Elsa 170, 364
- Laubinger, Irina 200, 325
- Laubinger, Otto 34, 71, 81, 82, 114, 135, 141, 157, 188, 200, 250, 266, 296, 318-321
- Lauterbacher, Hartmann 138, 263, 341, 345, 386
- Laval, Pierre 146, 164, 165, 170, 206, 230-232, 235, 240, 244, 312, 314, 347, 350, 351, 356, 366, 369
- Lawrence, Thomas Edward 159
- Layton, Sir Walter Thomas 240
- Leers, Johann von 340
- Lehmann, Jutta 232
- Lehnich, Oswald 313, 314, 330, 367, 371
- Leider, Frida 117, 124
- Leitgen, Alfred 337
- Lenbach, Franz von 58, 236
- Lenk, Georg 316
- Levetzow, Magnus von 132-136, 144, 262, 264, 273
- Lewald, Theodor 187
- Ley, Robert 32, 49, 64, 74, 75, 79, 98, 99, 103, 120, 126, 129, 131, 133, 142, 145, 179, 185, 255, 271, 292, 293, 312, 325, 330, 336, 346, 373, 377
- Leyhausen, Wilhelm 57
- Liebel, Willy 102, 291
- Lieben, Hans Henning von 331
- Lindner, Erika 324
- Lipp, Friedrich 274
- Lippens, Maurice Eugène Auguste Graaf 127
- Lippert, Julius 97, 113, 116, 126, 137, 169, 197, 264, 285, 301, 315, 336, 342, 346, 362
- Lipski, Józef 61, 62, 64, 115, 180, 194, 201, 234, 317
- Liszt, Franz 309, 337
- Litzmann, Karl 172
- Lochner, Louis P. 30, 183
- Loder, Dietrich 338
- Löpelmann, Martin 388
- Loeper, Wilhelm 274, 312, 316-318
- Lohbeck, [Hermann] 115
- Lohse, Hinrich 71
- Lommel, Ludwig Manfred 327

Londonderry, Charles Stewart Henry  
Vane-Tempest-Stewart, 7th Marquess  
of 376

Loos, Theodor 353

Lorenz, Max 83, 117, 163, 257

Lorring, Lotte 250

Lothian, Philip Henry Kerr, 11th  
Marquess of (Kerr, Philip Henry) 178

Luckner, Felix Graf von 273

Lüdecke, Kurt 130, 131

Ludendorff, Erich 202

Ludowici, Johann Wilhelm 293

Luther, Hans 74, 267

Lutze, Paula 114, 344, 347, 357, 358,  
365, 377, 380

Lutze, Viktor 72, 76, 77, 79, 80, 89, 104,  
114, 119, 127, 176, 177, 205, 233, 271,  
272, 277, 306, 326, 347, 352, 357, 358,  
365, 372, 377, 380

## M

MacDonald, James Ramsay 34, 174, 195,  
222, 227

Mackensen, Hans Georg von 252

Magistrati, Maria, contessa geb. Ciano  
110

Maikowski, Hans Eberhard 177

Manowarda, Josef von 252, 291

Marahrens, August 129

March, Werner 242

Markert, Ernst Otto Richard 71

Marlen, Trude 106, 174, 383

Martens, Valérie von (Edle von Pajér-  
Mayersperg) verh. → Goetz 164

Marxer, Otto 277, 279

Maßen, Hans 359

Maßen, Peter 359

Maßen, Werner 359

Mastný, Vojtěch 38

Megerle, Karl 153

Meier-Benneckenstein, Paul 46, 125,  
340, 376

Meiningen → Sachsen-Meiningen

Meinshausen, Hans 123

Meiser, Hans 129

Meißner, Hildegard geb. Roos 57, 147

Meißner, Otto 57, 90, 147

Mertens, Hanne 387

Metzner, Adolf 308

Meyer-Döhner, Kurt 165

Michailow, Nicola 220, 221

Milch, Erhard 185, 368

Mitford → Freeman-Mitford

Mitford, Unity Valkyrie 378

Möller, Eberhard Wolfgang 222, 225,  
230, 296, 361, 362

Moltke, Davida geb. Gräfin Yorck von  
Wartenburg 62, 63

Moltke, Hans Adolf von 62, 63, 68

Moore, Grace 182

Moraller, Franz Karl Theodor 161, 312,  
327

Moreto y Cavana, Don Agustín 365

Moser, Hans (Jean Juliet) 339

Mosley, Sir Oswald Ernald, 6th Baronet  
223

Müller, Adolf 212

Müller, Ida geb. Wörz 212

Müller, Gerda 136

Müller, Karl 71

Müller, Ludwig 125-128, 130, 178, 190,  
199

Müller, Maria 124, 156, 163, 252, 257, 291

Müller, Renate 110

Muff, Wolfgang 86

Mumme, Anka → Stalherm, Anka

Mumme, Georg verh. → Stalherm 135

Muralt, Prof. von 315, 317

Murr, Lina geb. Halbritter 176

Murr, Wilhelm 176

Muschanoff, Nikola 36, 37

Mussolini, Benito 32, 41, 47, 60, 63-65,  
99, 164, 165, 192, 210, 212, 226, 232,

237, 238, 251, 266, 267, 271, 276, 283,  
285-287, 289, 293, 296, 297, 299, 301,  
304, 305, 307-310, 312-314, 316-318,  
323, 329, 331, 333, 341-344, 347, 348,  
350, 351, 356, 357, 363, 365, 367, 373,  
375

Mutschmann, Martin 55, 198

Mutschmann, Minna geb. Popp 55, 198

## N

Nabersberg, Carl 200

Nagy, Käthe von 124, 331

Natzmer, Renate von 186

Naumann, Werner 382

Negri, Pola (Barbara Apolonia  
Chalupiec) 328

Nette, Gerda 362

Nettesheim, Constanze 139, 386

Neumann, Karl 325

Neurath, Konstantin Freiherr von 37, 47,  
51, 61, 62, 84, 145, 156, 180, 207, 220,  
226, 251, 367, 376

Neurath, Marie Freifrau von geb. Moser  
von Filseck 47, 180, 376

Niemöller, Martin 134

Nietzsche, Friedrich 331

Nikolaieva, Genia 297, 301, 302, 323

Nippold, Otto 127, 200

Nobbe, Ernst 318

Noller, Alfred 182, 188

## O

Odenhausen, Bella geb. Schommen 241

Odenhausen, Hans 241

Odenhausen, Joseph 241

Offergeld, Herbert 246

Offermann, Karl 178

Ohnesorge, Wilhelm 371

Okada, Keisuke 305

Oligschläger, Grete verh. → Lauterbacher  
120, 127, 134, 173, 341, 345

Oncken, Hermann 158, 159

Ondra, Anny (Anny Sophie Ondráková)  
verh. → Schmeling 105, 359, 370

Orthmann, Erich 300

Osterkamp, Gudrun 344

Osterkamp, Theo 344, 360

Ott, Eugen 375

Ott, Karl 250

## P

Paepcke, Paul 296, 300, 316, 361, 383,  
384

Palucca, Gret 136, 324

Papen, Franz von 32, 42, 49, 51, 60, 62,  
65, 66-70, 74, 76, 85, 87, 88, 90, 93,  
95, 107, 121, 147, 231, 232, 235, 267,  
276, 280, 317, 351, 388

Patzak, Julius 208, 257, 322, 378

Paudler, Maria 225

Paulucci di Calboli, Giacomo, barone 57

Perckhammer, Heinz von 267

Pergolesi, Giovanni Battista 370

Petrescu-Comnen, Nicolae 61

Petzold, Wilhelm 276

Pfeffer, Franz von 40, 78, 83-85, 128,  
146, 188

Pfitzner, Hans 135, 157

Pfnür, Franz 378

Pfundtner, Hans 92, 197

Philipp, Ernst 125

Philipp, Prinz → Hessen, Philipp von

Phipps, Sir Eric Clare Edmund 61, 145,  
154, 201, 208, 347

Piel, Harry 366

Pišsudski, József Clemens 63-65, 230,  
231, 233, 234, 258, 344, 351, 355, 356,  
359

Pinckvoß, [Werner] 92

Pistor, Gotthelf 170

Pleß, Hans Heinrich XV. Fürst von 62

Plutarch (Mestrius Plutarchus) 112

Polack, Siegfried 317  
 Połczyński-Janta, Aleksander 145  
 Prang, Fritz 78, 115, 178  
 Prawdin, Michael (Michael Charol) 363  
 Preußen, August Wilhelm Prinz von  
 (Auwi) 59, 125  
 Preußen, Wilhelm Kronprinz von 81  
 Price, G. Ward 122  
 Prohaska, Jaro 252, 347  
 Puppe, Johann 213

Q

Quandt, Eleonore (Ello) 33, 45, 58, 88,  
 95, 98, 108-110, 113, 117, 118, 135,  
 140, 141, 150, 163, 164, 174, 199, 200,  
 214, 221, 232, 237, 238, 243, 250, 253,  
 258, 262, 263, 266, 272, 298, 360, 362,  
 365, 384, 385  
 Quandt, Günther 33, 36, 39, 43, 44, 46  
 Quandt, Harald 33-36, 43, 46, 81, 86,  
 113, 117, 130, 132, 150, 158, 167, 221,  
 223, 228, 246, 299, 321, 354, 365  
 Quandt, Werner 89

R

Raabe, Peter 122, 291, 303, 330, 343  
 Rabinowitsch, Gregor 204  
 Rach, Alfred 124, 241  
 Raebel, Hermann 233  
 Raeder, Erich 71, 122, 178, 226, 265,  
 386  
 Raether, Arnold 153, 226, 228, 240, 266,  
 270, 276, 309, 313, 314, 364  
 Rassow, Helmut 60  
 Rattenhuber, Johann (Hans) 178  
 Raubal, Angela (Geli) 177  
 Raubal, Angela Franziska Johanna  
 (Angelika) geb. Hitler verw. Raubal  
 verh. Hammitzsch 99, 122, 216, 329  
 Raucheisen, Michael 156, 351  
 Rauschning, Hermann 120, 214

Ravel, Maurice 136  
 Reese, Maria geb. Meyer 281  
 Reibi → Müller, Ludwig  
 Reichenau, Walter von 40, 83, 239, 249  
 Reichspräsident → Hindenburg, Paul von  
 Reichwein, Leopold 247  
 Reinhard, Wilhelm 250  
 Reinhardt, Fritz 103, 197, 294  
 Reismann-Grone, Theodor 115  
 Renteln, Theodor Adrian von 347  
 Reschny, Hermann 83  
 Rettelsky, Günther 273, 274  
 Reupke, [Hans] 59, 60, 68  
 Reusch, Paul 336  
 Reventlow, Ernst Graf zu 184, 186, 188  
 Rex, Eugen 164, 165, 336, 371  
 Rhode, Alan E. 168  
 Ribbentrop, Joachim von 106, 154, 179,  
 181, 204, 205, 208, 211, 229, 232, 237,  
 242, 247, 249, 252, 301, 312, 342  
 Ricci, Renato 375  
 Riefenstahl, Leni (Helene) 43, 98, 121,  
 140, 206, 207, 209, 211, 222, 225, 254,  
 277, 305, 307, 310, 324  
 Rieth, Kurt 85  
 Rintelen, Anton 84  
 Rivel, Charlie 289, 300  
 Roberts, Ralph Arthur (Robert Arthur  
 Schönherr) 186, 362  
 Rode, Wilhelm 32, 54, 61, 66, 103, 117,  
 128, 164, 165, 172, 257, 299, 303, 328,  
 330, 364  
 Roedern, Frau von 172, 173  
 Röhm, Ernst 36, 49, 52, 57, 72, 73, 75,  
 76, 82, 98, 102, 104, 128, 194, 277,  
 383  
 Röver, Carl 60, 185  
 Roller, Alfred 82, 83  
 Roosevelt, Franklin Delano 332  
 Rosay, Françoise 364  
 Rosen, Hermann 69

Rosenberg, Alfred 34-36, 38, 39, 45, 58,  
64, 66, 75, 77, 79-82, 85, 91, 92, 95,  
97-99, 102, 103, 105, 112, 115, 118,  
124, 125, 130, 131, 136-138, 141-144,  
146, 152, 153, 155, 157, 174, 177, 195,  
196, 226, 244, 246, 249, 250, 274, 278,  
279, 291, 292, 299, 300, 303, 309, 312,  
314, 325, 330, 335, 336, 340, 344  
Roswaenge, Helge 201, 375, 385  
Rothe, Hans 386  
Rothermere, Harold Sidney Harmsworth,  
1st Viscount, of Hemsted 154-156,  
226  
Ruckdeschel, Ludwig 312  
Rüdiger, Hans 39, 178, 229  
Rühmann, Heinz 148, 228, 358  
Ruff, Ludwig 57  
Rust, Anna Sofie geb. Dietlein 374  
Rust, Bernhard 43, 44, 46, 49, 66, 127,  
185, 191, 196, 250, 308, 340, 347, 374  
Ruthen, Rudolf aus den 347  
Ruud, Birger 381

## S

Sachsen-Meiningen, [Margot] Prinzessin  
von [geb. Größler] 127, 137, 172, 173  
Sahm, Heinrich 37, 97, 137, 169, 285,  
315, 336, 344  
Sallet, Richard 42, 177  
Salloker, Angela 218  
Salvotti, Vera 307  
Sander, Wilhelm 73  
Sarraud, Albert 369  
Sauckel, Fritz 122, 135, 241, 318  
Sauerbruch, Ferdinand 111, 250, 270  
Sauermann, [Hanns] 346  
Saurma, [Dietrich] Graf von 103  
Schacht, Hjalmar 39, 44, 67, 70, 100,  
113, 131, 132, 142, 150, 173, 207, 226,  
239, 279-281, 288, 290, 292, 293, 295,  
367  
Schacht, Luise geb. Sowa 44

Schaeffers, Willi 191, 336  
Schall, Roger 331  
Schaub, Julius 44, 84, 94, 100, 186, 213,  
223, 280  
Schaumburg-Lippe, Alexandra Prinzessin  
zu 143, 154, 311, 319, 334, 339  
Schaumburg-Lippe, Friedrich Christian  
Prinz zu 103, 112, 154, 193, 196, 311,  
319, 339  
Schemm, Hans 195-197, 312  
Scheuermann, Fritz 47, 109, 119, 131,  
136, 174, 206, 207, 212, 225, 266, 268,  
270, 313, 314, 332, 361, 365, 367  
Schiller, Friedrich von 125, 135, 176,  
318  
Schindler, Maximilian Joseph 332  
Schirach, Baldur von 34, 36, 45, 91, 123,  
130, 134, 141, 145, 185, 225, 388  
Schirach, Henriette von geb. Hoffmann  
34, 122  
Schlageter, Albert Leo 39  
Schleicher, Elisabeth von geb. von  
Hennings 72  
Schleicher, Kurt von 72, 74, 265  
Schlieffen, Alfred Graf von 311  
Schlösser, Rainer 211, 213, 316, 320  
Schlusnus, Heinrich 31, 102, 139, 163,  
208  
Schmalz, Kurt 287, 312  
Schmeling, Max verh. → Ondra 151,  
198, 210, 260  
Schmid, Wilhelm 72  
Schmid-Ehmen, Kurt 217  
Schmidt, Friedrich 176, 367  
Schmidt, Wilhelm Georg 184, 299  
Schmidt-Dumont, Franz 144  
Schmidt-Leonhard, Hans 126  
Schmitt, Kurt 39, 70  
Schmolz, Arthur 40, 133, 180, 212, 320  
Schneidhuber, August 72  
Scholtz-Klink, Gertrud 116, 123, 131, 203  
Schramm, Erwin Waldemar 308

- Schubert, Hans Georg 213  
 Schünzel, Reinhold 190, 348  
 Schütz, Heinrich 209  
 Schulenburg, Friedrich Graf von der 174, 245  
 Schulte, Karl Joseph 337, 338, 340, 344  
 Schultze-Naumburg, Paul 154, 254, 278, 288, 291  
 Schulz, Paul 74  
 Schulze, Walter 325  
 Schulze-Wechsungen, Walther 168, 321, 332  
 Schumann, Robert 136  
 Schuschnigg, Kurt von 231  
 Schuster, Friedel 357  
 Schwaebe, Martin 369  
 Schwarz van Berk, Hans 36, 121, 138, 253, 267, 285, 345, 387  
 Schwarz, Berta geb. Brecher 48  
 Schwarz, Franz Xaver 42, 48, 54, 92, 200, 208, 213, 279, 322, 325, 336  
 Schwarzer, Erich 126  
 Schwede, Franz (Schwede-Coburg) 82, 147, 386  
 Schweitzer, Hans Herbert (Mjölñir) 91, 112, 114, 120, 122, 142, 149, 190, 216-218, 227, 270, 317, 324, 363, 373, 386  
 Schweitzer, Margarete 91, 190  
 Schwerin von Krosigk, Ehrengard Gräfin geb. Freiin von Plettenberg 374  
 Schwerin von Krosigk, Johann Ludwig Graf (Lutz) 118, 308, 374, 387  
 Scotoni, Ralph 178  
 Seeckt, Hans von 311  
 Seldte, Franz 168, 235, 239, 240, 265, 274, 275, 346  
 Selzner, Nikolaus (Claus) 75, 142  
 Seutter von Lötzen, Hans 367  
 Shakespeare, William 173, 386  
 Shaw, George Bernard 117, 169, 183, 186  
 Siebert, Ludwig 40, 362, 368  
 Sigi → Laffert, Sigrid von  
 Simmel, Hildegard geb. Czapski (Hilde Gert) 192  
 Simon, Gustav 129, 225  
 Simon, Sir John (Allsebrook) 34, 145, 189-191, 193, 197, 200, 204, 205, 207, 208, 227  
 Slawek, Walery (Valerius) 235  
 Slezak, Leo 50, 237, 356  
 Solms-Laubach, Bernhard Graf zu 32, 106, 125, 195, 305  
 Sommer, Käthe 317  
 Sonnemann, Emmy verh. → Göring  
 Spann, Othmar 75  
 Speelmans, Hermann 284  
 Speer, Albert 129, 146, 164, 183, 217, 287, 350  
 Spiewok, Eduard Karl 131, 148  
 Spitzweg, Carl 319  
 Sprenger, Elisabeth geb. Altschuh 216  
 Sprenger, Jakob 70, 122, 187, 216, 228, 234  
 Staebe, Gustav 36  
 Stäbel, Oskar 49  
 Stahl, Ilse verh. → Terboven  
 Stalherm, Anka (Agnes) verh. → Mumme 183, 195, 209, 251, 310  
 Starhemberg, Ernst Rüdiger Fürst von 231, 317  
 Stauß, Emil Georg von 246  
 Steeg, Ludwig 282  
 Stobrawa, Renée 361, 370  
 Stoeckel, Anna geb. Fritsch 311  
 Stoeckel, Walter 33, 34, 125, 298, 300, 303, 304, 311  
 Stoffregen, Goetz Otto 148  
 Stohrer, Eberhard von 115  
 Storm, Theodor 76  
 Straßer, Gregor 57, 59, 72, 73, 147, 374  
 Straßer, Otto 57, 59

Straub, Agnes 352  
Strauß, Johann 157  
Strauss, Pauline geb. de Ahna 56  
Strauss, Richard 38, 51, 56, 83, 99, 122,  
129, 132, 152, 200, 210, 257, 258, 260,  
261  
Strehl, Hela 31, 53, 68, 88, 90, 107, 109,  
120, 135, 140, 146, 150, 157, 191, 214,  
221, 224, 229, 240, 243, 249, 252, 258,  
260, 263, 264, 266, 268, 298, 325, 357,  
360, 362  
Streicher, Julius 57, 122, 134, 138, 185,  
217, 250, 277, 279, 288, 291, 299, 324,  
325, 340, 343, 346, 384  
Strunk, Roland 357, 367  
Stuck, Hans 196, 238  
Stürtz, Emil 288  
Stuff, Hermann 145  
Suchenwirth, Richard 137, 216, 312  
Süßenguth, Walther 203  
Susa, Charlotte 231, 233, 235, 250  
Suvich, Fulvio de 206  
Sztójay, Döme 373

## T

Taubert, Eberhard 303, 388  
Temple, Shirley 361  
Terboven, Inge 259, 273  
Terboven, Ilse geb. Stahl 69, 188, 189,  
273, 345, 362  
Terboven, Josef 69, 71, 99, 126, 127,  
188, 189, 247, 259, 271, 345, 366, 368  
Thälmann, Ernst 310, 324  
Thellmann, Erika von 327  
Thiele, Hertha 317  
Thoma, Ludwig 83, 167, 352  
Tiedtke, Jacob 117  
Tietjen, Heinz 84  
Ting, W. Y. 181  
Tischbein, Friedrich 181  
Titel, Walter 188, 223  
Tittmann, Fritz 317

Todt, Fritz 103, 132, 209, 234, 293  
Tonak, Albert 128, 224  
Torgler, Ernst 279, 281, 310  
Trapp, Max 322, 335  
Trenker, Luis 115, 118, 132, 155, 197,  
225, 253, 325, 373  
Troost, Gerhardine (Gerdy) geb.  
Andersen 39, 175, 366  
Troost, Paul Ludwig 57, 134, 278, 322  
Troppmair, Rudolf 120  
Trotha, Adolf von 70, 75  
Tschaikowski, Pjotr (Peter) Iljitsch 350  
Tschammer und Osten, Hans von 204  
Tschechowa, Olga 108

## U

Ucicky, Gustav 139, 190, 218  
Uhland, Ludwig 264  
Ullrich, Luise 30, 44, 110, 143, 149, 168,  
186, 233, 236, 257, 260-262, 268, 285,  
304, 307, 311, 327, 383  
Ulrich, Curt von 144  
Ursuleac, Viorica verh. → Krauss 142,  
208, 210, 334  
Uzcludun, Paolino 260

## V

Valentin, Karl (Valentin Fey) 351  
Varzi, Achille 238  
Venizelos, Eleftherios (Eleutherios K.)  
342  
Völker, Franz 124, 210  
Vogel, Klaus 269, 270  
Vogelsang, Marianne 324  
Voss, Christian 120  
Voß, Peter 31, 60

## W

Wächter, Werner 312, 332  
Wagner, Adolf 72, 116, 194, 208, 292,  
321, 357

- Wagner, Anna geb. Kleinschroth 357  
 Wagner, Gerhard 103, 298, 329  
 Wagner, Josef 149  
 Wagner, Richard 102, 193, 204, 233  
 Wagner, Robert 65, 80, 160, 161, 252  
 Wagner, Winifred geb. Williams 83  
 Wahl, Hans 318  
 Walch, Hermann 68, 250  
 Waldeck und Pymont, Josias Georg  
   Wilhelm Adolf Erbprinz zu 68  
 Waldmann, FrI. Dr. 141  
 Waldmann, Karl 342  
 Walleck, Oskar 38, 129, 141, 180, 228,  
   315, 320, 344  
 Walking, Wilhelm 276, 316  
 Wassenberg, Bettina verh. → Zeller 106,  
   159, 160  
 Wassermann, Dr. 47  
 Wechlin, Heinrich Eugen 365  
 Wechmar, Karl Eberhard von 76  
 Wedel, Diether von 134, 159, 160, 166,  
   193, 233, 257, 262, 274, 276, 299, 301,  
   365, 371, 377, 385  
 Wedel, Diether von und Frau 245, 300  
 Wegener, Paul 331  
 Weidemann, Hans 39, 226-228, 236,  
   239, 266, 313, 314, 344, 386  
 Weinrich, Karl 333  
 Weiß, Wilhelm 35, 79, 139, 144, 213,  
   300, 333, 338, 345, 363  
 Welczeck, Johannes (Hanno) Graf von 71  
 Wellington, Arthur Wellesley, Duke of  
   206  
 Wendt, [Martin] 180  
 Werkmeister, Lotte 233, 277, 336, 360  
 Werlin, Jakob 58, 309, 366  
 Wessel, Horst 96, 104, 116, 118, 122,  
   126, 189, 385  
 Wessely, Paula 96, 110, 116, 117, 121,  
   123, 132, 250  
 Wiedemann, Fritz 190, 213  
 Wieman, Mathias 304, 307  
 Wiesner, [Bruno] 147  
 Wießner, Max 68  
 Willer, Luise 61, 257  
 Winkelkemper, Peter 369  
 Winkelkemper, Toni 345  
 Winkler, Max 53  
 Wirsén, Carl Einar Thure af 66  
 Wischeropp, Hans 187, 195  
 Wismann, Heinz 178, 229  
 Wohlbrück, Adolf 382  
 Wrochem, Alfred von 166, 192, 196,  
   211, 212, 228, 239, 300, 303, 312,  
   328, 364  
 Wurm, Theophil 129  
 Wutz, Maria 61
- Z**
- Zahle, Herluf 196  
 Zech-Burkersroda, Julius Graf von  
   43  
 Zeller, Hans 155, 163, 264, 267  
 Zerkaulen, Heinrich 350  
 Zerlett, Hans Heinz 275  
 Zerlett, Irma geb. Westphal 275  
 Ziegler, Adolf 217  
 Ziegler, Hans Severus 318  
 Zielinski, Thaddäus 62, 67  
 Ziliani, Alessandro 352  
 Zimmermann, Erich 252  
 Zinn, Wilhelm 61, 62  
 Zöberlein, Hans 138, 144, 173, 188  
 Zörner, Ernst 56  
 Zweig, Stefan 257

